Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Scopp, Johann Georg,

Gründliche Anweisung der heutigen Reichs-Gerichts-Verfassung und besonders des heut zu Tag üblichen Reichs-Processes von beyden Höchsten Reichs-Gerichten aus denen Reichs-Grund-Gesetzen und bewährten Auctoribus zusammen getragen

Augsburg 1761

Bamberg, Staatsbibliothek -- J.c.q.261
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11704205-4
VD18 14588447-004

5771 — 92
XI — 25

J. c.
9.
261

Joh. Fried. Christian Schubart [illegible]
1774.

86.

Gründliche Anweiſung

der heutigen Reichs-Gerichts-Verfaſſung und beſonders des heut zu Tag üblichen

Bibliothecae Domus

Reichs-Proceſſes

Universitatis Bambergae.

von beyden Höchſten

Reichs-Gerichten

aus

denen Reichs-Grund-Geſetzen und bewährten Auctoribus zuſammen getragen

von

Johann Georg Scopp.

AUGSPURG

Verlegts Matthäus Rieger, Buchhändler 1761.

Vorrede.

Hochgeneigter Leſer!

Daß die Wiſſenſchaft des Proceſſes bey beyden höchſten Reichs-Gerichten einem Teutſchen Rechts-Gelehrten ohnentbehrlich ſeye, iſt wohl nicht in Zweiffel zu ziehen, indeme auch keiner ohne dieſe Wiſſenſchaft den Namen eines Teutſchen Rechts-Gelehrten in der That verdienet. Alleine die wenigſte bekümmern ſich um die Reichs-Gerichte und um deren Proceß. Faſt ganze Länder wird man beynahe aufbringen können, wo kaum einer oder der andere nur eine mäſige Nachricht von der Beſchaffenheit der Reichs-Gerichte hat; und wann ja hier und da einer von Reichs-Gerichten etwas weiß, ſo iſt ſeine Wiſſenſchaft nur noch gar zu unvollkommen, als daß er den ganzen Zuſammenhang unſers Reichs-Juſtiz-Weſens gehörig einſehen ſolte.

Die Urſache dieſer Unwiſſenheit kan wohl an keinem Ort als da geſucht werden, wo überhaupt der Grund zu denen einem Teutſchen Rechts-Gelehrten nöthigen Wiſſenſchaften gelegt wird. Es iſt bekannt, daß unſere Teutſche Academien ohnedem noch vor nicht gar langer Zeit überall von teutſchen Sachen, ſo zu ſagen, gar nichts gewuſt, ſondern lauter fremde: Römiſche, Canoniſche, oder Longobardiſche Rechte abgehandelt. Nur ſeit kurzem iſt die teutſche Hiſtorie und die teutſche Rechts-Gelahrſamkeit ein Theil der Academiſchen Beſchäftigung worden. Was Wunder alſo, daß unſere Väter

ter von Univerſitäten nichts als fremde Welſche Rechts-Gelehrſamkeit mitgebracht, und daß ſie in ihrem eigenen Vaterlande Fremdlinge geblieben?

Unſere Zeiten werden nun allerdings in dieſem Stücke von Tage zu Tage mehr aufgeklärt. Man ſiehet die fremden Rechte nur als angenommene noch für nöthig an; man giebt nunmehro auch der Nachforſchung einheimiſcher Rechts-Wahrheiten Platz; und man erkennet den Werth der Teutſchen Rechte mehr, als ehedem. Es ſcheinet aber noch nicht der höchſte Gipfel in der Art, die auf unſern Academien zu treiben, erreicht zu ſeyn.

Den meiſten klebt noch etwas von dem gleichſam angebohrnen Vorurtheile an, das ihre Eltern und Vorgänger von der Hinlänglichkeit fremder Rechte einnimmt. Man ſiehet alſo dieſe noch immer als das Hauptwerck, und alles Teutſche nur noch als eine Neben-Sache an. Man verwendet auf jene die meiſte Zeit; und leyder herrſcht noch ſelber in der nur durch das Herkommen geſchützten Art, dieſelbe abzuhandeln, ſo viele Unordnung und Schwierigkeit, daß weniger Zeit kaum hinlänglich iſt. Was denn aber nach deren Abzuge vom Academiſchen Leben noch übrig bleibt, wird gleichſam im Vorbeygehen der Teutſchen Rechts-Gelehrſamkeit gewidmet, ob gleich dieſelbe weder an Gültigkeit und Nutzen, noch, weil hier weniger vorgearbeitet, auch an Schwierigkeit den fremden Rechten weicht.

Abſonderlich leidet darunter kein Theil der Teutſchen Rechts-Gelehrſamkeit ſo ſehr, als derjenige, der von der Teutſchen Gerichts-Verfaſſung, von der in unſern Reichs-Geſetzen gegründeten Art in Gerichten zu verfahren, und hauptſächlich von beyden höchſten Reichs-Gerichten, deren Verfaſſung und Proceſſen handelt.

Es

Es ſtehen viele in dem irrigen Wahne, es ſey unnöthig, auf Academien ſich um den Proceß zu bekümmern, den man beſſer in Gerichts-Uebungen ſelber und unter Anführung erfahrner Sachwalter lerne; ohne zu bedencken, daß die Practiſche Rechts-Gelehrſamkeit ſo gut wie die Theoretiſche in Geſetzen gegründet, und ihrer beſondern Theorie benöthiget ſey, die allerdings auf Univerſitäten vorauszuſetzen, wenn man mit Grunde Hand anlegen will.

Andere bemühen ſich zwar auf Univerſitäten die Anfangs-Gründe des Proceſſes zu erlernen, aber nur des gemeinen oder Sächſiſchen, oder überhaupt eines ſolchen Proceſſes, den ſie nur in ihren Untergerichten künftig als Richter oder Sachwalter brauchen können, und ſtehen in der Einbildung, es ſey die Gerichts-Ordnung an dem Orte, wo ſie ihren Acker und Pflug, ſo zu reden, haben, die beſte, da doch an manchen Orten, leyder! die Confuſion an ſtatt der Ordnung iſt. An allgemeine Reichs-Geſetze, die doch auch zum Proceſſe der Teutſchen Untergerichte die nöthigſte Verordnungen und die nächſten Gründe enthalten, wird dabey nicht gedacht. Und vollends um die Reichs-Gerichte ſich auf Univerſitäten zu bekümmern, heißt bey den meiſten, die Zeit mit unnöthigen Dingen zubringen.

Die meiſte ſehen die Reichs-Gerichte ganz als etwas fremdes an, das ſie im geringſten nichts angehe, noch jemals angehen werde. Es denckt keiner, es könne ihn ſelber einmal das Schickſal treffen, ſelbſt an Reichs-Gerichten ein Amt oder andere Geſchäfte zu erhalten, oder ſeinem künftigen Herrn in Reichs-Gerichts-Sachen mit Rath und That dienen zu müſſen. Vielmehr denckt der gröſte Theil: er ſey aus einem Lande, woraus man an kein Reichs-Gericht mehr appelliren dürffe, folglich habe er nichts von Reichs-Gerichten zu wiſ-

ſen nöthig, gleich als wenn ein Privilegium de non appellando gleich alles Band mit den Reichs-Gerichten aufhebe.

Zulezt denckt mancher: die Sache ſey nicht von der Wichtigkeit, daß man nöthig habe, ſich ſchon auf Univerſitäten darum zu bekümmern; man könne es alſo allenfalls noch immer erlernen, wenn man erſt ſehe, daß man in ſolchen Sachen gebraucht werden ſollte. Und das ſind eben die verderblichſte Meynungen, die durch Eigenliebe und eingenommenen Dünckel eigner Einſicht gar zu leicht unterſtüzt werden, und woraus juſt die verkehrteſten und ſchädlichſten Rathſchläge folgen, da ein ſolcher glaubt, er habe Einſicht, die er nicht hat, und die er gewiß in ſolchen Umſtänden auch erſt gar zu ſpät zu erwerben anfangen würde.

Andere gehen zwar nach vollendeten Univerſitäts-Jahren ſelbſt auf einige Zeit an ein oder ander Reichs-Gericht, oder auch an beyde, um dorten ſelbſten deren Verfaſſung und Verfahren kennen zu lernen. Und dieſes iſt allerdings ein ſehr löbliches, nützliches und jedem Teutſchen Rechts-Gelehrten anzupreiſendes Vornehmen. Aber wie wenige ſind deren, die ſich auf ſolche Art an Reichs-Gerichten aufhalten, wenn man ſie nach Proportion des ganzen Teutſchen Reichs, und nach der Menge derer, die ſich auf Univerſitäten der Rechte befleiſſigen, abmiſſet? Die meiſte ſind nur aus Reichs-Städten oder wenig andern gewiſſen Provinzien, und richten ſich auf Univerſitäten mit ihren Studiis dahin, wie ſie dencken, in ihrem Vaterlande einen Dienſt zu bekommen, es mag auf einen bloſſen Rathsherrn, oder auf einen Secretarium ſeyn; da doch ein jeder, der die Rechts-Gelehrſamkeit erlernen will, auf Academien immer bey ſeinem Studieren dencken ſoll, er könnte mit der Zeit ein Profeſſor auf einer Academie, oder ein Reichs-Hofrath ꝛc. werden. Andern fehlet es entweder am Willen oder am Vermögen, die Reichs-Gerichte zu beſuchen.

Selbſt

Selbſt aber unter denen, die ſich an Reichs-Gerichten aufhalten, erreichen die wenigſte die zu wünſchende Abſicht. Denn die wenigſte bringen von Academien den nöthigen Grund mit; die wenigſte halten ſich auch ſo lange daſelbſt auf; die wenigſte bringen ihre Zeit ſo zu, wie ſie ſollten. Mit einem Worte: auch dieſes Mittel hebt nicht die Unwiſſenheit, worüber hier geklagt wird; leyder vermehrt es oft die Vorurtheile, von ſich ſelber eingenommen zu ſeyn, und den Vorwand, eine Wiſſenſchaft, die ihm würcklich nicht beywohnt, doch zu behaupten.

Bey unſern Stands-Perſonen, die zum Theil ſelbſt nachherige Reichs-Stände werden, kommen noch andere Urſachen hinzu. Selbige ſtudieren entweder gar nicht; ſie beſuchen wenigſtens keine hohe Schule, und bekümmern ſich um keine ihnen eigentlich brauchbare höhere Wiſſenſchaft; oder ſie begeben ſich nur auf fremde Univerſitäten auſſer Teutſchland, wo ſie mehr in der Lebens-Art, in Sprachen, in Leibes-Uebungen und in ſo genannten Galanterie-Studien ſich vollkommener zu machen ſuchen, als daß ſie ſich um Teutſche Sachen, um ihre einheimiſche Hiſtorie, um ihr eigenes Staats-Recht viel bekümmern ſollten; wozu es ihnen auch würcklich dorten faſt an Gelegenheit fehlet.

Zudeme bleibet es allerdings gewiß, daß, wer den Cammergerichtlichen Proceß verſtehet, in andere Gerichts-Ordnungen ſich leicht finden, und dieſer Mängel erkennen, hingegen eben um ſolcher vielfältigen bey andern Gerichten vorkommenden Mängel willen, auch die anderer Orten als beſte Practici angeſehene Leute im Cammer-gerichtlichen Proceſſe noch das Schulrecht ablegen müſſen, welches nicht geſchehen würde, wenn ſie auf Univerſitäten rechten Grund des allgemeinen und im Reich recipirten, folglich des in Reichs-Satzungen gegründeten Cammer-Gerichts-Proceſſes geleget, und hiervon das Studium praxeos angefangen hätten. Faſt auf gleiche Weiſe hat auch ſeine Meynung an den Tag geleget der berühmte Herr Profeſſor Pütter in Göttingen.

Da

Da nun auf Academien ſelten von den höchſten Reichs-Gerichten und deren in Reichs-Geſetzen vorgeſchriebenen Rechten und Proceſſe die nöthige Kenntniß erlangt wird; nachhero aber es dazu an Willen, Gelegenheit, Zeit und Fähigkeit fehlet; ſo iſt es wohl nicht undienlich, wann man von dieſer Materie gründliche Schriften lieſet, um daraus die Wiſſenſchaft der höchſten Reichs-Gerichte und deren Proceß-Ordnung zu erlernen.

Es ſind zwar ſchon verſchiedene Schriften von der Art, als die gegenwärtige iſt, vorhanden. Ich will auch keiner dererſelben das Lob, ſo ihr gebühret, abſprechen, noch weniger die Meinige auspoſaunen. So viel will ich nur erinnern, daß nicht allen einerley Weiſe gefället. Sonderlich geben die ſo viele, an mich unbekannter Weiſe, ergangene Schreiben zu erkennen, daß vielen durch meine herausgegebenen Schriften ein Gefallen geſchiehet, und werde dadurch je mehr und mehr angereizet, die Feder, zur Verfertigung anderer noch brauchbarer Schriften, zu ergreiffen, um dem geehrten Publico hierunter zu dienen.

Die gute Unterweiſung, und die von ſo gelehrten Männern bey Handen gehabte herausgegebene Schriften, welche ſich eine geraume Zeit bey denen höchſten Reichs-Gerichten aufgehalten, haben mir den beſten Stoff zur Verfertigung dieſes Wercks ertheilet. Und ſo man ſich bey dieſem Wercke ein bey denen höchſten Reichs-Gerichten gebräuchliches Formular-Buch bedienet, dergleichen ich vor kurzem zu den Klugen Beamten, unter den Titul: Germano Philoparcho, verfertiget, Zweyter Theil, ſo iſt nicht zu zweifeln, daß nicht einer ſolte ohne viele Koſten und Mühe den Proceß bey beyden höchſten Reichs-Gerichten erlernen.

Der geehrteſte Leſer beliebe hiervon gütigſt zu urtheilen, und bleibe mir ferner gewogen.

Weiſſenburg am Nordgau
den 1ſten Jul. 1760.

SECTIO

SECTIO I.

Von denen Rechten und Verbindungen der heutigen Reichs-Gerichten.

CAPUT I.

In Anſehung derer Obern.

§. 1.

Vorbericht derer Reichs-Gerichte Gegen den Kayſer.

Kayſerliche Majeſtät ſeynd die Quelle der höchſten Gerichtbarkeit des teutſchen Reichs. Es war auch vor Zeiten kein anderer Oberrichter als der Kayſer. Dann wir finden auch, daß in denen mittlern Zeiten der Kayſer die höchſte Gerichtbarkeit allein in dem teutſchen Reich gehabt habe; iſt auch ſolches ex conſtirutione judicii cameralis bekannt; welcher auch allein bey dem Cammergericht den Richter conſtituirt, welches vor eine gröſſere Wichtigkeit zu halten iſt, deſto mehr nach dem teutſchen Gebrauch allein in der Perſon des Richters eigentlich die Gewalt zu urtheilen wahrhaftig reſidiret, weil un-

ter denen übrigen oder Schöppen nur die Sententz des Richters dem Bittenden antwortet; wird auch alles unter den Namen und Siegel des Kayſers allein in beyden höchſten Reichs-Gerichten noch verrichtet; und endlich iſt erlaubt allein dem Kayſer die Gerichtbarkeit derer höchſten Reichs-Gerichte mit denen Privilegiis de non appellando zu vermindern. Ich habe ſehr viele, die in dieſer Sache mit mir einhellig ſind, unter welchen ich in der Anzahl ſelbſt die Reichs-Ordnungen als Zeugen herbeybringen kan. In denen Comitiis Norimbergenſibus 1467. haben die Stände des Reichs freymüthig bekennet: „Nachdem alle Recht und Gerichtszwäng von unſerm Herrn dem Römiſchen Kayſer entſprieſſen ꝛc. (a) Folglich leſen wir, daß die Churfürſtliche Sächſiſche Miniſter dem Pfältziſchen Geſandten 1608. geantwortet haben: „Ihro Churfürſtliche Gnaden könnten und „wolten der Kayſerlichen Majeſtät ihre habende und hergebrachte Jurisdiction nicht diſputieren laſſen; wäre einmal an dem, daß dieſelbe „fons jurisdictionis, und daß alle Exemtiones, Privilegia und Austräge von dero herkommen; wären auch in beſtändigen Herbringen, „und würden ſich davon nicht treiben laſſen ꝛc. (b) Jedoch ſind auch einige, welche mit aller Beſtrebung allein dem Kayſer die höchſte Gerichtbarkeit negiren, und ſolche vilmehr dem geſamten Reich allein zueignen. Wo ich mich nicht betrüge, ſo confundiren diejenige den Fontem jurisdictionis cum modo exercendi. Die Fürſten waren vor Zeiten von dem Kayſer als Beyſitzere adhibirt worden; die Ordines Imperii concurrirten ad conſtituendam Cameram in den Rath, Geſetzgebung, præſentation, ſuſtentation; die Macht des Kayſers war in re judiciaria reſtringirt worden. Dahero ſeye das Reich der Urſprung der Gerichtbarkeit; dahero ſeye dem Kayſer die Gerichtbarkeit benommen, und mit dem Reich communicirt worden. Alles dieſes aber ſcheinet mir nicht entgegen zu ſeyn. Auch nicht das Wort: Reich, wann geſagt wird, des Reichs-Cammer-Gericht, des Reichs-Jurisdiction, muß einen verführen, als auch ſelbſt der Senatus Aulicus genennt wird der Reichshofrath, wiewohl es villeicht rathſamer wäre, in einer ſo zweydeutigen Sache von dergleichen zweydeutigen Benennung abzuſtehen. (c)

§. 2.

(a) Jo. Phil. Datt *de pace publ. Lib. 4. c. 1. n. 180. ſeq. p. 718.* (b) Mich. Casp. Londorp. *Tom. 2. Lib. 2. n 41. p. 541.* (c) Conf. Jo. Deckher ad Blum. *Tit. 25. n. 6. p. 118. ſeq.* Quinquertium Camerale *quæſt. 1. num. 19. ſeq.* Caesarini Fürstenerii Libellum duplicem von des Kayſers, und von des Kayſerlichen Cammer-Gerichts *Jurisdiction*, 1747. 1748. 4.

§. 2.

Und deſſen Gräntzen.

Indeſſen iſt ſo wohl nach der Obſervanz als neuern Geſetzen diejenige höchſte gerichtliche Gewalt des Kayſers nicht wenig verringert und umzirckt worden, weil er zum Exempel kein neues Gericht mehr anſtellen kan, (d) weil er auch die Privilegia de non appellando behutſam ertheilen ſolle, (e) und weil vornemlich die Cammer von der Gewalt allein des Kayſers alle Tage mehr und mehr eximirt wird, wie vornemlich derjenige Paſſus der (f) merckwürdig war; „ Inſonderheit ſollen und „ wollen wir an das Reichs-Cammergericht vor uns allein keine Pro- „ motoriales, Schreiben um Bericht, Inſtructiones, oder Inhibitio- „ nes erlaſſen, eben ſo wenig auch in Particulari zu gleichem Ende an „ unſern und des Reichs Cammerrichter daſelbſt, ſondern dafern etwas „ an dieſes Gericht zu erinnern, daß ſolches von uns und des Reichs „ *Churfürſten*, Fürſten und Ständen zugleich geſchehe, in Obacht „ nehmen. „ Welcher Locus jedoch wiederum in der neuen Wahl-Capitulation FRANCISCI I. ausgelaſſen worden, wie aus dem Churfürſtlichen Protocoll An. 1745. wo gerathen wurde: Pro: *Promotoriales*, pon. „ auf irgend etwas weiters, als auf eine bloſſe Anweiſung zu Adminiſtrirung ſchleunig- und unpartheyiſcher Juſtitz gehende Promotoriales. „ hernach bey denen Conferentien dieſer §. dem Protocoll de An. 1742. gemäß eingerichtet, mithin der contra Concluſum hinein gekommene Paſſus wieder heraus gethan wurde. (g)

§. 3.

Gegen die Reichs-Vicarien.

Nach dem Tode eines Kayſers, ſo lang das Reich vacant iſt, würde auch der Fons jurisdictionis mangeln, und müßte ſo gar alle gerichtliche Macht in dem Reich ruhen, wann nicht ſchon die güldene Bulle

(d) Capit. Caes. *art. 16. §. 3.* (e) Idem *art. 18. §. 6.* „ In Er„ theilung ſolcher Privilegiorum die Nothdurft väterlich zu beobachten ꝛc. (f) Capitul. Caroli VII. *art. 16. §. 8.* (g) Vid. Jo. Jacob Moser. ad *Capitul. Franc. I. art. 16. §. 8. p. 232.*

denen Vicarien in ihrem Bezirck des Vicariats, die gerichtliche Macht zu exerciren gegeben hätte. Welche ſich doch aus unterſchiedlicher Urſache der beyden höchſten Gerichte verhält, (h) allwo es heißt: Quoties Sacrum vacare continget Imperium, *Comes Palatinus Rheni*, Sacri Imperii Archidapifer, - - in partibus Rheni & Sueviæ, & in jure Franconico - - eſſe debet proviſor ipſius Imperii, *cum poteſtate judicia exercendi*, ad beneficia eccleſiaſtica præſentandi, recolligendi reditus & proventus, & inveſtiendi de feudis, juramenta fidelitatis vice & nomine Sacri Imperii recipiendi, quæ tamen per Regem Romanorum poſtea electum ſuo tempore omnia innovari, & de novo ſibi juramenta ipſa præſtari debebunt, feudis principum dumtaxat exceptis, & illis, quæ *van Leben* vulgariter adpellantur, quarum inveſtituram & collationem ſoli Imperatori vel Regi Romanorum ſpecialiter reſervamus. - - - Et eodem jure proviſionis illuſtrem *Ducem Saxoniæ*, Sacri Imperii Archimareſchallum, frui volumus in his locis, ubi Saxonica jura ſervantur, ſub omnibus modis & conditionibus, ſicut ſuperius eſt expreſſum.

§. 4.

In Anſehen der Reichs-Hofrathsgerichte.

Gleichwie der Reichs-Hofrath mit der Perſon des Kayſers lebt und ſtirbt; alſo werden an deſſen Stelle in interregno völlig andere Vicariats-Gerichte in den Vicariats Hofgerichten, gewählet, (i) wo es heißt: „ weilen nach Innhalt der G. B. den Reichs-Verweſern die „ Gewalt im Reiche Recht zu ſprechen, zuſteht; alſo ſoll berührte Befug„ niß ; ; ; nicht bloß auf neue oder ſolche Rechts-Sachen, wobey periculum in mora, - - - eingeſchränckt ſeyn, ſondern ſich auch „ auf Fortſetzung der vorhin bey dem Kayſerl. R. H. R. anhängig geweſe„ nen Proceſſe und Rechts-Händel vor den Vicariats-Hofgerichten aller„ dings erſtrecken. ꝛc. „ deren nachgehends die Acten in der neuen Ca„ pitulation des Kayſers pflegen confirmirt zu werden.

§. 5.

(h) Vid. A. B. cap. 5. 2.

(i) Capit. Car. VII. & Francis. I. art. 3. §. 16.

§. 5.

In Anſehen der Cammer;

In der Cammer oder in dem judicio perpetuo, welches ſo ſehr mit der Perſon des Kayſers nicht zuſammen hängt, trägt ſich zwar in Anſehen der Perſonen, in interregno, keine Veränderung zu, werden auch nicht die gerichtliche Geſchäfte unterbrochen. (k) Jedoch wird nothwendiger Weiſe nicht des Reichs, ſondern derer Vicariats-Verweſern Namen und Sigels, adhibirt, und zwar da ſelbe nicht beſonders, ſondern gemeinſchaftlich vermöge des zwiſchen Pfaltz und Sachſen, nach dem Todt Kayſers Rudolphs II. eingegangenen Vertrags (l) Ja auch die Stelle des Cammer-Richters und Präſidenten, wann ſolche in interregno vacant iſt, ſo haben die Reichs-Vicarii die Macht, einen neuen Cammerrichter zu beſtimmen, gleichwie Anno 1711. die Reichs-Vicarii dem Hoch- und Teutſchmeiſter, Frantz Ludwigen, Biſchoffen zu Worms, das Amt eines Cammerrichters aufgetragen haben, wiewohl es von demjenigen iſt abgeſchlagen worden. (m)

§. 6.

Gegen einzelne Stände;

Was das Cammergericht anbelangt, ſo haben zwar die Churfürſten und der Creiß, das ius præſentandi, gleich als wie das onus ſuſtentationis auch in beſondere Stände iſt ausgetheilt worden, wie ſolches mit mehrern unten wird gezeiget werden. Es repräſentirt auch ein Beyſitzer ſeinen Präſentanten nicht inſonderheit beym Gericht. (n)

§. 7.

Gegen den Kayſer und das Reich;

Bey dem Kayſer und dem Reich iſt die Macht, wegen der gerichtlichen Sache des Reichs Geſetze zu geben, und was aus derſelben Macht

(k) Wilh. Roding. *pandect. cam. lib. 1. tit. 3. §. 8. ſeq. p. 18.* (l) Mich. Casp. Londorp. *tom. 3. p. 622.* conf. Gründliche Nachricht von *Interregnis* (Auctore Jo. Deckhero 1689. edit. 2. Wetzlar. 1722. 4. *in conſult. Forenſ. lib. 2.* (m) Jo. Fried. Pfeffinger *ad Vitr. lib. 3. p. 631.* vid. inprimis Joh. Carl Königs Abhandlung von den hohen Reichs-Vicariats Gerechtſamen. (n) Vid. Recessum Visit. 1713. §. 22.

derivirt wird. Dahero iſt es billig, daß der nexus inter comitia & judicia Imperii zugleich beurtheilet werde. Es ſind hier wichtige Fragen entſtanden: (1) von der ordinatione judicii aulici, welche allein der Kayſer concipirte, derowegen die Stände einigermaſſen (o) ſo lang die Beurtheilung der Sache in denen neueſten Capitulationen anfechteten (p), wo es heißt: „die alte R. H. R. O. ſoll pro Regula angenommen, und „aufs genaueſte beobachtet werden, bis von uns (inquit Auguſtiſſimus,) „und dem geſamten Reich eine den heutigen Umſtänden gemäß eingerich„tete vollſtändige Reichs-Hofraths-Ordnung verfaſſet werden kan. 2.) Von denen Capitulationen ſelbſt, welche, ſo ferne ſie was neues enthalten, ob ſie die Cammer ſtringiren, auch heut zu Tage diſputirt wird. (q) Aus der Geſetzmäſigen Macht beurtheilen ſie die beſte Geſtalt, welche um zu Verbeſſerung, wie ſie ſagen, oder um die höchſten Gerichte in Comitiis zu corrigiren die Hülfe ſuchen; welche gewißlich als Gräntzen des Zuſammenhangs, ſo gemeiniglich unter den groſſen Geſetzgeber und groſſen Richter iſt, nicht übertroffen werden.

§. 8.

Gegen die Viſitationen.

Es wird durch einen beſondern Zuſammenhang mit dem Kayſer und dem Reich erhalten, nur ſolten auch beyde höchſte Reichsgerichte durch die Viſitationen erhalten werden, deren fürtreffliches Inſtitutum hier abzuhandeln ich vor nöthig halte.

§. 9.

In Anſehen der Cammer.

Gleichwie faſt überhaupt die Nothwendigkeit erfordert, daß, ob die Beamten vornemlich die Obrigkeiten ihrem Amte ein Genügen leiſten, bisweilen in der Auctorität des höchſten Richters, vornemlich auf die Klagen der Bürger, inquirirt wird; alſo konnte auch gewißlich nicht geſchehen, daß nicht auch die Proceres Imperii zu dergleichen Viſitation der höch-

(o) Eitel Friedrich von Herdens Grundfeſte des H. Römiſchen Reichs (Franckf. 1663. 8.) *part. 3. cap. 5. p. 271.* (p) Capit. Car. VII. *art. 24. §. 8.* (q) Wilh. Roding *pandect. cam. lib. 1. tit. 3. §. 9. p. 3.* Jo. Deckher *in vindic. ad* Blum. *tit. 2. n. 9. p. 19.*

höchſten Reichsgerichte anzuſtellen, bald Gelegenheit gegeben haben. Mit welchen, was das Cammergericht anbelangt, deſto eher ein Genüge geleiſtet worden, deſto mehr ſchon von Anfang dahero von denen Ständen zugleich dieſes Gericht abhänget, welches allezeit von der Perſon des Kayſers abgeſondert war.

§. 10.

Die Hiſtorie der Viſitationen.

Zum wenigſten war ſchon in der Conſtantzer Cammergerichts-Ordnung auf dem Reichstage *an. 1507. tit. 14.* verſehen, daß jedes Jahr der Kayſer und einige gewiſſe Stände, oder deren Commiſſarien das Cammergericht viſitiren ſollen, um alle und jede des e. g. vorgefallene Gebrechen und Nothdurft zu verhören, zu ordnen, zu handeln, und zu verſehen, auch Rechnung zu empfangen. Dergleichen Viſitation erſtlich geſchehen war zu Ende des 1507. Jahrs von Jacob Churfürſten zu Mayntz, und anſtatt des inzwiſchen abgeleibten Herrn Hertzogen Albrechts von Baiern dero Herrn Sohns und Nachfolgers, Hertzogen Wilhelm des IVten Räthe, welche ſich bey dem Cammergericht zu Regenſpurg eingefunden; (r) ferner iſt ſie erneuert worden in R. J. *1510. §. 15.*; nachgehends iſt ſie dem Reichs-Regiment übergeben worden in ORDINATIONE REGIMENTI *d. 26. Maj. 1521. §. 10.* von welchen Jahren 1523. & 1527. man vernimmt, daß unter den Namen der Cameral-Ordnungen die Viſitations-Receſſe ſind verfertiget worden, bis ſo lang endlich es ſcheinen würde, daß die Regierung zu viſitiren ſeye R. J. *1529. §. 28.* ja auch gäntzlich aufhörete 1530.

§. 11.

Derer Jährlichen

Und alſo wurde wiederum eine andere Art der Viſitationen verordnet (s), daß der modus tenendarum viſitationum jede Jahr den erſten Monats-Tag May präſcribirt würde, und worinn befohlen wurde, daß auſſer denen Kayſerlichen und andern Ständen Commiſſarien, welche miteinander alterniren, allezeit nur ein Fürſt in Perſon ſolle gegenwärtig ſeyn.

§. 12.

(r) Staats-Archiv des Kayſerlichen und R. Cammergerichts *P. III. §. 48. 49. p. 60. ſeq.* (s) In R. J. *1530. §. 3. ſeq.*

§. 12.

und welche mit der Reviſion vereinigt ſind worden.

Und weil ſchon einige 1524. waren, welche die Gravamina in der Cammer wegen Mangel des in denen Geſetzen probirten Remedii, ſelbſt auf die Poteſtatem Legislatoriam brachten, und zur ſelbigen Zeit nur die beſondere Cognitionem ſuarum cauſarum erlangten (t), ſo wurde nun in dem R. J. 1532. §. 17. denen ſtreitigen Partheyen, ſo von der Cammer ſind gravirt worden, das Remedium gegeben, ihre Gravamina in ſingulis cauſis, denen Viſitatoren zu proponiren. Dahero iſt nachgehends eine doppelte Cameral-Arbeit derer Viſitationen erwachſen, auf die Mängel des Gerichts überhaupt, und auf die Gravamina derer ſtreiteten Partheyen in ſingulis cauſis zu inquiriren.

§. 13.

Bis zu Ende des Seculi XVI.

Nun aber waren dergleichen Viſitationen in denen Jahren 1533. 1550. & 1551. noch ſehr rar. Nach der neuen Cammeral-Ordnung 1555. waren ſie völliger eingeführet, und wurden mit unglaublicher Frucht würcklich die jährlichen Viſitationen in denen Jahren 1556. - 1564., 1567. - 1581. 1583. - 1587., 1595. fortgeführet.

§. 14.

mit welchem die Viſitationen aufgehört haben,

Jedoch iſt nachgehends wiederum das beſte Inſtitutum in Abnahme gekommen, deſſen höchſte Nothwendigkeit zwar zu erneuern niemals iſt wahrgenommen worden, alſo, was vorhero von denen Viſitationen in ORD. CAM. 1555. behauptet war, theils wiederhohlt worden iſt, und auf das beſonderſte von der Art derer jährlichen continuirten Viſitationen alles wiederum in R. I. N. §. 124. ſeq. iſt vorgeſchriben worden, und zugleich das Schema befindlich iſt, wo die Viſitanten folgends eines Jahres

(t) R. J. Norimb. 1524. §. 28.

res alterniren ſolten. Aber dieſem Receſſui iſt auch kein Genüge geſchehen, wann man eine einzige auſſerordentliche Viſitation ausnimmt, welche eine andere Raiſon der höchſten Nothwendigkeit vom Anfang unſers Seculi erforderte.

§. 15.

in denen neueſten Geſetzen ſind befohlen worden zu erneuern;

Nur allein haben die neueſten Capitulationes CAROLI VII. & FRANCISCI I. eine neue Hoffnung erreget (u), wo ex inſtituto die Conſilia gehandelt haben: „ die ſonſt gewöhnlichen Viſitationen und „ Reviſionen des Cammergerichts hinwiederum in Gang und Ordnung „ zu bringen. (x) Aus welchen, was den Modum præſcriptum derer Viſitationen anbelangt, nur zu erinnern iſt: daß der Churfürſt zu Mayntz die Viſitation anzeige; (y) Daß die Stände, um zur Viſitation zu beruffen, zwantzig an der Zahl ſeyen; und daß dieſelbe in der erſten Viſitation, wann eine künftig, ſo nach den Schema 1654. ausgemacht und in denen beſagten Capitulationen vorſehend iſt erfüllt worden: aus denen Catholiſchen Chur-Mayntz, Chur-Trier, Oeſterreich, Bamberg, Conſtantz, Regenſpurg, Münſter, Bayern, ein Prälat, ein Graf, Stadt Cölln, Stadt Augſpurg; aus denen Evangeliſchen: Chur-Sachſen, Chur-Brandenburg, Bremen, Sachſen-Gotha, Brandenburg-Culmbach, Wolfenbüttel, Mecklenburg-Schwerin, Heſſen-Darmſtadt, Baaden-Durlach, ein Graf, Stadt Nürnberg, Stadt Regenſpurg; ferner daß alle dieſe in 4. Räthe ſollen vertheilt werden; daß nächſt dem der erſte Rath der eigentlichen Viſitation, das iſt deren Perſonen und Cameral-Geſetzen und fürnemlich vermöge der gerichtlichen Ordnung der Unterſuchung und Verbeſſerung; der andere und dritte denen ältern Reviſionen; der vierte denen neuern ſich befleiſige. Der Ausgang iſt noch zu erwarten.

§. 16.

(u) Vid. CAPIT. *art. 17. §. 3. ſeq.* (x) Adde DECRETUM Commiſſionis Cæſareum *de 16. Oct. 1745.* (y) Conf. in QUINQUERTIO CAMERALI p. 244. ſeq. Quæſtionem quartam: Ob ein Ertzbiſchof und Churfürſt zu Mayntz vor andern Ständen des Reichs die Prärogativ habe, daß in Abſicht des in den teutſchen Landen tragenden Ertz-Cancellariats derſelbe perpetuus Conviſitator Cameræ Imperialis zu achten, und von keiner Viſitation auszuſchlieſſen ſey?

§. 16.
Von der Viſitation des Reichs-Hofraths-Gerichts.

Und ſo viel von der Cammer-Viſitation. Was nun den Reichs-Hofrath anbetrifft, ſo führte derjenige von Stund an die Form eines Gerichts ein, und war daſelbſt unter denen Ständen kein Verlangen nach einer Viſitation. Aber hier iſt der Ausgang der Sache ſchwerer. Hier iſt allezeit dem Kayſer bedencklich gefallen, um die Perſonen ſeines Hofs zu viſitiren, die Ordines zuzulaſſen. Allein dem Erz-Canzler iſt etwas der Viſitation gegeben worden. Schon Kayſer Matthias behauptete in der R. H. R. O. 1617. *tit. 5. pr.* „Und ſollen unſere Reichs-„Hofräthe Seiner Liebden (dem Churfürſten zu Maynz) - - - zu „welcher Zeit ſie auch den R. H. R. zu beſuchen, und demſelben zu „präſidiren, auch mit unſerm Vorwiſſen denſelben ſonſt nach Erhei-„ſchung der Nothdurft zu viſitiren Macht haben, allen ſchuldigen Reſpect erweiſen.“ In dem Weſtphäliſchen Frieden iſt vielmehr nichts enthalten. (z) welcher behauptet: „*Viſitatio Conſilii Aulici fiat ab Electore Moguntino* toties, quoties opus fuerit, obſervatis iis, quæ „in *proximis comitiis* de communi Statuum placito obſervanda eſſe „videbuntur: Und von denſelben bringt auch Kayſer Ferdinand III. herbey in der R. H. R. O. *tit.* 7. § 25. in Worten; „So viel aber „die Viſitation unſers Reichs-Hofraths betreffen thut; laſſen wir es bey „der Verordnung des zu Münſter und Oſnabrück aufgerichteten Frie-„densſchluſſes allerdings verbleiben.“ (a) Selbſt Churfürſt zu Mainz hat an. 1674. zu Regenſpurg die Viſitation des Reichs-Hofraths, aber wider Willen derer Evangeliſchen, angeſtellt, wie es herbey gebracht wird in den Anmerckungen über die R. H. R. O. *tit.* 7. §. 25. in der neuen Sammlung der Reichs-Abſchiede *p.* 74. In denen neueſten Capitulationen iſt wiederum ſo wohl wegen Continuirung der Viſitationen, als von der Art künftighin ſorgfältiger wegen Behauptung der Viſitation in denen Comitiis, gehandelt worden. (b). Welche folgendes „ent-

(z) J. P. O. *art. 5. §. 56.* (a) Adde Capitulat. Leopold. *art.* 42. una cum monitis in eamdem in Eitel Friedrich von Herdens Grundfeſte *P. 3. c. 3. p.* 242. (b) Capit. Carol. VII. & Francisci I. *art.* 24. §. 6. 7.

enthalten: „ Wir ſollen und wollen weniger nicht ſo gleich nach angetre-
„ tener unſerer Kayſerlichen Regierung vermittelſt eines Commiſſions-
„ Decrets von Churfürſten, Fürſten und Stånde ein Reichs-Gutachten
„ über das, was in Inſtrumento Pacis zur nåchſten Reichs-Deliberati-
„ on ausgeſetzt worden, und den Modum viſitandi betrifft, erfordern,
„ und dem darauf erfolgenden Reichs-Schluß ſeine behörige Kraft und
„ Nachdruck geben; Inzwiſchen aber und bis dahin geſchehen laſſen,
„ daß von dem Churfürſten zu Mainz als des Heil. Reichs Ertz-Cantz-
„ lern långſtens ein Jahr nach angetretener unſerer Kayſerl. Regierung
„ vorerſt dieſe Viſitation vorgenommen, damit alle 3. Jahre, ſo
„ lange bis in Comitiis ein anderes beliebet, continuiret, die bey der
„ Viſitation ergangene Acta jedesmal der Reichs-Verſammlung vor-
„ gelegt, auch wofern darunter der geringſte Mangel erſcheinet, ſo
„ fort in Comitiis gemeſſene Vorſehung gemacht werde.„ Aber von
dem Ausgang eines gleichen Voti iſt gleicher Weiſe noch nichts bekannt.

§. 17.

Die Mayntziſchen Rechte wegen denen Reichs-Gerichten.

Letztlichen ſind nicht auszulaſſen, die fürtreflichen Rechte des Chur-fürſtens zu Mayntz, oder Reichs-Ertz-Cantzlers, von welchen in QUINQUERTIO CAMERALI *quæſt. 5. p. 256. ſeq.* kan nachgeleſen werden, ſintemal welchem in beyden Gerichten oblieget, was zur Expedition und dem Archiv gehöret, ſogar daß die Perſonen zur ſelben Arbeit nothwendiger Weiſe von demſelben beſtimmt werden, mit einem Jurament ihm adſtringirt und erhalten werden; aber die Einkünfte der Cantzley ſind ſie ihm auch ſchuldig; ferner werden von ihm die Cantzley-Geſetze gegeben, und wird die höchſte Aufſicht allezeit continuirt; auſſer was ſchon in der Viſitation beyder höchſten Reichs-Gerichte, als deſſen Voraus, iſt erinnert worden. Alſo ſind bey beyden höchſten Reichs-Gerichten die beſondern Cantzley-Ordnungen, und deſſen übrigen Urſprunge; als wie die Reichs-Cammer-Gerichts-Cantzley-Ordnungen 1656. 1662. 1673. und die Reichs-Hof-Cantzley-Ordnung de 1559. & 1570. welche Kayſer Ferdinand I. und Maximilian II. gegeben haben mit Rath und Zuthun des Ertz-Biſchofs von Mayntz als Ertz-

Cantzlers; Item Chur-Mayntziſche Reichs-Hof-Cantzley-Memorial, und Tax-Memorial d. d. Prag 13. Sept. 1610; Chur-Mayntziſche fernere Cantzley- und Tax-Ordnung d. d. Franckfurt 6. Aug. 1658. Chur-Mayntziſche erneuerte Reichs-Hofcantzley-Tax-Ordnung d. 6. Jan. 1659. und verſchiedene Cantzley-Decreta, welche hat Uffenbach, in dem dritten Anhang ſeines Commentarii.

CAPUT II.

Von denen Rechten und Verbindungen derer Reichs-Gerichte gegen die Untern.

Oder:

Von der Gerichtbarkeit derer höchſten Reichs-Gerichten.

§. 18.

Die Jurisdiction überhaupt.

Die Jurisdiction als das vornehmſte Recht aller Gerichte, iſt eine Macht in der Auctorität des Summi Imperantis, über die Verbindungen eintzelner Unterthanen zu cognoſciren, und dieſelbe der Execution zu befehlen. Welche nun eine dergleichen Macht haben, die werden Obrigkeiten genennet.

§. 19.

und deſſen Eintheilung.

Eine andere Jurisdiction wird geſagt, ſo unter denen verſchiedenen Obrigkeiten andern iſt vertheilt worden; ſie iſt unterſchieden 1.) Per In-

Inſtantias; 2.) durch gewiſſe Grentzen, welche determinirt werden a) in Anſehen der Perſonen und Sachen, ſo unter einen gewiſſen Bezirck begriffen werden; b) ratione cauſarum, und deren Beſchaffenheit.

§. 20.

Die Jurisdictio der höchſten Reichs-Gerichte.

Alſo iſt die Jurisdiction der höchſten Reichs-Gerichte eine Macht in der Auctorität des Kayſers in der höchſten Inſtantz von denen Verbindungen eintzeler Reichs-Unterthanen zu cognoſciren, und dieſelbe der Exſecution anzubefehlen.

§. 21.

und deſſen Eintheilung per inſtantias,

Dieſe Jurisdiction, ſo ferne dieſelbe unter denen beyden höchſten Reichs-Gerichten iſt, wird 1.) allezeit in der höchſten Inſtantz exercirt, aber entweder zugleich, oder von dem Obern, wie dann die Perſon oder Sache und cauſa entweder vorhero kein Forum, oder eines hat.

§. 22.

Und durch Gräntzen.

Dann obgleich 2.) es eigentlich keine Gräntzen in Anſehen des Bezircks innerhalb der Reichs-Gräntzen hat; ſo wird doch diejenige Jurisdiction verſchieden umſchrieben a) pro immedietate vel medietate perſonarum rerumve, welche unter den Reichs-Gebiet enthalten werden; b) pro diverſa cauſarum natura, deren einige auf eine verſchiedene Art unter dieſer Jurisdiction ſind begriffen worden; andere gäntzlich ausgenommen ſind.

§. 23.

Nach Unterſcheid derer Inſtantzien.

An den Obern.

Wann man alſo dieſe Kayſerliche Jurisdiction, nach Unterſcheid derer Inſtantzien, wie daſſelbe am beſten geſchehen ſolle, am erſten betrachtet; ſo wird man ex regula begreiffen, daß dieſelbe faſt nur in der höhern Inſtantz, nicht nur in Anſehen der mittelbaren, ſondern auch unmittelbaren, gegründet worden ſeye.

§. 24.

Auf die Mittelbaren.

Die Mittelbare ſind, welche das erſte Forum agnoſciren, ſo von einem Reichsbürger abhanget. Ich könnte ſagen: von einem Stand, wann mir nicht das Exempel derer Mittelbaren einfiele, ſo denen Edelleuten, nicht denen Ständen unterworfen ſind. Dahero die neuern Reichs-Geſetze alſo zu reden pflegen: "Churfürſten, Fürſten „ und Prälaten, Grafen, Herren und andere Stände des Reichs „ (die unmittelbare Reichs-Ritterſchaft mit begriffen,) und dero allerſeits Unterthanen, „ (c)

§. 25.

Unter denenſelben iſt das erſte Forum,

Dieſe Unmittelbare wohnen entweder in denen Landen derer Churfürſten, Prälaten, Grafen, oder unmittelbaren Edelleuten, oder in Reichs-Städten, haben daſelbſt allezeit das erſte Forum, ſind heut zu Tage niemals ad ſumma tribunalia in der erſten Inſtantz zu berufen, (d) wo es heißt: die Unterthanen in ihren ordentlichen Gerichten bleiben zu laſſen; (e) allwo klar ſo wol der Perſonen als Sachen Erwehnung geſchie-

(c) Vid. Capitul. *art. 18. §. 3.* (d) O. C. *1495. tit. 25.* (e) R. J. Trevir. & Colon. 1512. §. *58.* ſeu *tit. 4. §. 13.* O. C. *1521. tit. 30.* O. C. *155. P. 2. tit. 1. & tit. 5. §. 2.*, S. C. O. C. II. *5. §. 2.*

ſchiehet: „ und ſolle ſonſt ein jeder dem Reiche ohne Mittel nicht, „ ſondern anderer Herrſchaft unterworffen, oder aber ſolcher Sachen „ halber, die in eines Churfürſten, Fürſten oder anderer Herrſchaft „ Gericht ohne Mittel gehörig, bey demſelben ſeinem ordentlichen „ Richter laut der Ordnung bleiben; „ (f) ſo gar daß man in dieſer Sache nicht mehr nöthig hat beſondere Privilegia de non evocando, welche vor Zeiten ſehr gebräuchlich waren. (g) Man verſtehet von freyen Stücken, daß dahero nicht geläugnet werde aus einer andern Urſache, als wie continentia cauſarum &c. die Mittelbare in denen höchſten Reichs-Gerichten das erſte Forum erlangen können, welche alsdann unmittelbar und ohne Requiſition von denenjenigen vor Gericht gefordert werden. (h)

§. 26.

Oft in mehrere Inſtantzen;

Ja auch die Jurisdiction derer Stände begreift mehrere Inſtantzien auf ihre Bürger, weil einige unter denenſelben Unter-Gerichte ſind, welche die Sachen derer Bürger und Bauern in den erſten Foro tractiren; andere ſind Obergerichte, auf welche theils von denenjenigen in der andern Inſtantz provocirt wird, theils die Sachen derer mittelbaren Edelleuten, Beamten und anderer ehrbaren Burgern in der erſten Inſtantz deferirt werden. Deſſen Rechte beyder Inſtantzien von denen höchſten Gerichten unbeſchädiget müſſen erhalten werden.

§. 27.

(f) Adde Capitul. Caroli V. *de 1519. art. 15.* und eben denſelben Paſſum, welcher in den folgenden Capitulationen iſt repetirt worden, bis in der neueſten Wahl-Capitulation *art. 18. §. 3.* (g) Vid. Jo. Frid. Pfeffinger ad Vitriar. *tom. 3. p. 1160. ſeq.* Conf. Diet. Herm. Kemmerich. *Diſſ. de jure de non evocando Electorum, Principum & Statuum Imperii, aliorumque immediatorum*, Vitemb. 1726. (h) Ge. Melch. de Ludolf. *jus cam. Sect. 1. §. 1. n. 20. p. 16. & p. 257. n.* 5. Conf. Hertling. *Diſſ. de cauſis, ubi mediatus in prima inſtantia coram ſummis Imperii tribunalibus conveniri poteſt.*

§. 27.
Die höchſte Inſtantz in denen Reichs-Gerichten.

In der höchſten Inſtantz aber ſind alle mittelbare regulariter unter der Jurisdiction der höchſten Reichsgerichte, ſintemal alle Reichsbürger, von welchen die Magiſtrats-Perſonen derer unmittelbaren abhangen, wiederum ſelbſt von dem Kayſer und deſſen höchſten Gerichten abhangen.

§. 28.
Vor Zeiten aus einer allgemeinen Regel.

Gewißlich dieſe Regel war vor Zeiten, auch noch in Seculo XVI. in Teutſchland allgemein; alſo daß in cauſis ruſticorum & civicorum in der dritten, in cauſis nobilium mediatorum aliorumque ordinum provincialium ſeu civium honoratiorum in der andern Inſtantz, einem jeden von denen Ständen des Reichs, oder deren Gerichten, ſo ihnen unmittelbar unterworffen waren, erlaubt wurde, an die Reichs-Gerichte zu provociren, ſintemal da diejenige dieſelbe vorſtellen, dergleichen waren meiſtentheils die Hof-Gerichte, Regierungen, Canzleyen, diejenige ſind zum Muſter der Kayſerlichen Cammer, dieſe zur imitation des Reichs-Hof-Raths faſt eingeführt worden.

§. 29.
Deſſen Ausnahme geſchehen ſind, Per Summam ordinationis.

Die erſte Ausnahme der Regel iſt mit geſunder Vernunft geſchehen, damit nicht die Streitigkeiten von geringern Werth auf die Kayſerlichen Reichs-Gerichte gebracht würden. Zu welchem Ende ſchon 1521. durch ein Reichs-Geſetz oder Verordnung eine Summa appellabilis iſt verordnet worden, daß niemals auch nicht von einem jeden dicaſterio Teutſchlandes an die höchſten Gerichte könte appellirt werden, auſſer der Werth überſteigete die Gerichts Unkoſten; (i) welche Summa ordinationis, wie man

(i) O. C. *1521. tit. 24.* Daß Appellations-Sachen unter fünfzig Gulden Haupt-Guts nicht angenommen werden ſollen.

man ſie nennt, vom Anfang 50. fl. vermehrt iſt worden in R. I. *1570. §. 66.* auf 150. wo zugleich die ratio legis fürtreflich erklärt wird: " weil „ des muthwilligen unnöthigen appellirens wegen die rechtliche Sachen „ am C. G. ſich häufen, auch vielmal mehr Unkoſten auf die Sachen, „ als ſie werth ſind, getrieben werden, „ in den R. D. *1600. §. 14.* auf 300. C. O. C. *II. 31. §. 4.* endlich in dem R. I. N. *1654. §. 112.* auf 600. fl. oder 400. Kayſer-Gulden in Capital, und 16. in jährlichen Einkünften, jedoch mit Zuziehung dieſes Geſetzes: daß in Sachen dererſelben, deren ſämtliches Vermögen nicht 2000. fl. überſteiget, ein Capital von 300. fl. hinlänglich iſt. R. I. N. *§. 114.* Gleichwie man in cauſſis ob Summam non appellabilibus ſelbſt in der untern Inſtantz die reviſio in vim transmiſſionis actorum concedirt. R. D. *1600. §. 16.* R. I. N. *§. 113.* wo es heißt: " auf den Fall, die Summe nicht ap- „ pellabel ‥, daß alsdenn der Parthey ordentliche Obrigkeit auf der- „ ſelben gebührendes Anſuchen die vollkommene Acten ‥ auf ‥ vorge- „ hende Inrotulation, ohne nebenſeitige Recommendation durch gewiſſe „ *unparteyiſche* Rechts-Gelehrten revidiren, oder auf unparteyiſche Uni- „ verſität, oder anders Collegium juridicum zu ſchicken, und dero recht- „ liches Gutachten darüber zu erfordern ſchuldig ſeyn ſollen; jedoch ‥‥ „ den Ständen des Reichs an ihren erlangten und hergebrachten privi- „ legiis, Freyheiten, Lands-Ordnungen, Statuten und ſonſten ohne Nachtheil ꝛc.

§. 30.

Per privilegia de non appellando.

Mehrere Ausnahmen von gröſſerer Wichtigkeit ſind geſchehen mit denen Privilegiis de non appellando, mit welchen der Kayſer einigen Ständen dieſes Recht gegeben hat, daß von deren Gerichten an die Reichs-Gerichte nicht mehr zu appelliren erlaubt würde, oder da gäntzlich dieſe Freyheit per privilegia illimitata aufgehoben worden, oder unter einer gewiſſen Art vielmehr nur per privilegia limitata iſt reſtringirt worden, welche entweder eine gröſſere Summam appellabilem in der Summa ordinationis beſtimmen, oder in der neuen vorſchreiben, daß in einer gewiſſen Zeit bey Verluſt der gantzen Appellation, die Solennia oder formalia appellationis zu beobachten ſeyen, oder ein gewiſſes genus cauſſarum, von der Freyheit zu appelliren, ausnehmen (k). §. 31.

(k) Exempel hiervon vid. apud Joh. Fried. Pfeffinger. ad Vitriar. *Tom. 3. p. 1189. ſeq.*

§. 31.

Privilegia illimitata
Derer Churfürſten.

Es konte zwar ein ſolches Recht de non appellando ſchon aus der Güldenen Bulle mit allen Churfürſten vindicirt werden (l). Aber weilen, da das Cammer-Gericht iſt eingeführt worden, völlig eine neue gerichtliche Reichs-Sache verordnet wurde, ſo kam daſſelbe Recht aus demſelben Geſetze ſo wenig in Gebrauch, daß vielmehr einzelne Churfürſten, und unter denenjenigen einige ſehr ſpat, z. E. Trier *An.* 1727. beſorgt geweſen ſind, ſich mit denen privilegiis de non appellando, und auch im Anfang nur einige mit limitatis, begabt wurden, als wie Trier 1562. ad cauſſas momentaneæ poſſeſſionis und auf eine Summam von 500. Gulden Rhein.; Cölln An. 1570. auf eben dieſelbe Art; ja auch Pfalz An. 1520. 1541. 1584. nur mit denen privilegiis limitatis ſind begabt worden (m); bis ſo lang in der neuern Zeit mit denen einzelen privilegiis illimitatis aller Churfürſten, als wie Maynz de 1654. Trier de 1727. Cölln de 1653. (deſſen Gebrauch jedoch durch gewiſſe Verträge iſt reſtringirt worden); ferner Bayern de 1638. Sachſen de 1559. Pfalz de 1652. Braunſchweig de 1716. (n) man ſagen könte, daß die allgemeine Regel erneuert worden: daß alle Churfürſten mit dem Recht de non appellando ſeyen begabt worden (o).

§. 32.

(l) A. B. *cap. II.* §. 3. *ſeq.* „Quod *nulli* perſonæ eccleſiis hujusmodi (ſcil. „Electorum eccleſiaſticorum) ſubjectæ - - a proceſſibus, ſententiis interlocutoriis „& definitivis ſive præceptis - - aut exſecutionibus eorumdem - - ad quodcum„que tribunal aliud *liceat appellare*, *quamdiu* - - *non fuerit juſtitia denegata.* - - „Eamdem conſtitutionem - - ad Electores ſeculares - - plene extendi volumus.

(m) Vid. Wehnerus *Tom. 6. Symphorematis Gylmanni Cap. I. pag.* 12.

(n) Ge. Melch. de Ludolf *jus cam.* adpend. *5. p. 129. ſeq.*

(o) Joh. Fried. Pfeffinger *ad Vitriar. 3. p. 669.* Joh. Valent. Strauss *diſſ. de privilegio S. R. I. Electorum de non appellando*, Reſp. Joh. G. Neüreüter, Mogunt. 1736.

§. 32.

Anderer Fürſten.

Auſſer denen Churfürſten haben die Kayſere ſparſamer die privilegia illimitata de non appellando, wie billig, ertheilet; erſtlich am meiſten denenjenigen, bey welchen das vinculum familiæ ſuccurrirte, als wie denen Herzogen zu Oeſterreich (p) und Sachſen (q); nachgehends auch einigen Churfürſten, als Fürſten oder Grafen, nemlich in Anſehen derer Länder, ſo keine Churländer ſind; endlich auſſer denſelben, was Schweden in dem Weſtphäliſchen Friede iſt zugeeignet worden (r), auch nach der neuern Zeit einigen einzelnen aus dem Alt-Fürſtlichen Stande, als wie denen Landgrafen zu Heſſen.

§. 33.

Limitata.

Die privilegia limitata haben ſchon längſt mehrere erhalten ſowohl weltliche als geiſtliche Fürſten, Grafen, Reichs-Städte; und ſind dieſelbe täglich in verſchiedenen beſſern Conditionen repetirt worden (s).

(p) Joh. Fried. Pfeffinger *ad Vitriar. Tom. 3. p. 1176.* (q) Joh. Fr. Pfeffinger *ibid. p. 932. ſeq.* (r) I. P. O. *art. 10. §. 12.* (s) De quibus vid. Wehneri tract. *de modo appellandi in camera imperiali* in Tomo 6. *Symphorematis Supplicationum Gylmanni;* Wilh. Roding. *pandect. cam. lib 1. tit. 20. cap. 1. p. 300. ſeq.* „ Sonderbare Privilegia und vortreffliche Freyheiten, welche die Römiſchen Kayſer und Könige unterſchiedlichen Ständen, ſowohl in cauſſis appellationum als auch in andern Rechts-Handlungen ausgeſtellt (1710.) in Adami Cortreji *corpore juris publici Tom. 4. 4.;* Joh. Fried. Pfeffinger *ad Vitriar. Tom. 3. p. 1180. ſeq.;* Ge. Melch. de Ludolf *ius cam. adpend. 5. p. 126. ſeq.;* Ejusdemque *Catalogum privilegiorum* S. R. I. *Electorum, Principum & Statuum*, Francof. 1719. 4. & ex noviſſima edit. Wezlar. 1740. 4. in primis vero: Privilegia de non appellando, ſo viel deren beym C. G. bis daher bekannt und gerichtlich inſinuiret worden, dem Corpori Juris Cameralis beygefüget, Franckf. 1724. fol.

§. 34.

Dahero die Inſtanzien vervielfältiget worden.

Welches weil es alſo iſt, ſo darf man ſich nicht verwundern, daß die Geſtalt derer untern Inſtanzien ſind verändert worden. So bald einem das privilegium de non appellando iſt gegeben worden, ſo pflegt derjenige, um ſeinen Bürgern ein anders forum appellationis zu erwählen, damit derowegen die Inſtanzen vermindert werden, beſorgt zu ſeyn. Wie auch ſelbſt das I. P. W. *art. 10. ſſ. 12.* Schweden dasjenige privilegium de non appellando mit dieſem Geſetze gegeben hat: *ut ſummum aliquod tribunal ſeu appellationis inſtantiam commodo in Germania loco conſtituat.* Pariter ad manus venit Haſſiacum edictum de $\frac{15}{26}$ Nov. 1743. quod, poſteaquam, indicaverat novum idque illimitatum de non appellando privilegium de 7. Dec. 1742. pergit: " Alſo haben wir „ auch nunmehro nach erlangtem eben erwehnten Privilegio an ſtatt der „ höchſten Reichs-Gerichte, wohin ſonſt die appellationes bisher gegan- „ gen, unſer Ober-Appellations-Gericht zu Caſſel in der beſten Form „ hierzu beſtellt und auctoriſiret; -- alſo daß daſelbſt allen und jeden, „ ſo ſich über die von unſern höhern Gerichten, Regierungen und Can- „ zelleyen zu Caſſel, Marburg, und Rinteln ausgeſprochene Urtheile und „ Erkänntniſſe beſchwert zu ſeyn vermeynen, die Juſtitz denen Rechten, „ auch Reichs- und Lands-Conſtitutionen nach gebührend adminiſtriret, „ und was an gedachtes Ober-Appellations-Gericht nach Maaß der „ Ordnung erwachſen iſt, von ſelbigem ohne alle weitere einzuwendende „ Provocation völlig ausgemacht und entſchieden, mithin die Inſtanz, „ welche ſie vorhin bey wohlbemeldten höchſten Reichs-Gerichten gehabt, „ dadurch erſetzt werden und ihnen zu gut kommen ſoll. „ Dahero die neuen Tribunalien der Appellationen in denen Landen der Fürſten, fürnemlich derer Churfürſten, oder die judicia reviſionum kommen; von aller weitern Appellation ſind die judicia befreyt, wo privilegia illimitata ſind; wo limitata, ſo fern nur, als die Gränzen des Privilegii die Appellation verbiethen; auch freylich oft alſo ſind angeſtellt worden, daß denen ſtreitenden Partheyen die Wahl gegeben wird, ob ſie an dieſelbe Gerichte der Appellation oder Reviſion, oder an die Reichs-Gerichte appelliren wollen. Alſo da denen Landgrafen zu Heſſen ein Privilegium 1650. gegeben

worden, ſo fährt Kayſer Ferdinand III. unter andern fort: " Ferner „und demnach Uns auch obbemeldtes Landgraf Wilhelms zu Heſſen Lbd. „zu erkennen geben, daß ſich nicht weniger zutrüge, daß unruhige Par„theyen nicht allein für Seiner Lbd. Hofgericht an Ihr Reviſorium oder „Ober-Appellations-Gericht appelliren, auch wann die Sache an dem „Reviſions-Gericht vorgenommen, die Partheyen mit ihrer fernern „Nothdurft, Handlung und Gegenhandlung überflüßig gehört, und „endlich unpartheyiſch Recht ausgeſprochen worden, daß ſie jedoch nur zu „Umtrieb und Aufhalt der Sachen, alsdann erſt auch an Unſer Kay„ſerl. Reichs-Hof- oder Cammer-Gericht provociren, und die Recht„fertigung zur Unſterblichkeit zu bringen ſich befleiſſigen, welches dann vie„len höchſtſchädlichſt, und vielen zu mercklichen Beſchwerden gereichen „thäte, da ihnen doch bevor ſtünde, von Sr. Lbd. Hofgericht entweder „ſo bald an Unſer Kayſerl. Hof- oder Cammer-Gericht, oder an ſol„ches Fürſtl. Heſſiſche Ober-Appellation- oder Reviſion-Gericht ſich „zu beruffen, und darum zu Verhütung dieſer ſchädlichen Inſtanz-Mul„tiplication um gnädigſte Kayſerl. Declaration angeſucht und gebeten; „ſo erklären Wir Uns ..., daß nun auch hinführo in Sachen, ſo von „Sr. Lbd. Hofgericht an Sr. Lbd. Reviſions- oder Ober-Appellations„Gericht gebracht .., es dabey .. allerdings verbleiben, und keinem „Theil an Uns .. zu appelliren .. geſtattet werden ſoll„ (t) daher die Vielfältigung derer Inſtanzien verſtanden wird (u).

§. 35.
Und die Obſervanz derer Privilegien eingeprägt worden.

Indeſſen, damit verordnet würde, daß diejenige Rechte de non appellando allezeit ſteif und veſte erhalten werden, ſo haben die Stände des Reichs dahero bey jeder Gelegenheit ſchon vom Ausgang des Seculi XVI. beſorget, daß auch heut zu Tage dieſelbe nicht verletzet werden. Schon in dem R. I. *1570.* *ʃ. 70.* war es vorgeſchrieben, wie die Privilegia de non appellando müßten inſinuirt werden, und wie die Sum-

(t) Conſ. Imman. Weberi epiſtolam ad Nic. Schuback in huius Diſſ. ſub illius præſidio habita *de licito per querelam nullitatis recurſu*, *p. 103.* (u) Conſ. Ge. Melch. de Ludolf. *ius cam. Sect. 1. §. 13. p. 107.*

men und andere qualitates, derhalben nicht zu appelliren, in eine gemeine Tafel ſummarie annotiret, und in der andern Rathſtube angehängt werden ſollen, darin die Beyſitzer jederzeit der Nothdurft nach ſich zu erſehen. Bald aber ſchiene eine neue Verordnung nöthig zu ſeyn in MEM. VIS. *1595.* *ſſ. 11.* wo der Cammer befohlen wurde: " darwider keine „ Proceſſe zu erkennen, ‥ und daſſelbe mehr, als bisher geſchehen, „ in acht zu haben ꝛc. „ welches repetirt iſt worden in R. D. *1600.* *ſſ.18.* & in C. O. C. *I. 22.* *ſſ.6.* *II. 31.* *ſſ. 12.* *II. 32.* *ſſ. 8.* Ferner in dem I. P. W. *art. 5.* *ſſ. 56.* iſt verordnet worden: " Privilegia de „ non appellando ſtatibus Imperii *illibata* ſunto ; „ & in R. I. N. *ſſ.111.* „ Sollen hinführo der Ständen Privilegia de non appellando *ſtricte* „ obſervirt und zu ſolchem Ende die ‥ in der Rathsſtuben hangende „ Tafel erneuert, deren ſowohl die ohnbeſchränckte, als auf eine gewiſſe „ Summe limitirte Privilegia und die Formalitäten derſelben eingerückt, „ und zu beſſeren ‥ Nachricht und Obſervanz in dem Rath öffent„ lich aufgehängt werden. (x) „

§. 36.

Die Regel iſt beſtätiget worden.

Was die Appellationen anbelangt, ſo hat heut zu Tag die Regel, welche wir oben §. 27. angeführt haben, von allen ſubordinirten Mittelbaren unter der Jurisdiction der Reichs-Gerichte, nicht mehr ſtatt, auſſer ſo ferne die Rechte de non appellando nicht entgegen ſind. Gewißlich dieſe Rechte de non appellando verſchlieſſen eigentlich den Weeg nicht, auſſer in denen Appellationen an die höchſten Reichs-Gerichte. Nichts deſtoweniger können auch andere Weege ad ſuperiora Fora quam appellandi gegeben werden, mit welchen gleichſam ex natura cauſſæ, ohne einiges Anſehen des Rechts de non appellando, der Zugang an die höchſte Inſtanz ſicher bleiben wird.

§. 37.

(x) Adde eund. R. I. N. *ſſ. 125.* & R. V. *1713.* *ſſ. 8.* item Capitul. art. 18. §. 4.

§. 37.

In cauſſis nullitatum vel deneg. juſtitiæ.

Alſo iſt beſonders ein gedoppelter modus beybehalten worden, jede Sachen, die von denen Gerichten unmittelbar dem Reich ſubordinirt ſind, an die höchſte Tribunalien zu devolviren: Wann entweder Nullitäten von denenjenigen ſind begangen worden, oder die Juſtiz entweder denegirt, oder dem Gerechten länger verſchoben worden iſt Deſſen Arten der beyden Querelen wir unten deutlicher vernehmen werden.

§. 38.

Die Jurisdiction der obern Inſtanz auf die Unmittelbaren,

Da nun bis hieher die Jurisdiction der obern Inſtanz derer höchſten Gerichte auf die mittelbare Perſonen iſt betrachtet worden; ſo iſt nun zu unterſuchen, wie ſich die Sache gegen die Unmittelbare verhält; daß nemlich die Unmittelbare, welche das erſte Forum nicht erkennen, von einem Reichs-Bürger abhängt.

§. 39.

Sofern ſie nemlich die Austräge haben.

Welche Unmittelbare zwar nicht an den Obern, ſondern in der erſten Inſtanz unter den Kayſer bey deſſen höchſten Gerichten ſeyn ſolten, auſſer, was vor Zeiten unter allen, und heut zu Tag unter denen meiſten noch etwas beſonders, an ſtatt des erſten Fori, das Jus auſtregarum iſt.

§. 40.

Deren Austrägen Beſchreibung;

Ueberhaupt können die Schieds-Richter die Austräge anordnen, welche in cauſſis ſolcher Unmittelbaren, welchen eigentlich dieſe Prærogativ iſt gegeben worden, der Actor eher hinzugehen muß, als daß die cauſſa an die höchſte Gerichte kan deferirt werden. Ein jeder, der mit einer ſolchen Prærogativ iſt begabt worden, ſagt man, er habe das Jus

auſtrega-

auſtregarum, nemlich das Recht, vermöge deſſen eher vor denen Außträgen, als vor denen höchſten Gerichten, muß geklagt werden.

§. 41.

Die Hiſtorie der Außträgen Vor 1495.

Die Urſprünge;

Gleichwie nemlich ſchon deswegen von denen älteſten Zeiten ſich die freyen Menſchen, entweder der Privat-Gewalt, oder der Gerichte welche ſie erwählt, bedienet haben; alſo klageten die abgeſonderte Bürger in Teutſchland mit Ausgang des Carolingiſchen Geſchlechts und in den folgenden Zeiten, wo vielmehr wiederum nach und nach die Auctorität der Könige und der Ueberfluß an Gerichten gemangelt, deſto mehr von neuem derjenige Gebrauch der Befehdungen und Außträgen zugenommen hat, daß ſie entweder mit der Hand fechteten, oder von denen Schieds-Richtern, welche ihre Sache componirten, vielleicht von der Freyheit derer Privat-Kriege ſind abgeſchreckt oder müde gemacht worden.

§. 42.

Verſchiedene Species;

Deswegen iſt bald eine gedoppelte Species dergleichen Außträgen entſtanden. Dann entweder wurden diejenige ad ſingulas cauſſas benennet, wann einige Partheyen ſich unter ſich verklagten, da es der Actor meiſtentheils erfordert, wegen Entſcheidung des Streits; oder es wurden die Außträge per pacta in perpetuum beſtimmet unter denen Familien, benachbarten, verbündeten Völckern ꝛc. alſo daß deren Streitigkeiten, unter welchen man alſo klagte, nicht anderſt als vor denen ſchon vorhero beſchriebenen Außträgen, mußten componirt werden (y).

§. 43.

(y) Henr. Christ. de Senckenb. *ad jus Auſtreg.* §. 12. p. 24. §. 18. §. 36. §. 27. p. 45.

§. 43.
Die Arten das Austräg-Gericht anzuſtellen.

Es pflegten aber die Austräge zu beſtimmen entweder andere eben des Ordens, als wie einen dritten Fürſten, Grafen, ꝛc. oder die Räthe entweder des beyden Theils, oder eines von beyden; und wiederum entweder mehrere Austräge, oder eines; nicht leichtlich mehrere ohne einen Obmann. (z)

§. 44.
Fortgang des Rechts der Austräge.

Alſo gienge in den mitlern Zeiten bis zu Ausgang des Seculi XV. ohne ein allgemeines Geſetze mit wunderbaren Fortgang der Gebrauch der Austräge fort, daß es ſchon in dem Seculo XIV. und XV. faſt allgemein durch Teutſchland war, und überhaupt ſchon vor unbillig gehalten wurde, einen freyen Menſchen anderſt, als vor denen Austrägen zu verklagen.

§. 45.
Nach 1495. mit Beybehaltung der Austräge. Warum?

Nach dieſen weil das Cammer-Gericht angeſtellt wurde, ſo konnte theils aus der Natur der nun anzuordneten gerichtlichen Sache nothwendiger Weiſe geſehen werden, daß theils vornemlich dem Kayſer ſelbſt oder dem höch-

(z) Vid. Adam Kopp von den Obmannen der alten Teutſchen und deren Gebrauch, in deſſen auserleſenen Proben des teutſchen Lehnrechts (Marburg 1739. 4) *p. 61. ſeq.* Ge. Lud. Boehmer. *Diſſ. de Superarbitris, vulgo* von Obmannen 1744.

höchſten Gericht daran gelegen ſeye, daß jeder Gebrauch der Austräge abgeſchaft wurde, und alles miteinander auf dieſes neue allgemeine und unaufhörliche Tribunal remittirt werde. Gewißlich auch vieles hatte dem Kayſer nicht gefallen, auch nicht das Beneficium primæ inſtantiæ war nun ſo hoch gehalten worden; alleine derowegen iſt zur ſelben Zeit nur das Jus Auſtregarum beybehalten worden, weil theils kaum das Recht, welches mit ſo viel Verträgen und Bündnüſſen iſt befeſtiget worden, konte ausgerottet werden, theils war es wegen noch ungewiſſen künftigen Ausgang eines neuen Gerichts würcklich rathſamer, den bisher nützlich probierten Gebrauch zu erhalten, nicht ſo wol zum Faveur der Beklagten, als der Kläger ſelbſten. (a)

§. 46.

Mit welchen Perſonen?

Alſo wurde erſtlich, was die Perſonen anbelangt, unter welchen denen Geſetzgebern aus den Austrägen ſehr viel gelegen war, in der erſten Cammer-Gerichts-Ordnung 1495. allein von denſelben gehandelt: wie die Churfürſten und Fürſten (als mächtigere Reichs-Bürgere) ferner vor denen Austrägen ſo wol unter ſich, als von denen Untern könnten verklagt werden. (b) Wie Churfürſten, Fürſten und Fürſtenmäſige einander zu Recht fordern ſollen. *Tit. 26.* Wie Prälaten, Grafen, Freyherren und andere die Churfürſten, Fürſten und Fürſtenmäſige zu Recht erfordern ſollen.

§. 47.

Auf welche Art?

Nachgehends wurde die Sache ſelbſt auf dieſe Art verfaßt: daß 1.) die Conventiones, mit welchen nun die Austräg-Rechte beſtimmt worden, beſtättiget wurden; (c) „Mit Rechtfertigung Churfürſten, „Fürſten und Fürſtenmäſiger - - - ſoll es alſo gehalten werden: „Welche ſonderlich gewillkührte rechtliche Austräge gegen einander haben;

(a) Joh. Friedrich Moritz von Austrägen §. 8. *ſeq. p. 26. ſeq.* (b) O. C. *1495. tit. 24.* (c) O. C. *1495. tit. 24.* (d) O. C. 1555. *P. 2. tit. 2. §. 1.* C. O. C. *eod. pr.*

„ ben; deren ſollen ſie ſich laut derſelben gegen einander gebrauchen: “ (d) ſondern auch in allen übrigen, in Anſehen derer keine Conventio den Weg zu denen Austrägen bereitete, ohne Unterſchied nun aus dem Geſetze, welcher Zugang vorhero aus einer ungewiſſen Obſervanz und nach Gefallen derer Beklagten offen ſtunde. (e) „ Welche aber dieſelben Aus„ träge gegen einander nicht hätten; ſoll der klagende Churfürſt, Fürſt „ oder Fürſtenmäſiger, den Churfürſten ꝛc. an den er Spruch oder „ Forderung vermeinet zu haben, beſchreiben ꝛc. “ Dahero wiederum eine doppelte Benennung der Austräge giebt, nemlich die Conventional- und dann die Legal-Austräge.

§. 48.

Mit welchen Gräntzen?

Da alſo welche beſtimmt worden, ſo iſt nicht nur der Modus, mit welchem alle procediren würden, in eben derſelben erſten Cammer-Gerichts-Ordnung ausführlich denen Legal-Austrägen vorgeſchrieben worden, und zwar alſo, daß nach der alten Obſervanz entweder der dritte Fürſt (f) oder deſſen Räthen adhibirt werden. (g) „ So Prälaten, Grafen, Herren ꝛc. einen Churfürſten ꝛc. wollen beklagen; - - „ ſoll der erforderte Churfürſt, Fürſt, oder Fürſtenmäſige den Kläger „ vor ſeinen Räthen an ſeinem Hofe ungefährlich zu Recht vorbeſchei„ den “ ꝛc. (h) ſondern es iſt auch in Anſehen der Zeit das Jus auſtregarum in ihren Gräntzen umſchrieben worden, ſo gar daß wann das Spatium eines Monaths vernachläſſiget worden, die Cauſſæ ad cameram devolvirt würden; (i) „ So aber der Antworter „ - - „ in obbeſtimmter Zeit - - dem, ſo obſtehet, nicht nachfolgte; ſo „ ſoll er dem Kläger um ſeine Forderung vor dem C. G. förderlichen „ Rechts pflegen. „ (k) zu welcher überhaupt eigentlich deſtomehr der

(d) O. C. *1555. P. 2. tit 2.* §. 1. C. O. C. *eod. pr.*

(e) O. C. *1495 l. c.* (f) O. C. *1495. l. c.* O. C. *1555. P. 2. tit. 2. §. 2.* C. O. C. *eod. §. 1.* „ Darauf ſoll der Beſchriebene - - - in vier Wochen - - „ dem Kläger vier Wochen - - - dem Kläger vier regierende Churfürſten, Für„ ſten oder Fürſtenmäſige benennen, daraus der Kläger einen zum Richter kieſen „ ꝛc. (g) O. C *1495. tit. 26.* (h) O. C. 1555. *P. 2. tit. 4. §. 1.* C. O. C. *eod. pr.* (i) O. C *1492. tit. 24. in fin.* (k) O. C. *1555. P. 2. tit. 2. §. 3.* C. O. C. *eod. §. 4.* Adde O. C. *1495. tit. 26. §. 3.* O. C. *1555. P. 2. tit. 4. §. 2.* C. O. C. *eod. §. 1.*

Weg bereitet wurde, auch zur Appellation, wo die Austräge zugleich mit einer Specie derer Kayſerlichen Commiſſionen ſind begleitet worden. Nachdem die beyden Litiganten ſind befehliget worden den Austrag de recipiendo arbitrio zu bitten; ſo fuhr Kayſer MAXIMIL. I. in O. C. *1495. tit. 24.* fort: „ daß auch derſelbe anzunehmen und zu „ vollführen ſchuldig ſeyn ſoll, als unſer Königl. oder Kayſerl. Com- „ miſſarius, in Kraft der Commiſſion, die wir als Römiſcher König „ hiermit einem jeden gethan haben wollen ꝛc. “ O. C. *1555. P. 2. tit. 2. §. 2.* C. O. C. *eod. §. 1.*

§. 49.

Neue Verordnungen 1500.

Nachdem alſo die erſten Linien des Juris Auſtregarum ſind gemacht worden; ſo iſt bald die Declaration 1500. erfolget: daß unter der Zahl der Untern, in welcher nur die Grafen, Freyherren, Ritter und Städte ausführlich ſind benennet worden, welche Fürſten vor denen Austrägen klagen könnten, auch Bürger und Bauern müßten begriffen werden. (l) „ Nachdem in unſerer C. G. O. - - nicht ausgedruckt - - wie „ Bürger und Bauern gegen Fürſten und Fürſtenmäſige Rechtferti- „ gung üben ſollen; - - wollen wir, daß Bürger und Bauern „ hinführo gegen Fürſten und Fürſtenmäſige, denen ſie nicht unterthan „ ſind, in aller Maaſe Rechtfertigung üben ſollen, wie - - von der „ Rechtfertigung der Grafen ꝛc. geſchrieben ſtehet. „ (m)

§. 50.

1521.

Ferner ſind in Favorem dererſelben Klägern, Grafen und übrigen Unteren 1521. mehrere Wege der Austrägen eröffnet worden, in welchen die Churfürſten und Fürſten nach Gefallen des Klägers können verklagt werden; (n) „ Nachdem ſich die Grafen, Herren und die „ von der Ritterſchaft des Articuls des Rechtlichen Austrags gegen die

„ Chur-

(l) O. C. *1500. tit. 11.* (m) O. C. *1555. P. 2. tit. 4. §. 19.* C. O. C. *eod. §. 21.* (n) O. C. *1521. tit. 34. pr.*

„ Churfürſten, Fürſten, und Fürſtenmäſigen in der Ordnung des Cam-„ mergerichts, hiebevor auf dem erſten hier zu Worms gehaltenen „ Reichs-Tag begriffen etwas hochbeſchwert, daß ſie dardurch nicht „ förderlich Recht erlangen möchten, und darum um Ordnung und „ Satzung eines billigen, gleichen, und förderlichen Rechtens hefftig-„ lich angeſucht und gebeten; Und wiewohl Churfürſten und Fürſten ſich „ aus ſolcher vor aufgerichteten Ordnung austräglichen Rechtens, und „ ihrer Churfürſt- und Fürſtlichen Freyheit zu begeben etwas beſchwe-„ ret, aber dennoch, damit bey niemands geachtet oder dafür gehalten „ werde, daß ſie des Rechtens Scheu tragen, darinn einigen Vortheil „ ſuchen oder jemanden aufhalten und umtreiben wollten; haben ſie ſich „ gegen die Grafen und Ritterſchafft deshalben nachfolgenden austräg-„ lichen Rechtens begeben und verglichen „ ꝛc. (o) wider welches doch auch dieſe nun wider gewiſſe Grafen und andere Beklagte der Claſſe ſich die Austräge ſtipulirten, (p) deren vorhero nicht einmal eine Erwehnung geſchehen war, nicht ſo wol weil ſie kein Jus Auſtregarum gehabt hatten, ſondern weil die obern Klägere nicht vor nöthig achteten, ſich vorzuſehen um die Untern zu verklagen. (q)

§. 51.

1548. ſeq.

Es erſcheinet jedoch bald in den folgenden Zeilen gäntzlich eine andere unveränderte Geſtalt derer Austrägen. Welches vorhero vielmehr zum Faveur derer Klägere als derer Beklagten erhalten war, nun zum Nachtheil derer Klägere adhibirt, und daſſelbe Jus Auſtregarum unter denen Beklagten, gleich als das Vornehmſte, äſtimirt wird; daß dahero ſchon 1548. CAROLUS V. dahin trachtete, es abzuſchaffen, aber

(o) O. C. *1555. P. 2. tit. 4. §. 3. 4.* C. O. C. *eod. §. 2. 3* (p) O. C. *1521. tit. 34. §. 15.:* „ Es ſollen auch herwiederum die Prälaten, Grafen, Freyherren, „ Ritter oder andere des Adels, die ohne Mittel dem Reich unterworffen, den Chur-„ fürſten, Fürſten oder Fürſtenmäſigen zu Recht ſtehen, alſo, daß ꝛc. „ O. C. *1555. P. 2. tit. 3. §. 1.* C. O. C. *eod.* (q) Vid. Joh. Friedr. Moritz von Austrägen, *Cap. 2. Sect. 1. §. 9. p. 27. ſeq., Cap. 2. Sect. 2. §. 1. ſeq. p. 43. ſeq.*

vergeblich, (r) welches nachdem vielmehr alle Geſetze mit aller Sorge zu erhalten, einſchärfen; (s) jedoch ſcheinen heut zu Tage die Kayſerlichen und Unvermögende, mit eben denſelben Anſchauen, in welchem die Beklagte mit dieſem Privilegio beſchützet ſind, nicht betrachtet zu werden. (t)

§. 52.

(r) Caspar Koch. ad O.C. *P. 2. tit. 4. §. 2. ſeq.* in Jo. Deckherr *monumentis lectionis Cam. antiquæ p. 95.* ubi inquit: „ Quum ego *in Comitiis Au-* „ *guſtanis* anno 1548. eſſem, *vidi*, ubi omnes *Prælati & Comites nolebant renun-* „ *ciare primæ inſtantiæ* videntes, hoc privilegium iniquum eſſe, ita, quod nemo „ polliceri poſſet, ſe unquam contra adverſarium quidquam, mediante hac in- „ ſtantia, impetrare poſſe; *orantes* interim enixe *Imperatorem, ut is ageret apud* „ *Principes, quo illi quoque huic pernicioſo juri & privilegio renunciarent*; ut ſcili- „ cet æqualitas obſervaretur, & omnibus æquale jus eſſet. Quod quanquam *Cæſar* „ *maxime ſollicitavit & cupivit*; tamen Principes *præſertim ſeculares hoc facere no-* „ *luerunt*; quo jure? DEUS novit. *Eccleſiaſtici* vero *Electores* (quod eorum „ maxima cum laude dicere poſſum) *hoc libentiſſime feciſſent*; ſi alii quoque Prin- „ cipes eis ſubſcripſiſſent. Sed querimoniarum ſatis! verum hoc non poſſum non „ adjicere: Ego ex viro docto, qui diu *Aſſeſſor Cameræ* ante me fuit, audivi, „ dicente: *ſe non audiſſe nec vidiſſe, unquam ullam cauſſam, excepta una, prædictis* „ *viis determinatam eſſe*, & ad Cameram devolutam; Quis enim non malit decies „ ſuo juri renunciare, imo potius peſſumdare, *quam tantis periculis, moleſtiis, in-* „ *commodis & ſumtibus coram illis judicibus experiri, ubi certo ſcias te vel parum vel* „ *nihil, idque magno quidem incommodo impetrare poſſe. Quum igitur videant hoc* „ *Principes, ſe hiſce privilegiis ab omnibus impetitionibus immunes eſſe, conſulto ſane* „ *primæ inſtantiæ renunciare noluerunt.* „ (s) J. P. O. *art. 5. §. 56*: In auli- „ co non minus, quam in cameræ imp. judicio privilegium primæ inſtantiæ, *Au-* „ *ſtregarum jura* & privilegia de non appellando ſtatibus imperii illibata ſunto; „ nec per mandata, aut commiſſiones, aut avocationes, aut quovis alio modo tur- „ bantor: Vi R. J. N. §. 105. „ ſollen C. R., Präſidenten und Beyſitzer - - - „ die erſten Inſtantzen und Austräge bey Erkennung der Proceſſe fleiſſig in acht „ nehmen, und was dargegen vorgegangen, wieder abthun; & vi §. 168. die Primæ „ Inſtantiæ und Austräge beym R. H. R. nicht weniger als beym C. G. ſtricte obſervirt werden. „ Adde R. V. *1713. §. 9. &* Capitul. *Nov. art. 18. §. 4.* Wo unter andern die Kayſere verſprochen haben: „ einen jeden bey ſeinem Jure Auſtre- „ garum tam legalium quam conventionalium vel familiarium bleiben zu laſſen. „ (t) Vid. Ge. Melch. de Ludolf. *in Jure Cam. Sect. 1. §. 10. num. 18. not. 3. p. 81.* „ Experientia teſte, plerumque inſeruit Auſtregarum exceptio non „ maturationi juſtitiæ in foro primæ inſtantiæ, quam ei fini, ut actor per infinitas „ moras cum ſua actione remitti poſſit ad Calendas Græcas. „

§. 52.

Das heutige Recht der Austrägen, Legalium, Wer dieſelbe hat?

Inzwiſchen wann man das heutige Recht, und zwar erſtlich der Legal-Austrägen, betrachtet; ſo kan zwar auf die Frage: Wer daſſelbe Recht hat? geantwortet werden: daß niemand, auſſer ein Unmittelbarer; doch auch nicht ein jeder, auch nicht ein jeder Reichs-Stand, ſondern nur derjenige, dieſes Recht hat, deme die Reichs-Geſetze daſſelbe ausführlich zueignen.

§. 53.

Secundum duplicem claſſem.

Aus denen Reichs-Geſetzen aber wird hier eine gedoppelte Claſſe derſelben formirt, welche das Jus Auſtregarum genieſſen; ſintemal einige dasjenige haben, ſo von jedem verklagt werden, nemlich die Chur-Fürſten, Fürſten und Fürſtenmäſige; (u) andere unter ſich allein, (x) oder wann ſie von denen Obern, (y) nicht wann ſie von denen Untern,

(u) Vid. in O. C. *1555.* & ex O.C.C. O.C. *P. 2. tit. 2.* (ex O.C. *1495. tit. 24.*): Wie die Churfürſten, Fürſten und Fürſten-mäſige einander, & *tit. 4.* (ex O. C. *1495. tit. 26.*): Wie Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, die von Adel und die Städte, die Churfürſten und Fürſtenmäſige zu Recht fordern ſollen? addita in ejusdem tituli §. ult. (ex O.C. *1500. tit. 11.*) eorundem Auſtregarum ad *civicos* & *ruſticos*, adeoque ad quoscumque actores extenſione. (x) O. C. *1555.* & C. O. C. *P. 2. tit. 5.* (ex O.C. *1521. tit. 34. §. 17.*): Wie Prälaten, Grafen, Freyen, und die vom Adel einander zu Recht fordern ſollen? (y) O. C *1555.* & C. O. C. *P. 2. tit. 3.* (ex O. C. *1521. tit. 34. §. 15*): Wie Churfürſten, Fürſten und Fürſtenmäſige die Prälaten, Grafen, Herren, und den Adel zu Recht fordern ſollen?

tern, (nempe civicis & ruſticis, quippe quorum non ita ratione Prælatorum, Comitum &c., uti ratione Electorum ac Principum, expreſſa mentio facta, (z) vor Gericht gefordert werden, als wie die Grafen, Prälaten, und unmittelbare Edelleute. Der Urſprung dieſer gedoppelten Claſſen iſt nicht aus denen Geſetzen, ſondern aus der Hiſtorie der Geſetzgebung herzuhohlen; nemlich daher, weil vom Anfang nur iſt gedacht worden von denen Obern zu verklagen, und weil nachgehends die Art, die Prälaten, Grafen ꝛc. zu verklagen, nur wiederum die Obern angeklagt haben; endlich weil darnach gleich als in einer odieuſen Sache die Interpretatio reſtrictiva war adhibirt worden. In Application dieſer Geſetze waltet wenig Zweifel ob, auſſer welche eigentlich unter dem Wort: Fürſtenmäſige zu verſtehen ſind. In welcher Sache, wann du nur auf diejenige Zeiten zuruck gehen wirſt, in welchen diejenige Geſetze ſind geſchrieben worden; ſo begreiffſt du, daß ſie ſodann alſo ſind bemercket geweſen, welche entweder durch die ausführliche Conceſſion des Kayſers, oder proprio uſu, vor ihre Perſon, ad dignitatem principalem adſpirirten, obſchon denen Landen die Jura Principatus nicht zugeeignet wurden. Dieſes bezeuget: (a) „Sunt *Comites*, *qui* propter virtutum merita apud „Imperialis Majeſtatis Serenitatem *meruerunt Ducibus æquiparari*, & „*Principes* proprie *cum ſua poſteritate nominari*, ut ſunt Comites de *Henneberg*, de *Clivis*, de *Schwartzburg*, *Ziliæ*, *Gotzens* & hujusmodi. „Sunt tamen *minimi inter* terræ *Principes*; *Principum tamen privilegio gaudentes*. „ Unter denen neuern Scriptores juris publici, be„ſchreibte HOFFMANN (b) die Sache am beſten in den folgenden Worten: „Dahero auch von vielen Jahren die fürſtlichen Stände in „Fürſten und Fürſtenmäſige eingetheilet, und unter die Anzahl der letz„tern diejenigen geſetzt worden (1) welche eine andere der Fürſtlichen „gleich geachtete Dignität beſitzen z. E. eine immediate Ertz- und Bi„ſchöfliche Würde; (2) welche zwar eine der Fürſtlichen Würde „geringeren Titel führen, aber durch die Obſervantz ſich mit „denen als Fürſten characteriſierten Reichs-Ständen in Gleichheit „geſetzet, wozu öfters die Gröſſe und Macht ihres Territorii etwas „beygetragen; wohin diejenigen gefürſteten Aebte und Grafen zu rechnen,

(z) Conf Joh. Friedr. Moritz von den Austrägen der Grafen.

(a) FELIX MALLEOLUS, in dialogo *de nobilitate & reſticitate*, (JCtus natus 1359. mortuus 1456.) (b) CHRISTIAN. GOTTEFRED. HOFFMANN in den Grundſätzen des Staats-Rechts. *Lib. 4. cap. 1. §. 107. p. 394.*

„ nen, welche keine ſpeciale Erhöhung in den Fürſten-Stand anzuführen, haben; (3) welche auf eine ſolenne Weiſe oder ordentliche Declaration vor gefürſtete Grafen erkläret worden. „ (c).

§. 54.

Mit Ausſchlieſſung der übrigen nicht benannten;

Ueberhaupt derjenige, welcher in einer dieſer beyden Claſſen nicht iſt benennt worden, wird dahero von dem Jure Auſtregarum ausgeſchloſſen, wie auch die Ausleger dererſelben hier in denen Geſetz-Büchern beypflichten. (d) „ Daß alle Perſonen und Sachen, die ohne Mittel der Kayſerlichen Jurisdiction unterworffen, und von derſelben nicht durch ſondere Austräge ausgenommen, an dem C. G. vorgenommen werden ſollen. „ (e) Dahero iſt ſich nicht zu verwundern, daß ex ordinatione negirt werde, daß dieſes Recht denen Reichs-Städten, capitulis ſede vacante, (f) und dem corpori equeſtri, (g) wiewohl deſſen eintzeln Gliedern, nicht kan diſputirt werden.

§. 55.

Jedoch nicht mit denen Appanagirten.

Jedoch will ich das Jus Auſtregarum denen Appanagirten nicht negiren; will auch nicht behaupten, daß dieſes Recht denen Gütern oder Territoriis, oder Perſonen anhänge. Wiewohl in Anſehen derer appanagirten Herren einige anderer Meynung ſind, (h) welche ex ſolis juris

(c) Conf. quoque Jo. Fried. Pfeffinger *ad Vitr. tom. 2. p. 707. ſeq.* Ge. Melch. de Ludolf *jus Cam. S. 1. §. 3. n. 8. p. 141.* (d) Vid. O. C. *1555. P. 2. tit. 27.* C. O. C. *II. 30.* (e) Ge. Melch. de Ludolf *Jus Cam. Sect. 1. §. 2. n. 9. p. 20.* (f) Jo. Deckher. *in vindic. ad Blum. tit. 26. n. 45. p. 193. ſeq.* (g) Ge. Melch. de Lüdolf *obſ. 262. P. 3. p. 141.* (h) Vid. Jo. Fried. Wahl. *Diſſ. de ſententiarum ſummorum S. R. J. judiciorum contra Principes apanagiatos exſecutione*, Götting. 1749.

ris publici univerſalis principiis behaupten, daß die gantze Familie eines Imperanten allein unter der Jurisdiction des Imperanten ſelbſten ſeyen. Alleine, ob daſſelbe alles, was von dem ſummo Imperante überhaupt alſo behauptet wird, von unſern Häuptern in Teutſchland, welche nicht gäntzlich Summi Imperantes könten genennet werden, und welche gewißlich vom Anfang nicht einmahl auf ihre Bürger, ich will nicht ſagen auf die Brüder oder Agnaten, eine eigene Jurisdiction gehabt haben, hieher quadrire, weiß ich nicht. Aus demjenigen, daß das Jus Auſtregarum denen Perſonen, nicht dem Patrimonio anhänge, iſt folgendes zu bemercken! (i) (1) Daß ein Unmittelbarer, wann er entweder des Beſitzes aller Güter beraubet war, oder zugleich mittelbare Güter beſäſſe, doch in perſonalibus die Austräge gebrauche; (2.) daß hingegen, wann ein Unmittelbarer nicht mit der Actione perſonali, ſondern in Anſehen der Güter, ſo unter einer andern Herrſchafft liegen, verklagt wird, daſſelbe gäntzlich ad Forum rei ſitæ gehöre; 3.) Daß ein Mittelbarer, wann er unmittelbare Güter erlanget, derowegen das Jus Auſtregarum nicht genieſſe.

§. 56.

Wie die Austräge beſtimmt werden?

Die Austräge beſtimmen heut zu Tage noch entweder andere Perſonen ejusdem ordinis, oder die Räthe, oder, welches die neuern Geſetze hinzu gethan haben, die Kayſerlichen Commiſſarii; doch alſo, daß für die gedoppelte Claſſe dererſelben, welche mit denen Austrägen begabt ſind, unterſchiedlich die Sache in denen Geſetzen beſchrieben worden iſt. (k)

§. 57.

(i) Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam. Sect. I. §. 3. n. 3. p. 25.*

(k) Conf. Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam. Sect. I. §. 3. num. 14. pag. 28.*

§. 57.

Für die gedoppelte Claſſe in verſchiedenen Wegen;

Es werden nemlich dieſe Fälle diſtinguirt: 1.) Wann eine Perſon der erſten Claſſe, als wie ein Churfürſt, Fürſt, verklagt wird a.) von eben einem ſolchen; alsdann erwählt der Actor einen aus denen, von dem Beklagten 4. benennten Fürſten (l). b.) Wann er von einem Untern verklagt wird; ſo werden alsdann wiederum 8. verſchiedene Wege zu denen Austrägen eröffnet: 1.) daß 9. Räthe des Beklagten das Gericht begleiten (m); „ſoll der erforderte Churfürſt, Fürſt oder Fürſtenmäſige „dem Kläger vor ſeinen Räthen an ſeinem Hofe ungefährlich zu Recht „vorbeſcheiden, und ⸗ ⸗ ⸗ neun ſeiner fürtrefflichen Räthe an ſeinem „Hofe zu recht niederſetzen, die aus dem Adel und aus den Gelehrten „genommen werden ſollen ungefährlich. ⸗ ⸗ Und ſoll einer aus den neun „Räthen, den der Beklagte für einen Richter ernennen wird, ⸗ ⸗ „von den acht Räthen, und der älteſte unter den acht Räthen wieder „von ihm einen Eyd empfahen ꝛc.„ Mit dem Zuſatz (ex O. C. *1521, tit.* 34. *§. 1.*): „daß unter denſelben neun Räthen zum wenigſten „fünf aus der Ritterſchaft ſeyn ſollen.„ 2.) oder daß der Kläger aus denenjenigen neunen, ſo von dem Beklagten benennet worden, ſieben oder fünffe erwähle (n); „zum andern, ob einer klagenden Parthey nicht „gefällig, vor ſo vielen Räthen zu handeln, daß dieſelbige aus gedach„ten neun niedergeſetzten Räthen ſieben oder fünfe zu erkieſen ꝛc.„ 3.) daß aus den dreyen von dem Beklagten benennten Fürſten der Kläger einen erwähle (o); „zum dritten, daß der Churfürſt, Fürſt oder Für„ſtenmäſige drey unpartheyiſche Fürſten benenne, aus denen der Kläger „einen zu erwählen und erkieſen Macht habe.„ Jedoch mit beygefügter Declaration in R. D. *1600. §. 25.* (C. O. C. II. *4. §. 8.*): „daß, „wenn ein Fürſt oder Fürſtenmäſige Perſohn ⸗ ⸗ von einem freyen „von Adel oder anderem privato - - - zu Recht erfordert würde, ⸗ ⸗

 in

(l) O. C. *1555. P 2. tit. 2. §. 2.* C. O. C. *II. 2. §. 1.*

(m) Vi O. C. *1495. tit.* 26. ejusque repetitæ in O. C. *1555. P. 2. tit.* 4. *§. 1.* & C. O. C. *eod. pr.*

(n) O. C. *1521. tit. 34. §. 2.* (O. C. *1555. P. 2. tit. 4. §. 6.* C. O. C. *eod. §. 5*)

(o) O. C. *1521. tit. 34. §.* 13. (O. C. *1555. P. 2. tit. 4. §. 8.* C. O. C. *eod. §. 7.*)

„ in Benennung der Fürſten alle Requiſita, als wenn er von einem Für„ſten requiriret worden, ⸗ ⸗ fürnemlich daß die ernennte Fürſten nicht „über 12. Meilen dem Requirirenden entſeſſen, auch nicht aus einem „Hauſe gebohren, ⸗ ⸗ (wie das an vielen Orten, als in Sachſen, „Meiſſen, Pommern ꝛc. und andern entlegenen Orten faſt unmöglich) ⸗ ⸗ „ſo hochnöthig nicht zu halten, jedoch daß der benannte Churfürſt, „Fürſt, oder Fürſtenmäſige über 20. Meilen entſeſſen ſey. „ 4.) daß der Kläger den Commiſſarium, wenigſtens einen Prälaten oder Grafen, von dem Kayſer erlange (p); „ zum vierten, wiewohl ſolches ihnen, „den Chürfürſten und Fürſten auch für beſchwerlich geachtet; ſo ſoll der „klagenden Parthey erlaubt ſeyn, einen unpartheyiſchen Commiſſarien, „der zum wenigſten eines hohen Prälaten ⸗ Stands oder ein Graf ſey, „von Kayſ. Maj. zu erlangen. (q) „ 5.) Daß der Beklagte zwey von den neunen, ſo von dem Kläger benennet worden, herwieder der Kläger drey aus denen von dem Beklagten ſeinen neun benennten Räthen oder andern guten Männern, erwähle (r); „ zum fünfften ſoll der Kläger „dem Beklagten neun redliche unverläumdte Perſonen anzeigen, daraus „der Beklagte zwo Perſonen erwählen; herwiederum ſoll der Beklag„te ⸗ ⸗ ⸗ neun aus ſeinen Räthen oder andere benennen, daraus der „Kläger drey erwählen; dieſelbe fünff fürter ⸗ ⸗ rechtlich handeln. „ 6.) daß der Kläger zwey, und der Beklagte zwey gebe, mit Zuziehung, wo es nöthig, eines Obmanns entweder von denen Partheyen, oder von dem Kayſer (s); „ zum ſechsten ſoll oder mag der Kläger zween un„partheyiſche, ehrbare und redliche, desgleichen der Beklagte ⸗ ⸗ auch „zween aus ſeinen Räthen, oder andere Geſchickte ⸗ ⸗ ⸗ ordnen und „ſetzen; ⸗ ⸗ ⸗ und ob dieſelbe vier im urtheilen zwieſpältig würden, und „ſich mit Wiſſen und Willen der Partheyen eines Obmanns nicht ver„einigen mögten, alsdenn ſollen Wir, als Römiſcher Kayſer, auf bey„der oder einer Parthey anſuchen, einen unpartheyiſchen Obmann zu „geben und zu ordnen ſchuldig ſeyn, welcher einem Theil einen Zufall thun,

„oder

(p) O. C. *1521. tit. 34.* §. *4.* (O. C. *1555. P. 2. tit. 4. §. 9.* C. O. C. *eod.*) (q) Conf. Joh. Deckher *Vindic. ad Blum. tit. 27. n. 120. p. 157.* (r) O. C. *1521. tit. 34. §. 5.* (O. C. *1535. P. 2. tit. 4. §. 10.* C. O. C. *eod.*) (s) O. C. *1521. tit. 34. §. 6.* (O. C. *1555. P. 2. tit. 4. §. 11.* C. O. C. *eod.*)

„ oder aber, ſo er ſolches aus trefflichen Urſachen und mit gutem Gewiſſen „ nicht thun mögte, ein beſonders, das ihm ſeines Verſtandes und Ge„ wiſſens den Rechten gemäß zu ſeyn bedüncket, ſprechen ſoll. Doch daß „ jeder Parthey ſeine zween Zugeſetzte auf ſeine, und der Obmann auf „ gemeine Koſten geſetzet werden. „ 7.) Daß der Kläger aus denen Räthen des Beklagten überhaupt fünffe erwähle (t); „ zum ſiebenden ſoll „ und mag der Kläger aus des Beklagten ‥ Räthen erkieſen, ‥ „ doch daß der Beklagte zuvor ‥ einen oder zween von ſeinen Räthen, „ ſo ihm in gemeldter Sache zu gebrauchen gemeynet ſind, vorzubehalten „ und auszunehmen Macht habe. „ 8.) Daß der Kläger auf eben dieſelbe Art neun erwähle. II.) Wann eine Perſon von der andern Claſſe, als wie ein Prälat, Graf, Freyherr verklagt wird; alsdann der Kläger entweder höher oder gleich erwählt 1.) entweder aus denen dreyen von dem Beklagten benennten Fürſten einen; welches *a.*) von einem Kläger als Fürſten alſo exprimirt wird in O. C. *1521. tit. 34. ſ. 16.* (O. C. *1555. P. 2. tit. 3. ſ.* 2. C. O. C. *eod.*): „ Es ſoll der Churfürſt, „ Fürſt oder Fürſtenmäſige von den Prälaten, Grafen, Herren, Rit„ tern oder andern des Adels zu erfordern haben, ihm drey Churfürſten, „ Fürſten oder Fürſtenmäſige, die ‥ unpartheyiſch und dem Kläger „ über 12. Meilen nicht entſeſſen ſind, zu benennen, daraus der kla„ gende Churfürſt, Fürſt oder Fürſtenmäſige einen erwählen, und vor „ dem ‥ klagen und procediren ſoll. „ *b*) Von einem Beklagten der gleich iſt ſtatuirt die O. C. *1521. tit. 34. ſ. 17.* O. C. *1555. P. 2. tit. 5. ſ. 1.* (C. O. C. *eod. pr.*) eben daſſelbe in dieſen Worten: „ „ Herwiederum wenn ein Prälat, Graf, Herr, Edelmann oder Knecht „ gegen einen Prälaten, Grafen, Herrn, Edelmann oder andern des „ Adels, dem Reich ohne Mittel unterworfen, Spruch oder Forderung „ hätte; ſo ſoll der Beklagte Macht haben, auf des Klägers Anſuch- und „ Verkündigung drey Churfürſten, Fürſten ꝛc. ‥ zu benennen, daraus „ der Kläger einen zu erwählen ꝛc. „ 2.) Oder bittet von dem Kayſer eine Auſtregal-Commiſſion (u): „ Daß der klagende Churfürſt, Fürſt „ oder Fürſtenmäſige Macht habe einen unpartheyiſchen Commiſſarien ſei-

(t) O. C. *1521. tit. 34. ſ. 7.* (O. C. *1555. P. 2. tit. 4. ſ. 12* C. O. C. *eod.*) (u) O. C. *1521. tit. 34. ſ. 15.* (O. C. *1555. P. 2. tit. 3. ſ. 1.* C. O. C. *ib.*)

„ nes Standes, doch dem Antworter über 12. Meilen nicht entgegen, „ zu erlangen ꝛc. „

§. 58.

Und von dem gedoppelten Unterſchiede

Unter dieſen vielen Wegen der Austrägen kommt meiſtens dieſes zum Unterſchied hinzu; 1.) in Anſehen der Unkoſten, daß dieſelbe der Beklagte allein trägt, ſo oft deſſen Räthe adhibirt werden (x); „ und ſollen „ Churfürſten, Fürſten und Fürſtenmäſige ihre Räthe zu verlegen ſchul„ dig ſeyn. „ Der Kläger allein, wann er einen Commiſſarium vom Kayſer begehret, und beyde zugleich, wann von beyden die Auſtregal-Perſonen gegeben werden (y); 2.) in Anſehen der Reconvention, daß diejenige ceſſirt, wann ſie dem Beklagten von denen Räthen adhibirt werden; anſonſten hat ſie ſtatt (z). „ Auch ſoll die klagende Parthey „ nicht in Wiederrecht für die Räthe gezogen werden (a): Es ſoll auch „ der Kläger = = in jetzigen nächſten = = Artickeln (in via nempe 1.2.7.8.) „ den = = Beklagten keines Wiederrechtens ſeyn; aber in den obgemeld„ ten Artickeln (ſcil. in via 3. 4. 5. 6.) ſoll das Wiederrecht ſtatt haben.

§. 59.

Entweder per ſupplicat. pro commiſſione oder per requiſitionem ſuper Auſtr.

Die Wahl aber, unter denſelben vielen Wegen, iſt bey dem Kläger (b). „ Es ſoll in der klagenden Partheyen Willen ſtehen, unter „ obge=

(x) O. C. 1521. *tit.* 34. §. 2. & 21. (O. C. 1555. P. 2. *tit.* 4. § 7. & *tit.* 6. §. 1. C. O. C. *ibid.*) (y) Vid. ſupra §. 53. n. 6. „ jeder ſeine zween „ Zugeſetzte auf ſeine, und der Obmann auf gemeine Koſten. „ (z) O. C. 1495. *tit.* 26. §. 1. (a) O. C. 1521. *tit.* 34. §. 13. (O. C. 1555. P. 2. *tit.* 4. §. 17. C. O. C. eod. §. 19.) (b) O. C. 1521. *tit.* 34. §. 14. (O. C. 1555. P. 2. *tit.* 4. §. 18. C. O. C. *eod.* §. 20.)

„ obgemeldten 8. Wegen einen zu erwählen, welchen er will ꝛc. „ (c). Welcher dahero entweder an das Reichs-Hofraths Gericht pro commiſſione ſuper Auſtregis ſupplicirt; oder, da ein anderer Weg iſt erwählt worden, vor allen den reum ſuper auſtregis requirirt, das iſt, er macht ihn zu wiſſen, wegen Anſtellung der Action, und bittet, daß er zugiebt vor denen Austrägen die Klage anzuſtellen (d). „ Der Klagende „ ſoll dem ‥, an den er Spruch oder Forderung vermeynt zu haben, „ beſchreiben, und ihm ſeinen Spruch oder Forderung in ſolcher Schrifft „ anzeigen, mit Erſuchung, ihm darinn Rechtens zu pflegen, „ oder er committirt nun dem Beklagten allein die Propoſition oder Benennung der Austrägen, oder er proponirt ſelbſt zugleich vor ſeinen Theil die Perſonen der Austräge.

§. 60.

Welches entweder vernachläſiget wird.

Wann der Beklagte innerhalb eines Monaths auf die Requiſition des Klägers nicht antwortet; ſo kan der Kläger, da die citationem ſuper protracta vel denegata juſtitia zu bitten iſt, die cauſſam ad Summum alterutrum tribunal deferiren; wann er nur nichts in der Requiſition ſelbſt vernachläſiget hat, auch nicht der Beweiß, wo alles ordentlich geſchehen iſt, entſetzt ihn.

§. 61.

Oder wird von dem Beklagten bemerckt.

Wann der Beklagte ordentlich antwortet; ſo ſind entweder die Austräge ſchon gewiß und mit Bewilligung beyder Partheyen benennet worden, oder ſteht noch bey dem Kläger, einen aus denenjenigen zu erwählen, welche der Beklagte benennet hat. Wie, wann der Kläger hier nachläſig iſt? Von dieſem Caſu erwehnen die Geſetze nichts. Mir ſcheinet

(c) Conf. Excell. Joh. Ge. Estor. von der Nothwendigkeit die Reichs-Gerichts Praxis auf Univerſitäten zu lehren. (Jen. 1735. 4.) *p. 53. ſeq.*
(d) O. C. *1495. tit. 24.* O. C. *1555. P. 2. tit. 2. §. 1.* (C. O. C. *eod. pr.*)

net es billiger zu ſeyn, daß derjenige das Jus eligendi verliehre, daß er mit ſeiner Nachläſſigkeit deſſen Sache, weil es der Kläger allezeit wünſchet, ad Summa tribunalia devolviren kan. (e).

§. 62.

Wie man vor den Austrägen procediret?

Nachgehends, wann die Austräge zwar einen Schieds-Richter annehmen, welches auch wegen rechtmäſigen Urſachen kan abgethan werden. obſchon entgegen zu ſeyn ſcheinen die Wort der O.C. *1495. tit. 24.* „daß „auch derſelbe anzunehmen und zu vollführen ſchuldig ſeyn ſolle,„ & O.C. *1521. tit. 34. §. 21.* (O.C. *1555. P. 2. tit. 6. §. 2.* C.O.C. *eod. §. 1.*): „Es ſollen auch die Churfürſten ꝛc. ihre Räthe dahin „vermögen, ſich der Sachen zu beladen. Welches alles hieher nicht gehöret (f). So ſtehet ihnen zu, daß ſie entweder ſelbſt, oder durch die Subdelegirte, wann ſie ſelbſt Stände geweſen, die Streitigkeit und Unterſuchung der gantzen Controvers anſtellen, ſalva tamen facultate transmittendi acta, quam ſaltem iſta via, qua novem rei conſiliarii Auſtregæ ſunt, welches ausdrücklich verwilliget hat R. I. *1570. §. 85.* (C. O. C. II. *4. §. 15.*) und dieſelbe in einem halben Jahre, oder längſtens in Jahr und Tag endigen (g); weil anſonſten wegen Aufſchub der Juſtitz erlaubt iſt, alsbald an die höchſten Reichs-Gerichte zu gehen (h).

§. 63.

(e) Anderſt meynet Ge. Melh. de Ludolf. *in jure cam. Sect. 1. §. 3. n. 24. p. 32. ſeq.*

(f) Vid. Ge. Melch. de Ludolf *jus cam. Sect. 1. §. 3. n. 5. p. 26.*

(g) O. C. *1495. tit. 26. §. 1.* (O. C. *1555. P. 2. tit. 4. §. 2.* C. O. C. *eod. §. 1.*): „Und ſoll ſolches Recht von dem Gerichts-Tage an zurechnen, als die Kla„ge ins Gericht gebracht wird, in nachfolgendem halben Jahre zu Ende kommen; „es begebe ſich denn durch rechtlichen Aufſchub und Erkenntniß fernere Erlängerung, „ſo ſoll es doch in Jahr und Tag zu Ende reichen.„

(h) O. C. *1555. P. 2. tit. 26. §. 1.* C. O. C. *II. 28. pr.*

§. 63.

Wie von denen Austrägen appellirt wird,

Von der Sententia auſtregali, als wie von einem jeden andern Gericht, welches unmittelbar denen höchſten Reichs-Gerichten unterworffen iſt, kan man intra decendium appelliren, welcher ſich gravirt zu ſeyn glaubet; ſchon vermöge der erſten Claß O. C. *1495. tit. 24.* wo im Anfange von denen Austrägen gehandelt wird, „ſoll keiner Parthey die „Appellation für das C. G. benommen oder abgeſtellt ſeyn; „ und vermöge *tit. 26. §. 1.* cit. O. C. wo von denen Austrägen der andern Claß gehandelt wird, „ſoll jedem zugelaſſen ſeyn, ob er ſich mit geſpro„chenem Urtheil beſchwert deuchte, daß er ſich an das C. G. beruffen und „appelliren möge.„ Welches gleicher Weiſe iſt widerhohlt worden in O. C. 1555. *P. 2. tit. 2. §. 2. tit. 6. §. 1.* (C. O. C. *ibid.*), *tit. 28. §. 1.* (C. O. C. *II. 31.* pr.) oder wann die Summa nicht 400. Kayſer Gulden iſt, gleich als in denen Geſätzen zur jeden Appellation iſt erfordert worden, ſo wird die Reviſion ſtatt haben (i).

§. 64.

Oder die Exſecution geſchiehet?

Wann das Decendium ohne Appellation verſtrichen, ſo erfolgt die Sentenz zur Exſecution, in welcher eben daſſelbe, welches in exſequendis judiciorum imperii judicatis zu beobachten iſt, obſervirt wird, (nemlich ex analogia legum imperii, welche überhaupt nur den modum exſequendi die unmittelbare Perſonen in Anſehen der höchſten Reichs-Gerichte vorſchreiben, von der Exſecution der Auſtregal-Sentenzen in ſpecie

(i) Arg. R. D. *1600. §. 16.* & R. I. N. §. 113. Nic. Christ. Lyncker *de gravam. extrajud. cap. 5. Sect. 1. §. 13. n.* 10. Joh. Deckher *ad B'um. tit. 27. n.* 138. *ſeq. p.* 261. Ge. Melch. de Ludolf *jus cam. Sect.* I. *§.* 13. *n.* 14. *p.* 133.

cie nichts ſtatuiren; auſſer was faſt ſelbſt diejenige Analogie ausführlich beweiſet R. I. 1521. §. 27. ubi conjungitur die Vollziehung der geſprochenen Urtheile des Cammer-Gerichts oder der gewillkührten Austräge. In O. C. 1521. tit. 34. §. 8. (O. C. 1555. P. 2. tit. 4. §. 14. Conc. ibid.), wo die Rede iſt von denen neun Räthen, für die die Haupt„ſache und Exſecution in erſter Inſtanz gehört„ man vielleicht leſen muß Exception (k), ſogar daß wann die guten Dienſte der Austräge nicht hinlänglich wären, es erlaubt iſt, von denen höchſten Gerichten ſelbſt die mandata de exſequendo oder andere nothwendige Sachen zu erlangen (l).

§. 65.

Die Conventional - Austräge

Bis hieher iſt eigentlich von denen Legal-Austrägen gehandelt worden, von welchen die Conventional-Austräge darinnen unterſchieden ſind, weil dieſe durch eine beſondere Diſpoſition unter denen Partheyen ſind beſchrieben worden, oder auch per conventionem inter agnatos vel extraneos, vicinos, fœderatos &c. oder durch ein Teſtament oder anders Statutum familiæ (m).

§. 66.

Wie ſie beybehalten worden 1495.

Alle dergleichen Conventional-Austräge, welche ſchon vor dem Jahr 1495. unter denen Churfürſten oder Fürſten geweſen ſind, hat die erſte Cameral-Ordnung deutlich genug beybehalten, und zwar, wie es ſcheinet, mit ſo vielen Faveur, daß auch nicht einige Reſtriction hinzugefügt worden iſt.

§. 67.

(k) Joh. Jacob Zwierlein (ad C. O. C. II. 4. §. 14. p. 313.)

(l) Vid. Henr. Cocceji Diſſ. de notione & exſecutione Auſtrægarum, Francof. ad Viadr. 1690.

(m) Vid. Joh. Jacob Moſers Staats-Rechte Tom. 23. p. 182. ſeq.

§. 67.

Oder in den neuern Diſpoſitionen ſind behauptet worden.

Aber die meiſten, wiewohl nicht alle, Conventional-Austräge, gründen ſich heut zu Tage auf die neuern Diſpoſitionen, welche nach dem Alter der Cameral-Ordnungen entweder gemacht, oder nur renovirt worden ſind. Dahero könte die erſte Frage movirt werden: ob auch dieſelben neuern Familiar-Geſetze neue Conventional-Austräge beſtimmen können? und ob ſie wenigſtens nicht die Beſtättigung des Kayſers bedarfen? auſſer es wäre beydes ſchon in Sicherheit gebracht worden? (n)

§. 68.

In welcher Norma ſie zu entſcheiden ſind?

Es iſt auch nicht zu zweifeln, daß alle ſpeciale Diſpoſitiones derer Vornehmen wegen denen Austräg-Perſonen, den modum procedendi, &c. vielleicht mehr als die Reichs-Geſetze, nur nicht wider dieſe, beſchrieben haben, vor allen aus denenſelben Diſpoſitionen zu beobachten und zu entſcheiden, und wiederum aus denen Reichs-Geſetzen zu suppliren ſeye, welche in denen Special-Diſpoſitionen nicht ſind beſchrieben worden. Wann aber in denen General-Reichs-Geſetzen, oder auch dergleichen Special-Diſpoſitiones ſelbſt der Natur der Austrägen entgegen lauffen; ſo kan mit Recht auf dieſe nicht attendirt werden (o). „iſt „zwar die Abſicht, wie bey allen Austrägen, ſo auch bey den Stamm-„Austrägen, ſehr löblich und gut, und wann ſelbiger in praxi nach-„gegangen wird, ſind ſie ein Kleinod derer Stände, welche deswegen „in ſo weit billig auf deren Conſervation bedacht ſind: Es geht aber „leyder damit offt, wie mit - - anderen zu Beförderung des Juſtitz-„Weſens angeſehenen Mitteln, daß ſelbige nemlich nach der praxi zu ur-

F 2 „theilen,

(n) Henr. Chr. de Senckenberg *ad jus Auſtræg.* §. 32. *p.* 52. Joh. Jacob Moſers Staats-Recht *Tom.* 23. *p.* 308. *ſeq.* (o) Joh. Jacob Moſers Staats-Recht *Tom.* 23. *p.* 312. §. 137.

„ theilen, gerade eine der ärgſten Juſtitz-Hinderniſſe ſind, unter de-
„ ren Bedeckung der Stärckere den Schwächern (nur auf eine andere
„ Art, als zur Zeit des Fauſt-Recht geſchahe,) in den Sack ſchiebt.
„ Und dieſes iſt wahr, einige mögen es gerne hören oder nicht. Dahero
„ ja ſo nöthig wäre, auf Reichs- und Wahltägen Geſetze gegen dieſen
„ Mißbrauch, als für den rechten Gebrauch, zu machen. „

§. 69.

Austräge ex Privilegio.

Endlich ſind auch die Austräge entſtanden aus einem Privilegio, mit welchen die Kayſere einige Reichs-Städte, aus beſonderer Gnade, beſchencket haben, bey welchen auſſer denen Privilegien die allgemeine Reichs-Geſetze an ſtatt der Richtſchnur zu beobachten ſind, und deſtoweniger zu zweifeln iſt, deſto ſeltner diejenige bey dieſen das Gegentheil enthalten. Die Anzahl deren Reichs-Städte werden von JOH. FRIED. PFEFFINGERO *ad Vitr. Tom. 4. p. 528. ſeq.* erzehlt: „ Aalen,
„ Achen, Straßburg, Augsburg, Biberach, Bopfingen, Buchhorn,
„ Buchau am Feder-See, Kempten, Donauwörth, Dünckelſpiel,
„ Eßlingen, Franckfurth am Mayn, Friedberg, Gelnhauſen, Gmünd,
„ Giengen, Goslar, Hall in Schwaben, Hamburg, Heilbronn,
„ Kauffbeuern, Landau, Leutkirchen, Lindau, Lübeck, Memmingen,
„ Mülhauſen, Nordhauſen, Nördlingen, Nürnberg, Pfullendorff,
„ Regensburg, Ravensburg, Reutlingen, Rothenburg an der Tau-
„ ber, Rothweil, Schweinfurth, Speyer, Ueberlingen, Ulm, Weiſ-
„ ſenburg, Wiel, Wimpfen, Windsheim, Worms (p).

§. 70.

(p) Conſ. Christ. Henr. Hiller *Diſſ. de liberarum S. R. G. I. civitatum judicio amicabili*, Tübing. 1719. 4.
Joh. Jacob Moſers Staats-Recht *Tom. 40. p. 468. ſeq.*

§. 70.

Die Jurisdiction der obern Inſtanz in Anſehen des Gerichts Rothweil. ꝛc.

Sowohl unter denen Mittelbaren als Unmittelbaren iſt in Anſehen der obern Inſtanz die Jurisdiction bey denen höchſten Reichs-Gerichten auf alle dieſelbe, welche in der erſten Inſtanz vor denen Kayſerlichen Land-Gerichten verklagt werden. Wiewohl ſchon längſt von denenjenigen wegen Abſchaffung iſt gehandelt worden. Als wie ſchon in I. P. W. *art.* 5. §. 56. „ de abolendis curia imperiali Rothwilæ, judiciis pro„vincialibus Sueviæ, & aliis hinc inde per imperium hactenus uſita„tis, mentio injecta, *ſed tum* ulterior deliberatio ad proxima Comi„tia remiſſa fuerat, „ auch iſt nachgehends ferner nichts mehr vollbracht worden, obſchon die neueſten Capitulationes *art.* 18. §. 8. von neuen verſprochen haben: „ wegen Abolition der Hof- und Land-Gerich„te auf dem Reichs-Tage bald möglichſt ein gewiſſes zu ſtatuiren. „ Nun ſind noch übrig, vornemlich 1.) das Kayſerliche Hof-Gericht zu Rothweil, welches ausgebreitet durch den Oeſterreichiſch-Schwäbiſch-Fränckiſch- und Ober-Rheiniſchen Creyſe, 2.) das Kayſerliche Land-Gericht in Ober- und Nieder-Schwaben, welches durch Schwaben von dem Hauß Oeſterreich titulo pignoris exercirt wird in denen Städten Ravenſpurg, Wangen, Isny, und vor Zeiten Altorff, nun aber Weingarten genennt wird; und iſt das Kayſerliche Gericht in Rothweil ſowohl in Anſehung der Jurisdiction, als derer Perſonen, die es ausmachen, von dem Schwäbiſchen Land-Gericht wohl zu unterſcheiden. Jenes beſteht gröſtentheils aus dem Stadt-Magiſtrat der Reichs-Stadt Rothweil, worunter ein paar Gelehrte, die übrigen aber unſchuldige Handwercks-Leute ſind. Ihr Gerichts-Zwang erſtreckt ſich über einen groſſen Theil von Ober-Schwaben, und über einen Theil von Francken und vom Rheinſtrohm, überhaupt aber in dieſen Creyſen über alle, die nicht davon exemt ſind. Faſt alle beträchtliche Stände aber haben Mittel gefunden, per modum Privilegiorum und zwar auch gegen die Ehehaften davon los zu kommen; wo hingegen die geringeren Reichs-Stände, Städte, Grafen und Edelleute ihre beſtändige Noth damit haben. Die Jurisdiction dieſes Gerichts iſt mit den Foris der

ihm ſubordinirten Stände coordinirt, ſo daß ein jeder Kläger die Wahl hat, ob er zuerſt an ein Nieder-Gericht, oder an das Rothweiliſche in erſter Inſtanz gehen will. Und erſtrecket ſich dieſer Gerichts-Zwang auch auf peinliche Sachen, wiewohl man ſeit langen Zeiten keine Spuren findet, daß Criminal-Fälle dahin gezogen worden. In dieſer Situation iſt noch jetzo das Rothweiliſche Kayſerliche Gericht, aber in ſehr geringem Anſehen, weil der Magiſtrat zu Rothweil, aus dem es in der That beſtehet, in den meiſten Fällen auſſer Stand iſt ſeine Sprüche zur Execution zu bringen. Hingegen hat das Schwäbiſche Land-Gericht um ſo mehr zu bedeuten, da es von dem Oeſterreichiſchen Anſehen mächtig unterſtützet wird. Daſſelbe hat ſeinen Sitz in vier Mahl-Städten: Isny, Ravenſpurg, Altorf und Wangen, und beſteht aus dem Magiſtrat eines jeden von ſolchen Mahl-Städten; wobey jedoch der Land-Richter die Direction hat, welchen die Oeſterreichiſche Regierung beſtellt. Sie halten ihre Seßionen wechſelsweiſe unterm freyen Himmel, und haben zwar eine gedruckte Lands-Gerichts-Ordnung, jedoch in der That einen Proceſſum quam maxime tumultuarium & incertum. Ihr Gerichts-Zwang iſt in gewiſſe Gränzen eingeſchränckt, ſo in gedachter Land-Gerichts-Ordnung vorgeſchrieben. Mit dem Rothweiliſchen Gerichte aber, und den Foris der ihm unterworfenen kleineren Stände hat es concurrentem jurisdictionem. Wenn einmal eine Sache daſelbſt anhängig gemacht iſt; ſo wird ſie nach dem Achts-Proceß tractirt, und die Execution folgt mit etlichen hundert bis 1000. Bauern auf dem Fuſſe nach, indem Oeſterreich alle Urtheile dieſes Land-Gerichts exequirt; ſo gar daß oft die Appellation an die höchſte Reichs-Gerichte diſputiret, und vielmehr nach Inſpruck gezogen wird, wo des beſtändigen Widerſpruchs der Stände ungeachtet ſchon mehrmalen Appellations-Proceſſe erkannt ſind. Es hat übrigens dieſes Land-Gericht über nichts, als cauſſas civiles zu erkennen, worinn es jedoch perſonas illuſtres ſowohl als Bürger und Bauren begreift. Und ſtehet z. E. einem Unterthanen des Prälaten zu Ochſenhauſen frey, ob er ſeinen Herrn lieber vor einem Reichs-Gerichte oder vor dem Land-Gerichte in erſter Inſtanz belangen will; 3.) das Kayſerliche Land-Gericht des Burggrafthums zu Onolzbach, deſſen Jurisdiction innerhalb der Gräntzen des Burggrafthums Nürnberg ſich erſtrecket; 4.) der Königliche Stuhl zu Aachen (q). Einen groſſen Theil von ungebräuchlichen Gerichten

(q) Vid. *Electa juris publ. Tom. 6. Sect. 64. p. 777.*

ten findet man aufgezeichnet bey dem JO. FRIED. PFEFFINGER *ad Viatriar. tom. 4. p. 662. ſeq.* (r)

§. 71.

Deren Gerichtbarkeit denen höchſten Reichs-Gerichten ſubordinirt worden.

Unter allen dieſen Provincial-Gerichten hat die Jurisdiction auf jede, welche in ihren Bezirck des Gerichts wohnen, und welche mit einer beſondern Ausnahme wider dasjenige nicht begabt ſind, entweder auf Mittelbare, oder Unmittelbare, ſtatt, in der erſten Inſtantz, nicht in der obern Inſtantz oder in cauſſis appellationum, welches wenigſtens von dem Rothweiliſchen Gericht beweiſet GE. MELCH. de LUDOLF *in animadverſ. ad obſ. Magenhorſt. 25. in jure cam. p. 267. not. a.* per ſententiam ejusdem judicii de 1703. in welcher die cauſſa ad ſuum forum unter andern aus dieſer Urſache remittirt wird: „ zumahl dieſes „ Kayſerliche Hofgericht allein *pro cauſſis ſimplicis querelæ*, nicht aber „ *appellationis* fundirt iſt, „ ſo gar daß bey dem Kläger die Wahl ſtehet, ob er einen Mittelbaren vor deſſen ordentlichen Richter, einen Unmittelbaren vor einem der beyden höchſten Reichs-Gerichten, oder in denſelben Land-Gericht verklagen will; von welchem doch nachgehends in der obern Inſtantz allezeit der Zugang an die höchſten Reichs-Gerichte offen ſtehet. (s)

§. 72.

(r) Vid. quoque Alte und erneuerte Ordnung und Reformation der Kayſerl. Maj. Kayſerlichen Hofgerichts zu Rothweil. Franckf. 1535. fol. *cum notis & obſervationibus* PAULI MATTHIAE WEHNERI, Franckf. 1610. fol. ANDR. CHRISTOPH. SCHNEIDERI *proceſſus juris & judicii provincialis Suevici*, Francof. 1680. 4. (recuſ. Ulm. 1713. 4.) JO. PET. de LUDEWIG *Diſſ. de Sueviæ tribunali S. R. J. Auſtriaco*, dem Kayſerlichen Landgericht *in quadrurbe*, Hal. 1725.

(s) GE. MELCH. de LUDOLF. *jus cam.* adpend. *5. p. 156. ſeq.* & *in Catalogo privilegiorum de non appellando p. 77. ſeq.*

§. 72.

Die Juriſdiction der höchſten Reichs-Gerichte in erſter Inſtantz.

Bis hieher iſt alſo die Juriſdiction der höchſten Reichs-Gerichte beſchrieben worden, welche nicht allein auf die Mittelbare, ſondern auch auf die Unmittelbare nur in der obern Inſtantz ordentlicher Weiſe ſtatt hat, welche Regel gewiß von denen erſten Zeiten unſerer verordneten gerichtlichen Sache daher enthalten iſt, wie es die Formul der O. C. *1487.* §. *14.* apud JO. PHIL. DATT. *de pace publ. Lib. 4. c. 1 p.721.* lehret: „Item das C. G. ſoll in der erſten Inſtantz oder Rechtfertigung auf „niemands Klage oder Anſuchen Ladung erkennen oder geben, gegen „diejenigen, die der Kayſerl. Maj. und dem Reich nicht ohne Mittel „unterworffen ſind, und (oder) doch ſonſt ihren ordentlichen Richter „haben". In welcher Stelle, die in O.C. *1495. tit. 12.* O. C. *1555. P. 2. tit. 1.* §. *2. Conc. eod.* §. *1.* repetirt worden, offenbar behauptet wird: daß die Cammer in erſter Inſtantz regulariter nicht könne richten, weder auf die Mittelbare, noch auf die Unmittelbare, ſintemal, welche (ſonſt ihren ordentlichen Richter, das iſt) die Austräge haben. Jedoch aber kan dieſelbe auch in der erſten Inſtantz nun exercirt werden, entweder auf die Unmittelbare, welche die Austräge nicht haben, oder auf jedwede, wo ex natura cauſſæ die Geſetze der höchſten Jurisdiction den Weg bereitet haben.

§. 73.

Auf die Unmittelbare, Welche keine Austräge haben.

Sintemal nemlich, weil derjenige alte Favor der Austrägen aufhörete, welcher niemand verbothe unter denen Unmittelbaren vor denen Austrägen verklagt zu werden, ſo iſt nun daſſelbe ex reſtrictiva interpretatione, niemanden, deme nach dem Buchſtaben das Jus Auſtrægarum namentlich nicht iſt beybehalten worden, hinterlaſſen worden; aus einer und eben derſelben Urſache iſt zu wiederhohlen, daß bey denen höchſten Reichs-Gerichten alsbald in dem erſten Foro die Prälaten, Grafen

und

und unmittelbare Edelleute unterworffen werden, wann ſie von denen Untern verklagt werden; und die Reichs-Städte von jeden verklagt werden, auſſer ſie wären mit einem beſondern Privilegio begabt; und daß die Jurisdictio der erſten Inſtantz in Capitula ſede vacante nicht weniger, als in corpus equeſtre, erſtreckt wird.

§. 74.
Oder welche daſſelbe Recht nicht gebrauchen.

Auch aus eben derſelben Urſache wird allezeit eine jede Renunciatio derer Austrägen, als ein Beneficium derer Beklagten, utiliter angenommen, es mag diejenige expreſſe, oder nur tacite geſchehen ſeyn, als wie wann der Requiſitus über die Austräge nicht geantwortet, oder wann er vor einem höchſten Gericht iſt verklagt worden, erſchienen iſt, und da er die Præſcriptionem fori Auſtrægalis nicht beybehalten hat, die Jurisdiction tacite prorogirt hat. Daß dieſes ſchon längſt durch eine Cameral-Sentenß geſchehen, erhellet ex *Dub. cam. reſol. 1595. dub. 4.* (In CORP. JUR. CAM. Francof. *p. 472.*) „ indem etliche vermeynet, „ daß keinem ſein Beneficium der Austräge ſine culpa abzuſtricken, ſon„ dern ein jeder ſeines Gefallens deren zu gebrauchen haben ſolle, bis er „ ſich deſſen ſelbſt *expreſſe* oder *tacite* begeben. (t)

§. 75.
Auf jede ex natura cauſſæ.

Gemeiniglich aber hat die Jurisdictio der höchſten Reichs-Gerichte in der erſten Inſtantz alsdann ſtatt, wann dieſelbe vielmehr ex natura cauſſæ, als ex reſpectu perſonarum vel rerum in denen Geſetzen iſt gegründet worden. (u) Wo in folgenden Tituln das allgemeine Rubrum „ vorgeſetzt wird: „ von Perſonen und Sachen, die ihrer Art und „ Eigenſchaft wegen, ungeachtet ob ſie mit oder ohne Mittel dem „ Reich unterworffen, in erſter Inſtantz an das Kayſerliche C. G. „ ge-

(t) Jac. Blum. *Proceſſ. cam. tit. 26. n. 31. ſeq. p. 118.*
(u) O. C. *1555 P. 2. tit. 9. Conc. P. 2. tit. 10.*

„ gehörig. „ Welches ſich doch fürnemlich per reſtrictiones auſtregarum nach und nach durch die Statuten begeben hat. Dann obſchon in der Rubrick daſſelbe überhaupt in Anſehen jeder, ſo wohl Mittelbare, als Unmittelbare, exprimirt wird; ſo erhellet doch aus der Folge, daß meiſtentheils man auf die Unmittelbare mit Ausſchlieſſung des Juris Auſtregarum, geſehen habe.

§. 76.

Vornemlich wo die Austräge ceſſiren. In ihrer Natur.

Zum wenigſten konte zwar ſchon ex natura Auſtregarum begriffen werden, daß es bey denenjenigen nicht gleich in allen Fällen ſtatt habe, als wann die gerichtliche Sache wohl geordnet worden, es ſich geziemet, daß die Hülffe von einem jeden unter andern ordentlichen Obrigkeiten wider eine jede Injurie kan erlangt werden. Dann auch nicht die Austräge haben gewolt, jemahls eine Gewaltthat auf Befehl der Obrigkeiten auszuüben; aber gleichwie die Bürger in Teutſchland, Gewalt mit Gewalt zu vertreiben, nur alsdann gewohnt waren Schiedsrichter zu gebrauchen, wann ſie vorhero ſchon de non adhibenda violentia, & de danda potius Auſtregis poteſtate cognoſcendi ſuper controverſiis ſuis, verklagt wurden; (x) alſo wird denenjenigen gänzlich ſelbſt aus der Natur der Austräge billig nichts anderſt als die Wiſſenſchafft oder cognitio cauſſarum controverſiarum zugeeignet; hingegen auch nicht etwas weniger, als was andere Obrigkeiten haben, die poteſtas mandandi, dandi tutores &c.; auch nicht ſo gar überhaupt die poteſtatem coercendi violentiam.

§. 77.

(x) Henr. Christ. de Senckenb. *ad jus Auſtreg. §. 44 p. 64. ſeq.*

§. 77.

Und durch die Geſetze

In cauſſis fractæ pacis;

Niemahls iſt dahero eigentlich die Sorge zur Beſchützung des offentlichen Friedens denen Austrägen committirt worden. Aber gleichwie vor Zeiten denen Befehdern die Selbſt-Hülffe widerſtunde; alſo iſt, weil an deſſen Statt das Cammer-Gericht angeſtellt wurde, allein dieſem, und nicht denen Austrägen gegeben worden, auf die Friedensſtöhrer zu inquiriren. Vermöge des erſten offentlichen Friedens, ſo mit der erſten Cammergerichts-Ordnung iſt promulgirt worden: (y) „ mag und ſoll - - - „ Cammer-Richter und Cammergericht allezeit auf Anruffen der Beſchädigten oder Bekriegten, oder auch von Amtswegen, wider die „ Ueberfahrer und Friedbrecher, wie Recht procediren". (z) Iſt alſo hier die erſte Ausnahme der cauſſarum fractæ pacis publicæ von denen Austrägen.

§. 78.

Et Fiſcalibus.

Auf gleiche Weiſe gleichwie einem Summo Imperanti zuſtehet, nicht nur Geſetze zu geben, ſondern auch auf deren Verwahrung Acht zu haben, vornehmlich in Anſehen ſolcher Verbindungen, in welchen nicht ſowohl das Recht eines andern Bürgers, als ſelbſt das Recht des Imperanten und der Republick antwortet, bey welchen nachgehends der Fürſt durch ſeine Fiſcalen am beſten wachſam iſt; alſo auch dergleichen Sachen, welche nicht ſowohl unter vielen Bürgern, als unter einem Bürger und Imperanten verſiren, kommen ſo wenig der Natur derer Austräge überein, daß in denenjenigen auch dieſe vom Anfange aufgehört haben. Dann alſo ſchon bey dem erſten Regiment des Cammergerichts kamen dahero

(y) Landfrieden 1495. §. 6.
(z) Vid. Neue Sammlung der R. A. P. 2. p. 5.

dergleichen Fiſcal-Sachen öffters inter judicata zum Vorſchein. Als wie ſchon d. 13. Nov. 1495. in der erſten Sentenz in dubio geleſen wird: „ In der Sachen zwiſchen D. Valentin von Dürckheim, als königlichen „ Fiſcal, an einem und L. von B. zu C. am andern Theil, iſt auf beyder „ Theil Fürbringen zu Recht erkannt, daß des genannten D. Valentins „ königlich Mandat, zu dieſer Sachen fürbracht, der angezoge- „ nen des gedachten von B. Einreden halben, nicht von Unwürden ſey, „ und wolle derſelbe L. zu der eingelegten Klag in Recht antworten, das „ ſoll gehört werden, und er thue das oder nicht, ferner beſchehen, was „ Recht iſt. “ (a) Wo ferner faſt auf jedem Blatte mehrere derglei- chen Sentenzen, ſo in cauſſis fiſcalibus ſind gegeben worden, anzutref- fen ſind; in welchen bald eben derſelbe D. Valentin wiederum benennet wird, bald ein anderer, und zwar D. Johann Engelländer, als Kö- niglicher Fiſcal, oder als dieſer Sachen Königlicher Cammer-Pro- curator, Fiſcal, oder als der Königliche Cammer-Procurator General-Fiſcal ꝛc. (b) Aus welchem zugleich erhellet, daß vom Anfang noch kein beſonderer und unaufhörlicher Fiſcal geweſen, ſondern aus denen andern Procuratoren einer mit einem ſpecialen Mandato Pro- curatorio des Kayſers iſt begabet worden. Jedoch lehret das erſte Geſetz, daß bald hernach das Amt eines Fiſcals unaufhörlich geweſen iſt, wovon Erwehnung geſchiehet in O. C. *1500. tit. 22.* „ Wir wollen auch unſer „ Königlich Fiſcal-Amt mit einer redlichen Perſon, die da wiſſe was „ Fiſcaliſche Sachen ſind, beſetzen, die auch keine andere Sachen, „ denn die unſerm Königl. Fiſcal zuſtehen, vornehmen ſoll “.

§. 79.

Einige Reſtrictiones derer Austräge, und deren Hiſtorie.

Indeſſen war zwar Kayſer Maximilian I. der Meynung, mehrere Sachen von der Cognitione Auſtregarum zu eximiren; und überhaupt die

(a) Vid. Christ. Barth. *Sentent. cam. tom. 1. p. 2.* Conf. Staats-Archiv des Kayſerl. und Reichs Cammer-Gericht. *P. II. p. 219.*

(b) Vid. Christ. Barth. *l. c. p. 3. 9. p. 26. c. p. 65. h. p. 76. c.* Staats-Archiv des Kayſerl. und R. Cammer-Gericht. *P. II. §. 43. p. 50.*

die Exception, daß ſie nicht befehlen könten, hinzuzuſetzen. Wenigſtens iſt unter andern erinnert worden, welches MAX. I. auf die Formul O. C. ſo von denen Ständen iſt proponirt worden, concipirte, wie in Actis Comitiorum Vormatienſium de 1495. dieſelbe übrig ſind unter den Namen: Cammergerichts-Ordnung, darin der Röm. König in etlichen Artickeln Aenderung thut (c), auch dieſes erinnerte der Kayſer: „Item will „ einer einen Churfürſten, Prälaten, Grafen, Freyen, Herren, oder „ ander Zugehörig des Heil. Reichs beklagen; berührt dann die Sache „ verbrieſt oder unverbriefte Schuld, Zuſagen oder Verheiſſen, Be- „ drang- oder Entſetzung; oder ſich einer beklagt, der Churfürſt, Fürſt, „ Prälat, Graf, Frey-Herr, oder ander des Reichs zugehörig, irre „ oder verhindere ihn an Gebrauch ſeines Wildbanns, Zolls, Geleits, „ Gerichts, oder anderer hergebrachten Nutzung oder Gerechtigkeit; in „ jeder dergleichen oder anderen Irrungen und Spännen ungefährlich „ ſoll der Kläger den, zu dem er alſo Sprüche hat, ohne alles Mit- „ tel vor dem Römiſchen König oder Kayſer oder ſeinem Cammergericht „ mit Recht erſuchen und vornehmen". Aber der beſondere Favor derer Austrägen, welcher ſodann gebräuchlich war, ſcheinet daß er die Würckung gehabt habe, daß völlig das Monitum des Kayſers contraria mente in der erſten Cammergerichts-Ordnung inſerirt wurde; (d) wo von Wort zu Wort eben daſſelbe repetirt wird, was in dem Monito enthalten iſt: berührte dann ꝛc. usque ad - - Nutzung oder Gerechtigkeit; alleine es wurde alsdann völlig in einem andern Sinne continuirt; „ In jeden dieſen oder dergleichen Fällen ungefährlich ſoll der „ Kläger den Churfürſten, Fürſten oder Fürſtenmäſigen erſuchen ꝛc. nemlich alſo, daß nicht ſecundum monitum MAXIMILIANI in der erſten Inſtantz dieſelbe Sachen ad Cameram, ſondern ad Auſtregas gehöre, behauptet wird. Welche Worte doch nachgehends in O. C. *1555. P. 2. tit. 4. §. 1.* & in *Conc. eod. pr.* ausgelaſſen worden; und daß gäntzlich keine Erwähnung in derſelben, das Jus Auſtregarum zu reſtringiren geſchehen würde.

(c) Apud Jo. Phil. Datt. *de pace publ. lib. 4. cap. 7. §. 52. p. 856.*
(d) O. C. *1495. tit. 26. §. 1.*

§. 80.

1521. in cauſſis litig. poſſ.

Jedoch ſahe man bald ein, mehrere Exceptionen hinzuzuſetzen, unter welchen dieſes am erſten 1512. iſt behauptet worden: daß die Cauſſæ litigioſæ poſſeſſionis, welche leichtlich zur Violenz Gelegenheit geben, von dem Cameral-Gericht zu cognoſciren wären. (e) „ Nachdem ſich „ öfftermahls im Reich begibt, daß der ſtreitigen Poſſeſſion oder Ge- „ wehr halber Spänn und Irrthum, auch zu Zeiten Aufruhr und „ Widerwärtigkeiten entſtehen; haben wir demſelben zu begegnen ge- „ ordnet - - : ob hinführo zween oder mehr, ſo dem H. Reich „ ohne Mittel unterworffen, ſtreitig würden, um Poſſeſſion eines „ Guts oder Gerechtigkeit - - - ; des ſollen beyde Theile zu „ endlichem Austrag für unſer Kayſ. C. G. kommen ꝛc. „ Welchem ich hinzuſetze, weiß aber nicht ob mit Recht, welche in O. C. 1521. de cauſſis ſpolii violenti, damni irreparabilis, & periculi in mora, erzehlet werden, als welche folglich daſelbſt als wie Friedens-Stöhrer, inter cauſſas extraordinarias gezehlet werden. (f) „ Welche Sachen „ in extraordinariis zu handeln, nemlich - - Sachen des Fried- „ bruchs, - - gewaltſamer Entſetzung, genannt Cauſſæ ſpolii; „ Item, da dasjenige, darum der Spann iſt, von Aufhalt der Recht- „ fertigung mögte verderben; Item Sachen, aus welcher Verzug ein „ groſſer Schaden erwachſen mag. „ ꝛc.

§. 81.

1548.

Vornemlich aber iſt die Sache ſehr hefftig und ernſtlich verhandelt worden in Comitiis Auguſtanis 1548. und iſt daſelbſt die Cammergerichts-Ordnung verfertiget worden. Dann ohne daß daſelbſt der Proceſſus fractæ pacis publicæ, um die Formula in der Cammer anzu- ſtellen,

(e) R. J. Trevir. & Colon. 1512. §. 57. ſ. tit. 4. §. 12.
(f) O. C. 1521. tit. 19. §. 2. ſeq.

ſtellen, weitläufftiger vorgeſchrieben wurde, (g) und der Umkreiß der Fiſcal-Sachen erzehlt wurde, (h) ingleichen die Conſtitutio litigioſæ poſſeſſionis wiederhohlt wurde; ſo kommt doch vieles hier zum Vorſchein, welches Carolus V. de reſtringendis Auſtregis hier verhandelt hat, und man nicht abthun konnte.

§. 82.

In cauſſis ſimplicis ſpolii,

Nemlich erſtlich entweder in ſimplicis ſpolii cauſſis, wo nemlich das Spolium auch ſine pacis publicæ turbatione iſt begangen worden, hat man um das Jus Auſtregarum beyzubehalten einen Verſuch gethan, wiewohl man nur einige wenig nützliche Umſchreibungen deſſelben Rechts in denenjenigen Sachen, erhalten hat. (i) „ Nachdem ſich der gemei- „ nen ſchlechten Spolien halber, ſo nicht mit gewaltiger That, aber „ doch wider Recht geſchehen, welche dem Kayſerl. Landfrieden und „ deſſelben Straffe nicht unterworffen, vielerhand Irrung im heiligen „ Reich künftig zutragen mögten; haben - - Stände - - ſich „ wohl erinnert, daß zu Erhaltung beſtändigen Friedens und gleichmä- „ ſigen Rechtens vonnöthen ſeyn will, den Entſetzten in ſolchen Fällen „ zu ſchleunigen Austrag zu verhelffen ꝛc. - - . Und darum - - „ haben Churfürſten, Fürſten, Prälaten, Grafen, Freyen, Herren „ und Städte der Kayſerlichen Majeſtät zu unterthänigſten Ehren und „ Gefallen ſich der Austräge - - in dieſen Sachen, gemeine ſchlech- „ te Entſetzungen belangend, etlicher maſſen begeben, dieſelbe auch alſo „ näher eingezogen ꝛc. „ Man hat nemlich erhalten, daß 1.) der Beklagte dem Kläger einen Advocaten verwalten ſolle, weil anſonſten dieſes des Klägers Sorge ſelbſt iſt; 2.) Daß in dieſen Sachen die Cognitio Auſtregarum in einem Jahr geendiget werde, weil anſonſten iſt verordnet worden ein Jahr, ſechs Monath und drey Tag; 3.) Daß eine dergleichen Austrägal-Sentenz von der Cammer, gleich als ſie von derſelben wäre gegeben worden, zur Exſecution gebracht wird, weil anſon-

(g) O. C. *1548. S. 1555. P. 2. tit. 9. 19.* (h) *Ibid. tit. 20.*
(i) R. J. *1548. §. 38.* & O. C. *1548. S. 1555. P. 2. tit. 8. §. 1. ſeq.*

ſonſten in ipſam partem ein Mandatum exſecutoriale directum vonnöthen iſt; (k) 4.) Daß die Appellatio von der ſententia Auſtregali in dreyen Monathen, welche anſonſten in vieren, muß eingeführet werden; 5.) Daß die Acten auf Koſten des Beklagten, anſonſten auf Koſten des Appellanten, an die höchſten Reichs-Gerichte, wann an dieſe die Cauſſa wegen Verzögerung devolvirt wird, müſſen transmittirt werden. ꝛc. (l)

§. 83.

Pignorationum, Mandatorum, &c.

Mit gröſſerer Würckung ſind in eben derſelben *O. C. 1548. S. 1555. P. 2. tit. 22. ſeq.* einige beſondere Verordnungen hinzugethan worden von denen Pfandſchafften, Mandaten, de relaxatione juramenti ad effectum agendi, & de provocationibus ex L. diffamari, vermöge deren Verordnungen ſo offt nur die cauſſa derer mit denen Requiſitis übereinkommt, dieſes, mit Uebergehung der Austrägen, an das Cammer-Gericht kan deferirt werden.

§. 84.

Poſt. 1555. in cauſſis arreſti, continent. cauſſ. reliqu.

Ja nachdem noch in eben derſelben Meynung die Verordnung von denen Arreſten erfolget iſt, (m) und durch die Reichs-Geſetze die continentia cauſſæ iſt probirt worden, (n) und da, welches alles übrige übertrifft,

(k) Ge. Melch. Ludolf. *Jus Cam. Sect. I. §. 12. n. 5. p.* 118.

(l) O. C. l. c. Joh. Ge. Eſtor von der Nothwendigkeit die Reichs-Gerichts-Praxin auf Univerſ. zu lehren. *p.* 34. *ſeq.* Zwirlein in den Anmerck. zum Concept. *P. 2. tit. 8. §. 5. ſeq. p. 321. ſeq.*

(m) R. J. 1570. §. 84. R. J. 1594. §. 81. *ſeq. Conc. II.* 24.

(n) R. D. 1600. §. 23. *ſeq. Conc. II.* 9.

trifft, die Mandata mercklich ſind erweitert worden, (o) ſo kam nach und nach das Jus Auſtregarum vielmehr in Abnahme, da hingegen einen gröſſern Umkreiß die Jurisdictio der höchſten Reichs-Gerichte bekam.

§. 85.

Das heutige Recht, wo die Austräge aufhören, und die Jurisdictio ex natura cauſſæ gegründet wird.

Da nun die Hiſtorie derer Geſetzgebung iſt vorausgeſetzt worden, ſo könnten nun die Fälle, in welchen auch heut zu Tage ex natura cauſſæ die Jurisdictio der höchſten Reichs-Gerichte in der erſten Inſtantz ſtatt hat, einiger maſſen gedoppelt in dieſer Regel begriffen werden: 1.) So offt etwas begangen wird, ſo denen gemeinen Reichs-Geſetzen ſo gar entgegen, daß des gantzen Reichs Wohlfahrt daran gelegen iſt, die Juſtitz mit Kayſerlicher Auctorität adminiſtrirt werde; oder 2.) per rei naturam die cauſſa nicht anderſt als vor denen höchſten Reichs-Gerichten bequem kan tractirt werden; ſo offt findet dieſe Jurisdiction in der erſten Inſtantz ſtatt, auf die Unmittelbare ohne einigen Unterſcheid, und ohne auf die Austräge zu ſehen; auf die Mittelbare, wann nur das Requiſitum eines beſondern Geſetzes nicht im Wege ſtehet.

§. 86.

Ex ſalutis publicæ rationibus.

Im erſtern Fall, wo allezeit von der Verbindung, ſo von einem Bürger in Teutſchland iſt verletzt worden, gehandelt wird, iſt entweder einem andern Bürger in Teutſchland, oder dem Kayſer und dem Reich daran gelegen.

§. 87.

In cauſſis fiſcalibus.

Die Fiſcal-Sachen haben dieſe Art, wo im Namen des Kayſers der Kayſerliche Fiſcal agirt, in welchem dem Kayſer und dem Reich daran gelegen iſt, meiſtentheils ad pœnam fiſco adplicandam.

§. 88.

(o) R. J. *1594. §. 76. ſeq.* R. D. *1660. §. 29. ſeq. Conc. II. 25.*

§. 88.

Vermöge der O. C. 1555.

Dergleichen Fiſcal-Sachen werden in O. C. *1555. P. 2. tit. 20. Conc. P. 2. tit. 21.* auf folgende Art erzehlt: 1.) Wann die fürtrefflichen Reichs-Geſetze ſchnurſtracks verletzt werden, als wie die Güldene Bull, der offentliche Profan- und Religions-Frieden, die Policey-Ordnung reliqu. (p) 2.) So jemand der Kayſerl. Majeſtät und des Kayſerlichen Cammer-Gerichts Geboten nicht gebührlichen Gehorſam leiſten würde (q); 3. So jemand mit Erlegung des Heil. Reichs bewilligten Anlagen und Anſchlägen ſäumig würde (r); 4.) So jemand ſich in Hülffe, Rath, oder Anſchläge der Türcken, oder anderer, ſo wider das Reich ſind, geben würde (s).

§. 89.

Und andern Geſetzen.

Aus der allgemeinen Clauſul (t) und andern Reichs-Geſetzen kommen noch viele hinzu, als wie: 5.) Die cauſſæ exemptionum, wann einer dahin trachtet ſich von der Unmittelbarkeit des Reichs auszuſchlieſſen; wo ſowohl contra eximentem, als contra eximendum die Cogni-

(p) O. C. *l. c. §. 2.* „So jemand wider die Güldene Bulle oder den Land-„Frieden handeln, oder zu handeln unterſtehen würde.„ Adde ex §. 4. Policey-Ordnung, ex §. 6. Conſtitution der Widertäuffer halber, & ex §. 8. von Weſtphäliſchen Gerichten. (q) *Ibid. §. 2.* (r) *Ibid. §. 3.* (s) *Ibid. §. 5.*

(t) O. C. *1555. P. 2. tit. 20. §. 9.* (Conc. II. 21. §. 8.) „Und insgemein „ſollen über oben erzehlte auch alle Sachen und Fälle, die vermöge der Kayſerl. und „des Reichs gemeinen Rechten, Satzung und Ordnung, dem Kayſerl. Fiſco zuge-„hören, oder dem Kayſerl. Fiſcal zu rechtfertigen - - zuſtehen, durch denſelben „Fiſcal an unſerm Kayſerl. C. G. ohne Mittel vorgenommen - - werden.„

Cognitio fiſcalis ſtatt hat (u). 6.) Wann jemand die Kayſerliche Jurisdiction verletzt hat, da er einen Reichs-Bürger an ein anders und fremdes Forum ziehet (x); 7.) So einer Bücher, Schriften, Gemählden ſchädliche Injurien angethan hat (y); Ueberhaupt war vor Zeiten der Umfang derer Fiſcal-Sachen viel weiter, und der Gebrauch viel häuffiger, als heut zu Tage. Ja daß vor Zeiten ohnzweiffentlich war, daß ſich die hohe Jurisdiction ſowohl wider die Mittelbare als Unmittelbare gründe, welches heut zu Tage viel Streitens verurſachet (z).

§. 90.

Oder wo ein Reichs-Bürger agirt

Wann deſſen Verbindung, welche iſt beſchädiget worden, in ſofern in die Frage kommt, in welcher ein Recht eines andern Bürger in Teutſchland ihm antwortet; ſo kan ſich daſſelbe zutragen, daß es zugleich mit denen Fiſcal-Sachen hinein ſchlägt, wo ſowohl die Cognitio ex officio, als die Privat-Satisfaction ſtatt hat, z. E. wann von dem offenen Frieden, oder von Verletzung eines Privilegii gehandelt wird (a).

(u) R. I. *1548.* §. *52. ſeq.* Andr. Gail. *Lib. 1. obſ. 21. n. 1. ſeq.* Wilh. Roding. *pandect. cam. Lib. 1. tit. 8. §. 38. ſeq. p. 103.* Ge. Melch. de Ludolf *P. 4. obſ. 301. & 336. p. 1. & 235. ſeq.* Joh. Ge. Estor progr. *de judice competente cauſſarum, quæ de exemtionibus imperii per tot annos etiam nunc agunt.* Jen. 1740.

(x) Ge. Melch. de Ludolf *jus cam. Sect. 1. §. 6. n. 19. p. 45.*

(y) Edictum CAROLI VI. *de 18. Jul. 1715.* Conf. quoque Wilhelm Roding *pandect. cam. Lib. 1. tit. 8. p. 93. ſeq.* Jac. Blum *proc. cam. tit. 30. p. 212. ſeq.* Joh. Wolfg. Textor ad R. I. N. *Diſp. 10.* Ge. Melch. de Ludolf *jus cam. Sect. 1. §. 6. p. 40. ſeq.*

(z) Conf. Christ. Thomas. libellum ſub nomine: Kurtze und deutliche *Deduction*, daß der Reichs-Hofrath mit nichten befugt ſey, der Chur- und Fürſten, auch anderer Stände des Reichs-Räthe, Diener und andere Unterthanen, unter was für Schein und Vorwand es auch ſeyn möge, ſowohl in peynlichen als bürgerlichen Sachen in erſter Inſtanz für ſich zu citiren.

(a) Wilhelm. Roding. *pandect. cam. Lib. 1. tit. 8. §. 3. p. 94.*

§. 91.

Aus ſpecialen Verordnungen;

Jedoch aber kan es auch geſchehen, daß eine Sache, welche zwar ad fiſcalem diſquiſitionem nicht iſt qualificirt worden, aber doch alſo gleichſam das allgemeine Heyl per indirectum berühret, daß deſſen daran gelegen iſt, daß die Privat-Satisfaction, ohne einigen Unterſcheid und ohne Anſehen derer Austräge, vor denen höchſten Gerichten in primo Foro kan geſucht werden. Welches ſich vornemlich zuträgt in conſtitutionibus de litigioſa poſſeſſione, de pignorationibus, de arreſtis, und meiſtens in cauſſis, welche nach dem neuern Recht ad mandatum S. C. qualificirt werden.

§. 92.

Aus der Natur der Sache,

Ob continentiam cauſſæ,

Im letztern Fall, in welchem per naturam rei die cauſſa nicht anderſt als vor denen höchſten Gerichten bequem kan tractirt werden, wird meiſtens continentia cauſſæ begriffen, vermöge deſſen cauſſa, welche durch verſchiedene Gräntzen unter mehrern Gerichten iſt vertheilt worden ad judicium commune ſuperius in prima inſtantia deferirt wird. Welches ſich zuträgt, wann eine cauſſa mehrere Perſonen oder Sachen, unter welchen die Fora verſchieden ſind, concernirt.

§. 93.

Welches ſtatt hat

Welche continentia zwar ob es aus der Natur der gerichtlichen Sache, und aus denen eigentlichen Principiis juris Romani & Canonici kan recht derivirt werden, will ich andere beurtheilen laſſen. Das iſt gewiß, daß die Reichs-Geſätze ein wenig ernſthafter, und bey Gelegenheit derer Austräge nur von derjenigen gedacht haben, aber doch alſo,

daß

daß dieſelbe heut zu Tage nach unſern Geſetzen gelte, gantz und gar nicht kan geläugnet werden. Wenigſtens iſt in denen Cammeral-Ordnungen keine Erwehnung, und noch nicht 1555. geſchehen, ſondern vielmehr ſimpliciter behauptet worden: daß ein jeder in dem Gericht, darin er ohne Mittel geſeſſen und gehörig vorgenommen werde (b). Dargegen ſchon die erſten Cammeral-Scribenten die continentiam cauſſæ nicht nur loben und probiren, ſondern auch von der Cammer-Praxi dergleichen beweiſen (c). (Ceu paſſum modo allegatum): „Mediate ſub„jecti - - non debent conveniri in camera in prima inſtantia. - - „Fallit tamen hoc - -, quando unius cauſſæ plures ſunt rei, diver„ſis jurisdictionibus ſubjecti, - - - tunc enim, ne cauſſæ continen„tia dividatur, judex ſuperior omnium erit adeundus (BALD. *in* „*Auth.* hoc ita C. *de duobus reis*, per textum *in L. 5. C. arbitr.* „*tut.*) Ita judicatum in cauſſa Hanau contra Jacob Bauer & Conſ. „1548. menſe Novemb. - - Ita etiam, quando unus ex reis imme„diate ſubjectus eſt imperio, conſortes vero vel illi, vel alii ſunt ſub„jecti, & illi denegarunt juſtitiam requiſiti vigore ordinat. auf die „Austräge; tunc medium fundandæ jurisdictionis ineſt, ne cauſſæ „continentia dividatur, & camera contra utrumque citationem de„cernit (per d. *L. 5.* & L. *per. D. ad municip.* (PANORM. *c. ce*„*terum X. de judic.*) Ita in cauſſa Holtzheim contra Archiep. Mag„deb. & civitatem Hall in Sachſen factum fuit„ (d). Ubi de modo fundandi jurisd. cam. per continentiam cauſſæ agit, hac epicriſi utitur: „Quod opinione magis interpretum, quam certa juris ra„tione contra regulam, qua quemlibet coram ſuo judice conveniri „debere caveatur, a qua hic caſus nuſquam exceptus reperitur, ſit „recepta. Ejusque primus Auctor eſt Mynſinger, quem pro exten„denda cameræ jurisdictione ceteri ſequuntur.„ Dahero iſt ſichs nicht zu verwundern, daß ſchon 1556. dieſe Sache in denen gravaminibus derer Stände vorgekommen iſt. Nemlich unter andern gravaminibus de 1556. & 1557. iſt auch dieſes: „Dieweil ſich auch etwa Sa-

(b) O. C. *1495. tit. 25.* O. C. *1521. tit. 30.* O. C. *1555. P. 2. tit. 1. §. 1.*
(c) Wern. Koch & Jo. Mynsinger ad O. C. *1548. P. 2. tit. 1. §. 1.*
(d) Vid. Joh. Deckherr. *monim. lect. antiq. p. 89.* Adde Joh. Mynsynger *centur. 1. obſ. 32.* Vid. quoque Tob. Paurmeister *in tract. de jurisdict. lib. 2. Cap. 4. n. 112.*

„chen zutragen, ⸗ ⸗ da ein Churfürſt einen andern Churfürſten und „eine Stadt als Mitconſorten um Recht erſuchen thut, oder da ein „Fürſt einen Churfürſten und dann die Unterthanen beyder vorgemeldten „Churfürſten und Fürſten als Mitconſorten, um Recht fürnehmen will, „welche caſus mixti ſind, und viel Zweifel daraus erwachſen, ⸗ ⸗ ob „der Conſors geringer ſeinem Conſorten als Höhern nachfolgen „ſoll ꝛc. „ (e). Welches doch in Zweifel bleibet, ſo lang endlich poſt reſolutionem dubiorum cameralium de 1595. a deputatione imperii 1600. ausführlich die continentia cauſſæ ad effectum prætereundi Auſtregas iſt probirt worden. Schon in R. I. *1570.* §. 77. wo die zweifelhaftigen Sachen dem Collegio camerali in pleno deliberandæ befohlen werden, dieſelbe auf dieſe Art erzehlt werden: „bevorab in Sachen, „fractæ pacis, Pfandungen, mandatorum S. C. inhibitionum, *citationis contra plures correos diverſi Fori*, und dergleichen, ſo täglich „vorkommen, wegen welcher Sache nachgehends 1594. ein dreyfaches „dubium camerale iſt formirt worden: 1.) Dub. 4. in *Corp. jur. cam.* Francof. p. 472.): „Wenn wieder zween oder mehr Conſorten, deren „jeder ſeine ſondere Austräge hätte alsbald in camera ſupplicirt; iſt in „decernendis proceſſibus Ungleichheit befunden, indem etliche vermey„net, daß keinem ſein Beneficium der Austräge ſine culpa abzuſtricken; „hergegen andere mit mehrerem dafür geachtet, da ſich aus den narratis „befinden würde, daß es unmöglich, daß citra diſtractionem continen„tiæ die Austräge ⸗ ⸗ ſtatt haben könnten, alsdenn ſobald in camera „Proceſſe erkannt werden mögen. „ 2.) Dub. 5. „wenn einer, ſo die „Austräge hat, mit ſamt andern ſeinen Unterthanen oder Dienern zu„gleich zu beklagen; ſind ein Theil der Meynung, daß die Sache nicht „gleich ad cameram möge gezogen werden; ⸗ ⸗ letztlich aber majoribus „votis dahin geſchloſſen, daß die Austräge dißfalls regulariter nicht „ſtatt haben mögen, weil ſie ſtricti juris, und derſelben Richter juris„dictio limitata iſt, ⸗ ⸗ wie auch in dem Fall die privati und Conſor„tes ⸗ ⸗ ihre eigne ordinarios judices haben, derowegen ob continen„tiam cauſſæ ad omnium illorum ſuperiorem zu gehen; es wäre dann, „daß Diener oder Unterthanen für ſich ſelbſt mit der Sache gar nichts „zu thun, und allein zu derſelben als bloſſe Miniſtri gebraucht, ⸗ ⸗ und „nur in fraudem der Austräge mit eingemiſcht. ꝛc.„ 3. Dub. 8. „wenn

„in

(e) Vid. Gr. Melh. de Ludolf *jus cam.* adpend. *1. p. 9.*

„ in des Klägers Election ſtehet, ob er ſeine Klage in loco domicilii rei,
„ oder, ubi res ſitæ ſunt, anſtellen wolle, und ob er (dieweil die Gü-
„ ter in unterſchiedenen Orten und Herrſchafften gelegen,) beſorgen
„ muß, daß die Sache ‥ in Weitläufftigkeit ‥ gerathen mögte; iſt
„ für gut geachtet, daß man ‥ den Proceß alsbald in camera anſtel-
„ len möge. „

§. 94.

Wider mehrere Unmittelbare;

Es ſind aber nach dem heutigen Recht drey caſus continentiæ cauſſarum zu unterſcheiden: 1.) Wann eine cauſſa mehrere Unmittelbare betrifft, welche verſchiedene Austräge haben; alsdann iſt erlaubt durch ein ausführliches Geſätz ex continentia cauſſæ an die höchſten Reichs-Gerichte in primo Foro zu gehen (f).

§. 95.

Wider die Mittelbare und Unmittelbare;

2.) Wann eine cauſſa mehrere theils Mittelbare, theils Unmittelbare betrifft; alsdann bereitet folglich durch ein ausführliches Geſetz, wann mehrere Beklagte als verſchiedene Perſonen und ex diverſis factis verklagt werden, eben dieſelbe continentia cauſſæ den Weeg zu denen höchſten Reichs-Gerichten; anderſt, als wann ſie in einer Perſon können betrachtet, und aus denenjenigen factis verklagt werden (g). Welche Diſtinction hier nöthig war, weil anſonſten nichts leichters wäre, als einen Fürſten mit ſeinen Miniſtern zu verklagen, um nur die Austräge zu eludiren. Wann aber ein Fürſt z. E. als Richter, und deſſen Bürger oder Beamte als ein Pars, Mitconſorten einer cauſſæ ſind; alsdann wird mit Recht die continentia cauſſæ ſtatuirt.

§. 96.

(f) R. D. *1600. §. 23. Conc. II. 9. pr.*
(g) R. D. *1600. §. 24. Conc. II. 9. §. 1.*

§. 96.

Wider mehrere Mittelbare;

3.) Wann eine cauſſa mehrere Mittelbare, entweder Perſonen oder Sachen betrifft, die unter verſchiedenen Obrigkeiten begriffen worden, unter welchen nichts anderſt, als das gemeine Forum in denen höchſten Reichs-Gerichten iſt; alsdann iſt das Jus adeundi dieſes ex continentia cauſſæ durch ausführliche Geſätze, oder vielmehr wegen deren Stillſchweigen, nicht ſo klar, nemlich wegen denſelben, welche erhellen ex comparatione *dubii 8.* de 1594. cum R. D. *1600. §. 140.* & *Conc. II. 9.* als aus der praxi, welche die continentiam überhaupt beweiſet (h).

§. 97.

Wann nur una individua cauſſa vorhanden;

Ueberhaupt aber iſt una eademque cauſſa individua vorhanden, wo de continentia gehandelt wird, allezeit nothwendig iſt, weil anſonſten eine jede ratio deſſen ceſſirt, welche allein darinnen verſirt, damit nicht eine cauſſa in diverſis judiciis ventilirt wird. Aber deſto bequemer der modus iſt die Kayſerliche Jurisdiction zu fundiren und vornemlich die Austräge vorbeyzugehen; deſto weniger werden die Klagen der Stände jemals von deſſen Mißbräuchen ceſſiren, (i) und deſto weniger iſt es ſich zu verwundern, daß in ſpecie wider dieſelbe continentiam in denen neueſten Wahl-Capitulationen die Proceres ſich ihre Lehn-Gerichtbarkeit haben erhalten wollen (k).

(h) Wilh. Roding. *pandect. cam. lib. 1. tit. 17. p. 250. ſeq.* Ge. Melch. de Ludolf *jus cam. Sect. 1. §. 2. n. 7. p. 17.*
(i) Andr. Gail. *Lib. 1. obſ. 32. n. 2.*
(k) Capit. Car. VII. & Franc. I. *art. 21. §. 1.*

§. 98.

Ob connexitatem cauſſarum

Aber einen andern Titul findet die praxis auf dieſes, an das höchſte Gericht ex connexitate cauſſarum ſich zu begeben, wann eine cauſſa, deſſen ein anderer Richter eigentlich competens wäre, derohalben auf ein anderes höchſtes Gericht unter beyden gezogen wird, weil hier eine cauſſa principalis hanget, ohne welche diejenige nicht kan tractirt werden.

§. 99.

Deren eine ohne die andere nicht kan tractirt werden.

Eben dieſer neue modus, daß die Jurisdiction ex natura cauſſæ ſich gründe, ob er ſchon in einem ausführlichen Geſetz, welches mir wiſſend iſt, (l) nicht gegründet iſt, wird er doch nicht vielmehr in der Billigkeit, als Auctorität der praxis entſetzt, wann nur würcklich alſo die cauſſæ cohäriren, daß eine ohne die andere nicht kan tractirt werden. Welches meiſtens in judiciis univerſalibus enthalten iſt, als wo etwann ein Concurs, oder judicium hæreditarium hanget; ingleichen wo von dem Salario der Advocaten oder Procuratoren, ſo von ihren Principalen zu fordern, gehandelt wird (m). Anſonſten könnten auch hier niemals die Mißbräuche verhütet werden.

§. 100.

Ex beneficio perſonarum miſerabilium

Endlich iſt noch das beſondere beneficium juris communis übrig, welches gleicher Weiſe alsbald zur Erhaltung derer höchſten Gerichte gar oft

(l) Niſi arg. Capitul. *art.* 16. §. 17.
(m) Andr. Gail. *Lib.* 1. *obſ.* 1. *n.* 37.

oft adhibirt wird, nemlich das beneficium miſerabilium perſonarum, vermöge deſſen dieſe, mit Uebergehung derer Unter-Gerichten, alsbald ihre cauſſas an die hohe Obrigkeit können deferiren (n). Daß obſchon die Reichs-Geſätze namentlich durchaus nichts beſtättiget haben; ſo erinnern ſie doch alſo hin und her, daß aus andern Verordnungen man wahrnehmen kan, daß daſſelbe wenigſtens nicht improbirt werde. Alſo wird 1.) behauptet in R. V. *1556. ʃ. 5. (Conc. I. 12. ʃ. 3.)* „daß „cauſſæ alimentorum, miſerabilium perſonarum, pupillorum, - - - „den Rechten und der Billigkeit nach andern vorgezogen werden.„ 2.) In R. D. *1600. ʃ. 26. (Conc. II. 1. ʃ. 2.)* „Wenn zwiſchen zwo „- - - Herrſchaften die Jurisdiction ſtreitig, und eine jede derſelben einem - - „minderjährigen Vormunder zu ordnen berechtigt zu ſeyn vermeynen „will; wollen wir, dieweil ſolches cauſſa favorabilis und perſonas mi-„ſerabiles betrifft, damit dieſelbe indefenſæ nicht gelaſſen, - - daß den „pupillis mit nothwendiger Verordnung der Vormunder - - durch Un-„ſer K. C. G. verholffen werden ſolle.„ 3.) In ORD. JUD. IMP. AUL. ab Imp. MATTHIA lata 1617. *tit.* 2. „Weil - - von alters „her wohl hergebracht, daß wir - - ſonderlich in Sachen, ſo ohne das „in prima inſtantia bey uns angebracht - - werden können, - - da wir „als unmittelbarer Ober- und Lehenherr angeruffen werden, oder ſonſt „uns oppreſſorum & miſerabilium anzunehmen, Commiſſionen zu Ver-„hörung der Sachen allein ergehen laſſen;„ welches vom Kayſer Ferdinand III. in ORD. 1654. tit. 2. §. 5. nur mit verbis generalioribus iſt repetirt worden: „oder ſonſt anderer Umſtände halber vor Uns als „Römiſchen Kayſer gehörig.„

§. 101.

Sowohl in Anſehen der Unmittelbaren,

Auch der Gebrauch und die Einhelligkeit derer Scribenten, was die Unmittelbare anbelangt, haben die Sache wenig zweifelhaft hinterlaſſen, ſogar daß einer jeden Perſonæ miſerabili, oder auch illuſtri, die Frey-

(n) *L. un. C. quando Imp. inter pupillos*: „Quod ſi pupilli vel viduæ, aliique fortunæ injuria *miſerabiles*, judicium noſtræ Serenitatis oraverint, „præſertim quum alicujus potentiam perhorreſcunt; cogantur eorum ad-„verſarii examini noſtro ſui copiam facere.„

Freyheit zugeeignet wird, mit Zuruckhaltung der Austräge, einen jeden Unmittelbaren vor denenſelben Reichs-Gerichten vor Gericht zu fordern. Welches zwar JOH. DECKHERRUS *in vindic. ad Blum. tit.* 27. *n.* 187. *p.* 298. negirt; aber das Gegentheil, als ein neuer Zeuge, behauptet GE. MELCH. de LUDOLF *in jure cam. Sect. I. §.* 2. *n.* 25. *p.* 24.

§. 102.

Als Mittelbaren,

In Anſehen der Mittelbaren iſt die Sache mehr zweifelhaft, ob deren Landes-Obrigkeiten von denen perſonis miſerabilibus billig können übergangen werden, weil ſelbſt die Fürſten in ihren Landen, um ihn den Zugang zu eröffnen, dem Beneficio ein Genügen leiſten könten (o). Ubi: „ſed hoc," inquit, „ in camera non obſervatur, quia ipſimet Principes & Status Imperii in cauſſis viduarum & pupillorum cognoſcunt; „ & ideo omiſſo medio viduis & pupillis non decernuntur proceſſus „ in camera, niſi in caſu denegatæ & protractæ juſtitiæ." Deſſen Auctorität nachgehends viele andere gefolget ſind. (p) Hingegen wann du den allgemeinen Gebrauch des beneficii ex jure communi zulaſſen wirſt, ſo wirſt du gewiß auch nicht alsbald die perſonas miſerabiles von der erſten Inſtanz der Mittelbaren ausſchlieſſen. Welche höchſte Inſtantz zwar, wann ſie vielleicht per privilegium illimitatum de non appellando ſelbſt in territorio eines Standes iſt; auch in dieſem dasjenige Beneficium enthalten ſeyn wird. Wann ein ſolches Privilegium nicht entgegen ſteht; ſo wird der Weeg ad ſuprema tribunalia offen ſtehen.

J 2 §. 103.

(o) ANDR. GAIL. *Lib.* 1. *obſ.* 1. *n.* 40.
(p) WOLFG. AD. LAUTERBACH *in Colleg. pandect. lib.* 5. *tit.* 1. *§.* 58. *p.* 436.
JOH. FRIED. PFEFFINGER. *ad Vitr. Tom.* 3. *p.* 142. Conf. tamen PHIL. TENNAGEL. *de decern. proceſſ. claſſ.* 3. *Cap.* 12. (in DECKHERRI *monum. lect. antiq. p.* 552.
AUG. LEYSER. *in medit. ad pandect. Spec.* 78. *med.* 1. *vol.* 2. *p.* 135.

§. 103.

Wann nur der Mißbrauch verhütet wird.

Ueberhaupt aber, damit die Uebergehung derer Inſtantien daher nicht ſo ſehr entſtehe, ſo wird billig in dieſer Sache behutſamer procedirt, und muß nicht leichtlich dieſem Beneficio, auſſer es kommt eine gerechte Urſache darzwiſchen, ſtatt gegeben werden; gemeiniglich weil auch ex juris communis rationibus, die Macht einer Furcht, ſupponirt wird. Nam nec jure communi Imperator ſemper inter has perſonas cognoſcit, ſed ita demum, ſi judicis ſui potentiam perhorreſcant, aut ſi ea eſt negotii qualitas, ut ſit periculum, ne a potentioribus opprimantur, ſpricht PHIL. TENNAGEL *l. c.* und ohne das könnte man fürwahr mit Recht cum DECKHERRO *ad eumdem locum* aus„ ruffen: Quis proceſſus non aliquando a viduis vel pupillis incipiet? „ab illis agitabitur? vel in illos deſinet? „ wannenhero ſich nicht zu verwundern, wann die praxis gar ſelten iſt, ceſſiren auch nicht andere Umſchreibungen, als daß eine perſona miſerabilis contra æque miſerabilem ſich deſſelben beneficii nicht bedienen kan, ꝛc.

§. 104.

Da die Austräge der Natur nach ceſſiren.

Sie ſetzen endlich hinzu, bey welchen die Austräge ceſſiren, und ſogar nur in Anſehen derer Unmittelbaren die Jurisdictio der höchſten Reichs-Gerichte in der erſten Inſtanz gegründet wird, einige Fälle, welche vielmehr der Natur der Obrigkeiten, als Austrägen überein kommen, als wie wann von der reſtitutione in integrum contra tranſactionem vel contractum, (q) oder von der reductione laudi (r) unter denen Unmittelbaren gehandelt wird.

§. 105.

(q) Ge. Melch. de Ludolf *jus cam. Sect. 1. §. 13. n. 2. p. 123.*
(r) Andr. Gail. *Lib. 1. n. 49.*
Ge. Melch. de Ludolf *l. c. animadv. ad obſ. Magenhorſt. 35. n. 5. p. 274.*

§. 105.

Die Jurisdiction iſt auſſer den Unterſcheid derer Inſtantzien reſtringirt worden.

Alſo verhält ſich die Jurisdictio derer höchſten Reichs-Gerichte, welche bisher nach dem Unterſcheid der obern oder erſten Inſtantz iſt betrachtet worden. Nun wird es der Mühe werth ſeyn zu unterſuchen, wie auſſer den Unterſcheid derer Inſtantzien einige Arten der Sachen, welche beſonders von eben der Jurisdiction exemt ſind, oder in ſo fern in denenjenigen nichts deſtoweniger noch erlaubt iſt, das Recht vor denen Reichs-Gerichten zu ſprechen.

§. 106.

In Cauſſis Criminalibus;

Und erſtlich zwar in cauſſis criminalibus iſt der Kayſer unter denen Unmittelbaren allein der Kayſer, auſer es iſt in denen Geſetzen und Obſervantz deſſen Macht umſchrieben worden; (s) aber die höchſte Reichs-Gerichte ſind nicht ad cauſſas criminales beſtimmt worden, (t) wann du die cauſſas fractæ pacis publicæ und andere, ſo beſonders der Cammer ſind zugeeignet worden, ausnehmen wirſt. (u) Von denen Cauſſis criminalibus derer Unmittelbaren iſt es völlig bekannt, daß dieſelbe an die Reichs-Gerichte niemals können deferirt werden, auſſer du wirſt allein das Punctum nullitatis betrachten. R. J. *1530.* §. *95.* „ Als jetzt „ etliche Zeit her von peinlichen Sachen vielfältig an unſer K. C. G. ap„ pelliret - - worden, und ſolches dem alten hergebrachten „ Brauch im H. R. R. zuwider; So - ordnen wir, daß hinfürter

 „ in

(s) J. P. O. *art. 8.* §. *3.* R. J. N. §. *162.* Capitul. *art. 20.* §. *2. ſeq.*
(t) Ge. Melch. de Ludolf *obſ. 128.* *P. 2. p. 92.*
(u) Nic. Christ. Lyncker ſive Jo. Christoph. Pürckhl *de Commiſſario Imperiali in cauſſis juſtitiæ* §. *9. not. m p. 35.* Wolfg. Ad. Lauterbach. *coll. pandect. lib. 49. tit. 5.* §. *4. p. 1129.*

„ in peinlichen Sachen keine Appellation daſelbſt angenommen - - „ werden ſolle. „ Welches wiederhohlt hat die O. C. *1555. P. 2. tit. 28. §. 5. (Conc. II. 31. § 14.)* nur mit Hinzuſetzung dieſer Umſchreibung in peinlichen Sachen, die Leibes-Strafe auf ihnen tragen; und mit folgender Reſervation; „ doch da ſich jemand am C. G. beklagen wür„ de, daß in peinlichen Sachen - - ſein unerfordert und ungehört, „ und alſo nichtiglich, oder ſonſt wider natürliche Vernunft und Bil„ ligkeit wider ihn procedirt, - - und derhalben principaliter auf „ die Nullität um Proceſſe anſuchen würde: - - alsdann ſoll der „ anſuchenden Parthey ſolcher Nichtigkeit halber Ladung erkannt, und „ darauf rechtliche Hülfe mitgetheilet, und - - - - - alsdenn die „ Hauptſache wieder an die ordentliche Obrigkeit, förmlich und recht„ mäſig darinn zu handeln, - - remittirt werden. (x)

§. 107.

In Cauſſis Eccleſiaſticis.

Vielmehr ſind von der Jurisdiction derer höchſten Reichs-Gerichte exemt die cauſſæ eccleſiaſticæ, in welchem nach denenſelben, welche vor der Reformation allenthalben, und welche heut zu Tage unter denen Catholicken enthalten ſind, nemlich nach denen Principiis juris Canonici die gantze weltliche Jurisdiction insgemein ceſſirt, und ſtatt hat wider das Jus Diœceſanum Epiſcoporum ſo dem Römiſchen Stuhl ſubordinirt worden. Daß weil durch die Reformation und endlich erfolgten Weſtphäliſchen Frieden in Anſehen derer Evangeliſchen iſt ſuſpendirt worden, J. P. O. *art. 5. §. 48* „ *Jus Diœceſanum & tota jurisdictio eccleſiaſti*„ *ca* cum omnibus ſuis ſpeciebus contra Aug. Conf. Electores, Prin„ cipes, Status, comprehenſa libera Imp. nobilitate, eorumque ſub„ ditos - - usque ad compoſitionem Chriſtianam diſſidii religionis „ *ſuſpenſa eſto*, & intra terminos Territorii cujusque - - ſe con„ tineat. „ jedoch niemals auf die Reichs-Gerichte iſt transferirt worden; ſo kan gewiß dieſen nicht vielmehr auf die Evangeliſche, als Catholiſche die Jurisdictio Eccleſiaſtica entweder der erſten, oder höhern Inſtantz, zugeeignet werden. (y)

§. 108.

(x) Conſ. Ge. Melch. de Ludolf. *obſ. 108. P. 1. p. 292. ſeq.*
(y) Jo. Fried. Pfeffinger. *ad Vitr. tom. 3. p. 283. ſeq.*

§. 108.
Nicht wegen jeden Reſpect der Religion.

Inzwiſchen weil jedoch ſelbſt in den Weſtphäliſchen Frieden die Cauſſæ Eccleſiaſticæ erzehlt werden, welche eben als wie die Policey-Sachen vor denen höchſten Gerichten können tractirt werden, J. P. O. *art.* 5. §. 53. „ ut non ſolum in iſto judicio Camerali Cauſſæ Eccle- „ ſiaſticæ uti & politicæ ex utraque religione pari numero - - judicentur, „ &c. ſo iſt offenbar, daß nicht ſimpliciter alle Sachen, wo der Reſpectus jeder Religion intercedirt, von denenjenigen removirt werden. Dahero iſt es nöthig die Sache deutlicher zu beſchreiben.

§. 109.
Sondern wegen verſchiedenen Principien.

Alle dieſelbe Cauſſæ Eccleſiaſticæ, welche nicht können entſchieden werden, auſſer aus denen Principiis, in welchen nach dem Unterſcheid derer Religionen die Catholiſche und Evangeliſche diſſentiren, ſind von der Jurisdiction der höchſten Gerichte exempt; gleichwie nicht nur alles, was ad cultum divinum gehöret, entweder ſelbſt die Gewiſſens-Sachen, als wie die Puncta der Glaubens-Lehre oder die Bücher ꝛc. oder den Cultum Externum, als wie die Ordinationem miniſtrorum Eccleſiæ &c. concerniren; ſondern auch die Cauſſæ Matrimoniales. Dann auch unter dieſen ſind die Evangeliſche und Catholiſche in denen Principiis von einander unterſchieden. Daſſelbe aber iſt, weil die Sicherheit der Religion würcket, daß deſſen Conſorten nicht leiden müſſen, aus denen Principiis der verſchiedenen Religion beurtheilt zu werden. Ja was in ſpecie die Matrimonial-Sachen anbelangt, ſo eximirt das Cammer-Geſetz ausführlich, welches ſchon längſt nach dem eingeführten Unterſcheid der Religionen iſt gegeben worden, dieſelbe hauptſächlich und ohne Erwähnung dergleichen Religions-Unterſcheid von der Cammeral-Jurisdiction. (z)

§. 110.

(z) Mem. Viſ. de 8. Dec. 1570. §. 7.: „ Wenn auch - - vorgekommen, daß „ Eheſachen am C. G. angenommen werden, da doch in ſolchen Fällen des C. G. „ Ju-

§. 110.

Nicht wo nur die Quæſtio facti.

Hingegen ſind von der Jurisdiction der höchſten Reichs-Gerichte nicht eximirt die Cauſſæ Eccleſiaſticæ, welche, wie ſie in den Weſtphäliſchen Frieden verſtanden werden, nur in cognoſcendo facto verſiren, wo niemals der Unterſchied derer Religions-Principien hinein fließt; als wie wann die Frage iſt, ob dieſer oder jene Stand in dem Anno Decretorio überein kommt? Ob ein Tumult wider einen Stand deſſelben Jahrs iſt begangen worden? ꝛc. Mit einem Wort: jede Gravamina religionis gehören hieher, welche, ſo viel daran gelegen iſt, weil ſie von der hohen Jurisdiction ſind removirt worden, daß ſie vielmehr billig von denen Reichs-Gerichten müſſen erkannt und intra triennium geendiget werden. (a)

§. 111.

Oder Nullitatis.

Auch nicht weniger könnte denen höchſten Reichs-Gerichten die cognitio der Incident-Puncten eigentlich in cauſſis eccleſiaſticis negirt werden, ſo fern von dieſen können ſeparirt werden, als wie Spolii, nullitatis &c. (b) Wann nur nicht wegen andern Urſachen auch hier nothwen-

„ Jurisdiction nicht fundirt; als will man E. R. und B. hiermit befohlen haben, „ ſolche oder auch andere Sachen, ſo dahin nicht gehörig, keinesweges anzunehmen.„ Welches repetirt iſt worden in *Conc. II. 1. §. 3.* (a) J. P. O. *art. 17. §. 5. 6.* „ Si quid eorum a quocunque violari contigerit; læſus lædentem in primis quidem a via facti dehortetur, cauſſa ipſa vel amicabili compoſitioni, vel juris „ diſceptationi ſubmiſſa. Verum tamen ſi neutro horum modorum intra ſpatium „ trium annorum terminetur controverſia; teneantur omnes & ſinguli hujus „ transactionis conſortes, junctis cum parte læſa conſiliis viribusque arma ſumere ad repellendam injuriam, a paſſo moniti, quod nec amicitiæ, nec juris via „ locum invenerit. (b) Ge. Melch. de Ludolf *jus cam. Sect. I. §. 14. membr.*

wendig geweſen iſt, denen Evangeliſchen zu proſpiciren. Zum wenigſten lehret die Erfahrung, daß auch hier nicht leichtlich die Gräntzen zu überſteigen ſind, weil mit einer leichten Unternehmung unter der Decke der Nullitæt die cauſſæ appellabiles kaum an die höchſten Gerichte können deferirt werden. Indeſſen iſt die Ungleichheit mit denen Catholiſchen im Wege, weil die Cauſſæ derer Catholicken, wegen einen Prætext der Nullität, an die höchſten Gerichte, nicht pflegen gezogen zu werden. Wannenhero nicht ohne Urſache die Aſſeſſores befohlen haben, daß die Evangeliſche Viſitatoren ſich von dergleichen Cognition ihrer Religion enthalten ſollen. (c) Welches weil nachgehends ſelbſt das Corpus Evangelicorum ausführlich bewieſen hat, (d) iſt die Sache dahin gediehen, daß nicht auſſer de corpore ad corpus von denſelben kan tranſigirt werden, und ſogar, biß daſſelbe geſchehe, auch wegen dieſer Urſache

membr. 2. n. 31. p. 156. ſeq. Jo Jac. Reinhard. *in* Juriſtiſch- und hiſtoriſchen kleinen Ausführungen (Gieſſ. 1745. 8.) *tom. 1. p. 321. ſeq.* welcher auch wegen Continentiam Cauſſæ auf die Perſonas Eccleſiaſticas mediatas die Jurisdiction denen höchſten Reichs-Gerichten vindicirt.

(c) Vid. Commune Concluſum Viſitatorum Cameræ Proteſtantium d. 19. Dec. 1713. (in Fabri Staats-Cantzley *tom. 26. p. 121. ſeq.*

Jo. Fried. Pfeff. *ad Vitr. tom. 3. p. 288.)* Wo unter andern: „ Geſtalten „ denn einige geiſtliche Sachen der A. C. Verwandten, wegen angezogener Nullitäten, auch zuweilen hierunter Ehe-Sachen, auf gewiſſe Maaſſe vorzunehmen und „ zu erörtern zwar für unbedencklich gehalten, hingegen aber dergleichen die Römiſch-Catholiſchen betreffende Sachen daſelbſt weder ex capite nullitatis, noch ſonſt „ aus Mangel gegründeter Jurisdiction angenommen, und alſo hierdurch die - - „ Regel, unter beyderſeits Religions-Verwandten in ſolchen Sachen Gleichheit zu „ halten, - - der Gebühr nicht beobachtet". Unde commendant Evangelicis „ Aſſeſſoribus curare in poſterum: „ Daß keiner Ungleichheit zwiſchen ihnen und „ den Römiſch-Catholiſchen Platz gegeben werde. (d) Vide Litteras corporis Evangelicorum ad Evangelicos camerales de 14. Febr. 1715. in welchen unter andern geordnet wird: „ Das Wohlverfaßte der Evangeliſchen Heren Viſitatoren „ - - Concluſum vom 19. Dec. 1713. allerdings zu befolgen: „ Fabri Staats-Cantzley *tom. 27. p. 130.*

Jo. Fried. Pfeffing. *ad Vitr. tom. 3. p. 289.*

che allein muß dieſe Jurisdiction beſtättiget werden, wie dieſes alles iſt erklärt worden in einem neuern Scripto P. M. welches in ihren Schrifften an dem Kayſer de 4. Apr. 1750. das Corpus Evangelicorum zuſammen geſetzt hat, das vom R. H. R. in Sachen des von ſeinem Amte geſetzten, nachher verſtorbenen Evangeliſchen Pfarrers zu Hildesheim D. Gläſeners, ſich angemaßte Erkenntniß betr. Wo wegen denenſelben, welche nur von dem Concluſo Viſitatorum de 1713. ſind geſagt worden, behauptet wird: „ Mithin man ſich in dem Falle befindet, von welchem das J. P. W. „ *art.* 5. §. 52. Vorſehung gethan, da nemlich alle Evangeliſche auf „ eine Seite treten, und der Auslegung des Friedensſchluſſes wider„ ſprechen, worauf ſich die Judicata der höchſten Reichs-Gerichte in Evan„ geliſchen Kirchenſachen gründen “. Und wegen derſelben Sache proponirte das Corpus Evangelicorum ſelbſt in denenjenigen Schrifften dem Kayſer dieſe Erklärung: „ Wie man Evangeliſcher Seite des Kay„ ſerl. R. H. R. Jurisdiction in Eccleſiaſticis nimmer erkennen, we„ niger die Execution der in ſolcherley Fällen incompetenter ergangenen „ Judicatorum geſchehen laſſen könne, noch werde: vielmehr alle von „ dahero auf eingewandte Appellation oder ſonſt erfolgte und noch erfol„ gende derley Erkenntniſſe als mit der Reichs-Verfaſſung incompatible, „ mithin von keinen Kräfften zu ſeyn, und für nicht ertheilt zu halten, „ anzuſehen ſich gemüſiget finde. „

§. 112.

In Cauſſis Feudalibus;

Ferner die Cauſſæ Feudales, in welchen die Stände als Domini directi Richter ſind, ſind nicht gantz und gar mehr eben als andere Cauſſæ unter der Jurisdiction der höchſten Reichs-Gerichte, ſintemal die neueſten Geſetze wollen, daß nicht nur in denenſelben die Privilegia Fori beſonders fleiſſiger bemerckt werden, (e) ſondern auch unter keinem Præ-

(e) Capitul. Car. VII. *art.* 18. §. 4. „ Einen jeden bey ſeiner Immedie„ tät, Privilegiis de non appellando & evocando, ſowol in Civil- und Criminal„ als Lehens-Sachen rc. zu laſſen.

Prætextu continentiæ cauſſarum judiciive univerſalis in denenjenigen die Reichs-Gerichte eingemiſcht werden. (f)

§. 113.

In Cauſſis Circularibus;

Gleicherweiſe ſind die Cauſſæ Circulares, welche die innerliche Sachen, oder den Kriegs- Civil- oder Oeconomiſchen Stand, berühren, von der Cognitione der höchſten Gerichte gäntzlich befreyt. (g)

(f) Capitul. Car. VII. *art. 21. §. 1.* „Die Stände bey ihren Lehen-herr„lichen Befugnüſſen, auch Gerichtbarkeit in denen dahin nach den Lehenrechten ge„hörigen Fällen, allerdings ohnbeeinträchtigt, und ihnen darin von keinem Reichs„Gericht neque ſub prætextu continentiæ cauſſarum, neque judicii univerſalis „eingreifen zu laſſen.„

Jo. Jac. Moser *ad cap. Carol. VII. P. 3. p. 275. ſeq. & ad Capit. Franc. I. p. 322. ſeq.*
Conf. Jo. Ge. Estor *Diſſ. de jurisdictione curiarum clientelarium Germanicarum & de cauſſis feudalibus ibi tractandis ſecundum normam. art. 21. §. 1. Capitul. Carol. VII. & Franc. I.* Marburg. 1745.

(g) Capit. Car. VII. *art. 12. §. 4.* „Daß den Reichs-Gerichten keines„weges geſtattet werde, in die innere Kriegs- Civil- und Oeconomiſche Verfaſſung „der Reichs- Kreiſe Hand einzuſchlagen, darüber auf einigerley Weiſe zu erken„nen, oder wohl gar Proceſſe ausgehen zu laſſen„
Conf. quoque R. J. N. *§. 180.* Moſers Staats-Recht. *tom. 32. p. 202. ſeq. p. 270. ſeq.* Vid. Jo. Georg. Estor. *Diſſ. de ſumma circulorum Germanicorum libertate ratione bellicorum, civilium, œconomicorumque*, Marburg. 1743. & ex editione ſecunda auctione ſub inſcriptione: *de reſtricta agendi appellandique facultate ratione bellicorum, civilium, & œconomicorum, de quibus circuli Germaniæ ſtatuerunt*, Jen. 1744.

§. 114.

In Cauſſis Comitialibus.

Endlich gleichwie denen Gerichten obligt nach denen Geſetzen zu richten, nicht Geſetze zu geben; alſo wird billig eine jede Cognitio, welche eine neue Geſetzgebung und authentiſche Interpretation des Geſetzes erfordert, negirt, vielmehr ad Comitia Imperii zu remittiren. Schon vorhero verſprachen die Kayſere in denen Capitulationen (*art. 2. §. 5.*): „vielweniger neue Ordnungen und Geſetze im Reiche zu machen, noch „allein die Interpretation der Reichs-Satzungen und Friedensſchluſſes vorzunehmen „. Bey welchen abſonderlich der Kayſer Carl VII. hinzugeſetzt hat: „noch dergleichen unſerm R. H. R. oder C. G. geſtatten, - - „als welches ſolchenfalls ungültig und unverbindlich ſeyn ſoll. „ (h) Wannenhero dergleichen Cauſſæ Comitiales folglich verdienen, unter diejenige gezehlt zu werden, welche von der höchſten Jurisdiction exempt ſind; wann ſie nur nicht ſelbſt denen Comitial-Gerichten beygezehlt werden, welche oft nicht verdient werden.

§. 115.

Die Jurisdictio voluntaria.

Es iſt noch eine andere Species der Jurisdiction übrig, oder vielmehr eine andere Macht derer Gerichte, welche folglich nur unter den Namen der Jurisdiction pflegen begriffen zu werden, nemlich die Jurisdictio voluntaria. (i)

§. 116.

(h) Jo. Jac. Moser *ad Capit. Car. VII. P. 2. p. 94. P. 3. p. 37. ſeq.*

(i) Vid. Jo. Ern. Schroeter. *Diſſ. 1.) de Diviſione jurisdictionis in voluntariam & contentioſam*, Erlang. 1747. 2.) *De proprietatibus voluntariæ jurisdictionis*, ibid. 1748. 3.) *De actibus voluntariæ jurisdictionis*, ibid. 1740.

§. 116.

Der höchſten Gerichten.

Daß dergleichen Jurisdictio voluntaria, was die Geſchäfte der Unmittelbaren anbelangt, als wie die Confirmationem tutorum, pactorum teſtamentorum, actuum legitimorum, &c. bey denen höchſten Gerichten ſeye, wird deſtoweniger einer zweifeln, deſto mehr ſchon in denen ältern Zeiten Teutſchlandes beſchloſſen iſt, daß ſolche Geſchäffte unter denen Gerichtlichen Anleitungen explicirt werden, und je minder dieſe hingegen ad Circulos Auſtregarum gehören.

§. 117.

Die Jurisdictio welche prorogirt iſt worden,

Im übrigen können die Gräntzen der Jurisdiction als mit Bewilligung dererſelben, deren daran gelegen iſt, verändert werden, oder wie man ſagt, die Fora prorogirt werden; alſo können zwar die Unmittelbare mit Auslaſſung der Austräge, in jeder Cauſſa das Forum prorogiren, und zugeben, daß ſie alsbald vor denen höchſten Gerichten verklagt werden; die Mittelbare aber nicht eben ſo, auſſer ihre Obrigkeiten conſentiren zugleich. (k)

§. 118.

Beſonders die Compromiſſaria Cameralis.

Hieher gehöret eine beſondere Species Jurisdictionis, nemlich Compromiſſariæ, oder arbitrariæ, welche von der Cammer, obſchon incompetent

(k) Christoph Kalt *an & quatenus ſubditi Romani imperii mediati foro ordinario ſui magiſtratus ac judicis renunciare, & ſe immediate cameræ imperialis vel alterius judicis jurisdictioni pacto ſubmittere poſſint*, (circ. 1620.) in Senckenberg. *medit.* Faſc. I. *p. 166.*

Jo. Ulr. Cramer *Diſſ. de Jurisdictione prorogata*, Marb. 1737.

petent in der erſten Inſtantz, ex compromiſſo partium exercirt wird. Welche zwar auch vor Zeiten von denen Mittelbaren ſogar iſt frequentirt worden, (l) daß denen Reichs-Geſetzen dieſelbe nur auf die Unmittelbare mußte reſtringirt werden. R. J. *1594.* §. *65.* (*Conc. II. 29. pr* („Daß nicht alle Compromiſſe am C. G. anzunehmen, ſondern jedoch mit des C. R. und B. guten freyen Willen,) allein diejenigen, ſo ſich zwiſchen den Ständen, die dem Reiche immediate „unterworfen, und vermöge der Reichs-Ordnung die Austräge haben, „denn auch denen Perſonen, welche ihrer Eigenſchafft nach in erſter „Inſtantz ans C. G. gehörig, zutragen, daſelbſt auf- und angenommen werden ſollen. Denen Unmittelbaren aber iſt diejenige Macht zu compromittiren hinterlaſſen worden, aber doch alſo, daß nur in denen ſchon inſtruirten Acten, zwar mit Annehmung der Sportuln, (m) aber ohne Verhinderung anderer Arbeiten die Aſſeſſores richten ſollen, (n) und nachgehends wider daſſelbe auf das Judicatum nicht einmal die Reviſio ſtatt hat, auſſer ob læſionem enormiſſimam. (o)

§. 119.

Die Rechte, mit welchen die Reichs-Gerichte verknüpfft ſind.

In allen Cauſſis aber, welche der Jurisdiction der höchſten Gerichten committirt werden, wird dieſes geheiſſen, nach denen Acten und Rechten zu richten; „In keiner Sache allein auf der Aſſeſſoren Gutdüncken „oder eines jeden erwogenen Billigkeit, oder eigen vorgenommenes und „nicht den Rechten gemäß informirtes Gewiſſen (p) in deren Anzahl, auſſer

(l) R. V. *1531.* §. *28. al 30.* O. C. *1555. P. 1. tit. 30.* §. *3.* *In Mem. Viſ. 1562.* §. *9.* werden die Aſſeſſores ſchon erinnert: „der Compromiß-Sachen ſo viel „möglich zu enthalten, damit die Ordinari-Sachen dadurch nicht verhindert „werden.“ Adde *Mem. Viſ. 1577.* §. *21.* (m) *Mem. Viſ. 1577.* §. *21. Conc. II. 29. pr.* (n) R. J. *1594.* §. *66.* *Conc. II. 29.* §. *1. 2.*

(o) R. J. *1594.* §. *66.* *Conc. II. 29.* §. *3.* Ge. Wilh. Ludolf *Diſſ. de jurisdictione compromiſſoria tum generatim tum ſpeciatim Auguſt. Cameræ Imp. judicii ad C. O. C. II. 29.* Gieſſ. 1747.

(p) R. V. *1531.* §. *10.* O. C. *1555. l. 13.* §. *1.* *Conc. I. 19. pr.*

auſſer denen Reichs-Geſetzen, allezeit die Ordinationes, Statuta & Conſuetudines Germaniæ particulares & domeſticæ mit dem gemeinen Recht conjungirt werden. „ Des Reichs gemeine Rechte, auch redli„ che, erbare, und leidliche Ordnungen, Statuten, und Gewohn„ heiten der Fürſtenthümer, Herrſchafften und Gerichte. „ Ita O.C. *1495. tit. 1.* §. *4.* O. C. *1555. I. 13. ſ. 1. Conc. I. 19. pr.* Addit R. J. 1*570. ſ. 76.* „ auch den löblichen alten Gebrauch und „ Stilum des C. G. Vi R. J. N. §. 105. „ ſollen C. R. und B. bey Ad„ miniſtration der Juſtitz ſowohl die Statuten und Gewohnheiten, als die „ Reichs-Abſchiede und gemeine Rechte vor Augen haben. „ Et vi *Ordi„ dinationis Imp. Aulicæ de 1654. tit. 1. ſ. 15.* „ ſollen die Reichs-Hof„ Räthe, - - zuförderſt die Wahl-Capitulation, Reichs-Abſchie„ de, Religions- und Profan-Frieden, - - wie auch jedes Stan„ des, Landes, Orts und Gerichts, ſonderlich die gebührlich allegierte „ und probirte Privilegia, gute Ordnungen und Gewohnheiten, und „ in Mangel derſelben die Kayſerlichen Rechte und rechtmäſige Obſer„ vationes und Gebräuche in Acht nehmen, und nach denſelben ihre „ Decrete, Beſcheide und Urtheile richten, aber mit nichten einigerley „ eigenſinnige Meynung denſelben vorziehen. „ (q)

CAPUT

(y) Conf. Jo. Phil. Datt. *de pace publica lib. 4. cap. 1. num. 117. ſeq. pag. 713.*

Ge. Melch. de Ludolf. *in colloquiis Modeſtini & Pomponii de Statu Cam. judicii p. 197. ſeq. & p. 281. ſeq.*

CAPUT III.

Von denen Rechten und Verbindungen derer Reichs-Gerichte.

Gegen ſich untereinander.

§. 120.

Die zweyerley Gerichtbarkeit.

Die beyden Reichs-Gerichte, ſowohl die Kayſerliche Cammer, als das Reichs-Hofraths-Gericht, ſo fern ſie als zwey hohe Gerichte im Reich betrachtet werden, haben eine Concurrentem Jurisdictionem.

§. 121.

Die Wahl des Fori.

Da beyde Gerichte concurriren; ſo iſt bey dem Kläger die Wahl, zu welchem Gericht er ſich wenden will; auſſer der Beklagte hat vielleicht daſſelbe beſondere Privilegium electionis fori, vermöge deſſen der Kläger vorhero von dem Beklagten die Erklärung erwarten muß, ob er will bey dem Reichs-Hofraths-Gericht, oder bey dem Cammer-Gericht verklagt werden. Ein dergleichen Privilegium iſt Schweden, nur in Anſehen deſſen Teutſchen Landen, durch den Weſtphäliſchen Frieden, (r) und dem

(r) J. P. O. *art.* 10. §. 12. „ Si contigerit, ipſos (ſcil. Reges Sueciæ) tam„quam Duces Bremenſes, Verdenſes, aut Pomeraniæ, vel etiam ut Principes „Rugiæ aut Dominos Wismariæ ex cauſſa dictas ditiones concernente ab aliquo „legitime conveniri; Cæſarea Majeſtas liberum eis relinquit, ut *pro ſua commo„ditate forum eligant* vel in Aula Cæſarea, vel Camera imperiali, ubi actionem „inten-

dem Hauß Braunſchweig, bey eben derſelben Gelegenheit, gegeben worden. (s)

§. 122.

Die Præventio.

Wann eines von beyden Gerichten einmal iſt erwählt worden, ſo macht deſſen Præventio, oder deſſen erſtere Beſchäfftigung der concurrirten Jurisdiction, das andere Gericht incompetent. Welches überhaupt behauptet wird, daß es ex jure communi per citationem inſinuatam geſchehe, (t) in einen hohen Römiſchen Gerichten wurde es ſchon per libelli oblationem angefangen, (u) aber es iſt nicht weniger per praxin als per leges nach der gemeinen Meynung beſtättiget worden. (x)

§. 123.

„ intentatam excipere velint. Teneantur tamen intra tres menſes a die denunciatæ litis ſeſe declarare coram quo judicio ſe ſiſtere velint. „

(s) Vid. Privilegium Ferdinandi III. de 24. Nov. 1648. cum obſervationibus auctoris anonymi de 1726. apud Ludolf. in *Catalogo privileg. de non appel. p. 95 ſeq.*

(t) In *L. 7. ff. de judiciis* dicitur *in jus vocatus quaſi præventus* „. Deinde Clem. 2. *ut lite pend. ſtatuit* : *litem pendere*, poſtquam a judice competente in ea citatio emanuit, *& ad partem citatam pervenit* „.

(u) *L. 1. C. quando libellus principi datus litis conteſtationem faciat.* Conf. Bened. Carpz. in *proceſſu tit. 9. art. 3. n. 28. ſeq. p. 280. & in reſponſis juris Elector. lib. 2. tit. 3. reſ. 49. p 223. ſeq.*

Wolfg. Ad. Lauterbach *in colleg. pandect. lib. 44. tit. 1. §. 22. p. 510.*

Dan. Mevius *P. I. Dec. 232.* Sed vid. Jo. Steph. Pütter. Libellum *de præventione, atque inde nata præſcriptione fori tum generatim, tum in ſpecie quod ad Auguſtiſſima imperii tribunalia attinet, §. 124. ſeq p. 62. ſeq.* cum præfatione Jo. Ge. Estoris, Marburg. 1744. 4. (x) Ord. *Conſil. Imp. Aul. de 1654. tit.* „ *2. §. 8.* „ So wollen wir auch, daß unſer R. H. R. ſonſten und in denen Fällen, „ darinnen wir und unſere Vorfahren am Reich unſerm E. G. concurrentem juris„ dictionem - - - mitgetheilt haben, demſelben ſeinen ſtarcken Lauf laſſen, und „ per avocationem cauſſarum nicht verhindern, wenn nemlich ſolche Sachen allbereit „ daſelbſt durch ausgewürckte und inſinuirte Citation anhängig gemacht worden „ Adde Capitul. *art. 16. §. 17.*

§. 123.

Anſtand der Gerichte.

Allein in Caſum juſtitii ceſſiren die Effectus præventionis. Welches zwar nicht ſowohl der Reichs-Hofrath, ſintemal an deſſen ſtatt allezeit die Vicariats-Gerichte ſurrogirt werden, als das traurige Exempel des Juſtitii Cameralis gelehret hat. Weil nemlich vom Anfang dieſes Seculi 1704. durch die innerlichen Unruhen das Cameral-Gericht eingeſtellt wurde; ſo zweifelte der Kayſerliche Reichs-Hofrath nicht, die Cauſſas, welche bey dem Cammer-Gericht anhängig gemacht worden, zu continuiren. Die Stände haben zwar contradicirt. Aber ſie konten die Sache nicht verhindern. (y)

§. 124.

Die Jurisdictio auf die Cameral-Perſonen.

Jedoch concurriren auch nicht die beyden Gerichte, auſſer in propria Jurisdictione, welche die Bürger in Teutſchland unter beyden Gerichten haben. Sie concurriren nicht in eben derſelben Macht, welche in ihren Perſonen, die zu einem von beyden Gerichten ſelbſt gehören, gilt; als wie vornemlich das Cammer-Gericht auf alle und jede Cameral-Perſonen die Jurisdiction hat, und ſowohl die Civil- als Criminal-Jurisdiction, (z) nicht weniger in Anſehen der Perſon, als rei ſitæ, allwo der Reichs-Hofrath keine Concurrentz hat.

§. 125.

(y) Ant. Fabri Staats-Cantzley *tom. 12. cap. 3. p. 158. ſeq.* Paul. Henning. Gercken *in otio Vienna-Ratisbonenſi cap 10. §. 7. p. 115.* Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam. Sect. I. §. 1. n. 6. p. 7. & obſ. 2. P. 1. p. 7. ſeq.*

(z) Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam. Sect. I. §. 2. n. 10. ſeq. p. 20. ſeq.* O. C. *1495. tit. 15.* O. C. *1555. I. 50. §. 6. Conc. I. 68. §. 23. ſeq.* Wilh. Roding. *pandect. Cam. lib. 1. tit. 4. §. 85. ſeq.* Ge. Melch. de Ludolf. *obſ. 128. P. 2. p. 92. ſeq.*

§. 125.

Die Reſervata des Reichs=Hofraths=Gerichts.

Auch concurrirt die Cammer mit dem Reichs = Hofrath nicht weiter, als in welcher der Umfang des höchſten teutſchen Gerichts offen ſteht. Wannenhero ſie nicht concurrirt, in ſo fern bey dem Kayſerl. Hof auch die Cauſſæ Italicæ tractirt werden, und in ſo fern derjenige Reichs = Hofrath nicht nur die Form des Gerichts hat, ſondern auch bey dem Kayſer iſt, von denen Räthen in Cauſſis gratialibus, & in exercenda ſuprema poteſtate feudali. (a)

§. 126.

Die Jurisdiction über die Lande.

Zu dieſer Lehn = Gewalt iſt in ſpecie zu referiren die Jurisdiction, ſo allein der Kayſer ſich vorbehalten hat, über deren Reichs=Stände Lande. (b) Welches zwar der Reichs = Hofrath alſo verſteht, daß die Cammer völlig in keiner Cauſſa, welche über ein jedes Reichs = Lehen, oder über jedem Land verhandelt wird, cognoſciren kan. Wie z. E. zu Anfang dieſes Seculi iſt verhandelt worden in Sachen Naſſau = Hadamar deinde Salm, contra Sayn und Blanckenheim ſive Pöttingen und Kirchberg, den dritten Theil der Grafſchafft Sayn = Hachenburg

L 2 betr.

(a) Jo. David. Guther *Diſſ. de Cauſſis excelſiſſimum judicium imperiale aulicum fundantibus ſine concurrentia cum judicio Camerali, Altdorf.* 1711.

Phil. Adam Schultheis *Diſſ. de foro competente S. R. J. Principum & Statuum in cauſſis feudalibus, regalibus atque eorumdem prærogativis & juribus, atque de eo, quod juris circa recurſum ad comitia.* Reſp. Aug. Franc. Cunibert, Mogunt. 1743.

(b) O. R. D. *Regimenti* 1521. *§. 7.* O. C. 1555. & *Conc. P. 2. tit. 7.* „ Ob auch „ Sachen fürfielen, Fürſtenthümer, (Hertzogthümer,) Grafſchaften ꝛc. belangend, ſo „ vom Reiche ohne Mittel zu Lehen rühren, ſo einem Theile gäntzlich und endlich „ abgeſprochen werden ſollen; derſelbigen Erkenntniß wollen wir uns als Römiſcher „ Kayſer - - - vorbehalten. „

ben. (c) Hingegen was die Cammer in feudis minoribus, inglei- chen von denen Ländern die keine Lehen ſind, oder wann nur von einem Theil des Landes, oder nur nicht definitive von dem Lande oder Reichs-Lehen ſelbſt verhandelt, vindicirt es ſich concurrentem Jurisdictionem. (d) Welche wichtige Controvers noch eine authentiſche Interpretation erwartet. (e)

§. 127.

Die Gleichheit der beyden Gerichte.

Inzwiſchen gleichwie ſie in der Jurisdiction concurriren, alſo ſind auch die übrige Rechte der beyden Gerichte gleich, auſſer daß von der Cammer zum öfftern iſt geklagt worden, daß man ihr mehr zueignen ſolle als dem Reichs-Hofrath. In der CAPITUL. *art.* 16. § 7. verſpricht der Kayſer: „ keinem Reichs-Gerichte von dem andern eingreifen, oder „ Proceſſus avociren, vielweniger über die Sententias und Judicata „ Cameræ von R. H. R. cognoſciren zu laſſen, dem C. G. durch keine „ abſonderliche Reſcripta die Hände zu binden ꝛc. „ Conf. ORD. *Jud. Aul. tit.* 2. §. 8. Zwar agnoſcirt die Cammer die Litteras promotoriales oder andere des Kayſers ſelbſt, (f) gleichwie auch nicht die neueſte Wahl-Capitulation FRANCISCI I. dieſe Macht dem Kayſer mehr denegirt hat. Aber die Herren Camerales haben begehrt, daß die Expedition durch den Reichs-Hofrath nicht geſchehen ſolle. (g)

SECTIO

(c) In ANT. FABRI Staats-Canzley *tom.* 15. *cap.* 6. *p.* 486. *ſeq.*

(d) Conf. MEICHSNER. *tom.* 4. *Deciſ.* 4. *n.* 47. *ſeq.* JO. MARQUARDI FREHERI Bedencken über den Verſtand der C. G. O. *II.* 7. *de* 1608. apud LÜNIG. *in Corp. Jur. feud. tom.* 1. *p.* 163. JO. DECKHERR *Concord. ſuprem. trib. cap.* 10. *ſect.* 1. *n.* 16. *ſeq. p.* 83. *ſeq.* (e) Vid. Litteras collegiales Electorum ad Imp. CAR. VII. de 14. Febr. 1742. *ad Capitul. art.* 16. §. 7. apud JO. JAC SCHMAUS, *in Corp. Jur. publ. p.* 1498. (f) LUDOLF *in Jure Cam. Sect.* 1. §. 1. *n.* 6. *p.* 7. (g) GE. MELCH. de LUDOLF *jus cam. Sect.* 1. *n.* 15. *p.* 10.

SECTIO II.

CAPUT I.

Von Anordnung des Gerichts.

§. 128.

Von der Perſon eines Richters, und deſſen Recuſation.

IN Anordnung des Gerichts findet am erſten ſtatt die Perſon des Richters. Dann auſſer dem, daß niemals hier die Qualität eines guten und geſchickten Mannes fehlen ſoll, ſo iſt es nöthig, daß ein Gericht ordentlich und nach denen Geſetzen ſey formirt worden. Dahero iſt es nicht nur erlaubt, einzelne Perſonen allezeit zu verwerffen, (h) ſondern iſt auch das gantze Cammer-Gericht, vornemlich wegen Ungleichheit der Religion verworffen worden, wie die Exempel voriger Zeiten lehren. Z. E. Ausſchreiben Churfürſt Johann Friedrichs zu Sachſen und Landgraf Philipps zu Heſſen ꝛc. de 13. Nov. 1538. in Joh. Chriſt. Lünigs Reichs-Archiv, *part. Gen. contin. 2. p. 1538.* Heut zu Tage iſt nicht ſo leicht eine gerechte Sache wegen des höchſten Gerichts zu verwerffen. (i) Die meiſten Cammeral-Scribenten negiren gäntzlich das Recht die Reichs-Gerichte zu verwerffen, entweder weil ſie die ordentliche Gerichtbarkeit haben, (k) oder weil ſie die höchſte

 Ge-

(h) R.V. 1531. §. 19. *al.* 21. O.C. 1555. *I.* 13. §. 13. 22. §. 9. *Conc. I.* 19. §. 5. 34. §. 14. R.V. 1713. §. 62. 67. ORD. *Conſil. Aul. tit.* 1. §. 18.

(i) JO. DAN. HAMM *Diſſ. de recuſatione judicis ſuſpecti in genere, & in ſpecie de illicita recuſatione ſupremorum S. R. J. tribunalium*, Marburg. 1727.

(k) ANDR. GAIL. *Lib.* 1. *obſ.* 33. RODING. *Pand. Cam. lib.* 1. *tit.* 3. §. 11. *p.* 18.

Gerichte ſind, und anſonſt der Fortgang in infinitum gegeben würde. (l) Gewiß nichts deſtoweniger kan wider Anordnung des Gerichts geſündigt werden, wann der Rath z. E. in der Cammer nicht ordentlich formirt wird, und die Cauſſa in dem Reichs-Hofrath nicht völlig iſt tractirt worden.

§. 129.

Von der Perſon derer Partheyen.

In Anſehen der Partheyen wird erfordert eine Perſon die in dem Gericht ſteht, und wann ſie aus einer andern Qualität agiren, deſſen Beweiß, oder legitimatio ad cauſſam. Welche, wann ſie nicht freywillig unternommen iſt, daß ſie ſich in einer jeden Beſchaffenheit gründet, von welcher kan gezweifelt werden; ſo wird entweder ex officio, oder mit Vorerinnerung des Gegentheils, befohlen, dieſelbe zu machen.

§. 130.

Beſonders derer Armen.

Denen Armen wird der Vorſchub derer Gerichte gratis gegeben. (m) Aber vorhero iſt die Armuth zu beweiſen. Nachgehends muß das Juramentum paupertatis geſchworen werden. (n) Auch können hier die Fraudes nicht verhütet, und das unnütze Verlangen ohne Proceß-Koſten genug zuruck gehalten werden. (o) Dahero ſind die beſten Geſetze de exi-

(l) Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam. Sect.* 1. *§.* 1. *n.* 11. *p.* 9.

(m) O. C. 1495. *tit.* 23. O. C. 1555. 1. 41. R. D. 1600. *§.* 8. - 13. *Conc.* 1. 55. R. V. 1713. *§.* 110. ORD. *Conſil. aulic. tit.* 4. §. 9.

(n) O. C. 1555. *l.* 78. *Conc. I.* 96. - - „ Daß ihr alſo arm ſeyd, „ daß ihr die Cantzley um nothdürftige Briefe, noch euren Advocaten und Procura„ toren bezahlen noch belohnen möget; daß ihr auch darum eure Haabe und Güter „ gefährlicher Weiſe nicht veräuſſert oder übergeben habt; und ſo ihr eure Sachen „ mit Recht erhalten oder ſonſt zu beſſeren Vermögen kommen werdet, daß ihr als„ denn jedem nach ſeiner Gebühr Bezahlung und Ausrichtung thun wollet. „

(o) Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam. Sect.* 2. §. 2. *n.* 17. *p.* 182.

exigenda prius informatione magiſtratuum inferiorum, (p) & de adhibenda corporis pœna. (q) Auch kan er keine neue Cauſſas anfangen, wann er nicht auf ein neues ſchwöret; (r) und der Arme befreyet auch nicht die Conſorten von denen Unkoſten. (s)

§. 131.

Von denen Advocaten.

Jede Advocaten werden bey denen Reichs-Gerichten zugelaſſen, welchen die Streitende ihre Rechte auszuführen anvertrauen; wann ſie nur ihren Namen in den Schrifften unterſchreiben, damit ſie können geſtrafft werden, wann ſie geſündiget haben. Vornemlich ſoll der frevelmüthige Advocatus cauſſæ mit gebührender Straffe nach Geſtalt des Verbrechens und Muthwillens, und zwar mehr als die der Rechten etwa unerfahrne Partheyen, welche offtermahls die Sache nicht verſtehen, angeſehen werden. (t)

§. 132.

Und Procuratoren.

Die Procuratoren, deren in beyden Gerichten eine gewiſſe Zahl iſt, (wiewohl auch behauptet worden iſt: „ wo Fürſten, Prälaten, Grafen, „ Freyherren, Ritterſchafft oder Städte durch ihre Anwälde oder Redner, „ die ſie mit ihnen brächten oder ſchickten, oder andere Perſonen in ih„ ren ſelbſt Sachen wollten reden oder handeln; das ſollen ſie zu thun „ Macht haben, „ (u) wie es auch bey dem Reichs-Hofrath, nicht „ bey dem Cammer-Gericht iſt beobachtet worden,) bedarffen einer „ beſondern Legitimation ad proceſſum conceptum (x) durch ein Mandatum procuratorium generale, wo die Formul in denen Reichs-Geſetzen iſt vorgeſchrieben worden, alſo daß es alle Cauſſas des Principalen

(p) R. D. 1600. §. 9. *Conc. I. 55.* §. 3. (q) O. C. 1555. *I.* 41. §. 3. *Conc. I. 70.* (r) R. J. 1566. §. 105. *Conc. I. 55.* §. 8.
(s) R. V. 1568. §. 3. *Conc. I. 55.* §. 9. (t) R. J. N. §. 120.
(u) O. C. 1495. *tit. 6.* O. C. 1555. *I. 25.* *Conc. I. 38.*
(x) O. C. 1555. *I.* 21. §. 1. *Conc. I. 33. pr.*

palen und alle deſſen Theile ſo wohl des Klägers als des Beklagten enthält, nachgehends die Clauſulam hæredum darinnen enthalten hat, und auch die Subſtitutionem eines andern Procuratorn mit deſſelben Subſcription, damit dieſer, wann derjenige mangeln würde, alsbald an deſſen ſtatt agiren kan. (y)

§. 133.
Und deren Cautione rati & mandati.

Vor dieſer Legitimation wird zwar die Cautio de rato & mandato zugelaſſen, mit Verſprechung noch innerhalb einer gewiſſen Zeit ſub præjudicio mandati es vorzuzeigen, (z) welches nachgehends a die oblationis an gezehlet wird. (a) Jedoch hat diejenige Cautio über die Litis conteſtation eigentlich nicht ſtatt, ſondern nur in præparatoriis judiciorum, (b) auch nicht in Cauſſis, wo periculum damni irreparabilis vel adnullitatis ſententiæ zuzulaſſen iſt. Welches nemlich zu befürchten wäre, wann allein auf die Contumaciam eines Procuratoris non legitimati procedirt würde. (c)

§. 134.
Und Legitimation.

So bald der Procurator mit einem Mandato iſt inſtruirt worden, oder wann ſich die Sache alſo zutragen wird, mit einem Actorio tutoris, oder Syndicatu Collegii corporisve; ſo wird er Dominus litis, alſo daß er nicht kan entlediget werden, auſſer aus einer gerechten und gründlichen Urſache. (d) Ja auch der Subſtitutus, wann der Conſtitutus principaliter mangelt, wird gleichſam ipſo jure an deſſen Stelle geſtellt, bis ent-

(y) R. J. N. §. 101. *Mem. Viſ. 1713. Procur. & Advocat. §. 17. n. 2.* Zwirleins Anmerck. zum Concept. *III. 14. p. 461. ſeq.* *R. J. N. §. 99.* *Conc. III. 14. §. 5.*
(z) O.C. *1555. III. 12.* §. 11.
(a) R. D. 1600 *§. 70. Conc. III* 14. §. 6.
(b) O. C. *1555. I. 21. §. 1. Conc. I. 33. §. 6.*
(c) R. D. *1600.* §. *68. Conc. III.* 14. §. 8.
(d) *Mem. Viſ. 1570.* §. 14. & pro Procur. §. 4. *Conc. I. 32. §. 9. ſeq.*

entweder derjenige agirt, oder, vielleicht nach geendigtem Amte desjenigen, der Litigator principalis von neuem entweder eben denſelben, der vorhero ſubſtituirt worden, oder einen andern, beſtimmet. (e) Jedoch iſt offt ein neues Mandatum ſpeciale ad actus, in welchen ein beſonderes Præjudicium iſt, als wie jurandi, tranſigendi, &c. vonnöthen. (f)

CAPUT II.

Generalia von dem Unterſcheid des Proceſſes.

§. 135.

Der Grund aller Proceſſen.

IN jeden Proceß iſt der Kläger auf das bedacht, daß der Beklagte durch die gerichtliche Auctorität dahin gebracht wird, um ſeiner Verbindung ein Genüge zu leiſten. Welches damit es geſchehen kan, ex parte judicis nothwendig iſt, daß es bekannt iſt: 1) Daß der Beklagte würcklich dem Kläger verbunden werde; 2.) daß der Beklagte ſeiner Verbindung kein Genügen leiſte; 3.) daß der Beklagte ſich mit keiner Exception wider das Vorhaben des Klägers ſchützen kan.

§. 136.

(e) O.C. 1555. *I. 26.* *Conc. I. 32.* R. J. N. §. 100.
(f) R. J. N. §. 101.

§. 136.

Und 1.) deren Veränderung.

Von allen dieſen kan der Richter vergewiſſert werden; und dahero entſtehet die Veränderung des Proceſſes, wie dann unterſchieden ſind 1.) die Obligationes, welche proponirt werden, und 2.) die Arten, mit welchen die Propoſition geſchiehet.

§. 137.

Wie dann 1.) die Obligationes differiren.

Einige Obligationes ſind allgemeine, welche unmittelbar allein aus dem Geſetz entſtehen, und dahero auch nicht eher das Factum, aus welchem ſie deducirt werden, erfordern; andere ſind Speciales, welche nur allein vermittelſt der That aus dem Geſetz derivirt werden. Aus denenjenigen kan 1.) ein jeder agiren, wann er nur die dem Geſetz widrige That lehret; aus dieſen aber niemand, auſſer er beweiſet erſtlich das Factum, aus welchen die Obligation des Beklagten entſtanden, nachgehends ein anderes Factum, mit welchem dieſelbe Obligation iſt verletzet worden. Nächſtdeme leiden 2.) dieſe meiſtentheils eine Exception, daß der Beklagte ſeine aufgehabene Obligation offt zeigen kan; welches ſich in denenjenigen kaum nicht einmal zutragen kan. Die Obligatio univerſalis iſt, den offentlichen Frieden nicht zu zerſtöhren; die Specialis iſt, den Contract zu erfüllen. Diejenige iſt nicht nöthig, daß ſie ex facto derivirt werde, dahero ſie der Action Platz giebt, wann nur allein das Factum turbativum bekannt iſt; aus dieſem hingegen kan nicht agirt werden, auſſer es würde erſtlich der Contract gelehret, aus welchem der Beklagte verbunden wird; darnach nicht die Erfüllung des Contracts, oder das Factum, wo der Beklagte wider die Obligation agirt; endlich werden auch die Exceptiones removirt, welche vielleicht könnten opponirt werden, als wie Compenſationis, transactionis, non adimpleti contractus, &c.

§. 138.

§. 138.

Die Univerſales derer Reichs-Bürger gegen den Kayſer.

Wann du alſo bedenckeſt, welche in denen Reichs-Gerichten entgegen lauffen können, ſo wirſt du auch die Actiones in ihre Claſſen bringen; du begreiffeſt einige Obligationes univerſales derer Reichs-Bürger gegen den Kayſer und das Reich, aus welchen der Fiſcal das Recht zu agiren hat; einige derer Reichs-Bürger gegen ſich untereinander; andere derer Stände gegen die Unterthanen und Wechſels-weiſe.

§. 139.

Gegen ſich untereinander.

Ex jure univerſali.

Jede Reichs-Bürger werden unter ſich als Menſchen verbunden, und als Bürger einer Republick aus dem allgemeinen Geboth des Rechts der Natur: Beleidige niemand, niemand zu ſtöhren, zu verletzen ꝛc. Dahero überhaupt offt de non turbando, de non offendendo, de non via facti, ſed juris procedendo agirt wird.

§. 140.

Aus beſondern Verordnungen.

Nächſtdeme werden in ſpecie als Bürger des teutſchen Reichs aus einigen beſondern Verordnungen verbunden, daſſelbe nicht zu begehen, was beſonders der Verordnung der teutſchen Republick zuwider iſt, daher in ausführlichen offentlichen Geſetzen, und mit einer beſondern vorgeſchriebenen Raiſon, verbotten iſt. Gleichwie 1.) ex Conſtitutione de pace publica profana & religioſa, ein jeder Reichs-Stand verbunden wird, ja ein jeder deſſen Bürger um den offentlichen Frieden feſt und unverletzt zu erhalten, welchen wann er ihn verletzet hat, das iſt, einem mit Fleiß mit gewaffneter Hand und mit zuſammen gerotteten

Leuten, offentliche Gewalt angethan hat, ſo kan er von jedwedern, der auf dieſe Art ſich verletzt zu ſeyn glaubt, verklagt werden, ausgenommen, daß wegen der zugleich verletzten Pflicht gegen dem Kayſer und dem Reich beſonders noch der Fiſcal agirt; 2.) agirt er aus der Verordnung de litigioſa poſſeſſione, (g) deme wegen zweifelhaftigen Beſitz die Furcht der Waffen hinein hanget; 3. agirt er ex conſtitutione de pignorationibus, (h) welchem der andere eine Sache die zu verpfänden iſt, hinweg nimmt, ad quærendum ſibi jus prohibendi contra jus welches der Kläger ruhig beſeſſen hat; 4.) agirt er ex conſtitutione de arreſtis, welcher in einem unerlaubten Arreſt von dem andern propria auctoritate ſine cauſſæ cognitione, behalten wird.

§. 141.

Derer Stände gegen die Unterthanen.

Von der Verbindung derer Stände gegen die Unterthanen wird gehandelt, wo dieſe widerſtreben, daß derjenige vielleicht die Gräntzen der Superioritatis territorialis excedirt, eine Grauſamkeit ausübet, daß er mit ungewöhnlichen Frohn-Dienſten und Contributionen graviret werde, ꝛc. (i) daß er in ſacris vornemlich in jure reformandi wider den Weſtphäliſchen Frieden und wider den Annum Decretorium handle, oder auch in Ausübung der Jurisdiction der Obligation kein Genügen leiſte, welche die Reichs-Geſetze denen Obrigkeiten auflegen; als wie, wann er die Juſtiz aufgeſchoben, denegirt hat; Nullitäten begangen, oder in einen gewiſſen Theil des Proceſſes offenbar die Reichs-Geſetze verletzet hat, indem z. E. de relaxando captivo, de mitigando carcere, de permittenda appellatione, &c. gehandelt wird.

§. 142.

(g) R. J. *1512. §. 57.* O. C. *1555. P. 2. tit. 31. Conc. II. 22.*
(h) O. C. *1555. P. 2. tit. 22. Conc. II. 23.*
(i) Ge. Melch. de Ludolf *in jure Cam. Sect. I. §. 10. n. 2. p. 96. & n. 39. p. 110.* atque *in obſ. 313. P. 4. p. 106. ſeq.*

§. 142.

Derer Unterthanen gegen die Stände.

Herentgegen können die Unterthanen, ob ſie gleich von ihren Landes-Herren ſelbſt als Ungehorſame können geſtraft werden, doch auch von denenjenigen ad præſtandam debitam obedientiam, keine Tumulten zu erwecken ꝛc. verklagt werden. Welches vornemlich bisweilen ſich in der Widerklage zuträgt.

§. 143.

Die Obligationes ſpeciales ex facto.

Darnach kommen hier die Obligationes ſpeciales in die Frage, ſo offt der Kläger entweder ex jure perſonarum, entweder in ſtatu libertatis, oder civitatis, oder familiæ; oder ex jure rerum, entweder reali, als wie Dominio, ſervitute, pignore, hæreditate, oder perſonali ex conventione; oder endlich wegen ſeinen Beſitz, ſtreitet, daß der andere ihm ex facto verbunden werde.

§. 144.

Die Arten die Action zu proponiren.

Ferner die Art und Weiſe dieſe Verbindungen zu proponiren macht den Unterſcheid des Proceſſes, wie dann entweder die Beweiſe hinzu geſetzt werden, und denen Exceptionen widerſtehet, und beydes daſſelbe, ſo viel es hinlänglich iſt; oder weniger.

§. 145.

Damit ſie qualificirt wird ad Mandatum S. C.

Wann der Richter aus der erſten Propoſition allein oder aus dem Libell, des Klägers vergewiſſert wird, daß der Beklagte verbunden werde, jedoch auch nicht ſeiner Verbindung ein Genügen leiſte, noch mit ei-

ner Exception ſich ſchützen kan; alsdann ſtehet nichts im Wege, daß nicht alsbald der Richter befiehlet, daß der Beklagte der Action ein Genügen leiſte. Dannenhero der allgemeine Grund des Proceſſes eines Mandati S. C. kan concipirt werden.

§. 146.

Oder ad Citation. oder Mandat. C. C.

Aber nur ordentlicher Weiſe iſt durch den Proceß die Wahrheit der Verbindung und des widrigen Facti, und der Mangel der Exceptionen zu unterſuchen. Dahero muß man billig den andern Theil auch hören; wann dahero dasjenige zu dem Ende citirt wird, ſo entſtehet der Proceſſus citationis. Oder es wird nur alſo dem Beklagten befohlen der Action ein Genügen zu leiſten, damit demſelben die Exceptiones frey bleiben, wann er welche hat, die Macht zu proponiren; dahero entſtehet der Proceſſus Mandati C. C.

§. 147.

In der erſten oder hohen Inſtantz.

Wann du zu dieſen den Unterſcheid derer Inſtantzien hinzuſetzen wirſt, wie dann die Cauſſæ entweder in Primo Foro, oder in der obern Inſtantz an die Reichs-Gerichte deferirt werden; ſo wird die vornehmſte Deciſion unter allen dieſe ſeyn, daß die Proceſſe der erſten und obern Inſtantz, und diejenige beyde wiederum entweder in ordentliche oder auſſerordentliche vertheilt werden.

§. 148.

Die Convenientia derer Proceſſe in der allgemeinen Ordnung.

Darinnen aber kommen alle Proceſſe überein, daß einige Generalia ſind, welche in jeden beſonderen faſt auf eben dieſelbe Art obſervirt werden, ſo gar daß gleichwie erſtlich zum Grund diejenige allgemeine gerichtliche Ordnung kan beſchrieben werden, nachgehends beſonders übergeben

wird,

wird, in welchen die ſpecial gerichtliche Ordnung differirt in cauſſis citationis, Mandati, ſingularium conſtitutionum & ſuperioris inſtantiæ.

§. 149.

Vom Anfang bis auf die Deciſion.

Auf gleiche Weiſe kommen auch alle Proceſſe darinnen überein, daß vom Anfang bis auf die Deciſion die gerichtliche Ordnung in dem ordentlichen Tramite kan betrachtet werden, aber doch können andere incident-Puncta nicht ausgelaſſen werden, welche ſich bisweilen in einer, obſchon nicht in jeder Cauſſa, auch nicht allezeit in eben denſelben Theil des Proceſſes, zutragen, dahero auch nicht auf eine gewiſſe Ordnung des Proceſſes, welchen ſie gleichſam vielmehr interrumpiren, gebracht werden.

§. 150.

Und nach der Deciſion.

Dannenhero wird am beſten der Proceß vom Anfang bis auf die Deciſion, erſtlich in ordentlichen Tramite, nachgehends in denen Incident-Puncten tractirt. Bey welchen zu ſehen iſt, wie poſt deciſionem cauſſæ entweder die remedia noch adhibirt werden, oder die Exſecution geſchehen mag. Letztlich muſte der Modus procedendi hinzugeſetzt werden in rebus voluntariæ Jurisdictionis.

CA-

CAPUT III.

Allgemeiner Entwurff der gerichtlichen Ordnung.

§. 151.

Allgemeiner Entwurff der gerichtlichen Ordnung.

Die gantze gerichtliche Ordnung wird alſo am beſten aus denen allgemeinen Principiis gefaßt: daß 1.) der Kläger proponirt, welches er theils ad docendam obligationem rei, und deſſen Beſchädigung, theils wann ſich die Sache alſo verhält, auch ad elidendam exceptionem rei vonnöthen glaubt; 2) daß der Beklagte ſpecialiter ad reſpondendum actori hinzu bringe, alſo daß bekannt wird: a.) was er bekennet, was er ex narratis actoris negirt? was er hingegen wieder einwendet? 3.) daß der Kläger wiederum ad replicandum hinzubringe, vornemlich was er in denen Exceptionen des Beklagten bekennet oder negiret; 4.) Daß der Richter unterſuche und entſcheide: a.) was vielleicht circa ordinandum judicium monita, oder auch ex officio zu bemercken iſt? b) ob ein Beweiß nöthig ſeye oder nicht? und von wem, inner welchen Zeit, und wegen welcher Sache diejenige zu unternehmen ſeye, eben als wie der Gegen-Beweiß? 5.) daß der Beweiß und Gegen-Beweiß geſchehe; und ex ea utriusque litigantis deductio juris ſui zugelaſſen werde; 6.) Endlich daß die Entſcheidung der gantzen Sache durch die Sentenz geſchehe. Alſo, ſage ich, kan in den ordentlichen Tramite die gerichtliche Ordnung am beſten beſchrieben werden. Wir wollen aber jetzt ſehen, wie die Reichs-Geſetze denſelben verordnen.

§. 152.

Der Anfang des Proceſſes.

Vom Anfang beſtehet alſo ein jeder Proceß eigentlich darinnen, daß der Kläger ſeine Action proponire, und von dem Richter enthalte, daß

auf

auf Befehl des Richters der Beklagte in dieſem Gericht die Streit-Sache verhandle. Dahero gleichwie man nach dem Römiſchen Recht ſagte acceptum judicium, wann es unter dem Richter und denen ſtreiteten Partheyen erhellet, daß dieſe Cauſſa in dieſem Gericht ſoll tractirt werden; (k) Alſo wird in unſern Foris, was ad accipiendum judicium von dem Richter geordnet wird, mit dem beſondern Namen des Proceſſes beleget. Mit Eingebung des Libells kan man noch nicht ſagen, daß der Proceß angefangen worden ſeye, weil es noch nicht bekannt, ob die Cauſſa in dieſem Gericht zum Proceß kommen wird, oder nicht. Wohl aber fängt der Proceß an, wann die Citation in primo termino iſt inſinuirt worden. (l)

§. 153.

Es wird pro proceſſibus ſupplicirt.

Vor dieſem allein,

Die erſte Sorge eines Klägers iſt nun den Proceß zu erhalten. Zu welchem Ende der Kläger vor Zeiten in einem geſchriebenen Libell (nachdem nemlich ſchon 1495. derjenige alte Gebrauch mündlich zu procediren aufgehoben war, (m) pro proceſſibus decernendis nur ſupplicirte, weil es erſtlich hinlänglich war, die Fundamenta agendi vom Anfang nur überhaupt anzuzeigen, welche alsdann überhaupt auch nur in den Ladungs-Briefen angezeiget wurden, O. C. 1495. *tit. 13.* und nachgehends in den erſten Termin nur die gantze Action meiſtens durch ein Libellum articulatum zu proponiren, deme der Beklagte entweder alsbald, oder mit vorher gebettener Dilation antworten muſte. (n)

§. 154.

(k) Barn. Brissonius *de Verb. ſign. lib. 9.* ſub voce: *judicium datum p. 973. ſeq. p. 13. ſeq.* (l) Vid. §. 3. *Inſtit. de pœna temere litigantium. Clem. 2. ut lite pendente.* (m) O. C. *1495. tit. 10.* „daß man in Schrifften procediren „ſolle„ Conf. Henr. Christ. Senckenberg. in den Anfangs-Gründen der Teutſchen gemeinen Rechts-Gelehrſamkeit. *Lib. 6. cap. 5. §. 9. p. 207.*
(n) O. C. *1555. P. 3. tit. 12. §. 8. Conc. III. 13. pr.* wo dem Arbitrio actoris committirt wird: „in dem erſten Termin = = ſeine Klage Artickels-weiſe zu ſtellen, oder „aber Summarie vorzubringen.
O. C. *1496. tit. 12. §. 1.* O. C. *1508. tit. 1. §. 1.*

§. 154.
Heut zu Tage mit Beyziehung zugleich eines Libells.

Heut zu Tage muß ein jeder Kläger bey Auszziehung der Proceſſe oder Ladung ſeine Klage oder Libell nicht Articuls- ſondern allein ſummariſcher Weiſe, darinnen das Factum kurtz und nervoſe, jedoch deutlich, diſtincte und klar, auch, da ihm beliebt, oder der Sachen Weitläufigkeit und Umſtände es erforderten, Punctenweiſe verfaſſen und ausführen, mit angehängter Concluſion und Bitte, nicht allein den Gegentheil zu citiren, ſondern auch zu condemniren; oder aber neben der Supplication um die Ladung abgeſondert, übergeben. (o) Und aus demjenigen Petito libelli iſt allezeit die Cauſſa principalis zu entſcheiden, welche nemlich darinnen verſirt, ob dasjenige Petitum ſtatt hat, oder nicht? dann dieſer letzte Finis des gantzen Gerichts iſt allezeit vor Augen zu halten. Alles übrige, was in dem Streit derer Partheyen kommt, ſind Accidentia; welche, in ſo fern ſie ad cauſſam principalem decidendam keinesweegs zielen, und auch nicht einmal den Weeg eröffnen, irrelevantia ſind, welche gäntzlich nicht zu admittiren noch zu beſorgen ſind; inſofern es nicht erlaubt iſt ohne vorhergegangenen Streit dererſelben in Cauſſa principali fortzugehen, ſind Relevantia, welche nicht können verworffen werden.

§. 155.
Ingleichen mit Fundirung der Jurisdiction.

Inzwiſchen iſt in jeder erſten Supplick, welche denen höchſten Gerichten dargereicht wird, nöthig, daß der Supplicant ſich auf die Jurisdiction des Gerichts, wohin er ſich nahet, gründet, das iſt, anzeiget, aus

(o) R. J. N. §. 84.

aus welchem Capite er vermeynet, daß dieſelbe in dieſer Cauſſa ſtatt habe. (p)

§. 156.

Mit der Clauſula ſalutari.

Auch pflegt die Clauſula ſalutaris nicht ausgelaſſen zu werden, ob man ſchon caviren muß, daß derſelben kein gröſſerer Effect zugeeignet werde. Deſſen Formul in R. V. *1550. ſ. 13.* mit dieſen Worten beſchrieben wird: „Hierüber begehrend Recht und Gerechtig„keit nicht allein gebetener, ſondern auch in einer jeden andern recht„mäſigen Form und Geſtalt, wie das von Rechtswegen am kräftigſten „beſchehen ſoll oder mag, mitzutheilen.„ Sehr offt pflegt es mit dieſem Wort angezeigt zu werden: Hierüber, oder Deſuper, welches doch, wie GE. MELCH. de LUDOLF *in jure cam. p. 310. n. 53. & in obſ. 297. P. 3. p. 494.* ſpricht, incuria eſt non toleranda quorundam advocatorum, & honori judici debito non conveniens. Im Anfang iſt ſehr viel dieſer Clauſul zugeeignet worden, ſo gar daß auch in decernendis proceſſibus zu attendiren wäre ad ſupplendos ſupplicationis defectus; (q) welches jedoch bald iſt geändert worden durch ein anders erfolgtes Geſetz, (r) alſo daß heut zu Tage in decernendis proceſſibus zwar keine Würckung deſſen iſt, jedoch in progreſſu cauſſæ und in judicando eine Würckung ſeyn kan. (s)

N 2 §. 157.

(p) Wilh. Roding. *pand. Cam. lib. 1. tit. 4. ſ. 15. p. 26.*
Ge. Melch. Ludolf. *jus Cam. Sect. 1. ſ. 2. n. 3. p. 17.*

(q) R. V. *1550. ſ. 13.* R. J. *1551 ſ. 31. 32.*

(r) R. D. *1557. ſ. 26. al. 33.* *Conc. I. 22. ſ. 12.*
Conf. And. Gail. *Lib. I. obſ. 61. n. 11. ſeq.*
Wilh. Roding. *pand. cam lib. 3. tit. 2. §. 82. ſeq. p. 576. ſeq.*

(s) Ge. Melch. de Ludolf. *obſ. 297. P. 3. p. 494. & in obſ. 12. P. 1. p. 42. ſeq. & obſ. 60. P. 1. p. 140. ſeq.*

§. 157.
In jedem Beweiß.

Endlich iſt dem Arbitrio des Klägers hinterlaſſen worden, ob er den völligen Beweiß ſeiner Supplication alsbald hinzuſetzen, oder nachgehends nur, als der Beklagte antworten wird, denſelben aufſchieben wird; (t) aber alle Supplicanten werden gehalten zugleich einiger maſſen ihre Narrata zu beſcheunigen. (u)

§. 158.
Die Supplicæ præoccupatoriæ ſind verbotten worden.

Es ſind einige, welche, ſo bald ſie von einem wider die Action verklagt werden, alsbald wider denſelben, ehe als ſie auf deſſen Petita des Proceſſes geurtheilet werden, ſich befleiſſigen, den Richter einzunehmen, und pro denegandis proceſſibus ſupplicas præoccupatorias darreichen. Welches als ein unbilliges Remedium, ſo meiſtens die gerichtliche Ordnung ſtöhret, billig die Reichs-Gerichte verwerffen. (x)

§. 159.

(t) R. J. N. *§. 35.* „ Beneben bleibt einem jeden Kläger - - in ſeine
„ Willkühr geſtellt: ob er die Probatoria um ſein ſelbſt Beſtes Willen zu Beſchleu-
„ nigung der Sachen, gleich bey Ausziehung der Proceſſe, oder auch in dem erſten
„ Termine, vornemlich wenn ſie in brieflichen Urkunden beſtünden, mit Production
„ und Einbringung der Klage einbringen, oder ſich ſonſt in andere Weege zum Be-
„ weißthum gefaßt machen; oder ſolches alles dahin, bis der Beklagte mit ſeiner
„ Verantwortung einkommen, auf den zweyten Termin verſchieben wolle. „

(u) R. J. N. §. 79. „ Alle Supplicanten ſollen ihre Narrata zugleich etlicher
„ maſſen beſcheinigen, damit der Referent in Erkennung der Proceſſe nicht malitioſe
„ hintergangen und vervortheilt werden möge. „

(x) Vid. Wilh. Roding. *pand. cam. lib. 3. tit. 4. § 63. p. 493.* Ge. Melch. de Ludolf *in jure cam. Sect. 2. §. 2. n. 27. p. 189.* R. H. Raths G B. vom 7. Febr. 1746. Wo denen Agenten befohlen wird: ſich der Präoccupations-Memorialien in allen Sachen ſo gewiß zu enthalten, als widrigenfalls ſolche wieder heraus gegeben werden ſollen.

Sed

§. 159.

Der Richter auf die erſte Supplic.

Einem Richter ſtehet zu, auf die erſte Supplick zu unterſuchen, ob die Cauſſa alſo beſchaffen iſt, daß aus dem Petito des Klägers in denſelben wider den Beklagten ad accipiendum judicium aliquid kan behauptet werden? Welches am meiſten aus folgenden Capitibus zu beurtheilen iſt: 1.) Ob die Jurisdictio in dieſer Cauſſa würcklich gegründet ſeye? 2.) Ob circa ordinandum judicium nichts zu erinnern ſeye? 3.) Ob in der Form und Art zu ſuppliciren nichts verſehen worden? 4.) Ob ſelbſt die Propoſitio des ad decernendos proceſſus, welche er begehret, qualificirt ſeye?

§. 160.

Denegirt entweder das Petitum.

Wann in jeden einzeln dieſer Capitum, ich will nicht ſagen, in allen, der Mangel des weſentlichen begriffen wird, alſo daß der Richter offenbar von demſelben vergewiſſert iſt, auch nicht welcher leichtlich kan supplirt oder verbeſſert werden, vorſehen kan; ſo wird das Petitum des Supplicanten denegirt, entweder ſimpliciter, oder mit einem Anhange, addita forte cauſſa repulſæ, vel indignatione, &c.

Sed vide nihilominus Exemplum in Johann Stephan Pütters Verſuch einiger näheren Erläuterungen des Proceſſes beyder höchſten Reichs-Gerichte, *p. 321.* wo es heißt: 1735. Jan. 17. Impetrantiſcher Altenſteiniſcher Anwald von Middelburg: Sein Principal habe aus dem ihm zu Handen gekommenen Protocollar-Extract der Bronſardiſchen Erben Einkommen, wahrgenommen. Nachdem er aber vermuthe, daß vieles ungleich vorgetragen ſeyn dürfte; ſo bittet er, Anwalds Principalen vor allen Dingen über das gegentheilige Commiſſions-Reaſſumtions-Geſuch mittelſt Communicirung der adverſantiſchen Memorialien zu hören, und inzwiſchen zu deſſen Präjuditz nichts zu ſtatuiren.

§. 161.

Da alsdann der Supplicant entweder ſich zur Ruhe begiebt, oder nicht.

Nach welcher Denegatoriam der Supplicant ſich entweder zur Ruhe begiebt, oder von neuem mit verbeſſerten Bitten anhält; und wiederum alsdann entweder eine neue Zurucktreibung macht, und dieſelbe ſelten ohne Widerwillen, oder er erlangt endlich bisweilen ein gelinderes Decret. Wann nemlich nur allein wegen einen gewiſſen Mangel der Supplick, oder wegen einer beſondern Urſache die Bitte, welche nicht gehört worden iſt, zu verwerffen erlaubt iſt; (y) ſo wird von neuem, wann diejenige Cauſſa wegen der Fehlbitte unterſucht worden, offt mit glücklichen Ausgang verbeſſerte, corrigirte, ergänzte, und auf jede Art in beſſere Form gebrachte unterthänigſte Bittſchrifft, eingegeben, und zwar mit derſelben Würckung, daß was einmal, zweymal, oder dreymal vorhero abgeſchlagen war, nun concedirt wird, wann vielleicht die Schwierigkeiten, welche vorhero verhinderlich waren, aufgehoben worden, oder die vorgebrachten neuen Argumenta, welche vorhero unbekannt und ſchwer waren, bemercket werden.

§. 162.

Oder ſuſpendirt das Petitum.

Per prælocutoriam.

Wann der Richter zwar den Mangel bemercket, aber welcher entweder zweifelhafft, oder noch ſupplirt oder verbeſſert kan werden; ſo wird eine Prælocutoria gegeben, oder ein ſolches Decret, wo das Petitum des Supplicantens ſuſpendirt, bis derjenige Mangel vorhero wird ergänzt oder verbeſſert ſeyn. Dahero verſtehet man die Veränderung derer Prælocutoriarum, wie dann entweder circa juriſdictionem, oder in ordi-

(y) Gr. Melch. de Ludolf, *ad obſ.* Mag. 69. *in jure Cam. p.* 287.

ordinando judicio, oder ratione formæ modive ſupplicandi, oder circa qualificationem ipſius cauſſæ ad petitos proceſſus etwas zu erinnern iſt. Eine Formul einer prælocutoriæ iſt folgende: Jovis 8. Jul. 1734. „Wird ſupplicirender Anwald ſich wegen ſeiner angegebenen „Principalen durch eine ordentliche Vollmacht rite ad acta, auch ſeine „Principalen genugſam ad cauſſam legitimiren, und die vorgegebene „Renuntiationem litis derer in der Bronſardiſchen Erbſchaffts-Sache „litigiren, den Partheyen in originali produciren; So erfolget ferner „rechtlicher Beſcheid. (z)

§. 163.

Deren ſich der Supplicant befleiſiget ein Genügen zu leiſten.

Nach einer Prælocutoriam, wann die angezeigten Fehler der Supplicant nicht abthun kan; ſo iſt es rathſamer, wann er ſich zur Ruhe begiebt. Wann er vermeynt, daß der Mangel kan gehoben werden; ſo geht er den Richter an mit beſſern Bitten, und enthält entweder eine weitere Prælocutoriam, auſſer nun völlig eine Denegatoriam, oder endlich daſſelbe, was er gebethen.

§. 164.

Entweder per litteras pro informatione.

Wann der Richter auf eine andere Art von denenjenigen zu zweifeln, welche der Supplicant proponirt, bewegt wird, und von einem andern, vornemlich von einem Unterrichter mehreres Licht bekommt; ſo muß vorhero eine Information eingeholet werden, ehe und bevor auf das Petitum des Supplicanten etwas beſchloſſen wird. Welches in ſpecie gleich als nothwendig durch die Geſetze iſt vorgeſchrieben worden, in cauſſis ſubditorum contra magiſtratus ſuos, (a) und in cauſſis pauperum.

(z) Vid. Joh. Ge. Pütters Practiſche Sammlung p. 321. Götting. 4. 1751.
(a) *Mem. Viſ.* 1568. §. 1. R. J. 1594. §. 79. *Conc. II.* 25. §. 3. „Daß „Man-

rum. (b) In denen übrigen wird es dem Ermeſſen des Richters überlaſſen. Deme auch daſſelbe hinterlaſſen worden, ob den Schreiben um Bericht eine Temperal-Inhibition anzuhängen ſeye, oder nicht. (c)

§. 165.

Welche der Supplicant betreibet.

So oft aber per Decretum behauptet wird, daß eine Information nöthig ſeye; ſo iſt vor allen ein Schreiben um Bericht zu verfertigen, in welchem derjenige geheiſſen wird ſeine Information innerhalb einer gewiſſen Zeit, deſſen Information erfordert wird. (d) In der Expeditions-Formul dieſer Schreiben wird in der Cammer-Cantzley dieſes adhibirt: „Was maſſen ꝛc. - - Wann aber ihm Imploranten in ſolchem ſeinem Begehren noch zur Zeit nicht willfahret, ſondern daß euch, „um

„Mandata den Unterthanen wider ihre Obrigkeiten, da die Narrata nicht veriſimiliter beſcheinet, nicht leichtlich erkennet, ſondern zuvor ſolches an dieſelbe um nothwendigen Bericht gelanget werde.„ R. J. *N. 105.* „Den Unterthanen und Bürgern wider ihre Obrigkeiten die Proceſſe nicht leichtlich erkennen, ſondern vorher um Bericht ſchreiben:„ Wobey zu bemercken, was über diejenige Worte: „nicht leichtlich, diſputiret haben

Franc. Fried. ab Andler in *jurisprud. publ. & privata lib. 1. tit. 1. part. 2. n. 20.* &

Jo. Deckherr. *in proceſſu inform. cap. 3. p. 59. ſeq.* Welche Worte jedoch in Capitul. Car. VI *art. 19. §. 7.* nicht gefunden werden, wol aber wieder repetirt worden, in R. V. 1713. §. 10.

(b) R. D. *1600. §. 9.* *Conc. l. 55. §. 3.* „Da einer Armuth klaget - -, „darüber ſoll um Bericht an die Obrigkeit oder Untergerichte geſchrieben werden ꝛc„

(c) R. V. *1713. §. 11.* „Es wird im übrigen des Collegii Cameralis rechtlichem Ermeſſen überlaſſen, den Schreiben um Bericht eine Temperal-Inquiſition „anzuhängen, falls eine offenbare Gefahr beym Verzuge wäre, oder ein unerſetzlicher Schade den Supplicanten, wenn ſolche Inhibition nicht beygefügt würde, zugezogen werden mögte, welches jedoch zuvor behörend zu beſcheinigen.„

(d) R. V 1713. §. 11. „auch eine gewiſſe Zeit zu Einſendung des Berichts nach Geſtalt der Sachen und Entlegenheit des Orts der Obrigkeit anzuſetzen.„

„ um euren Bericht innerhalb 2. Monathen hierüber einzuſchicken, zu„ geſchrieben werden ſolle, am 2. dieſes erkannt worden; als erſuchen „ wir euch von R. K. M. auch G. und R. w. hiermit befehlend, daß „ Ihr in ſo beſtimmt und angeſetzter Zeit den 60ten Tag den nächſten nach „ Ueberantwort- oder Verkündigung dieſes von Geſtalt und eigentlicher „ Beſchaffenheit dieſer Sachen euren gründlichen Bericht darnach man „ ſich in Erkenntnüß auf ermeldten Klägers ferner gewärtiges Anſuchen „ zu verhalten wiſſe, gedachtem unſerm K. C. G. verſchloſſen einſchicket, „ addita pro re nata hac temporali inhibitione: „ immittelſt aber ge„ gen Supplicanten nichts thätliches vornehmet) „ ꝛc. (e) In dem Reichs-Hofraths-Gericht gebraucht man die vorgeſchriebene Worte nicht. Als zum Exempel: 5.Nov. 1744. „Cum incluſ. exhib. de præſ.6.& 9.Oct. „ reſcribatur an den Magiſtrat zu Windsheim, über alle und jede von den „ klagenden Bürgern angebrachte Gravamina, mit Einſendung der vom „ äuſſern Rathe an den innern am 15. Sept. 1737. übergebenen Be„ ſchwerungs-Schrifft, punctatim ſeinen umſtändlichen Bericht an Ih„ ro Kayſerliche Majeſt. in term. 2. menſ. zu erſtatten, annebſt aber „ auch anzuzeigen, wie und auf was Weiſe er allenfalls diejenige „ Gravamina, welche vorgebrachter maſſen beſchaffen ſeyn mögten, „ ſeiner Obliegenheit nach, ſelbſt wiederum abſtellen wollte und würde. „ Im übrigen hätte er bemeldten Bürgern den an allerhöchſt dieſelbe „ genommenen Recurs bey ſchärfern Kayſerlichen Einſehen keineswegen „ entgelten zu laſſen, noch ſie mit harten unbilligen Verfahren zu be„ ſchweren, ſondern ſich gegen dieſelbe ſolchergeſtalten zu bezeugen, wie „ es ohnehin ſeine Pflicht erfordere, und bey Kayſerl. Majeſt. er es zu „ verantworten ſich getraue. (f) Und in denenjenigen Berichtſchrei„ ben, welche inſinuirt worden, iſt es nöthig, daß der Supplicant be„ gehret informirt zu werden wegen Expedition der Information, und „ ſich offerirt, diejenige zugleich zu bezahlen. (g)

§. 166.

(e) Vid Henr. Wilh. Lier. *Form. Canc. Cam p 6.*

(f) Joh. Stephan Pütters Practiſche Sammlung *p. 277. & p. 305. ſeq.*

(g) Ge. Melch. de Ludolf *Jus Cam. Sect.* 2 §. 2. *n.* 17. *p.* 183.

§. 166.

Durch Anklagung der Contumaciæ.

Wann dieſes der Supplicant beweiſen kan, und doch auch nicht innerhalb der beſtimmten Zeit die eigentliche Information nicht erhält; ſo klagt er vor Gericht den verfallenen Termin an, und bittet, daß der Proceß in contumaciam non informantis beſchloſſen werde. Aber meiſtentheils wird er vorhero nur ein wiederholtes Schreiben um Bericht erhalten, bis endlich entweder die Information ausgeantwortet, oder die Proceſſe in contumaciam non informantis beſchloſſen werden. (h)

§. 167.

Und erhält endlich das Decret.

Wann die Information geſchehen, entweder alsbald oder da der Supplicant vorhero zum Gegen-Bericht iſt gelaſſen worden, (i) ſo wird entweder denegando, oder præloquendo, oder deferendo, erkannt.

§. 168.

Oder beſchließt der Richter etwas anderſt.

Endlich wann weder ein Mangel, noch ſonſt ein Zweifel entſtehet; ſo wird auf das Petitum ſelbſt des Supplicanten beſchloſſen. Jedoch wird

(h) R.V. 1713. §. 10 11. „Da - - die Berichtſchreiben in angeſetzter „Friſt nicht eingelangt, noch derentwillen Prorogation von der Obrigkeit, ſo den „Bericht erſtatten ſollen, geſucht worden; alsdann (ſoll) dem Befinden nach der „Proceſſe - - halber auf der Supplicanten ferners Anhalten erkannt werden, „was Rechtens.„

(i) Vid. Ge. Melch. de Ludolf. *jus cam.* ad obſ. Mag. 20. *p.* 26.

wird auch nicht allezeit wiederum ſimpliciter und abſolute dem Petito deferirt; ſondern wird entweder oft ein anders beſchloſſen, oder nur allein auf eine gewiſſe Art dem Verlangen des Supplicanten ein Genügen geleiſtet.

§. 169.

Als wie die Verordnung.

So offt nemlich der Richter das Petitum des Supplicantens nicht abſchlagen kan, ſondern, damit doch nicht gänzlich daſſelbe, was begehrt worden, er beſchlieſſe, aus gerechten Urſachen beybehalten wird; ſo kan dieſes, wann ein anders ähnliches kan beſchloſſen werden, nicht beſchloſſen werden. Alſo wird offt an ſtatt des Petiti Mandati S. C. ein Mandatum C. C. oder gänzlich nur allein die Citation beſchloſſen. Vornemlich aber iſt dieſer löbliche Gebrauch in denen höchſten Reichs-Gerichten beybehalten, daß, wann zwar in der Imploration ein ſtarckes Gravamen augenſcheinlich iſt, aber leichtlich ſcheinet abgethan zu werden, ſo geſchiehet an ſtatt derer bittlichen Proceſſe durch eine Verordnung eine Gefahr gleichſam brevi manu desjenigen Gravaminis abzuthun, um auf dieſe Art, wann es geſchehen könnte, zum Nutzen beyder Partheyen, die langwierigen Rechtshändel zu vermeiden und abzuſchneiden, welche anſonſt aus denen Decrets-Proceſſen entſtehen würden, welches in denen Cammeral-Verordnungen, (k) in denen Reichs-Hofraths-Reſcripten meiſtens pflegt bemerckt zu werden.

(k) Ge. Melch. de Ludolf. *in jure Cam.* adpend. *6. p. 191 ſeq. p. 227. n. 42.* „ Abgeſchlagen; ſondern läßt man es bey des Magiſtrats zu Franckfurt „ beſchehener Beſtellung des Curatoris ad litem hiermit bewenden, jedoch Suppli- „ cantens Principalin ihre Nothdurfft bey beſagtem Magiſtrat an- und vorzubringen, „ auch im Fall dieſe widerrechtlich gravirt werden ſollte, ihren Recurs an dieſes K. „ C G. zu nehmen, unbenommen, ſondern vorbehalten.„ Folglich *p. 228.* Noch „ zur Zeit geſtalten Umſtänden nach abgeſchlagen; ſondern wird Supplicantens „ Principalin an vorigen Richter dergeſtalt verwieſen, daß ſie bey demſelben, ſalva „ adpellatione & fatalibus, um Hebung der Gravaminum geziemend anſuchen, der „ Richter auch darin die Juſtitz ſchleunig verfügen ſolle, und wofern ſie darin enthört, „ und ſolches beſcheinigen wird, bleibt ihr der Recurs an hieſiges K. C G. zu Proſe- „ quirung ihrer Appellation unbenommen ſondern vorbehalten (20. Jun. 1718.)

den. Allwo meiſtens dieſe Formul in ſolchen Concluſis pfleget adhibirt zu werden: *Decernuntur petiti proceſſus, ſed ſuſpenſa eorum expeditione reſcribatur, &c.* Eine ſolche beſtimmte Verordnung muß inſinuirt werden, und wann es hinlänglich iſt, das Gravamen abzuthun, ſo ceſſirt das weitere Gericht. Iſt dieſes nicht, ſo wird entweder ferner die cauſſa in denen weitern Verordnungen dirigirt, und von denen ordentlichen Ummwegen des Proceſſes aufgehalten; oder werden nun endlich die Proceſſe ſelbſt, wann es die Sache nicht anderſt leidet, beſchloſſen. In welcher Sache nur dieſes eintzige zu bedauren iſt, daß derjenige Modus in denen Geſetzen noch nicht iſt beſchrieben worden, daher die Mißbräuche einer beſten Sache faſt aus dem andern Theil nicht können vermieden werden. Dann wie wird der Proceß, ob man fundatam juriſdictionem denegirt, da doch eine andere Juriſdiction das höchſte Gericht angeordnet hat? Und könnte nicht ein wenig gezweifelt werden, ob es erlaubt iſt zu richten, wo die Juriſdiction nicht iſt gegründet worden? Ich geſchweige andere.

§. 170.

Oder beſchließt der Proceß.

Letztlich iſt alſo übrig, daß dem Petito ſimpliciter deferirt werde, und die begehrten Proceſſe ſelbſt beſchloſſen werden, wann nemlich keines unter denenſelben Requiſiten, welche die Reichs-Geſetze um diejenige Proceſſe zu beſchlieſſen erfordern, in der Supplication zu ſeyn begriffen wird.

§. 171.

Dieſe vorzuſtellen.

Wann die Proceſſe ſind decretirt worden, ſo iſt nöthig, daß die Expedition erfolget, wenn nur in extenſo und in der Forma originali der gantze Inhalt derer Proceſſe beſchrieben wird. Welche zwar in der Cantzley muß gebetten und beſorgt werden, wo alles entweder Teutſch oder Lateiniſch nach denen Titular- und Formular-Büchern expedirt wird, mit welchen die Cantzley unterwieſen worden, auch nach der Sup-

plick

plick und dem Decret, welches Gelegenheit zur Expedition giebt. In beyden höchſten Reichs-Gerichten wird die Expedition in gedoppelter Sprache beobachtet, nemlich Lateiniſch in cauſſis dererſelben Provintzen, wo man gemeiniglich nicht Teutſch redet, als wie zu Lüttich, Trident, ꝛc. in denen übrigen Teutſch. Dahero ein gedoppeltes Formular vonnöthen iſt. (l) In der Expedition ſelbſt wird allezeit adhibirt: 1) Der Namen und Titul des Kayſers, deſſen Formul in denen Kayſerlichen Cantzleyen dreyfach zu ſeyn pfleget, länger, mittelmäſſiger und kürtzer, (m) oder in interregno der Name und Titul derer Vicarien. Nach dem Todt FERDINANDI III. bringt HENR. WILH. LIER. *in Form. Cam. Conc. p. 5.* eine Formul auf folgende Art herbey: „Von G. G. Wir Ferdinand Maria in Ober- und Nieder-Bayern, „auch der Obern Pfaltz Hertzog, Pfaltzgraf bey Rhein, des H.R.R. „Ertz-Truchſes und Churfürſt, auch in den Landen des Rheins, Schwa„ben, und Fränckiſchen Rechtens, Vorſeher und Vicarius, Land„graf zu Leuchtenberg ꝛc. Sodann Wir Johann Georg der Andere, „Hertzog zu Sachſen, Jülich, Cleve, und Berg, des Heil. Röm. „Reichs Ertz-Marſchall und Churfürſt, auch deſſelben Reichs in Lan„den des Sächſiſchen Rechtens, und an Enden in ſolch Vicariat gehö„rend, dieſer Zeit gleichfalls Vicarius, Landgraf in Thüringen, „Marggraf in Meiſſen, auch Ober- und Nieder-Lauſitz, Burggraf zu Mag„deburg, Graf zu der Marck und Ravensberg, Herr zu Ravenſtein ꝛc. „Nach dem Todt JOSEPHI d. 5. Oct. 1711. habe ich folgende Formul gefunden, welche ſelbiger Zeit im Gebrauch geweſen: „Im Namen und von „wegen des Heil. Röm. Reichs bey dieſer Zeit der Verledigung deſſel„ben in Krafft der güldenen Bulle verordneter Hochanſehnlicher Vica„rien Chur-Pfaltz in den Landen des Rheins, Schwaben und Frän„ckiſchen Rechts, und des Königs in Pohlen als Chur-Sachſen, in

(l) Capit. Caroli V. *art.* 14. Capit. Noviſſ. *art.* 23. §. 3. Conf. Joh. Jacob Moſers vermiſchte Schrifften, *tom. I. p.* 398. & Staats-Recht. *P.* 6. *p.* 422 Friedr. Carl Moſers von den Europäiſchen Hof- und Staats-Sprachen, (Franckf. 1750. 8.) *p.* 83. *ſeq*

(m) Joh. Jac. Moſers Staats-Recht. *tom.* 3. *p.* 33. *ſeq.*

„ denen Landen des Rheins, Schwaben und Fränckiſchen Rechts, und
„ des Königs in Pohlen als Chur-Sachſen, in denen Landen des Sächſiſchen Rechts und an Enden in ſolch Vicariat gehörend, fügen wir
„ des Heil. Reichs Cammer-Gerichts zu Wetzlar verordneter Cammer-Richters Amts-Verweſer, Präſidenten und Aſſeſſores in obhabender beſtättigter und ſonderbarer Vollmacht dem Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn, Herrn N. N. ꝛc. hiermit zu wiſſen, wasgeſtalten
„ ꝛc. - - Hierum ſo wird Eurer Fürſtlichen Durchlaucht von hohen
„ Reichs-Vicariats-Amts wegen - - hiermit ernſtlich anbefohlen ꝛc. (n)

2.) Die Formula ſalutaris & adlocutionis an denſelben, an welchen die Proceſſe dirigirt werden, als wie: Entbieten dem N. N. unſere Gnade und alles Gutes, wo allezeit der Titul muß inſerirt werden, als wie gegen einen geiſtlichen Churfürſten: dem Hochwürdigſten N. N. ꝛc unſerm lieben Neven; gegen Weltliche: dem Durchlauchtigſten N. N. ꝛc. Unſerm lieben Oheim; (o) Gegen geiſtliche Fürſten: Dem Ehrwürdigen ꝛc. (p) Gegen Weltliche: Dem Hochgebohrnen, oder dem Durchlauchtig-Hochgebohrnen ꝛc. Unſerm lieben Vettern (oder Oheim und Fürſten) (q) Gegen Reichs-Prälaten: Dem Ehrſamen, (Gelehrten,) Unſerm lieben Andächtigen, (r) Gegen Reichs-Grafen: dem Edlen, oder die keine Regenten ſind: den Veſten; und gegen die übrige ex Privilegio: Dem Wohlgebohrnen, oder: dem Hoch- und Wohlgebohrnen ꝛc. (s) Gegen Grafen und andere Reichs-Bürger der untern Ordnung wird allezeit hinzugeſetzt: Unſerm und des Heil. Reichs lieben Getreuen; auch der Namen und der Vornamen muß inſerirt werden, auſſer es betreffete der Proceß ein gantzes Collegium oder Univerſität, welches nur nomine collectivo benennet wird. (t) Darnach wird alsbald ſelbſt die adlocutio durch

(n) Vid. quoque Joh. Jac. Moſers Staats-Recht *tom. 8. p 161. ſeq.*
(o) Joh. Jac. Moſers Staats-Recht. *tom. 33. p. 359. ſeq.*
(p) ibid. *tom. 36. p. 267.*
(q) ibid. *p. 271. ſeq.*
(r) ibid. *tom. 37. p 291.*
(s) ibid. *tom 39. p. 87.*
(t) Jo. Mynsinger. *Centur 5. obſ. 50.*
Andr. Gail. *lib. 1. obſ 4?.*
Wilh. Roding. *pand cam. lib 3. tit. 4. §. 7. p. 481.*
Ge. Melch. de Ludolf. *jus cam. Sect. 2. §. 2. n. 17. p. 183.*

durch den wiederholten Titul in vocativo hinzugeſetzt, als wie: Hochwürdigſter oder Durchlauchtigſter Churfürſt, Lieber Neve oder Oheim, ꝛc. oder insgemein Lieber Getreuer! Liebe Andächtige! oder gegen Leute von unterer Sorte oder Jüden wird nach dem Kayſerlichen Titul alsbald beygefügt: Fügen dem N. N. hiermit zu wiſſen ꝛc. (u)

3.) Deſſen relativiſche Erwehnung, welches um die Proceſſe zu beſchlieſſen Gelegenheit gegeben hat: deſſen alte Formul, welche an dem Kayſerlichen Hof noch beobachtet wird, dieſe iſt, daß der gantze Inhalt der Supplick per modum extractus inſerirt wird; als wie: Uns hat N. N. klagend angebracht, wasmaſſen ꝛc. Nach dem neuern Stilo der bey der Cammer eingeführt, werden allein die Adjuncta angeführt, in dieſer kurtzen Formul: Was bey unſern R. C. G. N. N. klagend vorgeſtellt; iſt aus beygehender Supplication und deren Beylagen mit mehrerm abzunehmen. (x)

4.) Subſumtio decretorum Proceſſuum: Wann nun hierauf die gebetene *Citatio (Mandatum &c.)* heute dato erkannt worden ꝛc.

5.) Selbſt die Explicatio derer Proceſſe: Hierum ſo heiſchen und laden ꝛc. oder in Mandatis: Hierum ſo befehlen wir Euch (S. Dir, Dr. Liebden, Eurer Liebden, Deiner Andacht, Dr. Andacht und Liebden ꝛc.) von Römiſch-Kayſerlicher Macht, auch Gericht und Rechts-wegen hiermit, daß ꝛc. allwo die eigene Intention derer Proceſſe erfolget; nachgehends mit Hinzuſetzung derer Clauſuln, welche ihrer Natur nach jeder Proceſſen ſich hinzunahen, als clauſulis peremtoriis, juſtificatoriis &c. oder in mandatis z. E. citatione ad docendam paritionem, reliq. Und weil alle Proceſſe die Citation enthalten: ſo iſt hier ins beſondere zu bemercken, daß jede Citation alſo erklärt werde, daß in derſelben ein dreyfacher Termin cumulirt werde, und jeder meiſtens zwantzig, in mandatis S. C. offt zehen Tage, ſo gar daß auf den ſechtzigſten oder dreyſſigſten Tag, oder wann derjenige kein Gerichts-Tag wäre, auf den nächſten der præfigirte Termin in der Citati-

---

(u) Henr. Wilh. Lier. *Form. Canc. Cam. p. 3. 4.*
(x) R. V. *1713. §. 48. Mem. Canc. 1713. §. 10.*
Ge. Melch. Ludolf. *c. l. p. 184. & Sect. 2. §. 8. n. 7. p. 245.*

ſation falle. (y) Die Formul iſt dieſe: „ Auf den ſechtzigſten Tag, „ den nächſten nach Ueberantwort⸗ oder Verkündigung dieſes, deren „ wir Euch (S. Dr. Liebden ꝛc.) zwantzig für den erſten, zwantzig für „ den andern, zwantzig für den dritten, letzten und endlichen Rechts⸗ „ Tag, ſetzen und benennen, peremtorie, oder ob derſelbe kein Gerichts⸗ „ Tag ſeyn würde, den nächſten Gerichts⸗Tag darnach - - zu er⸗ „ ſcheinen ꝛc.

6.) Die Clauſula finalis: darnach ſich zu richten, oder das meinen wir ernſtlich, oder daran geſchicht unſere ernſtliche Meynung.

7.) Den Datum und die Subſcriptio: Gegeben in unſerer und des Reichs⸗Stadt ꝛc.

8.) Das Siegel entweder des Kayſers oder derer Reichs⸗Vicarien, mit welchen entweder geſchloſſen wird, als wie vielleicht die Briefe; oder ſubſignirt, wie in Form eines Libells; oder wird in dorſo befeſtiget, wie in Form eines Patents.

§. 172.

Und zu inſinuiren.

Damit die ausgefertigten Proceſſe in denenjenigen, auf welche ſie ſind dirigirt worden, ordentlich inſinuirt werden, ſo muß man darauf bedacht ſeyn, daß die Inſinuatio, mit denen Beylagen, welche der Implorant, um die Proceſſe zu erhalten, eingegeben hat, entweder durch den Cammer⸗Bothen, oder durch einen tüchtigen Notarium vollzogen werde. (z) Vor Zeiten war es nicht alſo. Aber der R. J. N. §. 34. hat

(y) Joh. Heinrich von Senckenbergs Teutſche Rechts⸗Gelehrſamkeit. *lib. 6. cap. 3. §. 9. ſeq. p. 200.* „ Es muſte das Fürgebott eine gewiſſe „ Friſt in ſich halten, und dieſe dreymahl wiederholt werden, wenn ſich „ der Beklagte nicht ſtellte - - Die hohen Gerichte laden vor unter „ drey zuſammen gerechneten Friſten. Welches anfangs der Kayſer allein, „ nachdem auch der Fürſten hohe Gerichte gethan „

Ge. Melch. de Ludolf. *obſ. ad Mag. 18. in jure cam. p. 262.*

(z) O. C. 1495. *tit. §. 2. tit. 7. & 8.*

hat dasjenige vorgeſchrieben: „ Nach erhaltener Citation ſowol dieſelbige „ als auch beſagten Libell in ſo vielen - - vidimirten Copien, ſo viel „ der Citirten ſeyn werden, durch den Cammerboten, wie üblich und „ Herkommens, inſinuiren zu laſſen, - - mit der Bedrohung, daß, „ - - ſo ſie nicht mit überſchickt, der Beklagte zu erſcheinen und zu „ antworten nicht ſchuldig ſeyn, weniger wider denſelben in contumaci- „ am procediret werden ſolle. „ Die Cammer-Gerichts-Ordnung committirt eigentlich denen Notarien die Macht zu inſinuiren nur extra ordinem, wann vielleicht die Cammer-Bothen daran ſind verhindert worden, oder wegen andern Urſachen der Richter darein bewilliget hat. (a) Und zwar nur allein denenjenigen Notarien, welche entweder von einem Reichs-Stand ſind probirt, oder von der Cammer ſind immatriculirt worden. (b) Welches auch bey der Cammer beobachtet wird; (c) nicht aber eben ſo bey dem Reichs-Hofrath. (d) Von der Art zu inſinuiren befiehlet die Cammergerichts-Ordnung folgendes: (e) 1.) Entweder denen Churfürſten, Fürſten; Prälaten, Aebten; Grafen, Baronen ſelbſt, oder deren Premier-Miniſtern oder reſpective Vicario Priori &c. wird die Inſinuation bewerckſtelliget; oder wann keine von denenjenigen Perſonen vorhanden wären, ſo wird ſolche einer andern Perſon, ſo zu Hof gehöret, übergeben; oder endlich, wann ſolche gantz und gar niemand annehmen will, ſo wird ſie an die Thüre angeheftet, oder offentlich daſelbſt hinterlaſſen; 2.) Geſchiehet die Inſinuation dem Conſulenten

(a) O. C. *1555. P. I. tit. 35. §. 5. Mem. Viſ. pro procur. 1579. §. 10.* Conc. I. *48. §.* 11. 12.
(b) O. C. 1555. *P. I. tit. 39.* Conc. I. 52.
(c) Andr. Gail. *lib. 1. obſ. 54. n. 6. ſeq.*
Wilh. Roding *pand. cam. lib. 4. tit.* 13. *p. 840.*
Ge. Melch. de Ludolf. *jus cam. Sect. 2. §. 4 n. 12. p. 196.*
(d) Joh. Jac. Moſers *Miſcellanea tom. 2 p. 588. ſeq.*
(e) Cammerbothen Ordnung, wie jeder exſequiren ſolle, vom Jahr 1538. alias 1527. & 15 8. (*in corp. jur. cam.* Francof. *p. 89. ſeq.*)
O. C. *1555. P. I tit. 38. Conc. I. 51.*
Conf. Wilh. Roding. *Pand. Cam. lib. 4. tit. 13. §. 7. p. 841. ſeq.*

ten und dem Rath einer Stadt, oder einem Gericht entweder ſelbſt in der Seſſion, oder nur einigen die daſelbſt verſammlet ſind, oder allein dem Conſulenten oder Präſidenten; 3.) Die offentliche Edicten oder Patenten, oder andere, welche einer gantzen Univerſität zu inſinuiren ſind, werden an das Rathhauß, an das Hauß, oder an einem andern loco publico, angeheftet; 4.) Privat Perſonen geſchiehet entweder die Inſinuation in faciem, oder an ihre Häuſer.

§. 173.

Innerhalb einen Jahr.

Sowohl der Expedition als Inſinuation jeder Proceſſen, wann keine gewiſſe Zeit præfigirt, iſt eine Zeit von einem Jahr vorgeſchrieben worden, inner welcher, wann beyde nicht bewerckſtelliget worden ſind, dieſelbe vor gefallen gehalten werden, bis ſie reſcribirt werden. (f)

§. 174.

Da die Relation der Inſinuation geſchehen iſt.

Wann die Inſinuation geſchehen, ſo muß alles von dem Cammer-Boten ſpecialiſſime bemercket, und die accurate Relation der geſchehenen Inſinuation beſchrieben werden. Z. E. Ich N.N. des Hochlöblichen „ Kayſerl. Cammer-Gerichts geſchworner Bothe, bekenne mit dieſer eigenen Handſchrifft, auch bey dem Eyd, den ich deswegen gethan, daß „ ich mit dieſem Kayſerl. Cammer-Gerichts-Proceß bin nach N. kom-

„ men,

(f) *Mem. Viſ. 1580. pro jud. præſ. & aſſ. §. 8.* R. J. *1594. §. 56. Conc. III. 12.* §. *8.* „ Daß die am C. G. decretirte Mandate und andere Proceſſe, darinn „ keine gewiſſe Zeit präfigirt, nur Annalia ſeyn, derohalben, da die Procuratoren „ ſolche innerhalb Jahres Friſt bey der Cantzley nicht fertigen und exſe- „ quiren lieſſen, ſollen dieſelbe gefallen, aber doch ihnen Reſcripte derſelben zu bitten „ und auszubringen vorbehalten ſeyn. „

„ men, und mich auf dem fürſtlichen Schloß angemeldet, wie ich Ihr. „ Fürſtlichen Durchl. N. eine Kayſerl. Cammer-Gerichts-Citation zu in- „ ſinuiren hätte. Iſt zu mir kommen Herr Fried. von N. hat daſſelbig „ von mir wegen des Fürſten in der Gebühr angenommen, und ihm „ gebracht, nachmahls iſt obgedachter Fried. von N. wieder zu mir kom- „ men, und geſagt, Ihr. Durchl. haben geſagt, er habe ſchon ein „ Kayſerl. Mandat, und ſey dem Biſchoff von Paderborn und Hertzog „ von Lüneburg als Commiſſarien übergeben, und wolle das Cammer- „ Gericht mit nächſtem wieder berichten. Und iſt dieſes geſchehen den 21. „ Febr. anno - - um 10. Uhr Vormittag in N. inwendig dem „ Thor.

B. B. Botenmeiſter.

Oder alſo: „ Ich Johann Friedr. Eichell, des Hochlöblichen Kay- „ ſerlichen und Reichs-Cammergerichts geſchworner Cammerbote, bekenne „ mit dieſer meiner Handſchrifft, auch bey dem Eyde, den ich derentwe- „ gen dem Hochlöblichen Collegio gethan habe: daß ich mich den 2ten „ Sept. 1744. Vormittag um 10. Uhr zu Mayntz auf der Regierung „ eingefunden habe. Es kam aber der Herr Cantzler von Bentzel auf „ der geheimen Kantzley, welchem ich das Kayſerl. Original vorgezeiget, „ und ihn zugleich gebeten, Er möchte nur befehlen, an wen ich das „ Kayſerliche Mandatum inſinuiren ſollte; obgedachter Herr Cantzler „ gab ſogleich dem Regierungs-Secretario N. Hoffmann Befehl, er „ ſollte mir dieſes Mandat abnehmen; habe dahero demſelben das „ Kayſerliche Original mit einer Supplication und Beylagen a n. 1. us- „ que 9. inſinuiret, welcher es mit allem Reſpect angenommen. So „ alles geſchehen im Jahr, Monath, Tag und Stunde, wie oben „ ſtehet.

H. C. Kirſchbaum, Botenmeiſter.

Nachgehends muß der Notarius ein rechtmäſſiges Inſtrument darü- ber vertertigen. (g)

P 2 §. 175.

(g) Jo. Mynsinger. *cent.* I. *obſ.* 79. Wilh. Roding. *pand. cam. lib.* 3. *tit.* 29. §. 7. *ſeq. p.* 623.

§. 175.

In erſten Termino.

Nach der Inſinuation iſt der erſte Termin zu erwarten, oder der Tag, wo die Citation, welche in denen Proceſſen beybehalten worden, befiehlet, daß die ſtreitenden Partheyen im Gericht gegenwärtig ſeyn ſollen. Deſſen Geſchäfte vor Zeiten dieſe waren, daß 1.) der Kläger die inſinuirten Proceſſe beweiſete, und nun endlich eigentlich ſein Libell producirte, (h) und wann er wolte, die poſitiones jurejurando dandorum, beſtättigte; 2.) Der Beklagte forderte entweder dilationem ad alium terminum, oder proponirte andere exceptiones dilatorias; oder er antwortete alsbald ad articulos, und nach Beſchaffenheit der Sache ad poſitiones mit Hinzuſetzung einer General-Formul der Litis conteſtation; (i) 3.) Was derwowegen vielleicht noch um Anordnung des Gerichts übrig war, wurde angeordnet; als wie gemeiniglich die Legitimatio ad proceſſum.

§. 176.

Reproducirt der Kläger.

Nach dem neuern Recht muß ſich der Kläger vor allen in den erſten Termin ad proceſſum legitimiren. (l) Nachgehends reproducirt er nur den Proceß, das iſt, er beweiſet, daß die Inſinuation deſſelben geſchehen ſeye, widerholt die Narrata des Libells, und erwartet daß der Beklagte dem Proceß ein Genügen leiſten werde. (m) Und dieſelbe Repro-

(h) *Conc. II. 13.* „Von Klag-Libellen und Articuln wie dieſelben in dieſem erſten Termine vorgebracht werden ſollen.

(i) *Conc. III. 15. ſeq.* (k) *Conc. III. 14.*

(l) R. J. N. §. *42.* (m) R. J. N. *§. 35.* „Und hätte darauf der „ - - Kläger auf den erſten Termin - - vermittelſt gnugſamer Legitimation die „verkündete Ladung, Mandat oder Proceſſe zuſamt dem Libell gebührlich und mit „kurtzen Worten (O. C. *1555. P. 3. tit. 13. §. 4.* R. D. *1600. §. 97.*) „gerichtlich einzuführen.„

Reproductio iſt auch ſo gar nöthig, daß wann der Kläger dieſelbe vernachläſſiget, der Proceß vor gefallen gehalten wird, entweder da keiner von denen ſtreitenden Partheyen erſcheinet, ſo wird der Termin circumducirt, (n) oder wann der Beklagte ſich ſtellt von der Inſtantz abſolvirt wird. (o) Die circumductio termini hat ſtatt in ſingulis cauſſis der erſten Inſtantz; in Appellationen die pœna deſertionis. (p) Wann aber der Termin circumducirt worden; ſo wird pronuncirt: daß die Proceſſe gefallen ſeyen. Iſt dieſes geſchehen, ſo kan zwar ein Reſcript der erſtern Proceſſe erhalten werden, aber doch ſind die Unkoſten pro extrahendis & inſinuandis proceſſibus una cum tempore interim præterlapſo, verlohren. (q) Ja ſie behaupten auch, daß die præventio, wann der Termin circumducirt worden, aufhöre; (r) anderſt wann der Beklagte von der Inſtantz abſolvirt wird.

§. 177.

Der Beklagte bittet entweder um Dilation.

In denen reproducirten Proceſſen des Beklagten iſt denenjenigen ein Genügen zu leiſten, oder zu erſcheinen, und ſeine proponenda zu proponiren, auſſer er bittet vielleicht um Prorogation, welche zwar erſtlich nicht leichtlich kan denegirt werden, (s) eine weitere Prorogation

 aber

(n) O. C. 1555. *P. 3. tit. 12.* §. *17. Conc. III.* 12. §. *23.*
(o) O. C. 1495. *tit. 18.* O. C. 1555. *P. 3. tit. 42. Conc. III. 51.*
(p) R. D. 1600. *ſ. 92. Conc. III. 12.* §. *24.*
Wilh. Roding *pand. cam. lib 3. tit. 52.* §. 13. *ſeq. p. 742. ſeq.*
Ge. Melch de Ludolf. *Jus Cam. Sect. 2. ſ. 4. n.* 15. *p. 196. ſeq.*
(q) Wilh. Roding. *l. c.* §. *25. p. 745.*
(r) Andr. Gail. *Lib.* 1. *obſ 29. n. 8.*
Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam. Sect. 2.* §. *4. n. 15. p. 197.*
(s) R. J. N. *ſ. 38.*

aber erlauben unſere Geſetze nicht, auſſer es wären wichtige Urſachen vorhanden. (t)

§. 178.

Oder proponirt was zu proponiren iſt.

Die Proponenda des Beklagten müſſen nach denen Regeln des ordentlichen Proceſſes eigentlich darinnen beſtehen, daß er auf das Libell antworte, oder wie es ſonſt heiſt, litem conteſtire, dann die Litis conteſtatio iſt heut zu Tage nichts anderſt, als eine Antwort auf das Libell, (u) und daß er hervorbringe, was in der Cauſſa principali wider die Intention des Klägers vor ihn ſtreiten mögte, oder die Exceptiones dilatorias. Es kan aber geſchehen, daß der Beklagte wegen andern Exceptionen, nemlich dilatoriſchen, nur unter dieſen Circumſtantien, um Litem zu conteſtiren, nicht verbunden werden; als wie ob non fundatam jurisdictionem per exceptiones, welche man in ſpecie fori declinatorias nennet; ob non rite ordinatum judicium, ob præſtandam prius ab actore cautionem, ob ineptum libellum, &c.

§. 179.

Die Exceptiones dilatorias. Vor Zeiten beſonders.

Vor Zeiten war erlaubt dergleichen Exceptiones dilatorias jede beſonder herbey zu bringen, alſo daß die Partheyen in denenjenigen zer-

theil-

(t) R. J. N. §. 103. „ Sollen keine Prorogationes prorogationum mehr zu „ bitten zugelaſſen, ſondern regulariter über einmal keine Prorogation, jedoch vermittelſt genugſamer Beſcheinigung der ſpecial-Anzeige der Verhinderung, zu bitten „ nicht erlaubt - - werden.

Ge. Melch. de Ludolf. ad obſ. Mag. 7. in Jure Cam. p. 258.

theilten endlich ad litis conteſtationem kamen. (x) Welches mit gutem Bedacht erſtlich der Reichs-Abſchied 1570. geåndert hat; (y) wiederum aber hat der Reichs-Abſchied 1594. das Alte beybehalten, da nur mit Fleiß die Cauſſæ appellationum des Reichs-Abſchieds 1570. hinterlaſſen worden ſind. (z) Aber ein anders will endlich die Cammer; im Gutachten die Einziehung der vielen Termine betreffend d. 26. Aug. 1644. (a) Und da alles daſſelbe nachgehends in denen Comitiis iſt probiert worden, in dem allgemeinen Reichs-Gutachten, die Verbeſſerung des Juſtitz-Weſens in Teutſchland betr. d 20. Dec. 1633. (b) und nur auf das Monitum einiger Stimmen, nemlich Würtenberg, und Braunſchweig, (c) exemtis fori declinatoriis, ſo iſt dahero eine beſondere Verordnung gemacht worden, welche heut zu Tag gilt. (d)

§. 180.

(x) O.C. 1555. *P. 3. tit. 12. ſeq. & tit. 24. ſeq. Conc. III 15. ſq. & 27. ſeq.*

(y) R. J. 1570. §. *89. ſeq.* „ Da der Kläger ſeine - - Klage eingebracht; ſoll „ Beklagter ſeine Declinatorias oder andere Exceptiones, dadurch das Recht differirt, „ oder die Kriegs-Befeſtigung verhindert werden ſoll, zu produciren; darneben - - „ litem eventualiter - - zu conteſtiren - - ſchuldig ſeyn. „

(z) R. J. *1594. §. 59 - 64.*

(a) Apud Jo. Gotter. de Meiern *in actis comitialibus Ratisbon. tom. 2. lib. 9. §. 14. n. 4. p. 202. * ſeq.*

(b) Meiern. *c. l. lib. 12. §. 3. n. 2. p. 423. ſeq.*

(c) Meiern. *l. c. p. 435. & 525.*

(d) R. J. N. §. *37.* „ Wann der Kläger ſeiner Seits in Termino Reproductionis obigem allem ein Gnügen geleiſtet haben wird; ſo ſoll der Citirte und „ Beklagte ebenmäſig in primo hoc termino erſcheinen, und auf die Klage - - „ (litem conteſtiren,) wie auch, was er dabey dilatorie oder peremptorie einzu„ wenden haben mögte, alles auf einmal, bey Strafe der Präcluſion einbringen, „ - - doch hievon die Declinatorien Fori - - ausgeſchieden. „

§. 180.

Heut zu Tag zugleich mit der Litis conteſtatione.

Nun muß alſo der Beklagte regulariter nothwendiger Weiſe alsbald in dem erſten Termin litem conteſtiren, entweder pure ohne einige Dilatorien, oder mit vorhergeſetzten dilatoriſchen Exceptionen, eventualiter, nemlich in den Fall, wann diejenige Exceptiones verworffen worden, die anſonſt beybehalten worden ſind. Welche jedoch alle zugleich zu opponiren ſind ſub pœna præcluſionis alleine exceptis fori declinatoriis, welche der Beklagte noch allein und beſonders herbeybringen, und vorhero die ſeparirte Erwägung dererſelben erwarten kan. (e)

§. 181.

Doch aber Fori declinatorias.

Obſchon ohne Zweifel meiſtens ein jeder Kläger in der erſten Supplick, ſich auf die Jurisdiction gründen muß, ja auch ex officio die Jurisdictio zu unterſuchen ſeye; ſo trägt es ſich doch leichtlich und gar offt zu, daß ein verſtändiger Kläger ein Impedimentum fori verſchweiget, der

Richter

(e) R. J. N. §. 37. & §. 40. wo es ſteht: „ Und hat der Beklagte in dem erſten „ Termin, wenn ſchon aufzügliche Exceptiones eingebracht würden, pro arbitrio „ judicis deren ungeachtet (mit Vorbehalt, was nächſt oben von den Declaratorien „ erwehnet,) auch mit ſeiner eventual-hauptſächlichen Handlung zu verfahren, ſo „ ihm jedoch, wenn die Exceptiones erheblich befunden werden ſollten, gantz un- „ nachtheilig seyn, zumahl über die Declaratorien, wenn ſie einkommen, zuförderſt „ geſprochen, und der Beklagte in ſolchem Fall vor Erörterung des Puncti compe- „ tentiæ fori ſich in der Hauptſache einzulaſſen nicht verbunden - - werden „ ſoll. „

Richter entweder überſiehet, oder nicht ſehen kan, wann vielleicht eine Res facti, als wie die Præventio, darzwiſchen kommt. Daß würcklich auch offt die Fundatio jurisdictionis zweifelhaftig iſt, welche meiſtens alsdann ex parte rei, ſo viel er kan, angefochten wird, ex parte actoris hingegen & judicis in dubio ceu fundata tractirt wird.

§. 182.

Auſſer er will das Forum prorogiren.

In dieſen beſondern Fällen, wann der Beklagte in puncto fori nichts vorhält, ſondern litem conteſtirt; ſo wird dafür gehalten, daß das Forum tacite prorogirt werde, obſchon meiſtens die Jurisdictio zweifelhaftig geweſen, wann nur kein Jus quæſitum des andern darzwiſchen kommt.

§. 183.

Der Beklagte beſonders beybringt.

Wann der Beklagte nicht will; ſo opponirt er vor allen billig declinatorias fori. Und daſſelbe kan er zwar auch thun addita eventuali litis conteſtatione, mit ausführlichen Vorbehalt, de non prorogando forum. Aber weil es heut zu Tage nicht nöthig iſt litem zu conteſtiren, wo man ſich befleiſſiget das Forum zu decliniren; ſo ſoll auch daſſelbe nicht leichtlich jemahls von dem Beklagten geſchehen, wird auch nicht rathſam ſeyn.

§. 184.

Weſſen Art ſie ſind.

Meiſtentheils werden heut zu Tage die Fori declinatoriæ, wann einige vorhanden ſind, allein proponirt, welches auch rathſamer iſt. Und kommen dieſelbe bey denen höchſten Gerichten meiſtens dreyfach vor: I.) Die Exceptio primæ inſtantiæ 1.) magiſtratus mediati, entweder ob perſonam, oder ob rem ſitam; Auſtrægarum a,) ſive legalium, ſive conventionalium, ſive ex privilegio, als wie die Reichs-Städte; b.) ſive plane præteritorum, ſive non rite requiſitorum. II.) Die Ex-

ceptio non fundatæ jurisdictionis ob naturam cauſæ ſive criminalis, ſive eccleſiaſticæ, ſive feudalis, ſive circularis, ſive comitialis; III.) Die Exceptio (ex concurrentia judiciorum nata 1.) præventionis litisve pendentiæ 2.) electionis fori. In allen dieſen Fori declinatoriis, welche zu opponiren ſind, iſt zu recommendiren 1.) die Mildigkeit und Moderation mit dem ſchuldigen Reſpect, 2.) nicht allein die Allegation, ſondern auch die Deduction, und die Probation dererſelben, welche facti ſind, als wie per teſtimonia de medietate perſonæ rerumve, welche im Streit ſind, oder per documenta litis pendentiæ.

§. 185.

Dahero der Streit in puncto fori.

Mit Vorbehaltung derer Fori Declinatorien entſtehet meiſtens ein beſonderer Streit unter denenſelben, in welchem noch nicht die Erwähnung der Cauſſæ principalis geſchiehet. Zwar die freventliche Declinatorien, wann ſie alsbald unter Augen kommen, werden billig ſtracks verworffen. Meiſtentheils aber iſt des Klägers Replic vonnöthen, welcher alsdann die Declinatorias refutirt, und vielmehr die Competentiam fori, in wie weit es ſeyn kan.

§. 186.

Bis auf deſſen Entſcheidung iſt.

Nach dieſem wird duplicirt, ja auch triplicirt und quadruplicirt gar offt allein in puncto fori, bis endlich die Entſcheidung erfolget, welche entweder die Declinatorias bemercket und die Cauſſam ad forum competens remittirt, oder mit Verwerffung dererjenigen, dem Beklagten Litem conteſtandam injungirt, und zwar cum coercitione rei ſi ita videtur judici. Dann alſo ſtatuirt der R.J.N. §. 40. „Wann die „Unerheblichkeit der vorgebrachten verzüglichen Einrede ſo weit befun„den würde, daß ſie allein zu vorſetzlich und muthwilligem Aufſchub der „Sachen eingewandt worden; alsdann derſelbe Beklagte in etliche „Marck Silber oder Gold, nach Beſchaffenheit der Perſonen und Sa„chen, auf Ermäſigung des Richters condemnirt - - werden ſoll.„

§. 187.

§. 187.

Die übrige Dilatoriæ ſind zu proponiren.

Da aber die Fori declinatoriæ mangeln, ſo kommt man auf andere, wann welche vorhanden ſind, nemlich auf die Exceptiones dilatorias, und nun nothwendiger Weiſe zugleich, nur eventualiter, da die Litis conteſtatio zugleich cum exceptionibus peremtoriis hinzuzuſetzen iſt.

§. 188.

Welche in denen Reichs-Gerichten ſehr rar ſind.

Was zwar diejenige anbelangt, ſo ſind dergleichen Dilatoriæ in denen Reichs-Gerichten ſeltſam, welche in denen Unter-Gerichten ſehr gemein ſind. (f) Jedoch iſt auch daſelbſt kein Gebrauch dererſelben, als wie non rite factæ legitimationis, inepti libelli &c. Und ſind dieſelbe allezeit am erſten zu proponiren. (g)

§. 189.

L. C.

Die Litis conteſtatio, welche vor Zeiten nur allgemein war, weil noch das articulirte Libell mit denen Poſitionen im Gebrauch war, (h)

 da

(f) Q. Sept. Flor. Rivini *Specimen exceptionum forenſium* exhibens *dilatorias* ad uſum fori Sax. adcommodatas; edit. 8. cui accedit Henr. Hahnii *tract. de exceptionibus*, Hal. & Lipſ. 1738. 8.

(g) In R. V. *1713. §. 54.* Wo der Beklagte ausführlich erinnert wird: „ die „ in ſeiner Exceptionsſchriſt etwa mit eingeführte Exceptiones dilatorias voranzu„ ſetzen. „

(h) O. C. *1555. P. 3. tit. 15. §. 4. Conc. III. 18. pr.* „ Daß eine jede Par„ they - - auf alle Artickel, die nicht juris, ſondern facti, durch das Wort: „ glaube, oder nicht glaube, wahr ſeyn, ohne Anhang - - unterſchiedlich „ und

da diejenige aufgehoben, ſo mußte nothwendig eine ſpeciale verordnet werden, nemlich alſo, daß der Beklagte eigentlich auf eintzelne Capita des Libells, was er bekennete, oder negiret, ſpecifice antworten muſte. Nemlich vermöge des R. J. N. *ʃ. 37.* „ ſoll der Beklagte - - auf „ die Klage - - kurtz, nervoſe und deutlich, auch unterſchiedlich „ und klar, ob und worin das Factum anders, als vom Kläger vor„ gebracht, und wie es ſich eigentlich verhalte, ſpecifice, und auf jeden „ Punct mit allen ſeinen Umſtänden anzeigen ꝛc. Und wiederum ſchärfet ein der R. V. *ʃ. 1713. ʃ. 54.* „ Daß eine Ordnung in den Pro„ ceſſen oder ſchriftlichen Handlungen in Acht genommen, und nicht „ alles unter einander geworfen werde, immaſſen auch in dem jün„ gern R. A. *ʃ. 37.* der Beklagte dahin angewieſen, daß derſelbe auf „ jeden Punct, wie ſich das Factum verhalte, ſeine Anzeige thun ſolle. „ Aber in praxi wird diejenige Ordnung ſelten beobachtet, da vielmehr diejenige allgemeine Formul der Litis Conteſtation beybehalten worden, welche, wann die Reſponſio ſpecifica ausgelaſſen wird, nicht kan geſagt werden, daß ſie jede Gerichts-Ordnung turbirt. Es iſt zwar nichts gemeiners in der Praxi derer höchſten Reichs-Gerichten, als das Wort Litis conteſtatio, und die Formul: animo litem adfirmative conteſtandi, oder negative, deren diejenige der Kläger, dieſe der Beklagte zu gebrauchen pfleget, aber eine vergebliche Formul iſt, welche, wann ſie vorzeiten konnte tolerirt werden, heut zu Tage unerträglich iſt, auſſer es würde dieſelbe eine ſpeciale Antwort begleiten, ohne welche auf keine Art jemals der Meynung des jüngern Reichs-Abſchieds ein Genügen geſchiehet. Auch iſt gewißlich dem Kläger nicht eigen litem zu conteſtiren, ſondern dem Beklagten, welcher wann er negiret, wie daſſelbe meiſtens geſchiehet, negative geſagt wird, ſo er alle Capita Libelli bekennet, und

ſich

„ und auf einen jeden inſonderheit - - antworten ſollen. „ Conf. O. C. „ *1555. P. 3. tit. 13. §. 4 (Conc. III. 15. §. 4.)* „ Daß ein jeder Procurator, „ der - - mit: nicht geſtehen, auf die Klage antworten, und alſo litem nega„ tive conteſtiren wollte, andere oder mehr Worte nicht gebrauchen ſollte, denn „ alſo: In Sachen ꝛc. bin ich der Klage nicht geſtändig, bitte mich von der„ ſelbigen mit Abtrag Koſtens und Schadens zu erledigen. Und mit „ dieſen Worten ſollte der Krieg, ob auch der L. C. nicht ausdrückliche Meldung ge„ ſchehen, befeſtigt zu ſeyn gehalten und verſtanden werden. „

ſich allein mit Peremptoriis ſchützet, adfirmative litem conteſtire, kan geſagt werden. (i)

§. 190.

Peremtoriæ.

Was endlich der Beklagte peremptorie opponiren will, das muß folglich alles auf einmal der Litis conteſtation proponirt und beygefügt werden, (k) alſo daß gäntzlich alles zu beſchlieſſen iſt, was nachgehends vielleicht in Duplicken oder andern nachfolgenden Schriften der Beklagte unordentlich herbeybringt, da es mit der Litis conteſtatione nicht iſt angezeigt worden. Zugleich aber, wann der Kläger in ſeinem Libell die Probationes ſchon injungirt hat, ſo muß auch hier der Beklagte denenjenigen antworten. (l)

§. 191.

Wie wann der Beklagte contumax iſt?

Aus dieſen allen, was von dem Beklagten in den erſten Termin zu vollenden iſt, wird mit leichter Mühe zugleich begriffen, was für eine Straffe hier wiederum die Reichs-Geſetze behaupten, wann der Beklagte ſeinem Amte nicht Satisfaction leiſten wird. Nemlich wann der Beklagte contumax; ſo wird der Streit pro negative conteſtata gehalten, und wird der Kläger ad ulteriora admittirt, alſo daß ferner darnach in contumaciam kan procedirt, und endlich die Sententia definitiva kan pronuncirt werden. Vor Zeiten war dem Kläger ein dreyfacher Weg, in con-

(z) Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam. Sect. 2. §. 4. n. 16. p. 197.*

(k) R. J. N. §. 37. „ auch, was er dabey dilatorie oder peremtorie einzu„wenden haben mögte, alles auf eiumal ꝛc.

(l) R. J. N. §. 39. „ Hätte denn der Kläger - - ſeine - - Propato„ria in Extrahirung der Proceſſe beygelegt - - ; ſo ſoll der Antworter auch „auf dieſelbe in dieſem erſten Termine ſeine Nothdurft zu verhandeln ſchuldig „ſeyn. „

contumaciam rei agendi offen, entweder ad proſcriptionem, oder ad immiſſionem ex primo decreto, oder ad continuandam cauſſam principalem usque ad finem. (m) Aber da endlich der jüngere Reichs-Abſchied die erſten zwey Wege aufgehoben, ſo wurde nur dieſer dritte beybehalten, wo der Streit pro negative conteſtata gehalten wird, und alſo ferner ad ſententiam agirt wird. (n) Und daſſelbe hat in jedem Proceſſu ordinario ſo wol citationis als appellationis ſtatt; (o) und zwar mit derſelben Würckung, daß, wann entweder definitive pro reo pronuncirt wird, der Kläger jedoch a damno & expenſis ſoll befreyt werden. (p) Allein in demſelben Fall iſt der alte Weg der Immiſſion ex primo Decreto beyzubehalten, wann contra tutorem ſeu curatorem ceu reum contumacem gehandelt wird. Dann alſo kan nicht procedirt werden in cauſſa principali in detrimentum pupilli vel minoris; (q) auch nicht heut zu Tage ad præſcriptionem; Derowegen allein ad immiſſionem iſtam in bona tutoris vel curatoris. (r)

§. 192.

(m) O. C. *1495. tit. 19. §. 1.* „ Würde auch der Antworter in der erſten „ Rechtfertigung oder in der Appellations-Sache vor Befeſtigung des Kriegs unge- „ horſam; ſo ſoll doch auf des Klägers Anrufen durch das Gericht zur Acht und Ober- „ Acht, auch zu dem Einſatz ex primo Decreto wider den ungehorſamen Antworter „ procediret werden; oder es ſoll das Gericht auf Begehren des Klägers Kundſchafft „ und anders Fürbringen hören und vollführen, und endlich Urtheil geben, welchen „ Weeg der Kläger fürnehmen wird; und ob für den ungehorſamen Theil Urtheil ge- „ ſprochen würde; ſo ſoll doch der gehorſame Kläger des Koſtens und Schadens entle- „ diget werden. „

(n) R. J. N. *§. 36.* „ Dem Kläger ſoll zugelaſſen ſeyn, gegen den ungehor- „ ſamen und nicht erſcheinenden Antworter in contumaciam, jedoch mit hinführiger „ Aufhebung der bißherigen gebräuchlichen zween Weege, entweder auf der Poen der „ Acht, oder Immiſſion ex primo vel ſecundo Decreto zu procediren,) in der „ Hauptſache ordentlicher Weiſe biß zu Ende nach Belieben (allermaſſen in der Ord- „ nung *P. 3. tit. 43. §. 4.* verſehen worden,) zu verfahren. „

(o) O. C. *1495 tit. 19. §. 1.*

(p) O. C. *1495. l. c. Conc 3. 52. §. 3.*

(q) *Dub. Cam 78. d. 1595.* R. D *1600. §. 95.* *Conc. III 52. §. 6.*

(r) Joh. Jac. Zwirleins Anmerckung zum Concept *III. 52. pr.* und *§. 6. p. 557.* und *559.*

§. 192.

Zu dieſen haben im erſten Termin ſtatt Die Poſitiones.

Inzwiſchen aber iſt noch in eben denſelben erſten Termin der Gebrauch derer Poſitionen hinterlaſſen worden, (s) Alſo daß die Propoſitiones Principales, ſo aus dem Libell ſind extrahirt worden, von dem Kläger eidlich müſſen gegeben werden, in welchen von dem Beklagten eidlich entweder negando oder confitendo geantwortet wird; und daß folglich nachgehends der Beklagte dergleichen Poſitiones, ſo aus ſeinen Exceptionen ſind formirt worden, dem Kläger zur eidlichen Beantwortung proponiren kan. Der jüngere Reichs-Abſchied verbietet nur, beſondere Termine zu dieſer Sache zu geben; ferner verbietet er den Mißbrauch derer Poſitionum peremtorialium, eliſivarum & additionalium; endlich verbietet er die unnützlichen Diſputationen auf die Antwort. Anſonſten iſt heut zu Tage noch durch die Reichs-Geſetze der Gebrauch derer Poſitionen erlaubt, welcher wegen Gefahr derer Meineide durch die gerichtliche Provincial-Geſetze, in denen meiſten Orten iſt aufgehoben worden, (t) auch ſelbſt in denen Reichs-Geſetzen nicht ſo ſehr mehr in der Praxi gebräuchlich iſt. Wann man die Furcht des Meineides auf die Seite ſetzet, ad eruendam ſpecificam reſponſionem, ſo können ſie nicht ohne

(s) R. J. N. §. 41. „Dieweil auch die Beſchleunigung der Probation von den „Articulis und denen auf dieſelbe vermittelſt des Eides dandorum & reſpondendo- „rum beſchehenen Antworten dependiret; ſo wird der Gebrauch ſolcher Articuln „und Antwortungen doch nicht wie bishero ohne Unterſchied, ſondern allein auf die „aus dem Klag-Libello gezogene Probatorial-Articul, davon der Sachen Sub- „ſtantz und Hauptweſen hänget, und zwar ohne Verſtattung ſonderer Termine, wie „auch mit Abſchneidung der Peremtorialien, eliſiv und additionalen, denen Par- „theyen, ſo es begehren werden, vorbehalten; das vergebliche Diſputiren aber „über die Reſponſiones gäntzlich abgeſtellet; wie dann auch dem Richter das „Arbitrium auf ein oder den andern oder auf alle Puncte, die Antworten in jedem „Theil des Gerichts zu erfordern, frey und unbenommen bleibet.„

(t) Es. Pufendorf. *in proceſſu Brunſv. Lüneb. P. 3. cap. 3. §. 10. p. 356.* Knorrens Proceß *lib. 1. cap. 8. §. 9. p. 117.*

ohne Nutzen adhibirt werden. (u) Jedoch wird durch dieſelbe der Beweiß nicht erhalten werden. Nemlich es ſind keine Species probationis, ob ſie ſchon da hinaus laufen, welche dieſes Remedium gebrauchen, daß ſie von dem onere probandi befreyet würden. (x)

§. 193.

Das Juramentum calumniæ.

Gleicherweiſe wo entweder das Geſetz, oder der Richter, oder der Gegentheil daſſelbe erfordert, ſo iſt in den erſten Termin auch das juramentum calumniæ zu præſtiren von einigen ſtreiteten Partheyen und deren Advocaten und Procuratoren. (y) Selbſt aber unter denen ſtreiteten Partheyen muß derjenige, welcher von dem andern das Juramentum Calumniæ fordert, vorhero de malitia ſchwören. (z)

§. 194.

(u) Just. Henr. Boehmer. *jus eccl. proteſt. lib. 2. tit. 5. §. 11. tom. 1. pag. 1058.*

(x) Es Pufendorf. *l. c. §. 2. p. 353* wie die Sache am beſten explicirt der R. J. N. §. *49.* „ Alsdann der = oder diejenige Articul für gerichtlich geſtanden, - - und der andere Theil zu keinem fernern Beweis gehalten ſeyn ſoll „

(y) R. J. N. §. *49.* „ Daß eine jede Parthey, wie auch deren Procuratores „ und Advocaten, davon jedoch der Churfürſten und Stände verpflichtete Räthe, (ſo „ viel ihrer Herren Rechtfertigungs = Sachen betrifft, zu excipiren, entweder in ei„ gener Perſon, oder vermittelſt eines Special = Gewalts durch dero Procuratoren, „ wenn es entweder die Parthey begehrt, und der Richter es darauf erkennet, oder „ auch von ſelbſt, in welcherley Theil des Gerichts von Amts wegen auferleget, das „ juramentum calumniæ dahin zu erſtatten ſchuldig ſeyn, daß ſie nemlich eine gerechte „ Sache zu haben glauben, was ſie vorbringen und begehren, nicht aus Gefährde oder „ böſer Meynung, noch zu Aufſchub und Verlängerung der Sachen, ſondern allein zur „ Nothdurfft thun, die Wahrheit nicht verhalten, auf des Gegentheils Vorbringen „ oder Erzehlung der Geſchichte in allen ſeinen Umſtänden ohne Gefährde antworten, „ und ſo bald ſie aus denen Beweißthumen, oder ſonſt in Progreſſu der Sachen „ befinden würden, daß ſie eine unrechte Sache hätten, darvon abſtehen, und ſich „ deren gäntzlich entſchlagen wollen. „

(z) Wilh. Roding. *Pand. Cam. lib. 3. tit. 30. §. 85. p. 675.*

§. 194.

Die Repliquen.

Nach dem erſten Termin, wann der Beklagte geantwortet und litem conteſtirt hat, ſo kommt dem Kläger zu, wider die Einwürffe des Beklagten ſeine Action zu ſchützen. Zu welchem Ende er allen denenjenigen Einwürffen, welche vielleicht der Beklagte movirt hat, replicando antwortet. Und zwar in eben derſelben Ordnung, welche im Libell und Exceptionen iſt beobachtet worden. (a) Alſo wann der Beklagte einige Exceptiones dilatorias proponirt hat, ſo befleiſiget ſich der Actor replicans dieſelbe zu elidiren, indem er entweder die Exceptiones gäntzlich verwirfft, und dieſelbe gäntzlich nicht ſtatt haben können; oder er leiſtet ihm Satisfaction, weil er diejenige aufhebt, ſo lang ſie nicht iſt geleiſtet worden, vielleicht der Exceptioni dilatoriæ eine Stelle geben könnte, von Stund an ſupplirt wird; welches ſich z. E. in exceptionibus legitimationis, cautionis und andern zutragen kan. Die L. C. ob ſie ſchon eventualis, pfleget der Kläger vor allen als pure anzunehmen. Darnach examinirt er dergleichen Form genauer, und wann er etwas wahrnimmt, ſo wider die Verordnung des jüngern Reichs-Abſchieds iſt, ſo kan er daſſelbe erinnern, und bitten, daß dem Beklagten auferlegt werde, auf jede eintzelne Capita ſpecifice zu antworten. Wann aus der Litis conteſtation erhellet, was der Beklagte bekennet, oder negiret; ſo acceptirt er utiliter die Conceſſa, remittirt die Negata ſeiner Probation. Endlich antwortet der Kläger auch denen Exceptionibus peremtoriis, wann welche von dem Beklagten der Litis conteſtation ſind beygefüget worden; und gleichwie überhaupt geſagt wird, daß der Kläger in excipiendo der Beklagte wird, alſo verhält ſich der Kläger in Anſehen derer Exceptionen eben ſo, als der Beklagte in Anſehen der Action. Auf gleiche Weiſe zeigt der Kläger an, was aus demjenigen Facto, welches der Beklagte ad firmandas peremtorias ſuas erzehlt hat, bekennet, oder negiret; und folglich ſich auch befleiſiget dieſelbe durch neue Repliquen zu elidiren.

§. 195.

(a) R. V. *1713. §. 54.*

§. 195.

Und der Beweiß.

Wann auſſer denen Repliquen, kein neuer Beweiß nöthig iſt; ſo iſt erlaubt alsbald ad duplicas zu ſchreiten (b) Aber weil meiſtens die Beklagten, wo nicht alles, doch einige Capita Libelli, laugnen; ſo iſt nöthig, daß der Kläger alle Negata mit dem Beweiß beſtättige.

§. 196.

Der Terminus probatorius.

Zu dieſem Beweiß geziemet ſich der gerichtlichen Ordnung nach am beſten, daß der Terminus durch eine Sententiam interlocutoriam præfigirt werde, inner welchen jeder Beweiß von dem Kläger muß vollzogen werden, damit nicht nachgehends je mehr und mehr neue Beweiſe herbey gebracht, und gleichſam ausgebreitet werden, und damit nicht endlich in der Sententia definitiva dem Kläger noch ein neuer Beweiß zu obſerviren vonnöthen ſeye. (c)

§. 197.

Und deſſen Dilationes.

Eben daſſelbe kommt mit unſern Reichs-Geſetzen überein, welche zugleich verordnen, in ſofern die Prorogatio desjenigen Termini probatorii

kan

(b) J. N. §. 55. „Da dem Kläger kein Beweißthum auferleget, oder derſelbe „nicht vonnöthen, ſolle alsdann dem Antworter auf des Klägers voriges Einbringen „in dieſem Termin ſchrifftliche Conclusiones vorzubringen, zugelaſſen werden, und „darauf beyde Theile, wo nicht in dieſem, doch in nächſt folgendem Termin mündlich „zu beſchlieſſen ſchuldig ſeyn. „

(c) Just. Henn. Boehmer. J. E. *P. lib. 2. tit. 19. §. 13. tom. 1. p. 1180.*

kan gebetten und erhalten werden. Deſſen andere und dritte Dilation nicht auſſer cum cauſſæ cognitione geſchehen kan, und zwar alſo, daß heut zu Tage in der dritten ſchon diejenige Rechts-Solennitäten erfordert werden, welche vor Zeiten anſonſt nur ad quartam dilationem nöthig waren. (d)

§. 198.

Oder weitere Beweiß.

Dargegen kan ſich der Kläger per R. J. N. auch von freyen Stücken zum Beweiß machen. Welches zwar aus guter Meynung verordnet worden, daß der Kläger alsbald in ſeinem Libell, oder nachgehends in der Replick ſeinen Beweiß hinzuſetzen kan; aber es iſt ſich nicht zu verwundern, daß wegen eben derſelben Urſache der Terminus probatorius nun vernachläſſiget werde, (e) und all deſſen Nutzen nicht nur mangle, ſondern dahero in die groſſe Verwirrung und in die vielen Gerichts-Händel fällt.

§. 199.

Das Thema iſt zu beweiſen.

Unterdeſſen iſt das Thema allein eigentlich zu beweiſen, was das Fundamentum agendi beſtimmt, und von dem Beklagten iſt negirt wor-

 den;

(d) R. J. N. §. 50. „ Daß nach Verflieſſung des erſten Termini probatorii, „ oder erſter Dilation, die zweyte Dilation nicht anders als cum Cauſſæ cognitione „ - - ertheilt, bey der dritten aber diejenige Requiſita, und Solennitäten der „ Rechte, die bey der vierten bisher bräuchlich geweſen, in Acht genommen wer„ den.„

Conf. O. C. 1555. *P. 3. tit. 16. §. 6.* R. D. *1600. §. 132. Conc. III. 21.*

Andr. Gail. *Lib. 1. obſ. 91.*

(e) Ge. Melch. de Ludolf. *ad obſ. Mag. 1. in jure cam. p. 253.*

den; welches derowegen ex comparatione libelli & litis conteſtationis ſpecialis zu eruiren iſt. Und iſt hingegen ad probandum nichts zu admittiren, was impertinent, unnothwendig, und worüber die Partheyen in facto nicht diſcrepiren oder ſtreitig ſind. (f)

§. 200.

Der Modus probandi.

Per teſtes.

Der Modus probandi geſchiehet hauptſächlich per teſtes. Auf welche ſolche zu examiniren, mit vorhergehender Verfertigung der Probatorial-Artickel cum denominatione teſtium ac Directorio, von denen höchſten Reichs-Gerichten die Commiſſion zu bitten iſt, (g) welche in ordine überhaupt circa examina teſtium obſervando gilt. Allhier iſt noch zu bemercken, daß vorhero die Articul dem Beklagten, um wann er will die Interrogatoria zu machen, communicirt werden; ferner, daß der Beklagte ad videndum jurare teſtes citirt werde, und ſelbſt die Zeugen ad jurandum & deponendum; endlich, da diejenige alle vollzogen, ein Rotulus in derſelben Ordnung gemacht werde, damit ſeine Antwort eines Zeugen alsbald einem Artickel angehängt werde, und ſeine Interrogatoria auf jeden Artickel folgen mit ihren Antworten. (h) Es geſchehen auch die Examina teſtium per notarios. Welche zwar demonſtrationis loco, dergleichen man in der erſten Supplick hinzuzuſetzen pflegt, kan admittirt werden, wann nur der Notarius ordentlich procedirt hat, und beſonders den Zeugen-Eid nicht vernachläſſiget hat. Aber zum ordentlichen Beweiß ſind ſie keineswegs hinlänglich. Endlich werden andere Probationes ad perpetuam rei memoriam angeſtellt, welche ad ſalvandos teſtes, bey welchen die Todes-Gefahr zu beſorgen iſt, nicht nur

(f) R. J. N. §. 50.

(g) R. J. N. §. 47. „Wenn der Kläger mit lebendiger Kundſchaft beweiſen „will, - - ſoll er - - Commiſſion zu bitten - - ſchuldig ſeyn. „ Conf. O. C. 1555. P. *III. tit.* 16. *Conc. III.* 20.

(h) R. J. N. §. 52 53.
Andr. Gail. *lib.* 1. *obſ.* 95. *ſeq.*
Wilh. Roding. *Pand. Cam. lib.* 3. *tit.* 14. §. 59. *p.* 559.

nur vor den angefangenen Streit, auch in cauſſis ad Auſtrægas ſpectantibus, (i) ſondern auch in cauſſis jam pendentibus ſtatt haben. (k)

§. 201.

Per Documenta.

Der andere principalis modus probandi geſchieht per Documenta, welche entweder der Action, (l) oder der Replick, (m) oder, welches viel beſſer wäre, aber ſelten auſſerhalb Sachſen ſich zuträgt, denen Probatorial-Articeln adjungirt werden, und mit dem Beklagten in vidimata copia communicirt werden, ferner in originali zu produciren ſind, wann der Beklagte daſſelbe verlanget hat, und von demſelben darnach entweder zu recognoſciren, oder mit der eidlichen Diffeſſion zu verwerffen ſind. (n)

(i) Andr. Gail. *lib. 1. obſ. 93. n. 2.*
Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam. Sect. 1. §. 12. n. 1. p. 116.*

(k) R. D. *1600.* §. *125.* *Conc. III. 20. §. 14.*

(l) R. J. N. §. *39.* „Hätte dann der Kläger - - ſeine habende Documen-
„ta, Beweißthum, Urkunden und Inſtrumenta, Verträge, letzte Willens-Verord-
„nungen, oder andere Probatoria in Extrahirung der Proceſſe beygelegt, alſo daß
„ſie mit der Klage dem Citirten in vidimata copia zugebracht und intimirt werden
„mögen; ſo ſoll der Antworter auch auf dieſelbe in dieſem erſten Termin ſeine Noth-
„durft zu verhandeln ſchuldig ſeyn. - - Wo aber der Beklagte ſolche erſt an die-
„ſem erſten Gerichts-Tag einbrächte; wäre dem Beklagten unverwehrt, Abſchrift
„und Zeit darauf zu handeln, zu begehren; jedoch, daß er nichts deſtoweniger - -
„in puncto recognitionis auf des Klägers erfordern ſich der Gebühr recognoſcendo
„vel diffitendo - - vernehmen laſſe.“

(m) R. J. N. §. *45.* - - „Soll der Kläger repliciren, und zur Beweiſung
- - bereit ſeyn, dergeſtalt, daß, ſo der Beweißthum mit brieflichen Documenten zu
„erſtatten, er auch dieſelbe, wo es nicht bereits zuvor geſchehen in dieſem zweyten
„Termin zumal produciren, recognitionem, wann und ſoviel vonnöthen, begehren,
„ - - und darauf der Beklagte in nächſtfolgendem Termin die Gebühr zu verhan-
„deln gleichergeſtalt ſchuldig ſeyn.“

(n) R. J. N. *ll. cc.*
Conf. *Mem. Viſ. 1584.* §. 8. *Conc. III. 22. §. 1.*

§. 202.

Per inſpectionem oculorum &c.

Inzwiſchen kan auch per inſpectionem ocularem bewieſen werden, (o) per peritos in arte, (p) per jurisjurandi delationem, (q) und wann einige andere media ex jure communi zu beweiſen ſind, in welchen in denen Reichs-Geſetzen nichts gefunden wird, daß etwas abgezogen oder hinzugeſetzt worden.

§. 203.

Die Dupliquen.

Inzwiſchen werden ferner der Ordnung nach des Proceſſes denen Replicken die Duplicken opponirt, in welchen erſtlich der Beklagte die Dilatorias, wann denenjenigen nach agirt wird, entweder ferner vertheidiget, oder nachgiebt; darnach wird folglich die Litis conteſtatio wider die Replick entweder beſchützt, oder verbeſſert; endlich antwortet er ad defendendas peremtorias theils der Replick, theils beſchützet er das von ihm erzehlte Factum und um die Reprobation zu beſchützen.

§. 204.

Und die Reprobatio.

Folglich opponiret dem Beweiß des Klägers der Beklagte dem Gegen-Beweiß, in welchen der Beklagte faſt überhaupt eben daſſelbe beobach-

(o) R. J. N. §. 51. „Wenn es um Grentzen, Weid-Gänge, Jagden und andere dergleichen Jura und Gerechtſamkeiten zu thun, und den Augenſchein einzunehmen vonnöthen; ſoll zu des Richters beſſerer Information eine jede Parthey einen richtigen Abriß zu produciren ſchuldig ſeyn „

(p) Joh. Georg Eſtors gemeiner und Reichs-Proceß *cap. 22. §. 626. ſeq. p. 306. ſeq.* (q) Just. Henn. Boehmer. *Diſſ. de probatione per delationem juramenti.* Hal. 1743.

beobachten muß, welches der Kläger in dem Beweiß zu beobachten hat. (r)

§. 205.

Terminus reprobatorius.

Wenigſtens auch hier hat die interlocutoria dem præfigirten Probations-Termin einen Beweiß injungirt; in eben derſelben interlocutoria und mit eben demſelben Nutzen pfleget dem Beklagten unter gleichen Termin der Gegenbeweis reſervirt zu werden. Anſonſten aber kan auch der Beklagte entweder in ſeinen Exceptionen die Beweiſe ſchon hinzuſetzen, (s) oder endlich duplicando ſeinen Gegen-Beweiß freywillig unternehmen. (t)

§. 206.

Das Thema iſt zu reprobiren.

Das Thema, ſo zu reprobiren iſt, beſtehet theils darinnen, daß der Beklagte, um deſſen Gegentheil zu beweiſen, welches der Kläger bejahet, ſich beſtrebet; theils darinnen, daß der Beklagte ſich befliſſiget, ſeine Exceptiones peremtorias, und das, was ihm gehört, der Kläger replicando negirt hat, mit dem Beweiß beſtättige. (u)

§. 207.

(r) R. J. N. §. 48. „ Wenn dasjenige, ſo der Beklagte in ſeiner Exceptions-„ ſchrift vorgebracht, - - vom Kläger in ſeiner Repliſchrift negirt - - wor-„ den; hätte er, der Beklagte, ebenmäſig in dem darauf folgenden dritten, oder re-„ ſpective vierten Termine zu beobachten, was des Klägers Beweisthums halber er-„ wehnet worden „

(s) R. J. N. §. *46*. „ - - „ Und ſoll der Beklagte auf des Klägers An-„ bringen antworten, - - wie auch ſeine Documenta, und was ihm ſonſt zum „ Beweisthum dienen mögte, einbringen. „

(t) R. J. N. §. *48*.

(u) Knorrens Proceß *lib.* 1. *cap.* 15. §. 1. *p.* 225. Joh. Ge. Eſtors Gem. und Reichs-Proceß *cap.* 27. §. 701. *p.* 236.

§. 207.

Der Modus reprobandi.

Endlich iſt auch der Modus in reprobando eben ſo, als wie in dem Beweiß zu erhalten. Dann eben dieſelbe media probandi, welche dem Kläger offen ſtehen, ſtehen auch dem Beklagten offen; auf eben dieſelbe Art werden die Artickel verfertiget; die Commiſſion wird erkannt; die Zeugen examiniret; der Rotulus verfertiget; die Documenta producirt; die inſpectio ocularis angeſtellt; die Juramenta deferirt &c.

§. 208.

Was nach der Duplick geſchiehet.

Wann der Beweiß und Gegenbeweiß nicht beſonders iſt angeſtellt worden, ſondern per adjuncta libelli & exceptionum, replicarum & duplicarum, gleichſam nur in denen Acten iſt vermengt worden; ſo muß nun ad duplicas definitive pronuncirt werden, (x) auſſer es wird pro venia triplicandi & quadruplicandi, ja auch quintuplicandi & ſextuplicandi von denen Partheyen öffters ſupplicirt, und dahero die Laſt derer Acten mit überflüſſigen Schrifften vermehret wird; (y) und daß ſehr offt auch, da anſtatt die Sententia definitiva zu hoffen, entweder gäntzlich nur interlocutorie kan pronuncirt werden, (z) oder wenigſten einem oder dem andern unter denen ſtreitenden Partheyen ein neuer und beſſerer Beweiß und Gegen-Beweiß muß reſervirt werden.

§. 209.

(x) R. J. N §. 55.
(y) Ge. Melch. de Ludolf *Jus Cam. Sect.* 2 §. 4. *n.* 20. *ſeq. p.* 200.
(z) O. C. 1555. *P. I. tit.* 13. §. 12. *Conc. I.* 25. §. 8.

§. 209.

Und nach dem Beweiß und Gegen-Beweiß?

Wann der Beweiß und Gegen-Beweiß beſonders iſt angeſtellt worden, welches ſich fürnemlich zuträgt, wann durch Zeugen iſt bewieſen worden, und dahero eine beſondere Commiſſion vonnöthen iſt, ſo bittet ein jeder, daß alle ſeine Dicta teſtium publicirt werden, welche doch nicht eher publicirt werden, auch nicht eher einige Scripta in dem Gericht admittirt werden, als wann der Beweiß beyder Partheyen völlig geſchehen iſt. (a)

§. 210.

Die Diſputationes probatoriæ.

Da aber die Partheyen in denen publicirten Atteſtationen in zweyen Schriften, ein jeder in einer ſeine cauſſam ex probationibus deduciren ſoll, (b) alſo daß der Beklagte in der dazu erhaltenen Zeit, ſo nach Gröſſe des Rotuls und Atteſtationen, oder nach Gelegenheit der Sachen zu ermeſſen, ſeine Einrede, Exception und Auszug, und in denſelben omnia zu produciren ſchuldig ſeyn ſolle; R. J. N. §. 56. ſo muß der Kläger auf die-

(a) R. J. N. §. 54. „Nach Verſcheinung der Zeit, ſo zum Beweißthum gegeben werden, ſoll - - der Kläger, auch reſpective der Verantworter, wenn derſelbe Gegen-Beweißthum geführt hat, - - Publication und Oeffnung der Zeugen-Sage und Kundſchaft, ſo durch ihn geführt worden, begehren.„

O. C. 1521 *tit* 19. § 8. O. C. 1555. *P.* 3. *tit.* 16. §. 7. *Conc. III.* 21. §. 15.

R. J. N. §. 52. „Daß, ſo die Partheyen alſo zu beweiſen zugelaſſen, ihnen vor Einbringung derſelben Beweiſung ferner keine Schrift im Recht fürzuwenden geſtattet werden ſolle.„

(b) R. J. 1570. §. 97. R. D. 1600. §. 135. *R. J. N.* § 56. „Daß die Partheyen auf die publicirten Atteſtationes in zweyen, alſo eine jede Parthey in einer Schrift eigentlich beſchlieſſen ſoll u.„

diejenige Exceptiones des Beklagten innerhalb gleichen Termins, ſub præjudicio præcluſionis antworten, ſeinen Beweiß ſalviren, und ſtreitet wider des Beklagten Gegen-Beweiß; (c) endlich wird das Arbitrium dem Richter vorbehalten, deme die letzte Macht zu proponiren, zu concediren iſt. (d)

§. 211.

Die Submiſſion.

So bald alſo die Partheyen daſſelbe proponirt haben, was die Geſetze denenjenigen herbey zu bringen erlauben, ſo muß ein jeder zugleich ſich ſubmittiren, oder ad ſententiam beſchlieſſen, das iſt, ſich erklären, daß er das, was zu proponiren iſt, proponirt habe, und die Entſcheidung des Richters erwarte. (e) Daß wann das Factum nicht gänzlich, und dahero die Acten noch nicht völlig complet ſind, es nicht erlaubt iſt, dieſelbe ad referendum zu geben. (f) Jedoch kan es ex

(c) R. J. N. §. 57. „ Ebenmäſig auf ſolche des Antworters Exceptionsſchrift „ - - der Kläger - - in hierzu beſtimmter oder erbetener Zeit ſub præjudicio „ præcluſionis Viæ ſeine Replic und Gegenſchrift auch ſchriftliche Beſchlieſſung pro- „ duciren, und ſie alſo beyderſeits in dieſem Termin ſchriftlich und mündlich zu be- „ ſchlieſſen verbunden ſeyn. „

(d) R. J. N. §. 57. „ Jedoch mit Vorbehalt des richterlichen Arbitrii und „ deſſen Erkenntniß, ob nach bewandten Sachen dem Kläger oder Beklagten der letzte „ Satz zugeſtatten. „

Vid. Wilh. Roding. *in pand. Cam. lib. 3. tit. 14. §. 67. p. 561.* Ubi „ dicit: Qnia non leve artificium in hiſce ſcriptis deſideratur, ipſe (Rabula ſcil.) „ ſtudioſe, non ſecundum requiſita actionis intentatæ, ſed *in confuſione juxta dicta* „ *teſtium* progrediendo, & comportando ad ſingula *farraginem argumentorum*, „ iſta adornat, hoc intentus ſtudio, *ut acta mole ſua creſcant*, *& futuro referenti* „ *terribilia reddantur*; in puncto probationis producta plurima commutat, & fu- „ giens lucem, ſemper *concludere detrectat.* „

(e) O.C. *1555. P. 3. tit. 22. 23.* *Conc. III. 25. 26.*
R. J. N. *§. 52. 55. 56. 57.*
Wilh Roding. *pand cam. lib. 3. tit. 36. p. 693. ſeq.*
Jac. Blum. *proc. cam. tit. 74. §. 580. ſeq.*

(f) R. J. N. *§. 53.*

ex officio und da die Submiſſion nicht geſchehen, ſupplirt (g) und die Facta reſcindirt werden, wann entweder erhellet daß die Submiſſion ſine cauſa abgeſchlagen worden, und ſo gar billig die cauſſa vor beſchloſſen kan gehalten werden, oder es iſt mit reifen Bedacht ſubmittirt worden, und daß noch eine weitere Erörterung der Sache nothwendig ſeye.

§. 212.

Die Sententia.

Endlich folget die Entſcheidung durch die Sentenz, welche nach ihrer Verordnung eines jeden Tribunals und nach dem Stilo gemacht wird. Was aber die Materialien anbelangt, wie dann entweder interlocutorie oder definitive pronuncirt wird; ſo können allgemeine Claſſen derer Sentenzen beſtimmt werden.

§. 213.

Interlocutoria.

Die Interlocutoriæ, welche die Cauſſam principalem nicht decidiren, zielen entweder auf die Jurisdiction, oder um einen Theil des Gerichts anzuordnen, oder die Ordnung des Proceſſes ſelbſt, als wie die ineptitudinem libelli, inſinuationem, contumaciam, litis conteſtationem, probationem, &c.

§. 214.

Definitiva.

Die Definitivæ, mit welchen die Cauſſa principalis decidirt wird, ſind entweder condemnatoriæ, oder abſolutoriæ, oder mixtæ, welche

(g) R.V. 1556. § 22.
Ge. Melch. de Ludolf *jus cam. Sect. 2. §. 4. n. 18. p. 198.*

theils condemniren, theils abſolviren. Sofern ſie condemniren, wann einer etwas präſtiren muß; ſo iſt alsbald, anſtatt derer Execuforialien, der Terminus ad parendum docendamque paritionem zu adnectiren. Vor Zeiten wurden die Litteræ exſecutoriales nach der Sentenz gebetten und auch gegeben, (h) um aber den Executions-Proceß abzukürtzen, ſo hat der R. J. N. §. 159. verordnet: „ Soll jedesmahl alſo„ gleich in ipſa ſententia definitiva - - in allen Sachen, da die „ Execution zu thun übrig und vonnöthen, dem verluſtigten Theile an„ ſtatt der Exſecutorialium, ein - - geraumer Termin zur Pari„ tion und ad docendum de paritione bey der den Executorialien ein„ verleibter ordinari Strafe oder nach Ermäſigung des Richters, und „ ſub comminatione realis exſecutionis angeſetzt werden. „ Die Formul dieſer Clauſulæ exſecutorialium iſt ordentlich dieſe: „ Dann iſt „ Beklagtem zu würcklicher Execution und Vollziehung dieſer Urtheil „ Zeit 3. Monathe pro termino & prorogatione von Amtswegen an„ geſetzt, mit dem Anhange, wo er ſolchem alſo nicht nachkommen wird, „ daß er jetzt alsdann und dann als jetzt in die Strafe von 10. Marck „ löthigen Goldes, halb dem Kayſerlichen Fiſco, und zum anderen „ halben Theil dem Kläger unnachläſſig zu bezahlen erkläret werden, und der „ Real-Execution halber auf ferneres Anrufen ergehen ſolle, was „ Recht iſt. „ (i) Wann einer ad omittendum oder non facien„ dum iſt condemnirt worden; ſo iſt in Caſum contraventionis die „ Strafe zu beſchreiben, und der Terminus ad præſtandum cautionem „ de non amplius turbando, impediendo, excedendo, attentando, „ offendendo, zu præfigiren. (k)

§. 215.

Oder Mixta.

Endlich ſind einige Sententiæ mixtæ, theils definitivæ, theils interlocutoriæ, ſo gar daß auch ſelten die Definitiva widerſteht, ja auch zugleich

(h) O. C. 1555. P. 3. tit. 48. §. 1. & Wern. Koch. ad hunc locum in Deckherri monum. lect. Ant. pag. 386. Conc. III 57 pr. & Joh. Jac. Zwirlein in Anmerck. zum Concept. l. c. p. 557.

(i) Conf. Ge. Melch. de Ludolf. P. 2. obſ. 115. p. 25. & obſ. 164. p. 351.

(k) R. J. N. §. 16.

zugleich die Incidentia enthält, welche noch zu entſcheiden übrig ſind. Welchen in ſpecie können hinzugeſetzt werden die Interlocutoriæ prægnantes, welche, indem ſie interloquiren, vim definitivæ enthalten.

§. 216.

Von denen Unkoſten.

In jeder Sentenz wird auch Erwehnung derer Unkoſten gethan, welche entweder compenſirt werden, und zwar entweder expreſſe, oder tacite; oder werden demjenigen zu erſetzen auferlegt, welcher freventlich den Proceß unternommen hat. (l)

§. 217.

Und andern Sachen.

Endlich wird auch in ſehr vielen Sententzen, auſſer demjenigen, was principaliter in denenjenigen gehandelt wird, bißweilen eines oder das andere ex officio angeordnet, als wie die excitatio fiſcalis, reprehenſio advocati aut procuratoris, &c. Es kommen auch oft die Strafen in denen Sententzen der höchſten Gerichten vor, entweder ex officio, oder iſt auf dieſelbe agirt worden, nemlich daß ſie dem Fiſco zu appliciren ſind. Von welchen hier überhaupt zu bemercken iſt, daß die Strafen entweder in Marck Goldes, oder Silbers hier vorkommen, (s) bey welchen eigentlich nicht die Zahl, ſondern das Gewicht exprimirt wird. Inzwiſchen wird die Rechnung in der Praxi alſo angeſtellt: Eine Marck Goldes 96. Reichs-Thaler Current-Müntze, eine Marck Silbers 8. Reichs-Thaler, wiewol, wann man die Sache recht einſehete, vielleicht eine andere Proportion zu behaupten wäre. (t)

(l) Jo. Fried. Seyfart *Diſſ. de compenſatione expenſarum inter litigantes*, Hal. 1726. *(s)* Conf. R. J. N. *§. 10. 15. 40.*

(t) Ge. Melch. de Ludolf. *P. 2. obſ. 116. p. 26. & in Jure Cam. Sect. 4. §. 2. n. 21. p. 185.*

CAPUT IV.

Von dem Citations-Proceß.

§. 218.

Der Proceſſus citationis.

UNter die beſondern Species der gerichtlichen Ordnung iſt erſtlich der Citations-Proceß, oder der Proceſſus Ordinarius der erſten Inſtantz, in welchem, da allein die Citation angefangen, die Cauſſa von beyden Partheyen völlig entſchieden wird. Welcher, in dem er bald denen Cauſſis appellationis, wie z. E. in O.C. *1521. tit. 19. §. 5.* „ es ſey per modum S. Q. das iſt in erſter Rechtfertigung; in Nullitäts-Sachen oder in Appellationen.„ Item in O. C. *1555. P. 3.* „ *tit. 12. §. 1. Conc. III. 11.* ANDR. GAIL. *lib. I. obſ. 119. n. 1.* bald denen Cauſſis mandati entgegen geſetzt wird, z. E. in R. J. N. §. 82. (u) bißweilen unter den Namen der Simplicis querelæ kommt.

§. 219.

Proceſſus ordinarius.

Derjenige Proceſſus der erſten Inſtantz iſt Ordinarius, alſo daß alle Cauſſæ, in welchen kein anderer Modus in ſpecie iſt vorgeſchrieben worden, in dieſen Weg procediren ſollen; aber auch alſo, daß, was ein Streitender jemals in einem Gericht vorbringen kan, in dieſem Proceß

(u) Jo. Wolfg. Textor ad R. J. N. *Diſp. 4. theſ. ſeq.* Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam. Sect. 1. §. 2. n. 2. p. 16.*

ceß ſtatt findet, in einem andern vielleicht nicht zuzulaſſen iſt; als wie die Exceptiones altioris indaginis, oder einige andere, welche der Proceſſus mandati verwirft. (x)

§. 220.

Und leichter.

Dahero auch leichter die Citations-Proceſſe, als andere erkannt werden, weil man glaubet, daß nicht nur ein Præjudicium der ordentlichen Raiſon zu procediren darinnen ſeye; wann jedoch nur die Jurisdiction in der erſten Inſtanß alſo zwar gegründet iſt, daß auch der Proceſſus ordinarius ſtatt findet, ſintemal es geſchehen kan, daß die Jurisdiction ad mandatum S. C. iſt gegründet worden, doch auch nicht ad citationem.

§. 221.

Wird in der Citatione generali angefangen.

Ein jeder Grund aber dieſes Proceſſes iſt in der erſten Citation, welche allein beſchloſſen wird; und welche Citatio generalis zwar alsbald ad totam cauſſam dirigirt wird. (y) Es iſt nemlich die Citation überhaupt nichts anders, als ein Befehl des Richters, daß einer ſich an einem gewiſſen Tag vor Gericht ſtelle; und daß er entweder der angeſtellten Action antworte, oder einen andern Theil des Gerichts explicire, als wie daß er die Zeugen producire, gegenwärtig ſeye, wann ſie ſchwören, den Streit erneuere, und was dergleichen mehr, welches man die Citationem ſpecialem nennt, welche ad ſingulam ejusmodi actum judicii particularem zu expliciren iſt, die Citatio generalis aber iſt, welche ad totam cauſſam dirigirt wird. (z)

§. 222.

(x) Conf. Ge. Melch. de Ludolf, *in jure Cam. Sect. 1. §. 8. n. 19. ſeq. p. 63 ſeq. & in P. 1 obſ. 4. p. 22. ſeq.* (y) Andr. Gail. *lib. 1. obſ. 51. n. 10. ſeq.* (z) *Cap. 5. in fin. X. de reſtit. in integr. Cap. 10. X. de dolo & contum.* Just. Henn. Boehmer. *Jus Eccl. prot. lib. 2. tit. 3. §. 10. p. 149.*

§. 222.

Welche die Intention des Klägers enthält.

Es enthält alſo diejenige Citation alsbald den letzten Finem des Proceſſes, welcher nach der Intention des Klägers die Condemnatio des Beklagten iſt. Dahero alle Citationes, wann ſie nicht mit einer Denominatione generaliori bezeignet werden, als wie ſuper pignorationibus, ſuper damno & injuriis, &c. auf dasjenige pflegen dirigirt zu werden um etwas zu machen, oder zu ſehen daß etwas geſchehe, was der Kläger um den Beklagten zu injungiren begehre. Es werden nemlich die Citationes alſo expedirt: „ Hierum ſo heiſchen und laden wir euch ꝛc. - - daß ihr auf den 60ten Tag ꝛc. - - erſcheinet; „ wo in einer Citatione ſimplici bisweilen nur hinzugeſetzt wird: „ Ihm Klägern in „ Rechten gebührlich zu antworten; darauf der Sachen ꝛc. - - aus„ zuwarten. „ In denen meiſten Citationen aber, welche ad videndum &c. inſcribirt werden, wird dieſe Formul adhibirt: - - „ erſchei„ net, zu ſehen und zu hören, daß ihr das Eingeklagte ꝛc. herauszuge„ ben, zu reſtituiren, u. d. g. ſchuldig, auch alſo mit Urtheil und „ Recht cum expenſis zu condemniren ſeyd; oder aber erhebliche Urſa„ chen ꝛc. vorzubringen; darauf der Sachen ꝛc. auszuwarten. (a) Nun kan aber das Petitum des Klägers auf unterſchiedliche Art geſchehen, als wie ad agnoſcendum partum, ad exhibendum filium, ad reſtituendum depoſitum, ad adimplendum contractum, ad edendum Documentum, ad adſiſtendum liti, ad reaſſumendum, &c. oder ad videndum, ſe condemnari ad præſtanda alimenta; ad videndum exigi debitum, vindicari prædium, ſe declarari heredem, reſcindi transactionem, ſe immitti in bona, deduci prælationem, ſe incidiſſe in pœnam *legis 7. C. unde vi*, &c. (b)

§. 223.

(a) Henr. Wilh. Lier. *Form. Conc. Cam. p. 15.*
(b) Conſ. Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam.* ad pend. 8. *pag. 314. ſeq.*

§. 223.

Doch auch nicht die Condemnation.

Weil aber dieſe Intention des Klägers nur erkläret wird; ſo wird derowegen würcklich der Beklagte nicht condemnirt, ſondern vielmehr dem Beklagten alsbald die Macht gegeben, die Urſachen und Einreden in Rechten gebührlich vorzubringen, warum ſolches alſo nicht geſchehen ſolle.

§. 224.

Sondern auf Befehl die Cauſſam zu entſcheiden.

Und weil es geſchieht, daß die Cauſſales proponirt werden, ſo iſt es kaum erlaubt in dem Proceſſu ordinario zu zweifeln, aber nachgehends iſt es nöthig dieſelbe weiters zu entſcheiden; ferner wird befohlen, daß der Beklagte allen ihren Gerichts = Tägen und Terminen bis nach endlichem Beſchluſſe und Urtheil abwarte, mit beygeſetzter Clauſula peremtoria, daß in contumaciam procedirt werde, wenn vielleicht der Beklagte ſich nicht ſtellen werde. Und iſt die Formul dieſe: „ Wann ihr „ kommet und erſcheinet alsdann oder nicht; ſo wird nichts deſtoweniger „ auf des Gegentheils oder ſeines Anwalds Anrufen und Erfordern, „ hierin in Rechten gehandelt und procedirt, wie ſich das ſeiner Ord„ nung nach gebühret. Darnach ihr euch zu richten. „ (c)

§. 225.

Der Modus procedendi in cauſſis citat.

Inzwiſchen iſt ſelbſt die Ordnung des Proceſſes und der Modus procedendi in cauſſis citationis eben derſelbe, als welchen wir oben von der

(c) HENR. WILH. LIEK. *Form. p.* 14.

der allgemeinen gerichtlichen Ordnung beſchrieben haben. Aus welchem hernach zu wiederholen iſt, wie das Libell eingegeben wird, und von der erſten Citation bis auf die Sentenz die gerichtliche Ordnung continuirt wird. Dann dem Citations-Proceß iſt auch nicht etwas in ſpecie vorgeſchrieben worden, als dem ordentlichen Proceß, gleichwie es zwar nothwendig iſt in andern Extraordinariis generibus derer Proceſſen der obern Inſtanz. Und was hingegen dem Citations-Proceß vielleicht namentlich vorgeſchrieben iſt; das quadrirt auch alſo oft in andern Proceſſen, daß unter denſelben Namen nicht ſelten vielmehr die generales ordinis judiciarii, als die Ordnungen des Citations-Proceß offen ſtehen. Welches vornemlich am beſten erhellet ex œconomia totius R. J. N. welcher a §. 58. allein die Cauſſas adpellationis, und a §. 76. allein die Cauſſas mandati abhandelt; jedoch nicht, wie es ſcheinet, folglich a §. 34. allein die Cauſſas citationis, ſondern vielmehr überhaupt, was zur Abkürzung der gerichtlichen Ordnung zu verordnen rathſam iſt, vor Augen hat.

CAPUT V.

Von dem Proceſſu mandati S. C.

§. 226.

Der Proceſſus mandati S. C.

Der Proceſſus mandati S. C. iſt ein auſſerordentlicher Proceß der erſten Inſtanz, welcher mit dem Mandat angefangen wird, wo der Richter, da die Cauſſa noch nicht entſchieden iſt, dem Beklagten alsbald befiehlet dem Kläger Satisfaction zu leiſten, da nicht einmal dem Beklagten die Macht gegeben worden, die Cauſſales zu proponiren.

§. 227.

§. 227.

Die Hiſtorie.

Vor Zeiten waren zwar einzelne Mandaten.

Es kan zwar nicht geſchehen, daß nicht ein jeder Richter ſeinen Partheyen bisweilen befehle, daß etwas geſchehe oder nicht geſchehe; ſintemal dasjenige vornemlich einer gerichtlichen Auctorität zukommt, daß er befehlen kan, und denenjenigen welche unter deſſen Jurisdiction ſind. Auf eben dieſelbe Art ſind niemals die Reichs-Gerichte von der poteſtati mandandi entſetzt worden; auch niemals die Mandata gemangelt haben, ſo von denenjenigen alſo ſind decretirt worden. Alſo werden z. E. in O. C. *1487. §. 18.* (apud JO. PHIL. DATT. *de pace publ. lib. 4. p. 722.*) & in O. C. *1495. tit. 17. §. 2.* erzehlet: „Gebots-Briefe „durch rechtliche Erkenntniß oder auſſerhalb rechtlich Erkenntniß.„ Ingleichen in monitis MAXIMILIANI I. 1495. (apud DATT. *l. c. p. 711. n. 89.*) „die Fälle, ſo in die Cantzley des C. G. für Cita-„tation, Urtheilbrief, Schub-Mandat, und anders gefallen.„ Und „in der Handhabung Friedens und Rechtens 1495. §. 1. (in der neuern Sammlung der R. A. *P. 2. p. 11.*) idem MAX. I. ſpricht: „Ob ſich begäbe, daß die Verächter und Uberfahrer unſers ausge-„ſchriebenen Friedens, oder auch, die ſich den erkennten Urtheilen und „Geboten unſers C. G. - - freventlich und ungehorſamlich „widerſetzen„ &c.

§. 228.

Aber es war kein Proceſſus mandati.

Dargegen die Origines Proceſſus mandati gleichwie ſie wol von denen eintzeln Mandaten zu unterſcheiden ſind; alſo wurden keine andere Species proceſſus, als allein citationis oder appellationis erzehlet. Und weil auch keine andere beſondere Species der gerichtlichen Ordnung ſtatt haben, als wann dieſelbe, welche in einem ſolchen Proceß zu obſerviren

 ſind,

ſind, beſonders durch die Geſetze ſind beſchrieben worden; ſo wird ein ſolches von dem Mandats-Proceß in unſern ältern gerichtlichen Geſetzen niemals gefunden.

§. 229.

Bald waren die eintzelne Mandata gebräuchlicher.

Inzwiſchen hat die Cammer die eintzelne Mandata ſo vom Anfang daher je mehr und mehr häufiger waren, geordnet, vornemlich mitten in dem Proceß über die Incident-Puncten, als wie Spolii attentati, &c. (d) bißweilen auch citra alium proceſſum ſuper turbationibus poſſeſſoriis atque inſtrumentis quarentigiatis; jedoch meiſtens cum clauſulis juſtificatoriis, und ohne Intention daher eine beſondere Speciem des Proceſſes zu würcken.

§. 230.

Und damit ſie die Jurisdiction fundiren, durch die Cammer-Gerichts-Ordnung zugelaſſen worden.

Endlich aber iſt in Comitiis Auguſtanis 1548. da mit Hülfe derer Geſetze die Mandata ſind befeſtiget worden, in cauſſis pignorationum, (e) und zugleich überhaubt derer Mandaten Erwehnung geſchehen, (f) wo

(d) O.C. *1521. tit. 19.* §. *3.* O.C. 1527. §. 4.
R. J. 1530. *§. 92.* R.V. 1531. *§. 22. al. 24. & §. 28. al. 30.*

(e) O. C. 1548. *S. 1555. P. 2. tit. 22.* „ daß - - dem Thäter durch das „ K. C. G. bey einer nahmhaften Poen, und ſine clauſula juſtificatoria mandirt, „ und geboten werden ſolle, ohne Verzug, auch ohne einige Einrede die Pfän„ dung wieder zu geben ꝛc. - - mit angehängter Ladung - - am C. G. zu „ erſcheinen, erſtlich, daß er ſolchem Mandat gehorſamlich gelebet, anzuzeigen, und „ dann ꝛc. „

(f) O.C. 1548. *S. 1555. P. 2. tit. 23.* Rubr.: „ Von Mandaten, und in „ was Fällen dieſelbe ohne oder mit der Juſtificatori-Clauſul erkennt werden „ mögen. „

wo von der gegründeten Jurisdiction und in denſelben Anſehen der Sache mit Vorbeygehung derer Austrägen, gehandelt worden iſt aber alſo, daß 1.) die Regel beſtättiget würde: a.) daß die gerichtlichen Sachen nicht ſolten von dem Gebot oder Befehl angefangen werden; (g) b.) daß die Mandata wenigſtens nicht zu erkennen ſeyen, auſſer cum clauſula juſtificatoria; (h) 2.) Daß völlig durch die Exception in denen auſſerordentlichen Fällen die Mandata ſine clauſula juſtificatoria gegeben würden, (i) aber wiederum alſo, daß a.) alsbald nachgehends diejenige, welche befohlen werden, ad exſecutionem zu deferiren wären; (k) b.) daß in der Cammer nur allein in puncto pœnæ ſoll agirt werden, (l) c.) daß alles übrige, was vielleicht ſuper petitorio oder über ein anders Argument, ſo altioris indaginis iſt, in den Streit kommen könnte, an das ordentliche Gericht, nemlich auf die Austräge, remittirt werde. (m) Dahero es offenbar iſt, daß gemeiniglich und faſt eintzig und allein die Cammer-Gerichts-Ordnung 1555. in Anſehen des Fori von denen Mandaten gehandelt habe, welche derowegen in den dritten Theil, wo eigentlich von der gerichtlichen Ordnung

(g) O. C. 1548. S. 1555. *P. 2. tit. 23.* „ Nachdem in den Kayſerlichen „ Rechten gar wohl geordnet - - , daß in gerichtlichen Sachen nicht von der Exſecution und Mandaten angefangen werden ſolle. „

(h) Ibid. - - „ Wollen wir, daß an dem K. C. G. die Mandata und „ Gebote nicht anders, dann mit Einverleibung der Clauſulä Juſtificatoriä . - in „ Sachen und zwiſchen denen Partheyen ans C. G. gehörig, erkannt werden „ ſollen. „

(i) Ibid. „ Es wäre dann, daß die Sache - - an ihr ſelbſt von Rechts- „ oder Gewohnheits-wegen verboten „ ꝛc. - - In ſolchen - - Fällen ſollen und mögen - - Mandata ohne Juſtif. Clauſul erkannt.

(k) Ibid. „ Und ohne einige Widerrede oder Verhinderung vollzogen. „

(l) Ibid. „ Und darauf wider die, ſo ſolche Mandata übertreten, auf die „ darin einverleibte Poenen, wie ſich gebührt, procedirt und gehandelt werden.

(m) Ibid. „ Wollte aber in angeregten Fällen der Theil wider den ſolche „ Mandata erkannt, nach Vollziehung derſelben, oder ſo er von wegen ſeines Unge- „ horſams in die Poen des Mandats erkläret, nach Entrichtung der geſetzten Poen „ und Strafe, dargegen etwas fürderliches fürbringen; das ſoll ihm an Orten, da „ es ſich ordentlicher Weiſe gebührt zugelaſſen, dagegen ſein Wider-Theil im Recht „ gehört und auf beyder Theile Fürbringen, was billig und Recht iſt, gehandelt „ und erkannt werden. „

gehandelt wird, keine Erwehnung dererſelben geſchiehet. Von der Juriſdiction aber derer höchſten Reichs-Gerichte, ob ſie wider die Unmittelbaren anzuſtellen, auch auf die eintzelne Mandata gegründet worden ſeye, davon kan man deſto mehr zweifeln, je klärer die erſte Cammer-Gerichts-Ordnung einige dergleichen Sachen, welche anſonſten ad mandatum qualificatæ ſcheinen konnten, denen Austrägen zueignete, und ſogar von der Kayſerlichen Juriſdiction ausnahme. Auf eben dieſelben Art erhellet ſelbſt aus derjenigen Cammergerichts-Ordnung, daß billig ſecundum regulas juris univerſalis daſelbſt nur klare und unzweifelhafte Sachen ſupponirt werden; ſogar daß auch keine Exceptiones ſub- & obreptionis daſelbſt ſtatt haben, wannenhero ſich nicht zu verwunderen, was GE. MELCH. de LUDOLF. in *jure Cam. Sect. I. 10. n. 53. p. 113.* erinnert, „ titulum mandati S. C. olim adeo durum viſum, ac „ ſi fulmen reo jamjam immineret, vielweniger Erwehnung geſchehen iſt, eine beſonder Speciem der gerichtlichen Ordnung ex mandato zu geben.

§. 231.

Nach dieſem waren die Mandaten ſehr häufig.

Weil nun die Patroni cauſſarum vermeinten einen neuen Weg denen Austrägen zu entgehen; ſo haben die übrige nichts gethan, als daß ſie pro mandatis S. C. decernendis ſupplicirten, und darauf bedacht waren, bald eine jede Sache auf denſelben Weg zu qualificiren. Und weil diejenige vier Fälle, welche die Cammergerichts-Ordnung benennete, (n) würcklich mit nicht ſo engen Gräntzen umſchrieben waren, daß nicht

(n) O. C. 1555. *P. 2. tit. 23. Conc. II. 25. pr.* „ Es wäre dann, daß die Sache und Handlung, darwider die Kayſerliche Mandata zu erkennen gebeten, „ an ihr ſelbſt von Rechts oder Gewohnheit wegen verbotten, und wo dieſelbige begangen, auch ohne einige weitere Erkänntniß für ſtrafwürdig oder unrechtmäſig zu „ halten, oder daß dadurch dem anrufenden Theil eine ſolche Beſchwerde auferlegt „ und zugefügt worden, die nach begangener That nicht wieder zu bringen, oder daß „ die Sache wider den gemeinen Nutzen wäre, oder keinen Verzug leiden möchte. „

nicht dahero in denen meiſten Sachen der Vorwand könnte genommen werden; auch nicht anſonſt in denſelben Geſetz der ſtrenge Beweiß ausführlich erfordert wurde; ſo kam die Sache bald dahin, daß die Cammer faſt auf jede Facta enormia, auch nur auf dieſelbe Narrata, nicht zweifelte, mandata S. C. zu ertheilen. (o)

§. 232.

Daß die Exceptiones nicht könnten abgewendet werden.

Dargegen konte alſo auch nicht geſchehen, daß nicht oft leichter per narrata a veritate aliena mandata S. C. erhalten würden; ſo gar daß ohne Unbilligkeit die Exceptiones ſub- & obreptionis nicht mehr konten ausgeſchloſſen werden, ſondern durch dieſelbe auch der Weg bereitet wurde, nun über die Mandaten einen beſondern Proceß anzuſtellen. (p)

§. 233.

Dahero der Mandats-Proceß durch die Geſetze mußte beſchrieben werden.

Dahero haben die Geſetzgebere die Nothwendigkeit bald erkannt, theils die Fälle näher zu beſchreiben, in welchen die Mandata S. C. ſtatt haben, vornemlich ad effectum prætereundi auſtregas, theils die Art, in welchem nach einem dergleichen decretirten Mandat muß procedirt werden. Alſo iſt ſchon 1570. behauptet worden; daß denen Mandaten alsbald die Citation muß beygefügt werden ad videndum ſe declarari in pœnam illis inſertam. (q) Ferner iſt 1579. die Ungleichheit in Verordnung der Mandaten, und die Exceptiones ſub- & obreptionis, ſo

(o) Ge. Melch. de Ludolf. *jus Cam. Sect. 1. §. 10. n. 50. p. 93.*
(p) Conf. Ge. Melch. de Ludolf. *jus Cam. Sect. 1. §. 10. n. 53. pag. 113. ſeq.*
(q) R. J. *1570, §. 82.*

ſo denen Beklagten reſervirt worden, verboten worden (r) Endlich ſind 1594. beſonders die Mandata de non offendendo beſchrieben worden, und wiederum andere Mandata verboten worden, als welche mit denen Reichs-Geſetzen und dem gemeinen Recht gantz und gar nicht überein kommen würden. (s) Vornemlich aber iſt 1600. gleichſam dieſes gantze Argument ex inſtituto tractirt worden; (t) und dahero viel weitläuftiger von eben demſelben gehandelt worden in dem Concept der neuen Cammergerichts-Ordnung 1613. und zwar nun nicht allein weitläuftiger, was den Punctum jurisdictionis anbetrift, ſondern auch beſonders in den dritten Theil der Cammergerichts-Ordnung, wo eigentlich nur der Proceß, und nun der Proceſſus mandati gleich als eine beſondere Species tractirt wird; (u) auſſer daß in den letzten Ort auch 1654. wegen dieſer Sache unterſchiedliches Neues iſt verordnet worden. (x)

§. 234.

Das heutige Recht.

Wann das Mandat S. C. ſtatt hat?

Wann man erſtlich nach dem heutigen Recht unterſuchet: wann ein Mandatum S. C. ratione cauſſæ ſtatt hat? oder welche Sachen auf ein ſolches Mandat qualificirt ſind? iſt gäntzlich aus denen allgemeinen Principien erklärt worden: daß man billig und mit Recht Mandata geben könnte, ſo offt der Richter aus der erſten Supplick überwieſen wird, daß der Beklagte verbunden werde, und ſeiner Verbindung weder ein Genügen leiſte, noch einige Exceptiones habe; oder wie die Alten die Sache explicirt haben: „ Quoties petitur præcipi ſuper eo, quod „ altera parte præſente concederetur; tunc & abſente & non citata „ mandari S. C. poteſt. „ ANDR. GAIL. *lib. 1. obſ. 13. n. 3.* Und

(r) *Mem. Viſ. 1579.* pro jud. præſ. & aſſ. §. 8. 10.
(s) R. I. 1594. §. 76. - 79.
(t) R. D. 1600. §. 29. - 35.
(u) *Conc. II. 25. & III. 42.*
(x) R. J. N. §. 76. - 80.

Und gewißlich weder der Richter, noch der Advocat wird von dem Wahren abweichen, wann er nur dieſe Richtſchnur allezeit vor Augen hat. (y)

§. 235.

Nach denen Reichs-Geſetzen.

Die Auctores unſerer Reichs-Geſetze haben zwar nicht eben dieſelbe Richtſchnur erlangt, ſondern haben auſſer denen ſpecialen Verordnungen des pacis publicæ, pignorationum, arreſtorum vom Anfang die vier Fälle ſubſtituirt, und würcklich ſehr weitläuftig: wann das Factum nullo jure juſtificabile iſt begangen worden, oder ein damnum irreparabile, oder detrimentum reipublicæ, oder periculum in mora vorhanden iſt. Jedoch iſt auch niemals dieſe Meynung dererjenigen Geſetzgeber geweſen, daß ſie eine adæquate Richtſchnur derer Mandaten in denenjenigen Fällen begreifen würden; vielmehr ſpricht die O. C. *1555. P. 2. tit. 23.* (*Conc. II. 25. pr.*) „ In ſolchen, und ſonſt an„ deren Fällen, in denen vermöge der Rechte a præcepto ohne vorge„ hende Erkänntniß angefangen werden mag, ſollen und mögen - - „ Mandata S. C. erkannt werden. Welches klärer bekennet der R. J. *1594. §. 79.* (*Conc. II. 25. §. 2.*) „ daß nicht möglich, alle Fälle, „ darauf mandata S. C. erkannt werden mögen, unterſchiedlich zu er„ zehlen. „ Und eben daſſelbe beweiſet der R. J. N. §. 79. in folgenden Worten: „ Wie dann auch die Mandata S. C. allein in den „ vier Fällen, cauſſis pignorationis, de relaxandis captivis, und an„ dern in der C. G. O. und Reichs-Verfaſſungen enthaltenen Fällen er„ kannt, und auſſer denſelben nicht zugelaſſen - - werden (ſol„ len). (z)

§. 236.

(y) Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam Sect. I. §. 10. n. 9. p. 76.* ubi requirit: ut injuſtitia rei & injuria actori illata vel inſerenda confeſtim „ educeat, ſolaque opus ſit facti demonſtratione vero ſimili.

(z) Conf. Ge Melch de Ludolf. *jus Cam. Sect. I. §. 10. n. 46. p 90.* Christian. Aug. Reichel. *Diſſ' de rite conſtituendis quatuor caſibus circa mandata S. C. vulgo* auf die vier Fälle, *quæ coram ſummis tribunalibus S. R. J. frequentantur.* Erfurt. 1746.

§. 236.
Zwey principal Species derer Mandaten.

Nach dieſen, welche in denen neuern Reichs-Geſetzen enthalten ſind, werden meiſten zwey Species derer Mandaten S. C. bemercket, nemlich 1.) wo ad compeſcendas facti vias agirt wird, (a) als wie in cauſſis poſſeſſoriis, Spolii, arreſti, pignorationis, turbationis, &c. oder 2.) wo ex inſtrumentis guarentigiatis gehandelt wird, welche die Clauſulas exſecutivas enthalten. In beydem Fall haben die rationes ſalutis publicæ gerathen, daß die Gerechtigkeit ſchneller adminiſtrirt werde, entweder daß einige Exceptiones ſtatt haben, oder daß ſie ad petitorium oder ad ſeparatum billig verworffen werden, welche vielleicht actionis indaginis ſind.

§. 237.
Ad compeſcendas facti vias.

Was nemlich abſonderlich die Wege des Facti anbelangt, ſo ordnet der Richter allezeit, um dieſelbe zu vermeiden, omni jure die Mandata S. C. ſintemal er leichtlich zum Voraus ſiehet, daß dieſelbe niemals mit einer Exception können vertheidiget werden. Derowegen iſt nichts daran gelegen, ob von denen præteritis oder ſchon perpetratis factis agirt wird, oder nur von denen Futuris, modo imminentibus. Daſſelbe iſt allein nöthig, daß der Richter weiß: daß der Kläger beſitze oder beſeſſen habe, und daß der Beklagte via facti eben denſelben entweder ſchon turbirt habe, oder Turbation bedrohet hat, entweder in Spolio, oder in pignoratione, arreſto, oder welches in einer andern Turbation beſtehet. Wann eine künftige Læſion befürchtet wird, ſo wird billig, als wann ſolche ſchon geſchehen wäre, um die richterliche Hülfe implorirt, welcher überhaupt darauf beſorgt iſt, damit die Verbindungen nicht verletzet werden. Damit jedoch nicht vergeblich und ohne Noth

(a) Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam. Sect. 1. §. 10. n. 25. ſeq. p. 83.*

Noth die Auctorität des Richters adhibirt werde, ſo wird billig auf eine eitle und vielleicht eingebildete Furcht nicht attendirt, ſondern nur auf eine ſolche, welche dem Richter wahrſcheinlich vorkommt. (b) Alſo iſt erſtlich allezeit wahrſcheinlich, daß derjenige, welcher angefangen zu turbiren, ferner turbiren werde; dahero nichts leichters, als ein Mandat zu erhalten z. E. de reſtituendo &c. zugleich ein anders de non amplius turbando, &c. Hingegen wann noch keine Turbation iſt begangen worden; ſo kan auch kein Mandat gegeben werden, auſſer es iſt wahrſcheinlich, daß die Læſio vorhanden, als wie ex præpotentia adverſarii, ex minis ejusdem, ex anteriorum temporum experientia, ex conſuetudine aliorumque exemplis reliq. R. J. *1594. §. 76. Conc. II. 10. §. 9.*) „Daß der Bedrohungen halber mandata de non offendendo „ erkannt werden mögen, ſo fern die Perſonen, ſo gedrohet, „ alſo beſchaffen ſind, und im Brauch haben, ihren Bedrohungen „ dem Land-Frieden zuwider nachzuſetzen, oder ein ſolches ſonſten aus „ allerhand Umſtänden vermuthlich und zu beſorgen wäre„ (c) Unterdeſſen ſind dieſe Mandaten am häufigſten: de non via facti, ſed juris procedendo; de non turbando; de non offendendo; de non muadendo &c. oder de abſtinendo a violenta invaſione, und ſo weiter. Allwo nur zu bemercken: 1.) daß die erſtere Rubrick die Advocaten gar oft mißbrauchen nur um den Nutzen eines Mandats-Proceſſes zu erhalten; dahero es in ſpecie nothwendig iſt behutſamer in Anordnung dergleichen Mandaten zu procediren, alſo daß ſie billig nicht gegeben werden, auſſer es iſt ein ſpeciale propoſitum gemacht worden, welches per ſe dem Mandat eine Stelle giebt. (d) 2.) In denen übrigen wird dieſer

(b) Ge. Melch. de Ludolf, *jus Cam. Sect. 1. §. 10. n. 52.* ad caſum *48. p. 112.*

(c) Vid. Ge. Wilh. de Ludolf. *obſ. 358. P. 4. p. 801.* „Wo ein merckwür- „ diges Exempel anzutreffen in ſententia camerali d. 17 Febr. 1730. in Sachen Herrn „ Ludewigs, Landgrafen und Erb Printzen zu Heſſen-Darmſtadt wider Herrn Carl „ Philipp, Churfürſten zu Pfaltz und Conſorten, mandati de in caſum mortis Co- „ mitis Hanovici non via facti, ſed juris procedendo, ſicque abſtinendo præpri- „ mis a violenta & armata invaſione S. C. cum citatione ad videndum ſe manute- „ neri, den Flecken Schaafsheim betr.

(d) Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam. Sect. 1. §. 10. n. 53. p. 113.*

Unterſcheid beobachtet, daß die Perſonen eigentlich verletzt werden, welchen eine Schmach angethan wird, der Beſitz turbirt werde, oder was vielmehr die Sache als die Perſonen angehet. (e) Dasjenige wird leichter, als dieſes inhibirt, ſo gar daß ſie auch eine Regel geben, obſchon keine allgemeine: daß die Mandata de non turbando C. C. vielmehr als S. C. ſollen gegeben werden. (f)

§. 238.

Und ex clauſulis exſecutivis.

Darnach was die Clauſulas exſecutivas anbelangt, ſo iſt deren Urſprung aus denenjenigen Zeiten herzuleiten, wo in Teutſchland erlaubt war ſein Recht wider den andern vi privata, entweder mit Zuziehung des Richters, oder nicht, zu ſuchen. (g) Dergleichen Verträge ſind zwar ſo gar häufig eingegangen worden, daß, obſchon ſelbige dem nach der Hand eingegangenen allgemeinen offenen Frieden entgegen waren, doch nicht gäntzlich konnten abgethan werden, vermöge der ausführlichen Clauſul, welche gefunden wird im Landfrieden 1495. §. 9. (in der neuern Samml. der R. A. P. 2. p. 5.) „ Und ſoll dieſer Landfrieden niemanden an ſeiner aufrichtigen Schuldverſchreibung nehmen, oder „ geben. „

§. 239.

In welchen dasjenige die Geſetze zugeeignet haben.

Nachdem aber eine neue Invention derer Mandaten S. C. derohalben vorher gegangen war, daß ſie denjenigen Favorem Auſtregarum über=

(e) Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam. Sect. 1. §. 8. n. 13. pag. 61. ſeq.*

(f) Ge. Melch. de Ludolf. *l c.* & §. *10. n. 43. p. 89.*

(g) Conf. Jo. Phil. Datt. *de pace publ. lib. 1. cap. 16. n 81. ſeq. p. 126.* & *n. 116. ſeq. p. 129.* Jo. Adam Kopp. *de jure pignorandi conventionali* (Francof. 1735. 4.) *§. 2. p. 3. ſeq.* & *§. 17. p. 23. ſeq.*

überwindete; ſo wurden endlich gleichſam jure poſtliminii mit dieſem Effect diejenigen alten Clauſuln erlaubet, daß ſie als executiviſche die Renuntiationem beneficii Auſtregalis und einiger exceptionum altioris indaginis involviren, dahero man alsbald darfür hielte, daß ad implorandam & obtinendam ſupremorum tribunalium opem judiciariam hinlänglich ſeye, ſo durch die Reichs-Geſetze ſind ausgedruckt worden. (h)

§. 240.

Daß die Mandata de ſolvendo S. C. aus denenjenigen können erkannt werden.

So offt nun ein Inſtrument mit dem Libell proponirt wird, welches anſonſt alle deſſen Capita beweiſet, nemlich: quis, quid, quantum, ex qua cauſſa & quo tempore debeat? (i) welches man ein Inſtrumentum quarentigiatum nennet, und welches zugleich die Clauſulam mit oder ohne Recht, oder eine andere gleichgültige executiviſche enthält, als wie: mit Gericht oder ohne Gericht; oder: Ihres Gefallens inn- und auſſerhalb Rechtens ſich zu ergreifen ꝛc. (k) wohin auch die Cambia referirt werden; (l) ſo offt hat das Mandatum S. C. ſtatt. Aus einem andern Inſtrument, ob es ſchon wiederhohlt oder verdoppelt worden, oder aus andern Clauſuln, wann ſie auch ein Jurament enthalten, kan ad Mandatum S. C. nicht

 agirt

(h) R. D. 1600. §. 32. (*Conc. II. 25. §. 6.:*) „Da einer in einer Verſchreibung dem Glaubiger Macht und Gewalt giebet ſeines Gefallens gegen die verſchriebene Güter zu verfahren, und ſich an den Pfanden oder Gütern mit oder ohne Recht bezahlt zu machen; wollen wir daß ſolche Worte mit Recht ad viam executivam nicht zu extendiren, ſondern von dem ordentlichen Wege zu verſtehen ſeyn ſollen. Da aber die Worte: oder ohne Recht, ſo etwas mehr auf ſich haben, in der Haupt-Verſchreibung befunden; ſollen Mandata, doch in denen Perſonen und Sachen, ſo ohne Mittel an unſer Kayſerlich Cammergericht gehörig, erkannt werden„

(i) Ge. Melch. de Ludolf. *jus Cam. Sect. 1. §. 10. p.* 100.

(k) Wilh. Roding. *pand. cam. lib.* 1. *tit.* 12. §. 104. *ſeq. p.* 188.

(l) Wolfg. Ad. Lauterbach *colleg. theor. pract. pandect. lib.* 22. *tit.* 4. §. 47. *p.* 266. *ſeq.*

Ge. Melch. de Ludolf. *jus Cam. Sect.* 1. §. 10. *pag.* 101.

agirt werden. (m) Es wird aber wiederum mit Unterſcheid ein Mandatum de ſolvendo S. C. ex inſtrumento quarentigiato geordnet, welches die Clauſulas exſecutivas enthält, aber keine Hypothec; da hingegen ex hypothecaria obligatione cum clauſulis exſecutivis ein Mandatum de ſolvendo vel dimittendo hypothecam S. C. oder ein Mandatum exſecutoriale & immiſſoriale vereinigt iſt. (n)

§. 241.

Andere Arten einiger Cauſſarum mandati.

Aber ceteris paribus hat in einer jeden Verbindungs-Art ein Mandatum S. C. ſtatt, entweder in ſo fern via facti, oder clauſula exſecutiva auf dieſelbe kan betrachtet werden, oder inſofern überhaupt oder auf eine andere Art von demjenigen dreyfachen capite obligationis, facti contrarii & defectus exceptionum der Richter kan vergewiſſert werden. Und wegen derſelben Sache kommen faſt von jeder Art derer Rech-

(m) R. D. *1600. §. 33. 34. Conc. II. 25. §. 7. 8.* „Wenn in einer Verſchreibung der Exſecution nicht gedacht, ſondern andere kräftige und bündige Anhänge mit einverleibtem ausdrücklichem Juramento geſetzt; wollen wir, daß ſolches - - viam exſecutivam nicht verurſachen, noch deswegen Mandata *S. C.* zu erkennen - - . Ebenermaſſen ſollen die Confeſſiones und inſtrumenta, ſo der Schuldner nach aufgerichteter Verſchreibung von ſich gegeben, darin er der Schuld extrajudicialiter geſtändig, ob ſie ſchon wiederholet und geminiret, nicht vor genugſam gehalten, oder Mandata S.C. darauf erkannt - - werden.„

(n) R. D. *1600. §. 31. Conc. II. 25. §. 5.* „Wenn in Obligationen und Verſchreibungen die Clauſul; die Exſecution am Kayſerlichen Cammergericht ohne einige ordentliche Rechtfertigung und Proceſſe anzuſtellen und vorzunehmen, gleichwol ausdrücklich geſetzt, jedoch nicht univerſaliter & pro lubitu, ſondern allein auf die Unterpfande und verſchriebene Güter gerichtet, alſo, daß der Glaubiger auf den Fall ſich darinn alsbald via exſecutiva durch unſer K. C. G. einſetzen, oder zu denſelben greifen, und ſich ſeines Gefallens daraus bezahlt machen möge; wollen wir nach allen erwogenen Umſtänden (da ſonſt unſers K. C. G. Jurisdiction fundiret) daß nicht *mandata de ſolvendo in perſonam*; ſondern *in rem*, und auf die verſchriebene und hypothecirte Güter *ſine clauſula* erkennet werden ſollen.„

Rechte die Rubricken derer Mandaten S. C. vor. (o) Vornemlich werden zu dieſem Gebrauch die allgemeine Formuln des Mandats adhibirt, nemlich de non via facti, ſed juris procedendo, de non turbando z. E. in poſſeſſione vel quaſi juris venandi, &c. oder de non turbando contra transactionem, judicata, ſtatuta familiæ &c. de non contraveniendo contractui, pactis familiæ, pactis dotalibus &c. de non ſibi arrogando novum vectigal, jurisdictionem incompetentem &c. de non impediendo proſequi litem, confici inventarium &c. de non gravando contra contractus majorum, operis inſolitis &c. Einige ſind mandata ſpecialiora z. E. de exhibendis liberis ſeu pupillis, de edendo teſtamento ac legali inventario, de præſtandis alimentis, de adminiſtrando juſtitiam, de permittenda appellatione, &c. de non devaſtando ſilvam, de non alienandis bonis litigioſis, fideicommiſſariis &c. de concedendo libero commeatu, de dividendo bona communia, de reddendo rationes, de exſolvendo ſalario &c.

§. 242.

Die Jurisdictio iſt hier weiter.

In Anſehen der Jurisdiction, ſintemal die Mandata allein ad evitandas vias facti erkannt werden, und in cauſſis liquidiſſimis, wo dem Beklagten, welcher den andern verletzt hat, keine Exception zu ſtatt kommen kan; ſo iſt fürwahr der offenen Wohlfahrt daran gelegen, damit die Gerechtigkeit nicht vergeblich adminiſtrirt werde, und dahero billig die Macht derer höchſten Reichs-Gerichten in Anordnung derer Mandaten weiter iſt, als in denen Citationen; vornemlich weil es eigentlich auch nicht mit der Natur derer Austrägen überein kommt, daß ſie dergleichen Mandata erkennen.

§. 243.

Durch die neuern Geſetze.

Unterdeſſen weil durch die Geſetze die in cauſſis mandatorum gegründeten Kayſerliche Jurisdiction der erſten Inſtantz ernſtlicher behauptet wurde;

(o) Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam. Sect.* 1. *§* 10. *n.* 51. *ſeq. p.* 95. Friedr. Carl Moſers R. H. R. Proceß *tom.* 1. *p.* 88. *ſeq.*

wurde; und weil viel ernſtlicher der gantze Proceſſus mandati S. C. entſprange; ſo können zwar die ältern Geſetze, dieſer unbekannten Sache, viel widriges enthalten, welches doch heut zu Tag alles alſo muß interpretirt werden, daß dem neuern Recht, wo erſtern Geſetzen auch ſind abgeſchafft worden, nichts zum Nachtheil gereichet.

§. 244.

Mit Ausſchlieſſung der Austräge, auch derer Conventionalien.

Alſo konten vor der Cammer-Gerichts-Ordnung 1548. oder 1555. gäntzlich die cauſſæ turbatæ poſſeſſionis, inſtrumenti quarentigiati &c. in pactis ſtatutisque familiarum illuſtrium, nicht weniger als ſelbſt in denen Reichs-Geſetzen der Cognition derer Austrägen vindicirt werden. Nachdem aber die allgemeine Richtſchnur iſt feſtgeſtellt worden: daß pro mandato S. C in denen beſagten Fällen, mit Vorbeygehung der Inſtantz derer Austrägen, erlaubt iſt das höchſte Gericht zu imploriren; ſo kan heut zu Tage nicht vielmehr in conventionalibus, als legalibus auſtregis in cauſſis mandatorum S. C. Platz gegeben werden. Dann niemals werden in dieſem Effect die Legal- und Conventional-Austräge unterſchieden, daß nur diejenige, nicht dieſe in cauſſis mandati können übergangen werden. Auch können nun nicht die Diſpoſitiones familiarum ſpeciales, ſo denen Reichs-Geſetzen entgegen ſind, und auch in præjudicium tertii, als wie des Kayſers ſelbſt und deſſen Jurisdiction ſich neigen, bemerckt werden.

§. 245.

Und in cauſſis ſimplicis ſpolii,

Folglich kan zwar in cauſſis ſimplicis ſpolii die Cognitio auſtregalis admittirt werden, in ſofern ex mente O. C 1548. ſive 1555. agirt wird, welches z. E. ſich theils noch zuträgt, wann vielleicht der Spoliatus keine Beweiſe gehabt hat, welche ad viam mandati erfordert werden. Sintemal aber aus dem neuern Recht auch die cauſſæ ſimplicis

ſpolii

ſpolii ad mandatum S. C. können qualificirt werden; ſo kan fürwahr dem Kläger dieſer Weg nicht verſchloſſen werden, und alſo auch in ſimplicis ſpolii cauſſis, in ſo fern ad mandatum S. C. agirt wird, iſt gäntzlich die Jurisdictio derer höchſten Reichs-Gerichte gegründet. Nun aber iſt durch die Cammer-Gerichts-Ordnung 1548. oder 1555. dieſe Jurisdiction in denenjenigen Fällen nicht gegründet? Aber es war auch noch nicht zu derſelben Zeit der Modus ad mandata S. C. alſo beſchrieben. Fürwahr wann unſer Mandats-Proceß ſchon zu Kayſer Carl V. Zeiten wäre enthalten geweſen, ſo wäre dieſelbe Moderation derer Austrägen in ſimplicis ſpolii cauſſis nicht nöthig geweſen, ſondern es wäre ein anderer Weg auf die höchſten Gerichte offen geſtanden. Weil nun nach dem neuern Recht dieſer Weg iſt bereitet worden, ſo konnte zwar noch nicht derjenige Titel aus der Cammer-Gerichts-Ordnung vertilget werden; doch aber würcklich demſelben nach dem neuern Recht derogirt wird, in ſo fern es dieſem entgegen ſtehet. Wenigſtens verhindert es nicht, daß nicht der Kläger denjenigen Weg zu agiren aus denſelben Titel übergehe, und aus einen andern Titel einen bequemern Weg erwähle; gleichwie es eben die Bewandniß hat in allen andern Conſtitutionibus pacis publicæ, pignorationum &c. auf welche offt die Sache könnte qualificirt werden, aber die Partheyen freywilliger nicht hinzugehen, welche meiſtens einen einfachen Weg eines Mandats vorgezogen haben. Eine andere Urſache kommt hinzu: Wann in cauſſis ſimplicis ſpolii aus einem andern Capite, als wie continentiæ cauſſæ, die Jurisdictio der höchſten Gerichten kan fundirt werden, ſo wird niemand zweifeln, daß die Austräge ceſſiren. (b) Warum iſt nicht eben dieſelbe Raiſon enthalten, wann ex conſtitutione de mandatis, gleich als wie in einem andern Capite die Jurisdictio gegründet wird? (q)

§. 246.

Wann auf die Art die Cauſſa ad mand. S. C. iſt qualificirt worden.

Es bleibt alſo die allgemeine Regel des heutigen Rechts: Quæcunque cauſſa contra immediatum ad mandatum S. C. qualificari poteſt; in

(p) Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam. Sect. 1. §. 10. n. 52. p. 113.*
(q) Vid. Exemplum apud Ge. Melch. de Ludolf *in ſymphorem. tom. 1. conſult. 38. p. 926. ſeq.*

In ea fundata eſt jurisdictio ſummorum tribunalium ad decernendum ejusmodi mandatum atque inſtruendum mandati proceſſum ; ſo gar daß die Cauſſæ mandati auf dieſelbe gehören, in welchen vielmehr in Anſehen der Sache ſelbſt, als in Anſehen der Perſon die Jurisdiction gegründet wird. Wann dahero würcklich die Cauſſa ad mandatum S. C. iſt qualificirt worden; ſo iſt auch die Jurisdiction gegründet. Iſt die Cauſſa nicht qualificirt ; ſo iſt auch nicht die Jurisdiction gegründet. Und es erhellet hier, daß dieſelbe zwar wegen der Jurisdiction leichter, aber ſchwerer die Cauſſa fundirt werde, als in dem Citations-Proceß.

§. 247.

Doch nicht auf die Mittelbare.

Auf die Mittelbare aber iſt die Jurisdiction derer höchſten Reichs-Gerichte ad decernendum mandatum S. C. nicht gegründet, (r) auſer es kommt eine andere Urſache hinzu, aus welcher nicht nur ad mandatum, ſondern auch ad citationem die Jurisdiction könnte fundirt werden, (s) als wie ob protractam oder denegatam juſtitiam, ob continentiam cauſſæ, auf welche, oder vielmehr ad connexitatem cauſſarum in ſpecie auch zu referiren ſind die Mandata de non turbando contra ſententiam ſupremi tribunalis imperii, welche ohngezweifelt auch wider die Mittelbare erkannt werden, (t) oder in cauſſis dominorum contra ſubditos, in cauſſis fiſcalibus, &c. (u)

§. 248.

(r) R. D. *1600. §. 29. Conc. II. 25. §. 4.* „Daß ſolche Mandata S. C. gegen denjenigen, ſo nicht ohne Mittel, ſondern mediate dem Reiche unterworfen, nicht zu erkennen, noch in dem den Magiſtratibus proxime immediatis fürzugreifen, oder zu derſelben Nachtheil etwas zu ertheilen ſey, ſintemahl ſie mehr in der Nähe geſeſſen, auch wohl etwas ſchleuniger den Bedrängten die rechtliche Gebühr wiederfahren laſſen können, und ſolches vermuthlich nicht verziehen oder abſchlagen werden noch ſollen. „

Conf. Andr. Gail. *lib. 1. obſ. 1. n. 5. & obſ. 13. n. 6.*

(s) Nic. Christ. Lyncker *de gravam. extrajud. cap. 9. part. 2. §. 49.*

(t) Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam. Sect. 1. §. 10. caſ. 12. p. 104.*

(u) Conf. Fried. Carl Moſers R. H. R. Proceß. *tom. 1. p. 180. ſeq.*

§. 248.

Der Proceſſus iſt Extraordinarius.

Der Proceſſus mandati S. C. iſt extraordinarius, alſo daß 1.) er in allen Fällen nicht ſtatt hat, ſondern nur in denenjenigen, welche nach denen Requiſiten derer Geſetze ad mandatum qualificirt werden; ferner alſo, daß 2.) er auch nicht alles zuläßt, ſondern, ad vias quippe facti compeſcendas oder nur ad liquidiſſima componenda eingeführt worden, alles verwirft, was altioris indaginis oder illiquid iſt; endlich alſo, daß er 3.) auch billig ſummariter zu tractiren iſt, als wie er derowegen gleichſam genennet wird dieſer ſummariſche und privilegirte Proceß in R. D. *1600. ſ. 49. Conc. III. 42. pr.*

§. 249.

Selbſt das Mandat entweder præceptivum oder inhibitivum.

Selbſt das Mandatum S. C. enthält den Befehl des Richters in Cauſſa principali ohne vorhergehenden Streit, daß der Beklagte dem Petito des Klägers ſimpliciter Satisfaction leiſte, oder dieſes darinnen beſtehet, daß der Beklagte entweder etwas thue, oder daß er nichts thue. Dahero alle Mandata entweder præceptiva oder inhibitiva ſind, deren wiederum einige in ſpecie reſtitutoria, caſſatoria; revocatotia, &c. ſeyn können.

§. 250.

Iſt allezeit pœnale.

Die Mandata S. C. hinterlaſſen ihrer Natur nach dem Beklagten eigentlich nichts anders als die Ehre der Willfahrung, und bedrohen dahero auch eine groſſe Strafe, wann vielleicht der Beklagte nicht erſcheinen wird; gleichwie die gantze Formul derer Mandaten, welche allezeit pœnalia ſind, daſſelbe bezeiget. Nemlich alſo: „ Hierum ſo gebieten wir „ euch von Römiſch-Kayſerlicher Macht, und bey Poen zehen Marck lö-

„ thigen Goldes, halb in unſere Kayſerliche Cammer, und zum andern
„ halben Theil ihm Klägern ohnnachläſig zu bezahlen, hiermit ernſtlich,
„ und wollen, daß ihr den nächſten nach Verkündigung dieſes ꝛc.
„ deme alſo gehorſamlich nachkommet, als lieb euch ſeyn mag, voran
„ gedrohete Poen zu vermeiden. Daran geſchieht unſere ernſtliche Mey-
„ nung. „ (x)

§. 251.

Und mit angehängter Citation ad docendam paritionem.

Weil aber aus eben dieſer Urſache nothwendig iſt, daß die höchſten Gerichte wiſſen, ob der Beklagte erſcheinen wird, oder nicht; ſo muß derowegen, um dieſen Proceß in puncto pœnæ anzuſtellen, nothwendig einem jeden Mandato S. C. alsbald hinzugeſetzt werden. Die Citatio ad docendam paritionem vel videndum ſe incidiſſe in pœnam mandato inſertam, in dieſer Formul: „ Wir heiſchen und laden euch dabeneben
„ von berührter unſerer Kayſerlichen Macht, auch Gericht und Rechts-
„ wegen hiermit, daß ihr auf den dreyſigſten Tag - - - - er-
„ ſcheinet, glaubliche Anzeige und Beweiß zu thun, daß dieſem unſerm
„ Kayſerlichen Gebot alles ſeines Innhalts gehorſamlich gelebt ſey, oder
„ wo nicht, (ſive in mandatis de non turbando ejusve generis aliis:
„ - - erſcheinet, euren Theils geleiſteten, theils willfährigen Gehor-
„ ſam glaublich darzuthun und zu beweiſen, oder wo nicht, und da-
„ fern dieſem unſern Kayſerlichen Gebot über Zuverſicht zuwider gehan-
„ delt wurde,) alsdann zu ſehen und hören, Euch um eures Unge-
„ horſams willen „ (welche Worte doch: um eures Ungehorſams willen, gegen die Churfürſten ausgelaſſen werden) „ in vorgemeldte Poen gefal-
„ len ſeyn, mit Urtheil und Recht ſprechen, erkennen und erklären;
„ oder aber, „ beſtändige erhebliche Urſachen und Einreden, ob ihr ei-
„ nige hättet, warum ſolche Erklärung nicht geſchehen ſolle, in Rechten
„ gebührlich vorzubringen, und endlichen Entſchieds darüber zu gewar-
„ ten. Wenn ihr kommet und erſcheinet alsdann oder nicht; ſo wird
„ doch

(x) Hen. Wilh. Libr. *Form. Conc. Cam. p. 81.*

„ doch nichts deſtoweniger auf des Gegentheils oder ſeines Anwalds An„ rufen und Erfordern hierinn in Rechten mit gemeldter Erkenntniß, Er„ klärung und andern gegen euch verhandelt und procedirt, wie ſich das „ der Ordnung nach gebühret. Darnach Ihr Euch zu richten. Geben „ ꝛc. (y) „ Vor Zeiten pflegte dieſelbe Citation beſonders begehrt und erkannt zu werden; aber nach denen neuern Geſetzen iſt befohlen worden, daß ſie zugleich mit dem Mandat gebetten werde, ſo gar daß die Supplic anſonſt vor inept zu verwerffen, und kein Mandat, auſſer es iſt dieſelbe Citation inſerirt worden, zu expediren ſey (z).

§. 252.

Die Requiſita der Supplic pro Mand. S. C.

Welcher nun ein ſolches Mandat begehret, ſo iſt nöthig, daß er alſo ſuppliciret, daß der Richter allein aus der Supplic kan überzeiget werden, daß die Sache ad Mandatum S. C. qualificirt werde. Zu welchem Ende er auf das deutlichſte, wann es geſchehen kan, beweiſen muß; 1.) daß die Verbindung des Beklagten, entweder nur unmittelbar aus dem Geſetz, oder zugleich unternommen worden, und dieſelbe vornemlich in ſeinem Beweiſen ſeye, oder in der Clauſula Exſecutiva Inſtrumenti guarentigiati, &c. 2.) Daß der Beklagte ſeiner Verbindung kein Genügen leiſte, oder zuwider handle; als wie den Beſitz turbire, nicht bezahle und ſ. f.; 3.) daß dem Beklagten keine Exceptiones zu Hülfe kommen; entweder dieſelbe als altioris indaginis nicht ſtatt haben; als wie in Poſſeſſoriis cauſſis, und Vermöge der Clauſulæ Exſecutivæ, wo ex inſtrumento guarentigiato gehandelt wird; oder welche beſonders e medio aufgehoben werden, indem vielleicht ex actione liquida dasjenige Caput, welches denen Exceptionen könnte ſchädlich ſeyn, freywillig unterlaſſen wird, als

(y) Henr. Wilh. Lier. *Form. p. 32.* (z) R. I. 1570. §. 82. *Mem. Viſ. 1580. §. 9.* R. I. *1594. §. 57. Conc. II. 25. §. 16.* - - „ Soll man zu Abkürtzung des Proceſſes allewege eine Ladung ad docendum de paritione aut videndum ſe declarari &c. ſo hiebevor ſeorſim ausgebracht, darneben zu erkennen bitten, „ oder aber dem Supplicanten ſein Begehren als unförmlich abgeſchlagen, auch ſolche „ Mandata bey der Cantzley anderer Geſtalt nicht, denn mit Einverleibung angeregter „ Ladung, gefertiget werden. „

wie wann einer ex Obligatione, welche mehr als 5. pro cent. enthält, da er um ein Mandat zu erhalten agirt, in der Supplic denen Zinſen renuncirt, in ſo fern ſie den Modum, der in denen Reichs-Geſetzen vorgeſchrieben, überſteigen (a); oder indem auf eine andere Art denen Exceptionen in den Libell replicando entgegen gegangen wird, vornemlich wo man befürchtet, damit dem Referenten ex officio kein Zweifel anfällt, oder damit nicht die Nothwendigkeit zu repliciren nachgehends Gelegenheit zu dupliciren gebe.

§. 253.

Und was in derſelben zu verhüten?

Auf eben dieſelbe Art muß alſo in der Supplic pro Mandato S. C. die Narrationem facti angeſtellt, und alles überflüßige abgeſchnitten werden, vornemlich aber muß man alle Vermiſchung vermeiden, welche ad petitorium gehören, oder altioris indaginis ſind. Was aber als facti erzählt wird, muß man ſich hüten, daß wenigſtens zugleich auf das behutſamſte per adjuncta bewieſen und beſcheiniget werde. Allein die Narratio enormium factorum iſt heut zu Tage nicht eben als vor Zeiten mehr hinlänglich ad decernendum mandatum; auſer es wäre vielleicht gäntzlich ein Caſus extraordinarius, als wie wann gezeiget wird, daß der Beweis ob impedimenta nicht werde geſchehen können, jedoch die wahre Gleichheit aus andern Circumſtantien kan geſammlet werden, und periculum in mora vorhanden iſt, ꝛc. wann man ſie haben kan, ſo iſt es rathſamer, wann alle Beweiſe alsbald in die erſte Supplic geſetzt werden, doch ſind alſo dieſelbe zu moderiren, damit nicht vielleicht der Richter mit Leſung überflüßiger Sachen beſchwehrt wird, jedoch müſſen auch keine nothwendige

(a) R. D *1600. §. 30. Conc. II. 25.* §. *10.*
Ge. Melch. de Ludolf. *[illegible]us Cam. Sect. 1. §. 10 p. 98.* niſi obſervetur illud, prælocutor e[illegible]cernitur: n. 3. Z[illegible]a, ſondern wofern Supplicant dem in der Obligation [illegible]ndlichen pacto uſurario renunciren wird, ſoll ferner darauf ergehen was recht iſt.
Wilh. Roding. *pand. cam. lib. 3. tit. 6. §. 34. p. 512.* Conf. Joh. Gottfr. de Meiern von der Rechtmäſigkeit des ſechsten Zinß-Thalers in Teutſchland (Hannover 173[illegible]. 4.) *p. 111. ſeq.* & *p. 139. ſeq.*

dige zuruck behalten werden, welche entweder prælocutoriæ, oder wann es die Nothwendigkeit erfordert dieſelbe nachgehends replicando herbeyzubringen, in der Duplick und in denen Scriptis ſupernumerariis ſtatt finden kan.

§. 254.

Das Medium concludendi.

Nach dem erzählten Facto wird das Medium concludendi mit angehängt, welches alſo muß beſchaffen ſeyn, daß alsbald einem jeden erhellet, daß dieſes Factum nullo Jure gerechtfertiget ſeye, ein damnum irreparabile oder detrimentum reipublicæ involvire auch keinen Verzug leyde (b); oder daß ſich daſſelbe überhaupt vielmehr alſo verhalte, daß hier von dem Jure præcepto kan angefangen werden. Mit welchem deſto bequemer hier verknüpfft wird, daß niemals die Fundatio Jurisdictionis auszulaſſen iſt, deſto feſter dieſe in denen Mandatis cum ipſa qualificatione cauſſæ zuſammen hängt.

§. 255.

Das Petitum.

Endlich pfleget das Petitum pro Mandato S. C. und welches allezeit zu conjungiren iſt, zugleich pro citatione ad docendam paritionem, alſo zu geſchehen, daß da die Inſcription des Mandats, welche meiſtens Lateiniſch iſt, vorangeſetzt worden, nachgehends in teutſchen Worten explicirt wird, und beſonders gebetten wird, was der Implorant begehret daß dem Beklagten befohlen werde. Z. E. „als ergehet an Eure Hochgräfliche „Excellenz Anwalds unterthänigſtes Bitten : Sie wollen gnädigſt geru„hen, ein Mandatum pœnale de relaxando arreſto S. C annexa cita„tione ſolita zu erkennen, und dadurch der beklagten Churfürſtlichen Re„gierung bey namhafter Strafe anzubefehlen, daß ſie den angelegten „Arreſt

(b) Ge. Melch. de Ludolf *jus cam. Sect. 1. §. 10. n. 35. p. 86.* ubi inquit : „ Prudens advocatus narrata ad *tit. 23.* O. C. dirigere ſciet.

„ Arreſt ſo fort wieder aufheben, hingegen Anwalds Gnädigſten Herrn „ Principals Hochfürſtlichen Durchl. Dero Zehenden und Gefälle zu „ Oberlohnſtein, ohne einige Hinderniß oder Beklemmung, erheben und „ verabfolgen laſſen, wie auch alle verurſachte Koſten und Schaden cum „ intereſſe erſtatten ſolle. „ In welcher Sache vornemlich dasjenige zu verhüten iſt, damit nicht was exorbitantes oder gar zu viel gebetten wird, auf daß es nicht nöthig ſeye das Petitum per Decretum zu reſtringiren, welches vielleicht nach Wunſch dasjenige mit engern Gränzen beſchreibet, als wie in dieſer Formul: Iſt das gebetene Mandatum de &c. dahin erkannt, daß ꝛc. oder: Iſt das gebetene Mandatum de &c. jedoch nur dergeſtalt erkannt, daß ꝛc.

§. 256.

Die Erkenntniß des Richters

Wann die Supplic pro Mandato iſt eingegeben worden, ſo unterſucht der Richter mit aller Circumſpection das Punctum Jurisdictionis (c), und daſſelbe erſtlich hier ſub hypotheſi, wann die Cauſſa ſelbſt ad Mandatum qualificirt war; nachgehends das Gericht zu ordiniren iſt; die Form und die Art zu ſuppliciren, ob nemlich die gewöhnliche Jurisdiction zugleich iſt begehrt worden, und ſelbſt die qualificationem cauſſæ ad Mandatum, welche wann ſie nachgehends mangelt, meiſtens auch die Fundatio Jurisdictionis fällt.

§. 257.

(c) Vi R. I. N. §. 79. „ ſollen dabey (ſcil. bey Erkennung der Mandats-Proceſſe) „ jedesmal die dazu erforderte Umſtände und Requiſita fleißig beobachtet werden: Welches viel wichtiger wiederhohlt und einſchärft der R. V. 1713. §. 9. „ die ‥ vier Fälle gegen die ‥ Austräge ‥ auf „ nicht gnugſam qualificirte, oder der Gebühr nach nicht beſchienene narrata „ in keine Weiſe zu erſtrecken, noch dadurch die erſtere Inſtanzien zu vernichten ꝛc. „ Conf. Gb. Melch. de Ludolf. Jus Cam. Sect. 1. §. 10. p. 94.

§. 257.

Und das Decret,

Alſo wird nach Beſchaffenheit der Sache die Denegatoria, oder Prælocutoria erkannt. Entweder wird vorhero die Information erfordert, welche vornemlich in dieſen Proceß öfters vor nöthig gehalten wird (d). Oder wird an ſtatt des Mandati S. C. die Ordinatio entweder ein Mandatum C. C. oder völlig nur die Citation gegeben. Oder wird endlich ſelbſt das Petitum ein Mandatum S. C. erkannt.

§. 258.

In welchen auf unterſchiedliche Art ein Mandat kan erkennt werden.

Im letztern Fall kan das Mandatum wiederum erkannt werden entweder gantz und ſimpliciter, gleichwie begehrt wird, entweder nur in parte, als wie theils S., theils C. C. entweder völlig einen Theil zu denegiren (e), oder die Contenta des Mandats eingeſchränckter zu beſchreiben. Ja auch die Strafe, welche ordentlich zehen Marck Goldes in denen Mandatis S. C. enthalten iſt, wird bisweilen eine gröſſere Strafe

---

(d) Capitul. *art.* 19. §. *6. 7.* R.V. 1713. §. 10.

(e) R. D. *1600. §. 30.* *Conc. II. 25. §.* 10. „ In Fällen, da um Mandata „ ſine clauſula auf eine Obligation oder Verſchreibung, darinnen unter „ andern zuläßigen etliche zu Recht verbotene und unbillige Puncten befunden, „ ſupplicirt wird: ordnen und wollen wir, daß dißfalls gleichergeſtalt, wie „ in andern Supplicationen, da mehr gebeten, als von rechtswegen zu erkennen ſeyn mag, eine Separation und Abtheilung der Puncten geſchehen ſolle und möge. Immaſſen die Reichs-Conſtitutiones ſelbſt einen Unterſchied machen und wollen, daß in dergleichen Contracten weiter nichts, als ſichs von rechtswegen gebühret, verholffen werden ſoll. „

ſe extra ordinem präſcribirt, nachdem vielleicht das Factum gröſſer iſt, oder wird auf eine andere Art beſchrieben, als wie wann es ſub pœna Privilegio inſerirt worden, ꝛc. (f)

§. 259.

Der Beklagte muß erſcheinen,

Wann das Mandat decretirt, ausgefertigt und inſinuirt worden, ſo muß der Beklagte alsbald erſcheinen. Dann auch nicht ad parendum, ſondern nur ad docendam paritionem wird der Terminus in der ganzen Citatione Mandatis präfigirt.

§. 260.

Auf welches vor Zeiten ferner per Mandata gezwungen würde

Wie wann aber der Beklagte muthwilliger Weiſe nicht erſcheinet? alsdann agirte man zwar vor Zeiten bey dem erſten Anfang des Proceſſes, weil würcklich noch nicht eigentlich der ſogenannte Proceſſus Mandati geweſen war, und weil nachgehends in der That ad Sententiam nicht konnte agirt werden, vielmehr nur ad alia ſingula Mandata mit gröſſern Gewicht und um die Strenge zu erkennen, und wurde gleichſam per gradus in derſelben Sache procedirt.

§. 261.

Ulteriora und ſtrenger;

Es wurde nemlich in ſolchem Fall ad inſtantiam actoris erſtlich ein weiteres Mandat erkannt, das iſt ein wiederholtes Mandat, ſo bisweilen mit

(f) Fried. Carl Moſers R. H. R. Proceß *Tom.* I. *p.* 204. *ſeq.*

mit einer Strafe vermehrt wurde, als wie 12. 14. 15. Marck Goldes, z. E. in folgender Formul: ⸗ ⸗ „ Hierum ſo gebieten Wir euch noch⸗ „ mahlen von Röm. Kayſerl. Majeſtät, und nunmehro bey Poen zwölf, (vierzehn ꝛc) Marck löthigen Goldes ꝛc. (g) nachgehends noch ein wei⸗ teres Mandat unter gedoppelten Strafe, als wie 20. Marck; nachge⸗ hends ein ſchärferes ſub pœna banni; als wie: ⸗ ⸗ und nunmehro bey „ Poen Unſerer und des Röm. Reichs Acht ꝛc. (h) allezeit mit beygeſetz⸗ ter Citation ad videndum ſe incidiſſe in pœnam prioris Mandati.

§. 262.

Deren heut zu Tag ein anderer Gebrauch iſt.

Aber die Straffe der Acht ceſſiret heut zu Tage. Dahero ob man ſchon noch ein Mandatum arctius zu begehren pfleget; ſo iſt doch daſſelbe vielmehr eine unnützliche, und von keinem Effect (i), ob ſchon daſſelbe zwar pro circumſtantiis noch geſchehen könnte, daß unter einer gröſſern Geld⸗Strafe bisweilen die wiederholten Mandata erkannt werden (k), welche man bald ulteriora, bald arctiora nennt; z. E. bey dem Cammer⸗ Gericht wird noch ein ſolches Mandatum arctius in dieſem Verſtand er⸗ kannt, daß es nur eine gröſſere Strafe enthält: „ Decret. Iſt das ge⸗ „ betene Mandatum arctius S. C. hiermit erkannt, das Geſuch excita- „ tionis fiſc. cæſarei aber judicialiter. Dann ſolle dieſes Mand. arct. „ ad cauſſam cit. inter easdem reproducirt, auch das erſte Mand. de „ præſt. obed. dahin regiſtrirt werden; „ gleichwie auch ob nova facta nach dem inſinuirten Mandat, ſo von dem Beklagten begangen, in ſo fern ſie der litis pendentiæ entgegen ſind, ein Mandatum attentatorum revocato- rium, wegen andern die Extenſio Mandati ad nova illa facta ſtatt hat (l).

(g) Henr. Wilh. Lier. *form. conc. cam. p. 33.* Conf. Fried. Carl Mo⸗ ſers R. H. R. Proceß. *Tom. 1. p. 280. ſeq.*

(h) Henr. Wilh. Lier. *l. c.*

(i) Ge. Melch. de Ludolf. *jus cam. Sect. 2. §. 2. n. 22. p. 186.* & *Obſ. 173. P. 2 p. 405. ſeq.*

(k) Ge. Melch. Ludolf *ll. cc.* & Fried. Carl Moſers R. H. R. Proceß *Tom. 1. p. 302. ſeq.*

(l) Fried. Carl Moſers R. H. R. Proceß. *Tom. 1. p. 308. ſeq.*

§. 263.

Heut zu Tage wird der erſte Termin erwartet,

Unterdeſſen nachdem der Mandats-Proceſs in ſeiner Ordnung iſt beſtimmet worden, ſo wird heut zu Tage ordentlicher Weiſe der erſte Termin in der Citation ad docendam paritionem adnexa præfixus, erwartet. In welchem der Kläger, der alsdann Impetrant genennet wird, das Mandat reproduciren muß, welches anſonſt verfällt.

§. 264.

In welchem der Beklagte nicht die L. C.

Von dem Beklagten oder Impetraten wird zwar hier keine L. C. erwartet, weil die Intention des Mandats nicht iſt, daß die Cauſſa, welche darinnen zu frieden iſt, in einen gerichtlichen Streit verwickelt werde, weil vielmehr ſupponirt wird, daß der Kläger ſchon in der erſten Supplic alles klar genug angezeigt habe, und ſo gar nicht nöthig ſeye, daß ex L. C. nur ſich veroffenbare, was der Beklagte bejahe oder verneine, und was nachgehends übrig ſeye um das Thema zu beweiſen.

§. 265.

Sondern die Parition beweiſen muß;

Vielmehr kommt dem Impetraten eigentlich zu, daß er beweiſe, er habe dem Mandat Parition geleiſtet, oder daß er ſehe, er ſeye in die inſerirte Strafe condemnirt worden, auſer er bringt die Urſachen herbey, warum er in dieſe Strafe nichts deſtoweniger nicht zu verdammen ſeye.

§. 266.

Anſonſten wird eine Paritoria erkannt.

Dahero verſtehet man, daß hier in contumacia rei nicht kan agirt werden ad litem pro negative conteſtata habendam, ſondern vielmehr

aus

aus der alten Formul ein Mandatum arctius von denen Procuratoren kan gebeten werden. Jedoch wird heut zu Tag auf das Petitum ein ſolches Mandatum weder arctius, noch ulterius, welches vor Zeiten in dem erſten Ort pflegte erkannt zu werden, erkannt; ſondern es wird per Sententiam paritoriam ein neuer Termin ad docendam paritionem, ſub repetita comminatione declarationis in pœnam, præfigirt (m). Die Ausfertigung einer ſolchen Paritoriæ iſt folgende: „ In Strittſachen ſich „ verhaltend zwiſchen Johann Ludewig Hofmann, Klägern und Impe„ tranten, eines, entgegen und wider Wolffgang Georg, Auguſt Frantz „ Friedrich, und Ludwig Friedrich, allerſeits Grafen zu Caſtell, dann „ Dorotheam Renatam verwittibte Gräfin zu Caſtell, geb. Gräfin von „ Zinzendorf, Beklagte, und Impetraten, andern Theils, Mandati de „ ſolvendo, vel dimittendo hypothecam S. C. pœnalis; wird Impe„ trantiſches Begehren puncto declarationis in pœnam &c. noch zur Zeit „ abgeſchlagen, ſondern Impetraten Zeit zweyer Monathen, von Amts „ wegen, hiemit angeſetzet, glaubliche Anzeige und Beweis zu thun, daß „ gedachtem ausgangen verkündigt= und reproducirten Mandato ein völ„ liges Genügen geſchehen ſey, mit der ausdrücklichen Warnung, daß „ in Verbleibung deſſen Impetratiſcher Theil jetzt alsdann und dann als „ jetzt in die obgedachtem Mandato einverleibte Poen fällig erkläret ſeyn, „ auch der Execution halber und ſonſten, auf ordentlich Impetrantiſches „ Anrufen ferner ergehen ſolle, was Rechtens. Sign. Franckfurth am „ Mayn den 4. Jul. 1744. (n).

§. 267.

Wann der Beklagte erſcheinet; ſo wird entweder über die Parition geſtritten;

Wann ſich der Impetrat ſtellet, und beweiſet die Parition; der Kläger aber damit zufrieden iſt, ſo ceſſirt das Gericht. Wann der Impetrant contradicirt, indem er vorgiebt, daß entweder gar keine, oder

(m) Wilh. Roding. *pand. cam. lib. 3. tit. 41. §. 25. ſeq. p. 716. ſeq.* Ge. Melch. de Ludolf. *Obſ. 173. P. 2. p. 405. ſeq.*

(n) Vid. Johann Stephan Pütters practiſche Sammlung *p. 291.*

keine hinlängliche Parition von dem Impetraten geſchehen ſeye; ſo entſtehet oft über dieſes Punctum paritionis unter denen Partheyen ein beſonderer Streit, in einer beſondern Sentenz zu entſcheiden, in welcher entweder die angezeigte Parition hinlänglich erkläret wird, oder vom neuen befohlen, und arctius beſchrieben wird, wie zu gehorchen ſeye.

§. 268.

Oder die nicht geſchehene Parition entſchuldiget.

Wann er die Parition nicht beweiſet; ſo iſt nöthig, wann er nicht in die in dem Mandat inſerirte Strafe will condemnirt werden, daß er die Urſachen herbeybringe, warum er nicht in die Strafe zu condemniren ſeye. Gleichwie es erſtlich geſchehen kan, daß, wiewol er zu erſcheinen bereit, der Beklagte jedoch rechtmäſig verhindert worden, daß er nicht erſcheinen konnte, als wie wann er zwar eine Schuld zu bezahlen, einen Tumult zu ſtillen, wolte, aber, ob er ſich gleich viele Mühe gegeben, doch nicht konnte. Wo es fürwahr unbillig wäre, wegen nicht geſchehener Parition den Beklagten alsbald in die Strafe zu condemniren.

§. 269.

Oder wird dem Mandato ſub - & obreptio opponirt.

Aber es kan überdieß auch dieſes geſchehen, daß ſecundum narrata ac probata des Klägers der Richter nicht anderſt urtheilen konnte, als daß ſich dieſelben recht verhalten, auch nicht nach denen alſo beſchaffenen Sachen dem Beklagten einige Exception hervor bringen werde; doch aber der Kläger einige verſchweigete, und vielleicht einige beybehält, von welchen eine andere Rede iſt, in denen Documenten ſelbſt das Factum anderſt, als die Sache iſt, erzehlt wird. Alsdann wäre wiederum nichts unbilligers, als den Beklagten nicht zu hören, welcher ſchon als unerhört condemnirt war, wann er das Factum nur anderſt, als

von

von dem Kläger erzehlt worden, bezeigen, das iſt, die Exceptiones ſub- & obreptionis herbeybringen wolte. (o) Die erſte Erwehnung dieſer Exceptionen geſchiehet in denen Geſetzen in *Mem. Viſ. 1579. §. 10.* „ Doch dem Citirten ſeine rechtmäſigen Exceptiones ſub- & obreptionis, „ im Fall einige erhebliche zuläßge bevor ſeyn ſollten einzuwenden unbe„ nommen.„ Und nachgehends in den R. J. *1594. §. 77.* (*Conc. III.* „ *42. §. 1.*) „ Daß in Sachen Mandatorum S. C. keine Auszüge, „ dann allein ſub- & obreptionis, item maleficii, banni, privatio„ nis und dergleichen zuzulaſſen. „

§. 270.

Auf welches jedoch keine Dilation kan begehret werden.

Wann vielleicht der Impetrat zwar nur welche Exceptiones ſub- & obreptionis, verheiſſen will, der inzwiſchen noch eine Dilation erbitten wird; ſo erlaubt der R. J. nicht dieſe Dilation ad excipiendum zu begehren. (p) Dahero pflegt in ſolchem Fall ein neuer Termin nur ad docendam paritionem, nicht ad excipiendum præfigirt zu werden; obſchon eo ipſo würcklich auch noch die Macht, die Exceptiones, ſub- & obreptionis zu proponiren, gegeben wird. (q)

§. 271.

(o) Andr. Gail. *lib. 1. obſ. 14.*
Just. Henn. Boehmer. J. E. P. *tom. 1. lib. 1. tit. 3. §. 4. ſeq. p. 184. ſeq.*

(p) R. J. N. *§. 76.* „ Belangend die Mandata S. C. ſollen die Beklagte „ fürterhin in primo termino ad excipiendum zu bitten nicht mehr Macht haben, „ ſondern de reali paritione zu dociren, oder ihre exceptiones, da ſie einige zu ha„ ben vermeynen, würcklich einzubringen ſchuldig ſeyn. „

(q) Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam. Sect. 2. §. 4. n. 6. p. 198.*

§. 271.
Ex Dilatoriis haben allein die Fori declinatoriæ ſtatt.

Selbſt die Exceptiones ſub- & obreptionis können eigentlich keine Dilatoriæ ſeyn, weil hier keine L. C. gegeben wird, als daß ſie ad differendam bitten können. Allein die Fori declinatoriæ haben ſtatt, wann der Beklagte vorgiebt, daß das Mandat incompetenter ſeye, auch nicht derowegen ad parendum, noch ad docendam paritionem er dieſem Gericht verbunden werde. Alſo wird zwar geſtritten, daß entweder ob jus primi fori, oder ob naturam cauſſæ exemtæ, oder ob præventionem oder electionem fori die Jurisdiction nicht gegründet werde; Es iſt allezeit auſſer Streit, daß man einem Judici incompetenti nicht Parition leiſten müſſe. Dahingegen die meiſten Exceptiones fori declinatoriæ vor ſich weniger auf die Cauſſas mandati S. C. quadriren. Dann auf die Mittelbare werden nicht leichtlich jemals Mandata erkannt, auſſer es iſt aus einem andern Capite die Jurisdiction zugleich fundirt. In cauſſis exemtis als wie criminalibus, eccleſiaſticis &c. werden ſich folglich die höchſten Gerichte freywillig enthalten Mandata zu ertheilen, auſſer vielleicht über einen Incident-Punct, welcher die Natur der Sache ſelbſt, welche exemt iſt, nicht berühret. Sehr ſelten kan auch die Prævention ſtatt haben, wo meiſtens nur einem daran gelegen *iſt*, daß ihm die gerichtliche Hülfe beygebracht werde, ich will nicht ſagen, daß auch ſeltner geſchiehet, daß die Electio fori bey dieſer Gelegenheit verletzet wird. Aber was vorzüglich zu benehmen war, ſo ceſſirt hier offenbar vor ſich die Exceptio Auſtregarum, wann nur die Cauſſa ad mandatum S. C. qualificirt wird.

§. 272.
Ordentlicher Weiſe werden peremtoriæ erfordert.

Ordentlicher Weiſe iſt es nothwendig, daß die Exceptiones ſub- & obreptionis peremtoriæ ſind; und zwar daß ſie alſo beſchaffen ſind, daß ſie ſowol mit der angeſtellten Action eben der Art, als wie daß ſie in cauſſis

cauſſis poſſeſſorii nichts petitoriſches enthalten, 2c. (r) als folglich liquid, und nicht altioris indaginis ſind. (s) Vornemlich befleiſiget ſich der Impetrat das Factum, welches der Impetrant erzehlet hat, durch das Gegentheil zu widerlegen, alſo, daß er beweiſet, daß derſelbe entweder Unwahrheiten erzehlet habe, oder meiſtens das Wahre zuruck behalten habe. Darnach wird der Endzweck dieſer Exceptionen vornemlich am Beſten darinnen dirigirt, daß wenigſtens die Cauſſa ad mandatum nicht qualificirt werde. Dann obgleich vielleicht dem Beklagten einige rathen, daß er ſich befleiſige mit ſeinen Exceptionen den Kläger in das Petitorium zu verführen; jedoch wann ich es frey bekennen ſolle, ſo gefällt mir dieſe Caution nicht. Dann ein vernünftiger Kläger und Richter wird nicht leiden, daß ſo leichtlich das Petitorium mit eingemiſcht werde. Wann es beyde Theile leiden; ſo kan es ſelbſt dem Beklagten in Anſehen des Fori zum Schaden gereichen, in welchem anſonſt ſeparatim die Cauſſa principalis zu tractiren wäre. Wann aber der Beklagte per exceptiones ſub- & obreptionis ſich beſtrebet, daß die Cauſſa ad mandatum S. C. nicht qualificirt werde; ſo beſtrebt ſich meiſtens der Beklagte dahin, welcher ſich des Rechts der Austräge bedienet, daß das Forum nicht gegründet werde. Unterdeſſen daß in praxi offt welche Exceptiones ſub- & obreptionis unter denen Sachen vorkommen, iſt kaum zu glauben. Ich will nicht ſagen, daß offt die Cauſſa principalis mit eingemiſcht, und vorgetragen werde, welche altioris indaginis ſind, oder hartnäckig alles geläugnet werde, und hingegen mit vielen Worten bisweilen nichts geſagt werde; fürwahr daſſelbe iſt zu bewundern, daß ad defendendas vias facti gleichſam nach glücklich verrichteter Sache bisweilen die Repreſſalien allegirt werden, welche gleichſam in denen Reichs-Geſetzen nicht verbotten ſind, (t) welche das bürgerliche Band ſelbſt unter allen Bürgern einer Republick verbietet. (u)

§. 273.

(r) *Dub.* 1595. *Dub.* 45 R. D. 1600. §. 61. *Conc. III.* 42 §. 1. „Daß in „puncto ſub- & obreptionis, dasjenige, was ad cauſſam principalem gehörig, „nicht eingemiſcht - - werde.„

(s) Conf. Ge. Melch. de Ludolf. *obſ.* 61 *P.* 1. *p.* 142.

(t) R. J. 1570 §. 84. *Conc. II.* 24. *pr.*

(u) Conf. Ge. Melch. de Ludolf. *jus Cam. Sect.* 1. §. 10. *caſ.* 8. *p.* 101.

§. 273.

Und ſind alle zugleich zu proponiren.

Dergleichen Exceptiones ſub- & obreptionis ſind alle miteinander und zugleich zu proponiren, ſo gar daß nichts auf die Duplick verſpahret wird, weil dieſer ſummariſche Proceß aufs höchſte in der Replick muß geendiget werden, wie die Reichs-Geſetze ſolches heilſamlich verordnen. (x)

§. 274.

Mit Ausnahme der Fori Declinatorien.

Jedoch aber müſſen hier die Fori Declinatoriå auch vorhero beſonders proponirt werden; (y) wann nur per naturam rei erlaubt iſt, diejenige von denen übrigen Exceptionibus ſub- & obreptionis zu zertheilen, welches ſich ſelten zuträgt, auſſer es wendet vielleicht einer vor, daß die Conventional Austräge des ſimplicis Spolii, oder die Prævention, oder die Litispendenz, ſchädlich geweſen ſeye, oder es ſtreitet vorhero die Beſchaffenheit der Sache ad mandatum wider das Inſtrumentum guarentigiatum, darnach er die Solution, compenſation, &c. vorwendet.

§. 275.

(x) R. J. N. §. 78. „ Nächſt dieſen ſoll der Beklagte alle ſeine Behelffe in „ primo termino in ſeinen exceptionibus unter gewöhnlichem præjudicio ſammenthaft einzugeben verbunden ſeyn; und da er gleich folgends dupliciren, und in facto „ oder ſonſt etwas neues einbringen wollte, ſolches jedoch keineswegen geachtet wer„ den. Conf. des C. G. Gutachten, die Einziehung der vielen Termine betreffend, d. 26. Aug. 1644. apud MEYERN *in actis comitial. Ratisb. tom. 2. l. 9. §. 14. n. 4. p. 214.*

(y) R. J. N. §. 37. „ Wenn der Kläger ſeiner Seits in termino reproductio„ nis obigem allein ein Genüge geleiſtet haben wird; ſo ſoll der Citirte und Beklagte „ ebenmäſig in primo hoc termino erſcheinen, und ⸗ ⸗ auf die Klage ⸗ ⸗ (litem „ conteſtiren,) wie auch, was er dabey dilatorie oder peremtorie einzuwenden „ haben mögte, alles auf einmal, bey Strafe der Præcluſion, einbringen, ⸗ ⸗ „ doch hievon die Declinatorien Fori, ⸗ ⸗ ausgeſchieden. „

§. 275.

Die Exceptiones werden entweder alsbald verworffen.

Die vorgebrachten Exceptiones ſub- & obreptionis unterſucht der Richter, und wann dieſelbe frivolæ oder irrelevantes ſind, ſo verwirft er ſie alsbald, und da nicht einmal der weitere Termin ad replicandum admittirt worden, ſo injungirt er vielmehr dem Impetraten von neuem eine Parition. (z)

§. 276.

Oder werden replicando widerlegt.

Wann die vorgebrachten Exceptiones ſub - & obreptionis relevant, *ja erheblich ſcheinen*, ſo iſt dem Impetranten ein Terminus ad replicandum zu concediren, (a) obſchon dieſem, wann keine Nothwendigkeit entſtehet, rathſamer iſt, vielmehr freywillig und mit Kurtzem ſich zu ſubmittiren, als replicando zur Duplick und andern weitern Schriften Gelegenheit zu geben.

(z) R. J. N. §. 76. - - „ Wann nun dieſelbige (ſcil. exceptiones,) von dem „ Referenten ohnerheblich und für frivole erkannt, alſo daß ſie deßwegen nicht anzu„ nehmen; ſo ſoll zur Gegenhandlung kein fernerer Termin angeſetzt, ſondern der „ Beklagte ad parendum per ſententiam angehalten werden. „

(a) R. J. N. §. 77. - - „ Da die - - exceptiones - - für er„ heblich geachtet werden; ſoll darauf der Kläger - - ad replicandum - - „ gelaſſen - - werden. „

§. 277.

Die Duplick findet ordentlicher Weiſe nicht ſtatt.

Nach der Replick ſind eigentlich keine weitere Schrifften, auch keine neue Propoſitiones dem Impetraten zuzulaſſen; (b) doch alſo, daß das Arbitrium judicis unverſehrt ſeye, auch die Duplic ſtatt habe, wann entweder in der Replick neue Contenta ihm Gelegenheit gegeben haben, oder der Impetrat hat geſchworen, daß er ſeines neuen Einbringens vorher nicht Wiſſenſchafft gehabt habe. (c)

§. 278.

Die Sententia iſt entweder caſſatoria, oder paritoria plena.

Wann es endlich zur Sentenz kommt, wie dann die Exceptiones ſub- & obreptionis, nun entweder als erhebliche oder von keiner Wichtigkeit ergriffen werden; ſo wird ordentlich alsbald die Definitiva erkannt; oder caſſatoria, welche den Impetraten abſolvirt, um das vorhero decretirte Mandat nun aufzuheben, oder paritoria plena, welche den Impetraten condemnirt, um deſſen Exceptiones zu verwerffen und einen neuen Termin ad docendam paritionem zu præfigiren.

§. 279.

(b) R. J. N. §. 77. „ ſoll - - über die Replick keine fernere Schrifft „ oder Handlung, doch ſalvo judicis arbitrio, zugelaſſen werden. „

(c) R. J. N. *§. 78.* - - „ Es wäre denn Sache, daß in den Replicis „ auch etwas Neues eingekommen, und ihm, Beklagten, dadurch Anlaß zu du„ pliciren gegeben worden wäre, oder daß er, Beklagter, ſeines neuen Einbrin„ gens vorhin nicht Wiſſenſchafft gehabt, ſondern erſt in Erfahrung gebracht, und „ ſolches auch eydlich erhalten hätte, welchen Falls denn auch der Kläger mit ſeiner „ weitern Nothdurſt darüber in alle Weege vorhero zu vernehmen. „

§. 279.

Oder paritoria ſimplex.

Die Interlocutoriæ ſind in dieſem Proceß ſeltner, auſſer man wolte dieſelben herbey bringen, wann, da die Exceptiones ſub- & obreptionis noch nicht proponirt und noch nicht verworffen worden, die Paritio von neuem injungirt wird, und um dieſelbe zu beweiſen ein neuer Termin angeſetzt wird, welche man Paritorias ſimplices nennet. Welche ſodann ſtatt haben, wann entweder auf die erſte Contumaciam, oder auf die gebetene Dilation ad excipiendum, oder über ſolche Fori declinatorien, welche wann ſie verworfen, noch andere Exceptiones ſub- & obreptionis können opponirt werden, zu erkennen iſt. Ueberhaupt alſo wird in dieſem Proceß die Sententia paritoria genennt, in welcher die Paritio dem wiederholten Mandat injungirt wird, um dieſelbe zu beweiſen einen neuen Termin anzuſetzen. Wann die Exceptiones ſub- & obreptionis zugleich verworffen werden, ſo wird ſie paritoria plena genennt; wann diejenige noch ſtatt finden, ſo wird ſie paritoria ſimplex genennt. Beyde kommt faſt in der gantzen Formul überein, welche auf folgende Art ſich verhält: „ In Sachen ꝛc. iſt N. N. (Procuratori *impetrantis*) ſein des Mandati arctioris & declarationis pœnæ halber „ beſchehen Begehren noch zur Zeit abgeſchlagen, ſondern N. N. „ (Procuratori *impetrati*) Einwendens ohngeachtet glaubliche Anzeige „ zu thun, daß dem ausgangen - verkündt - und reproducirten Kayſer- „ lichen Mandate alles ſeines Innhalts gehorſamlich gelebt ſey, Zeit „ Eines Monaths pro termino & prorogatione von Amts wegen an- „ geſetzt, „ und vornemlich auch darinnen, daß ordentlicher Weiſe einer jeden Paritoriæ die Declaratio pœnæ eventualis cum comminatione arctiorum hinzugeſetzt werde: „ mit dem Anhange: wo er „ dem alſo nicht nachkommen wird, daß ſein Principal jetzt alsdann, „ und dann als jetzt in die berührtem Mandat einverleibte Poen „ fällig ertheilt, fernere Proceſſe auch erkannt, daß er ſeinem Ge- „ gentheile die Gerichts- Koſten derentwegen aufgeloffen, nach rechtli- „ cher Ermäſigung zu entrichten und zu bezahlen ſchuldig ſeyn ſolle, “

und zwar daſſelbe nach der Verordnung derer Reichs-Geſetze (d) welches jedoch in praxi keinen Effect hat (e). Ob aber ſchon der Unterſcheid beyder Paritoriæ in der Formul ſehr klein iſt, nemlich in der Formula paritoriæ plenæ wird ordentlich um die Parition zu beweiſen injungirt alles unerheblichen, oder alles unſtatthaften, oder ſimpliciter alles Einwendens ungehindert; ſo werden in der Paritoria ſimplici entweder dieſe Worte völlig ausgelaſſen, wo nemlich erſtlich in contumaciam pronuncirt wird, oder es wird geſagt: verzögerlichen Zeitſuchens, oder auch *declinator*iſchen Einwendens ungeachtet ꝛc. Wann definitive in contumaciam pronuncirt wird, ſo kan die Formul nicht unterſchieden werden (f). So iſt es doch in der That darinnen offenbar, daß nach der plenam paritoriam keine Exceptiones mehr ſtatt haben, es mögen diejenige, ſo proponirt worden, als Unerhebliche verworffen, oder in contumaciam beſchloſſen worden ſeyn, hingegen nach der paritoriam ſimplicem und folglich nach den Mandat ſelbſt finden die Exceptiones ſub- & obreptionis ſtatt. Dahero würcklich die paritoria ſimplex interlocutoria iſt, ſintemal nach welcher noch der Streit der Sache in eben denſelben Proceß ſtatt hat; weil hingegen die plena paritoria definitiva iſt,

(d) R. D. 1600. *§. 53.* „Im Fall - - die Exceptiones ſub- & obreptionis „gantz frivolæ und keineswegs anzunehmen ſeyn würden; ſoll nicht alſobald ad de„clarationem pœnæ geſchritten, ſondern bey dem bißher üblichen Herkommen und „Stilo verbleiben, gleichwol - - alſo gleich neben der Eventual-Declaration in even„tum non paritionis die arctiores Proceſſus ohne ferner Anruffen erkannt werden.„ Welches beſtätiget der R. I. N. *§. 76.* „Es wäre denn Sache, daß in puncto pa„ritionis nochmahliger Terminus anzuſetzen wäre, auf welchen Fall vermöge D. A. „1600. §. 53. alsbalden der erſten paritoriæ nicht allein declaratio pœnæ eventualiter „anzuhängen, ſondern auch, daß die arctiores in eventum nicht beſcheinter Parition „ohne ferner Anrufen aus der Cantzley gefolgt werden ſollen.„

(e) Teſte enim Ge. Melch. de Ludolf. *in jure cam. Sect. 1. §. 10. n. 22. p. 82. & n. 53. p. 114.* „Declarationes in pœnam hodie plerumque in verbis & „formulis ſubſiſtunt, rariori effectu declarationis puræ in pœnam contra inobedien„tes; ut, niſi ſtudioſa accedat contumacia & oppoſitio, vix detur aliquod exem„plum.„

(f) Conf. Ge. Melch. de Ludolf. *Obſ. 162. P. 1. p. 348. obſ. 305. P. 4. p. 78. & obſ. 379. P. 4. p. 356.*

iſt, auch keinen weitern Streit in eben denſelben Proceß zuläßt, ſondern nur in denjenigen Remediis, mit welchen eine andere Sentenz kan angefochten werden (g).

CAPUT VI.

Von dem Proceſſu Mandati C. C.

§. 280.

Der Proceſſus Mandati C. C.

Der Proceſſus Mandati C. C. iſt dieſelbe Species des Mandats-Proceſſes, wo zwar von dem Mandat angefangen wird, aber doch dem Beklagten zugleich, wann er Gewalt hat, die Macht gegeben wird, die cauſſales zu proponiren.

§. 281.

Deſſen Urſprung,

Welchen Proceß zwar ex juris communis atque gloſſatorum rationibus ſchon längſt diejenigen, welche von dem Cameral-Recht geſchrieben, vertheidiget haben; ANDR. GAIL. *lib. 1. obſ. 19. n. 2. ſeq.* und beweiſen es auch die Reichs-Geſetze (h). Aber es ſcheinet doch, daß würcklich nach Anlaß derer Mandaten S. C. dieſer Proceß abgenommen habe, welcher vielmehr per modum differentiarum, als durch ſeine Geſetze

(g) Conf. WILH. RODING. *pand. cam. lib. 3. tit. 41. §. 18. ſeq. p. 714. ſeq.*

(h) O. C. *1555. P. 2. tit. 23. Conc. II. 25.*

ſetze ſelbſt iſt abgehandelt worden. Als wie es auch aus denen Rubricken der Cammer-Gerichts-Ordnung erhellet *l. c.* „ Von Mandaten, und in „ was Fällen dieſelbe ohne oder mit Juſtificatori-Clauſul erkannt werden „ mögen. (i) „ Wie und welchergeſtalt in Sachen Mandatorum ſine „ vel cum clauſula procedirt werden ſoll. „

§. 282.

Und die Natur.

Selbſt aber die Clauſula Juſtificatoria, in welcher jeder Unterſcheid derer Mandaten C. & S. C. beſchäftiget iſt, zielet dahin, daß der Beklagte, wann er glaubet daß dem Mandat keine Parition zu leiſten iſt, einige Exceptiones entweder cauſſales, eben als wie in dem ordentlichen Citations-Proceſs beybringen kan. Dahero würcklich gleichſam alternative, daß er entweder erſcheine, oder die cauſſales proponire, daſſelbe dem Beklagten befohlen, auf dieſes citirt wird. Welches alles am beſten die gantze Formul des Mandats C. C. und deſſen Vergleichung mit dem Mandato S. C. illuſtrirt. Nemlich nachdem in denjenigen folglich auch in dieſen, was der Beklagte zu handeln habe, die eigene Formul des Mandats vorgeſchrieben worden iſt; in Worten: Hierum ſo gebieten &c. - - usque: daran geſchicht Unſere ernſtliche Meynung; in welchen die Mandata C. & S. C. übereinkommen; ſo folget hier an ſtatt der Citation, welche in denen Mandaten S. C. ad docendam paritionem hinzugeſetzt wird, die Clauſul, welche würcklich die Citation ad proponendum, wann er will, die cauſſales enthält. In dieſer Formul: „ Im „ Fall Ihr aber durch dieſes Unſer Kayſerlich Gebot beſchwert zu ſeyn, „ und warum demſelben anbefohlener Maſſen nicht zu geleben wäre, er„ hebliche und beſtändige Urſachen und Einreden zu haben vermeynen ſol„ tet; alsdann ſo heiſchen und laden Wir Euch von berührter Kayſerl. „ Majeſtät auch G. und R. w. hiermit, daß Ihr &c. - - erſcheinet, „ ſolche Eure beſtändige Urſachen und Einreden dargegen in Rechten ge„ bühr-

(i) *Conc. III. 42.*

„ bührlich vorzubringen ; darauf der Sachen und allen ihren Gerichts„ Tägen und Terminen, bis nach endlichem Beſchluß und Urtheil auszuwarten ꝛc.

§. 283.

Alternativa

Es können alſo die Mandata C. C. alternative in eine gedoppelte Speciem des Proceſſes hineinfallen, nemlich alſo, daß wann der Beklagte keine cauſſales proponirt, der Proceſſus Mandati continuirt wird; wann der Beklagte cauſſales herbeybringt, welches meiſtens geſchieht, ſo wird das Mandatum in vim ſimplicis querelæ reſolvirt, das iſt, der Proceß wird auf eben dieſelbe Art, als wie der ordentliche Citations-Proceſs continuirt. Dahero ſagen ſie, daß die Paritoria, welche ad Mandatum C. C. iſt gegeben worden, in ein Mandatum S. C. verändert werde (k). Dahingegen ſie diſtinguiren, daß durch die Vergleichung das Mandatum C. C. zwar in vim S. Q. quoad partem, aber anderſt, quoad judicem reſolvirt werde; und dahero dieſes, wann der Beklagte keine cauſſales relevantes angeführt hat, die Parition noch ſub comminatione declarationis pœnæ injungiren könne (l). Inzwiſchen eignen ſie allezeit dem Mandat C. C. einige Prärogativen vor der Citation zu; gleichwie gemeiniglich daß auf den Beklagten der excipirt, ein gröſſerer und völliger Beweiß devolvirt wird, und daß die Reconvention nicht ſo leichtlich zuzulaſſen ſeye (m).

§. 284.

(k) Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam. Sect. 1. §. 10. n. 25. p. 83.*
(l) Andr. Gail. *lib. 1. obſ. 19. n. 6.*
(m) Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam. Sect. 1. §. 10. n. 26. p. 83. ſeq.*

§. 284.

In Anſehen der Jurisdiction kommt er mit dem Citations - Proceſs überein.

Darum weil in den Proceſſu Mandati C. C. gleich als in den Citations - Proceſs jede Exceptiones ſtatt finden, und ſo gar hier die Ratio ceſſirt, welche einen Proceſſum Mandati S. C. extraordinarium würcket, und die Jurisdiction in demſelben ſich leichter gründet; ſo kommt dahero in Anſehen der Jurisdiction der Proceſſus Mandati C. C. vielmehr mit dem Citations - Proceſs überein, ſo gar, daß nothwendig in der erſten Inſtanz auf den Proceſſum Ordinarium, oder in Anſehen der Sache dieſelbe muß gegründet ſeyn, auch kan hier nicht adplicirt werden, was von der Jurisdiction, die ad Mandatum S. C. gegründet, oben §. 219. iſt erinnert worden, aber beſonders auch in den Proceſſu Mandati C. C. auf die Austräge zu ſehen iſt. Wannenhero dem Beklagten nach dem befeſtigten Recht derer Austrägen nicht kan befohlen werden C. C., auſſer es wird die Jurisdictio zugleich aus einem andern Capite fundirt, als wie, in welcher vornemlich gebraucht werden die Continentia cauſſarum, zu welcher auch referirt wird, wann theils ſine, theils cum clauſula ein Mandat erkannt wird (n). Jedoch wegen derſelben, welche, wie ſie behaupten, unter die Mandaten C. C. und Citationen darzwiſchen kommen, findet einiger Unterſcheid in einigen beſondern Fällen bey denen Mandaten C. C. mit Uebergehung derer Austrägen, ſtatt, als wie wann gehandelt wird de relaxando captivo (o), oder de adminiſtranda juſtitia (p); oder in aliis ſubditorum cauſſis contra dominum (q).

(u) Wilh. Roding. *pand. cam. lib. 3. tit. 5. §. 21. p. 504.*
Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam. Sect. 1. §. 10. n. 7. p. 75.*

(o) Andr. Gail. *lib. 1. obſ. 78.* Wilh. Roding. *pand. cam. lib. 3. tit. 5. §. 12. p. 502.*
Ge. Melch. de Ludolf *jus cam. Sect. 1. §. 10. n. 38. p. 87.*

(p) Adr. Gylmannus *Symphorem. tom. 3. in præjud. cam.* verb. *Mandata* C. C.

(q) Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam. Sect. 1. §. 10. n. 52. caſ. 2. p. 96.*
Phil. Tennagel. *de decern. proceſſ. claſſ. 2. cap. 9. n. 4.* in Deckherri *monum. lect. ant. p. 520.*

§. 285.

Wann er ſtatt hat?

In Anſehen derer Sachen, in welchen ein Mandatum C. C. ſtatt hat, iſt vornemlich dieſer Grund: wann die Gerechtigkeit der Action zwar bekannt, aber doch nicht offenbar iſt, daß keine Exceptiones der Beklagte habe. Alſo ſind darinnen von denen cauſſis Mandati S. C. die cauſſæ Mandati C. C. unterſchieden, daß weil in denenjenigen der Richter zuvor wiſſen kan, daß keine Exception ſchädlich ſeyn werde, hier nicht vergewiſſert ſeyn kan, daß nicht, wann auch alle narrata wahr ſind, doch mit der Exception können elidirt werden (r). Hingegen ſind ſie doch auch von denen cauſſis citationis darinnen unterſchieden, daß nicht weniger als wie die Mandata S. C. meiſtentheils ad compeſcendam viam facti die Mandata C. C. beſchaffen ſind (s), und derowegen nicht unbedachtſam in einigen Fällen, ſo in dem ordentlichen Gericht zu unterſuchen ſind, ſondern ſodann vielmehr allein die Citationes erkannt werden müſſen (t).

§. 286.

Wie ſupplicirt wird,

Jedoch kommt nicht leichtlich eine Supplick pro Mandato C. C. vor, weil vielmehr allezeit pro Mandato S. C. pflegt ſupplicirt, und jede Mühe von denen Advocaten angewendet zu werden, daß die Sache, welche auf das höchſte nur bey einem Mandato C. C. ſtatt finden kan, auf ein Mandatum S. C. ſcheinet qualificirt zu werden. Dahero hier zu wiederholen iſt, was oben *§. 229. ſeq.* von der Supplic pro Mandato S. C. iſt

(r) Gr. Melch. de Ludolf, *jus Cam. Sect. 1. §. 10. n. 10. p. 76.*

(s) Gr. Melch. de Ludolf. *jus cam. Sect. 1. §. 10. n. 25. p. 83.*

(t) Wilh. Roding. *pand. cam. lib. 3. tit. 5. §. 20. 21. p. 504.*
Gr. Mlech. de Ludolf *in jure cam. Sect. 1. §. 10. n. 28. not. b. p. 85.*

iſt geſagt worden, meiſtentheils weil allezeit die Partheyen unter der Hofnung vielleicht ein Mandatum S. C. zu erhalten ſich zu beſchäftigen pflegen, und deren Advocaten, ad tentanda ſaltem omnia paratiſſimi. Inzwiſchen muß dieſes vornemlich in Anſehen der Jurisdiction verhütet werden, damit nicht einer, der ſich vielleicht gar zu ſehr auf die Hofnung verläßt, ein Mandatum S. C. zu erhalten, weniger auf die Fundation der Jurisdiction beſorgt iſt, als auf die Sache ſelbſt, welche ſich alsdann darauf gründet. Dann wann nachgehends der Implorant in derjenigen Hoffnung betrogen wird, ſo kan nichts leichters geſchehen, als daß die Jurisdiction, welche ad Mandatum S. C. ſattſam gegründet wäre, ad Mandatum C. C. nicht gegründet iſt, dahero der Implorant wegen eben dieſen Mangel, wann er keine denegatoriam, gewiß eine prælocutoriam reſolutionem davon trägt. Darum, weil vornemlich hier das Refugium ad continentiam cauſſæ pflegt genommen zu werden, ſo dienet denen Advocaten zur Cautel, daß ſie ſich beſtreben, nur einen Theil zu erbitten, in welchen nicht leichtlich ein Mandatum S. C. kan abgeſchlagen werden, wo man theils S. theils C. C. kan befohlen werden (u). Zu welchem Ende man meiſtens die vorgeſetzte Rubric des Mandati de non via facti ſed juris procedendo gebraucht, deſſen Mißbrauch aber nicht ohne Urſache zu vermeiden iſt.

§. 287.

Und ferner procedirt wird.

Wann aber auf die Supplic pro Mandato S. C. ein Mandatum C. C. erkannt wird; alsdann wird, wann der Impetrat nicht erſcheinet, da daſſelbe iſt expedirt und inſinuirt worden, eben ſo, als wie in dem Proceſſu Mandati S. C. procedirt (x). Wann er ſich ſtellt, und die cauſſales proponirt; ſo wird das Mandatum in vim citationis reſolvirt, und wird der Proceſſus auf ordentliche Art bis zum Ende continuirt (y).

§. 288.

(u) Conf. R. D. *1600. §. 30.* (x) Conf. ſupra *§. 237. ſeq.*

(y) R. I. N. *§. 81. 82.* „In den Mandatis C. C. - - wenn der Beklagte ſeine Exceptiones - - - vorgebracht; ſoll darauf der Impetrant - - repliciren, dargegen dem Beklagten - - zu dupliciren bevorſtehen - - . Ingleichen, wenn ein Zeugen-Verhör oder andere ordentliche Beweißthum zu führen vonnöthen; ſollen die gerichtlichen Termine gehalten werden, wie in Sachen S. Q. &c.

§. 288.

Bis auf die Sentenz?

In der Sentenz kommt allezeit der Proceſſus Mandati C. & S. C. wiederum darinnen überein, daß auch in demjenigen entweder das Mandat aufzuheben, oder mit einer Paritoria zu befeſtigen iſt. Jedoch die Paritoria, wann ſie nicht in contumaciam, ſondern excuſſis exceptionibus ſive cauſſalibus gebracht wird, ſo wird hier nicht eben dieſe Formul pronuncirt, als wie in Proceſſu Mandati S. C. daß der Procurator allein die geſchehene Parition beweiſe, ſondern vielmehr per modum ſententiæ definitivæ in dieſer Formul: „daß Beklagter dem Kayſerlichen Mandate zu gehorſamen ſchuldig; nachgehends zwar mit beygeſetztem Termin um die Parition zu beweiſen, aber mit Auslaſſung der Formul der declarationis in pœnam; „jetzt alsdann, und dann als jetzt (z).

CAPUT VII.

Von andern Geſtalten des Proceſſes der erſten Inſtantz aus beſondern Reichs-Verordnungen.

§. 289.

Der Urſprung und Nothwendigkeit derer beſondern Verordnungen.

Ehe und bevor der Proceſſus Mandati, als ein remedium univerſale contra quaſcunque vias facti, in ſeiner Ordnung angeſtellt war; ſo ſuchte man, um die privat-Rache und privat-Kriege abzu-

(z) Ge. Melch. de Ludolf. *jus cam.* Sect. 1. §. 10. n. 21. p. 82.

abzuſchaffen, deren man gar zu ſehr gewohnt war, nach und nach vielmehr ein Remedium in beſondern Verordnungen anzuſtellen.

§. 290.

Von dem offentlichen Frieden

Am erſten war alſo meiſtens die Verordnung von dem offentlichen Frieden nöthig, gleich als ein Reichs-Fundamental-Geſetz, in welchem vom Jahre 1495. das Jus belli privati unter jede Burger Teutſchlandes durch eine Pœnal-Verordnung iſt aufgehoben worden, nachgehends auch mit Wiederholung derer Verordnungen vornemlich zu Worms 1521., Nürnberg 1522., Augſpurg 1548. und 1555. Regenſpurg 1594: (a).

§. 291.

Von welchen die Geſetze etwas behaupteten

Um nun dieſen offentlichen Frieden zu erhalten gleichwie vom Anfang alsbald das Cammeral-Gericht iſt verordnet worden, ſo konnte zugleich dieſelbe Sache ſowohl in der nothwendigen Macht, als in denen Geſetzen, welche es in procedendo erhielte, angerichtet werden. Welches auſer denen allegirten Verordnungen des offentlichen Friedens ſelbſt auch in denen Cammeral-Geſetzen geſchehen iſt (b).

§. 292.

Wegen der Jurisdiction.

Wegen derſelben Sache iſt die Jurisdictio univerſalis, um den offentlichen Frieden zu erhalten, in dem Cammer-Gericht auf alle Bürger Teutſchlandes, ſowol auf die Mittelbare, als Unmittelbare, gegeben worden.

§. 293.

(a) Andr. Gail. *de pace publica* 1578.

(b) O. C. 1555. *P. 2. tit. 9. ſeq. Conc. II. 10. ſeq.*

§. 293.

Wegen der Strafe,

Die Reichs-Geſetze haben ſowohl eine bürgerliche Strafe auf 2000. Marck feines Goldes (c), als eine Strafe der Reichs-Acht behauptet (d), oder haben auch, wann wider die Geiſtliche oder Weibs-Perſonen agirt wird, die privationem regalium ac bonorum, behauptet (e); alſo daß entweder beydes ſtatt hat (f), oder daß eines von beyden kan erwählt (g), oder die Strafe der Acht in eine Geld-Strafe verändert, und dieſelbe moderirt werden (h).

§. 294.

(c) Handhabung Friedens und Rechts *1495. §. 11.* „Und dazu einer Poen, „nemlich zwey tauſend Marck feines Goldes halb in Unſer Kayſerl. Cammer, und „den andern halben Theil dem Beſchädigten unabläßig zu bezahlen.„ Welches nachgehends in denen folgenden Verordnungen des Land-Friedens iſt wiederholt worden, als wie vornemlich im Land-Frieden *1548. art. 2.* in Schmauss. *Corp. Jur. publ. p. 140.*

(d) Landfrieden *1495. §. 3.* (S. Landfrieden *1548. art. 3.* §. 1.) „Und ob jemand ‥ wider deren einhandeln würden; die ſollen mit der That von Recht zuſamt „andern Poenen in unſere und des H. R. Acht gefallen ſeyn.„

(e) Landfriede *1495. §. 8.* Landfriede *1548. art. 22.* Andr. Gail. *de pace publ. lib. 1. cap. 1. n. 13. & 36. & cap. 8. n. 7.* Wilh. Roding. *pand. cam. lib. 1. tit. 7. §. 18. p. 75.*

(f) Landfried. *1495.* §. 3. & *1548. art. 3. §.* 1. verbis: „zuſamt andern „Poenen Und noch klärer Landfr. *1548. art. 10.* „daß zu des Beſchädigten Gefal„len ſtehen ſolle, den Landfried-Brecher auf die Poen der Rechten und des Landfrie„dens ſämtlich, oder deren eine inſonderheit, dazu um die zugefügte Vergewaltigung, „Beſchädigung oder Entſetzung mit und neben obgemeldten Poenen, oder allein prin„cipaliter vorzunehmen.„ Conf. BLUM. welcher in *proc. cam. tit. 29. n. 109.* das „Gegentheil behauptet, Deckherri *vind.* ad eund. locum *p. 548.*

(g) Landfr. *1538. l. c. art. 10.* Ge. Melch. de Ludolf. *jus cam. Sect. 1. §. 5. n. 4. p. 38.*

(h) Landfr *1548 art. 13.* (*Conc. II. 10. §. 3.*) „Nachdem zu Zeiten die „Strafe des Fried-Bruchs ohne gefährliche Weiterung nicht kan vorgenommen wer„den, ‥; ſo wollen wir uns vorbehalten, auch dem C. G. heimgeſtellt haben, die „beſtimmte Poen des Landfriedens-Bruchs in eine Geld-Poen zu verändern, und „die Poen der gemeinen Rechte vorzunehmen„

§. 294.

Das Jus agendi,

Das Jus agendi hat ſo wohl der Fiſcus, als der Beleydigte; und jener principaliter ad pœnam, dieſer auſſer der Strafe auch ad reparandum damnum & expenſas. Landfr. *1548. art. 10.* Und kan auf dieſelbe Imploration, ja auch ex officio der Kayſer oder das Cammer-Gericht die Friedens-Stöhrer von der Violenz abhalten, und dieſelbe verbieten (i). Aber in cauſſis fractæ pacis, welche zu bewundern iſt, war vor Zeiten ſelten anderſt, als cum Clauſula befohlen worden (k), wann auf die Strafe gehandelt wird, ſo geſchieht es per citationem (l).

§. 295.

Und die Requiſita?

Wann aber einer aus dieſer Verordnung agiren will, ſo wird erfordert: 1.) daß die vis publica atrox iſt inferirt worden: 2.) mit gewaffneter Hand und zuſammen gerotteten Leuten, 3.) ex dolo malo und mit Vorſatz (m); weil anſonſten nichts daran gelegen iſt, ob einer in der Stadt, oder auf dem Land (n) einen wegen einer Sache angefallen, oder beraubet, oder auf eine jede Art einen Schaden zugefüget, oder Hülfe denen Aufwieglern geleiſtet hat, ꝛc. (o).

§. 296.

(i) Landfr. *1548. art. 8.* (k) Phil. Tennagel. *de decern. proc. Sect. 1. §. 10. n. 31. ſeq. p. 85. ſeq.*

(l) O. C. *1555. P. 2. tit. 9. §. 2. Conc. II. 10. §. 14.* Ge. Melch. de Ludolf *l. c. n. 33. p. 86.*

(m) Andr. Gail. *de pace publ. lib. 1. cap. 7.* Wilh. Roding. *pand. cam lib. 1. tit. 7. §. 67. ſeq. p. 85. ſeq.*
Ge. Melch. de Ludolf. *jus cam. Sect. 1. §. 5. n. 8. p. 39.*

(n) Wilh. Roding. *pand. cam. lib. 1. tit. 7. §. 27. 28. p. 77. 78.*

(o) O. C. *1555. P. 2. tit. 9.* R. I. *1594. §. 68. ſeq. Conc. II. 10. §. 4. ſeq.*
Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam. Sect. 1. §. 5. n. 3. p. 37.*

§. 296.

Der heutige Gebrauch.

Aber ausgenommen daß vor ſich in den Beweiß meiſtens dieſelbe Requiſita ſchwer ſind, wenigſtens man leichter allezeit ad Mandatum S. C. agirt (p); ſo geſchehen auch heut zu Tage nicht ſo oft mehr die turbationes pacis publicæ, und quadrirt auch gantz und gar nicht hieher derjenige alte Achts-Proceß. Dahero zwar der Gebrauch derer abgeſchaften Geſetze nicht völlig aufgehoben iſt, aber doch ſeltner geſchiehet. Vornemlich verhält ſich auch heut zu Tag die Sache viel anderſt in Anſehen der Jurisdiction auf die Mittelbare, dann ein Mittelbarer bricht den Frieden entweder mit Bewilligung ſeines Herrn; und alsdann wird dieſer auch mit Recht verklagt; oder er bricht den Frieden ohne Wiſſen ſeines Herrn; alsdann unterläßt dieſer ſelbſt nicht die Gerechtigkeit zu adminiſtriren (q).

§. 297.

Die Adplication auf den Religions-Frieden.

Aber mit dem allgemeinen Landfrieden, von welchem bisher die Rede war, iſt bald ein anderer ſonderlicher Religions-Frieden vereiniget worden (r), alſo daß ein jeder in Anſehen der in dem Reich tolerirten

Religion,

(p) Wilh. Roding. *pand. cam. lib. 1. tit. 7. §. 103. p. 92.* Joh. Deckherr. *vind. ad Blum. tit. 29. n. 199. p. 588.*
Ge. Melch. de Ludolf. *jus cam. Sect. 1. §. 10. n. 35. p. 86.*

(q) Joh. Deckherr. *vind. ad Blum. tit. 28. n. 73. p. 429. ſeq.*
Ge. Melch. de Ludolf. *jus cam. Sect. 1. §. 4. n. 4. p. 34. §. 5. n. 1. p. 37.*

(r) Paſſauiſcher Vertrag 1552. R. I. 1555. §. 7 - 33., I. P. W. 1648.

Religion, wann er darinnen iſt verletzt worden, folglich über denſelben Frieden ad pœnam fractæ pacis agiren kan (s).

§. 298.

Andere Verordnungen

Allein aber die Verordnungen des Landfriedens, welche ſchon längſten ſind beobachtet worden, ſind nicht hinlänglich alle Violenz abzuſchaffen, weil ſie ſich täglich zutrügen, welche dem Endzweck des Landfriedens zwar contrair, doch auch nicht ad conſtitutionem konten qualificirt werden. Derowegen ſind nach und nach mehrere beſondere Verordnungen, ad compeſcendas quoque eas facti vias, hinzugeſetzt worden, welche zwar directe nicht ad fractam pacem publicam gehören, doch aber der Ruhe einer Republick entgegen ſind und widerſtreben.

§. 299.

Von der poſſeſſione litigioſa

Alſo haben die Geſetzgeber dieſelbe erſte Art derer Gewaltſamkeiten und offentlichen Unruhen, ſo vom Anfang ſehr häufig waren, bemercket, welche leichtlich ex litigioſa poſſeſſione pflegte zu entſpringen, wann nemlich mehrere ſtreiten, daß ein jeder beſitze (t).

§. 300.

(s) R. I. 1555. §. 15. verbis: „alles bey Poen des Landfriedens.„ I. P. O. *art.* 17. §. 4. „Qui huic tranſactioni vel paci publicæ - - contravenerit, - - „pœnam fractæ pacis ipſo jure & facto incurrat.„ R. I. N. §. 193. „daß kein „Stand gegen den andern oder deſſen Land und Leute, oder auch gegen ſeine eigne Un„terthanen und Bürger in Religions-Sachen, wider den Friedens-Schluß mit Ge„walt und eigenmächtiger Beginnung das geringſte nicht attentiren oder vornehmen, „ſondern ein jeder dasjenige, was er vermeint, das ihm gebühre, mit behörigen Weeg „Rechtens ſuchen, und denen, ſo darwider beſchwert würden, auf Begehren Man„data inhibitoria gehöriger Orten ertheilet und vollenzogen werden ſollen.„ Conf. CAPIT. CAR. VII. & FRANCISCI I. *art.* 1. §. 11. WILH. RODING. *pand. cam. lib.* 1. *tit.* 6. *p.* 65. *ſeq.* GE. MELCH. de LUDOLF. *jus cam. Sect.* 1. §. 4. *p.* 33. *ſeq.* JOH. SCHILTER. comm. *de pace religioſa.* Argent. 1700. 8.

(t) THOM. MAULIUS *de conſtitutione ſuper litigioſa poſſeſſione.* Francof. 1634. 4. FRANC. CAR. CONRADI progr. *de litigioſa poſſeſſione*, Helmſt. 1737.

§. 300.

Deſſen Hiſtorie.

Darum hielte man ſchon zu Zeiten MAXIMILIANI I. vor nöthig es zu verhüten, daß die ſtreitigen Beſitze vor dem Cammer-Gericht entſchieden würden wenigſtens in poſſeſſorio, das Petitorium dem ordentlichen Richter vorbehalten, und auf dieſelbe Art denen Gewaltſamkeiten zuvor gekommen würde (u).

§. 301.

Die Verbindung mit dem Schwäbiſchen Bunde.

Und weil jedoch zu eben derſelben Zeit dem dritten wiederum der Schwäbiſche Bund prolongirt wurde, und er auch ausführlich von der ſtrittigen Poſſeßion die Conventional-Austräge in deſſen Urkunden der Prolongation beſtimmet wurde (x); ſo ſcheinet, daß allein in Anſehen dieſes Bundes das Jus auſtregarum in denen Reichs-Geſetzen zur ſelbigen Zeit iſt beybehalten worden (y).

(u) R. I. *1512. §. 57.* al. *tit. 4. §. 12.* (O. C. *1555. P. 2. tit. 21. §. 1. Conc. II. 22. pr.*)

(x) Vid. prolongationem tertiam fœderis Suevici de 1512. *tit. 18.* apud DATT *de pace publ. lib.* 2. *cap. 21. p. 386.* & *cap. 27. n. 42. p. 459.*

(y) R. I. *1512. §. 57.* al. *tit. 4. §. 12.* in fine, „wo aber etliche Stände „wären die ſonſt derhalben rechtliche Austrägen zwiſchen ihnen hätten; die „ſollen gehalten werden, und hierdurch denſelben kein Abbruch gethan ſeyn.„ Conf. O. C. *1555. P. 2. tit. 21. §. 2. Conc. II. 22. §. 3.* Conf. Joh. Jacob Zwirleins, Anmerck. zum Concept *l. c. p. 358.*

§. 302.

Der Urſprung der Sequeſtration.

Nachgehends iſt dieſe Conſtitution 1521. wiederholt worden (z). Und da die Sequeſtration die Camerales ſchon 1532. aber vergeblich, endlich 1555. proponirt hatten, alſo iſt denen Reichs-Gerichten zugegeben worden, daß ſie inſtante armorum metu einen Sequeſter anordnen können (a).

§. 303.

Der Fortgang derer Geſetze.

Ferner in eben denſelben Jahr wurde erinnert, daß es nöthig ſeye, daß die Conſtitution nur de momentaneo verſtanden werde, mit Hinterlaſſen derer übrigen, ſo ad ordinarium judicium gehören, damit nicht die Stände von dem Beneficio der erſten Inſtantz gar zu ſehr beraubet würden (b). Wohin auch bald darauf die erfolgten Gravamina derer Stände ſich erſtreckten 1556. und 1557. (c). Welche Gravamina zwar, daß ſie weiters unterſucht ſollen werden, verſprochen worden iſt (d), aber doch nichts mehr in denen folgenden Reichs-Geſetzen von dem ſtrittigen Beſitz gefunden wird ſo behauptet worden, bis in C. O. C. 1613. dieſe veränderte Conſtitution iſt inſerirt worden (e).

§. 304.

(z) O. C. *1521. tit. 32.* §. *1. 2.* (a) R. I. *1532. art. 3.* §. *15.* O. C. *1555. P. 2. tit.* 21. §. *3.* (b) *Mem. imp.* 1555. §. *4.*

(c) Apud Ge. Melch. de Ludolf. *in jure cam.* adpend. I. *p.* 5. *ſeq.*

(d) R. D. 1557. §. 51. al. 59. (e) *Conc. II. 22.* ubi vel integer novus acceſſit §. 5. Vid. Ge. Melch. de Ludolf. *jus cam. Sect.* 1. §. *r. n. 3. p.* 50.

§. 304.

Das heutige Recht

Wegen der Jurisdiction.

Wann man nun dieſes alles ordentlich betrachtet, ſo erhellet, daß die Meynung dieſer Conſtitution, was erſtlich die Jurisdiction anbelangt, dieſe ſeye: daß dieſelbe auf die Unmittelbare allezeit gegründet ſeye in caſu litigioſæ inter plures poſſeſſionis, ohngehindert derer Austrägen, welche heut zu Tage hier völlig nicht mehr, ob ceſſantem rationem reſervationis in prima conſtitutione contentæ, ſtatt finden; auf die Mittelbare aber können die Reichs-Gerichte nicht anderſt erkennen, als wann die Güter ſelbſt, deren Beſitz ſtreitbar iſt, nicht unter einem Herrn oder Obrigkeit gelegen, ſondern auch in dieſem Anſehen ſtreitbar geweſen ſind (f).

§. 305.

Wegen denen Fällen der ſtreiteten Poſſeſſion,

Darnach was den Modum procedendi anbelangt, ſo wird dieſer Unterſcheid beobachtet: 1.) Wann aus einer ſtreitigen Poſſeſſion, aus welcher zwar allezeit anſonſt Gewaltſamkeiten zu befürchten ſind, doch noch nicht dieſelbe zum nächſten nahe ſind; (welchen Caſum das erſte allegirte Geſetz de 1512. nur alſo erklärt hatte: „ob zween oder mehr

 „ſtreitig

(f) R. I. *1512. §. 57.* al. *tit. 4. §. 12.* (O. C. *1555. P. 2. tit. 21. §. 2. Conc. II. 22. §. 1.*) “ Wo auch zwiſchen Partheyen, die mit Mittel dem Reiche unterworffen, der Poſſeß halber Streit entſtünde, und die Güter oder Gerechtigkeit, „darum der Poſſeßion halber Streit wäre, nicht unter einem Herrn oder Obrigkeit gelegen wären, alſo daß jeder Theil vermeinen wollte, dieſelbige Güter oder Gerechtigkeit läge in ſeiner, oder ſeines Herrn, oder anderer Obrigkeit, Gebiethe und Herrſchafft, darum ſollen die Partheyen, auch für das Kayſerl. C. G. kommen. „

„ ſtreitig würden um Poſſeſſion eines Guts oder Gerechtigkeit, alſo daß „ ſich jeglicher für einen Beſitzer des ſtreitigen Guts oder Gerechtigkeit „ hielte, und des redliche Anzeige hätte, „ da keine Erwähnung wegen Furcht der Waffen geſchehen. Aber ex camerali gravaminum de 1556. & 1557. reſolutione beym GE. MELCH. de LUDOLF. *in jur. cam.* adpend. 1. *p. 13.* ſetzt nur hier das *Conc. II. 22. pr.* dieſe Worte hinzu: „ und daraus zu beſorgen, daß die Partheyen zu thätlicher Hand„ lung kommen mögten, und alſo metus armorum vorhanden (g). „ ſo iſt das Poſſeſſorium ordinarium in denen Reichs-Gerichten zu entſcheiden und zu erklären, nemlich mit Beybehaltung des Petitorii, ſo vor dem ordentlichen Richter oder nachgehends noch vor denen Austrägen abzuhandeln iſt (h). 2.) Wann aber in obberührtem Fall die Partheyen jetzt albereits mit thätlicher Handlung gegen einander im Vorhaben, Uebung und procinctu ſtünden, alſo daß ſogleich Empörung, Weiterung, oder Aufruhr daraus zu beſorgen; ſo ſollen der Cammer-Richter und die Beyſitzer Gewalt und Macht haben, auf Anrufen der Partheyen, oder für ſich ex officio die Poſſeſſion zu ſequeſtriren, oder aber der quaſi Poſſeſſion halber, an ſtatt der Sequeſtration beyden Theilen zu gebieten, ſich derſelben zu enthalten, und alsbald darauf Summarie ohne einigen gerichtlichen Proceß, oder andere weitläuftige Ausführung der Sache zu erkennen, welchem Theile die Momentanea poſſeſſio vel quaſi einzugeben, oder zu inhibiren ſey, ſich derſelben bis zu endlichem Austrag des endlichen Rechtens in poſſeſſorio, oder petitorio zu enthalten, und ſo das beſchehen, ſoll alsdenn ſolches keinem Theile an ſeinem Inhaben oder Beſitz

(g) Conf. GE. MELCH. de LUDOLF. *jus Cam. Sect.* 1. §. 7. *u.* 12. *p.* 56.)

(h) R. I. *1512.* & *O. C. l. c.* “ Das ſollen beyde Theile zu endlichem Austra„ ge für das Kayſerl. C. G. kommen, und ſolcher Irrungen und ſtreitigen Gewehr „ oder Poſſeß ſich daſelbſt des endlich mit Recht entſcheiden laſſen, und deshalb kein „ Theil mit oder gegen den andern zu thätiger Handlung, Aufrühren, Fehden oder „ Angriffen kommen, in einige Weiſe. Doch ſoll ſolches keinem an ſeiner Poſſeß oder „ Gewehr, die Zeit, dieweil die Parthey dieſes Streits halber unentſchieden hangen, „ etwas geben oder nehmen. „

ſitz im Rechte nachtheilig ſeyn (i). Das Sequeſtrum wird im letztern Fall ad tertium quemdam potentiorem, und zugleich in utrumque litigatorem; die Citation über den ſtreitigen Beſitz allein gegen Litigirenten, dirigirt. Eine dergleichen Formulam Sequeſtri annexa citatione ſ. per litig. poſſ. ſuppedirt (k) auf folgende Art: „Solchemnach und als hierauf anheute dato vermittelſt ertheilten Extrajudicial-Decrets erfolgt, „dadurch vermöge obangezogener Conſtitution die ſtrittige quaſi Poſſeſ-„ſion bis zu ſummariſcher der Sachen Erkenntniß ſequeſtrirt, und zu „N. N. Händen befohlen, auch fernere nothwendige Proceſſe hierüber „erkannt worden; hierum ſo gebieten Wir Euch von Röm. Kayſerl. „Majeſtät und bey Poen ꝛc. ꝛ ꝛ daß Ihr, beyden Partheyen ohngehin-„dert, das ſtreitige N. N. in Befehl und Verſorgung auf- und anneh-„met, daſſelbige gebührlich beſtellet, erhaltet, handhabet und verwahren „laſſet, als lang und viel, bis zu ordentlichem Austrage Rechtens einzu-„geben, und welchem zu inhibiren ſey, alſo beſagter Thathandlung ab-„gewehrt und vorgekommen werde. Daran ꝛc. ꝛ Wir heiſchen und la-„den dabeneben Euch beyderſeits Partheyen von berührter U. K. M. „auch G. und R. w. ꝛc. ꝛ ꝛ zu erſcheinen, Eurer jedes Theils Gerech-„tigkeit zu der ſtreitigen Poſſeſſion angeregtes N. N. vorzubringen, „darauf Summarie ohne einigen ordentlichen Proceß Rechtens beſchließ-„lich zu handeln, und Unſer Kayſerl. Cammer-Gericht forderſamen „Entſchieds darüber zu gewarten, wenn die ſtreitige Poſſeſſion ſolches „N. N. bis zum Austrag Rechtens in Poſſeſſorio oder Petitorio, ein-„zuraumen, und wem zu inhibiren ſey, ſich ſolches N. N. bis er es mit „Recht erlangt, zu enthalten. Wann ihr kommet alsdann ꝛc. (l). Aber dieſe ſubtile Conſtitution iſt ſowol ſchwer in der Adplication, als auch

(i) O. C. *1555. P. 2. tit. 21. §. 3. Conc. II. 22. §. 4.*

(k) Henr. Wilh. Lier. *in form. canc. cam. p. 23.*

(l) Conſ. quoque Joh. Jac. Zwirlein *in auctario* 16. præmiſſo Ludolf. *juri cam.*

auch ſehr ſelten im Gebrauch (m). Ein der Sachen Erfahrner wird allezeit leichter die cauſſam ad Mandatum S. C. und ad caſum turbatæ, als litigioſæ poſſeſſionis qualificiren.

§. 306.

Um die Privat-Rache aufzuheben

Auſer den Caſum der ſtrittigen Poſſeſſion kommt bald eine andere Species der Gewaltſamkeit vor (n), welche eigentlich in der vindicta privata beſtehet, indem einer den andern, welcher laugnet daß er ihm verbunden worden, ſelbſten via facti anfällt, um die Obligation zu erfüllen.

§. 307.

Wegen Pfandſchaften und Arreſten.

Eine dergleichen Privat-Rache pflegten unſere Vorfahren vornemlich alſo zu exerciren, daß ſie entweder eine Perſon oder eines andern Sache in ihrer Verwahrung aufbehielten, bis ihrer Forderung ein Genügen geſche-

---

(m) Vid. Ge. Melch. de Ludolf *in jure cam. Sect. 1. §. 7. n. 2.* „nulla eſt totius juris cameralis pars gravioribus difficultatibus implicita, cum„primis in adplicatione ad factum, quam hæc de litigioſa poſſeſſione. „Lector attentus a *Blumio* & *Rodingio* hac in materia non diſcedet ſatiatus. „Omnia confuſe & perquam dubie proponuntur.„ & *n. 13. p. 56.*

(n) O. C. *1555. P. 2. tit. 22.* §. 1. (*Conc. II 23. pr.*) “ Nachdem auch „nicht allein in obgemeldtem Fall„ (ſcil. litigioſæ poſſeſſionis,) „ſon„dern auch aus dem, daß einer den andern pfändet, ihn oder die ſeinen fa„het, gemeiniglich alle thätliche Handlungen, Empörungen und Aufruhre im Reich entſtehen; ſolchem zu begegnen rc.

geſchehete. Welches in Pfanden und Jahen vollzogen wurde, und welches ſich ſowol an Perſonen als an Sachen zutragen konte (o).

§. 308.

Beyder Hiſtorie

Endlich iſt beydes 1548. S. 1555. durch ein ausführliches Geſetz verbotten worden, vom Anfang mit allgemeinen Worten, da nicht einmal das Jahen von dem Pfanden unterſchieden worden (p). Aber weil jedoch bald erhellete, daß nicht alle Pfandſchaften indiſtincte, und alle Arreſten konten verboten werden; ſo haben erſtlich vielmehr die Geſetze die Sache beſchrieben (q), und hat bald eine beſondere Verordnung die Arreſten von denen Pfandſchaften abgeſondert (r).

§. 309.

Und den Unterſcheid.

Vor allen nun iſt der Unterſcheid derer Pfandſchaften und Arreſten darinnen zu ſetzen, daß diejenigen in der adprehenſion einer Sache oder Perſon, dieſe vielmehr nur in detentione beſtehen. Durch den Arreſt wird

(o) Joh. Joach. Schoepfer. *Diſſ. de pignorationibus*, Roſtoch. 1710. Joh. Adam Kopp. *de jure pignorandi conventionali apud veteres Germanos*, Francof. 1735. 4. (p) O. C. *1555. P. 2. tit. 22. §. 1.*

(q) *Mem. imp. 1555. §. 5. ſeq.* R. I. *1566. §. 120. ſeq.* R. V. *1568. §. 6. Concluſ. Collegii Cam. 1576. Mem. viſ. jud. & aſſ. 1579. §. 8.* R. I. *1594. §. 71. ſeq.* R. D. *1600. §. 36. ſeq. Conc. II. 23.* R. I. N. §. *138. ſeq.*

(r) R. I. *1570. §. 84. Mem. viſ. 1577. §. 29. ſeq.* R. I. *1594.* §. *82. ſeq.* R. D. *1600. §. 48. Conc. II. 24.*

wird der Gebrauch einer Sache, oder der Freyheit, welche nun in der Macht des Arreſtanten iſt, dem Arreſtato nur benommen; durch die Verpfändung ſelbſt wird endlich eine Sache oder Perſon in der Macht des Pignoranten deferirt. Durch eine ausführliche Extenſion des Geſetzes iſt der Verpfändung auch gleich, wann einer zwar dem andern die Sache nicht genommen hat, aber doch mit Fleiß verlohren oder in fraudem legis verdorben hat (s).

§. 310.

Die Requiſita der Verpfändungen

In denen Verpfändungen aber erfordern erſtlich die Geſetze dieſes: daß der Pignoratus vorhero im ruhigen Beſitz geweſen, und durch die Verpfändung turbirt wird (t), hingegen ſich der Pignorans ein neues Recht ſuchet (u). Als wie wann einer bis hieher in dem ruhigen Beſitz der Jagd-Gerechtigkeit geweſen, damit er nun nicht mehr jage, von einem andern gepfändet werde. Dahero es erhellet, daß das neue Recht nichts anderſt, als ein Jus prohibendi ſeye. Hingegen wann vice verſa der Pignorans in dem ruhigen Beſitz iſt, ſo iſt es nicht gäntzlich verboten, daß derſelbe, wann er turbirt wird, durch die Verpfändung beſchützet werde.

§. 311.

(s) R. D. 1600. §. 44. Conc. II. 23. §. 19. „Wann in fraudem conſtitu„tionis an ſtatt der Pfandung einem andern nichts abgenommen, ſondern al„lein verderbet, verwüſtet, zu Schaden gebracht, ꝛc. als Netze oder Gar„ne zerhauen, Hunde erſchoſſen, das Vieh verjagt und zu Schaden gebracht, „die Frucht zertreten, ins Waſſer geworffen, die Diener und Unterthanen „übel geſchlagen, verwundet, verlähmet und dergleichen.„

(t) Andr. Gail. de pignor. obſ. 3. n. 6. Joh. Wolfg. Textor ad R. I. N. diſp. 8. theſ. 25. ſeq.

(u) R. I. 1594. §. 72. (Conc. II. 23. §. 4.) “ Daß der Supplicant = = anzeigen ſolle, was der Pfänder für Gerechtigkeit durch die vorgenommene „Pfändung ſchöpffen wolle. „

§. 311.

Rei tertiæ, cauſſæ civilis, &c.

Ferner wird erfordert, daß die res pignorata tertia und innocens, und nicht ſtreitig ſeye, damit nicht die Reſtitutio rei in cognitionem altioris indaginis hinein falle (x); folglich, daß die Verpfändung eine cauſſam civilem, keine Criminalem, concernire, damit nicht das Forum deprehenſionis Schaden leide (y); endlich daß beyde der Pignoratus und Pignorans unmittelbar ſey, weil ein jeder von Beyden pro ſingulari

(x) R. I. *1594.* §. *71. Conſult. cam. 1576. dub. 29. Conc. II. 23.* §. *3.* " Alleine in denen Fällen, da res tertia, die nicht ſtreitig iſt, abgenommen würde, als da man einer ſtreitigen Gerechtigkeit halber, als jagens, weidens, „ beholzens ꝛc., Garne, Hunde, Viehe, Wagen, Pferde und dergleichen, „ Pfandweiſe hinweg nimmt. „ Addit R. D. *1600.* §. *36.* (*Conc. II. 23.* „ §. *9.*) " Da die Gerechtigkeit Jagens oder Fiſchens ſtreitig, und einem „ das gefangene Wildpret oder Fiſche abgenommen wären, daß auch ſolches „ pro re tertia und nicht pro rei litigioſæ fructu ſeu parte zu halten. „ Contra idem R. D. §. *37.* (*Conc. II. 23.* §. *8.*) behauptet: " Wann die Gerechtigkeit der forſtlichen Obrigkeit, oder Geäckers ſtreitig, und einem „ das aufgeleſene wilde Obſt oder Eicheln abgenommen, wird ſolches pro re „ ipſa und nicht tertia geachtet, derhalben Mandata auf dieſe Conſtitution „ nicht zu erkennen, dann ſolches quaſi pars fundi ſeu juris, & ſic rei controverſæ iſt. Wie es denn auch mit Heu, Holtz und andern fructibus naturalibus, & ex ipſo fundo prognatis gehalten wird. Doch iſt in ſolchem „ auch dieſer Unterſchied zu machen, und in Achtung zu nehmen, ob die angenommene Frucht eigentlich die Nutzung ipſius juris controverſi, oder eines andern Juris ſeparati ſeye, als da der Beholtzungs-Gerechtigkeit „ halber Eicheln, der Satzung wegen Getrayd, Zehends halber die unabgeſonderte oder ausgeſetzte Frucht abgenommen worden, dann dißfalls es „ nicht unbillig pro pignoratione zu achten. „ Conf. Wilh. Roding. „ *pand. cam. lib 1. tit. 10.* §. *76. ſeq. p. 130. ſeq.*

(y) O. C. 1555. *P. 2. tit. 22.* (*Conc. II. 23. pr.*) " allein Maleſitz-Sachen ausgenommen „ Conf. R. I. *1594.* §. *74.* (*Conc. II. 23.* §. *6.*) R. D. *1600.* §. *38.* (*Conc. l. c.* §. *11.*) R. I N. § *138.* Andr. Gail. *de pign. obſ. 3. n. 11.* Ge. Melch. de Ludolf. *jus cam. Sect. 1.* §. *8. n.* 5. *p.* 59.

gulari hujus conſtitutionis proceſſu hier vor einen Beklagten gehalten wird (z). Jedoch iſt auch die Ratihabition hinlänglich (a).

§. 312.

Der Proceſſus pignorationis.

Der Proceß iſt hier nemlich auf eine gedoppelte Art vorgeſchrieben worden, alſo daß dem Pignorato alsbald mit einem Mandato de reſtituendo rem pignorando ablatam S. C. zu Hülff zu kommen ſeye, und überdiß der Pignorans ad proponendum cauſſas citirt werde, warum er gepfändet hat und warum er vielleicht gemeint hat, daß ihm erlaubt geweſen den Beſitz eines andern zu ſtöhren (b). Daher die Formul dieſes Mandats und der Citation über die Verpfändungen völlig mit der gewöhnlichen Formula Mandati S. C. überein kommt, da nur einiger maſſen citationum ordinaria iſt verändert worden auf folgende Art: „oder aber beſtändige erhebliche Urſachen und Einreden, ob ihr einige „hättet, warum ſolche Erklärung nicht geſchehen ſolle, dabeneben dieſes „pfändens angemaßte Gerechtigkeit, im Rechten, wie ſichs gebührt, vor„zubringen, darauf der Sachen und allen ihren Gerichts-Tägen und

„Ter-

(z) O.C. 1555. *P. 2. tit. 22. (Conc. II. 23. pr.)* " in ſolchem Fall, „da einer, der dem Reich ohne Mittel unterworfen, durch ſich ſelbſt oder „die Seinen, einen andern, der dem Reich gleichergeſtalt unterworffen, „oder die ſeine pfänden oder fahen würde ꝛc. „

(a) R. I. 1594. §. 75. *Conc. II. 23. §. 22.*

(b) O. C. 1555. *P. 2. tit. 22. (Conc. II. 23. pr.)* " Daß alsdann auf An„rufen desjenigen, der oder deſſen Unterthanen alſo gepfändet, oder gefan„gen, dem Thäter - - S. C. mandirt werden ſoll, ohne Verzug - - die „Pfänder wieder zu geben, - auch die Gefangene - - ledig zu laſſen; mit „angehängter Ladung - -, erſtlich, daß er ſolchem Mandate gehorſamlich „gelebet, anzuzeigen, und denn - - ſeine Gerechtigkeit der Pfandung oder „Fahens halber in Rechten - - vorzubringen und darzuthun ꝛc. „

„ Terminen bis nach endlichem Beſchluß und Urtheil auszuwarten. Wann „ ihr kommet ꝛc. (c). „

§. 313.

Citationis & Mandati.

Dahero der gedoppelte Proceß, welcher doch zugleich und miteinander zu tractiren iſt, entſtehet, der eine Mandati S. C. wo nur um die Sache zu reſtituiren ſummariiſſime gehandelt wird (d); der andere citationis, wo der Pignorans ſich befleiſigen wird, den ruhigen Beſitz des andern anzufechten, und ſich das Jus prohibendi in dem Proceſſu ordinario zu behaupten. Jenen Proceß nennen ſie in puncto paritionis; dieſen in puncto cauſſalium. Und in jenem iſt zwar der Pignoratus, in dieſem Proceß der Pignorans eigentlich der Kläger (e). Dahero dem Pignoranti ex mente conſtitutionis ein ſchweres Incommodum zuwächſt, welcher allezeit in momentaneo Mandati proceſſu unterliegt, ſelten auch in den andern überwindet, in welchem eigentlich das poſſeſſorium ordinarium tractirt wird, und in welchen eben daſſelbe der Pignorans beweiſen muß; dahero wird die Hoffnung, vielleicht durch die Verpfän-

 dung

(c) Henr. Wilh. Lier. *form. canc. cam p. 20.*

(d) O. C. 1555. *P. 2. tit. 22. (Conc. II. 23. §. 1.)* “ Und ſoll darauf = = „ die Sache der Pfandung oder Fahens halber, auch von wegen verwürckter „ Poen, im Fall da dem Mandate nicht gelebt wäre, auf das allerſchleunigſte „ mit Recht entſchieden werden. „

(e) Vi R. I. N. §. *139.* “ ſollen gleich mit und beneben den exceptionibus „ ſub- & obreptionis auch die Pfandungs - Urſachen und hauptſächliche Hand- „ lung übergeben, und in beyden dieſen Puncten pari paſſu, jedoch ſolcher- „ geſtalt verfahren werden, daß einer den andern an Deciſion und Erörte- „ rung derſelben nicht verhindere, ſondern, wann in puncto paritionis die „ Sache zur Genüge inſtruirt, ohnerwartet, bis man in puncto cauſſalium „ ſubmittirt, ein Urtheil gefället werden. „

dung den Beſitz zu erhalten, allezeit einen unglücklichen Ausgang gewinnet, da er ſchon in langwierige Streitigkeiten des Petitorii verwirrt worden iſt.

§. 314.

Die Verordnung von denen Arreſten.

Die Verordnung von denen Arreſten erſtreckt ſich nur dahin, daß die unerlaubte Arreſte alsbald mit einem Mandato S. C. relaxirt werden; wann nur folglich die cauſſa civilis, und nicht criminalis iſt, und beyde den unmittelbaren Kläger und Beklagten betrift, und der Kläger in ſpecie cautionem de judicio ſiſti & judicatum ſolvi offerirt (f). Dieſes iſt hier vornemlich allein zu befragen: welche Arreſte unerlaubt ſind? ſelbſt das Geſetz R. I. *1594. §. 82. Conc. II. 24. §. 1.* exprimirt die Sache alſo: „ daß dieſe Conſtitutio arreſtorum allein ad illicita arreſta facti, quæ fiunt propria auctoritate ſine cauſſæ cognitione,

(f) R. I. *1570. §. 84. (Conc. II. 24. pr.)* „ Wann auch die Arreſten, wie „ die Repreſſalien, generaliter in Rechten verbotten, bevorab da auf angebottene Caution judicio ſiſti, & judicatum ſolvi, dieſelbige nicht wollen „ relaxiret werden, welches ja ſo beſchwerlich, als das thätliche Pfänden zu „ achten. Demnach ſetzen, ordnen und wollen Wir daß in ſolchen Fällen, „ da einer dem Reich ohne Mittel unterworfen, durch ſich ſelbſt oder die „ Seine einen andern, dem Reich gleichergeſtalt ohne Mittel unterworffen, „ deſſen Güter und Unterthanen oder deren Güter arreſtiren würde, und „ ſolch Arreſt auf angebotene gebührliche Caution de judicio ſiſti, & judicatum „ ſolvi, nicht wolle aufgehebt werden: daß alsdann am Kayſerl. Cammer-„ Gericht auch Mandate ohne Clauſul mit angehefter Ladung ad docendum „ ſe paruiſſe, vel videndum &c. ſollen und mögen gebeten und ausgebracht „ werden. Da dann demſelben Mandat Gehorſam geleiſtet, ſoll die Haupt-„ Sache darum der Arreſt angelegt, an ordentliche Rechte, wie ſich ge-„ bühret, auszuführen remittirt und hingewieſen werden. Jo. Fried. Wahl. *Diſſ. de foro arreſti privilegiato*, Gœtting. 1749.

„ tione, und die ihrer Rechten Eigenſchafft nach wahre und in Rechten „ verbotene arreſta genannt werden, zu verſtehen, und ad licita de jure „ permiſſa arreſta, welche ratione contractus, conventionis, pacti, „ tranſactionis, debiti confeſſati, rei judicatæ, conſuetudinis, pri- „ vilegii, auch rechtmäſig erlangten, und gewöhnlichen Zolls halber, „ ſich zutragen mögten, nicht zu extendiren ſeyn. „ Mir ſcheinet zwar, daß die unerlaubten Arreſte dieſe ſind, welche mit Beybehaltung der Rechts-Ordnung von demſelben erkannt werden, welcher über die Obligation, ſo Gelegenheit zum Arreſt giebt, der rechtmäſige Richter iſt; die unerlaubten ſind, welche von demſelben unternommen werden, welcher völlig kein Richter iſt. Alſo ſind z. E. die Arreſten, welche im Namen derer Repreſſalien von einem Reichs-Stand auf des andern Güter oder Bürger ſind behauptet worden, offenbar unerlaubt. Hingegen wo über die Jurisdiction geſtritten wird, ſo entſtehet auch ein Zweifel, ob ein Arreſt erlaubt ſeye oder nicht (g).

§. 315.

De relaxatione jur. ad effectum agendi.

Auf die Privat-Rache iſt auch zu referiren, was in denen Reichs-Geſetzen von der relaxatione Juramenti ad effectum agendi vorkommt. Nemlich gleichwie in dem Fauſtrecht nichts häuffigers war, als daß einer den andern als gefangen hinwegführete, und nicht eher loßließe, als bis geleiſtet würde, was der andere gewollt (h); alſo muſten die, wel-

che

(g) Vid. Staats-Canzley *tom.* 98. *cap.* 7. *p.* 269. *ſeq.* Conf. Joh. Jacob Moſers Einleitung zu den neueſten Staats-Angelegenheiten (Hanau 1750. 8.) *p.* 241.

(h) Conf. Franc. Mich. Poppe commentatio epiſtolica *ad conſtit. crim. car. art.* 40. *§.* wann einer &c. (Gœtting. 1750. 4.) *p.* 9. *ſeq.*

che da aufbehalten waren, ehe ſie loß gelaſſen würden, ſchwören, daß ſie ſich, wegen an denen ihnen angethanen Schäden und Injurien, nicht rächen wollten. Jedoch konnte ein ſolcher, wegen des erzwungenen Eydes, gar leichtlich, von dem Kayſer, oder denen Reichs-Gerichten, eine Relaxation ad effectum agendi, wider dergleichen unbefugte Detentores, erhalten (i).

§. 316.

Die Meynung dieſer Verordnung.

Hingegen weil nachgehends auch die aus verſchuldeter Sache Inhaftirte, wider die Urphed, eben dieſes Remedii ſich bedieneten, mit welchen ſie von denen Criminal-Richtern, nach der Rechts-Ordnung, anſtatt der Leibes-Strafe, pflegten adſtringirt zu werden (k); ſo iſt wegen deſſen Mißbrauch abzuſchaffen, verordnet worden, daß dergleichen relaxationes nicht geſchehen ſolten auf das Bitten derer Inhaftirten wider ihre Obrigkeiten, und daß keine ſolche Relaxation mehr wegen derſelben Sache zu geben ſeye, wann nicht vorhero der Bericht der Obrigkeit iſt

begehrt

(i) Vid. Ge. Adam. Struv. *de relax. jur. ad effectum agendi*, Jen. 1692. Diedr. Herm. Kemmerich *Diſſ. de poteſtate relaxandi Juramentum in imperio R. G.* Lipſ. 1716. Joh. Christ. Schroeter. *Diſſ. de relaxatione Juramenti*, Jen. 172?. Pfeffinger. *ad Vitr. tom. 3. p. 126. ſeq.* Joh. Jacob Moſer im R. H. R. Proceß *tom. 1. p. 653. ſeq.* und im Staats-Recht *tom. 4. p. 482. ſeq.*

(k) O. C. *1555. P. 2. tit. 24. (Conc. II. 26. pr.)* " Nachdem ſich auch je „ zu Zeiten zuträgt, daß etwa Mißhändler aus verſchuldeter Sache Urpheden „ über ſich geben, und ſolgends durch C. R und B. ad effectum agendi „ abſolvirt, und dadurch die Obrigkeit muthwillig mit dem Rechten umge- „ trieben, und in Koſten gebracht werden; ꝛc. „

begehrt worden (l). Es iſt alſo würcklich dieſe Verordnung, wie ſie in der Cammer-Gerichts-Ordnung vorkommt, nur reſtrictiva, weil ſie erkläret, wann die Relaxatio jurisjurandi ad effectum agendi nicht ſtatt hat, und was in Anordnung derjenigen vorhero erfordert wird. Inzwiſchen macht auch hier die Exception eine Regel. Derowegen läßt ſich doch nicht zweifeln, daß der Kayſer und deſſen Reichs-Gerichte noch die Macht haben, die Juramenta zu relaxiren (m), welches auch in andern Fällen, als wie jurisjurandi pacto additi, exercirt wird, wie es die Exempel beweiſen (n).

§. 317.

Die Provocatio ex L. diffamari.

Nicht viel anderſt verhält es ſich, was von der provocatione ex L. diffamari in denen Reichs-Geſetzen iſt behauptet worden, welche folgends

(l) Ibid.; " Damit nun ſolchem gute Ordnung und Maaſe gegeben werde. " v. u. ſ. w., daß E. K. und B. hinfürter denjenigen, ſo verurphedet, ad " effectum agendi nicht abſolviren, noch gegen diejenige, ſo ſie alſo verur- " theilet haben, Citation oder Mandaten erkennen, = = ſondern derſelben " Obrigkeit vorhin ſchreiben, und = = Bericht begehren, ꝛc. " Conf. *Mem. viſ. 1575. §. 7.*

(m) O. C. *1555. P. 2. tit. 24. (Conc. II. 26. §. 2.)* " Aber ſonſt, da einer " wider des Reichs Landfrieden und Ordnung würde verurphedet, mag ver- " möge der Rechte und des Reichs-Ordnung darin gehandelt werden. " Vid. Andr. Gail. *lib.* I. *obſ. 23. n. 5.* welcher folgende formulam pronunciandi ſuppeditirt: " In Sachen begehrter Relation Juramenti N. N. " Klägers, wider N. N. Beklagten iſt gemeldten Klägers angezogene Ur- " phede und darinn begriffener Eyd, ſo viel ihm dadurch der Weeg im Rech- " ten zu klagen verſtrickt, allein ad effectum agendi dargegen fürgewand- " ter Einrede ungehindert, hiermit aufgethan und relaxirt, compenſatis ex- " penſis. "

(n) Fried. Carl Moſers R. H. R. Proceß *Tom.* I. *p. 690. ſeq. §. 28.*

gends ex turbationibus pacis publicæ vornemlich ihren Urſprung haben (o). Weil nemlich nicht nur ſelbſt auf die Friedens-Stöhrer, ſondern auch auf dieſelbe, welche in den Verdacht der Friedensbrecher fallen, ein ſchärferes Urtheil erfolgete (p); ſo haben die Reichs-Geſetze denenjenigen, welche ſich, da ſie von einem andern Friedbrecher vielleicht verläumdet worden, befreyet wiſſen, und die ihnen ohne rechtmäſige Urſache angethane Injurie zu vindiciren gedencken, dieſes Remedium provocandi diffamatorem principaliter, gegeben (q).

§. 318.

Deſſen Gebrauch

Gleichwie aber ſchon anſonſt ſolche Provocationes ex rationibus juris communis bekannt waren, als wie die Stände ſchon klagten in R. I. *1530. §. 93.* " Das C. G. laſſe auf vieles Klagen der Partheyen „ Proceſſe ex L. diffamari ausgehen, welchem doch nicht nachgekom„ men, ſondern die Sache allein dahin geſpielet werde, die Sachen an„ hängig

(o) *L. 5. C. de ingen. manum.* Jo. Mynsinger. *Centur. 5. obſ. 81.* Wilh. Roding. *pand. cam. lib. 1. tit. 14. p. 222. ſeq.* Ge. Melch. de Ludolf *Jus Cam. Sect. 1. §. 11. n. 2. p. 115.*

(p) Landfriede *1548. art. 14.* (O. C. *1555. P. 2. tit. 10. Conc. II. 11.*) „ Wie gegen die, die des Friedbruchs, oder daß ſie den Friedbrechern heimlich Zuſchub gethan, verdacht ſind, gehandelt, und ad purgandum procedirt werden ſolle. „

(q) Landfr. *1548. art. 14. §. 8.* (O. C. *1555. P. 2. tit.* 10. §. 9. *Conc. II. 11.* §. *12.)* " Wo jemand den andern ohne rechtmäſige Urſache verdächtig ma„ chen und verläumden, und denſelben Verdacht in Rechten nicht ausführen „ wollte; ſo ſoll der, wie jetzt gemeldet, verdächtig zu machen unterſtanden „ wäre, Macht haben, den, ſo ihn dermaſſen verdächtig zu machen unter„ ſtanden hätte, am K. C. G. oder ſeinem ordentlichen Gerichte deshalb „ vorzunehmen ꝛc. „

„ hängig zu machen, und darnach auf ihr ſelbſt ruhen zu laſſen. „ Und daher wurde in R. V. *1531. ſ. 32. al. 35.* verordnet, daß die Proceſſe ex L. diffamari nicht anderſt erkannt werden, “ dann aus Grund der „ gemeinen Rechte und cum aliqua cauſſæ cognitione. „ Und in viel andern Fällen als nützlich adhibirt wurden; ſo haben die Worte des Geſetzes, ſo auch hier allgemeiner gefaßt worden (r), einen viel weitern Gebrauch angenommen, ſo gar daß man in jeder cauſſa ob diffamationem an die höchſten Reichs-Gerichte hinzugehen, kan (s); wann nur dasjenige nicht mangelt, was die Reichs-Geſetze zu dieſem Ende erfordern.

§. 319.

Und Requiſita.

Vornemlich aber wird erfordert, daß der Diffamatus oder Provocans ſelbſt unmittelbar ſey, als der Beklagte in cauſſa principali (t). Welcher wann er die von dem andern geſchehene Diffamation bewieſen hat (u), ſo wird dem Provocaten, deſſen Beweis in einer genannten Zeit anzuſtellen, oder von denen höchſten Gerichten ein ewiges Still-

 ſchwei-

(r) R. I. *1532. art. 3. §. 2.* “ Das Lex diffam. am C. G. verſtanden und „ gebraucht werden ſoll in Friedbrüchigen Schmach- und andern Sachen, ubi addit O. C. *1555. P. 2. tit. 25. (Conc. II. 27. pr.)* “ in denen ſolche Diffamation gefährlicher betrieglicher Weiſe, oder in andere Weege „ dem andern Theile zu Nachtheil und Beſchwerung geſchehen. „

(s) Joh. Mynsinger *cent. 5. obſ. 81. n. 2.*

(t) R. I. *1532. art. 3. ſ. 2.* welcher ſchon die Provocation zugelaſſen hat: „ zwiſchen Partheyen dem C. G. ohne Mittel unterworffen, oder dahin vermöge der Ordnung gehörig. „ O. C. *1555. P. 2. tit. 25. (Conc. II. 27. pr.)* “ auch nicht anderſt, dann ſo die anſuchende Parthey, die in der „ Hauptſache Antworter, ohne Mittel ꝛc. „

(u) O. C. *1555.* & *Conc. l. c.* R. I. N. *§. 83.* “ Daß die Diffamanten in „ Specie nahmhafft gemacht, die angegebene Diffamation auch noch vor der „ Ladung durch glaubliche Urkunde beygebracht; nach Erkennung der Proceſſe aber vor allem die Diffamation vollkömlich erwieſen werde. „

ſchweigen auferlegt (x). Die cauſſa principalis aber, ſo alſo von dem Provocaten anzuſtellen iſt, iſt nicht an daſſelbe Gericht gebunden, wo die Cauſſa provocationis iſt tractirt worden, ſondern kan entweder auf die Austräge oder auch auf ein anders Judicium competens, als wie an ein anders hohes Gericht, nach Gefallen des Provocaten als Klägers in cauſſa principali, deferirt werden (y). Es liegt nemlich ſehr oft dieſe Principal-Intention derer Provocanten unter dem Schein der Provocation verborgen, daß der Provocat, deme anſonſt gleich als dem Kläger, ohnzweifelhaft das Jus eligendi forum zukommt, das Gericht überführt, um daſſelbe beyzubehalten, was dem Beklagten gefällt. Darum weiß ein Provocat nichts deſtoweniger die Cauſſam principalem, wann es ihm gefällt, vorſichtiger anzuſtellen; auch wird kein billiger Judex provocationis denſelben behalten, weil mit einem Wort eine ſolche Provocation keine Prævention würcket (z). Mit gröſſerer Vorſichtigkeit iſt derowegen der andere Modus zu tractiren, welcher zu dem Ende gebraucht wird, indem derjenige, welcher würcklich die Perſon des Beklagten vorſtellen muß, von Stund an meynet, daß er an ein Gericht dencket, vielleicht in einem ihm nicht bequemen Foro, daß er den andern in einen bequemern Foro vorkomme, ſelbſt die Perſon des Klägers anzieht, mit ſuppliciren z. E. pro citatione ad videndum ſe condemnari, ut non contraveniat

(x) O. C. 1555. *P. 2. tit. 25. (Conc. II. 27. §. 1.)* " Und ſoll alsdann „ dem Diffamanten = = eine genannte Zeit, ſeine Klage vorzubringen, mit „ dem Anhange, wo er das nicht thäte, daß ihm ein ewig Stillſchweigen „ auferlegt ſeyn ſoll, geſetzt = = werden. „

(y) O. C. *1555. P. 2. tit. 25. (Conc. II. 27. §. 1.)* - - " Alsdann, = = „ ſo der Diffamirte dem C. G. in erſter Inſtanz ohne Mittel unterworffen, „ oder ſonſt die Sache ihrer Natur nach dahin gehörig, vor dem C. G. „ „ Wo aber der Diffamirte ohne Mittel dem Reich, aber in erſter Inſtanz „ dem C. G nicht unterworffen, vor dem Richter, dahin die Sache ordentlich gehört, = = ſeine Klage vorzubringen. „ R. I. N. §. 83. " ſoll = = „ die Hauptſache an das Gericht remittirt werden, wohin dieſelbe ihrer Eigenſchaft und Umſtänden nach gehört. „

(z) LUDOLF. *P. 1. obſ. 64. p. 145.*

veniat teſtamento, &c., oder pro Mandato de non contraveniendo pactis dotalibus &c. Welches gewißlich, wodurch es in fraudem legis ſich lenckt, gäntzlich nicht zu toleriren iſt. Eine andere Provocation iſt ex jure communi bekannt, nemlich ex lege ſi contendat (a), wodurch der Beklagte, damit er ſeine Exception, welche er anſonſt befürchtet, daß ſie verlohren werde, als wie vornemlich excuſionis, den Kläger ad replicandum provocirt, ſo lang die Res integra iſt. Welche zwar namentlich in denen Reichs-Geſetzen nicht iſt bemercket worden, doch ohngezweifelt aus eben der Urſache, in welcher die Provocatio ex lege diffamirt wird, zu tractiren iſt (b).

§. 320.

Die Citatio edictalis.

Letztlich kan hieher referirt werden der Proceſſus citationis edictalis ſo bisweilen in denen Reichs-Geſetzen vorkommt. GAIL. *lib. 1. obſ. 57.* dann ausgenommen daß die Perſonen difficilis vel incertæ conventionis, als wie die Vagabundi, dolo latitantes, degentes extra imperium, vel loco non tuto, &c. (c) an ſtatt der ordentlichen Inſinuation, per edictum citirt werden (d); ſo werden auch vornemlich ſelbſt die ungewiſſe, welche citirt werden müſſen, als wie die Creditores eines Unmittelbaren, wann ein Concurs auskommt, per modum citationis edictalis verklagt. Welche weil ſie ein Judicium univerſale fundirt, gänzlich als eine beſondere Species des Proceſſes, ſo doch in Mangel derer beſondern Reichs-Geſetzen ex jure communi zu tracti-

(a) *L. 28. p. de fidejuſſ.*

(b) GE. MELCH. de LUDOLF. *P. 2. obſ. 196. p. 523. ſeq.*

(c) WILH. RODING. *pand. cam. lib. 3. tit. 4. §. 56. ſeq. p. 491.*

(d) Landſr. *1548. art. 14. §. 1.* (O. C. *1555. P. 2. tit. 10. §. 2. Conc. II. ει. §. 1.*) " Welche Ladung auch im Fall, daß dieſelbige dem Citirten nicht „ unter Augen, oder in ſeine gewöhnliche Behauſung verkündet werden mög„ te, an zweyen oder drey Enden, da ſie dem Citirten zuverſehentlich zu wiſ„ ſen kommen mögte, angeſchlagen werden ſoll. „

ren iſt, verdienet betrachtet zu werden. Nur wird durch die Praxim derer Reichs-Gerichten erfordert, daß der Supplicant pro citatione edictali drey Orte, welche regulariter in dreyer verſchiedener Herrn Landen gelegen, anzeige, in welchen die Citation angeheftet ſoll werden, damit man gleicher Weiſe ad notitiam citandorum kommen kan (e). Die Formul der Edictal-Citation iſt dieſe: ⸗ ⸗ " Solchemnach um „ dieſe Unſere Kayſerliche Citation &c. an und wider Euch zu ertheilen, „ und ſolche zu N. N. N. offenen Edicts-Weiſe anſchlagen zu laſſen, „ inſtändigſt anrufend erlangt, daß ſolche heute dato nachfolgender Ge„ſtalt erkannt worden iſt; hierum ſo heiſchen und laden Wir Euch ꝛc. ⸗ ⸗ „ den nächſten nach beſchehener Affixion dieſes, deren Wir Euch zwan„zig vor den erſten ꝛc. ⸗ ⸗ Wir ſetzen und wollen auch von berührter „ Unſerer Kayſerl. Macht, daß dieſe Unſere Kayſerl. Ladung an obbe„ſtimmten Orten alſo in offenen Edicts-Weiſe angeſchlagen und ver„kündet, Euch alle und einen jeden inſonderheit gleichermaſſen, als ob „ Euch die unter Augen oder in eure gewöhnliche Behauſung überant„wortet oder verkündet worden wäre, binden ſolle. Wenn ihr kom„met und erſcheinet ꝛc. ⸗ ⸗ Nach dem allem wiſſet Euch zu richten (f).

CAPUT

(e) Wilh. Roding. *pand. cam. lib. 3. tit. 4.* §. *56. ſeq. p. 491. ſeq.* & *tit. 20.* §. *57. ſeq. p.* 584.

(f) Henr. Wilh. Lier. *form. canc. cam. p. 18.*

CAPUT VIII.

Von dem Appellations-Proceß.

§. 321.

Der Proceß der obern Inſtanz.

Der Proceß der obern Inſtanz iſt diejenige gerichtliche Ordnung, welcher an dem obern Gericht auf die Imploration einer Parthey angeſtellt wird, welche die untere Obrigkeit verklagt, die dem Richterlichen Amt, zu ſeinem Schaden, kein Genügen geleiſtet haben.

§. 322.

Mancherley Gründe,

Es können alſo mancherley Querelen gemacht werden, daß der Richter ſeinem Amte kein Genügen leiſten wird: entweder daß er die Juſtitz völlig nicht adminiſtriren wird, oder daß er in Verwaltung der Juſtitz die Regeln der Geſetze nicht beobachten wird, entweder was die Anordnung des Gerichts oder die Ordnung zu procediren anbelangt, oder ſelbſt in der adplicatione juris ad factum, weil entweder behauptet wird, daß der Beklagte verbunden iſt, wo er nicht iſt, oder nicht behauptet wird, wo er iſt; und wird ſich beydes daſſelbe entweder dolo, oder errore, entweder circa factum, oder circa jus, zutragen.

§. 323.

Und die Hiſtorie

Vor Alters haben unſere Vorfahren alles dieſes in einer gedoppelten Art derer Provocationen begriffen, weil entweder der Unterrichter ungerecht

gerecht gerichtet, oder die Juſtitz entweder denegirt, oder protrahirt hat. Es war im gantzen Teutſchland erlaubt, wegen beyden Sachen auf die hohe Inſtantz an den Kayſer zu provociren (g).

§. 324.

Beſonders von der Appellation,

Schon längſt aber vorhero als das Cammer-Gericht angeſtellt wurde, ſo war völlig in Teutſchland ein anders Remedium, auctoritate Juris Romani und Canonici, eingeführt worden, welches mit dem Namen der Appellation bezeignet, und in vielen andern Arten, als welche nach der teutſchen Art bekannt waren, umſchrieben worden iſt; welches ſo gar die Reichs-Geſetze adoptirt haben, daß daher von der erſten als vornehmſten und ordentlichen Cammeral-Ordnung, daſſelbe als eine Species provocationis iſt proponirt geweſen (h).

§. 325.

Als ein allgemeines Beneficium.

Es iſt derohalben die Appellation auch nach unſern Recht unter jeden ſtreiteten Partheyen in denen untern Gerichten ein ordentliches und gemeines Beneficium (i), mit welchem ſie, wann ſie einmal ſich beſchweren, daß die Verwaltung der Juſtitz, zu ihren Nachtheil, nach denen Regeln nicht beobachtet werde, an das höchſte Gericht gehen können. Dahero iſt der Appellations-Proceß ein Proceſſus ordinarius der obern Inſtanz. Ja es iſt die Appellation ein Beneficium commune, daß dieſelbe weder durch ein Statutum, oder auf eine andere Art, wann entweder

(g) Ge. Lud. Boehmer. *Diſſ. de provocationibus juris Germanici.* Hal. 1738.

(h) O. C. *1495. tit. 9. & 20.*

(i) Wolf. Adam Lauterbach *ad π. lib. 49. tit. 1. §. 3. p. 1097.*

der ein Jurament darzu kommt, kan verhindert oder reſtringirt werden, auſer es hat einer freywillig dieſelbe abgeſagt (k).

§. 326.

In derſelben wird erfordert
Das Gravamen,

Die Læſion, welche einer vermeint, daß ſie ihm von dem Richter angethan worden ſeye, ſo fern er in Verwaltung der Juſtitz die Regeln derer Geſetze beobachten wird, wird ein Gravamen genennt. Weil derohalben in jeder Provocation an den Ober-Richter es nöthig iſt, daß, welcher daſſelbe proponirt, als wie der Appellant, der entweder der Kläger, oder der Beklagte der erſten Inſtantz geweſen iſt, in dieſer Inſtantz der Kläger; der andere, als der Appellat, der Beklagte wird. Gleichwie aber der Appellant klagen kan, daß die Læſio ihm in mehren Capitibus angethan worden ſeye; alſo iſt nichts daran gelegen, ob er ein einziges, oder mehrere Gravamina herbeybringt. Welche wann ſie in einem Actu ſind inſerirt worden, ſo werden ſie auch in einer Appellation tractirt. Sind

(k) R. I. 1532. *art.* 3. *§.* 12. O. C. 1555. *P.* 2. *tit.* 28. §. 2. (Conc. II. 31. §. 1.) " Dieweil bisher etliche Stände ihre Unterthanen mit Eyd und „ Pflicht dahin gezwungen, von ihren Urtheilen nicht zu appelliren, und ſo „ die Partheyen darüber appellirt, dieſelben als Meineydige zu ſtraffen un„ terſtanden, welches aber nicht allein den Rechten zuwider, ſondern auch „ Unſerm Kayſerlichen C. G. und deſſen Jurisdiction zum höchſten abbrüchig; „ ſo wollen, ordnen und ſetzen Wir, daß hinführo keiner gezwungen wer„ den ſoll, ſich des appellirens zu enthalten, oder von gethaner Appellation „ abzuſtehen, und ſo ſolches beſchehe, daß alsdenn ſolche Verpflichtung an „ ihr ſelbſt unbündig ſeyn, und daß die Partheyen, ſo ſich beſchweret befin„ den, zu appelliren, und ihre Appellation zu proſequiren, nichts deſtoweni„ ger, ohne einige Verletzung ihrer Ehren, Fug und Macht haben ſollen, „ es wäre denn, daß einer ſich freywillig und ungedrungen vorhin der Ap„ pellation begeben rc. GE. MELCH. de LUDOLF. *Jus Cam. Sect. I. §. 13. n. 5. p. 125.*

Sind ſie in verſchiedenen actibus ſucceſſive in der Ordnung inſerirt worden, auch nicht allein mit einem Mandato attentatorum revocatorio können reparirt werden, das iſt, wann ſie allein aus der Litiſpendenz nicht können bewieſen werden, daß ſie irrita ſind; ſo wird alsdann nach der erſten Appellation von dem neuen Gravamine die andere Appellation interponirt, und auch ferner bisweilen die dritte, vierte, ꝛc. (l) von dem Decreto judicis a quo appellationis refutatorio iſt nicht nöthig von neuem zu appelliren. Welches zwar (m) nicht zugeben wollen. Alleine daß erſteres in der Cammer per concluſ. pleni d. 15. Febr. 1715. iſt behauptet worden, beweiſet GE. MELCH. de LUDOLF. *in jure cam. Sect. 2. §. 2. n. 11. p. 179.*

§. 327.

Judiciale oder extrajudiciale.

Dargegen wird ein Gravamen, ſo inſerirt worden, entweder ehe der Gravirte gehört worden, und mit vorhergehender gerichtlicher Entſcheidung, geſucht, oder anderſt. Jenes wird gerichtlich, dieſes auſſergerichtlich genennt. Und alſo wird auch die Appellation in eine gerichtliche und auſſergerichtliche zertheilt. (n) Alſo iſt in dieſem Unterſcheid des

(l) GE. MELCH. de LUDOLF. *Jus Cam. Sect. I. §. 14. membr. 1. n. 15. p. 150.*

(m) JOH. MYNSINGER. *cent. 2. obſ. 49.* & JAC. BLUM. *tit. 46. n. 66.* & *tit.* 55. *n.* 12.

(n) R. J. *1594. §. 94.* (*Canc. 31. §. 16.*) „Da die Obrigkeit jure & vi „poteſtatis atque jurisdictionis, für ſich ſelbſt oder auf eines andern Anſuchen, ihren Unterthanen oder einen andern auſſerhalb Gerichts mit beſchwerlichen Beſcheiden, Gebot- und Verboten, oder auch Geldſtrafe „gravirt, daß ſolche Appellationes vermöge der gemeinen Rechte angenommen werden.“

NIC. CHRISTOPH. LYNCKER. *de gravamine extrajudiciali & quatenus ab illo provocari liceat;* Gieſſ. 1672. Jen. 1697. 1737. 8.

CHRIST. FRIED. FENNER *Diſſ. de appellatione extrajudiciali, an impediat attentata,* Marburg 1742.

des Gravaminis judicialis und extrajudicialis ſo viel nicht daran gelegen, ob es per ſententiam, oder per decretum inferirt worden ſeye, ob die Entſcheidung vorhergegangen ſeye, oder nicht; als wie das Geſetz ſpricht; auſſerhalb Gerichts; (o) Wiewol ſich daſſelbe meiſtens zuträgt, daß die Gravamina judicialia vielmehr per ſententiam, die Extrajudicialia per decreta, citationes, mandata &c. inferirt werden. (p) Wie dann folglich in Gravamine extrajudiciali nichts daran gelegen iſt, ob es eine wahre Cauſſam proceſſualem, oder eine andere concernirt, als wie eine vacationem a munere, mulctæ dictionem, capturam, reliq. (q) Ein jedes Gravamen illatum aber wird von dem Richter ſupponirt, in ſo fern er die Juſtitz verwaltet; oder welches eben daſſelbe iſt, von dem Richter, als Richter. Dann wann der Richter eigentlich als eine Parthey agirt, und ſo gar als ein Gegentheil, ſo iſt er nicht als Richter zu betrachten; auch iſt nicht erlaubt den Namen eines Gravaminis, und die Appellations-Rechte mit Recht zu gebrauchen. Welches auch derowegen in denen Geſetzen muſte bemercket werden, damit nicht an ſtatt einer ſimplicis querelæ, in welcher er ſeine Obrigkeit als einen Beklagten verklagen muſte, nur unter den Namen und Schein einer Appellation, um nur die Inſtantz derer Austräge zu eludiren, man ſich bediene. (r)

Ee 2 §. 328.

(o) Vid. R. J. *1594. §. 94.* (*Conc. II. 31. §. 16.*)

(p) De appellatione a citatione ſpeciatim vid.
Wilh. Roding. *pand. cam. mantiſſ. 10. p. 947.*
Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam. Sect. 1. §. 14. membr. 1. n. 20. p. 153.*

(q) Wolfg. Ad. Lauterbach *lib. 49. tit. 1. §. 4. p. 1098.*

(r) R. J. *1594. § 94. 95.* (*Con. II. 31. §. 16. ſeq.*) „Nachdem die Ex-
„ trajudicial-Appellationen faſt häufig an U. K. C G. erwachſen, daher ge-
„ klagt worden, als würden dadurch die ordentliche Austräge abgeſchnitten;
„ - - darum wollen Wir, daß - - auf ſolche Extrajud. Appellationen,
„ es wäre denn daſſelbe Gravamen zuförderſt veriſimiliter erwieſen, und
„ daß der Magiſtrat tanquam judex procediret hätte, keine Proceſſe oder
„ Ladung erkennet werden ſollen. Sonſt aber und im Fall ex narratis in-
„ terpoſitæ extrajudicialis appellationis, oder in Proceſſu erſcheinen wür-
„ de, daß die Obrigkeit tanquam pars und als ein Widerſacher, und nicht
„ richterlicher Weiſe gehandelt, dieweil zu ermeſſen, daß hierinnen mehr
„ ſimplex querela, dann die Appellation ſtatt habe, ſollen ſolche Sachen
„ an Richter erſter Inſtantz gewieſen werden.„
vid. Ge. Melch. de Ludolf. *in Symphorem. tom. 1. conſult. 36. p. 830. ſeq. & P. 1. obſ. 83. p. 201. ſeq. P. 2. obſ. 228. p. 671. ſeq.*

§. 328.
Oder auch von der Interlocutoria.

Die vornehmſte Appellation iſt zwar von der Sententia definitiva; aber doch erlauben auch die Geſetze, daß von der Interlocutoria appellirt werde, wann nur ein ſolches Gravamen vorhanden iſt, welches nachgehends mittelſt der Appellation von der Definitiva nicht mehr kan reparirt werden, (s) oder die interlocutoria vim definitivæ hat. (t)

§. 329.
In Anſehen der Jurisdiction iſt der Richter a quo.

Ferner iſt es nöthig, daß die Jurisdictio ſummi tribunalis ad recipiendam appellationem gegründet ſeye, oder daß die Cauſſa devoluta ſeye. Darum wird überhaupt erſtlich erfordert, daß der Richter, welcher beſchuldigt wird, daß er ein Gravamen zugefüget habe, oder der Richter a quo, dem Richter ad quem ſubordinirt ſeye. Wie dann per regulam, in Anſehen aller bürgerlichen Gerichten in Teutſchland, die hohe Inſtantz bey denen Kayſerlichen Gerichten iſt, auſſer in ſo fern die Jura und Privilegia, vornemlich illimitata, de non appellando, dieſelbe hohe Inſtantz der Appellation aufgehoben haben. (u)

§. 330.

(s) O. C. 1487. §. 23. O. C. 1495. tit. 20. O. C. 1555. P. 2. tit. 28. §. 6. (Conc. II. 31. §. 15.) „ Soll das C. G. die Appellation von Interlocutorien nicht annehmen, wo die Appellation vom End-Urtheil in der „ Haupt-Sache mögte erſtattet und herwieder gebracht werden, wie das in „ den Kayſerlichen Rechten geordnet iſt. „
L. 7. c. quorum appell. non recip.

(t) O. C. 1508. tit. 2. §. 8. O. C. 1523. tit. 4. §. 4. tit. 5. §. 2.
O. C. 1555. P. 2. tit. 29. §. 3. Conc. II. 32. §. 2.
Conf. Wilh. Roding. *lib. 1. tit. 19. n. 12. ſeq. p. 274. ſeq. & tit. 26 n. 6. ſeq. p. 351. ſeq.*
Wolf. Ad. Lauterb. *ad π. lib. 49. tit. 5. §. 2. p. 1128.*

(u) Jo. Zach. Hartmann. *Diſſ. de privilegio de non appellando exceptionem litis in ſupremis imperii tribunalibus pendentis impediente.* Kiel. 1734.

§. 330.

Unmittelbar ſubordinirt.

Aber damit derowegen die Appellation nicht per ſaltum geſchehe, auch nicht der Judex Intermedius übergangen werde, (x) Es wäre dann, daß der nächſte Unterrichter dem Appellanten kündlich das Recht verſaget, oder der Sachen verwandt, oder ſonſt aus rechtmäſſigen Urſachen in der Sache nicht Richter ſeyn könnte oder wollte; (y) ſo iſt auch nöthig, daß der Richter a quo dem Richter ad quem unmittelbar ſubordinirt ſeye. Wie dann unter denen höchſten Reichs-Gerichten in Anſehen derer Mittelbaren alle hohe Gerichte derer Stände unmittelbar ſind, das iſt, unter welchen in derjenigen Gegend man an kein höheres Gericht, als an das höchſte Reichsgericht, gehen kan; in Anſehen derer Unmittelbaren ſind alle und jede Austräge oder andere gegeben worden, (z) unter welchen von der Reductione laudi, arbitri, agirt wird; (a) endlich ſind in Anſehen beyder die Kayſerlichen Land-Gerichte, (b) und die Commiſſarien von denen höchſten Reichs-Gerichten gegeben worden. Nemlich alſo, daß von einem jeden Commiſſario ad ſuum cujusque judicium committens kan appellirt werden, nicht aber wie einige Camerales behauptet haben, auch von denen Commiſſarien des Kayſerlichen Hofes an die Cammer, wie auch nicht hinwiederum von denen Cammeral-

(x) O. C. *1495. tit. 9.* „ Es ſoll keine Appellation angenommen werden, die „ nicht gradatim geſchehen wäre, das iſt, an das nächſtordentliche Obergericht, „ Oder wie die O. C. 1555. die Sache explicirt: „ die einen nähern Richter hätte, „

(y) O. C. 1555. *P. 2. tit. 28. §. 1. (Conc. II. 32. pr.)*
Conf. Wilh. Roding, *lib. 1. tit. 20. §. 9. ſeq. p. 283. ſeq.*

(z) O. C. *1555. P. 2. tit. 28. §. 1. (Conc. II. 31. pr.)*

(a) Jo. Mynsing. *cent. 2. obſ. 61.*
Wilh. Roding. *lib. 1. tit. 35. p. 415. ſeq.*
Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam. ad obſ. Mag. 33. p. 270. ſeq.*

(b) Wern. Koch. ad O. C. *P. 2. tit. 28. n. 5. p. 209.*
Wolf. Ad. Lauterb. *lib. 49. tit. 2. §. 2. p. 1112.*

ral-Commiſſarien an den Reichs-Hofrath. Dann was in FERD. III. ORD. JUD. AUL. *tit.* 2. *§.* 5. *in fin.* geleſen wird, iſt offenbar nur von denen Commiſſariis Auſtregalibus zu verſtehen. Dahero gilt hier nicht die Auctorität ANDR. GAILII *lib.* 1. *obſ.* 121. *n.* 3. WILH. RODING. *lib.* 1. *tit.* 23. *§.* 5. *p.* 330. WOLF. AD. LAUTERB. *lib.* 49. *tit.* 2. §. 1. *p.* 1113.

§. 331.

Auch alſo, daß pro natura hujus proceſſus ordinarii

Dargegen im übrigen nichts die Freyheit zu provociren verhindern muß, wie dann vornemlich in dieſen ordentlichen Appellations-Proceß, eben als in den ordentlichen Citations-Proceß der erſten Inſtantz, die Juriſdictio mit mancherley feſten Gräntzen umſchrieben wird, und wegen derſelben Sache die Cauſſa auf eine mannigfaltige Art nicht kan devoluta ſeyn.

§. 332.

Die Cauſſa appellabilis

Alſo ausgenommen, daß die Macht zu appelliren ceſſirt, wann ſelbſt das Argumentum, von welchen principaliter gehandelt wird, ob naturam cauſſæ, als wie criminalis, (c) eccleſiaſticæ &c. von der Juriſdictione ſummorum tribunalium exemt iſt, in ſehr vielen andern Fällen die Freyheit zu appelliren vor eingeſchränckt gehalten, als wie poſſeſſorio momentaneo, (d) und andern Sachen welche keinen Verzug oder Dilation zulaſſen. (e) Es könnten hier mehrere der-

(c) Jo. Mynsing. *cent.* 4. *obſ.* 41.
Wilh. Roding. *lib.* 1. *tit.* 31. *p.* 385. *ſeq.*
(d) Jo. Mynsing. *cent.* 6. *obſ.* 13.
Wilh. Roding. *lib.* 1. *tit.* 31. §. 11. *ſeq.*
(e) Wolf. Ad. Lauterb. *lib.* 49. *tit.* 5. §. 12. *ſeq.* *p.* 1154.

dergleichen Fälle erzehlt werden, als wie contributionum, reddendarum rationum, fiſcales, concurſus creditorum, ædificiorum, correctorias, tres ſententias conformes, &c. (f) Nicht ſo wol mit Hülfe derer Reichs-Geſetzen, als mit Auctorität des Juris communis & praxeos. Unter welchen doch die meiſte nicht jede Appellation, ſondern meiſtens nur deſſen Effectum ſuſpenſivum ausſchlagen; welches in denen Reichs-Geſetzen auch von denen Cauſſis politicis & cambialibus b hauptet wird, und unten vorkommt. (g) Ein anders iſt, wann durch ein Privilegium ausführlich ein gewiſſes genus cauſſarum exemt iſt, (h) wo gäntzlich die gantze Macht zu appelliren aufhört.

§. 333.

Und die Summa appellabilis vorhanden ſeye,

Auſſer der Natur einer Cauſſæ iſt die Summa appellabilis anzuſehen, welche wann ſie nicht vorhanden iſt, die Jurisdictio derer höchſten Gerichte nicht gegründet iſt um die Appellation anzunehmen. Wie dann die Subordination unter allen untern Gerichten aufgehoben iſt in denen Cauſſis, welche nemlich in der Summa der 600. fl. oder 400. Rthlr. nicht gleich ſind, unter andern auch in Cauſſis ſummæ majoris, welche eines jeden ſein Privilegium enthält, meiſtens in einer gröſſern Zahl derer Gold-Gülden, deren wie viel ein jeder gilt, zwar noch nicht ausgemacht iſt, (i) jedoch wird ordentlicher Weiſe nach der heutigen Praxi einer vor 2. fl. Rheiniſch, oder 1. Rthlr. 30. Kreutzer geſchätzet. Entſtehet ein Zweifel, ob das Objectum litis die Summam appellabilem berüh-

(f) Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam. Sect. 1. §. 14. membr. 1. n. 30. p. 156.*

(g) R. J. N. *§. 106. ſeq.*

(h) Conf. Jo. Fried. Pfeffinger. ad Vitriar. *tom. 3. p. 1189. ſeq.*

(i) R. J. N. §. *116.* „ Weil der Stände Privilegia guten Theils auf eine „ gewiſſe Anzahl Gülden gerichtet; als ſolle bey künftiger Viſitation „ an ſtatt derſelben eine gewiſſe Erläuterung und Reduction auf Reichs„ thaler verglichen werden. „ Welche Reductio jedoch noch nicht geſchehen iſt.

rühret, oder nicht; ſo muß der Appellant ſchwören, nach welchen daſſelbe geſchätzet wird. (k) Jedoch iſt nicht auf die Summa petitionis, ſondern Gravaminis zu attendiren. (l) Die Camerales behaupten auch, daß die Zinſen mit dem Capital ad ſummam appellabilem können gerechnet werden, (m) auſſer es iſt dieſe durch ein ausführliches Privilegium, auf das Capital, oder Hauptſtuhl, beſtimmt worden. Wann vielleicht das Privilegium nur Erwehnung gethan der Hauptſache, oder der Hauptklage, nicht præciſe des Hauptſtuhls; alsdann admittiren ſie nicht weniger in ſummam privilegii, als überhaupt in ſummam ordinationis uſurarum computationem, wann nur diejenige auch in der erſten Inſtanz ſchon ſind begehrt, auch nicht nur imaginariæ ad efficiendam ſummam erfüllt geweſen. Der Reichs-Hofrath behauptet hier ein anders, daß auch niemals die Zinſen zu dem Capital gerechnet werden. (n) Eine andere Frage iſt; ob mehrere und verſchiedene Summen ad conſtituendum quantum appellabile können conjungirt werden? Welches zwar vor erlaubt gehalten wird, in ſo fern ſie in der Sententia a qua ſind conjungirt worden, und aus eben derſelben Cauſſa petendi herabſteigen. (o) Endlich gleichwie ad ſummam ordinationis, wann einer geſchworen hat, daß er über 2000. Gulden nicht in Vermögen habe, 300. Gulden hinlänglich ſind; alſo wird auch eben daſſelbe in ſumma privilegii behauptet, wann dieſe auch weit gröſſer geweſen iſt. (p) In cauſſis redi-

(k) O. C. *1521. tit. 24. §. 2.* O. C. 1555. *P. 2. tit. 28. §. 4. (Conc. II. 31. §. 8.)*

(l) SCtum camerale 1603. (in *Corp. jur. Cam.* Francof. p. 564. „ *Gravaminis* duntaxat *ſummam*, i. e. eam, in qua appellans per ſententiam a „ qua læſus eſt, ſpectandam eſſe. Et hoc etiam in cauſſis *injuriarum*, „ certa, pecunia ab actore æſtimatarum, obſervandum. „
Conf. Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam. Sect. 1. §. 13. n. 3. p. 125.*

(m) Ex concluſio pleni de 28. *Jun. 1670.*
Conf. Wilh. Roding. *pand. cam. lib. 1. tit. 20. §. 43. ſeq. p. 293. ſeq.*
Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam. Sect. 1. §. 13. n. 3. p. 123. ſeq. & auctar. 6. & P. 3. obſ. 287. p. 351. ſeq.*

(n) Jo. Chr. ab Uffenb. *de conſil. imp. aul. cap. 10. ſubſect. 2. p. 101.*
Conf. tamen Ge. Melch. de Ludolf. *jus cam. l. c. p. 124.*

(o) Jo. Mynsing. *centur. 5. obſ. 83. n. 4.*
Wolf. Ad. Lauterb. *ad π lib. 49. tit. 5. §. 8. p. 1131.*

(p) Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam. Sect. 1. §. 13. n. 3. p. 124.*

redituum, vel fructuum annorum iſt zwar nach verſchiedenen Geſetzen, in welchen von der Summa appellabili iſt gehandelt worden, (q) nach dem neueſten Recht die Summa auf 16. Rthlr beſchrieben worden. (r) Aber es wird doch wegen dieſer Materie ſehr häufig diſputirt, vornemlich wo von der æſtimatione jurium incorporalium gehandelt wird, welche denen Gütern anhangen. (s)

§. 334.

Und nichts in ſollennibus vernachläßiget worden.

Endlich ſind auch die Formalia und Solennia zu betrachten, welche auf die Jurisdiction derer höchſten Reichs-Gerichte ad recipiendas appellationes, müſſen gegründet ſeyn. Dann wann ſolche, die entweder in denen Reichs-Geſetzen, oder vornemlich auch in denen Privilegien de non appellando ſind beſchrieben worden, dem Appellanten bekannt ſind, jedoch auch nicht ſind beobachtet worden; ſo wird die Cauſſa wiederum nicht devoluta. (t)

§. 335.

(q) O.C. 1521. *tit.* 24. §. 1. O. C. 1555. *P.* 2. *tit.* 28. *§.* 4. R. J. 1570. §. 67. R. D. 1600. §. 14. *Conc. II.* 31. §. 6. 7.

(r) R. J. N. §. 112.

(s) Vid. e. c. GE. MELCH. de LUDOLF. *P.* 4. *obſ.* 400. *coroll. p.* 433. *ſeq.*

(t) O. C 1555. *P.* 2. *tit.* 29. *§.* 6. (*Conc. II.* 32. *§.* 8.) „Wo auch die Untergerichte mit beſondern rechtmäßigen Privilegien: wie und welchergeſtalt von derſelben Urtheil appellirt werden ſoll? verſehen; wollen wir, daß die Appellanten, die ſolcher Freyheiten Wiſſens haben, denſelben vor den Richtern und Notarien, vor denen ſie appelliren, nachzukommen und zu geleben ſchuldig ſeyn; wo ihnen aber ſolche Freyheiten und andere Gebräuche, als daß die Appellanten, ehe und zuvor ihre Appellation angenommen, Gold oder Geld auflegen ſollen, oder dergleichen Gewohnheiten unbewuſt, daß alsdann dieſelbige ihnen an ihren Appellationen keine Verhinderung bringen ſoll.„

§. 335.

Der Proceß und deſſen Natur. Nemlich die Citation.

Die Natur dieſes Appellations-Proceſſes kan auch daraus, weil es ein Proceſſus Ordinarius der obern Inſtantz iſt, verſtanden werden. Dann gleichwie in einem ordentlichen Proceß der erſten Inſtantz die Citation geſchieht, damit die Cauſſa völlig unter denen Partheyen kan entſchieden werden; alſo kan auch hier auf das erſte Libell des Appellanten nach deſſen Begehren in der Cauſſa principali mit nichten cognoſcirt werden, ſondern es iſt folglich dem Appellaten die Citation nöthig, daß er vorhero auf daſſelbe antworte was der Appellant proponirt hat. Und alles daſſelbe kan hier entſchieden werden, daß auch hier nichts, was altioris indaginis iſt, ausgeſchlagen wird, ſondern vielmehr einem von beyden Theile, wann er nur vorhero de calumnia geſchworen hat, in ſpecie der Appellat, wann er, um der Appellation zu adhæriren, dieſes Beneficium gebrauchen will, (u) ein neues Beneficium offen ſtehet: non deducta deducendi, probandi non probata. (x)

§. 336.

(u) Wolfg. Adam Lauterbach *lib. 49. tit. 4.* §. *6. p. 1124.*

(x) O. C. *1496. tit. 14. §. 9.* O. C. *1555. P. 3. tit. 33. §. 3.* R. D. *1600. §. 114. Conc. III. 39. §. 2.* R. I. N. *§. 73.* Wo ausführlich ſowohl dem Appellanten als Appellaten concedirt wird: "was in priori inſtantia „nicht vorgekommen oder deducirt worden, de novo zu deduciren und zu „beweiſen, auch was in voriger Inſtanz allbereits vorgebracht, ferner und „beſſer zu beweiſen," & *§. 74.* "auch in dem, was in priori inſtantia „allbereits eingekommen, veritatem & circumſtantias facti beſſer zu erläutern und ein mehrers auszuführen oder zu beweiſen."

§. 336.

Compulſoriales,

In welchen aber die Cauſſa von neuem kan entſchieden, und das Gravamen des Appellanten unterſucht werden; ſo mußte nicht nur die Acta prioris inſtantiæ allezeit der Richter a quo herausgeben (y), ſondern auch ſeine Rationes decidendi, mit und neben den Actis prioribus bey Strafe zweyer Marck löthigen Goldes, zum Cammer-Gerichte verpetſchirt einſchicken; aber auch ſchon Urtheil auf einer Univerſität oder Collegio Juridico eingeholet hätte, geſtalt denn ſolche Collegia Juridica bey Abfaſſung der Urtheile die ex facto genommene Rationes decidendi allemal kürtzlich aufzuſetzen, und auf Erfordern des Judicis a quo ohne Entgeld auszuſtellen ſchuldig ſeyn ſollen (z). Und damit beydes daſſelbe geſchehe, wird der Richter a quo, in einen beſondern Mandat genöthiget, welches unter den Namen der Compulſorialium (Gebotts-Briefe) pflegt gebetten und entſchieden zu werden, wiewol er ſchon vorhero und ipſo jure ad edenda acta cum rationibus decidendi adſtringirt iſt (a). Dahero, wann vielleicht der Richter a quo die Acten ſchon herausgegeben hat, oder theils auch, wann keine Acta priora, welches in der Appellatione extrajudiciali ſich zutragen kan, vorhanden ſind; ſo ſind keine Compulſorialien nöthig.

(y) O. C. *1511. tit. 24. §. 3.* O. C. *1555. P. 2. tit. 31. §. 1. Conc. II. 34. pr.* R. I. N. *§. 61.*

(z) R. I. N. *§. 60. 61.*

(a) R. I. N. §. *61.* - - " er, der Judex a quo aber zu der Edition alſobald " und unerwartet der Compulſorialien gegen Verſicherung ziemlicher Belohnung die gebührende nothwendige Anſtalt zu machen, und die Acten erſter " Möglichkeit zu ediren ſchuldig ſeyn. "

§. 337.

Und ad effectum ſuſpenſivum,

Ueberdiß weil in jedem Proceß der obern Inſtantz ſehr viel daran gelegen iſt, ob dem Richter a quo, ohne auf die Provocation zu attentiren, nach denſelben, welche er behauptet hat, erlaubt iſt fortzufahren, oder nicht; alſo iſt ordentlicher Weiſe das vornehmſte der Appellation, daß es nicht nur einen effectum devolutivum, ſondern auch ſuſpenſivum hat, ſo gar daß, gleich als die Appellation nur iſt interponirt worden, der Richter a quo regulariter ſecundum quid nichts mehr agiren ſoll, in welchem ſich der Appellant gravirt zu ſeyn vermeint.

§. 338.

Die Verhinderung,

Ich ſage ordentlicher Weiſe iſt dieſes das vornehmſte der Appellation. Jedoch aber giebt es auch Exceptiones, in welchen allein der Effectus devolutivus, nicht ſuſpenſivus der Appellation in caſibus per leges exceptis, zugeeignet wird. Dahero um ſicherer den Effectum ſuſpenſivum zu erhalten, damit die ausführliche Inhibition, oder das Mandatum judicis ad quem ad judicem a quo, weiter nicht gilt, ſo pflegt es theils begehrt theils beſchloſſen zu werden. Alſo behauptet erſtlich der R. I. *1594. ſſ. 93. 94. Conc. III. 37. pr. ſſ. 1. 2.* um die Inhibition zu denegiren: „ 1.) in poſſeſſorio retinendæ, da der Appellat im Beſitz iſt; item 2.) „ wenn man der Jurisdictionis cameræ halber im Zweifel ſtehet, oder 3.) „ Jure communi die Appellation verboten (b); " wann von gemeiner „ Interlocutori, ſo doch appellabilis iſt, appelliret würde, (es ſey „ dann evidens periculum in mora, oder daß daraus damnum irreparabile erfolgen müſte); 5.) in extrajudicialibus appellationi- „ bus

(b) Conf. Ludolf. *jus cam. Sect. 2. §. 2. n. 25. not. d. p. 186.*

„ bus. (c)„ Es ſetzt der R. I. N. ſſ. 106. 107. hinzu 6.) " in Sa-
„ chen, die denen bey einem Stande insgemein eingeführten guter Poli-
„ cey-Zunft- und Handwercks-Ordnungen anhangen, -- keine Inhi-
„ bition leichtlich zu erkennen; auch 7.) bey Handels-Städten in Wech-
„ ſel-Sachen, zu Meß-Zeiten und ſonſt -- ohngehindert einiger Ap-
„ pellation -- mit oder ohne Caution der Glaubiger, die Execution
„ zu vollziehen, und die Debitores zur Schuldigkeit anzuhalten. Hin-
gegen wird hier ohne Urſache der caſus appellationis a ſententia refe-
rirt, in welcher der Richter a quo ſich vor competent erklärt (d).

§. 339.

Ingleichen die Citatio advocati ad jurandum;

Damit endlich die Advocaten dieſes Remedium nicht mißbrauchen, unter welchen die meiſten Appellationen geſchehen; ſo haben die Geſetzgeber verordnet, daß ein jeder de calumnia ſchwören muß, in Specie nicht nur ſelbſt der Appellant, ſondern vornemlich auch deſſen Advocat, Vi R. I. N. ſſ. 118. " ſoll das Juramentum calumniæ de non frivole adpellando, wenn das Privilegium ein anders in ſich nicht begreift,
„ bey Reproducirung der Proceſſe coram judice ad quem im erſten ter-
„ mino mit Vorzeigung eines Special-Gewalts ſowohl des Advoca-
„ ten, welcher in der Appellations-Sache dienet, als des Principalen
„ ſelbſten, und zwar ſub pœna deſertionis abgelegt; -- auf den Fall
„ auch der Principal-Advocat pendente litis mit Tode abgehen oder ſonſt
„ geändert ſeyn ſollte, ſo ſoll obig-ernannten Appellations-Eyd der ſub-
„ ſtituirte oder ſurragirte, auf zuvor aus den Actis genommene gnug-
„ ſame Information, zu wiederholen ſchuldig ſeyn, „ nur mit Ausnahme derer Churfürſten und Stände verpflichteten Räthe, ſo viel ihrer Herren Rechtfertigungs-Sachen betrift (e).

(c) Ge. Melch. de Ludolf. *Symph. tom. 1 Conſ. 36. p. 842. lit.* A.
(d) Ge. Melch. de Ludolf. *jus cam. ad obſ. Mag. 25. p. 267.*
(e) Arg. R. I N. §. 43. Wilh. Roding. *lib. 1. tit. 26. §. 44. ſeq. p. 358.*

§. 340.

Aus welchen allen die Plenarii app. Proceſſus componirt werden.

Aus dieſen allen verſtehet man nun, was die erſten Appellations-Proceſſe enthalten. Nemlich wann ſie Plenarii ſind; enthalten ſie die citationem appellati, inhibitionem, compulſoriales & citationem advocati ad jurandum. Sind ſie minus pleni, ſo enthalten ſie entweder keine inhibitionem, oder keine compulſoriales; gleichwie es auch geſchehen kan, daß auch keine Citation des Advocaten nöthig iſt, wann entweder dieſes Amt die Räthe derer Stände, oder die Principalen ſelbſt, verwalten. In der Expedition derer Proceſſuum adpellationis plenariorum wird erſtlich die appellati & advocati adpellantis conjungirt, auf folgende Art: " Hierum ſo heiſchen und laden Wir dich Eingangs „ benannten Appellaten ꝛc. = = zu erſcheinen, ihm Appellanten in Rech„ ten gebührlich zu antworten, darauf der Sachen = = = auszuwarten; „ ingleichen dich Appellantiſchen Advocaten, in jeztbeſtimmten Termin „ das Juramentum calumniæ de non frivole appellando ſelbſt oder durch „ einen Gevollmächtigten würcklich abzulegen, oder wo nicht, alsdenn „ zu ſehen und hören, dich in pœnam jurantium gefallen ſeyn, mit Urtheil „ und Recht ſprechen, erkennen und erklären. „ Darnach wird die Inhibition hinzugeſetzt, in folgender Formul: " Wir gebieten dabene„ ben euch voriger Inſtanz Richtern, und dir Appellaten, ſamt und „ ſonders, von berührt Unſerer Kayſerlichen Macht, und bey Poen ze„ hen Marck löthigen Golds, halb in Unſere Kayſerliche Cammer, und „ zum andern halben Theil ihnen Appellanten ohnnachläßig zu bezahlen, „ hiemit ernſtlich, und wollen, daß Ihr in dieſen Sachen, alldieweilen „ dieſelbe vorgedachtem Unſerm Kayſerl. C. G. in ohnentſchiedenen Rech„ ten ſchwebet, derſelben anhangenden Sachen, oder dem Appellanten „ zu Nachtheil und Unſerer Kayſerlichen Obrigkeit zum Verdacht, ferner „ nicht verfahret, procedirt, erkennet, handlet, oder fürnehmet, ſelbſt „ oder durch andere in keinerley Weiſe noch Wege, „ welche die Compulſoriales ausnehmen, deren die Formul folgende iſt: " Ebenmäßig „ gebieten Wir Euch vorigen Richtern bey obangedroheter Poen der ze„ hen

„ hen Marck löthigen Goldes, daß Ihr in 14. Tagen, den nächſten „ nach beſchehener Inſinuation dieſes, mehr berührtem Appellanten oder „ deſſen Macht-Botten auf ſein Geſinnen und ziemliche Belohnung alle „ und jede dieſer Sachen Acten und Handlungen in glaubwürdiger Form „ herausgeben und folgen laſſet, wie nicht weniger dem jüngern Regenſpurgiſchen Reichs-Abſchied gemäß, eure Rationes decidendi mit „ und neben den Actis prioribus bey Strafe zweyer Marck löthigen Goldes zu oftbemeldten Unſerm Kayſerl. C. G. verſchloſſen einſchicket, „ ihn Appellanten hierinnen nicht aufhaltet oder verziehet, damit er deshalben an Fortführung der Sache nicht gehindert werde. Daran geſchiehet Unſere ernſtliche Meynung, „ nur mit beygeſetzter Clauſula generali dieſer Proceſſe: “ Wenn ihr Citirte kommet und erſcheinet „ alsdann alſo, oder nicht, oder da hierüber und oben angeleget Unſer „ Inhibitori Geboth und beſſere Zuverſicht gemeldter maſſen verfahren, „ procediret, oder fürgenommen, oder auch die auferlegte Edition und „ Ausfolgung der Acten verzogen, aufgehalten, oder gar unterlaſſen; „ ſo wird doch ſolches alles reſpective als attentata, und von ihm ſelbſten untauglich, nachmals wieder aufgehoben, wiederruffen, und nichts „ deſtoweniger mit Erklärung der verwürckten Poenen, allerſeits; wie „ auch ſonſten auf der Appellanten oder ihres Anwalds Anrufen und „ Erforderen, mit obangedruckter Erkenntniß und anderen hierin ferner „ in Rechten gegen Euch verhandelt und procedirt, wie ſich das ſeiner „ Ordnung nach gebühret. Darnach ihr euch zu richten. „

§. 341.

Die Ordnung zu procediren.

Die Ordnung und die Art zu procediren in cauſſis adpellationum begreift einige, welche in judicio a quo, andere, welche in judicio ad quod zu beobachten ſind (f).

§. 342.

(f) Jo. Phil. Joseph. de Plato *Diſſ. de fatalibus appellationis ad cameram imperialem.* Gieſſ. 1735.

§. 342.

In judicio a quo

Die Interpoſitio,

In dem Judicio a quo muß vor allen und zwar nothwendig intra fatale decendii (g), welches a momento publicatæ ſententiæ lauft, und nicht einmal eine Prorogation leidet (h), die Interpoſitio adpellationis geſchehen, gleich als die erſte Declaratio des Litiganten, daß er ſich gravirt ſehe und an das obere Gericht appellire. Er mag nun dieſes namentlich anzeigen, oder es mit einer allgemeinen Formul ad quemcunque ſuperiorem benennen, oder ausführlich ſich die Wahl, an ein oder anderes höchſtes Reichs-Gericht beybehalten, iſt gleich viel. Ja wann auch an ein anderes hohes Gericht die Appellation namentlich in der Interpoſition dirigirt worden; ſo kan ſie doch noch an ein anders introducirt werden (i). Es iſt zwar auch erlaubt eines andern Appellation zu adhäriren (k), aber es iſt ſehr gefährlich, wann der andere nachgehends ſeine Appellation verlaſſen wird (l).

§. 294.

(g) Nov. *23. Cap. 1.* Authent. *Hodie. c. de appell. Cap. 8. de appell. in 6. Cap. 15. X. de ſent. & re jud.* O. C. *1555. P. 2. tit. 29. §. 2. (Conc. II. 32. §. 1.)* " So ſollen auch die Appellationes, vermöge der Rechten, „ innerhalb zehen Tage geſchehen. „

(h) R. I. *1532. art. 3.* §. *9.* O. C. 1555. & *Conc. l. c.* " daß der Termin der „ zehen Tage ſ ſ keineswegs überſchritten, verlängert oder gekürzet werde, „ und derohalben kein Richter ſ ſ längern Termin ſ ſ geben ſolle. „

(i) Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam. ad obſ. Mag. 93. p. 292.*

(k) Joh. Mynsinger. *Cent. 2. obſ. 70. & 122.*

(l) Ge. Mlech. de Ludolf *in jure cam. Sect. 1.* §. *13. n. 19. p. 137.* & *P. 1. obſ. 67. 149.*

§. 343.

Vor dem Richter und Notario.

Es kan aber dieſe Interpoſitio geſchehen entweder vor dem Richter a quo ſelbſt, oder alsbald in continenti, zugleich als die Sententz publicirt wird, ſtante pede, und viva voce, oder ex intervallo in Schrifften per Schedulam adpellationis; (m) oder vor einem Notario und zweyen Zeugen. (n) Wenn einer von einer Definitiva oder interlocutoria, die vim definitivæ hat, appellirt, ſo hat er die Wahl, ob er viva voce, oder in Schriſten appelliren will. (o) von andern interlocutoriis, (p) und in ſpecie auch von denen Sententiis competentiæ, in welchen ſich der Richter a quo erklärt, daſs er competens ſeye, (q) muſs man nothwendig in Schrifften appelliren, mit hinzugeſetzter ſpecificirlicher Erwehnung derer Gravaminum. (r) In der Appellation, welche vor einem Notario geſchieht, iſt die Appellations-Schedul dem Notario nothwendiger Weiſe zu exhibiren, und von dieſem Inſtrument zu inſeriren, welches er über die interponirte Appellation macht. (s) Selbſt aber dieſes Inſtrument muſs auf Pergament, und

(m) O. C. 1533. *tit.* 4. §. 4. (O. C. 1555. *P.* 2. *tit.* 29. §. 3. *Conc. II.* 32. §. 2.) „ Soll der Appellant Macht haben, in Schrifften ex intervallo, oder mündlich in continenti zu appelliren. „

(n) O. C, 1555. *P.* 2. *tit.* 29. §. 5. (*Conc. II.* 32. §. 5.) „ Soll einem „ jeden nicht allein vor dem Unterrichter und in ſeiner Gegenwärtigkeit, „ ſondern auch im Abweſen vor einem glaubwürdigen und approbirten No- „ tario und Zeugen zu appelliren zugelaſſen = = ſeyn. „

(o) O. C. 1523. & 1555. *ll. cc.*

(p) *Ord. not.* 1512. *tit.* 4. §. 1. O. C. 1555. *P.* 2. *tit.* 29. §. 4. *Conc. II.* 32. §. 3. R. J. N. § 58.

(q) (n) R. J. 594. §. 91. *Conc. II.* 32. §. 4.

(r) O. C. l. c. Wilh. Roding. *lib.* 1. *tit.* 26. §. 29. *p.* 355. Joh. Mynsinger. *cent.* 3. - 15.

(s) R. J. 1594. §. 92. (*Conc. II.* 32. §. 6.) Wern. Koch. ad O. C. *P.* 2. *tit.* 29. *n.* 39. *ſeq.*

und nicht auf Papier geſchrieben werden, (t) auch nicht in Form eines Patents, ſondern Libells, (u) mit Beyſetzung derer Marginalien, welche die Capita principalia des Inſtruments anzeigen. (x) Z. E. Indictio, nomen Imperatoris, dies & menſis, nomen appellantis, nomina teſtium, judicium a quo, nomen appellati, judex ad quem &c. Und alſo iſt zwar hinlänglich, daß die Appellation intra decendium vor dem Notario interponirt worden iſt. Jedoch aber zu dem Ende, daß der Appellant den Effectum ſuſpenſivum genieſſe, oder der judex a quo keine Attentata begehe; ſo iſt nöthig, daß die Intimatio der interponirten Appellation demſelben ordentlich geſchehe. (y)

§. 344.

(t) *Ord. not. 1512. tit. 1. §. 19.*
WILH. RODING. *lib. 1. tit. 26. §. 34. ſeq. p. 356.*

(u) *Decr. Commun. cam. d. 29. Jul. 1667.*

(x) WILH. RODING. *lib. 3. tit. 20. §. 71. p. 588.*

(f) GE. MELCH. de LUDOLF. *Jus Cam. Sect. 2. §. 2. n. 11. p. 179.*

(y) O. C. 1555. *P. 2. tit. 29. §. 5. (Conc. II. 32. §. 7.)* „Und ſoll der „Unterrichter, ſo ihm ſolche in ſeinem Abweſen beſchehene Appellation, wie „ſichs gebühret, inſinuiret, ſich : : : : allermaſſen, als ob vor ihm „ſelbſt wäre appelliret worden, zu halten ſchuldig ſeyn. So aber ſolche „Appellation dem Unterrichter nicht inſinuiret, ſoll dieſelbe nichts deſtoweni„ger an dem C. G. angenommen, doch ſo der Unterrichter in dieſem Fall „auf Anrufen der Parthey mit der Execution, oder ſonſt im Rechten fort„fahren würde, ſoll daſſelbige, das alſo durch ihn, ehe und zuvor ihm durch „das K. C. G. inhibiret, gehandelt, nicht für Attentata geachtet, auch der „Appellant derhalben ſuper attentatis extrajudicialiter nicht gehöret, ſon„dern in puncto Appellationis, wie ſich gebühret, zu procediren und zu „handeln angehalten werden.„

§. 344.

Die Requiſition derer Acten.

Auſſer der Interpoſition iſt in jeder Appellation die Requiſitio Actorum nöthig, oder die Imploratio judicis a quo, daß er die Acten heraus gebe, welche von dem Appellanten, wie es die Reichs-Geſetze erfordern, innerhalb 30. Tagen nach der interponirten Appellation geſchehen ſoll, und um die Gbühr auslöſen. (z) Vor Zeiten war dieſes fatale in Begehrung derer Apoſtel (Verweiß-Briefe), (a) welche man meiſtens in reverentiales und refutatarios zertheilte, (b) mit Vorhergehung des Canoniſchen Rechts, (c) weil die Apoſteln nach dem Römiſchen Recht würcklich nur Litteræ dimiſſoriæ waren, mit welchen der Richter a quo, dem Richter ad quem, wegen der interponirten Appellation, Vergewiſſerung thate, (d) und auſſer welche vor dem Richter a quo, zugleich mit der Relation ſind verhandelt worden, oder von denen Partheyen der Meynung nach präſtirt wurden, welche wider die Refutatorias Bittſchrifften konnten offeriren. (e) Die neuern Reichs-Ge-

(z) O. C. 1521. *tit. 24. 53.* (O. C. 1555. *P. 2. tit. 31. §. 1.* *Conc. II. 34. pr.*) „Es ſoll auch - - der Appellant - - ſchuldig ſeyn, „ - - unter den 20. Tagen nach beſchehener Appellation, bey dem vorigen „ Richter um Verfertigung der ergangenen Gerichts-Händel fleiſig anzuſuchen, und dargegen Sicherung um ziemliche Belohnung derſelben Acten „ zu thun ꝛc. „ R. J. N. §. 61. „ ſoll der Appellant bey Strafe „ der Deſertion gleich bey Verkündung ſeiner Appellation und vor Verſließung „ der a die interpoſitæ appellationis nächſtfolgenden 30. Tage vom Unter-„ Richter die Acta priora zu requiriren, und, da ſie fertig worden, um die „ Gebühre auszulöſen ꝛc. ſchuldig ſeyn. „

(a) *L. 6. C. de appell.* Nov. *126. cap. 3.* Cap. *6 de appell. in 6.*

(b) O. C. 1521. *tit.* 23. „ Wie es in Appellations-Sachen und der Apoſtel-Gebung halber gehandelt werden ſolle „

(c) *Cap. 1. 4. 6. de appell. in 6*

(d) Ant. Schulting. *in jurispr. Ante-Juſtin. p* 533.

(e) *L. 6. §. 3. & L. 18. 19. 24.* C. *de appell.*

Geſetze haben es dem Arbitrio derer Partheyen überlaſſen, ob ſie die Apoſteln fordern wollen, oder nicht, (f) und weil ſie nun behauptet haben, daß allein die Requiſitio actorum innerhalb 30. Tagen nothwendig zu vollziehen ſeye, ſo haben ſie würcklich faſt in Anſehen derer höchſten Reichs-Gerichte die inſinuirte petitionem apoſtolorum bewieſen. (g) Die Requiſitio actorum muß aber heut zu Tage um ſo viel ſtrenger beobachtet werden, ſo gar daß, wann ſchon nach geſchehener Requiſition der Richter a quo den Terminum ad edendum acta præfigirt hat, der Appellant ferner von neuem die Acten requiriren muß, (h) ja wann auch ſchon der Richter a quo die Acten edirt hat, doch noch die Requiſition, gleich als ein Formale, innerhalb denen 30. Tägen zu vernachläſſigen gefährlich iſt, (i) allezeit rathſamer iſt, gleichwie es auch meiſtens zu geſchehen pfleget, daß die Requiſitio alsbald zugleich mit der Interpoſitione geſchehe. Welches auch viva voce geſchehen kan. (k)

345.

(f) O. C. 1555. *P. 2. tit. 30. §. 1. (Conc. II. 33. pr.)* „ Soll einem jeden „ Appellanten frey ſtehen, nach gethaner Appellation Apoſtolos zu bitten, „ oder nicht. „

(g) Wolf. Ad. Lauterb. *lib. 49. tit. 6. §. 4. p. 1137.*

(h) R. J. N. §. *63.* „ Dabey gleichwol weniger nicht die Appellanten, in der „ von Richtern voriger Inſtanz beſtimmt und angeſetzter Zeit, die Acten „ ferner zu requiriren, und deswegen ulterius documentum vorzubringen „ ſub præjudicio abſolutionis verbunden ſeyn ſollen. „

Conf. Wilh. Roding. *lib. 1. tit. 25. §. 17 p. 344. & lib. 3. tit. 29. §. 108 p.* 648.

Ge. Melch. de Ludolf. *P. 3. obſ. 252. n. 2. 3. p. 48.*

(i) Wilh. Roding. *lib. 1. tit. 25. §. 4. ſeq. p. 341.*

(k) Wilh. Roding. *lib. 1. tit. 26. §. 13. p. 353.*

§. 345.

Die übrigen Solennien,

Unter andern Formalien, welche in einigen Untergerichten zu beobachten ſind, iſt vornemlich das jusjurandum calumniæ, ſo aus einigen Privilegien noch in dem erſten Foro von denen Appellanten zu præſtiren iſt, und das Succumbentz-Geld, oder die Cautio appellationis, welche in demſelben Fall zu præſtiren iſt, wann in der Inſtantia adpellationis, der Appellant unterliegen wird, und alſo das deponirte Geld oder die verſprochene Caution zur Strafe der frevelichen Appellation in commiſſum fällt, welches hingegen reſtituirt wird, wann der Appellant gewonnen hat. (l)

§. 346.

ſind von dem Richter a quo zu fordern,

Dieſe beede Formalien oder Solennien der Appellation, ſo in denen Reichs-Geſetzen nicht vorgeſchrieben worden, gründen ſich allein auf die Privilegien und Statuten, ſo von dem Kayſer ſind privilegirt worden, und in denenjenigen meiſtens die Art und Zeit zugleich beſchrieben worden iſt; doch alſo, daß ordentlicher Weiſe von dem Richter, der mit einem ſolchen Privilegio begabt worden, die Zeit, um ein dergleichen Sollenne zu præſtiren, vorzuſchreiben ſeye, welcher alsdann ſub præjudicio deſertionis muß beobachtet werden. (m)

 347.

(l) Jo. Gottl. Heineccius *Diſſ. de pecunia in caſum, ſi cauſſæ ceciderint, ab adpellantibus, alioque remedio utentibus, deponenda*, vulgo von Succumbentz-Geldern, Hal. 1736.
Jo. Jerem. Breidenbach. *Diſſ. de cautione appellationis ſolenni*, Marburg. 1746.

(m) O. C. 1555. *P. 2. tit. 29. §. 6.* R. J. N. §. 117. „In Fällen, da „die Privilegia das Juramentum calumniæ erfordern, ſoll ſelbiges allezeit „vor dem Untergerichte vom Appellirenden in der Perſon, oder, wann Gra„fen und Freyherrn intereſſirt, durch Procuratores, denen der Eyd vor„hero

§. 347.

Dahero ſie wenigſtens per oblationem zu ſalviren ſind.

Der ſicherſte Weg derer Appellanten iſt nun, daß einer, mit der Interpoſitione appellationis oder mit der Requiſitione actorum zugleich, ſich auf jede Solennia zu præſtiren offerire. In welcher Oblation wenigſtens der Verzug des Appellanten purgirt wird, wann meiſtens nachgehends in der Schuld oder in dem Verzug des Richters, als wie wann der die Succumbenz-Gelder nicht gefordert, &c. etwas vernachläſſiget wird, welches anſonſt mit dem Privilegio übereinkommt. Dahero ad recipiendam adpellationem erfordert nur der R. J. N. §. 120. einen glaubwürdigen Schein: „ daß alles nach Erforderung jedes Orts Privilegii „ gebührender maſſen verrichtet, oder daß man dazu vom Unterrichter „ nicht gelaſſen werden wolle.„ (n)

§. 348.

In judicio ad quod

Die Introductio.

In dem Judicio ad quod gleich als in einem von beyden höchſten Reichs-Gerichten, welches der Appellant erwählt hat, iſt erſtlich, daß die

„ hero wohl zu ſchärffen, ſub præjudicio cauſſæ, würcklich abgelege, und „ nicht erſt bey unſerm C. G. zu präſtiren anerboten, der Appellant auch von „ dem Judice a quo ohnweigerlich darzu gelaſſen, ein enger Termin zu „ würcklicher Abſtattung angeſetzet; gleichmäſig die Caution, wann ſie in „ dem Privilegio erfordert, vor dem Richter nächſt voriger Inſtantz, in „ der darin beſtimmten Zeit abermal ſub præjudicio geleiſtetwerden. „

(n) Conf. Jo. Wolf. Textor. ad R. J. N. *Diſp. II.* §. 51. *p.* 793.

die Appellation introducirt werde, das iſt, daß dem judicio ad quod ordentlich proponirt, und von dieſem angenommen werde.

§. 349.

Der Modus introductionis.

Der Appellant proponirt zu dem Ende dem obern Gericht ſeine Gravamina, beweiſet zugleich, daß er in dem judicio a quo obſervirt habe, was zu beobachten geweſen, und bittet, daß dieſe Appellation angenommen werde. Dahero iſt in dieſer neuen Inſtantz ein neues Libell nöthig, welches man Libellum gravaminum nennt, und zugleich mit der Supplic pro proceſſibus appellationis plenariis zu exhibiren iſt, (o) auſſer es will einer ſich lieber ſimpliciter an ſtatt derer Gravaminum ad acta priora ſubmittiren. R. J. N. §. 65. „Wollte er aber keine - - „Gravamina appellationis, wie dann ſolches in ſeiner Willkühr geſtellt „iſt, eingeben, ſondern ſimpliciter ad acta priora ſubmittiren und „beſchlieſſen; ſo ſoll er deſſen in ſupplicatione pro proceſſibus Anregung thun, damit es den Proceſſen eingerückt, und dadurch zu des „Appellanten Wiſſenſchafft gebracht werde.„

§. 350.

Libellus gravaminum.

Das Libell, welches bißweilen in dieſen Proceß von der Supplic iſt ſeparirt unter deſſen Adjuncta pflegt exhibirt zu werden, wird meiſtens alſo eingerichtet, daß vorhero alle Formalia adpellationis juſtificirt worden; darnach, was die Materialien anbelangt, wird das Factum

(o) R. J. N. §. 64. „Soll ein jeder Appellant ſeine Gravamina appellationis „jedesmal ſummariter und Punctenweiſe verfaſſet, gleich mit der Supplica„tion pro proceſſibus übergeben, darinnen - - abſonderlich 1.) worin „er ſich beſchwert erachte? 2.) was er beſſer zu beweiſen, oder 3.) von „neuem einzubringen gedencke? anzeigen ꝛc.„

ctum erzehlt, die Hiſtorie des Proceſſes und die Sententia a qua; ferner werden die Gravamina erzehlt, und dieſelbe in kleiner Zeit weitläuftiger deducirt, ja auch bewieſen, wann ex beneficio non probata probabo agirt wird; und endlich wird gebetten, wie dann der Appellant definitive in dieſer obern Inſtantz wünſchet, daß pronuncirt werde, nemlich pro reformanda ſententia priore.

§. 351.

Die Supplic pro plenariis appellationis proceſſibus.

Die Supplic pro plenariis appellationis proceſſibus enthält 1.) eine Narrationem relativam der Sententiæ a qua und derer Gravaminum, da nemlich die überflüſſigere Austheilung ad libellum Gravaminum iſt remittirt worden; 2.) Die Anzeigung derer ordentlich beobachteten Formalien und Fatalien; 3.) Die Oblation auf jede Sollennien die ferner zu präſtiren ſind; 4.) Die in dieſer obern Inſtantz gegründete Jurisdiction; vornemlich mit Erwähnung der Summæ appellabilis, (p) 5.) Endlich das Petitum pro decernendis plenariis appellationis proceſſibus nemlich citatione, inhibitione & compulſorialibus una cum citatione advocati ad jurandum. Deſſen Subſcription derowegen unter dieſe Supplic nothwendiger Weiſe nicht auszulaſſen iſt. (q) Oder es iſt wenigſtens die Benennung des Advocaten zur rechter Zeit zu offeriren. (r)

§. 352.

Und deſſen Beylagen.

Die Beylagen dieſer Supplic ſind, auſſer den Libellum Gravaminum, nöthig: erſtlich daſſelbe, von welchem appellirt wird, in Forma probante, als wie die Sententia a qua, oder das Decret, oder die Cita-

(p) Andr. Gail. *lib. 1. obſ. 123. n. 1*
Wilh. Roding *lib. 3. tit. 20. §. 69 p. 586.*
(q) *Comm. Decr. cam. 1657. § 7.*
(r) Wilh. Roding. *lib. 1. tit. 26. §. 49. 359.*

Citation, oder ein anders, worin ein Gravamen iſt; nachgehends der Documenten, mit welchen bewieſen wird, daß ein jedes Factum daſſelbe ſeye, welches bey dem Richter a quo geſchehen muſte. Dergleichen Documenten ſind entweder Protocolla der erſtern Inſtantz, aus welchen vielleicht bekannt iſt, daß die Appellation ordentlich interponirt, und die Solennien präſtirt worden ſind; oder es ſind Singularia documenta allein zu diſem Ende gemacht, nemlich der ordentlich interponirten Appellation, der ordentlich geſchehenen Requiſition derer Acten, derer geleiſteten Sollennien ꝛc. oder endlich Notariats-Inſtrumente, aus welchen ſie gemacht werden, alles erhellen muß, wann die Appellation vor dem Notario geſchehen iſt.

§. 353.
Das Fatale introducendæ,

Die Zeit aber iſt einer jeden dieſer Introduction auf vier Monath vorgeſchrieben worden, (s) welches gleich als das fatale introducendæ von dem Tag der interponirten Appellation alſo gerechnet wird, daß noch innerhalb der vier Monathe die Proceſſe, wann ſie erkannt werden, auch ſollen inſinuirt werden. Vor Zeiten war überhaupt das Fatale auf 6. Monathe beſtimmt: „ um die Appellation am C. G. anzu„ bringen, und durch Auszìehung, Verkündigung und Wiedereinbrin„ gung der Ladung anhängig zu machen. „ (t) Aber deutlicher verordnet der R. J. N. §. 67. „ Soll ſich der Appellant in alle Weege mit „ Ausbring- und Inſinuirung der Proceſſe, bey Strafe der Deſertion, „ dergeſtalt befördern, damit die Inſinuation wenigſtens vor Ablauf der „ vier erſten nach interponirter Appellation folgenden Monathe ohnfehlbar „ beſchehen, und alſo nach der Inſinuation zum wenigſten noch zwey „ Monathe, als zu Verflieſſung der Fatalium introducendæ zur Repro„ duction, und dem Appellanten zu nothwendiger Bedenck- und Einbrin„ gung ſeiner Gegen-Nothdurfft übrig verbleiben. (u)

§. 354.

(s) O. C. 1555. *P. 2. tit. 30. §. 4.* *Conc. II. 33.* §. 3. *Mem. Vij. 1579.* §. 12. *Conc. III. 10.* §. 24.

(t) O. C. *1521. tit. 23. §. 1.* O. C. 1555. *P. 2. tit. 30. §. 1. ſeq. Conc. II. 33. pr. & §. 1.*

(u) Conf. Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam. ad obſ. Mag. 95. p. 295.*

§. 354.

Welches wann es vernachläſiget, die Appellation vor deſert gehalten wird,

Welchergeſtalt wann dieſes Fatale vernachläſiget worden, und beſonders, wann die Supplic pro plenariis proceſſibus nicht ſo zu rechter Zeit exhibirt wird, daß noch innerhalb der vier Monathe die Inſinuation derer Proceſſe, wann ſie auch alsbald erkannt werden, geſchehen kan; ſo wird auſer allen Zweifel die Appellation vor deſert gehalten (x).

§. 355.

Auſer es geſchiehet die Reſtitution contra lapſ. fatal.

Jedoch wann ohne Verſchulden des Appellanten die Inſinuation verhindert wird, daß ſie nicht innerhalb der vier Monathe geſchehen kan, als wie ob inundationem aquarum, oder wegen einer andern rechtmäſſigen Urſache die darzwiſchen kommt; ſo findet die Reſtitution contra lapſum fatalium brevi manu noch ſtatt, anderſt aber, wann ſich der Appellant ſelbſt, wie man ſagt, arctirt hat (y). Ja wann auch die Sache den wenigſten Zweifel hat, daß nicht der Appellat von dem Jure quæ-

(x) R. I. N. §. 67. verbis: bey Strafe der Deſertion.

(y) *Comm. decr. cam. de 28. Jan. 1657.* "Im Fall aber (appellantium ſcil.
„ procuratores) nach Verflieſſung der 4. Monathe erhebliche Urſachen bey-
„ bringen könnten, aus welchen evidenter erſcheinen würde, daß ſie und ih-
„ re Principalen ſich nicht ſelbſten arctirt hätten, ſollen ſie nach Geſtalt der
„ Sachen brevi manu reſtituiret werden." Roding. *lib. 1. tit. 28.*
„ *§. 9. ſeq. p. 372.*

quæſtito ex lapſu fatalium leichter entſetzt werde; ſo pflegt nicht die Reſtitutio brevi manu, ſondern die Citatio ad videndum ſe reſtitui erkannt zu werden (z).

§. 356.

Oder iſt die Prorogatio

Aber es kan auch die Prorogation, wann nur alſo die Supplic pro Proceſſibus zeitlich iſt eingegeben worden, theils ad libellum gravaminum exhibendum (a), theils ad reliqua omnia, welche innerhalb der vier Monathe geſchehen muß, begehrt werden, wann rechtmäſige Impedimenta bewieſen werden, warum intra fatale ordinarium nicht alles kan abſolvirt werden. Schon in O. C. *1555. P. 2. tit. 30. §. 2 Conc. II. 33. §. 4.* wird concedirt: " auf Anſuchen der Partheyen auf em„ pfangenen Bericht ſolcher Entlegenheit, auch Beſcheinung derſelben „ Verhinderungen, und anders nicht, ſolche Zeit der ſechs Monathe „ zu prorogiren und zu erſtrecken. „ R. I. N. *§. 67.* " Welche Fa„ talia hinführo ſo leicht, auch nicht anders, als aus erheblichen Urſa„ chen in ereignenden Nothfällen, zumahl in denſelben nur etwann auf „ zwey oder drey Monathe, prorogiret werden ſollen. „

(z) Wilh. Roding. *l. c. §. 11. ſeq. p. 372. ſeq.*

(a) R. D. *1600. §. 110. ſeq. Conc. III. 36. §. 2. 3.* R. I. N. *§. 66.* " Wofern die Sache entweder ſo wichtig und weitläuftig, oder die Partheyen „ ſo arm, daß ſie die Schriften, und was ſonſten einkommen, jedesmal ab„ ſchreiben zu laſſen nicht vermögen, oder aber wegen ihrer Advocaten Ab„ ſterben, oder auch ſonſten erhebliche Verhinderungen vorhanden, warum „ dem Appellanten, die Gravamina ſo zeitlich einzubringen, nicht möglich, „ und ſolches beweislich dargethan würde; ſoll in des Richters Arbitrio ſte„ hen, ihm biß zum erſten Termin, oder auch geſtalten Sachen nach weite„ re Dilation zu ertheilen. „

§. 357.

Zu rechter Zeit zu begehren.

Derowegen pflegen die Appellanten, indem ſie ſich erſtlich an die Reichs-Gerichte nahen, in der Supplic pro plenariis proceſſibus allezeit zugleich die Prorogation zu begehren, entweder um noch das Libellum gravaminum zu produciren, oder, wann dasjenige zugleich ſchon producirt wird, zu dem Effect, daß die Inſinuatio derer Proceſſe, wann ſie erkannt werden, eben dieſelbe intra fatale introducendæ noch kan vollzogen werden. Bey welcher Prorogation jedoch, was vornemlich deſſen cauſſas legitimas anbelangt, ſehr vieler Mißbrauch in der Praxi vorkommt, welche in Unterſcheidung derer Sachen in denen Reichs-Gerichten darzwiſchen ſind (b). Dahero iſt eine ſehr nützliche neuere Cameral-Verordnung erſchienen, welche dahin zielet denenſelben Mißbräuchen entgegen zu kommen. " Des Kayſerlichen- und Reichs-Cammer-
„ Gerichts gemeiner Beſcheid, publicirt den 1. Febr. 1748. Nachdem
„ man bey dieſem Kayſerl. Reichs-Cammer-Gerichte wahrgenommen,
„ daß von den mehreſten deſſelben Procuratoren nicht allein prorogatio-
„ nes fatalium ad introducendam appellationem gar vielmals ohne An-
„ führung rechtlicher Urſachen, und unbeſcheinigt geſucht werden, ſon-
„ dern auch zum Theil weder Sententiam a qua beylegen, noch vielwe-
„ niger aber beweiſen, daß die angezeigte Appellation rite introponirt,
„ und die Solennia präſtirt, oder die Appellanten nicht darzu gelaſſen
„ worden, ja gar einige dieſes Prorogations-Geſuch öfters auf viele
„ Monathe, und über Jahr und Tag wiederholen, und wenn die Pro-
„ ceſſus appellationis erkannt und inſinuirt worden, ohne die geringſte
„ Beſcheinigung wegen der etwa vorgefallenen legalen Verhindernüſſe
„ aufs neue wieder anfangen, und prorogationem termini reprodu-
„ ctionis bitten; welches alles aber, als zum Aufenthalte der Juſtitz,
„ Koſten und Schaden der Partheyen gereichend, und gegen den klaren

„ Inhalt

(e) Ge. Melch. de Ludolf. *in jure cam. ad* obſ. Mag. 21. *p.* 264. 62. *p.* 284. 95. *p.* 294. *ſeq.*

„ Inhalt des §phi 67. R. I. N. anlauffend, nicht länger nachgeſehen „ werden kan, als nach welchem die Fatalia nicht ſo leicht, und nicht „ anders, als aus erheblichen Urſachen, und zumal nur etwa auf zween „ oder drey Monathe, prorogiret werden ſollen; als iſt hiermit der ge- „ meine Beſcheid, daß 1.) hinführo keine Supplicationes mehr von den „ Procuratoren pro prorogatione fatalium übergeben werden ſollen, „ worinnen dieſelbe nicht die Sententiam a qua beylegen, und glaubhaft „ beſcheinigen, daß von ihren Principalen, oder deren bevollmächtigten „ intra decendium appelliret, die Acta gehörig requirirt, und die So- „ lennia präſtirt worden, oder dieſelbe darzu nicht gelaſſen worden, und „ ſie ſolche bey dieſem höchſten Gerichte präſtiren wollen. 2.) Sollen „ die Procuratoren keine Prorogationes fatalium mehr ſuchen, wenn ſie „ nicht erhebliche Urſachen deshalb anführen, und ſelbige hinlänglich „ beſcheinigen; wofür die ſchlechte Anführung, daß der Advocatus „ cauſſæ an Verfertigung des Libelli gravaminum durch andere Arbeit „ verhindert werde, oder annoch ein und andere Beylagen abgehen, „ und dergleichen, nicht angenommen werden. Und endlich ſollen die „ Procuratoren, 3.) wenn die Proceſſus appellationis erkannt ſind, „ keine Prorogationem termini mehr ad reproducendum ſuchen, es „ wäre denn, daß der Cammer-Bothe bey deren Inſinuation auf der „ Reiſe gehindert würde, daß ſolche nicht bey Zeiten reproduciret wer- „ den können, oder ſonſt erhebliche Urſachen desfalls vorgefallen wären; „ welches jedoch allezeit glaubhaft beſcheiniget werden ſoll: mit der Ver- „ warnung, daß diejenigen, ſo hiegegen handeln, nicht allein arbitra- „ riſch geſtraft, ſondern auch die Supplicationes pro prorogatione fa- „ talium ſofort zuruck gegeben, oder auf des Gegentheils Anrufen in „ puncto deſertionis ohne Aufenthalt ergehen ſolle, was recht iſt: wo- „ bey dieſes Kayſerlichen Reichs-Cammer-Gerichts-Cantzley-Verwal- „ ter anbefohlen wird, keine Supplicationes pro prorogatione fatalium „ mehr, bis zu förmlicher Introduction der Appellation, auf der Cantz- „ ley liegen zu laſſen, ſondern ſolche, ſo bald ſie exhibiret worden, zur „ Diſtribution zu befördern. „ Bey denen Armen lauft dieſes Fatale introducendæ nicht, dahero haben diejenige weder eine Prorogation noch Reſtitution ob lapſum nöthig (c).

(c) R. I. N. §. 66. *Wilh. Roding. lib. 1. tit. 32. §. 5. p. 395.*

§. 358.

Wann die Appellation introducirt worden,

Iſt die Appellation introducirt worden, ſo ſind eigentlich dieſelbe nicht zu admittiren, auch nicht darauf zu attendiren, welche vielleicht der Appellat præoccupatorie pro denegandis proceſſibus appellationis entweder directe, oder unter einen andern Namen proponirt hat.

§. 359.

So erwäget der Richter

Dieſes allein ſteht bey dem Richter ad quem, daß er nun erkenne, ob die gebettene Proceſſe ſtatt haben, oder nicht? und daß er zu dem Ende daſſelbe, was der Appellant proponirt hat, wohl erwäge.

§. 360.

Die Jurisdiction;

Hier erwäget er die erſte Deliberation in puncto jurisdictionis, ob die cauſſa devoluta ſeye? beſonders ob der Richter a quo denen Reichs-Gerichten ſubordinirt ſeye, und zwar unmittelbar? ob die Cauſſa und Summa appellabilis ſeye? ob in den Judicio a quo in Beobachtung derer Formalien, Sollennien, und Fatalien nichts iſt vernachläſiget worden? welches alles auf das genaueſte zu beurtheilen iſt, nicht allein nach denen Reichs-Geſetzen, ſondern auch vornemlich nach denen Privilegien derer Stände de non appellando (d). Wann auch das mindeſte in einem oder dem andern dieſen Capite fehlet, auſſer man hielte dafür, daß vielleicht per prælocutoriam ein Remedium kan geſucht werden; ſo iſt

(d) R. I. N. §. 111.

iſt die Appellation als non devoluta zu verwerfen. Und iſt ſo gar ex officio die non devolutio nicht zu attendiren. Doch aber werden bisweilen in dubio die Proceſſe auf die Gefahr des Appellanten erkannt, nemlich alſo, daß dieſe Gefahr noch bleibet, damit nachgehends die Appellation verworffen, auf das eheſte vielleicht erhellen wird, daß die Devolution und die Præſtation ſich nicht recht verhalte, welche vorhero allein aus der Propoſition des Appellanten, oder vielleicht wegen einem zweifelhaften Privilegii noch nicht recht konte entſchieden werden (e).

§. 361.

Die Formalien;

Findet man daß die Appellation devoluta iſt, ſo ſind folglich ferner zu unterſuchen die Formalien; und Fatalien, und zwar ex officio, die in judicio ad quod zu beobachten ſind. Wann ein eintziges unter denen iſt vernachläſiget worden, ſo muß die Appellation als deſert verworffen werden, auſſer es findet die Reſtitution contra lapſum fatalium brevi manu ſtatt.

§. 362.

Die Materialien; in Anſehen deren in Zweifel,

Endlich was die Materialien anbelangt, ſo lang die Cauſſa von neuem nicht iſt entſchieden worden, und ſo lang die Acta prioris inſtantiæ nicht vorhanden ſind, ſo iſt es noch nicht erlaubt, den wahren Werth derer Gravaminum ordentlich zu entſcheiden. Wann jedoch die Gravamina probabilia nur können errathen werden; ſo muß die Appellation angenommen werden, und ſo gar, da vornemlich der Favor derer Appellatio-

(e) Gr. Melch. de Ludolf. *Jus Cam. Sect. 1. §. 13. n. 4. pag. 125. Sect. 2. §. 2. n. 14. p. 182. & P. 3. obſ. 297. miſc. 18. p. 522.*

pellationen betrachtet worden, eine billige Regel iſt: daß im Zweifel, die gebettene Appellations-Proceſſe müſſen erkannt werden (f), vornemlich wann die Cauſſa das Punctum juris concernirt.

§. 363.

Auſſer der Appellant iſt im Beſitz,

Alleine weil ordentlicher Weiſe die Appellanten den Effectum ſuſpenſivum genieſſen, bis die Appellation in dem obern Gericht iſt entſchieden worden, und weil nach dem heutigen Statu derer Reichs-Geſetze es leichtlich geſchehen kan, daß die Cauſſa am Ende im Stich gelaſſen, oder in Ewigkeit protrahirt wird; ſo iſt gewiß in Entſcheidung dieſer Proceſſe eine weit gröſſere Vorſicht vonnöthen, um ſo viel unbilliger anſonſt dem ungerechteſten Beſitzer die Appellation als ein Privilegien auf die höchſten Reichs-Gerichte ſeyn kan. Und derowegen verwerfen ſie heut zu Tage nicht ohne groſſe Urſache der Billigkeit dieſes, ob der Appellant, oder der Appellat beſitze? und in jenem Fall ſind viel ſchwerer, als in dieſem die Appellations-Proceſſe zu erkennen (g). Können auch überhaupt nicht leichtlich in dieſer Sache eine gar zu groſſe Caution gebrauchen (h).

§. 364.

(f) Ge. Melch. de Ludolf. *jus Cam. Sect. 2. §. 2. n. 4. p. 177.*

(g) Ge. Melch. de Ludolf. *P. 3. obſ. 297. miſc. 18. p. 522.*

(h) Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam. Sect. 1. §. 14. n. 2. not. a. p. 139. ſeq.*

§. 364.

Oder es ſind andere vorhergehende nöthig,

Nicht nur alſo, wann ſelbſt aus der Erzehlung des Appellanten die Grávamina irrelevantia erſcheinen, wird alsbald die Appellation verworffen; ſondern wann auch dem Richter von einer relevantia gravaminum der geringſte Zweifel entſtehet, eher als er den Appellations-Proceß erkennt, oder probiret, die Cauſſam in denen Prælocutoriis beſſer anzuſtellen, oder, welches hinlänglicher iſt, die vorhergehende Information des Richters a quo erfordert, mit Hinzuſetzung der Temporal-Inhibition (i). Die Formula decernendi iſt dieſe: (Sind die gebetene Proceſſe) " noch zur Zeit abgeſchlagen; ſondern ſolle (dieſer Sachen „ ſonderlicher Beſchaffenheit nach,) an Richtern voriger Inſtantz, um „ ſeinen ausführlichen und gründlichen (ſtandhaften) Bericht hierüber „ innerhalb 6. Wochen an dieſes Kayſerl. C. G. verſchloſſen einzuſchi- „ cken (und mit fernerem Verfahren bis auf weitere Verordnung inne „ zu halten), zugeſchrieben werden (k).

§. 365.

Werden die Proceſſe erkannt.

Darnach wird vornemlich heut zu Tage in dieſem Proceß ſehr häuffig der Uſus ordinationum adhibirt. Meiſtens in der Appellation von denen Interlocutoriis, da zwar ein rechtmäſiges Gravamen entſtehet, aber durch den Richter a quo reparabile iſt (l). Jedoch wann endlich eine

(i) Conf. omnino Ge. Melch. de Ludolf. *P. 3. obſ. 297. miſc. 10. p. 495.* & *in jure cam. Sect. 2. § 2. n. 26. p. 158.*
(k) Wolfg. Adam Lauterbach *lib. 49. tit. 1. §. 27. p. 1112.*
(l) Ge. Melch. de Ludolf. *jus cam. Sect. 1. §. 13. n. 18. p. 136.*

eine cauſſa probabilis appellandi erhellet, und kein anders Mittel konnte geſucht werden; ſo werden endlich die gebettene Appellations-Proceſſe erkannt zugleich mit der Prorogatione fatalium, deſſen in der Expedition derer Proceſſe auch Erwehnung geſchiehet (m), ſo gar daß nun intra prorogatum fatale die Inſinuatio geſchehen muß, und dieſelbe allezeit mit ſo viel beglaubten Copien derer Exhibitorum von dem Appellanten, als Appellaten ſind (n).

§. 366.

Wann die Proceſſe inſinuirt worden,

Wann die Acten, da die Proceſſe ſind inſinuirt worden, noch nicht ſind edirt worden, ſo muß vor allen der Richter a quo, wann von dem Appellanten die Taxa bezahlt worden, dieſelbe mit ſeinem Siegel verſchloſſen R. I. N. *§. 62.* heraus geben (o), damit ſie von dem Appellanten in primo termino können producirt werden (p). Wann der Richter a quo die Acten noch nicht herausgegeben; ſo finden die Compulſoriales arctiores ſtatt (q). Sind ſie nicht alle heraus gegeben worden; ſo finden Compulſoriales ulteriores ſtatt (r).

§. 367.

(m) R. V. *1559.* §. *37.* al. *46.* *Conc. II. 33.* §. *6.* Wilh. Roding. *lib. 1 tit. 28. §. 26. p. 376.*

(n) R. I. N. §. *64. in f.* " und ſolche ſeine Gravamina - - den Appellaten „ in ſo viel beglaubten Copien, - als der Citirten ſind, und in der Ladung „ mit gewiſſen numeris oder litteris gezeichnet werden ſolle, inſinuiren laſſen. „

(o) R. I. *1532. art. 3.* §. *11.* O. C. *1555. P. 2. tit. 31.* §. *8. ſeq. Conc. II. 34.* §. *7. ſeq.*

(p) O. C. *1555. P. 3. tit. 31. §. 8. Conc. III. 35.* §. *12.* R. I. N. §. *61.* verbis: " Die Acten ſelbſt in primo termino zu produciren.

(q) O. C. *1527.* §. *6.* O. C. 1555. *P. 2. tit. 31.* §. *12.* & *P. 3. tit. 31.* §. *6. Conc. II. 34. §. 13. & III. 35.* §. *9.* R. I. N. *§. 61. in fin.*

(r) R. I. N. §. *65.* " Wie denn auch den Partheyen und ihren Anwälden - - „ zu geſtatten, daß ſie ſich nach Eröffnung der Actorum priorum in denſel- „ ben: ob ſie auch complet oder vollkommen, oder mangelhaft ediret worden? „ erſehen, und befindenden Dingen nach um ulteriores compulſoriales bitten „ mögen. „ Conf. concluſum cameræ d. 16. Febr. 1715. apud. Ge. Melch. de Ludolf. *in jure cam. Sect. 1. §. 13. n. 16. not. d. p. 135.*

§. 367.

Iſt in den erſten Termin

Der Anfang aber des neuen Judicii dieſer obern Inſtantz iſt eigentlich ſelbſt in den erſten Termin, in welche der Appellant die inſinuirten Proceſſe reproducirt; er juſtificirt die Formalien und Fatalien (s), gemeiniglich dieſelbe, welche in der obern Inſtantz von neuem zu beobachten ſind; und ſtellt ſich und ſein Advocat, oder der Procurator, der mit einem Mandato ſpeciali beyder inſtruirt worden, den Appellations-Eyd abzuſchwören (t). Die Formul muß nach denſelben Geſetz dieſes enthalten: " daß er von ſeinem neuen Einbringen novorum deducen- „ dorum, ſo ihm bereits bey Ablegung des Eydes vorgekommen, oder „ in Vollführung der Appellation vorkommen mögten, in erſter Inſtanz „ keine Wiſſenſchaft gehabt, oder dieſelbe damahlen einzubringen nicht „ vermocht, oder für undienlich und unnöthig geachtet, nunmehr aber „ dafür halte, daß die ihm zu Erhaltung Rechtens dienlich ſeyn „ (u). Weil die Appellanten ſelten in der Perſon dieſes Jurament abſchwören; ſo iſt in der Cammer eine beſondere Formul eines Special-Mandats vorgeſchrieben worden, welche von denen Procuratoren zu exhibiren iſt (x). Die Jüden werden nicht anderſt als ſelbſt, oder durch einen andern Juden, der mit einem Special-Mandat inſtruirt worden, zum Jurament zugelaſſen (y).

(s) R. I. N. §. 58. " Daß in primo termino der Appellant durch ſeinen be- „ vollmächtigten Procuratoren mit kurtzen Worten die ausgegangene Ap- „ pellations-Proceſſe reproduciren, Formalia mit Vorbringung Actorum „ vel inſtrumenti & documenti requiſitionis alsbald juſtificiren - - ſolle. „

(t) R. I. N. §. 118.

(u) Conf. Ge. Melch. de Ludolf. *P. 3. obſ. 297. miſc. 13. p. 500. ſeq.* Joh. Carl. Koenig. *Diſſ. de juramento appellationis, ad §. 118. R. I. 1654.* Marburg 1745.

(x) *Comm. decr. cam. d. 25.* Auguſt. 1656. Wilh. Roding. *lib. 1. tit. 26. §. 59. p. 361. ſeq.*

(y) Wilh. Roding. *l. c. §. 60. p. 363.*

§. 368.

Das Fatale reproducendæ zu beobachten.

Alles dieſes zu expliciren, iſt dem Appellanten ein neues Fatale reproducendæ adpellationis zweyer Monathe beſtimmt worden, von der Inſinuation derer völligen Appellations-Proceſſe an gerechnet, innerhalb welchen, wann die Reproductio und beſagte Præſtatio jurisjurandi nicht geſchiehet, mit Darreichung derer nöthigen Special-Mandaten auf dieſelbe Sache; ſo iſt die Appellation deſert (z). Welche doch, weilen, wann allein der Advocat nicht geſchworen hat, ſehr har ſcheinen würde; ſo wird dem Advocaten der nicht geſchworen mit einer andern beſondern Strafe eines Marcks löthigen Goldes gedrohet (a). Alſo quadrirt dasjenige nicht hieher, was oben §. 172. von der Circumductione termini iſt geſagt worden: ſondern es bleibt eine viel gröſſere Deſertions-Strafe dem Appellanten, der nicht erſcheinet, übrig. Man muß auch nicht dieſes neue Fatale derer zwey Monathe mit dem vorhero vier Monathlichen conjungiren, ſo gar daß man nicht meint, daß vielleicht 6. Monathe überhaupt ad introducendam adpellationem beſtimmt worden ſeyen. Dann wann z. E. innerhalb dreyer Monathe von der interponirten Appellation die Proceſſe ſind inſinuirt worden; ſo ſind alsdann nicht noch drey Monathe, ſondern allezeit zwey Monathe ad reproductionem nur übrig, von der geſchehenen Inſinuation an gerechnet (b). Inzwiſchen auch hier, wann impedimenta, oder ein Verſchulden des Appellanten, vielleicht ex parte nuntii oder anderſt woher darzwiſchen kommen, ſo kan theils die Prorogatio, theils die Reſtitutio in

(z) R. I. N. §. 118. verbis: " ſub pœna deſertionis. „

(a) *Comm. decr. cam. d. 28. Jan. 1657. §. 7.* Conf. Wilh. Rodino. *l. c. §. 64. p. 364.*

(b) Joh. Jacob Zwirlein Anmerck. zum Concept. *II. 33. §. 1. p. 402.*

in integrum, entweder mit vorhergehender Citation, wann der Appellat nicht erſchienen iſt, oder brevi manu, wann er erſchienen iſt, erkannt werden (c).

§. 369.

Der Appellat

Wann der Appellat in den erſten Termin nicht erſcheinet; ſo fällt er in contumaciam (d). Iſt er zugegen, ſo bittet er prorogationem, oder proponirt, was ſeiner Sache convenable ſcheinet; wie er dann auch nur denen generalibus und gravaminibus dem Appellanten widerſprechen, und zugleich ad acta prioris inſtantiæ ſubmittiren kan (e).

§. 370.

Muß zugleich alles herbeybringen.

Wann ſich der Appellat behilft Specialiora herbey zu bringen; ſo muß er wiederum hier zugleich alles proponiren, entweder bringt er gleichſam dilatorie in puncto jurisdictionis oder formalium exceptiones non devolutionis oder deſertionis herbey (f), oder er antwortet dem Libello gravaminum und conteſtirt litem in dieſer neuen Inſtanz, und excipirt peremtorie wider denſelben (g). Es iſt hier beſonders zu bemercken,

(c) *Dub. cam. 1583. §. 16. Conc. III. 34. §. 7. 8.* Conf. Wilh. Roding. *lib. 1. tit. 28. §. 19. ſeq. p. 375. ſeq.*

(d) Wolfg. Adam. Lauterbach. *lib. 49. tit. 1. §. 22. p. 1109.*

(e) R. I. N. *§. 71. 75.*

(f) O. C. *1555. P. 3. tit. 32. §. 1. Conc. III. 38. pr.* R. I. N. *§. 69.*

(g) R. I. N. *§. 70.* " Und (ſoll) er (der Appellant) in dieſem primo termino entweder pure, im Fall er die Formalia oder Devolution nicht anfechten noch andere Dilatorias einzuführen; oder da er deren vorzubringen hätte, eventualiter mit und neben den aufzüglichen Exceptionibus ſeinen Aufzug gegen ſolche Gravamina, auch Antwort und hauptſächliche Gegenhandlung, oder was ihm derentwegen zu thun gebühren mögte, zugleich auch zu übergeben .. ſchuldig ſeyn. "

cken, daß in cauſſis appellationis nicht eben, als in cauſſis ſimplicis querelæ, indiſtincte jede Fori declinatoriæ allein ohne eine Eventual-Litis Conteſtation können proponirt werden. Dann der R. I. 1594. welcher anſonſten die Nothwendigkeit litem eventualiter zu conteſtiren aufgehoben hat, ausführlich die Cauſſas adpellationis ausnimmt (h), ſo hat der R. I. N. hier ausführlich ein anders behauptet, als in cauſſis ſimplicis querelæ (i). Wenigſtens hat der Appellat nicht wenig Nachtheil zu befahren, welcher allein die Exceptiones non devolutionis ohne Antwort auf die Gravamina zu proponiren probiret (k).

§. 371.

Der ordentliche Proceß wird nachgehends continuirt;

Im übrigen von dem erſten Termin bis zur Sentenz kommt der Appellations-Proceß völlig mit dem ordentlichen Proceſſu ſimplicis querelæ, oder mit der General-Ordnung des Gerichts, ſo oben beſchrieben, überein (l).

§. 372.

(h) R. I. *1594.* §. *64.* addita ratione: " dieweil die merita cauſſæ principalis, in prima inſtantia ausgeführt und diſputirt ſind."

(i) R. I. N. §. *69. 70.* comparat. cum §. *37. 40.*

(k) R. D. *1600.* §. *117. Conc. III. 38.* §. *10.* Ge. Melch. de Ludolf *jus cam. Sect. 2.* §. *4. n. 8. p. 194. ſeq.*

(l) R. I. N. §. *72.* " Im übrigen den andern, wie auch den dritten und folgenden Termin betreffend laſſen wir es bey der Ordnung, und denjenigen, was hieroben in cauſſis ſimplicis querelæ iſt angereget und verbeſſert worden."

§. 372.

Auſer daß der Richter a quo oft darzwiſchen kommt,

Dieſe diverſe Ration iſt in dieſem Proceß, daß oft der vielfältige Reſpectus judicis a quo hier intercediret. Dann ausgenommen daß über die Herausgebung derer Acten bisweilen mit demſelben länger zu agiren iſt, auch häufig der Richter a quo ſelbſt, was den Punctum juriſdictionis anbetrift, welcher vielleicht wegen des Rechts de non appellando, ſein Intereſſe vermeint, in der erſten Inſtanz darzwiſchen kommt, in demſelben Effect, daß alsdann der Punctus devolutionis vor allen muß entſchieden und unterſucht werden (m).

§. 373.

Vornemlich in puncto attentatorum,

Ueberdieß iſt die Actio vornemlich in cauſſis appellationis mit denen Untergerichten über die Gewaltthaten ſehr häufig. Welche zwar überhaupt, in ſofern die Handlungen in detrimentum litis in ſuperiore judicio pendentis ſind begangen worden, mit Recht kan begehrt und entſchieden werden, daß ſie wiederruffen werden; doch alſo, daß ſowohl in der Beſchreibung ſolcher Handlungen, als in der Art zu wiederruffen bey denſelben Gewaltthaten nicht wenig Unterſcheid zu beobachten iſt.

§. 374.

(m) R. D. *1600.* §. *118.* *Conc. 38.* §. *11.* " Da auch um deswegen, als ob „ eine Appellatio wider die Privilegia de non appellando, und andere vorgenommen, ſich diejenigen, ſo derentwegen privilegirt, interponiren würden; ſoll alsdann der Punctus devolutionis vor allen Dingen erledigt, „ und die Partheyen immittelſt mit der Eventual-Handlung verſchonet „ werden. „

§. 374.

Welche entweder judicialiter oder extrajudicialiter zu wiederruffen ſind.

Gleichwie nemlich ſolche Handlungen zweifelhaft ſeyn können, ob würcklich Gewaltthaten begangen worden ſind, oder nicht, und gleichwie entweder da der andere Theil gehört, oder nicht gehört, das iſt, judicialiter oder extrajudicialiter können wiederruffen werden; *alſo iſt* nun durch die neuern Geſetze alſo behauptet, nemlich nach verſchiedenen ältern Geſetzen, als wie O. C. *1508. tit. 6. §. 4. Mem. viſ. 1533. §. 14.* O. C. *1555. P. 3. tit. 31. §. 12 - 14. Conc. III. 37. §. 3 - 7.* erſtlich überhaupt behauptete nur der R. I. N. *§. 59.* „ wenn gegen die ausgelaſſene Inhibitionen gehandelt oder attentirt „ worden, ſolches auch notori und in continenti zu erweiſen wäre; ſol„ len hinführo auf Begehren des Appellanten, alle Mandata de revo„ candis attentatis, auch extrajudicialiter erkannt, und ſolcher Punct „ forderſt zur Exſecution gebracht, keineswegs aber der Supplicant „ mit ſeinem Begehren erſt zum gerichtlichen Proceß verwieſen werden.„ Aber viel deutlicher hat nachgehends die Sache ausgetheilt der R. V. *1713. §. 49.* I. extrajudicialiter werden die Gewaltthaten nicht anderſt wiederruffen, als wann ſie 1.) was die Zeit anbetrift, ſind begangen worden A.) entweder vor denen inſinuirten Appellations-Proceſſen a.) intra decendium (n), b.) oder nach der interponirten und dem Richter a quo angekündigten Appellation, ſo lang die Fatalia, oder de-

ren

(n) R. V. 1713. *§. 49.* " Daß erſtlich wann ſich Attenta von Zeit des er„ öffneten Beſcheids intra decendium hervorthun, dieſelbe denen Rech„ ten gemäß, ohne Verzug extrajudicialiter aufgehoben werden ſollen.„

ren Prorogation, ſo dem Richter a quo inſinuirt worden, dauern (o): B.) oder nach denen dem Richter a quo inſinuirten Appellations-Proceſſen, welche die Inhibition enthalten (p); wann ſie 2.) nur deutlich und bewieſen worden ſind (q), und 3.) keine probabilis exceptio deſertionis oder non devolutionis den Punctum attentatorum altioris indaginis macht (r). Und dann II.) judicialiter, da vorhero der andere Theil gehört und die Cauſſa bekannt iſt, R. V. *1713*. §. *49*. "Da „im Widrigen, wo ſie (die Attentata) anders beſchaffen, das C. G. „ſelbige nicht extrajudicialiter und der Parthey ohngehört, ſondern ju„dicialiter auf vorgängige genugſame Unterſuchung, mitzutheilen.„ Doch aber alſo, wie bald hinzugeſetzt wird: " daß in ſolchen und an„dern

(o) Ibid. " Sollte es Sache ſeyn, daß drittens nach eingelegter und gebührend „notificirter Appellation (bevor jedoch vom C. G. plenarii proceſſus er„kannt, und verkündet wären, attentirt würde; ſo iſt in ſothaner Begeben„heit vor allem dahin zu ſehen, ob ſie auch offenbar oder erwieſen ſeyn, und „etwa währendem Lauf der Fatalien, oder nachdem deren erlangte Proro„gation dem Judici a quo bekannt gemacht, geſchehen, welchen Falls ſelbe „extrajudicialiter aufzuheben, und folgſam, auf gepflogene reifliche Ueber„legung das nöthige zu verordnen.„

(p) Ibid. " Trüge ſich nun auſſer dieſem ferners zu, daß viertens wegen einiger „ſo gar nach würcklich inſinuirter Inhibition begangener Attentaten, die of„fenbar oder alsbald erweislich, Klage entſtünde, ſo ſollen die Mandata „Revocatoria auf des Appellanten rechtliches Begehren, vermög jüngern „Reichs-Abſchieds §. 59. extrajudicialiter erkannt, und ſolcher Punct „förderſt zur Execution gebracht werden,„

(q) R. I. N. §. *59*. verbis: " ſolches auch notori und in continenti zu er„weiſen,„ R. V. 1713. §. *49*. verbis: " vor allem dahin zu ſehen, ob „ſie auch offenbar oder erwieſen,„

(r) R. V. 1713. §. 49.

„ dern dergleichen ad judicium verwieſenen Attentaten, welche mit der „ Hauptſache nicht verknüpft, und alſo ohne dieſe vorläufig wohl ent„ ſchieden werden, ſonder langwierigen gerichtlichen Proceß zum ſchleu„ nigſten fortgeſchritten, darinn die Juſtitz verfüget, auch darbeneben „ in allem übrigen denen gemeinen Rechten und Reichs-Satzungen „ nachgelebet werde.„ Ueber die Gewaltthaten zu urtheilen iſt: 1.) wann nach denen zehen Tägen und vor denen inſinuirten Proceſſen der Richter a quo etwas begehet, A.) entweder wann nach zehen Tagen die dem Richter a quo interponirte Appellation vor dem Notario noch nicht iſt kund gethan worden, ſintemahl in welchem Fall würcklich nicht einmal die Gewaltthaten begangen werden (s), B.) oder wann die Fatalia introducendæ nicht mehr lauffen, auch nicht deren Prorogatio dem Richter a quo iſt inſinuirt worden (t); 2.) wann die begangenen Gewaltthaten nicht genug offenbar und nicht bewieſen worden (u); oder 3.) wann ſchon Exceptiones probabiles deſertionis oder non devolutionis ſind opponirt worden (x).

§. 375.

(s) Ibid. “ So fern Zweytens nach verfloſſenen zehen Tagen und ehe die in„ terponirte Appellation behörig kund gethan, der Richter erſter Inſtanz „ auf Anrufen derer Partheyen mit der Execution, oder ſonſten in Rech„ ten fürgefahren hätte, wäre ſolches für kein Attentatum zu achten, ſon„ dern der Appellant in dem Hauptwerck, wie es ſich geziemet, zu han„ deln anzuweiſen. „ Conf. O. C. 1555. P. 2. tit. 29. §. 5. (Conc. II. 32. §. 7.)

(t) R. V. 1713. §. 49. “ Sollte es Sache ſeyn ꝛc. „

(u) R. V. 1713. §. 49.

(x) R. V. l. c. “ nicht extrajudicialiter - -, wenn vor Erkennung des gebetenen Mandati erhebliche Exceptiones deſertionis vel non devolutionis, „ wordurch die Jurisdiction dieſes höchſten Gerichts zweifelhaft, mithin „ Quæſtio attentatorum altioris indaginis zu ſeyn ſchiene, eingekommen. „

§. 375.

Die Sententia non devolutoria oder deſertoria,

Kommt man endlich auf die Sentenz in der Inſtantia appellationis, ſo iſt wiederum vor allen das Caput jurisdictionis und Formalien und Fatalien zu unterſuchen. Und wann auch noch in einem oder dem andern ein Mangel beobachtet wird; ſo wird die Appellation entweder in der Sententia non devolutoria (y), oder deſertoria verworffen, und wird der Appellant an dem Richter a quo remittirt. Auch ex officio, wann meiſtens der Appellat beydes nicht erinnert hat (z).

§. 376.

Confirmatoria, oder Reformatoria.

In puncto materialium iſt nöthig, daß ſich die Definitiv-Sentenz dieſer Inſtanz, auf daſſelbe beziehe, von welchem appellirt worden iſt. Daß wann, mit Verwerffung des Gravaminis, behauptet wird, daß ſie ſich recht verhalte, ſo iſt ſie Confirmatoria; wann ſie mit Beweiſung

(y) R. I. N. §. 119. " Würde ſich - - nach erkannten und reproducirten Appellations-Proceſſen, in puncto devolutionis befinden, daß die Appellation aus denen in Rechten gegründeten Urſachen an Unſer Kayſerlich „ C. G. nicht erwachſen; auf ſolchen Fall ſolle nicht allein die Sache non „ devoluta, an Richter voriger Inſtanz mit Wiedererſtattung der Unkoſten „ verwieſen, ſondern auch der muthwillige Appellant in pœnam temere litigantis, die der Richter geſtalten Umſtänden nach zu ſchärfen hätte, condemniret werden, „

(z) Wernh. Koch. ad O. C. P. 2. tit. 28. n. 45. ſeq. p. 220.

des Gravaminis corrigirt wird, wird ſie Reformatoria genennt; wann ſie theils reformirt wird, ſo iſt ſie mixta, oder auch Confirmatoria mit beygeſetzter Erklärung. Wann von der Interlocutoria oder einem andern Incident-Artickel iſt appellirt worden; ſo behaupten die Camerales, daß der Richter, mit Auslaſſung dieſes Appellations-Puncten, da daſſelbe der Appellat begehret, in der Cauſſa principali fortſchreiten, und den Appellanten ad parem ſubmiſſionem zwingen, und alſo definitive pronunciren kan (a).

§. 377.

Die Strafe derer freventlich Appellirenden.

So oft aber entweder in der non devolutoria (b), oder in der Confirmatoria die freventliche Begierde des Appellanten zu ſtreiten bemercket wird; ſo wird ſowohl der Appellant als deſſen Advocat, vermöge denen Reichs-Geſetzen, geſtraft (c).

CAPUT

(a) Wern. Koch. ad O. C. P. 2. tit. 29. n. 35. p. 243.
Ge. Melch. de Ludolf. jus Cam. Sect. 1. §. 13. n. 24. p. 138. & P. 1. obſ. 73. p. 157.

(b) R. I. N. §. 119.

(c) R. I. N. §. 120. " Nachdem - - im Reiche die libido litigandi dermaſſen „ bis anhero zugenommen, daß bey den Unterrichtern faſt keine Urtheil gefällt, von welcher nicht appellirt würde; ſo ſoll auch dargegen und wider „ ſolche temere appellirende Theile die angeſetzte Strafe erhöhet, und nach „ Ermäßigung des Richters ſolche Parthey von zwey, drey, bis auf zwanzig Marck Goldes, nach Beſchaffenheit des Falles, und Umſtand der „ Sachen, oder auch wol gar am Leibe geſtraft - - werden. „

CAPUT IX.

Von der Querela Nullitatis & protractæ vel denegatæ juſtitiæ.

§. 378.

Die übrigen Proceſſe der obern Inſtanz:

Auſſer denjenigen ordentlichen und ſollennen Appellations-Proceß der obern Inſtanz, giebt es andere, welche ſich auf ein beſonder Fundament gründen, und vielmehr in einer Provocatione ſimplici beſtehen (d), vornemlich der Proceſſus Nullitatis & protractæ vel denegatæ juſtitiæ.

§. 379.

Die Querela Nullitatis.

Der Beſchwehrte klagt in der Querela nullitatis, daß der Unter-Richter in Verwaltung der Juſtiz die Regeln der Geſetze ſo gar nicht beobachtet habe, daß dieſe ſelbſt daſſelbe, welches gehandelt wird, behaupten, daß es völlig nicht gelte, oder nichtig ſeye (e).

(d) Vid. Wilh. Rodino. *lib. 1. tit. 21. §. 1. p. 335. & tit. 33. §. 1. p. 405.*

(e) Joh. Fried. Wahl. *Diſſ. de vitio nullitatis proceſſus judiciarii*, Gieſſ. 1740.

§. 380.

Welche vor Zeiten von der Iniquität iſt diſtinguiret worden;

Vor Zeiten haben ſie dieſe Nullität von einem jeden Gravamine über die Iniquität oder Ungerechtigkeit der Sentenz, unterſchieden, alſo, daß wegen dieſer innerhalb zehen Tagen mußte appellirt werden, und alsdann nur incidenter die Nullität tractirt wurde (f), hingegen über jene principaliter innerhalb 30. Jahren konnte agirt werden (g).

§. 381.

Heut zu Tage da derſelbe Unterſcheid aufgehoben iſt,

Weil aber derowegen oft kein Streit entſtunde: ob die Sentenz unbillig wäre? ſo hat dieſelbe, um den Streit abzuſchneiden, behauptet der R. I. N. §. 121. 122. " Indem = = von vielen Jahren „ her mit vieler Zeitverliehrung unnöthiger Dinge vielfältig diſputiret „ worden, ob Sententia nulla oder injuſta in ſich enthalte, und zwar „ darum allein, daß a Sententia nulla in dreyßig Jahren die Klage „ proſequirt, a Sententia iniqua aber intra decendium appelliret wer„ den kan und ſoll; ſo ſolle zu Verhütung dergleichen unnöthigen Ge„ zäncks, in allen beyden Fällen, das iſt, a Sententia tam nulla quam „ iniqua, das Fatale interponendæ obſervirt, darüber auch hinführo „ bey Unſerm C. G. ſtät = und veſtiglich gehalten werden. Bey denje„ nigen Nullitäten aber, welche inſanabilem defectum aus der Perſon „ des Richters, oder der Parthey, oder aus den Subſtantialibus des

Pro-

(f) O. C. *1521. tit. 21. §. 1.* O. C. *1555. P. 3. tit. 34. §. 1. 2. Conc. III. 40. pr. §. 1. 2.*

(g) O. C. *1523. tit. 5. §. 7.* O. C. *1555. & Conc. l. c. §. 3.*

„ Proceſſus nach ſich führen, verbleibt es bey der Diſpoſition der ge„ meinen Rechten„ daß in beyden Fall, ſo wohl von der Sententia nulla, als iniqua, das fatale interponendæ zu beobachten ſeye; auſſer die Nullität hat einen Defectum inſanabilem entweder aus der Perſon des Richters oder des Streitenten, oder aus denen Subſtantialien des Proceſſes.

§. 382.

Iſt ein anderer ſurrogirt worden.

Nun aber iſt ein anderer Unterſcheid zu beobachten inter nullitatem ſanabilem und inſanabilem, in derſelben Meynung, daß, welche einen Defectum eſſentialem ex perſona judicis vel litigatoris, als wie in puncto jurisdictionis oder ordinandi judicii, oder in ipſis partibus proceſſus enthalten, (h) vor inſanabiles, die übrigen vor ſanabiles gehalten werden, in dieſem Effect, daß von der Nullitate inſanabili nur innerhalb dreyſſig Jahren, (i) von der ſanabili aber nicht als innerhalb zehen Tagen von jener principaliter, von dieſer nur incidenter, das iſt, mit der Appellation vereinigt, kan agirt werden.

§. 383.

(h) Ge. Melch. de Ludolf. *P. 1. obſ. 34. p. 98.* „ non tamen excluditur nullitas omnium graviſſima ex cauſſæ meritis reſultans, „ als wie „ wann die Sentenz denen Actis und dem Libell nicht conform iſt, contra rem judicatam, oder contra jus in theſi, &c. Vid. Lauterb. *ad D. lib. 49. tit. 8. §. 2. p. 1150.*

(i) Jo. Mynsingo. *cent. 2. obſ. 97. & cent. 5. obſ. 90.*

§. 383.

In ſanabilem

Darum weil die Querela nullitatis ſanabilis mit der Appellation in gleichen Schritten geht; (k) ſo iſt nichts von derjenigen beſonders zu bemercken nöthig, auſſer daß in denen Petitis und Sententiis vielleicht auſſer denen Appellations-Formuln das Wort: *nulliter*, oder nichtiglich, vorkommt. (l) Die Formula ſententiæ iſt alsdann: „ daß „ nichtiglich geurtheilet, überflüſſig appellirt, daher ſolche Urtheil zu caſ„ ſiren, und aufzuheben ſey, als wie ꝛc. · · · denn iſt in der Haupt„ Sache zu Recht erkannt ꝛc. ꝛc. (m)

§. 384.

& inſanabilem,

Was aber die Nullitatem inſanabilem und deſſen Querelam principaliter anzuſtellen anbetrift, ſo wird dieſelbe nicht ſo wol als ein Remedium ſuſpenſivum und Devolutivum wider die Sententz derer Unter-Gerichte, als vielmehr als eine Actio contra magiſtratum nulliter procedentem, betrachtet, damit die Nullität abgetrieben wird. (n) Dahero der gröſte Favor der höchſten Jurisdiction iſt, jede Nullitates inſanabiles, welche in re judiciaria unerträglich ſind, abzuwenden. (o)

§. 385.

(k) Vi O.C. 1555. *P. 3. tit 34. §. 2. (Conc. III. 40. §. 2.)* „ Soll die Nul„ lität, ſo incidenter und nicht principaliter fürgenommen, neben und „ mit der Iniquität zugleich auf alle Termine ausgeführet, und immaſſen „ wie oben von Appellations-Sachen geſetzet iſt, procedirt und gehandelt „ werden, „

(l) Wilh. Roding. *lib. 1. tit. 21. §. 3. ſeq. p. 325. ſeq.*

(m) Ge. Melch. de Ludolf. *P. 1. obſ. 34. p. 96. & 100.*

(n) Ge. Melch. de Ludolf. *P. 1 obſ. 34. p. 100.*

(o) Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam. Sect. 1. §. 14. membr.* 2. n. 7. p. 142. *ſeq.*

§. 385.

Aus welcher allezeit die Jurisdiction gegründet iſt,

Welches weil es ſich alſo verhält, ſo wird zwar erfordert, daß der Unterrichter unmittelbar denen höchſten Gerichten ſubordinirt ſeye; und, damit endlich nicht Kleinigkeiten unter einem jeden Titul auf die höchſten Gerichte gezogen werden, ſo wird auch hier die Summa ordinationis bemercket. (p) Anſonſten aber giebt man auf die übrigen Gräntze, in welchen die Appellationen umſchrieben worden ſind, hier nicht Achtung, ſo gar daß weder die Summa privilegii, noch ein Privilegium illimitatum de non appellando, noch die Naturæ cauſſæ alios exemtæ, als wie vornemlich criminalis, (q) dieſer Querelæ nullitatis inſanabilis eine Verhinderung macht. Die meiſten Privilegien de non appellando ſind in denen Worten gemacht: „ nicht appelliren, reduciren, noch ſuppliciren, in keinerley Weiſe; in welchen gäntzlich die Querela nullitatis nicht ausgeſchloſſen wird. (r) Aber wann ein Privilegium ausführlich auch die Querelam nullitatis abhält? Darauf antwortet GE. MELCH. de LUDOLF. *in jure cam. Sect. 1. §. 14. membr. 1. n. 7. p. 142.* alſo: „ Non eſſe præſumendum, ut ad talia facta tuenda „ privilegium valere poſſit. Quis enim non erubeſceret contra que„ relas ejusmodi præſidium quærere vel per privilegii alicujus peti„ tionem, vel per conceſſi privilegii adeo violentam interpretatio„ nem? „

§. 386.

(p) GE. MELCH. de LUDOLF. *Jus Cam. Sect. 1. §. 14. membr. 1. n. 6. p. 142.*

(q) O. C. 1555. *P. 2 tit. 28. §. 5. (Conc. II. 31. §. 14.* IMMAN. WEBER *Diſſ. de licito per querelam nullitatis ad ſumma imperii dicaſteria recurſu in cauſſis alias vel per Privilegium vel per legem ab illorum juriſdictione exemtis, occaſione privilegii Hamburgenſis de non appellando.* Gieſſ. 1725.

(r) JO. MYNSING. *cent. 4. obſ. 93. 64. cent. 5. obſ. 91.*
WILH. RODING. *lib 1. tit. 19. §. 48. ſeq.*
JO. FRIED. PFEFFING. *ad Vitr. tom. 3. p. 678.*

§. 386.

Wird auch der Proceſſus principalis angeſtellt.

Der Modus procedendi aber iſt eben ſo als in cauſſis ſimplicis querelæ beſtimmt worden, (s) ſintemal die Nullitäten in dem ordentlichen Citations-Proceß müſſen deducirt werden, nur mit Beobachtung deſſelben, daß der Proceß der Natur der obern Inſtantz übereinkommt. Es wird nemlich ſupplicirt pro citatione ad videndum principaliter deduci nullitates ac pro decernendis compulſorialibus. Der Richter muß vornemlich erwägen, ob die Jurisdictio gegründet, und ob es wahrſcheinlich ſcheinet, daß Nullitates inſanabiles vorhanden ſind. Welches alles wie es dann von dem Gericht begriffen wird, das Petitum alſo entweder ſuſpendirt, oder denegirt wird, oder eine andere Ordnung gemacht wird, oder die gebetene Citation erkannt wird, und nachgehends auf eine ordentliche Weiſe weiter procedirt wird, biß endlich die Sentenz erfolget, in welcher der Beklagte von der Citation entweder abſolvirt, und der Supplicant ad judicium a quo remittirt wird, oder es wird geſprochen, daß übel und nichtiglich pronuncirt oder agirt worden ſeye, und wird nachgehends caſſirt und aufgehoben, was der Richter a quo vor nichtiglich erkannt oder gehandelt hat. (t)

§. 387.

(s) O.C. 1555. *P. 2. tit. 34.* §. 3. *(Conc. II. 40. §. 3.)* „ Wo - - auf die „ Nullität principaliter - - geklagt; ſoll derſelben halber - - , wie in „ andern dergleichen Sachen ſimplicis querelæ verfahren werden, „

(t) Gr. Melch. de Ludolf. *P. 1. obſ. 34. p. 98. ſeq.*

§. 387.

Die Querela protractæ vel denegatæ juſtitiæ;

Der Kläger klagt in der Querela protractæ vel denegatæ juſtitiæ, (u) daß der Unter-Richter ihm die Gerechtigkeit entweder langſamer, oder völlig nicht adminiſtrire, und dahin trachtet, daß der obere Richter die Juſtitz welche von dem Untern zu adminiſtriren iſt, befördere, oder daß er ſelbſt dieſelbe adminiſtrire. (x)

§. 388.

In welcher nach dem alten Gebrauch

Nach dem alten teutſchen Gebrauch in Teutſchland war es alſo allezeit erlaubt, eine ſolche Querelam, wider einen jeden unmittelbaren Richter, an den Kayſer zu bringen. Und eben denſelben Gebrauch haben auch bald die gerichtlichen Reichs-Geſetze ausführlich beybehalten. (y)

Ll 2 §. 389.

(u) Wern. Koch. O. C. P. 2. *tit. 26. p. 193. ſeq.*
Wilh. Roding. *lib. 1. tit. 15. p. 233. ſeq. & lib. 3. tit. 12. p. 541. ſeq.*

(x) Thom. Maul. *de protracta & denegata juſtitia*, Francof. 1635. 4.
Just. Henn. Boehmer. *Diſſ. de origine, progreſſu atque indole denegatæ vel protractæ juſtitiæ, Reſp.* Jo. Fried. Joachim. Hal. 1738.

(y) R. J. 1512. §. 58. al. 13. „Daß ein jeder in dem Gericht, darein er ohne „Mittel gehörig iſt, fürgenommen werden ſoll; es wäre dann, daß „einem das Recht verſagt, oder ihm das nicht vollzogen werden mögte, und daß „kündlich wäre oder gemacht würde, wie recht iſt, vor dem Richter, da er die „Ladung begehrt; ſo ſoll der Kläger des Antworters Herrſchaft, oder nächſte Obrigkeit derſelben darum erſuchen, ihm zu Recht zu verhelfen, und „wo ihm die auch nicht verhelfen wollte, ſo mag er ſolches an unſer K. C. G. „bringen, daſelbſt ihm förderlich verholfen werden ſoll.„ Dieſes hat „wie-

§. 389.

Entweder alsbald die Cauſſa devolvirt wird,

Durch dieſe Querelam kan zwar auch geſchehen, daß, wann es offenbar bekannt wird, daß die Juſtitz völlig denegirt werde, das obere Gericht alsbald ſelbſt die Cauſſam gleich als Devolutam annimmt; (z) welches alſo meiſtens der letzte Endzweck der Klagenden zu ſeyn pfleget.

§. 390.

Oder mit vorhergehenden Promotorialien

Daſelbſt aber wird ordentlicher Weiſe nur per gradus procedirt, und erſtlich dem Querenten nur die Promotoriales zuerkannt, obgleich die Requiſition, ſo von dem Kläger geſchehen, vornemlich ratione Auſtregarum, non obtenta forte reſponſione & præcluſis probandi mediis nicht kan bewieſen werden, (a) und zwar auch in jeden Theil des Ge-

„ wiederholt die O. C. 1555. *P. 2. tit. 1. §. 2.* ſed magis definite, præſcripto menſis ſpatio, verbis: „ es wäre denn Sache, daß einer die ordentliche Untergerichte um Recht erſucht, und ihm die darauf in Zeit eines Monaths nach beſchehenem Erſuchen zu Recht nicht verholfen, oder ihm das ſündlich verſagt, oder mit Gefährde verzogen wäre ꝛc.

(z) R. J. 1512. & O. C. *ll. cc.* Hieher ſind auch die Final-Worte des R. J. 1566. §. 108. & *Conc. ll. 28. §. 2. in f.* zu referiren: „ ſonſt aber keine Proceſſe erkannt werden, es ſeyen dann zugleich Documenta requiſitionis und denegatæ juſtitiæ vorgebracht. „ Conf. Roding. *lib. 3. tit.* 12. §. 14. *p. 543.* aber meiſtens iſt dieſer Beweiß ſchwehr.

Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Camm. Sect. 1. §. 11. n. 5. p. 116.*

(a) R. V. 1550. §. 20. O. C. 1555. *P. 2. tit. 26. §. 2.* R. J. 1566. §. 108. *Conc. II. 28. §. 1.*

Gerichts, „ ob gleich die Sache coram judice inferiore anhängig ge„ macht, darin lis conteſtirt, oder auch definitive concludirt, „ (b) mit welchen Promotorialien der Unterrichter innerhalb einer gewiſſen Zeit dem Querenten die Juſtiz zu adminiſtriren befiehlet ſub comminatione cauſſæ alias tamquam devolutæ recipiendæ. (c) Die Formula promotorialium iſt dieſe: „ Wir ꝛc., unſerm N. C. G. ꝛc. - - Wenn „ nun niemand im H. R. R. rechtlos gelaſſen werden ſoll, und darum „ dieſe unſere Kayſerliche Promotoriales ihm heute dato erkennt worden; „ als erſuchen wir Euch von Römiſch-Kayſerl. Macht, auch Gericht„ und Rechts wegen, hiemit befehlend, daß ihr in Monaths-Friſt den „ nächſten nach Ueberantwort- oder Verkündigung dieſes, oberwehntem „ Supplicanten, vermög unſerer und des Heil. Reichs Ordnung und „ Abſchieden, in angegebener Klage gebührlich Recht ſchleunig gedeyen „ und wiederfahren laſſet, ſolches längert nicht verweigert, noch verzie„ het, damit in unzuverläſſiger Verbleibung deſſen die Noth nicht Ur„ ſach gebe, auf des Klägers ferner gewärtig Anſuchen, durch andere „ Mittel und Weg derſelben zu ſeiner Beförderung zu verhelffen. Dar„ an geſchieht unſere ernſtliche Meynung. Geben ꝛc. (d)

(b) R. D. 1600 §. 27. *Conc. II. 28. §. 3.*

(c) R. D. 1600. §. 27. (*Conc. II. 28. §. 3.*) „ Sollen promotoriales - - zu Beförderung des Rechtens erkannt, und darinn eine gewiſſe ge„ raume Zeit nach Geſtalt und Gelegenheit des Orts und der Sachen be„ ſtimmt werden. Da dann den Supplicanten innerhalb derſelben nicht ver„ holfen, ſondern das Recht verſagt, oder ſonſt gefährlich verzogen, und „ keine Adminiſtration zu ſpühren; wollen wir daß alsdann doch auf vorge„ brachte Documenta, die Hauptſache, in dem Stande ſie befunden, ad „ Cameram devolvirt und erwachſen ſeyn, und daſelbſt gebührender maſſen „ verfahren werden ſolle und möge. Doch ſolle den Partheyen keine Ge„ fährde geſtattet, und fürters vermöge der Ordnung producirt werden „

(d) Hen. Wilh. Lier. *Form. Canc. Cam. p. 7.*

§. 391.

Da man diejenige nicht beſorget.

Da die Promotorialien ſind inſinuiret worden, wann innerhalb der vorgeſchriebenen Zeit der Unterrichter die Juſtitz nicht adminiſtrirt hat, und wann auch meiſtens der Querens deſſen wiederholte Requiſition nicht beweiſen konnte, (e) ſo kan in der Cauſſa principali ſelbſt, die Citatio ſuper protracta vel denegata juſtitia gebetten und erkannt werden, ſo gar, daß alles nun in dem höchſten Gericht, welches anſonſt vor dem Richter, der die Juſtitz protrahirt oder denegirt, muß explicirt werden. (f)

§. 392.

Von einem jeden Richter.

Dieſe Querela kan wider einen jeden Richter, der unmittelbar denen höchſten Gerichten unterworffen iſt, entweder wider einen Auſträgal-Richter oder einen andern, angeſtellt werden; (g) auch nicht in der Summa privilegii, noch in jure de non adpellando illimitato wird vielmehr dieſelbe, als die Querela nullitatis verhindert. Meiſtens weil auch ſelbſt die güldene Bulle dieſe Querelam von dem Jure de non adpellando ausnimmt. (h)

§. 393.

(e) O. C. 1555. *P. 2. tit. 26. §. 2.* (*Conc. II. 28. §. 2.*)

(f) R. D. *1600. §. 27.* (*Conc. II. 28. §. 3.*)

(g) O. C. 1555. *P. 2. tit. 26. §. 1.* (*Conc. II. 28. pr.*) „ Die klagende „ Partheyen, die ſich ſolcher Austräge und ordentlichen Rechte gebrauchen „ wollen. „

(h) A. B. Cap. II. §. 3. ſeq „ Quod nulli perſonæ eccleſiis hujusmodi (ſcil. „ Electorum eccleſiaſticorum) ſubjectæ - - a proceſſibus, ſententiis „ interlocutoriis & definitivis ſive præceptis - - aut exſecutionibus „ eorundem - - ad quodcunque tribunal aliud liceat adpellare quamdiu - - non fuerit juſtitia denegata. - - Eamdem conſtitutionem „ ad Electores ſeculares - - plene extendi volumus. „ Gr. Melch. de Ludolf. *jus Cam. Sect. 2. §. 3. n. 6. p. 189. ſeq.*

§. 393.

Wann nur die Natur der Cauſſæ nicht exemt iſt,

Sintemal aber der letzte Finis dieſer Querelæ dahin zielet, daß ſelbſt die Cauſſa principalis an das höchſte Gericht devolvirt wird; ſo wird hier nicht nur auf eben dieſelbe Art, als in der Querela nullitatis, die Summa ordinationis erfordert; ſondern auch in demſelben allein beyde Querela differirt, daß gäntzlich hier die Naturæ Cauſſa verhindert, daß nicht ſo wol erlaubt iſt, die Promotoriales als ſelbſt die Citation ſuper protracta vel denegata juſtitia in criminalibus oder andern dergleichen Fällen, zu erkennen, (i) auſſer daß auch nicht in rebus voluntariæ jurisdictionis, ſondern allein in contentioſis dieſer Querelæ Platz gegeben wird. (k)

§. 394.

In welchem Fall das Mandatum de adminiſtranda juſtitia ſtatt hat.

Derowegen iſt ein anders Remedium übrig, welches ohne einige Exception wider den Richter, der unmittelbar denen Reichs-Gerichten unterworffen iſt, kan adhibirt werden, daß nemlich ein Mandatum de adminiſtranda juſtitia entweder in genere, oder ſpecie, als wie de examinandis teſtibus, de concedenda reviſione, de exſequendo propriam ſententiam aliave quacumque ejusmodi judicii parte, kan gebetten und erkannt werden. (l)

§. 395.

(i) Wilh. Roding. *lib.* 3. *tit.* 12. §. 11. *p.* 543.
(k) Wilh. Roding. *c. l.* §. 7. *p.* 542.
Ge. Melch. de Ludolf. *jus Cam. Sect.* 2. §. 3. *n.* 5. *p.* 189.
(l) Wilh. Roding. *lib.* 3. *tit.* 12. §. 15. *ſeq. p.* 544.
Ge. Mlech. de Ludolf. *l. c. n.* 8. *p.* 190.

§. 395.

Andere Remedia.

Es giebt ferner auch andere Remedia, welche man contra judicata derer Unter-Richter anſonſt gebrauchen kan, als wie Syndicatus & reſtitutio in integrum. Dieſer gedencket auch ausführlich der R. J. 1570. ſ. 69. (*Conc. II. 31. ſ. 5.*) in dem Verſtand, daß auch die Summa ordinationis muß beobachtet werden: da man (additum eſt in *Conc. II. 31. ſ. 5.* Bey Suchung der Appellations Proceſſe zugleich) pro reſtitutione in integrum wider ergangene Urtheile klagt. „ Aber der Gebrauch desjenigen iſt ſehr ſchwehr, welches auch aus eben derſelben Urſache verſtanden wird, in welcher die Querelam protractæ juſtitiæ heut zu Tag vor ſeltner ausgiebt GE. MELCH. de LUDOLF. (m) Dieſe wird allein als ein beſonders Remedium wider die Sententzen derer Untergerichte in praxi nicht admittirt, (n) mit vereinigter Appellation iſt ſie überflüſſig, weil durch dieſe allein auch nova können deducirt werden.

CA-

(m) *In jure Cam. Sect. 2. §. 3. n. 7. p. 190.* nemlich, ideo, quod *vel partes* „ *vel advocati*, ſi in territorio, quod plerumque accidit, habitent, *ab* „ *offenſa metuant.* Vindictam autem exercendi multæ ſunt principi vel „ magiſtratui occaſiones.

(n) Jo. Deckherr. *Concord. ſuprem. trib. cap. 10. n. 27. ſeq. p* 115 *ſeq.* Wolf. Ad Lauterb. *lib. 49. tit. 8. §. 9. p.* 1158. Ge. Melch. de Ludolf. *jus cam. Sect.* 1. §. *13. n. 2. p.* 122.

CAPUT X.

Von denen Incident-Puncten.

§. 396.

Die Incident-Puncten.

Wann der Proceß ſo wol der erſten, als obern Inſtantz iſt abſolvirt worden, was den ordentlichen Weg Rechtens anbelangt, ſind mancherley Incident-Puncte übrig, welche bißweilen, aber ſich weder in allen Fällen noch in eben denſelben Theil des Proceſſes zu tragen, dahero auch nicht ad certum proceſſus ordinem, welche ſie gleichſam vielmehr interrumpiren, können redigirt werden.

§. 397.

Entweder der gantze Proceſſus incidens,

Alſo trägt es ſich ſehr offt gemeiniglich in denen höchſten Gerichten zu, daß währenden Haupt-Proceß aus einem Incident-Punct ein gantz neuer Proceß hinzu kommt und gleichſam mit eingemiſcht wird, als wie in dem währenden Citations-Proceß unter denen Streiteten und eben in derſelben Cauſſa ein neuer Mandat-Proceß, der unterdeſſen zugleich zu tractiren iſt, de non trahendo litem ad aliud forum, de revocandis attentatis, de non devaſtando, &c. entſtehet. Dahero man alsdann verſtehet, warum ſowol in poſitionibus litigantium, als in ſententiis derer höchſten Gerichte oft unter denenſelben Perſonen verſchiedene Cauſſæ ohngefehr auf dieſe Art diſtinguirt werden; „ in Sachen der „ Gemeinde Hoppach Klägern an einem, wider N. N. ꝛc. citationis ad

„ videndum &c. - - - So dann in Sachen gedachten N. N. wi=
„ der die Gemeinde ꝛc. mandati ſimplicis & arctioris &c.

§. 398.

Oder ein jeder beſonderer Punct; als wie

Die übrigen Incident-Puncten, unter welchen auch die meiſten Rechte ex jure communi hier ſupponirt werden, in ſo fern ſie in denen Geſetzen und in der Reichs=Praxi vorkommen, ſind vornemlich folgende: retraditio exhibitorum, reconventio, interventio, litis denunciatio & nominatio auctoris, reaſſumtio litis, commiſſiones atque requiſitiones in ſubſidium juris.

§. 399.

Die Retraditio exhibitorum,

Die Retraditio exhibitorum iſt, in ſo fern ſie in einem von beyden höchſten Gerichten recipirt iſt, daß pro retradendo exhibito erlaubt iſt zu ſuppliciren, und dieſem Petito deferirt wird, ſo lang noch nicht vorhero ad exhibitum iſt decretirt worden, oder wenigſtens noch nicht mit dem andern Litigatore die Reſolution iſt communicirt worden. Sie wird aber denegirt, wann die Res nicht mehr integra iſt.

§. 400.

Welche den Effectum non exhibitæ ſuppl. hat.

Der Effectus der concedirten Retradition aber iſt dieſer, daß dafür gehalten wird, daß gleichſam niemals eine ſolche Supplic iſt exhibirt worden, dahero nicht nur völlig neue und unveränderte exhibirt, ſondern auch bisweilen gänzlich beybehalten werden, damit er nicht ceteris paribus noch an ein anders Tribunal gehen kan.

§. 401.

§. 401.

Die Reconventio.

Die Reconventio wird als eine Action verſtanden, welche der Beklagte wider den Kläger wiederum ex eodem negotio anſtellt, welche der Beklagte wider den Kläger wiederum ex eodem negotio anſtellt, welches in der Action enthalten iſt. (o) Nicht jede Petitio mutua, welche vielleicht ex diverſo negotio entſpringt, iſt unter dieſen Namen zu admittiren. (p)

§. 402.

Iſt zugleich oder beſonders zu tractiren.

Wann ſie vor der Litis conteſtation, oder alsbald mit derſelben proponirt wird; ſo wird ſie zugleich in eben den Proceß mit der Cauſſa conventionis tractirt, (q) Daß z. E. der Kläger, indem er in der Cauſſa conventionis replicirt, in cauſſa reconventionis excipirt, nachgehends der Beklagte in derjenigen reſpective duplicirt und in dieſer replicirt, endlich der Kläger in dieſer allein duplicirt, und letztens in beyden zugleich pronuncirt wird. Wann ſie ſpäter, obſchon vor der Submiſſion proponirt wird; ſo iſt ſie beſonders zu tractiren. (r)

Mm 2 §. 403.

(o) Wilh. Roding. *lib. 1. tit. 17. de contin. cauſſ. §. 27. ſeq. p. 256. ſeq.*

(p) Ge. Melch. de Ludolf. *jus cam. Sect. 2. §. 4. n. 17.* p. 198. & *P. 2. obſ. 145. p. 138. ſeq.*

(q) O. C. 1508 *tit. 1* § 20. O. C. 1555. *P. 3. tit. 30.* (*Conc. III. 33.*) „So der Beklagte den Kläger will in das Widerrecht verfaſſen; ſoll er ſolch „ſeine Gegenklag vor der Kriegs-Beſeſtigung oder hernach ad proximam „oder ſecundam vorbringen, und darauf zugleich procedirt, und ein Ter„min um den andern gehalten werden.„ Conf. quoque. R. J. N. 45.

(r) O.C. *l. c.* „So aber ſolche Gegenklage hernach und doch vor Beſchluß „der Sachen vorgebracht würde; alsdann ſollen beyde Sachen der Klage

und

§. 403.
Die Interventio, litis denunc. &c.

Die Interventio entweder principalis oder acceſſoria; (s) die Litis denunciatio, welche per modum citationis ad adſiſtendum liti in denen Reichs-Gerichten pflegt tractirt zu werden, (t) folglich auch die Nominatio auctoris, ſind allein ex jure communi zu entſcheiden.

§. 404.
Die Reaſſumtio litis

Die Reaſſumtio litis, gleich als eine ſolenne Erklärung, daß einer in litigantis deficientis locum in lite ſuccediren will, wurde vor Zeiten vor nothwendig gehalten, ſo offt einer unter denen Litigirenden, ehe die Definitiv-Sentenz erfolget, geſtorben war. (u)

§. 405.

„ und Gegen-Klage vertheilet, unterſchiedlich, und eine jede vor ſich ſelbſt „ allein gehandelt werden.„

(s) Wilh. Roding. *lib. 1. tit. 17. de contin. cauſſ.* §. 50. *ſeq. p. 261. ſeq.* Conf. Joh. Steph. Pütters Practiſche Sammlung, *p. 29. 139. ſeq.*

(t) Wilh. Roding. *l. c.* §. 61. *ſeq. p. 263. ſeq.*

(u) R. D. 1600. §. 73. „ Wenn der Principalen einer · · verſtorben, · · „ da in den Sachen definitive beſchloſſen, daß alsdann ohne Ladung ad „ reaſſumendum &c. die Urtheil contra procuratorem, als dominum „ litis ergehen, aber in allen andern Fällen Ladung ad reaſſumendum aus- „ gebracht werden ſolle. „
Jo. Fried. Wernher. *Diſſ. de reaſſumtione litis.* Viteb. 1732.
Jo Ern. Schroeter. *Diſſ. de litis reaſſumtione*, pars I. & II. Erlang. 1750.

§. 405.

Soll zwar vermieden werden.

Nach dem neuern Recht, wo die Umſchweifungen derjenigen Reaſſumtion vermieden werden, iſt verſehen, daß die Mandata Procuratoria allezeit allgemein ſind, und auf die Erben und auf den Subſtituirten zugleich gemacht werden, und daß derowegen im Namen derer Erben eines verſtorbenen Principalen, oder anſtatt eines mangelnden Procurators von dem Subſtituirten der Proceß continuirt werde, biß ſo lang eine neue Legitimation herbey gebracht wird, und ſelbſt die Erben des verſtorbenen Principalen, welche innerhalb dreyen Monatren von dem Procurator zu benennen ſind, das Mandat von neuem unterſchrieben. (x)

(x) R. J. N. §. 99. „ Damit auch, wenn etwa vor Beſchlieſſung der Sachen ein oder ander Theil von den ſtreitenden Partheyen mit Tode abgehet, von deren nachgelaſſenen Erben und deren Procuratoren, als welche ſich ohne vorhergehende Citation ad reaſſumendum zu legitimiren nicht begehren, keine Gefährlichkeit zu Verlängerung des Proceſſes gebraucht werde, ſo ſollen die Gewalte gleich anfangs auf der Partheyen Erben mitgeſtellt werden, und auf einer oder anderer Parthey tödtlichen Hintritt nicht nöthig ſeyn, die Erben ad reaſſumendam litem zu citiren, ſondern, wann anders das Procuratorium vorhero von dem beſtellten Procuratorn gerichtlich producirt worden, derſelbe alsdann bis zum Schluß der Sachen verfahren, auch ſo wol die Definitiv- als Bey-Urtheil, dafern die Erben annoch nicht nahmhaft gemacht in des Procuratorn Perſon gefaſſet und geſprochen werden; wie er Procurator dann ſchuldig ſeyn ſolle, innerhalb drey Monathen, oder auch ohnerwartet ſolcher Zeit, ſobald er es in Erfahrung gebracht, ſeines abgelebten Principalen Tod-Fall, und deſſelben hinterlaſſenen Erben Namen bey der Cantzley zu dem Ende an- und einzubringen, damit die Beſcheide deſto formlicher begriffen und verfaſſet werden mögen. „

§. 406.

Aber doch noch vorkommt.

Jedoch nichts deſtoweniger iſt offt noch die Citatio ad reaſſumendum in denen höchſten Gerichten nöthig, nicht allein wann der Proceß auf die Succeſſores ſingulares geht. (y) oder wann der Procurator vorhero, ehe er ſich legitimirt hat, geſtorben iſt, (z) ſondern gemeiniglich auch in cauſſis antiquioribus, oder welche eine kleine Zeit geruhet haben, da indeſſen die Perſonen, wie es meiſtens geſchiehet, unter denen Partheyen ſind verändert worden.

§. 407.

Die Commiſſionen,

Die Commiſſionen, in ſo fern ſie auf eintzelne Handlungen des Gerichts erkannt werden, kommen in beyden höchſten Gerichten häufig vor, als wie vornemlich ad examinandos teſtes, (a) oder in dem ordentlichen Beweiß, oder ad perpetuam rei memoriam, ferner ad inſpectionem ocularem, ad liquidationem, ad ſequeſtrandum aut manutenendum, ad compoſitionem amicabilem, &c. (b) Es ſcheinet

(y) Carl Gottl. Knorrens Proceß. *lib. 2. cap. 4. p. 115.*

(z) R. J. N. §. 99. verbis: „Wenn anderſt das Procuratorium ⸗ ⸗ producirt worden.„

(a) O. C. 1555. *P. 3. tit. 16. Conc. III. 20.* Rubric von Commiſſarien, und Commiſſionen

Conſ. Wilh. Roding. *lib. 3. tit. 14 p. 548. ſeq.*

(b) Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam. Sect. 2. §. 3. n. 12. pag. 190. ſeq.*

Rutg Ruland. *tract. de Commiſſariis & Commiſſionibus Cameræ imp.* Francof. Edit. noviſſ. 1664. fol.

net auch, daß vom Anfang die Commiſſionen, auf die gantze Sache zu erkennen, der Cammer die Macht gegeben worden ſeye; (c) Aber in praxi wird daſſelbe nicht beobachtet, (d) auch nicht durch die neuen Geſetze iſt dem Cammergericht erlaubt, eine weitere Macht in decernendis commiſſionibus zu gebrauchen. (e)

§. 408.

Entweder ex officio, oder ad inſt. partium.

Dergleichen Commiſſionen werden erkannt entweder ex officio, welches ſich doch ſeltner bey dem Cammer-Gericht zuträgt, oder auf Begehren derer Partheyen, welche meiſtens die Commiſſarien proponiren. (f) Dergleichen Commiſſarien ſind entweder Reichs-Stände, oder Magiſtrats-Perſonen, oder eintzelne Rechtsgelehrten, oder, welches vornemlich in der Cammer häufig geſchiehet, die Procuratoren, und Advocaten der Cammer.

§. 409.

(c) O. C. 1495. *tit.* 17. §. 1. Wo unter andern von Taxation der Briefe geleſen wird: „Für eine Commiſſion, Kundſchaft oder Gezeugniß zu verhören, ſechs Gulden und ein Ort; für eine Commiſſion, in deren eine „gantze Sache mit allen Anhängen und Umſtänden zu endlichem Abſchied befohlen wird, zwölf Gulden und ein Ort. ꝛc.

(d) Wern. Koch. ad O. C. *P.* 1. *tit.* 33. §. 1. *p.* 47.

Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam. Sect.* 2. *§.* 1. *n.* 12. *p.* 9.

(e) R. V. 1713. §. 12. „Nachdem vorgekommen, als ob das C. G. in „Erkennung der Commiſſionen zu weit gehe . . . ; ſo wird daſſelbe erinnert, ſich keine mehrere Gewalt zuzulegen, als in der Ordnung und Reichs-„Satzungen enthalten.„

(f) *Conc. III.* 20. §. 2.

§. 409.

Ein Commiſſorium.

Nach der verordneten Commiſſion iſt ein Commiſſorium zu expediren, (g) welches, wann mehrere Commiſſarien verordnet worden, entweder die Clauſulam: insgeſammt, oder ſammt und ſonders, enthält; (h) derowegen wird, vornemlich was das Cammer-Gericht anbelangt, entweder in Communi, oder in meliori optimave forma erkannt, das iſt, da denen Commiſſarien zugleich eine völligere Macht iſt gegeben worden, als wie beſonders die Documenta transſumendi. (i)

§. 410.

(g R. V. 1713. §. 86. „ Damit nach erkannter Commiſſion die Commiſſa-
„ rien wiſſen mögen worauf ſelbige, und inſonderheit die Vollziehung de-
„ rer bey dem C G ausgefallenen Urtheile, ankommen, und nicht veran-
„ laſſet werden, über den etwa zweifelhaften Verſtand des ihnen ertheilten
„ Commiſſarii, zu der Partheyen Beſchwerde und Sachen Aufenthalt öfters
„ anzufragen oder Erläuterung zu ſuchen: ſo befehlen wir hiemit und wollen,
„ daß beſagtes C. G ſatſame Commiſſoria jederzeit deut- und verſtändlich
„ einrichten, auch da es zu der Commiſſarien beſſerm Unterricht nöthig, und
„ die Partheyen es verlangen würden, die dahin einſchlagende Stücke aus
„ denen Acten unter der Canzley-Handſchrifft beylegen laſſen ſolle. „

(h) Wilh. Roding. *lib. 3. tit. 14. § 29. p. 554.*

(i) R. V. 1573. §. 6. R. J. 1576. §. 55. *Conc. III 20.* §. 11. „ Dem-
„ nach zu Zeiten die Stände und andere Partheyen ihre Briefe und Siegel
„ oder andere ſchriftliche Urkunden nicht ohne ſondere Gefahr über Land ſchi-
„ cken, bevorab, de ſie weit entſeſſen; in welchem und andern Special-
„ Fällen dann die beſchriebenen Rechten und gemeine Practic zulaſſen, die
„ Commiſſiones in meliori forma, dem beweiſenden Theil mitzutheilen; als
„ wollen wir, daß C. R. und B. in obberührten und andern Fällen, als da
„ Saal- und Lehen-Bücher, oder Documenta ex archivo publico, ſo man
„ beſichtigen ſoll, zu produciren, oder da die Siegel und Handſchrift durch
„ Zeugen, im Fall ſie nicht recognoſcirt werden ſollten zu beweiſen und was
„ dergleichen Umſtände mehr, dem probirenden Theil zu gutem gebetene Com-
„ miſſion in meliori forma erkennen ſollen. „

Conf. Lieb. in *Form. Canc. Cam. p. 52.* ubi formula commiſſorii *in optima forma* reperitur.

§. 401.

Accidentia der Commiſſion.

Die ernannten Commiſſarien aber können wegen gerechter Urſache auch ſelbſt die Commiſſion abſchlagen, und von dem andern Theil verworffen (k), oder von dieſem auch andere, daß ſie adjungirt werden, proponirt werden. Dahero die Transſcriptio Commiſſionis eher, als es angefangen wird, ſtatt finden kan, welches ſich öfters zuträgt, wann währender Commiſſion, wann ein Todesfall darzwiſchen kommt, oder wegen Protraction oder einer andern Urſache, die Commiſſions-Perſonen müſſen verändert werden.

§. 411.

Die Subdelegatio.

Wann Reichs-Fürſten zu Commiſſarien ſind ernannt worden, ſo können und pflegen diejenige wiederum andere ſubdelegiren, gemeiniglich ihre Räthe (l). Einige unternehmen die Commißion ſelbſt.

§. 412.

(k) O. C. 1555. P. 3. tit. 16. §. 2. Conc. III. 20. §. 3. 4. "Da der andere Theil - - wider die ernannte Commiſſarien zu excipiren hätte; ſoll er ſolches in einem kurtzen Termin thun, darauf der Gegentheil auch ſo viel Zeit zu repliciren haben, und alsdann in dieſen Puncten beſchloſſen werden. Es ſollen aber die Procuratoren ihre Exceptiones wider die vorgeſchlagene Commiſſarien nicht nur insgemein, daß ſie dem Gegentheil verwandt ſeyn, ſondern mit Special-Anzeigung erheblicher Urſachen, die ſie auch alsbald glaublich zu beſcheinen, vorbringen, oder ſich des Excipirens enthalten,"

(l) Andr. Gail. *lib. 1. obſ. 97. n. 8. ſeq.*

§. 412.

Die Exſecution der Commiſſion.

Entweder alſo ſelbſt die ernannten Commiſſarien, oder die Subdelegirten verrichten die, aus der Vorſchrifft des Commiſſorii, Befehle mit Kayſerlicher Auctorität. Wo Zweifel einfallen, fragen ſie; bisweilen enthalten ſie eine declarationem, extenſionem Commiſſionis. Iſt die Commiſſion vollzogen worden, ſo ſchicken ſie dem Committenten einen Commiſſions-Bericht. Z. E. " demnach Eure ꝛc. mittelſt der uns
„ am - März a. c. inſinuirten K. Extenſ. Commiſſ. uns weiter zu com-
„ mittiren gnädigſt geruhen wollen, die vom Herrn von M. benannte
„ 11. Zeugen über die Articulos reprob. und interrogatoria zu verneh-
„ men; ſo ſind wir zu Befolgung dieſes gnädigſten Befehls alsbald
„ nach Ausweis des darüber geführten Protocolli Commiſſ. zuſammen
„ getretten, und haben anfänglich über den Ort, wo am füglichſten das
„ Zeugen-Verhör vorgenommen werden könnte, mit Zuziehung beyder
„ Partheyen Anwälde deliberiret, und als endlich der Impetrant ſich
„ dahin erkläret, daß er ſämtliche Zeugen auf ſeine Koſten hieher ſiſti-
„ ren und bringen laſſen wolte, dargegen von der G. H. nichts erhebli-
„ ches eingewandt worden, haben Wir ſie die Zeugen anhero citiren,
„ ſolche laut des dabey geführten Protocolls in gewöhnliche Eyd und
„ Pflichten, anbey jeden ins beſondere zu Verhör, und deſſelben Aus-
„ ſage zu Papier genommen und aufzeichnen, und ſofort anliegenden
„ Rotulum verfertigen laſſen, welchen wir ſamt dem Protocoll und deſ-
„ ſen Anlagen gnädigſt befohlener maſſen hiebey verwahrt unterthänigſt
„ einſchicken, und gleichwie wir dero gnädigſten Intention gemäß alſo
„ alles legaliter befolget zu haben glauben, zu weiterer gnädigſten Huld
„ und Protection uns empfehlen, und in ſubmiſſeſtem Reſpect beharren
„ wollen Eurer ꝛc. Wetzlar den - - Sept. 1740. (m) „ Welches

wann

(m) Joh. Steph. Pütters Pract. Sammlung 134.

wann es geſchehen, die Entſcheidung dererſelben, welche in der Commiſſion enthalten ſind, alsbald entweder in dem Judicio committente, oder wiederum mit vorhergehendem Streit der Partheyen, geſchiehet.

§. 413.

Die Requiſition in ſubſidium juris.

Wann endlich in einer Cauſſa, ſo an denen Reichs-Gerichten anhängig gemacht worden, etwas vorkommt, welches zur Erklärung der Richterlichen Hülfe, ſo unter der Jurisdiction derer höchſten Gerichten nicht begriffen, nöthig iſt, als wie auſerhalbe oder Eccleſiaſtici; ſo werden hier in Subſidium juris, um dieſelbe Hülfe herbeyzubringen, als wie ad examinandum, oder ad patiendum examinari teſtes, ad perpetrandam exſecutionem &c. Requiſitorial- Subſidial- oder auch Compaß-Briefe, erfordert. Zur Ausfertigung dieſer Briefe wird meiſtens die Formul adhibirt: " Wann dann je eine Obrigkeit der andern zu Beförderung der Gerechtigkeit, und der Wahrheit zu Steuer einander die hülfliche Hand bieten ſolle (dazu ohne Zweifel Eure Liebd. für ſich ſelbſt geneigt); hierum ſo erſuchen Wir dieſelbe (von Röm. Kayſerl. Majeſtät hiermit) freundlich begehrend ꝛc. ꝛc. . . daran geſchicht Beförderung der Gerechtigkeit und Uns ein beſonderes Wohlgefallen, jederzeit ingleichem zu erkennen." Oder: "Hieran geſchicht neben der Billigkeit Unſer gefälliger Wille und Meynung, auf andere begebende Fälle es in Kayſerl. Gnaden hinwiederum zu erkennen." Oder: "daran geſchicht Unſer ernſtlicher Wille, und wird bey hinwiedrigen dergleichen Begebenheiten ermeldtes Unſer Kayſerl. C. G. auf Eurer Liebd. Geſinnen ſich ebenmäſig bereitwillig und geneigt erfinden laſſen (n)."

(n) Henr. Wilh. Lieb. *form. caut. cam. p. 8. ſeq.*

CAPUT XI.

Von der Declaratione und Reſtitutione in integrum.

§. 414.

Die Remedia contra ſent. jud. imp.

Es kommt zwar der Billigkeit und der Natur der gerichtlichen Sache überein, daß denen Partheyen, welche ſich von denen Richtern gravirt zu ſeyn vermeinen, wider deren ungerechten Sentenzen noch Remedia gegeben werden. Aber gleichwie es nöthig iſt, daß einmal der Streit ein Ende gewinne; alſo ſind die Kayſerlichen Reichs-Gerichte als Tribunalien der obern Inſtanz unter allen angeordnet worden, ſo gar daß man nicht einmal vom Anfang an die Remedia gedachte, welche wider deren Judicata noch zu admittiren ſind. Gleichwie es auch aus denen erſten Cameral-Verordnungen erhellet, in welchen bis auf das Jahr 1524. nicht einmal mit einem Wort Erwähnung geſchiehet eines Remedii contra ſententias cameræ adhibere liciti. Selbſt der R. I. *1524. ʃ. 23.* indem er erſtlich einzelner Perſonen gedencket, ſo von der Cammer ſind gravirt worden, iſt ein Zeuge, daß ſelbiger Zeit die Remedia noch nicht in promtu geweſen ſind. Und obſchon nachgehends der R. I. *1532. art. 3. ʃ. 17.* die erſten Fundamenta reviſionis und Syndicatus gelegt hat; ſo war doch noch in O. C. *1555. P. 3. tit. 51.* die Regel befeſtiget: „daß von den Urtheilen, am Kayſerl. C. G. ergangen und ausgeſprochen, kein Theil weiter zu appelliren oder ſuppliciren Macht haben ſolle (o).„

§. 415.

(o) Gabr. Schweder. *Diſſ. de concurſu & electione remediorum utiliori contra ſententias in ſupremis imperii tribunalibus latas*, Tubing. 1717.

§. 415.

Sind nach dem gerichtlichen Gebrauch eingeführet worden:

Inzwiſchen da das Geſetz ſchweiget, ſo haben erſtlich die Remedia mit Hülfe des gerichtlichen Gebrauchs und des gemeinen Rechts ihren Gebrauch angefangen, mit welchen die Sentenz eigentlich nicht angefochten wurde, vielweniger die Cauſſa devolvirt wurde, ſondern auf eine jede andere Art die Hülfe geſucht wurde.

§. 416.

Die Erklärung

Das mindeſte Remedium iſt dieſelbe Art, wann es den Namen verdienet, die Declaratio Sententiæ, welche dahin zielet, daß die zweifelhaftigen Worte der Sentenz durch eine neue Sentenz erklärt worden.

§. 417.

Der zweifelhaften Sentenz.

Von dieſer Erklärung wird zwar in denen Geſetzen nichts gefunden. Gleichwie aber die Sache ſelbſt lehret, daß die Sentenz, welche würcklich zweifelhafte Worte enthält, billig nach dem Recht kan und muß erklärt werden; alſo hat man ſchon längſten auch dieſen Gebrauch in denen höchſten Reichs-Gerichten beybehalten (p), ſo gar daß dieſelbe Erklärung, wann eine ſolche wahre Zweifelhaftigkeit bemercket wird, entweder ad inſtantiam eines oder des andern Theils, oder alsbald brevi

 manu,

(p) Andr. Gail. *lib. 1. obſ. 116.* Wolf. Ad. Lauterb. *ad π. lib. 42. tit. 1. §. 23. p. 272.*

manu, oder mit vorhergehenden Streit; oder auch ex officio, vornemlich an ſtatt eines andern verworffenen Remedii (q), erkannt wird; wann keine zweifelhafte Worte vorhanden ſind, welche ſonſt wider die Sentenz herbeygebracht werden, ſo wird ſie billig denegirt (r).

§. 418.

Die Reſtitutio in integrum.

Von mehrern Gehalt iſt das Remedium reſtitutionis in integrum, in welcher einer wegen neuen, die vorhero nicht ſind beygebracht worden, bittet, daß er wider die Sentenz in integrum reſtituirt, und ſo gar eben, als wann gleichſam keine neue Sentenz wäre gegeben worden, die Sache von neuem unterſucht und ſecundum noviter adlata entſchieden werde (s).

§. 419.

Mit Hülfe des gemeinen Rechts.

Dieſe Reſtitutio iſt vom Anfang alſo allein mit Hülfe des gemeinen Rechts hinzugeführet worden, daß auſer dem einzigen Geſetz, R. V. *1533. ſ. 5.* (O C. *1555. P. 3. tit. 52. Conc. III. 62. pr. & ſ. 1.*)
„ Nachdem auch ſich befunden, daß die Procuratores Reſtitution wider
„ erlangte End-Urtheil vielfältig pflegen zu bitten, welches zu Verhin-
„ derung der Execution, und mercklichen Schaden der gewinnenden
„ Partheyen thut reichen; ſollen C. R. und B. ein fleißig Einſehen
„ haben, und wo ſie befinden, daß die Reſtitution calumnioſe oder ge-
„ fährlicher Weiſe, oder aus Urſachen, ſo vormals in Gerichts-Hän-
„ deln angezogen und deducirt worden wären, oder ſonſt aus neuen un-
„ recht-

(q) Ge. Melch. de Ludolf. *P. 4. obſ. 333. p. 228. ſeq.*

(r) Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam. Sect. 2. §. 6. n. 2. p. 204.*

(s) Joh. Bernh. Christ. Hase. *Diſſ. de reſtitutione in integrum adverſus ſententias ſummorum imp. dicaſteriorum remedio ordinario*, Gieſſ. 1743.

„ rechtmäſigen unerheblichen Urſachen begehret, ſolcher gebetener Reſti-
„ tution unangeſehen, in der Execution vermöge der Rechte verfahren
„ und den Procurator und die Partheyen, welche unter ihnen daran
„ ſchuldig, in die Expenſen condemniren. Wo aber je einige Parthey
„ die Reſtitution aus rechtmäſigen erheblichen Urſachen zu bitten vor-
„ hätte; ſoll daſſelbige articulatim geſchehen, damit ſich die Richter ver-
„ mög der Rechten darnach wiſſen zu halten,„ welches überhaupt nur behauptet die Mißbräuche der Sache zu verhüten, auch nicht zwar in denen Reichs-Geſetzen dieſes Remedium vielmehr iſt beſchrieben worden, welches täglich häufiger iſt adhibirt, faſt gäntzlich noch allein dem gemeinen Recht iſt hinterlaſſen worden (t).

§. 420.

Ex capite novorum,

Dieſes Remedium verſirt in der Sache allein darinnen, daß gäntzlich nova und noviter reperta herbey gebracht werden, welche in ante actis nicht vorgekommen ſind, auch nicht mit Fleiß ſind zuruck behalten worden, aber doch deſſen Eigenſchaft ſind, daß wann ſie dem Richter vor der Sentenz wären proponirt worden, dieſer auch anderſt pronuncirt hätte. Wann ſie deſſen Art ſind, werden ſie nova relevantia; wann ſie anderſt, irrelevantia, genennt.

§. 421.

Welche eigentlich die erſtere Sentenz nicht anficht,

Ob aber gleich auſer denen Neuen nicht verbothen iſt, die vorhergehenden zu repetiren, meiſtens weil daſſelbe oft ob connexionem narrando-

(t) Conf. Wilh. Koch. ad O. C. *P. 3. tit. 52. n. 3. p. 409.*

randorum ſive deducendorum ſervandam geſchehen kan (u); ſo wird doch würcklich durch dieſes Remedium reſtitutionis die erſtere Sentenz eigentlich nicht angefochten, ſondern wird vielmehr entweder gleichſam tacite concedirt, ſecundum priora acta haud injuſte pronunciatum fuiſſe, obſchon meiſtens ex *L. 17. π. de minoribus*, daſſelbe nicht recht kan colligirt werden, wie dann daſſelbe ſehr weit wider das Sprüchwort: qui reſtitutionem petit, adprobat Sententiam judicis, beweiſet GE. MELCH. de LUDOLF. *in jure cam. Sect. 2. §. 6. n. 35. p. 215. ſeq.* und wird nur gebethen, daß jetzt ob nova prolata anderſt pronuncirt werde.

§. 422.

Dahero es nicht verhaßt iſt,

Es iſt derowegen dieſes Remedium nicht verhaßt. Iſt auch keine Reſtrictio in denen Geſetzen enthalten, in welchem entweder ob naturam cauſſæ, oder auf eine andere Art es mit feſtern Gräntzen umſchrieben wird. Vielmehr iſt aus denen Reichs-Geſetzen bekannt, daß die Reſtitutio nicht weniger contra interlocutorias, als contra definitivas ſtatt hat (x). Jedoch wird billig ein wahres Gravamen ſo in der Interlocutoria enthalten iſt, ſupponirt, welches ſich in Interlocutoria ſimplici kaum zutragen kan (y).

§. 422.

(u) Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam. Sect. 2. §. 6. n. 48. p. 223.* Wilh. Roding. *lib. 3. tit. 60.* §. *10. p. 768.*

(x) R. D. *1600 §. 138.* (*Conc. III. 62. §. 2.*) „Wenn gegen eine Inter„locutori reſtitutio in integrum zu bitten; = = iſt eine beſondere Citation „auszubringen nicht vonnöthen.„

(y) Ge. Melch. de Ludolf. *P. 1. obſ. 107. p. 287.*

§. 423.

Sondern hat vielmehr einen Effectum Suſpenſivum;

Ja was noch mehr iſt, ſo gilt der Favor reſtitutionis in integrum darinnen, daß, ſobald ſie rechtmäßig iſt begehrt worden, derſelben ein Effectus ſuſpenſivus zugeeignet wird; dahero, bis ſo lang die relevantia oder irrelevantia novorum bekannt worden ſind, kan die erſtere Sentenz ad exſecutionem nicht deducirt werden.

§. 424.

Jedoch iſt ſie per quadriennium reſtringirt worden,

Gleichwie aber wegen dieſer Urſache der allgemeinen Wohlfahrt daran gelegen iſt, daß ein ſolches Remedium, in ſofern es geſchehen kan, nicht gemißbrauchet werde (z); alſo iſt erſtlich hier aus dem gemeinen Recht die Circumſcriptio temporis, welche die Reſtitution in vier Monathe einſchließt, nützlich angenommen worden (a).

§. 425.

A tempore noviter repertorum,

Gleichwie der Anfang dieſes Quadriennii vielmehr ex facultate agendi, als wie in reſtitutione minorum a tempore majorennitatis, als

(z) Ge. Melch. de Ludolf. *P. 1. obſ. 107. n. 2. p. 288. ſeq.*
(a) Wolf. Adam Lauterbach *ad π. lib. 49. tit. 8. §. 9. p. 1158.*

als aus der angethanen Læſion geſchätzet wird; alſo wird es auch hier nicht ſowol von der publicirten Sentenz, als a tempore noviter repertorum billig gerechnet, ſo gar daß, ſo lang dieſes Remedium daueret, der Implorant pro reſtitutione in integrum nicht kan abgetrieben werden (b).

§. 426.

Iſt auch vorhero noch zu interponiren;

Sintemal aber meiſtens zugleich der Terminus ad parendum docendamque paritionem in denen Urtheln vorgeſchrieben iſt, auſſer man will, daß die Reſtitution keinen Effectum Suſpenſivum habe, ſo wird es nöthig ſeyn, zeitiger dieſe Zuflucht zu gebrauchen (c).

§. 427.

Ferner per Jusjur. reſtitutionis,

Wann aber die Imploratio pro reſtitutione in integrum interponirt wird; ſo iſt ferner um die Mißbräuche dieſes Remedii zu verhüten, ſecundum analogiam aliorum remediorum, als wie appellationis und reviſionis, nach dem gerichtlichen Gebrauch und nach denen neuern Cameral-Geſetzen, eingeführt worden, daß ſowohl der Principal, als Procurator, als der Advocatus cauſſæ, ehe als der neue Streit der Reſtitution zugelaſſen wird, ſchwören müſſen: daß er in der erſten Inſtanz nicht gewußt habe, oder nicht geglaubt habe, daß die jetzige neue Eingebrachte dienlich wären, und nun dieſelbe Relevantia herbeyzuführen. Die

(b) Henr. Christ. Senckenb. *de quadriennio introducendæ reſtitutionis in integrum remedio in ſummis imp. dicaſteriis communi opinione præfinito*, *in meditation. jur. & hiſt.* faſc. 2. (Gieſſ. 1739. p. 416) *ſeq.*

(c) Wolfg. Adam. Lauterbach. *ad π. lib. 49. tit. 8. §. 9. p. 1159.* Ge. Melch. de Ludolf. *jus cam. Sect. 2. §. 6. n. 58. p. 226.*

Die neuern Cameral-Geſetze ſind 1.) *Comm. decr. cam. d. 7. Jul. 1669.* - - " Iſt hiermit der ernſtliche Befehl an alle Advocaten und Procura-„ toren, daß ſie - - in denen Fällen, wo gegen ausgeſprochene Urtheile „ ſie das Remedium reſtitutionis in integrum Platz zu haben, und die „ Sachen von Rechtswegen dazu genugſam qualificirt zu ſeyn erachten „ werden, nicht dasjenige, ſo ſchon vorher in facto & jure vorkommen, „ wiederholen, weniger einige ihrer Seits conjecturirt- und eingebildete „ Rationes decidendi, und deren Refutationes mit einmiſchen, ſondern „ einzig und allein die in facto emergirende neue dienlich- und erhebliche „ Umſtände oder zur Hand gebrachte Urkunden, briefliche Scheine und „ Documenta in denen Handlungen, ſo ſie deshalben überreichen, kurtz „ und nervoſe einführen, und zugleich mit Special-Gewäten von ih-„ ren Principalen, zu Abſtattung des Eydes, daß weder ſie oder jetztge-„ dachte ihre Principalen, und deren Advocaten, von ſolchem neuen „ Einbringen vorhero einige Wiſſenſchafft gehabt, oder ſelbiges zu der „ Sache dienlich zu ſeyn nicht vermeinet, jederzeit gefaßt erſcheinen ꝛc. „ 2.) *Comm. decret. cam. d. 7. Jul. 1671.* - - " daß, gleichwie dieſes „ Kayſerl. C. G. Procuratores das Juramentum calumniæ & Appel-„ lationis in primo termino gerichtlich abzuſtatten ſchuldig und verbun-„ den ſeynd; alſo dieſelbige auch hinführo in denjenigen Sachen, worinn „ man gegen die hieſelbſt ausgeſprochene Urtheile das Remedium Reſti-„ tutionis in integrum an Hand zu nehmen gemeynet iſt, ſo bald ſie „ deswegen gerichtlich anruffen werden, das hierüber nunmehr abſon-„ derlich verfaßte Juramentum nach Inhalt beykommenden Formulen, „ ſowol Special-Gewalts, als auch beſagten Juramenti (ſo dem Ge-„ walt jedesmahl mit einzuverleiben,) wie auch in ihrer der Procurato-„ ren ſelbſt eigene Seele, in eadem audientia, und unerwartet fernern „ Beſcheids, abſchwören ſollen. „ Die Formula jurisjurandi, ſo in dem allegirten C. D. 1671. vorgeſchrieben worden, iſt dieſe: " Ihr N. „ werdet in Sachen N. contra N. angeloben, und in Kraft vorgebrach-„ ten Original-Special-Gewalts, in eurer darinn benamſten Princi-„ palen, und auch eurer eigene Seele, einen Eyd zu GOtt und auf das „ heilige Evangelium ſchwören: daß weder ihr, noch gedachte eure Prin-„ cipalen und deren Advocaten, von jetzigem neuen Einbringen, vor-„ hero einige Wiſſenſchaft gehabt, oder doch ſolches zu der Sachen

„ dienlich zu ſeyn, nicht vermeynet, ſondern nunmehr das Remedium
„ Reſtitutionis in integrum gegen die an dieſem Kayſerl. C. G. ausge-
„ ſprochene Urtheil Platz zu haben, und hierzu die Sache von Rechts-
„ wegen ohne Wiederholung desjenigen, ſo allbereit in facto & jure
„ vorgekommen, genugſam qualificiret zu ſeyn erachtet, alles getreulich
„ und ohne Gefährde. „

§. 428.

Sind auch darzu Mandata Spec. vonnöthen.

Dieſes iſt ad Jusjurandum nöthig, daß ſo bald das Remedium Reſtitutionis interponirt wird, die Anerbietung ſowohl des Procuratorn, als Advocaten, als Principalen geſchehen muß. Und zwar pure, nicht ſub conditione, wann der Richter die Reſtitution zulaſſen wird. Welches ausführlich verordnet das *Comm. decr. cam. 9. Febr. 1733.* " Demnach zeithero oftermals wahrgenommen worden, daß dieſes K. C. G.
„ Advocati und Procuratores in Sachen, wo gegen die gefällte Urtheil
„ Reſtitutio in integrum geſucht wird, zu dem erforderlichen Juramen-
„ to calumniæ Speciali ſich nicht pure, ſondern mit angehängtem Be-
„ ding, wann ſie vom Richter darzu gelaſſen werden ſollten, anzuerbie-
„ ten, faſt in Gewohnheit genommen, ſolches aber denen hiebevor An-
„ no 1669. und 1671. eröfneten und durch jüngern Viſit. Abſchiede be-
„ ſtättigten gemeinen Beſcheiden gantz entgegen. Als iſt hiermit die Ver-
„ ordnung, daß ſo oft Reſtitutio in integrum wider dieſes Kayſerliche
„ C. G. Urtheil geſuchet würde, die Anerbietung zu gedachtem Eyd je-
„ mahlen pure, und ohne vorerwehnte Bedingung geſchehen, zu dem
„ End Advocati und Procuratores ſich in denen Actis und meritis cauſ-
„ ſæ vorhero gnüglich, und zu Prüfung ihres Gewiſſens informiren
„ ſollen, mit der ernſtlichen Verwarnung, daß widrigenfalls die geſuch-
„ te Reſtitutio in integrum nicht verſtattet, ſondern die ergangene Ur-
„ theil zur würcklichen Execution gebracht, auch gegen die Uebertrettere
„ mit gebührender Strafe verfahren werden ſolle. „ Und weil meiſtens dem Procuratoren pflegt committirt zu werden, daß er auch in die Seele derer übrigen ſchwöre; ſo müſſen alsbald zugleich zu der Sache die nothwendi-

wendigen Mandata Specialia, nach der vorgeſchriebenen Formul, exhibirt werden (d).

§. 429.

Libellus reſtitutionis.

Ehe aber als der Implorant zum Schwören zugelaſſen wird; iſt nöthig, daß er ſelbſt ſeine Nova in einem beſondern Libello reſtitutionis proponire. In welchem er nemlich ſeine Nova, als er kan, augenſcheinlich wie relevantia herbeybringt und anführt, und nach vorhergehender Anerbietung bittet, daß er ad Jusjurandum zugelaſſen, nachgehends in integrum reſtituirt, und eine andere Sentenz gemacht werde.

§. 430.

Ueber welches in formalibus

Wann nun wahrgenommen wird, daß das Quadriennium ſchon verfloſſen, oder die Anerbietung zum Eydſchwur ausgelaſſen oder nicht ordentlich geſchehen iſt; ſo wird die Reſtitutio als deſert denegirt.

§. 431.

Et materialibus erkannt wird.

Wann in denenſelben Formalien, was verlangt wird, nichts iſt; ſo unterſucht der Richter erſtlich ob Nova vorhanden, nachgehends ob ſie relevantia oder probabiliter ſcheinen, und denegirt alsbald entweder die Reſtitution, entweder ob defectum oder ob irrelevantiam novorum, oder, wann nova probabiliter haud irrelevantia begriffen werden, ſo läßt

(d) *Conm. decr. cam.* 1669. & 1671. §. *præced. alleg.*

er den Imploranten zu ad præſtandum ipſum reſtitutionis jusjurandum, und den Imploraten ad excipiendum contra libellum reſtitutionis.

§. 432.

Eine neue Diſceptatio cauſſæ.

Iſt alſo ein Procurator zugelaſſen worden, ſo muß er folglich in ſeine, ſeines Principalen und Advocaten Seele ſchwören; der Implorat excipirt nachgehends, *Comm. decr. cam. d. 4. Apr. 1721. num. 7.* „ Daß auf übergebenes Reſtitutions⸗Geſuch der Gegentheil ſolchem nur „ per generalia als vorhin vorgekommenen Sachen contradicirt; da „ vielmehr, wo es in actis vorgekommen, dabey ſpecialiter gemeldet „ werden ſollte, „ der Implorant replicirt, der Implorat duplicirt, und beyde Partheyen alſo richten eine Sache in einem neuen Streit an zu einer neuen Sentenz.

§. 433.

Die Sentenz.

Dieſe Sentenz, wann noch was unter denen Neuen zur Erklärung nöthig zu ſeyn ſcheinet, ſo wird ad ulteriorem probationem vel diſceptationem interloquirt. Definitive, wann nun wahrhaftig neue Relevantia begriffen werden, wird die erſtere Sentenz reformirt. Wann keine Nova, oder keine Nova relevantia vorhanden ſind, ſo wird confirmatorie pronuncirt, jedoch bisweilen mit beygeſetzter Erklärung (e), und zwar alsdann ſelten anderſt, als mit beygeſetzter condemnatione in expenſas, und auch zugleich in pœnam temerariæ reſtitutionis, auſſer es entſchuldiget den Imploranten eine hinlängliche probabilitas novorum (f). Aber wann es nun erhellet, daß zwar nicht ex novis, ſondern

(e) Gi. Melch. de Ludolf. *P. 4. obſ. 333. p. 228. ſeq.*

(f) O. C. 1555. *P. 3. tit. 52. Conc. III. 62.*

dern auch allein aus denen erſtern Acten unbillig und ungerecht iſt pronuncirt worden; ſo iſt fürwahr auf dieſes nicht zu attendiren, ſintemal zu dem Ende andere Remedia übrig ſind, weil ſie auf dieſes wider einen jeden Punct Neue bringen, und ſo gar auch nicht drüber die Gewalt eines neuen Richters mit Recht kan extendirt werden.

CAPUT XII.

Von der Reviſione und Syndicatu.

§. 434.

Die Remedia proprie impugnantia

Die Remedia, mit welchen eigentlich die Judicata derer höchſten Reichs-Gerichte angefochten werden, ſind viel ſchwerer eingeführt worden. Schon längſt urtheilete das Cammer-Gericht, daß kein Remedium zuzulaſſen ſeyn ſolte, welches ihre Judicata anfechten würde, weil ſich erſtlich in comitiis einige ſtelleten, ſo von der Cammer ſind gravirt worden, R. I. *Norimb. 1524. §. 23.* " als etwan viele von Churfürſten und Ständen jetzo hier unſerm Statthalter, Oratorn, Churfürſten, Fürſten und Ständen „ (Regimento ſcil. quod eo tempore Norimbergæ vigebat,) allerley Beſchwerung „ vorgebracht, und ſich beklaget; haben unſer Statthalter ꝛc zu denſelben Sachen die Ehrſame und Gelehrte = = Rudolf von Ehingen ꝛc. „ = = verordnet, die zwiſchen den klagenden Partheyen die Gütlichkeit „ allhier handeln, und wo die nicht ſtatt haben mögte, alsdann alle „ Acta und fürgebrachte Beſchwerden derſelben Partheyen beſichtigen,

„ und

„ und auf Pfingſten ſchierſt künftig zu Eßlingen Unſerm Statthalter „ und Regiment davon Relation thun. Derſelbe Unſer Statthalter „ und Regiment ſoll in dieſen Sachen die Partheyen, ihrer Irrung, „ mit ſamt den jetzt berührten, ſo ſolche Handlung beſichtigt, zum för- „ derlichſten entſchieden. Und ſeynd dieſelbe klagende Partheyen: Der „ Erz-Biſchof zu Trier, Pfalzgraf Ludewig, beyde Churfürſten, und „ Landgraf Philipps zu Heſſen, wider Frobins von Hutten geſprochen „ Urtheil, Herzog Wilhelm und Herzog Ludwig von Bayern, wider „ Unſern C. R. und B. die Stadt Augſpurg und ettliche ſondere Bür- „ ger, Inhalt ihrer übergebenen Schriften, die gemeine Stadt wider „ das Regiment; Lothringen, von wegen der Anſchläge wider den Fiſ- „ cal und Doctor Frieſen; item der Grafen Beſchwerung halber, ſo ſie „ jetzt und auf vorigem Reichs-Tag fürbracht, oder noch haben, auch „ nach laut des nächſten und jetzigen Reichs-Abſchieds zu handeln. „ Item der Biſchoff von Würzburg mit ſeiner übergebenen Schrift.„ Deren Klage die erſte Gelegenheit denen Geſetzgebern gegeben haben, um auf ein neues Remedium zu gedencken, welches denen ungerecht Be- ſchwehrten zu geben ſeye.

§. 435.

So nach denen neuen Geſetzen ſind einge- führt worden,

Einen dergleichen Schutz erlangte man ſodann wiederum in dem gemeinen Recht (g). Aber weil wenige der gerichtlichen Sache Un- ſerer höchſten Reichs-Gerichte quadrirten, und vielweniger zur Sache hinlänglich war, worüber geklagt wurde; ſo muſte gäntzlich, allein nicht alles, was zur Sache auf die gerichtliche Sache des Reichs iſt eingeführt worden, eine neue Geſetzgebung gemacht werden.

§. 436.

(g) R. I. 1532. *art.* 3. §. 17. verbis: Zudem daß ſolches Unſern Kayſerlichen „ Rechten nicht entgegen ꝛc.„ Conf. *L. un. C. de ſent. præſ. præt.* Nov. 119. *Cap.* 5.

§. 436.

Die Reviſio und Syndicatus.

Das erſte Geſetz hat die Sache alſo concipirt, daß denen, ſo von der Cammer ſind beſchwehrt worden, erlaubt würde zu ſuppliciren, daß die Acten revidirt werden, und das Cammer-Gericht von denen jährlichen Viſitatoren verklagt werde. (h) Aber bald diſtinguirte die Cammer-Gerichts-Ordnung das Syndicatum als eine actionem contra perſonas judicii, unter welchen mit Betrug eine üble Sentenz iſt gegeben worden, oder welche ihren Streit gemacht haben, und die Reviſion, als ein Remedium contra ſententiam cameralem, ſo denen Gravirten ex fundamento generali iſt gegeben worden, welches aus denen erſtern Acten iſt übel geurtheilet worden.

§. 437.

(h) R. J. *1532. art. 3. §. 16. 17.* „Als C. R. und B. = = angezeigt, „dieweil ſich die Partheyen zu Zeiten beſchweren, als ſollten unrecht- „mäſige Urtheile eröffnet werden: auf daß dann niemand wider Recht am „höchſten Gericht verdruckt werde, gebührliches Einſehens zu thun, ꝛc. ha- „ben wir, auch Chur-Fürſten, Fürſten und Stände dieſen Puncten be- „ſtes Fleiſes erwogen. Und damit Unſer C. R. u. B. deſto fleiſiger ſeyn, ſo „ſie beſorgen müſſen, daß die Acta ſolgends nach geſprochener Urtheil auch „beſichtigt, und niemand an unſerm C. G. unrecht geſchehe, zudem, daß „ſolches unſern Kayſerlichen Rechten nicht entgegen, ſo wider End-Urtheil „ſuppliciren zu laſſen und die Richter, ſo unrechtmäſige Urtheil ausſprechen, „den Krieg ihr eigen machen, und deshalben ad Syndicatum geſtellt wer- „den mögen; ſetzen, ordnen und wollen Wir, wo einige Parthey hinfür- „ter vermeynt, daß ſie durch C. R. und B. beſchwehrt, und un- „rechtmäſige Urtheile wider ſie geſprochen, und eröffnet, und derhalben C. „R. u. B. gedächte zu ſyndiciren, daß denſelben ſolches zu thun, vermög „Unſer Kayſerlichen Rechten zugelaſſen ſeyn ſoll ꝛc.

§. 437.

Erſtlich pro camera, nachgehends auch pro conſil. Imp. aul.

Alſo haben die Reichs-Geſetze ſo wol das Syndicatum als vornemlich die Reviſion nachgehends je mehr und mehr beſchrieben, (i) und zwar principaliter nur in Anſehen der Cammer, da ſie allezeit ihr Abſehen auf die Cameral-Viſitation hat. Endlich aber hat der Weſtphäliſche Friede auch dem Reichs-Hofrath dieſes Geſetz beyder Remedii gegeben. (k) Von welchen, in ſo fern es nach dem heutigen Recht (l) zu beyden Gerichten quadriret, hier eine allgemeine Theorie kan zuſammen geſetzt werden.

§. 438.

Beſonders die Reviſio.

Die gantze Reviſion iſt darinnen beſchäfftiget, daß bewieſen wird, daß aus denen erſtern Acten allein übel iſt geurtheilet worden; ſo gar, daß es weder nöthig iſt, neue herbey zu bringen, noch, wann ſie herbeygebracht werden, müſſen bemercket werden. (m)

(i) O.C. 1555. *P. 3. tit. 53.* R.D. *1557. §. 18.* al. 23. R. J. 1594. *§. 100. Dub. Cam. 1595. n. 122. §. 1-18.* R. D. *1600. §. 144. 146. Conc. III. 63.*

(k) J.P.O. *art. 5. §. 55.* R. H. R. O. *tit. 5. §. 7.*

(l) R.J.N. *§. 124. - 133.* & Capit. Car. VII. & Francis. I. *art. 17. §. 2. - 14.*

(m) O. C. 1555. *P. 3. tit. 53. §. 3.* (*Conc. III. 63. §. 10.*) expreſſe jubentur revidentes: nichts Neues vorzubringen. „

§. 439.

Ex analogia appellationis.

Das Remedium alſo iſt vor ſich allgemein, gleich als die Appellation, (n) ſo einem jeden Beſchwerden offen ſteht, aber auch aus eben dieſelben Urſache, damit ſie dieſes gemeine Beneficium nicht mißbrauchen, billig mit andern feſtern Gräntzen zu umſchreiben iſt, unter welchen diejenigen, welche auch nicht die Appellation verwirfft, meiſtens der Reviſion auch natürlich ſind. (o)

§. 440.

Erfordert eine Cauſſam.

Weil ſelbſt in den Geſetz der neuern Zeit dieſes Argumentum von der Appellation auf die Reviſion iſt bewieſen worden; (p) ſo iſt erſtlich beſonders keine andere Cauſſa in Anſehen derer höchſten Gerichte reviſibilis, als welche in Anſehen derer Unter-Gerichte appellabilis iſt. (q) Dahero verſtehet man, warum in cauſſis poſſeſſorii momentanei, contributionum, reddendarum rationum, fiſcalibus &c. behauptet wird, daß keine Reviſion ſtatt habe. Eine beſondere Frage iſt: ob die Reviſio, wann die Reſtitutio in integrum iſt denegirt worden,

(n) O.C. *1555. P. 3. tit. 53. §. 5.* (*Conc. III. 63. §. 13.* in f. „ gleichwie mit andern Unterrichtern, von deren Urtheil appellirt wird „

(o) Dub. Cam. *1595. n. 122. §. 9* „ inſonderheit dieweil auch in andern ge„ringern Gerichten den Appellationibus ſo wohl insgemein als per parti„cularia privilegia eine gewiſſe Maaſſe gehalten wird. ꝛc.

(p) R. J. N. §. 115. „ In Fällen, da die Appellationes vermöge gemeiner „ Rechte nicht zuläſig, ſollen auch die Reviſiones nicht ſtatt finden. „

(q) R. J. N. §. *127.* - . auch in denen Sachen und Fällen, davon dem „ Unterrichter an unſer C G nicht appellirt werden kann, auch von demſel„ben C G. da ſie daſelbſt in Geſtalt ſimplicis querelæ angebracht, keine „ Reviſion ſtatt haben. „

den, noch ſtatt habe? welches zwar, wann die Reviſio ad ſolam concedendam reſtitutionem illam ſich dahin ſtrecken wird, gäntzlich zu bejahen iſt; wann einer die erſtere Sentenz, die nun gleichſam tacite angenommen, anfechten wolte, ſo ſcheinet es, daß ſie zu denegiren ſeye. (r)

§. 441.

Und die Summam reviſibilem;

Ferner iſt auch die Summa reviſibilis ausführlich vorgeſchrieben worden in 2000. Reichs-Thaler Capital, (s) dahero werden nach derſelben Proportion billig in denen Zinſen 80. Reichs-Thaler erfordert, als wie in der Summa appellabili 400. Rthlr. 16. Rthlr. erfordert werden.

§. 442.

Ingleichen das fatale interpon. quadrimeſtre,

Nicht weniger iſt auch das Fatale interponendæ reviſionis innerhalb vier Monathen beſchrieben worden, oder viermal dreyſig Tage (t) ſo

(r) Jo. Ge. Seelig. *Diſſ. de reviſione actorum propter denegatam reſtitutionem in integrum.* Marburg. 1747.

(s) R. J. N. §. 127. „Zu Abkürzung der vilfältigen Reviſionen ſollen, gleich„wie eine gewiſſe Summa appellabilis, alſo auch reviſibilis, und zwar „auf zweytauſend Reichs-Thaler Capitals, ohne Einrechnung der Zinſen „und Intereſſe hiemit geſetzt . . ſeyn.

(t) R. J. N. §. 125. „Daß ein jeder, der Reviſion zu ſuchen begehrt, „dieſelbe in den nächſten vier Monathen, von Zeit an der ausgeſprochenen „Urtheil, bey Straſe der Deſertion . . . dem C. G. inſinuiren, wie „nicht weniger ſeine Reviſions-Beſchwerden, da er einige zu produciren „willens, ſummariter, kürtzlich und unterſchiedentlich übergeben, oder im „Fall er daran rechtlich verhindert, vermittelſt deſſen Beſcheinigung einen „anderwärtigen Termin hiezu begehren.„

ſo gar, daß weder eine Prorogatio, noch reſtitutio contra lapſum hujus fatalis hier ſtatt hat. Die Prorogatio desjenigen quadrimeſtris iſt allein ad producendum libellum reviſionis enthalten; aber es kan auch ſimpliciter ad acta priora anſtatt derer Gravaminum ſubmittirt werden.

§. 443.

Juram. reviſionis;

So bald aber die Reviſio interponirt wird, ſo iſt nothwendig, ſub pœna deſertionis, ein förmliches jusjurandum reviſionis zu offeriren, welches von dem Principalen und deſſen advocato cauſſæ abzulegen iſt, de non adhibenda calumnia in uſu hujus reviſionis. Erſtlich erinnerten 1595. *in dub.* 122. *§.* 9. die Camerales: „ wäre ſon„ derlich hochnöthig und nützlich, daß vor allen Dingen juramentum „ calumniæ ad exemplum juramenti appellationis und zwar nicht allein „ per procuratorem, ſondern auch per advocatos erſtattet würde ꝛc. „ auf welches iſt reſolvirt worden in R. D. 1600. §. 145. „ daß eine „ jede Parthey, welche Reviſion ſuchen will, parte adverſa petente, „ ſchuldig ſeyn ſoll, juramentum calumniæ entweder in Perſon, oder „ durch ihren hiezu gnugſam Gevollmächtigten Anwald, vor C. R. und „ B. zu leiſten. „ Aber bald behauptete allgemein der R. J. N. *§.* 125. „ (Soll) auch zugleich ſo wol die Parthey als der Advocat, entweder „ ſelbſten oder vermittelſt ihres beſtellten Anwalds, juramentum reviſorium abzulegen ſchuldig und verbunden ſeyn; Und da eines oder „ das andere im geſetzten Termino, der vier Monathen unterlaſſen, und „ dem nicht Folge geleiſtet würde, die vermeynte Reviſion als nicht ge„ ſucht oder für nichtig gehalten, und die Urtheil ſimpliciter, als in „ rem judicatam erwachſen, der Execution untergeben und anbefohlen; „ das Juramentum reviſorium aber, ſo wol wegen der Anwälde, als „ der Principalen und Procuratoren eigenen Schwörens halber, geſtalten Dingen nach, wie es bishero gebräuchlich geweſen, bey Unſerm „ C. G. abgelegt werden. „ Die Formula hujus jurisjurandi reviſionis iſt in *Conc. I.* 87. *§.* 3. auf folgende Art beſchrieben worden: „ Daß ihr in euren Sachen wider N. glaubt, durch die in dieſem K. „ C. G. ergangene Urtheil wider Recht beſchwehrt zu ſeyn, und daß

 „ ihr

„ ihr die vorhabende Reviſion nicht aus Gefährde oder böſen Meynung „ zu Vernichtigung und Aufhaltung der Juſtitien, und derſelben Exſe„ cution, ſondern allein zu Nothdurfft ſuchet, auch kein unnothdürftigen „ Schub begehren, und ſo ihr derſelben in Recht gefraget, die Wahr„ heit nicht verhalten, dergleichen in ermeldter Sache niemanden an„ ders, dann denjenigen, ſo das Recht zuläßt, nichts geben oder ver„ heiſſen wollet, damit ihr die Urtheil erlangen und erhalten möget. „ Alles getreulich und ſonder Gefährde.

§. 444.

Und die Succumbentz-Gelder,

Ja auch ſchon längſten haben die Geſetze geheiſſen, daß die Revidenten die Succumbentz-Gelder, oder eine gewiſſe Taxam actorum deponiren, alſo daß wann nachgehends gefunden wird, daß die Reviſio gegründet iſt, es reſtituirt wird; iſt ſie frivola, ſo verfällt daſſelbe Geld in Commiſſum. (u) Derohalben iſt auch ehemahls proponirt worden, daß die Cautio de proſequendo & judicatum ſolvi, ſicut & ratione refuſionis expenſarum ac pœnæ, gefordert wurde, (x) aber in denen Geſetzen wird wegen dieſer Sache nichts gefunden.

§. 445.

(u) O.C. 1555. *P.* 3. *tit.* 53. §. 2. „ Sollen ſolche anhaltende Partheyen zu„ vor, und ehe ſolche Reviſion vorgenommen, eine Summa Gelds, welche „ nach Gelegenheit der Perſonen und Sachen, durch die verordnete Viſitato„ ren gemäßiget werden ſoll, im Fall, daß die geſprochene Urtheil gerecht „ erfunden, dem Kayſerlichen Fiſco zur Strafe und zur Einrichtung des „ Koſtens, ſo jederzeit auf ſolch Syndicat und Reviſion gehet, erlegen, und „ davor genugſamlich verbürgen. „

(x) *Dub. Cam.* 1595. *n.* 122. *§.* 9.

§. 445.

Hat keinen Effectum ſuſpenſivum.

Darinnen allein iſt die Reviſio meiſtens von der Appellation unterſchieden, daß ordentlicher Weiſe jene heut zu Tag keinen Effectum ſuſpenſivum hat, (y) und ſo gar wann ſchon die Reviſio interponirt worden, die Judicata derer höchſten Gerichte ad exſecutionem können gebracht werden, wann nur der Pars victrix eine tüchtige Caution leiſtet de reſtituendo adjudicata ſibi, wann in der Inſtantia Reviſionis ehedem anderſt iſt geurtheilet worden. (z) Dieſelbe Sachen allein, in welchen ſchon vor dem Jahr 1654. die Reviſio interponirt geweſen, (a) genieſſen noch, zugleich mit denen Cauſſis religionis, den Effectum reviſionis ſuſpenſivum. (b) Nemlich, gleichwie nach dem gemeinen Recht, derſelbe Modus, die Sententz zu exſequiren, ſchon bekannt war, in welcher noch die Remedia, gegen die Cautionem partis victricis, ſind interponirt worden; (c) Alſo haben alsbald vom Anfang die erſten Reichs-

(y) R. J. N. §. 124. „Daß der Effectus ſuſpenſivus bey den geſuchten „Reviſionibus wider die Cammergerichtliche Urtheil inskünftig aufgehoben und „allein devolutivus ſtatt finden ſolle.„

(z) Ibid. „Jedoch mit der Condition, daß die Parthey, für welche die „Sententia geſprochen, und von deren die Execution begehrt wird, gnugſame Caution de reſtituendo auf den Fall der Verluſtigung der Sachen, „in dero Reviſion-Gericht leiſten ſolle.„

(a) Ibid. „Benebens ſolche Caſſatio effectus ſuſpenſivi reviſionum auf die „künftige, und nicht auf diejenige reviſiones, welche ſchon vor dieſem in „camera geſucht worden, verſtanden werden.„

(b) Ibid. „Wie dann auch in den künftigen Reviſionibus, welche in „geiſtlichen oder Religions-Sachen geſucht werden mögten, der Effectus „ſuſpenſivus noch ſo lang zu laſſen, biß auf bevorſtehendem prorogirten „Reichs-Tag oder andern Reichs-Convente, man ſich hierüber ebenmäſig „eines andern vergleichen wird, doch ſollen unterdeſſen dergleichen Religions- oder geiſtliche Sachen allezeit vor andern Reviſions-Sachen zur „Entſcheidung befördert werden.„

(c) Nov. *119. cap. 5.*

Reichs-Geſetze, welche von der Reviſion gehandelt haben, ihr den Effectum ſuſpenſivum denegirt. (d) Aber bald hat auch in dieſem Paſſu die O. C. 1555. die Reviſion der Appellation gleich gemacht, (e) und erlaubte auch nicht anderſt daß die Execution geſchehe, als wann die erſtere Sentenz in der Inſtantia reviſionis iſt confirmirt worden, (f) oder der Fortgang der Reviſion durch Verſchulden oder Verzug des Revidenten iſt verhindert worden. Nachgehends haben zwar die Camerales 1595. ſich beredet, daß da die Cautio des partis victricis widerum iſt zugelaſſen worden, der Effectus ſuſpenſivus der Reviſion bekommen würde. (g) Aber daſſelbe hat zur Zeit denen Geſetzgebern noch nicht gefallen, (h) auſſer daß in Cauſſis petitionis hereditatis und andern daſſelbe genus in puncto liquidationis könnte fortgefahren werden, (i) und allein in cauſſis relaxandi captivi ac decretorum alimentorum cautione præſtita der Effectus ſuſpenſivus reviſionis aufhören ſolte. (k) Endlich weil währenden Tractaten des Weſt-

(d) R. J. *1532. art. 3. §. 17.* „ doch daß nichts deſtoweniger mit Execution der geſprochen, und erkannten Urtheil am C. G. vollfahren werde. „

(e) O. C. *1555. P. 3. tit. 53. §. 5. (Conc. III. 63. §. 13.) in f.* verbis: „ Aber ſonſt mit derſelben geſprochenen Urtheil der Urtheiler halben, gleichwie mit andern Unterrichtern, von deren Urtheil ſupplicirt oder appellirt wird, gehalten werden. „

(f) O. C. *1555. P. 3. tit. 53. §. 7. (Conc. III. 63. §. 15.)* „ da die Urtheil durch die Verordnete bekräftigt; ſoll = = = = mit Execution ſolcher erſtgeſprochenen Urtheil am K. C. G. fortgefahren werden. „

(g) *Dub. Cam. 1695. §. 144. §. 2. - 8.*

(h) R. D. *1600. §. 144. (Conc. III. 63. §. 5.)* „ daß pendente reviſione mit der Execution nicht verfahren, ſondern damit eingehalten werden ſolle. „

(i) R. D. & *Conc. l. c.* „ Es ſoll aber doch in puncto liquidationis wann in cauſſa petitionis hereditatis, reſtitutionis in integrum, und dergleichen Reviſio geſucht worden, parti victrici frey ſtehen, ungehindert der angekündten Reviſion an Unſerm C. G. darin der Gebühr zu verfahren. „

(k) R. D. *1600. §. 146. (Conc. III. 63. §. 6.)* „ Belangend aber cauſſas mandatorum de relaxando captivo & decretorum alimentorum ſoll = = effectus ſententiæ nicht ſuſpendirt, ſondern mit der Execution unverhindert verfahren werden. „

Weſtphäliſchen Friedens Franckf. 1644. eine neue Geſetzmäßige Entſcheidung einer gerichtlichen Reichs-Sache per deputatos imperii angeſtellt wurde; ſo haben zwar dieſe ein allgemeines Remedium reviſionis, welches die Camerales ratheten, um abzuſchaffen angeführet, aber doch nicht ohne Nutzen dafür gehalten, daß deſſen Effectus ſuſpenſivus ins künftige nicht mehr tolerirt werde, auſſer in cauſſis religionis. (l) Weil aber nachgehends über dieſe Exceptionem cauſſarum religionis die Catholiſche und Evangeliſche, in comitiis Ratisbonenſibus, in einen neuen Streit geriethen; (m) jene, nemlich die Catholiſche, haben alle vorgewendet, daß auch in cauſſis religionis der Effectus ſuſpenſivus aufzuheben ſeye; (n) Dieſe, die Evangeliſche, behaupteten das Gegentheil,

„ vor-

(l) Vid. Gutachten der Reichs-Deputation die Verbeſſerung des Juſtitz-Weſens „ betreffend, vom 20. Jun. 1644. apud
Jo. Gottfr. Meiern. *in actis com. Ratisb. tom. 2. lib. 10. §. 2. num. 1. p. 202. ſeqq.*
Adde Relationem deputatorum 1653. ad punctum juſtitiæ, *Ibid. lib. 12. §. 3. n. 1. p. 419.* item allgemeines Reichs-Gutachten, die Verbeſſerung des Juſtitz-Weſens betr. d. 20. Dec. 1653. *Ibid. lib. 12. §. 5. n. 2. pag. 444. ſeq.*

(m) Vid. Nochmahlige ausführliche Deliberationes der ſämtlichen Reichs-Stände über das R. G. A. in puncto juſtitiæ d. 13. Febr. 1654. apud Meiern. *l. c. lib. 13. §. 1. n. 1. p. 462. ſeq.*

(n) E. g. primum votum, Oeſterreich: - - müſſe nothwendig erinnern,
„ daß bey dem Puncto de caſſando effectu ſuſpenſivo in Religions-Sachen
„ einige Exception eingerücket, daß nemlich in Religions-Sachen der Effe-
„ ctus ſuſpenſivus ſtatt haben ſolle; nun erinnere man ſich nicht, daß ſol-
„ ches in Collegio deputatorum vorkommen, und reſolviret wäre, und ſeyn
„ die Urſachen, ob ſelbiger Effectus ſolle caſirt werden? in den von den
„ Aſſeſſoribus Cameræ, ausgeſtellten Bedencken, wohl erwogen; wäre eine
„ bedenckliche Sache, daß, nachdem dieſe Quæſtio ſo lang ventiliret, dennoch
„ die Reviſion fürgenommen werden, und die Partheyen, ſo Urtheil und
„ Recht vor ſich hätten, des Effectus nicht genieſſen ſollten. Wann aber
„ der Effectus ſuſpenſivus ſollte caſiret werden, müſſe es univerſaliter
„ & ſine exceptione geſchehen „
Jo. Gottfr. Meiern. *l. c. p. 462. 463. ſeq.*

vornemlich in Anſehen des Unterſcheids, daß in cauſſis religionis ob damnum ratione ſalutis animarum irreparabile nicht eben als in cauſſis politicis per cautionem die Sache könnte unverſehrt erhalten werden, e. g. Braunſchweig-Wolfenbüttel: „Es ſey ein groſſer Unterſcheid „ zwiſchen ſolchen Sachen, welche Geld und Gut, und welche die Re- „ ligion betreffen. Denn wenn in jenen ſchon exſequirt, hernach aber „ in puncto reviſionis die erſtere Urtheile reformirt, und die Exſecution „ zuruck gezogen wird, ſtehet ſolcher Schade allemahl zu ergänzen, und „ die Sache in eum ſtatum, in quo erat ante exſecutionem zu ſetzen. „ Wann aber kraft einer ausgeſprochenen Urtheil in einem Lande, „ Stadt, Amt, eine Reformation vorgegangen; iſt der darunter be- „ gangene Fehler aus dem Grunde nicht zu corrigiren, ſintemahl eine „ jegliche Religions-Parthey dafür halten wird, daß durch die Refor- „ mation, und wann die unter ihnen eine andere Religion annehmen „ ſollen, den animabus ſubditorum ein irreparabile damnum zugezogen „ und imprimirt wird, welches hernach durch eine Gegen-Reformation „ ſich nicht wieder repariren, in vorigen Stand ſetzen und die angenom- „ mene Opiniones aus den Hertzen bey manchen eradiciren laſſen ꝛc.„ (o) aber zugleich mit beygeſetzter Reſtriction, daß wegen denen Cauſſis liquidis, die ſchon durch den Weſtphäliſchen Frieden ſind decidirt worden, dieſe Exceptio cauſſarum religionis ab effectu ſuſpenſivo nicht ſtatt finden ſoll. Welches aus mehrern Votis derer Evangeliſchen augenſcheinlich kan colligirt werden, z. E. Zelle: „ in cauſſis religionis müßte der „ Effectus ſuſpenſivus behalten werden, weil widrigenfalls groſſe Con- „ fuſion & damnum irreparabile, wie im Wolfenbüttliſchen Voto mit „ mehrerm angeführt, daraus entſtehen würde. Jedoch wollte man „ dieſes von den Cauſſis per Inſtrum. pacis expreſſe definitis keineswe- „ ges verſtanden haben: (p) Folglich „ Calenberg - - müſſen „ cauſſæ religionis davon ausgenommen werden; denn weil dieſelbe „ arduæ und ſæpe ſalutem animarum concernentes ſeyn, wollte unge- „ reimt fallen, wann juſtitia lata zur Exſecution gebracht, und e. ſg.

„ zur

(o) Jo. Gottfr. Meiern. *l. c. lib.* 13. §. 1. *n.* 5. *p.* 527.

(p) Jo. Gottfr. Meiern. *l. c. p.* 534.

„ zur Reformation geſchritten würde, und ſodann in reviſorio ſenten-
„ tia prioris inſtantiæ, mit Verwirrung vieler blöder Gewiſſen und
„ Gefahr deren Seeligkeit, wieder ſollte geändert und abgeſchafft werden.
„ Man verſtehet dieſes aber nicht von denen Differentien, ſo in inſtr.
„ pacis dedicirt ſeyn, dann derentwegen bleibts billig bey der Diſpoſi-
„ tion, ſondern de cauſſis publicis poſthæc emergentibus (q). Der Kayſer hielte zwar vom Anfang dafür, daß auf den Unterſcheid derer Evangeliſchen, daß in einigen Fällen der Effectus reviſionis ſuſpenſivus abzuſchaffen ſeye, nicht zu attendiren ſeye; (r) aber weil die Evangeliſche ferner hervorleuchteten, (s) endlich erlaubte er, daß beſchloſſen werde (t) auf daſſelbe, was in dem R. J. N. §. 124. iſt inſerirt und beygebracht worden. Deren Sinn aus dieſen allen alſo erhellet, daß der effectus reviſionum ſuſpenſivus meiſtens in favorem derer Evangeliſchen in cauſſis religionis, wo die Gefahr einer Reformation zu beſorgen, nicht in cauſſis gravaminum contra pacem Weſtphalicam liquidorum aufgehoben worden ſeye, offenbar erhelle.

(q) Jo. Gottfr. Meiern. *l.c. n. 6. p. 542.*

(r) Der Römiſch-Kayſerl. Majeſt. Reſolution in puncto juſtitiæ, *dict. 23. Apr. 1654.* - - „ Belangend den Effectum ſuſpenſivum
„ reviſionis ſehen Ihro Kayſerliche Majeſtät einige rechtmäſige billige Urſa-
„ chen nicht, warum dißfalls ein Unterſcheid inter cauſſas eccleſiaſticas &
„ publicas zu machen, und laſſen es dahero bey dem verbleiben, daß der-
„ ſelbe durchgehend aufgehebet werde. „

Jo. Gottfr. Meiern. *l. c. lib. 14. §. 4. n. 1. p. 642.*

(s) *Concluſum* im Fürſten-Rath den 28. Apr. 1654. über die Kayſerliche Re-
„ ſolution: = = Wegen = = des Effectus ſuſp. reviſ. in cauſſis eccl.
„ beſtehen die Herren Catholiſche bey ihrer vorigen Meynung, und confor-
„ miren ſich J. K. M allergnäd. Reſolution. Hingegen begehren die Herren
„ A. C. Verwandte, nochmahlen, daß = = entweder von Caſſation des
„ Effectus ſuſpenſivi reviſionis die cauſſæ eccleſiaſticæ wenigſtens bis auf
„ künftigen prorogirten Reichs-Tag genommen, und alsdann über dieſen
„ Punct weiters tractiret, oder, da man Catholiſchen Theils hieran Beden-
„ cken, bedeuteten effectui ſuſpenſivo ſo wol in cauſſis politicis, als eccle-
„ ſiaſticis noch ferners wie vor dieſem ſtatt gegeben werden ſolle. „

Jo. Gottfr. Meiern. *l. c. lib. 14. §. 5. n. 2. p. 653.*

(t) J. K. M abermalige endliche Reſolution in puncto juſtitiæ, *Dict. 3. May. 1654.* „ Wegen des Effectus ſuſp. - - laſſen J. K. M. an ih-
„ rem Orte geſchehen, daß dieſer Punct auf den prorogirten Reichs-Tag
„ ausgeſtellt verbleibe. „

Jo. Gottfr. Meiern. *l. c. §. 6. n. 1. p. 657.*

§. 446.

Ob es nach der Reviſion neue Remedia giebt?

Nach geendigter Reviſion findet keine Reviſion mehr ſtatt. Das Geſetz in O. C. *1555. P. 3. tit. 53. §. 7.* (*Conc. III. 63. §. 15.*) behauptet nur alſo: “ da die Urtheil durch die Verordnete bekräftigt; „ ſoll es dabey ungeweigert ohne weiter appelliren, ſuppliciren und revi- „ diren bleiben. „ Und ſogar wann in der Inſtantia Reviſionis reformatorie pronuncirt wird, ob alsdann eine neue Reviſio ſtatt habe, wenigſtens ex parte ejus, welcher in der erſtern Inſtanz gewonnen, in der Reviſion verlohren hatte? welches ſchwerlich zu behaupten ſeyn würde, weil anſonſten die Proceſſe in Ewigkeit dauren würden. Die Reſtitutio in integrum, wann würcklich noch nova relevantia von neuem gefunden werden, iſt innerhalb vier Monathen niemals abzuſchlagen. Ja währender Interponirten Reviſion ſind inzwiſchen der erlangten Reſtitutionis in integrum Exempel vorhanden.

§. 447.

Das Syndicatus.

Das Syndicatus, allwo es von der Reviſion war ſeparirt worden, iſt von dieſer nur darinnen unterſchieden, daß jenes den Dolum, dieſes die Culpam oder Nachläſigkeit, daß übel geurtheilt worden, beweiſet (u); dieſe

(u) O C. *1555. P. 3. tit. 53. §. 10.* (*Conc. III. 63. §. 18.*) “ Wo aber „ einige Parthey vermeynet, oder ſich aus der Reviſion = = befünde, daß „ aus Betrug oder Argliſt, von Schenck, Mieth, Gab, Bitt, Freundſchaft, Feindſchaft, oder andere dergleichen Urſachen wegen, eine nichtige „ oder ungerechte Urtheil gefällt oder gegeben wäre; dieſelbe Parthey ſoll „ in dieſem Fall jederzeit nicht allein der Reviſion zu gebrauchen, ſondern „ auch Fug und Macht haben, die Urtheiler, ſo angezeigter Geſtalt gehandelt, ad Syndicatum zu ſtellen, und wie ſich des Orts vermög der Rechte „ gebührt, gegen ihnen zu handeln ꝛc.

dieſe behält einen Gegner als einen andern Litiganten, jene wird wider denſelben angeſtellt, weſſen mit Betrug iſt übel geurtheilt worden, und ſo gar wohl wider den Richter ſelbſt, und die Perſon ſo übel geurtheilt, als wider den Procuratorn der mißgehandelt und der Verfälſchung überwieſen worden iſt (x); dieſe zielet endlich nur ad reformationem ſententiæ, jene ad æſtimationem litis (y).

CAPUT XIII.

Von dem Recurſu ad Comitia.

§. 448.

Andere Remedia giebt es durch die Geſetze nicht.

Auſer denen Remediis der Reſtitution und Reviſion, gibt es vermöge denen Reichs-Geſetzen keine andere Remedia, welche erlaubt ſind wider die Judicata derer höchſten Reichs-Gerichte zu gebrau-

(x) O. C. 1555. *P. 3. tit. 53. §. 6. (Conc. III. 63. §. 14.)* " Ob ſich ‥ „ befindet, ‥ daß die Procuratores von der Gegen-Parthey dergleichen „ Miethe, Geſchenck und Gabe genommen, oder in andere Weege prävaricirt, oder ſonſt in offenem Betrug befunden würden; ſoll ‥ durch das „ C. G. gegen dieſelbe Procuratores um ſolche ihre betrügliche argliſtige „ Handlung gebührliche Strafe vorgenommen werden. „

(y) Ge. Lud. Boehmer. *de remedio ſyndicatus adverſus ſententias cameræ imperii.* Gœtting. 1744. 4.

gebrauchen, es mögen nun Remedia nullitatis (z), oder andere ſeyn (a). Ja auch keine andere iſt erlaubt irgendswo per viam mandati, inhibitionis, ſuſpenſionis oder auf eine jede andere Art Hülfe zu ſuchen in denen an denen Reichs-Gerichten Rechthangenden Sachen (b).

§. 449.

(z) Jo. Jac. Zwirlein *ad Conc. III. 63. §. 17. p. 598.* " Niemand laſ-
„ ſe ſich aber durch dieſes Wort verführen, zu glauben, als ob eine Nullitäts-
„ Klage wider die Cammergerichtlichen Urtheile einzuführen *erlaubt ſey.*
„ Keineswegs, dann die Reichs-Geſetze haben zwey *Rechtsmittel*, nemlich
„ reſtitutionem in integrum und reviſionem, worunter die *Syndicats-Kla-*
„ ge mit verſtanden wird, vorgeſchrieben, und auſſer dieſen kein anders ver-
„ ſtattet, „

(a) R. I. N. §. *165.* verbis: " Daß ein jeder - - - da ſich jemand ob des
„ C. G Decreten und Urtheilen zu beſchweren vermeynte, ſolches an andere
„ Orte, als wo ſichs nach Inhalt der Reichs-Satz-und Ordnungen gebüh-
„ ret, zu ziehen und anzubringen, ſich gänzlich enthalten (ſolle). CAPIT.
CAR. VI. ſeqq. *art. 16. §. 16.* " Was auch einmal in Unſerm R. H. R.
„ oder C. G. in judicio contradictoria, cum debita cauſſæ cognitione,
„ ordentlicher Weiſe abgehandelt und geſchloſſen iſt; dabey ſoll es förderſt
„ allerdings verbleiben, und nirgend anderſt, es ſey dann durch den ordent-
„ lichen Weeg der - - - Reviſion oder Supplication, von neuem in Cogni-
„ tion gezogen (werden.) „

(b) R. I. N. §. *166.* " Ebenmäſig ſollen hinführo in denen an Unſerm K. C. G.
„ Rechthangenden Sachen, oder welche noch künftig dahin erwachſen und
„ anhängig gemacht werden mögten, anderwärts einige Gebott, Verbott,
„ Mandat, Inhibition, Reſtitution, Avocation, Suſpenſion und Auf-
„ ſchlag auſſerhalb der in den Reichs-Sazungen, und gegenwärtiger Ver-
„ ordnung ſelbſten zugelaſſener Rechtsmittel, nicht ausgewürckt, und die Sa-
„ chen dadurch oder in einigem andern Weeg ins Stecken gebracht; ſondern
„ der contravenirende Theil in eine nahmhafte Poen von zehen Marck Gol-
„ des, halb Unſerm Fiſco, und halb der beſchwerten Parthey ohnfehlbar zu
„ bezahlen condemnirt, und nichts deſtoweniger, was ſolchergeſtalt gegen-
„ wärtiger Verordnung zuwider, auf ungeſtüme oder ſonſt verbrechte Pro-
„ ceß von Uns und Unſerm R. H. R. oder ſonſt erlangt wäre, oder künftig
„ erlangt würde, für kraftlos gehalten, und deſſen unverhindert in Rechten,
„ wie ſichs gebühret, verfahren, geurtheilt, und was alſo mit Recht ausge-
„ ſprochen, zur Execution gebracht werden „

§. 449.

Aber in praxi iſt der Recurſus enthalten.

Jedoch nichts deſtoweniger iſt in praxi der Recurſus ad comitia übrig, ſo als das letzte Remedium zu betrachten iſt, in welchem einer das Gravamen, ſo ihm von einen denen höchſten Reichs-Gerichten iſt angethan worden, in denen Comitiis proponirt, und daſelbſt wider daſſelbe Gravamen Hülfe ſucht (c).

§. 450.

Die Hiſtorie des Recurſus

Ante 1495.

Ehe als Anno 1495. die gerichtliche Reichs-Sache iſt ordinirt worden, ſind zwar bisweilen einzelne Sachen in denen Comitiis geurtheilet worden, wann auch einmal zu eben der Zeit der Kayſer die Comitia gehabt hat, und daſelbſt die gegenwärtige Ordines imperii an ſtatt derer Beyſitzere nach den Teutſchen Gebrauch angenommen hat, oder auch ob gravitatem cauſſæ dem Kayſer gefallen hat, dieſelbe der Univerſæ procerum coronæ zu proponiren. Jedoch aber iſt noch nicht bewieſen worden, daß jemals alle Cauſſæ procerum in comitiis ſind tractirt worden und zu tractiren ſind; und von dem Kayſer der das Recht ſpricht mit Recht erlaubt geweſen iſt ad comitia zu provociren.

§. 451.

(c) Joh. Jacob Moſers Hiſtoriſch- und rechtliche Betrachtung des Recurſus von den höchſten Reichs-Gerichten an den Reichs-Convent, 1737. 1738. 1750. 8. Jo. Ge. Estor *de judicio Principum ſundamento & radice provocationis vulgo recurſus ad comitia*, Jen. 1741. Henr. Christ. Senckenberg diſquiſitiones tres *de judiciis Principum*, *Palatini in Cæſarem, & recurſu ad comitia*, Francof. & Lipſ. 1745. 4.

§. 451.

Poſt 1495.

1524.

Auch weil das Cammer-Gericht angeſtellt wurde, gedachte man nicht einmal daran, daß der Recurſus ad comitia zu admittiren ſeye. Aber allein ob legislatoriam poteſtatem, welche nicht auſer mit Vorwiſſen derer Stände konnte exercirt werden, hat ſich daſſelbe, wie es ſcheinet, erſtlich zugetragen, daß viele, welche ſich von der Cammer gravirt zu ſeyn vermeinten, ſelbſt wegen dieſer Urſache, weil denenjenigen kein Remedium übrig war, etwas noch denen gravirten zu concediren ſeye, geklagt wurde, und ſogar eigentlich nicht die Superiorem judiciariam, ſondern würcklich die Legislatoriam poteſtatem implorirten.

§. 452.

Bis zu Ende derer Jährlichen Viſitationen und des Sæculi XIV.

Dieſes Verlangen hat die Vielheit derer Gravaminum, ſo von dem Cammer-Gericht wegen Reformation zur ſelbigen Zeit denen Evangeliſchen angethan worden, ſehr beweget. So bald aber dieſem Verlangen in der Reviſion durch die Jährlichen Viſitationen ein Genügen geſchehen iſt; ſo ſind die Recurſus Singulorum gravatorum in comitiis nicht mehr gehört worden, ſo lang diejenige Viſitationen daureten.

§. 453.

Zur Zeit des dreyßig Jährigen Krieges.

Da die Jährliche Viſitationen in Abname kamen, und weil wiederum die Gravamina Religionis, ſo nicht nur von der Cammer, ſondern auch

auch von dem Kayſerlichen Hofe angethan worden, zunahmen; ſo wurden bald wieder die Klagen von denen Gravirten ad comitia gebracht. Aber während des Dreyßigjährigen Krieges waren die Geſetze ſtill.

§. 454.

Und des Weſtphäliſchen Friedens.

Der Weſtphäliſche Friede hat endlich geheiſſen daß die Sachen von denen Reichs-Gerichten ad comitia remittirt worden, ſo oft entweder eine Interpretatio authentica nöthig iſt, oder in cauſſis Statuum ex paritate widrige Religions-Meynungen entſtehen (d); er befihlet auch daß die Rechte derer Stände der erſten Inſtanz von denenjenigen Gerichten beobachtet werden, ꝛc. (e). Aber damit der Recurſus ad comitia concedirt wurde, ſo war noch ſo viel daran gelegen, daß vielmehr in Anſehen des Reichs-Hofraths expreſſe ein anders Remedium Supplicationis verordnet wurde, I. P. O. *art.* 5. §. 54. und was die Cammer anbelangt, meiſtens dahin bedacht war, um allein zur ſelben Zeit die Jährlichen Viſitationen und Reviſionen anzuſtellen (f); von dem Recurſu war allenthalben altum ſilentium.

§. 455.

(d) I. P. O. *art.* 5. §. 55. " Si quæ *dubia circa interpretationem* conſtitu-
„ tionum ac receſſuum imperii publicorum occurrunt, *aut* in dijudicandis
„ cauſſis - - *ex paritate aſſeſſorum utriusque religionis* - - contrariæ
„ oriantur Sententiæ, - - *remittantur* ad comitia &c. „

(e) I. P. O. *art.* 5. §. 56. " Privilegium primæ inſtantiæ, Auſtregarum, Jura & Privilegia de non appellando Statibus imperii *illibata ſunto* : „ &c.

(f) R. I. N. §. 128. " Die Viſitationes und Reviſiones wiederum in vorigen
„ Gang zu bringen, - - dißfalls - - die Obſtacula, derentwegen die Viſi-
„ tationes und Reviſiones bishero ins ſtecken gerathen, durch den allgemei-
„ nen Friedensſchluß aus dem Wege geräumet worden. ꝛc. „

§. 455.

Der Urſprung des heutigen Recurſus nach den Weſtphäliſchen Frieden.

Dahingegen obſchon nach den Weſtphäliſchen Frieden alles übrige ferner in dem jüngern Reichs-Abſchied, ſo viel es geſchehen konnte, angeordnet wurde, ſo waren die Cameral-Viſitationen nichts deſtoweniger nicht erneuret worden, auch nicht die Proceres waren mit dem neulich eingeführten Remedio, in Anſehen des Reichs-Hofraths zufrieden geweſen. Und ſpricht daher Joh. Steph. Pütter, in der patriotiſchen Abbildung des heutigen Zuſtands beyder höchſten Reichs-Gerichte *ſſ. 166. 169. p. m. 59. ſeq.* alſo: " Hiernächſt iſt auch die Klage wegen ordentlicher Rechts-Mittel beym Reichs-Hofrathe faſt noch beträchtlicher, als am Cammer-Gerichte. Ich will nicht ſagen, daß es dorten noch weit nöthiger und dem Reiche wenigſtens noch weit angelegener, als hier ſey, ſich durch wohlgeordnete Rechts-Mittel gegen Beſchwerden, ſo der Reichs-Hofrath einer oder andern Parthey zufügen mögte, ſicher zu ſtellen, da die Art des Verfahrens ſelber im Reichs-Hofraths-Proceſſe nicht ſo viele Behutſamkeit, Vorſicht und Sicherheit verſpricht. Aber ſelbſt die Geſetze ſind hier nicht für wohlgeordnete Rechts-Mittel und desfalls nöthige Anſtalten ſo beſorgt, wie beym Cammer-Gerichte. Beym Reichs-Hofrathe iſt erſtlich keine ſolche Viſitation, auch nicht einmal in Geſetzen vorgeſchrieben, an welcher das Reich einigen Antheil hätte. Der Churfürſt von Maynz hat bisher alleine das Recht, den Reichs-Hofrath zu viſitiren; es geſchiehet aber nicht; und wenn es geſchähe, ſo iſt doch mit ſothaner Viſitation keine Reviſion, kein Rechtsmittel verknüpft, deſſen ſich beſchwerte Partheyen bedienen könnten. Der einzige Weeg, den die Reichs-Geſetze zeigen, um Beſchwerden gegen des Reichs-Hofraths Verfahren und Erkenntniſſe anzubringen, beſtehet in der Supplication, oder in einer ſolchen Reviſion, die zwar einiger maſſen nach der Cammer-gerichtlichen eingerichtet iſt, aber, was das Hauptwerck anbetrifft, in eben dem Collegio nur durch andere Re- und

" Corre-

„ Correferenten erörtert wird (g). Zu dieſem Rechtsmittel ſcheinen „ Reichs-Stände und andere Partheyen nicht das Zutrauen zu haben. „ Daher wird auch vom Reichs-Hofrathe ſo oft die Zuflucht vermittelſt „ des Recurſes an die gantze Reichs-Verſammlung genommen; und ſo „ ſehr dadurch die Juſtiz nicht weniger am Reichs-Hofrath als am „ Cammer-Gericht gehemmet wird, wie ſchon Kayſer Carl VI. 1715. „ nicht unbillig geklaget; ſo bedencklich iſt es doch auch hier bey ſo bewand„ ten Umſtänden, denen am Reichs-Hofrath beſchwerten Partheyen „ nur ſolche Rechtsmittel zu verſtatten, deren Erörterung dem beſchwe„ renden Theile ſelbſt heimgeſtellt bleibt. Und weil auch nicht mehr eine allgemeine neue Geſetzgebung konnte gehoffet werden, ſo haben nun deſto leichter in ſingulis cauſſis ad comitia recurrendi einzelne Reichs-Stände, ſo von denen Gerichten ſind gravirt worden, einen Verſuch gethan, deſto gröſſer man beobachtete, daß die Auctorität dieſer und ſo gar derer Reichs-Verſammlungen nach dem neuern Recht angefangen hat zuzunehmen, und deſto gröſſer die Species Fundamenti, welches die meiſten dergleichen gethan haben, theils in antiquo judicio Principum, theils in gravamine communi poſitum, allwo per indirectum die Jura Statuum generalia geſchmählert wurden.

§. 456.

Und deſſen Fortgang ſub Carolo VI.

Sehr viele, die in ihrer Hofnung nicht ſind betrogen worden, haben nach Wunſch Concluſa imperii erhalten. Welches ſo gar von Tag zu Tag einen häufigern Gebrauch derer Recurſen erweckt hat, daß ſchon Carl VI. vom Anfang ſeiner Regierung, über den Mißbrauch dererſelben ſehr heftig klagte. *Decretum Commiſſionis* CAROLI VI. dict. 6. Sept. 1715. (in der neuern Sammlung der R. A. P. 4. p. 334. ſeq.) „ Hätten dieſelbe (ſcil. K. M.) zu dero nicht geringen Verwunderung „ verſchiedentlich wahrnehmen müſſen, daß einige Reichs-Stände oder

 „ ihre

(g) Weſtphäl. Friede *art.* 5. §. 55. Reichs-Hofr. Ordn. *tit.* 5. §. 6.

„ ihre Unterthanen in dero Namen oder vor ſich ſelbſten in ganz beſon-
„ deren oft geringen Rechts- und Streit-Sachen, welche zwiſchen Ge-
„ gentheilen bey Dero K. R. H. R. denen Reichs-Satzungen gemäs
„ anhängig geweſen und noch ſeynd, ſich von ſolchen, gegen die Rech-
„ ten, und gerichtlichen Ordnungen ab, und mit einſeitigen vorſtellen
„ und unbefugter Klage alsdann zu der allgemeinen Reichs-Verſamm-
„ lung oder dero beſondere Glieder öfters gewendet haben, wann wi-
„ der dieſelbe rechtliche Geſetz- und Ordnungs-mäſige Beſcheide, Ur-
„ theil und Verhängniſſen ergangen ſeynd, oder zu beſorgen wären;
„ worauf es dann bey bemeldter allgemeiner Reichs-Verſammlung
„ oder einigen da befindlichen Räthen, Bottſchaften und Geſandten ſo
„ weit getrieben und gekommen ſey, daß ſelbige ſamt und ſonders in ein
„ und andern dergleichen, obſchon nur Parthey-Sachen und beſondern
„ Streitigkeiten, mit ſolchen gemeinſamen Schlüſſen, oder beſonderen
„ Vorſchriften hervorgegangen, welche nicht in den Schrancken ehrer-
„ bietſamer Vorſtellung oder Vorſchriften, ſondern in mehrmaligen
„ Vorwurff- und Eingriffen, nicht ohne Anzüglichkeiten, und gleich-
„ ſam mit Abhandel- und Urtheil-Sprechung verfaſſet, und durch öf-
„ fentlich- oder beſondere, in ſolchen Fällen ſo unzuläſſig- als ungewöhn-
„ liche Berathſchlagungen und Dictaturen gemein gemacht, ſodann öf-
„ fentlich oder heimlich an dieſelbe abgelaſſen werden ꝛc. - - Ihro Kay-
„ ſerliche Majeſtät vermögten eben ſo wenig abzuſehen, wie der Chur-
„ fürſten, Fürſten und Stände fürtreffliche Räthe, Bottſchafften und
„ Geſandte an und auf einen nicht zu Verhörung der Partheyen, Er-
„ kennung Urtheil und Rechts, oder Abthuung gerichtlicher Sachen ver-
„ pflichteten, ſondern zur Berathſchlagung der öffentlichen Geſchäfften
„ und Nothfällen des Vaterlandes, der Reichstäglichen allgemeinen
„ Eigenſchaft nach, lediglich gewidmeten Ort und Gewalt, ſich in die
„ beſondere Rechts-Händel mit ſo vielfältigen und gleichſam Definitiv-
„ Sprüchen, einmiſchen, und zumahlen nur auf eines Theil Anbringen
„ ohne die Gegen-Parthey gehört, oder die völlige Handlung geſehen,
„ und Recht oder gerichtlich, wie ſich von Rechts und Gewohnheit we-
„ gen gebührete, erwogen zu haben, in denen Reichs-Collegiis oder
„ beſondern Zuſammenkünften der Catholiſch- oder Augſpurgiſchen Con-
„ feſſions-Verwandten einigen, und zwar ſolchen Schluß darüber faſ-

„ ſen

„ ſen mögen, wodurch deroſelben, als allerhöchſten Richter in Reich,
„ in lauter Rechts-Händeln auſſerordentlich Ziel und Maaß vorgeſchrie-
„ ben, folglich die Richtſchnur deren auf einen ordentlichen Reichs-Tag
„ gehöriger Geſchäfften übertretten, mithin und endlich die Art der höch-
„ ſten Reichs-Gerichten, umgekehrt und beynahe aus lediglichen Rechts-
„ gantze Glaubens- (ſive potius Reichs-) Sachen und Geſchäften ge-
„ macht und eingeführt werden wollen ꝛc.„ Jedoch konnte er denſelben Mißbrauch, ſo lang er lebte, nicht aufheben. Schon in den allegirten Commiſſions-Decret de 1715. haben die Recurrenten dieſe nützliche Clauſul, gleichſam als die Bekänntniß des Kayſers, beobachtet: “ Ge-
„ ſtalten dieſelbe auch eben ſo wenig die an Ihro in vorkommenden
„ Reichs-Händeln etwa beliebige Vor- und Bitt-Schriften Ihrer
„ und der Sachen gründlich- und beſcheidentlicher Art und Beſchaffen-
„ heit nach, auf einerley Weiſe zu hindern oder zu unterſagen, als auf
„ dem Fall, da Deroſelben einige erhebliche Beſchwerden wider Dero
„ höchſte Reichs-Gerichter oder deren beſondere Glieder mit rechtem
„ Grund geziemend beygebracht werden wollten, darunter denen Reichs-
„ Ständen oder ſonſten jemanden Ziel und Maaß oder Inhalt zu geben
„ gemeynet ſeyen, ſondern keinesweges ermangeln werden, ſolchenfalls
„ befindenden Dingen nach, das Gehörige allergnädigſt gerne zu verfü-
„ gen.„ (h) Nachgehends geſchiehet auch Erwähnung des Recurſes, mit deſſen Adprobation, in dem Reichs-Gutachten die C. G. Modera-tions- und Suſtentations-Sache betrifft, de 1729. auf folgende Art:
„ da ſich auch ergäbe, daß ein oder anderer Stand ſich gegen ſolche
„ Mandata zu beſchweren Urſach hätte, ſoll demſelben der Recurſus ad
„ comitia in Sachen, die darzu qualificirt, und ſo weit es Herkom-
„ mens und Reichs-Satzungs-mäſig, unbenommen und reſerviret
„ bleiben (i).„

(h) Vid. Samml. der R. A. *l. c. p.* 335.

(i) Vid. Samml. der R. A. *l. c. p.* 374.

§. 457.

Nach dem Todt Carl VI.

Nach Abſterben Kayſers Carl VI. weil wegen der Capitulation Carl VII. gehandelt wurde, iſt zwar zugleich um, wo nicht allen Recurs, wenigſtens jeden Mißbrauch deſſelben abzuſchaffen gehandelt worden. Aber ſelbſt in der Capitulation iſt allein daſſelbe behauptet worden, daß die Jährlichen Viſitationen und Reviſionen erneuert würden (k); Aber es iſt zugleich an einem andern Ort verſehen worden, daß *bald in* comitiis die Gravamina und deſideria Statuum allzeit proponirt würden (l).

§. 458.

(k) CAPITUL. CAR. VII. *art.* 17. §. 3. “ Immaſſen Wir - - die ſonſt gewöhnliche Viſitationen und Reviſionen des gedachten Unſern und des Reichs-Cammer-Gerichts hinwieder in Gang und Ordnung zu bringen, Uns äuſſerſt angelegen ſeyn laſſen werden, inzwiſchen aber die Aufrechthaltung des gedachten C. G. und der heilſamen Juſtiz keinen längern Verzug leidet, auch denen in leztern Zeiten, bey Ermanglung des Remedii Reviſionis ad comitia genommenen recurſibus Ziel und Maaß zu ſetzen iſt, wie dann auch ferner der jüngern Reichs-Abſchied §. 130. und folgende zu Tage leget, daß hierinnen mittelſt der Inhalts deſſelben beſchloſſenen extraordinari Reichs-Deputation, zu helfen; als wollen und ſollen Wir daran ſeyn, daß ſothanem Reichs-Schluß die würckliche Folge dermalen förderſamſt geleiſtet werde. „

(l) CAPIT. CAR. VII. *art.* 13. §. 8. wo der Kayſer verſpricht: “ darob beſonders zu halten, daß von demſelben (Reichs-Directorio) die bey dem Reichs-Convent einkommende Gravamina und Deſideria Statuum, nach der von dem Chur-Maynziſchen Reichs-Directorio geſchehenen, und unter keinerley Vorwand zu verweigerenden oder zu verzögerenden, ſondern ſo fort zu verfügenden Dictatur von beſagtem Reichs-Directorio längſtens innerhalb zwey Monathen, oder, wo periculum in mora iſt, noch ehender zur Propoſition und Berathſchlagung gebracht werden. „ GE. HENR. AYLER *progr. de recurſu ad comitia per Capitul. cæſ. noviſſ. reſtricto, non ſublato.* Gœtting. 1743.

§. 458.

Sub Carolo VII. & Franciſco I.

Was aber in der Wahl-Capitulation Carl VII. und in der wiederholten Capitulation FRANCISCI I. geleſen wird, was wegen Erneuerung der Viſitation iſt verſprochen worden; kam noch zu keinem Effect. Wegen der Frage: ob und wie fern den Comitial-Recurſen durch die in Gang zu bringenden Reviſiones und Viſitationes der höchſten Reichs-Gerichte mit Beſtand abgeholffen werden könne oder nicht (m)? Hingegen die Recurſen, welche noch von Tag zu Tag häufiger ſind, erwarten ein Remedium Legiſlatorium, welches, deſto länger es aufgeſchoben wird, deſto ſchwehrer eine Gefahr der Univerſæ rei judiciariæ imperii zu befahren iſt (n).

§. 459.

Das heutige Recht wegen des Recurſes

Ein ſolches Remedium Recurſus iſt alſo würcklich, wann es nicht iſt verworffen worden, gewißlich in denen Reichs-Geſetzen abgethan worden. Es ſind zwar einige, welche die ausführliche Hülffe des Geſe-
tzes

(m) Vid. *Selecta juris publ. noviſſ.* Tom. 21. *p. 1. ſeq.*

(n) Joh. Steph. Pütters Patriotiſche Abbildung der Reichs-Gerichte, *§. 65. p. m. 23.* " Nun erwege man nur noch die üble Folgen von allen „ dieſen betrübten Umſtänden unſerer höchſten Gerichtsfaſſung. Der Kayſer, „ der einzige allerhöchſte Richter in gantz Teutſchland, wird auſſer Stand „ geſetzt, ſeine höchſtrichterliche Gewalt mit einiger Würckung auszuüben. „ Seine Reichs-Gerichte werden nicht geachtet. Er wird von Bedrängten „ vergeblich angeruffen, und von Mächtigen nur dem Nahmen nach als das „ höchſte Oberhaupt geehrt. Der gröſte Theil ſeines Anſehens, und das „ vornehmſte Stück, was er noch von der ſonſt ſchon ſo ſehr eingeſchränckten höchſten Gewalt übrig behalten, wird ihm entzogen. Nach dieſem Abzuge behält er alſo vollends nichts als nur noch den Namen, ſo lange es „ dauret, übrig.

tzes pro recurſu vornemlich in den Weſtphäliſchen Frieden ſuchen; aber diejenige confundiren meiſtens die remiſſionem cauſſarum ad comitia ibi ſtatutam, welche Remiſſio völlig kein Remedium iſt contra ſententiam, cum recurſu noſtro, welches ſie doch als ein Remedium defendiren. Einige beruffen ſich entweder ad R. I. N. §. *165.* oder ad Capitul. *art. 16. §. 16.*, indem ſie meinen aus denjenigen einen Recurſum zu behaupten, aber vergeblich, dahero es allein aus der Obſervanz, oder ex analogia juris & principiis univerſalibus zu entſcheiden iſt (o).

§. 460.

Wann es ſtatt hat?

Aus der Obſervanz

Wann man erſtlich fragen will: wann der Recurs ſtatt hat? ſo muß man ex obſervantia antworten, und zwar in allen und jeden Fäl-
len

(o) Joh. Steph. Pütters Practiſche Sammlung §. *243. p. m. 86.* " Indeſſen iſt doch in keinem einzigen Reichs-Geſetze der Recurs, ſo wie er „ heutiges Tages genommen wird, nur mit einem Buchſtaben erwehnet, geſchweige denn ordentlich gegründet. Die Stelle, die man aus dem Weſtphäliſchen Frieden *art. 5. §. 56.* hieher zu ziehen pfleget, handelt offenbar „ nicht vom Recurſe als einem beſchwerenden Rechtsmittel, ſondern von „ Remiſſion der Sachen und Partheyen an den Reichs-Tag in ſolchen „ Fällen, wo die Reichs-Gerichte wegen zweifelhafter Auslegung der Geſetze, oder wegen der Religions-Gleichheit nicht fortfahren können. Die „ einzige Stelle, wo zuerſt in der Wahl-Capitulation Carls des VII. „ art. 17. §. 3. der eigentlichen Recurſe Erwehnung geſchehen, dienet um „ ſo weniger zu deren Begründung, als ſie nur davon redet; wie denen „ in leztern Zeiten, bey Ermangelung des *Remedii reviſionis*, *ad comitia* genommenen *Recurſibus* Ziel und Maaß zu ſetzen ſey. „ Und „ ob gleich ein gewiſſes, wiewohl in neuern Zeiten erſt recht befeſtigtes Herkommen, nebſt der übrigen Analogie unſerer Staats-Verfaſſung, dieſen „ Abgang erſetzen kan; ſo iſt doch ſo viel unlaugbar: daß eben vermöge ſothaner Staats-Verfaſſung Unſers Teutſchen Reichs der Recurs gantz unleidentlichen Mißbräuchen unterworffen iſt, die mit einem wohlgeordneten „ Juſtitz-Weeſen faſt unmöglich beſtehen können. „

len, ſintemal weder im Geſetz, noch Obſervanz ein genus cauſſarum ausgenommen iſt, auch iſt nicht leichtlich eines ohne Exempel, es mag das Gravamen judiciale, oder extrajudiciale ſeyn; entweder ab interlocutoria, oder a definitiva; entweder in poſſeſſorio, oder in petitorio; entweder in puncto fori, oder in cauſſa principali, und was ſonſten noch betrift (p). Allein dieſe Richtſchnur kan zur Obſervanz dienen, daß ſo viel derjenige hoffen kan, daß ſein Recurs angenommen werde, der die Hofnung hat vor ſich in comitiis die Majora zu erhalten.

§. 461.

Ex analogia iſt er eigentlich zuzulaſſen,

Wann man aber die Sache ex analogia juris & principiis univerſalibus beurtheilen wird (q); ſo kan der Recurs ad comitia, gleich als ad

(p) Joh. Steph. Pütters Patriotiſche Abbildung der Reichs-Gerichte *§. 38. 39. p. m. 15.* " Keine einzige Sache, die nur einen Reichsſtand „ angehet, iſt für dieſen Recurs ſicher. Viele Churfürſten und eine groſſe „ Anzahl Fürſten haben ſich dieſes Mittels in ihren Angelegenheiten bereits „ bedienet; auch von Grafen und Reichs-Städten, ja ſelbſt von andern „ Partheyen iſt eben dieſer Weeg nicht unbetreten geblieben. Die Sache ſelber mag betreffen was ſie will; ſo wird es nicht an Exempeln fehlen, daß „ ſchon in dergleichen Art Sachen einmal der Recurs ergriffen worden. „ Reichs-Stände gegen einander, gegen die Ritterſchaft, gegen Klöſter, „ gegen Unterthanen, gegen Land-Stände, und wie nur die Partheyen „ Namen haben mögen, haben ſich des Recurſes bedient; es mag nun Land „ und Leute, Fürſtenthümer, Grafſchaften oder Herrſchaften, Familien-„ Verträge, Kauff- und Tauſch-Contracte, Schulden, Verpfändungen, „ Vormundſchafften, Witthums-Gelder, Erbſchaften, Mobiliar-Verlaſſenſchaft; oder Rechte über Unterthanen, deren Exemtion, Steuern „ und Abgaben, peinliche Unterſuchungen; oder was es auch ſonſten ſey, „ betroffen haben. „

(q) Joh. Steph. Pütters Patriotiſche Abbildung der Reichs-Gerichte *§. 242. ſeq. p. m. 86. & §. 252. ſeq. p. m. 89. ſeq.* " Alle Gerichte wer- „ den

ad locum, wo keine gerichtliche, ſondern nur eine Poteſtas Legislatoria exercirt wird, würcklich als ein Remedium contra judicata ſummorum tribunalium zu dem Ende, damit in comitiis eine neue Cognitio Cauſſæ angeſtellt werde, ſo in ſingulis cauſſis zu adhibiren, gänzlich nicht tolerirt werden.

§. 462.

„ den billig in einer gewiſſen beſtändigen Dependenz unter derjenigen höchſten
„ Gewalt erhalten, die ſie beſtellt und ihnen Geſetze vorſchreibt. Und beſon=
„ ders iſt in einem Reiche, deſſen Oberhaupt ſehr eingeſchränckt iſt, und
„ deſſen Ständen groſſe Vorrechte zuſtehen, nichts natürlicher, als daß auch
„ von den höchſten Gerichten noch ein gewiſſer Weeg zur höchſten Gewalt of=
„ fen gehalten werde, ſo oft gedachte Vorrechte und die Grundſäze des
„ Staats Noth leiden mögten. Dannenhero iſt überhaupt wohl *nicht zu*
„ bewundern: daß im Teutſchen Reiche, zumahl nach deſſen heutiger Staats=
„ Verfaſſung, von den höchſten Reichs = Gerichten es noch einen Recurs an
„ die ganze Reichs = Verſammlung gibt, um dadurch die Reichsſtändiſche
„ Vorrechte auch gegen richterliche Eingriffe aufrecht zu erhalten ꝛc. Was
„ die Fälle anbetrift, in welchen der Recurs ſtatt habe, oder nicht; ſo bleibt
„ es zuförderſt nach den ſicherſten Grund = Sätzen der allgemeinen *Staats=*
„ *Rechts* = Lehre eine ausgemachte Sache: daß die höchſte Gewalt ſich in
„ Unterſuchung einzeler Rechts = Händel niemahls zu miſchen habe. Und ich
„ finde in Teutſchland um ſo weniger einigen Grund, von dieſer Regul ab=
„ zugehen, je beſſer hier die höchſte Gerichte eingerichtet, auch mit wohlge=
„ ordneten Rechts = Mitteln verſehen ſind, und je weniger es der Verfaſ=
„ ſung Unſers Reichs = Tags und des ganzen Reichs gemäs iſt, dorten ein=
„ zele Rechts = Händel gebührend abzuhandeln. Gleichwohl wird auch noch
„ der allgemeinen Staats = Rechts = Lehre nicht alles Band zwiſchen den höch=
„ ſten Gerichten und der höchſten Gewalt völlig aufgehoben. Sondern es
„ bleiben jene immer unter dieſer in einer ſolchen Dependenz, daß die höchſte
„ Gewalt ſowol die Vorſorge für gute Geſetze, als die Ober = Aufſicht, daß
„ ſolche gehalten werden, für ſich behält. Folglich wenn ein Gericht ſich an
„ die ihm vorgeſchriebene Geſetze nicht kehren wollte; ſo kan allerdings die
„ höchſte Gewalt hier ein Einſehen haben. Und da derſelben ſolche Abwei=
„ chungen ſonſt nicht zur Wiſſenſchaft kommen mögten; ſo hat auch zu dem
„ Ende eine Anzeige der Partheyen, und zwar natürlicher zuförderſt des da=
„ durch beſchwerten Theils ſtatt; „

§. 462.

Wo die Cognitio facti nöthig, oder ein zweifelhaftes Recht iſt,

Wann nur die Poteſtas Legiſlatoria implorirt wird; ſo iſt zwar der Defectus Legiſlatorius zu ſuppliren, und kan ad conſervandam die Auctoritas legum in genere geſchehen. Alleine wo eine einzelne Cauſſa proponirt wird, in welcher, ob das Factum recht bekannt, und das Jus ad factum recht adplicirt worden, oder nicht? oder in einer neuen diſquiſitione facti muß entſchieden werden, z. E. ob die Cauſſa ad decernendum Mandatum S. C., oder ad citationem ſuper nullitatibus iſt qualificirt worden (r)? oder es kommt ad dubium punctum juris; z. E.

(r) Joh. Steph. Pütters Patriotiſche Abbildung der Reichs-Gerichte §. *257. p. m 92.* " Oder ein Reichs-Stand hält ſich auf eine andere
„ Art für beſchwert, da er z. E. glaubt: das Reichs-Gericht habe ſeine
„ Austrägen nicht vorbey gehen können, weil ſich die Sache nicht zum Man-
„ dato S. C. qualificire, oder: es habe ſich in ſein Erkenntniß über ſeine
„ Bediente oder Unterthanen nicht zu miſchen, weil er keine Nullitäten be-
„ gangen habe, und dergleichen. Hier kan der Recurrent ſelbſt den allge-
„ meinen Satz: daß ein Reichs-Gericht mit Vorbeygehung der Austrä-
„ gen Mandata S. C., oder in andern ſonſt von der Reichs-Gerichte Er-
„ kenntniſſe aufgenommenen Sachen citationem ſuper nullitatibus erkennen
„ könne, nicht anfechten. Nur daß in ſeiner Sache ein ſolches Mandat ſtatt
„ finde, daß er Nullitäten begangen habe, das will er nicht an ſich kommen
„ laſſen. Es ſoll alſo bloß in der adplicatione juris, ceteroquin indubii,
„ ad hoc factum gefehlet ſeyn. Dieſes kan unmöglich ohne neue Geſchichts-
„ Erörterung unterſucht werden. Und das gehört nicht auf den Reichs-Tag,
„ ſondern da muß es bey der den höchſten Gerichten, ſchuldigen Vermuthung,
„ und allenfalls bey denen noch dargegen verſtatteten Rechts-Mitteln ſein
„ Bewenden haben. Könnte doch ſonſt auch hernach am Reichs-Tage auf
„ gleiche Art wieder in der adplicatione juris ad factum gefehlet werden?
„ Und wo wollte zuletzt die Häufung ſolcher beſchwerenden Rechts-Mittel
„ hin, wenn nicht endlich ein Ende der Inſtanzen wäre? „

ob das Dotalitium poſt ſecundas nuptias ceſſirt? ob die Conventional-Austräge in cauſſis Mandatorum S. C. ſtatt haben (s)? Am beſten lieſet man dieſes in einem Schreiben des Königs (Friedr. Wilh.) in Preuſſen an den Herzog von Hollſtein-Gottorf, wegen der dem Nieder-Sächſiſchen Kreyſe vom C. G. in S. Brockdorf contra Reventlau aufgetrggenen Exſecution (1726.) wo unter andern wegen den Recurs ſo in dieſer Cauſſa iſt interponirt worden, erinnert wird: " Daß „ nur allenfalls das ganze Werck auf bloſſe pro und contra zu diſputiren„ de Quæſtiones juris hinauslauffe, welche keinen ſolchen Mißbrauch „ der Jurisdiction involviren, daß der darinn an den Reichs-Convent „ ergriffene Recurs für genugſam qualificirt zu erachten rc. (t)„ Daſelbſt kan von der hohen gerichtlichen Inſtanz ad ſupremam poteſtatem Legisla-

(s) Joh. Steph. Pütters Patriotiſche Abbildung der Reichs-Gerichte *§. 256. p. m. 91.* " Wenn hingegen das Recht ſelber, worauf ſich der „ Recurrent gründet, und worgegen das Reichs-Gericht gehandelt haben „ ſoll, noch nicht auſſer allen Streit geſetzt iſt; ſo fällt nothwendig der rich„ tige Grund des Recurſes weg, und iſt da keine Urſache, warum man die „ Erörterung einer ſolchen Sache dem ordentlichen Richter entziehen, und an „ die höchſte Gewalt bringen ſolle. Z. E. Ein Reichs-Fürſt beſchwert ſich, „ daß man ihn anhalten wolle, ſeines Bruders Wittib auch nach deren an„ derweiten Verheyrathung den Wittum fortzureichen; ein anderer recurrirt, „ weil ein Reichs-Gericht mit Vorbeygehung ſeiner gewillkührten Austrä„ gen ein Mandat gegen ihn erkannt habe. Hier behauptet jener den Satz: „ Einer Fürſtlichen Wittib gebühret nach ihrer anderweiten Vermählung kein „ Leibgeding von denen Agnaten ihres verſtorbenen Gemahls mehr; und „ dieſer ſagt: Ein Reichs-Gericht darf in keiner Sache gegen einen Fürſten, „ der gewillkührte Austrägen mit dem Kläger hat, ein Mandat erkennen. „ Beydes aber iſt noch nicht ausgemacht. Weder ein offenbares Reichs„ Geſetz noch ein richtiges Herkommen kan hier angeführet werden. Wie „ will man alſo hier dem Reichs-Gerichte Schuld geben, es habe offenbar „ gegen Geſetze gehandelt? Wie will man da ohne Umſturz des Reichs„ Juſtitz-Weſens die Erkenntniſſe der Reichs-Gerichte nach einem Recurſe „ ausſezen? Und eben ſo verhält es ſich, wenn Privilegien oder Haus-Ver„ träge noch zweifelhaften Auslegungen oder anderen Anfechtungen und Ein„ reden unterworfen ſind; „

(t) Vid. FABRI Staats-Cantzley *tom. 57. p. 601. ſeq.*

Legiſlatoriam ſine ſumma rei judiciariæ & reipublicæ turbatione der Recurs gäntzlich nicht admittirt werden.

§. 463.

Sondern nur, wo beydes offenbar,

Ich halte dafür, daß derowegen niemals der Recurs ad comitia zu admittiren ſeye, auſſer es iſt theils das Recht, auf welches ſich der Recurs gründet, entweder ex lege, oder ex obſervantia, oder ex pacto domus &c., theils das Factum oder judicatum ſupremi alterutrius judicii contrarium, ſo gar beydes unzweifelhaft und offenbar, daß es keiner Cognitionis facti bedarf, ſondern ex ſola juris illius atque judicati hujus comparatione die directe transgreſſio legum in die Augen fällt. Z. E. wann in cauſſa ordinaria die Citatio contra principem erkannt wird, da deſſen Auſträgal-Inſtanz übergangen worden; oder wann non attenta votorum paritate Religionis beſchloſſen wird ꝛc. (u); In welchem Fall der Geſetzgeber mit Recht keinen Recurs behauptet, was das höchſte Gericht alſo vollendet, und daſſelbe ad melius cuſtodiendas leges mit Recht hinzubringt.

 §. 464.

(u) Joh. Steph. Pütters Patriotiſche Abbildung *ſ. 255. p. m. 90.* " Ich „ erfordere erſtlich: daß dasjenige Recht, das der Recurrent für ſich anziehet, und worwider das Reichs-Gericht gehandelt haben ſoll, gantz offenbar ſey, es mag nun in Reichs-Geſetzen oder im Reichs-Herkommen, „ in Privilegien oder in Haus-Verträgen ſeinen Grund haben. So ſind „ z. E. offenbare Rechte im Teutſchen Reiche: In ordentlichen Citations-Proceſſen, gegen einen Reichs-Fürſten darf kein Reichs-Gericht ſich „ unmittelbar in erſter Inſtanz einiges Erkenntniß anmaſen, ſondern es ge- „ hört

§. 464.

Und alſo ein Gravamen commune vorhanden iſt.

Unter dieſer Umſchreibung kan ein Gravamen commune zugelaſſen werden, in ſofern nicht nur einzelne Gravirte, ſondern zugleich das allgemeine Jus commune derer Stände beleidiget wird; weil anſonſten, auſſer es wird zugleich das Jus Manifeſtum & Judicatum, ſo demſelben ſine facti cognitione entgegen ſcheinet, erfordert wird, kaum ein Gravamen eines Standes kan gedacht werden, welches, wann es meiſtens Singulare und altioris indaginis iſt, nicht nach denſelben, welche der Recurrent proponirt, folglich auch bisweilen ſich bey einem andern Stand zuträgt, und ſo gar per conſequentiam commune ein Gravamen geſchehen kan (x).

§. 655.

„ hört zuerſt für die Austrägen. Desgleichen: wenn beyderley Religions-„ Verwandte in partes gehen, darf bey keinem Reichs-Gerichte nach der „ Mehrheit der Stimmen geſchloſſen werden; ferner: Kein Reichs-Gericht „ darf ſich eine eigenmächtige Auslegung einer zweifelhaften Stelle eines „ Reichs-Geſetzes anmaſſen, u. ſ. w. Wenn nun gleichwohl ein Reichs-„ Gericht in einer ordentlichen Citations-Sache gegen einen Reichs-Für-„ ſten die Austrägen vorbey gehen; wenn es der Religions-Gleichheit un-„ geachtet, nach den mehreſten Stimmen einen Schluß machen; wenn es „ ein zweifelhaftes Reichs-Geſetz ſelber auslegen, oder eben ſo, wenn es „ ganz klare Privilegien oder Haus-Verträge offenbar hindanſetzen, und „ durch widrige Erkenntniſſe ganz entkräften wollte; alsdenn müßte allerdings „ ein Recurs ſtatt finden; und da fällt auch die ganze Sache jedesmahl von „ ſelbſten in die Augen, ohne daß man eine neue Erörterung des Facti an-„ ſtellen darf „

(x) Ge. Lud. Boehmer *Diſſ. de gravamine communi S. R. I. Statuum.* Goetting. 1751.

§. 465.

Der Modus procedendi. Keine Formalien.

Was den Modum procedendi in denen Recurſen ad comitia anbelangt, ſo iſt nichts gewiſſes beſchrieben, auſſer auf dieſelbe Art, in welcher überhaupt die Negotia comitialia tractirt werden. Die Formalia ſolennia und Fatalia ſind hier unbekannt. (y)

§. 466.

Die Informatio von dem Reichs-Gericht iſt billig zu fordern.

Die Informatio muß billig von demſelben Gericht gefordert werden, welches per recurſum angeklagt wird, ehe als die Cauſſa in comitiis tractirt wird, welches ſowohl die höchſte Billigkeit und die Natur der gerichtlichen Sache erfordert, welche nicht leidet, daß jemand ungehört condemnirt werde, als die Analogia omnium jurium, legumque imperii, welche in der Appellation folglich auch in der Reviſione von den erſtern

(y) Joh. Steph. Pütters Patriot. Abbild. der Reichsger. *§. 41. p. m. 16.*
„ Auch die Art den Recurs anzubringen, iſt eben ſo wenig eingeſchränckt.
„ Denn weder an Zeit, noch an gewiſſe Erforderniſſe, weder an Fatalien,
„ noch an Formalien iſt dieſes Mittel gebunden. Sachen werden oft, wenn
„ ſie kaum an Reichs-Gerichten zum Vorſchein gekommen, ſchon am Reichs-
„ Tage bekannt gemacht. Oft aber kommen auch erſt über einige Zeit, ja
„ über einige Jahre am Reichs-Tage Sachen zum Vorſchein, die ſchon lange
„ an Reichs-Gerichten abgethan, nur etwa noch nicht vollzogen waren, und
„ jetzt aufs neue rege gemacht werden „

ſtern Richter tantam reddendarum rationum neceſſitatem agnoſciren, daß kaum erlaubt iſt zu erlangen, welcher wegen eben derſelben Sache in denen Recurſen vor zweifelhaftig kan gehalten werden. Nichts deſtoweniger giebt es einige, welche zweifeln, und über dieſe Frage, vornemlich, ex capite obſervantiæ & fidei narratis principum habendæ ſehr ſcharf iſt diſputirt worden, (z) vornemlich in folgenden Schrifften:

Erörterung der Frage: ob bey denen an die allgemeine Reichs-Verſammlung gegen das C. G. ergriffenen Recurſibus Statuum von ermeldtem hohen Judicio ein Bericht abzufordern ſey? 1746. fol. (a)

Widerlegte Erörterung der wegen einer Berichts-Abforderung in Recurs-Sachen aufgeworffenen Frage. ꝛc. 1746. fol. (b)

Fernerweite ohngegründet befundene Erörterung ꝛc. 1746. fol. (c)

Vollſtändige Abfertigung der ſogenannten Erörterung ꝛc. 1746. fol. (d)

Widerlegung der ſogenannten widerlegten Erörterung ꝛc. (e)

Beantwortete Widerlegung der widerlegten Erörterung ꝛc. 1747. fol. (f)

JO. PHIL. CONR. FALCKE, unpartheyiſche Prüfung der jüngſthin zu Regenſpurg zum Vorſchein gekommenen ſo genannten Erörterung der Frage: Ob bey denen an die allgemeine Reichs-Verſammlung gegen das Cammer-Gericht ergriffenen Recurſibus Statuum, von ermeldten hohen Judicio, ehe und bevor über die angebrachte Gravamina daſelbſt ein Schluß abgefaßt wird, ein Bericht abzufordern ſeye? nebſt gründlichen Beweiſe, daß ſolche Berichts-Erforderung der Natur der

(z) Jo. Car. Koenig. *Select. jur. publ. noviſſ. tom. 7.* (1744.) *p. 412. ſeq.*

(a) Ibid. *tom. 15. cap. 2.* §. *1-6. p. 4. - 28.*

(b) Ibid. §. 7. - 13. *p.* 28. - 55.

(c) Ibid. §. *14. -17. p. 55.- 57.*

(d) Ibid. *tom.* 17. *cap. 10. p. 376.*

(e) Ibid. *tom. 19. cap. 5. p. 85. ſeq.*

(f) Ibid. *tom. 23. cap. 5. p. 170. ſeq.*

der Sache, denen Reichs-Geſetzen, und dem Reichs-Herkommen, denen Reichsſtändiſchen Freyheiten, der höchſten Reichsgerichtlichen Auctorität, dem Reichsſtändiſchen Intereſſe und der Juſtitz allerdings gemäß ſeye. Franckfurt im Jahr 1747. fol.

Conſiderationes über die Sachſen-Meinungiſche Recurs-Sache, den Gleichiſchen Caſum betr. 1748. fol.

Unpartheyiſches Bedencken über die Rechtmäſigkeit und Reichsherkömmliche Art und Weiſe der Berichts-Erforderung bey dem Sachſen-Meinungiſchen Recurs vom Kayſerlichen Reichs-C. G. an die allgemeine Reichs-Verſammlung, nebſt entdecktem Ungrund und Gefährde derer ſogenannten Conſiderationen über die Sachſen-Meinungiſche Recurs-Sache, den Gleichiſchen Caſum betreffend, mit Anlagen A. C. E. F. K. und L. Franckfurt im Jahr 1748. fol.

§. 467.

Der Effectus ſuſpenſivus.

Gleichwie der Effectus ſuſpenſivus keinem Remedio contra ſententias cujuscunque judicis ohne ein ausführliches Geſetz kan zugeſchrieben werden; alſo kan vielweniger allein dem Recurs, ſo ad comitia interponirt worden, ſolcher zugeeignet werden. Dannenhero billiger Weiſe die höchſten Gerichte, ohne auf den Recurs zu ſehen, fortfahren, ſo lang kein ausführlicher Comitial-Verboth verbietet, fortzufahren. (g)

§. 468.

(g) Joh. Steph. Pütters Patriot. Abbild. der Reichsger. §. *55. ſeq. p. m. 19.* „ die Reichsgerichte kehren ſich nicht an bloß ergriffene Recurſe, und ſind es „ auch bißher nicht ſchuldig zu thun. Sofern ihnen alſo kein ausdruckliches „ Verbott vom Reichs-Tage zukommt, ſo fahren ſie in ihrer Ordnung fort, „ und laſſen ſich in Erkennung der Execution durch nichts aufhalten. Z. E. „ *Sent. Camer. d. 11. Octobr.* 1726. In Sachen Prälaten und Conven„ tualen des GOtteshauſes Wadgaſſen, contra weyland Herrn Carl Ludewig, „ jetzo Herrn Friederich Ludewig, Grafen zu Naſſau Saarbrücken, Mandati de

„ de non contraveniendo fundationi monaſterii & pactis majorum S. C. „ nec non citat. ad vidend. caſſari reverſales. &c. - - - „ dann iſt gedachtem Notario Müller mit Verwerffung unſtatthafften inhä„ rirens angemaßter Reviſion ſein in Recurſu unterm 30. Auguſt nächſt„ hin ſamt Beylage ſub (198.) beſchehenes Begehren, um des an die all„ gemeine Reichs-Verſammlung von ſeinem Herrn Principalen genommenen „ Recurſus halben, in dieſer Sache ferner nicht fortzufahren, als reſpective „ Reichsſatzungs-widrig, irrig, auch dieſem höchſten Gerichte verkleiner„ lich, mit Vorbehalt künfftig deshalber vorzunehmender rechtlichen Ahndung „ hiermit abgeſchlagen, ſondern deſſen ohngehindert in puncto editionis do„ cumentorum ferner erkannt, daß ꝛc. „ Ja das Cammergericht läſt billig „ auch bloſſe Bedrohungen mit dem Recurſe nicht ungeahndet hingehen; „ Z. E. *Sentent. Camer. d. 5. April.* 1748. in entſchiedener Sachen Johann „ Joachim Weiſenhavers Klägers! und der Stände des Stiffts Hildes„ heim Auguſtan. Confeſſ. intervenienten, wider Herrn Clement Au„ guſt, Churfürſten zu Cölln, als Biſchoffen zu Hildesheim, Beklagten, „ Mandati &c. - - - dann iſt wider Lt. deuren, um wil„ len er das (32.) befindliche Reſcript, worin mit einem zunehmenden „ Recurſe gedrohet wird, dieſes Kayſerlichen Cammergerichts Reſpect zu„ wider übergeben die Strafe einer Marck Silbers innerhalb 8. Tägen ſub „ pœna dupli & realis exſecutionis in den Armen-Säckel zu erlegen vor„ behalten. „ Aber weiter können eben die Reichs-Gerichte nichts thun, als „ die Exſecution erkennen. Ein anderer muß ſie vollziehen. Nun kommt es „ auf dieſen an, wie derſelbe für den genommenen Recurs geſinnet iſt. „ Eignet er deſſen bloſſer Ergreiffung keine Krafft zu, die Vollziehung zu hem„ men, oder hindert ihn ſonſt nichts, die Befehle des Reichs-Gerichts gegen „ den Recurrenten zu vollſtrecken; ſo wird dieſer in ſolchem Falle bey ſeinem „ Recurſe, den er ſelbſt am Reichs-Tage nicht zum Vortrage bringen kan, „ wenig Troſt finden. Und dieſes iſt einer der ſeltenen Fälle, da im „ teutſchen Reiche einer endlich zu ſeinem Rechte durch richterliche Hülffe „ gelangen kan. & §. 261. *p. m.* 94. „ Was endlich auch die Wür„ ckung des Recurſes anbelangt, ſo kan man überhaupt wohl keinem Rechts„ Mittel die Krafft, Urtheile von ihrer Vollziehung abzuhalten, mit Be„ ſtande beylegen, ſo ferne nicht ausdrückliche Geſetze ſolches verordnen. Nun „ fehlt es aber bisher in Anſehung des Recurſes an ſolchen Geſetzen; es iſt „ vielmehr aus vielen Spuhren erweislich, daß man das Gegentheil dafür „ gehalten. Z. E. als die Stadt Hamburg 1641. vom Cammergericht den „ Recurs an den Reichs-Tag genommen hatte; votirte Saltzburg: „ ein „ Schreiben an das Cammer-Gericht, um Bericht abgehen, und demſelben, „ daß es inzwiſchen in dieſen Sachen Stillſtand halten ſollte. anbefehlen zu „ laſſen. „ Bayern aber und Oeſterreich Altenburg, Culmbach, Anſpach, Bamberg, Würtenberg, Würtzburg, Baaden, Worms, Mecklenburg, Eichſtädt, Heſſen, u. ſ. w. hielten für bedencklich, ad inſtantiam

partis

§. 468.

Die heutige Praxis.

Die Interpoſitio recurſus.

Inzwiſchen iſt die Prakis derer Recurſen dieſe: daß erſtlich derjenige, welcher ſich gravirt zu ſeyn vermeinet, ſich mit einem Schreiben an die gantze Reichs-Verſammlung wendet; daß meiſtens zugleich eine De-

 duction

partis ſo gleich Inhibition an das Cammergericht ergehen zu laſſen. Siehe das gantze Protocoll des Reichs-Fürſten-Raths vom 26ten May 1641. in Mich. Casp. Londorpii *actis publ. tom. 5. pag. 314. ſeq.* „ Alſo iſt in der That wie bißher blos ergriffene Recurſe die Rechtskrafft „ mit Grunde hemmen ſollen, nicht abzuſehen. Es würde auch ohne unver„ meidlichen Mißbräuchen nicht abgehen, wenn man aufs künfftige der bloſ„ ſen Ergreiffung des Recurſes ſolche Krafft durch ein Geſetz beylegen wolte, „ da es genug iſt, daß de facto doch offt die Vollziehung dadurch gehemmet „ iſt, und da hernach vollends, ein jeder, nur um dieſen Zweck bisweilen zu „ erreichen, aller Beſtimmung deß Recurſes ungeachtet, auch in nicht da„ zu qualiſicirten Fällen ſich dieſes Mittels bedienen würde. Folglich wird „ es das Beſte ſeyn, daß es auch hier dabey bleibt, daß man keinen Recur„ ſe für ſich die Würckung, die Rechtskrafft zu nemmen, beylegt, ſondern „ in jedem Falle erſt ein Erkenntniß vom Reichs-Tage geſchehe, ob ſich die „ Sache zum Recurſe qualificire oder nicht? und daß in jenem Fall erſt „ eine ausdrückliche Inhibition an das Reichs-Gericht ergehe.

Dav. Georg Struben Abhandlung: Ob und wiefern der Comitial-Recurs die Vollſtreckung der von den höchſten Reichs-Gerichten gefällten Urtheile hemmen könne (in Nebenſtunden. *P. 3. p. 1. ſeq.*) Hannover 1750.

Jo. Henr. Bocrisius, Prof. Publ. Bambergenſis, Reichsgeſetzliche Prüfung der Frage: ob nicht den Remediis reviſionis & ſupplicationis nach dem eigenen Sinn der Reichs-Geſetze noch heut zu Tage der Effectus ſuſpenſivus Ordnungsmſſig zu vergönnen, und in welchen Fällen auch an ſolcher Würckung die Berufungen auf den Reichs-Tag Theil nehmen. Leipzig 1751. 4.

duction erſcheinet, in welcher die Facti Species, die Hiſtorie des Proceſſes und das Gravamen erzehlt wird, und dieſes alſo mit Fleiß repräſentirt wird, daß daher ein gemeines Gravamen unter allen Ständen entſtehet. (h)

§. 469.

Die Contentio partium,

Der Gravirte trachtet auch dahin, daß die Schrifften mit ſamt der Deduction vor allen per Dictaturam mit denen eintzeln Legaten de-

rer

(h) Joh. Steph. Pütters Patriot. Abbild. §. 43. ſeq. p. m. 16. „Es läßt alſo „derjenige, dem an einem oder andern Reichs-Gerichte etwas zuwieder geſchiehet, nur dieſes ſich angelegen ſeyn; daß, wenn es die Noth zu erfordern, und die Hoffnung, ſeine Abſicht zu erreichen, Zeit und Umſtänden „an gemäſſeſten zu ſeyn ſcheinen daß er alsdann mit dem Recurſe losbreche, es ſey nun beym Anfang, in der Mitte oder am Ende der Sache. „Das erſte, womit der Recurs ſeinen Anfang nimmt, iſt gemeiniglich die „Verfertigung einer Deduction, einer öffentlichen Schrifft, worin die Gerechtſame des recurrirenden Reichs-Stands, und die dargegen vom „Reichs-Gerichte zugefügte Beſchwerden ausgeführt werden. Dieſe macht „eben derjenige, der mit ſeinem guten Rathe die gantze Sache veranlaſſet, „oder ein anderer, der vielleicht noch gröſſere Geſchicklichkeit hat, ein „Reichs-Gericht übel abzumahlen und eine Sache nach dem Geſchmacke „der Zeiten vorzuſtellen. „ Et §. 45. „ Wenn aber auch nicht gleich „eine vollſtändige Abhandlung der gantzen Sache zu Stande gebracht werden kan; ſo begnüget man ſich, erſt einsweilen nur zur Einleitung des „Recurſes ein P. M. ein Schreiben an die Reichs-Verſammlung ein kurtzes „Memorial, eine Speciem facti, eine vorläufige Nachricht, oder wie „man ſonſt eine ſolche Schrifft zu nennen für gut findet, ans Tagelicht „kommen zu laſſen, und ſich indeſſen auf eine künfftige vollſtändige Ausführung zu berufen.„

rer Stände communicirt., und nachgehends ad propoſitionem, nach den gewöhnlichen Gebrauch, ſo bey der Reichs-Verſammlung beobachtet wirde promovirt werden. (i) er befleiſſiget ſich inzwiſchen die einzelne Reichs-Fürſten und Proceres, daß ſie glauben eine gerechte Sache zu führen, zu bewegen, und meiſtens das höchſte Tribunal, welches er anſicht, inſofern es geſchehen kan, auf das Aergſte abzumahlen; (k) weil hingegen der andere, deme daran gelegen iſt, daß die Judicata auf-

(i) Capitul. Carl. VII. ſeq. *art. 13. §. 8.* „darab beſonders zu halten, „daß von demſelben (Reichs-Directorio) die bey dem Reichs-Convent ein„kommende Gravamina und Deſideria Statuum, nach den von dem „Chur-Mayntziſchen Reichs-Directorio geſchehenen, und unter keinerley „Vorwand zu verweigerenden oder zu verzögerenden, ſondern ſofort zu ver„fügenden Dictatur von beſagtem Reichs-Directorio längſtens innerhalb zwey „Monathen, oder, wo periculum in mora iſt, noch ehender zur Pro„poſition und Berathſchlagung gebracht werden.„

(k) Joh. Steph. Pütters Patriot. Abbild. § *51. p. m. 18. ſeq.* „Der „Gegentheil hat allezeit eben das Intereſſe dabey, den Recurs zu hinter„treiben, oder zu entkräfften, als der Recurrent, ſelbigen auszuführen. „Es kommt nur auf die Kräfte und auf Gelegenheit an, ob jener dem Re„curſe Widerſtand zu thun vermögend iſt. Fehlt es ihm an Kräfften; iſt „er dem Recurrenten gantz und gar ungleich; vielleicht ein ſchwacher Un„terthan, eine unvermögende Privat-Perſon, Gemeinde u. d. g.; ſo „fällt ſeine Bearbeitung gegen den Recurs von ſelbſten weg, wofern nicht etwa „mächtigere ſich ſeiner annehmen. Iſt des Recurrenten Gegner ſelbſt nicht „unvermögend; iſt er ebenfalls ein Reichs-Stand; oder genießt er den „Beyſtand eines Mächtigern; ſo geſchiehet auch auf dieſer Seite alles, was „zu Entkräfftung des Recurſes gereichen mag. Es wird eine Deduction dar„gegen gemacht; man vertheidigt das Reichs-Gericht; man widerlegt die „Beſchwerden; man entblöſſet den Ungrund des vorgewandten Eingriffs in „die Reichsſtändiſche Vorrechte; man beſtreitet den Einfluß dieſer Privat„Sache in die öffentlichen Angelegenheiten der Reichs-Stände; man brin„get alles an, was dem Recurſe nur im mindeſten ſeine Krafft zu benehmen „beytragen kan.„

recht erhalten werden, ſich dahin bearbeitet, um dieſelbe zu vertheidigen, und den Recurs zu verhindern. (l)

§. 470.

Der Proceſſus Comitialis.

Alſo verſchwinden ſehr viele Recurſe welche nicht einmahl ad propoſitionem ſind gebracht worden. (m) Die Berathſchlagungen werden

(l) Joh. Steph. Pütters Patriot. Abbild. §. 46. *ſeq. p. m.* 17. „der „Inhalt ſolcher Schrifften iſt leicht zu errathen; und wer will einem „Reichs-Stande verdencken, ſeine Sache ſo gut als möglich und ins beſondere bey dieſer Gelegenheit ſo vorſtellen zu laſſen, daß ſeine Mitſtände „am erſten mögen bewogen werden, die Beſchwerde als gemeinſchaftlich, „und als einen Eingriff in die Reichsſtändiſche Vorrechte, als ein Verge„her des Reichsgerichts anzuſehen, und folglich hülfreiche Hand zu leiſten? „Aber mehrentheils führet eine gantz übermäſige Erbitterung gegen die „Reichs-Gerichte die Feder. Man ſucht jetzt alle Farben zuſammen, die za „deren häßlichſter Abſchilderung dienen. Nichts iſt ſo arg, daß man ſich „nicht getrauen ſollte einem Reichs-Gerichte, oder wenigſten dieſem oder „jenem, den man für den Referenten ausgiebt, oder andern, die beſonders „an der Beſchwerde Antheil haben ſollen, wie auch hauptſächlich dem Di„rectorio des Gerichts zur Laſt zu legen. Kein Ausdruck iſt hier zu niedrig; „keine Schreib-Art zu ausgelaſſen; das Reichs-Gericht ſoll gezüchtigt „werden; man ſoll ihm ſein verdientes Tolle geben; und was dergleichen „Redens-Arten mehr ſind, die wohl keinem zu rathen wären, auch nur „von dem geringſten Gerichte eines ſolchen Reichs-Stands zu brauchen, in „deſſen Nahmen dieſelbe von den höchſten Reichs-Gerichten öffentlich vor„gebracht werden.

(m) Joh. Steph. Pütters Patriot. Abbild. §. 54. *p. m* 19. „Wie nun die „Negotiation des einen oder des andern Theils ein Uebergewicht erlangt, „oder auch beyde einander das Gleichgewicht halten; ſo wird entweder der „Recurs würcklich zur Berathſchlagung und zum Schluſſe befördert, oder „nicht. Die Menge Recurſe bleiben freylich liegen; und alsdann kommt „es wieder nur darauf an, wie die übrigen Umſtände, die zur Execution „erfordert werden, dem an Reichs-Gerichten obſiegenden Theile günſtig „ſind, oder nicht?„

den wiederum, nach dem Comitial-Gebrauch, erſtlich in denen eintzeln Collegien deliberirt, und welches, was unter denen iſt deliberirt worden, per majora behauptet wird; daſſelbe wird per re- & correlationem in dem Concluſo communi zweyer Obern, nachgehends aller dreyer Collegien conjungirt, und wird alſo meiſtens mit Uebergebung derer Schrifften an den Kayſer der Recurs probirt, oder in dem Reichs-Concluſo verworffen. (n)

C A-

(n) Joh. Steph. Pütters Patriot. Abbild. §. *59. 60. 61. p. m. 21.* „ Wie „ nun vollends, wenn der Recurrent es dahin bringet, daß ſeine Recurs- „ Angelegenheiten am Reichs-Tage zum Vortrage und in Berathſchlagung „ kommt? alsdenn iſt vor allen Dingen zu mercken, daß man von der ein- „ mahl feſt geſetzten Verfaſſung des Reichs-Tags, und von der eingeführten „ Art, die daſelbſt vorkommende Sachen zu verhandeln, in eintzelen „ Recurs-Sachen unmöglich abgehen könne; und wie nun der Reichs-Tag „ eigentlich nicht zu Juſtitz-Sachen ſondern zu Staats-Geſchäfften und „ zu ſolchen Berathſchlagungen die das gemeine Wohl des Reichs betreffen, „ angeordnet iſt; ſo müſſen ſich jene, wenn ſie durch Recurſe hier angebracht „ werden, zu der in Staats-Sachen üblichen Art zu verfahren bequemen. „ Kein Referent, kein Correferent, kein ordentliche Führung der Acten, „ nichts dergleichen. was man ſonſt bey Juſtitz-Sachen gewohnt iſt, hat hier „ ſtatt; ſondern ein jeder Geſandter berichtet mit Beylegung der durch Di- „ ctatur oder ſonſt zum Vorſchein gekommenen Schrifften an ſeinen Hof. „ Ein jeder Hof läßt die Sache durch ſeine Räthe, und zwar nicht ſo wohl „ durch Juſtitz- als durch Staas-Bediente erwegen; dieſe urtheilen, ſo wie „ es ihnen gerecht und billig ſcheinet, und wie es dem Intereſſe ihres HErrn „ nicht zuwider iſt; darnach wird der Reichs-Tags-Geſandte inſtruiret, dar- „ nach gibt dieſer ſeine Stimme; und darnach werden die Stimmen in je- „ dem Reichs-Collegio zuſammen gezehlt. Auf ſolche Art kommt die Sache „ erſt in jedem eintzelen Reichs-Collegio, darauf nach der Re. und Correla „ tion zum gemeinſamen Schluſſe, ſoferne ſich die verſchiedene Collegia „ deſſen vereinigen können. Denn zuweilen gerathen auch darüber Recurſe „ ins Stecken, daß die verſchiedene, zumal höhere Reichs-Collegia ſich nicht „ auf gleiche Art gegen den Recurs verhalten; da in einem z. E. derſelbe „ vom Directorio zeitig zum Vortrage gebracht, im andern aufgehalten, „ in einem gäntzlich unterſtützt, in einem gäntzlich verworffen wird, u. ſ. w. „ Kommt aber ein gemeinſamer Schluß über eine Recurs-Angelegenheit am „ Reichs-Tage zu Stande; ſo wird dadurch entweder die gantze Sache ab- „ gethan, oder es wird, nur nach Art der interlocutoriſchen Erkenntniſſe „ etwas weitläufig verordnet. „

CAPUT XIV.

Von der Execution.

§. 471.

Die Execution poſt condemnatoriam.

WAnn die Sententia abſolutoria geſchehen, ſo iſt nichts mehr nöthig, welches geſchehen ſoll; aber nach der Sententiam condemnatoriam, in ſo fern deſſen Würckung in denen Remediis nicht iſt ſuſpendirt worden, auch der Condemnirte derſelben nicht freywillig willfahret, iſt um die Gerechtigkeit zu erhalten die Execution nöthig, gleich als der Modus per media coactiva ad effectum daſſelbe zu deduciren, was die Intentio judicati erfordert.

§. 472.

Mancherley Species condemnatoriæ.

Dieſelbe Execution iſt in der Sache ſelbſt wenig unterſchieden, wie dann der Condemnirte entweder ad non faciendum aliquid, R. J. N. §. 162. oder ad præſtandum entweder facta, als wie operas, oder die Sache in natura, bewegliche, oder unbewegliche, oder eine gewiſſe Summa Geldes, oder ein ungewiſſes Genus, als wie hereditatem, damna, uſuras, expenſas &c. In welchem letztern Fall die Liquidatio

noch

noch eher muß angeſtellt werden, als die Executio geſchiehet, damit das Objectum exſecutionis certum & definitum geſchiehet.

§. 473.

Streitigkeiten der Parition.

Weil nun jede Sententiæ condemnatoriæ zugleich exſecutoriales enthalten, welche wollen, daß man beweiſen ſolle, die Parition ſeye innerhalb einer gewiſſen Zeit geſchehen; wann würcklich der Victus erſcheinet, und beweiſet die Parition, und der Victor iſt mit derſelben zufrieden, ſo wird eo ipſo der gantze Proceß geendiget. Wann er zwar die Parition erweiſet, der Victor aber behauptet, daß dieſelbe nicht hinlänglich ſeye; ſo entſtehet über dieſen Punctum paritionis ein neuer Streit und Entſcheidung.

§. 474.

Die Exſecutores ſo in denen Reichs-Geſetzen vorgeſchrieben worden.

Die Reichs-Geſetze aber haben ſelbſt dieſen modum exſequendi in denen höchſten Gerichten vorgeſchrieben (o), daß wann der Condemnirte

(o) O. C. *1521. tit. 31.* O. C. *1555. P. 3. tit. 48.* R. J. N. §. *166.*
„ In welchem Termin der Condemnatus, ob er parirt habe, oder nicht, „ anzuzeigen ſchuldig, und ihm derenthalben weiter Zeit nicht gegeben wer„ den, wo er aber ſolches nicht thäte, ſolle alsdann auf Anrufung des obſie„ genden Theils, vermög ergangener Urtheil, er in die darinn benannte Poen, „ ſamt Koſten und Schaden erklärt, und die Exſecution ſowohl auf den Poen„ Fall, als in der Hauptſachen, ſeiner Obrigkeit oder des Creyſes, in dem „ er geſeſſen und begütert, ausſchreibenden Fürſten, per mandata exſecu„ torialia nach Innhalt Unſerer C. G. O. oder wann dieſelbe bey der Sachen „ intereßirt, auch ſonſten erhebliche Urſachen vorhanden, nach Gutbefinden „ des Richters, den ausſchreibenden Fürſten eines oder mehr benachbarten „ Kreyſen, von Unſerm K. C. G. aufgetragen und anbefohlen werden, wel„ che

te ein Mittelbarer geweſen, deſſen ordentliche Obrigkeit die Exſecution vorzunehmen hat; wann es aber ein Unmittelbarer, ſo verrichtet ſolche der Kreys; bisweilen wird auch die Exſecution auf einen andern tranſcribirt. Wann nur einer in den Kreys Director iſt; ſo giebt es vielen Streit. Wann mehrere Directores ſind; ſo iſt zwar das Amt zu exſequiren unter allen insgeſamt. Jedoch wann einer entweder directe, oder per indirectum ein litis conſors iſt, oder einen Vorzug committirt; ſo wird alsdann, wann die Cauſſa bekannt, die Exſecution mit Recht erkannt mit der Clauſul ſamt und ſonders, daß auch von dem einen allein die Exſecution kan vollbracht werden (p). Die Exſecution der Unmittelbaren Edelleuten wird demſelben Ritter-Canton committirt, unter deſſen Lande die Güter zu exſequiren begriffen werden (q).

§. 475.

Die Cognitio Exſecutionis.

Wann der Condemnirte als ungehorſam begriffen wird; ſo befehlen die Reichs-Gerichte denenjenigen, welchen die Geſetze die Macht zu exſequiren gegeben haben, die Exſecution, entweder per modum Mandati de exſequendo, welches in dem Cammer-Gericht geſchiehet, oder per modum in Commiſſionis, welches in den Reichs-Hofraths-Gericht geſchiehet (r).

§. 476.

„ che dann auf ſolchen des C. G. Befehl, und des obſiegenden Theils gebührliches Anſuchen, ihm förderlichſte Hülfe und Vollziehung mitzutheilen „ ſchuldig ſeyn ſollen. „

Conf. quoque Capitul. *art. 20. §. 5.* verbis: „ die Exſecution anders nicht als „ durch den Kreys, „ ꝛc.

(p) Ge. Melch. de Ludolf. *P. 4. obſ. 385. p. 372.*

(q) Joh Jac. Zwirlein Anmerck. zum Concept. III. *57. pr. p. 567.*

(r) Conf. quoque R. V. *1713. §. 86.*

§. 476.

Die Exſecutio

Und alſo können zwar nicht nur ihre Judicata dererſelben, ſondern auch die Sentenzen derer Deputatorum imperii, welche nemlich von denen Deputatis imperii ad exſecutionem non perductæ übrig ſind (s), oder derer Austrägen, daß die höchſten Gerichte ſie zur Exſecution bringen, implorirt werden. Hingegen können auch die Obrigkeiten derer Stände, ſo unmittelbar denen Reichs-Gerichten unterworffen ſind, wann ſie in der Exſecutione Judicatorum länger verzögert werden, von denen höchſten Reichs-Gerichten Mandata de exſequendo propriam ſententiam erhalten werden (t). Ordentlicher Weiſe aber werden dieſe Mandata nur C. C. erkannt (u).

§. 477.

Die Species exſecutionis extraordinariæ.

Von aller dieſer Exſecutione judicatorum aber muß wohl unterſchieden werden, wann die Cauſſa noch nicht iſt decidirt worden, da daſſelbe das Geſetz erlaubt, ſo werden nur media coactiva ad rem ſalvam ſervandam adhibirt, von welchen der Streit iſt; als wie wann es nöthig iſt zu erkennen, wo was ſequeſtrirt wird, (x) oder ein Arreſt, (y) oder auch ein Salvum conductum. Gleich als eine Conceſſionem ſecuritatis intuitu judicii cujusdam. (z) In welcher Sache nur die Mißbräu-

(s) Ex R. J. N. §. *191.*
Conf. Fried. Carl Moſers R. H. R. Vr. *tom. 2. cap. 2. §. 3. p. 194. ſeq.*

(t) Ge. Melch. de Ludolf. *jus Cam. Sect. 1. §. 12. n. 5. p. 118. ſeq.*

(u) Ge. Melch. de Ludolf. ib. ad obſ. Mag. 1. *p. 254.*

(x) Wilh. Roding. *lib. 3. tit.* 17. *p. 563.*

(y) Wilh. Roding. *lib. 3. tit. 18. p. 564. ſeq.*

(u) Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam. Sect. 1. §. 12. n. 7. p. 119.*

che zu verhüten ſind, wie es erinnert der R. V. *1713.* *ſ. 12.* „ nachdem „ vorgekommen, als ob das C. G. - - Salvos conductus in vim „ moratoriorum ertheile ꝛc. In welchen Fällen wann allein die Decreta derer höchſten Gerichte nicht hinlänglich ſind; ſo ſind andere Media coactiva, in ſo fern es nöthig iſt, zu adhibiren, deren Macht denenjenigen iſt ſubordinirt worden, auch nicht in ſolchem Fall ſo stricte denen Geſetzen der ordentlichen Execution derer Sententzen ſind verknüpft worden, je minder auch andern, und welchen ſie leichter eine Hülffe verhoffen, dieſelbe können committirt werden. Der R. V. *1713.* *ſ. 13.* erinnert allein: „ in Erkennung der ſogenannten Mandatorum auxilia- „ toriorum behutſam zu ſeyn. „

CAPUT XV.

Von denen Sachen ſo voluntariæ jurisdictionis ſind.

§. 478.

Sachen ſo voluntariæ jurisdictionis ſind.

Es ſind noch die Sachen übrig, ſo voluntariæ jurisdictionis ſind, welche meiſtens von denen rebus contentioſis, ſo bißher ſind tractirt worden, darinnen unterſchieden ſind, daß ſie keinen Contradictorem haben, und derowegen auch nicht in decidenda lite, ſondern nur in adhibenda auctoritate judiciaria verſiren.

§. 479.

Ad interpon. auct. jud.

Ein jeder Modus procedendi alſo in rebus voluntariæ jurisdictionis ziehlet faſt allein dahin, daß derjenige das Document, ſo mit auctoritate ſummi tribunalis iſt verfertiget worden, annimmt, deme daran gelegen iſt, daß das Negotium mit gerichtlicher Krafft befeſtiget werde.

§. 480.

Auſſer es iſt ein Contradictor vorhanden.

Wo aber daſſelbe ohne Nachtheil geſchehen kan, ſo iſt vornemlich hier auf dieſes zu ſehen, ob ein Contradictor vorhanden, oder ob er kan, wann er vorhanden, verworffen werden? In welchem Fall eine Citation nöthig iſt um zu ſehen, daß dieſes oder jenes geſchehe, welches dem andern daran gelegen zu ſeyn ſcheinet, und alsdann auch aus einer Sache die vom Anfang voluntariæ jurisdictionis nachgehends contentioſa kan werden, aus welchem der Contradictor ſich ſtellt.

§. 481.

Salvo jure tertii.

Wann der Contradictor nicht vorhanden iſt, auch indeſſen die Requiſita legum mangeln, ſo wird nicht leichtlich in negotio licito nec inſolito aut inconvenienti die gerichtliche Auctorität ſalvo jure tertii zu interponiren, denegirt.

§. 482.

Alſo werden die Negotia confirmirt.

Alſo können von einem von beyden höchſten Reichs-Gerichten die Confirmationes derer Negotien, welche unter denen unmittelbaren gehandelt werden, als wie die Confirmationes pactorum, contractuum tansactionum, teſtamentorum, emancipationum, adoptionum, reliq. erhalten werden. (a)

(a) Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam. Sect. 1. §. 12. n. 3. 4. p. 117.*

§. 483.
Und die Tutores derer Unmittelbaren.

Beſonders werden auch die Tutores derer Unmittelbaren von denen höchſten Reichs-Gerichten beſtimmt und confirmirt, welche in derſelben Sache erkennen, welches mit den heutigen Rechten der Tutel und mit denen Familien-Geſetzen, wann welche vorhanden ſind, überein kommt, (b) und muß ein dergleichen Tutor oder Procurator mit einem Mandato ſpeciali inſtruirt worden ſeyn, um das Jus jurandum zu präſtiren, welches denen Tutoren vorgeſchrieben worden, (c) welchem, wann die Mutter die Tutel unternommen, die Renunciatio ſecundarum nuptiarum & SCti Velleiani zu injungiren iſt.

§. 484.
Und werden denenjenigen Decreta gegeben.

Nach geleiſteten Jurament wird dem Tutori ein Tutorium gegeben, nachgehends werden die jährlichen Rechnungen abgelegt, und wann unbewegliche Sachen zu veralieniren, ſo wird endlich pro concedendo Decreto ſupplicirt, welches nicht gegeben wird, auſſer es wird begriffen, daß die Cauſſa cognita utilitati dem Pupillen nicht entgegen ſeye. (d)

§. 485.
Auch werden die Privilegia inſinuirt.

Es geſchehen derowegen in denen höchſten Reichs-Gerichten die Inſinuationes privilegiorum, indem neue Privilegia, mit denenjenigen communicirt, und in originali producirt werden. (e) Welches gemeiniglich in denen neuen Privilegien de non appellando, (f) aber derowegen auch in conceſſionibus Superioris dignitatis ſich zuträgt, auſſer es will einer leiden, daß die Cantzley um den erſtern Titul zu gebrauchen fortfahre. (g)

SECTIO

(b) Conf. Joh. Jac. Moſers Staats-Recht. *tom. 18. p. 135. ſeq.*

(c) O. C. 1555. *P. I. tit. 76. Conc. I. 49.* Wilh. Roding. *mantiſſ. 5. p. 926.* Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam. Sect. 1. §. 12. n. 2. p. 115.*

(d) Wilh. Roding. *l. c. p. 927. ſeq.* ubi formula decreti reperitur.

(e) *Conc. 1. 22. §. 6.* Wilh. Roding. *lib. 1. tit. 16. §. 5. ſeq. p. 242. & lib. 3 tit. 21. §. 23. ſeq. p. 595.*

(f) R. D. *1600. §. 18.* *Conc. II. 31. §. 12.* Wilh. Roding. *lib. 1. tit. 20. §. 63. ſeq. p. 297.* Conf. quoque *Quinquert. Cam. quæſt. 2. num. 47. p. 144. ſeq.*

(g) Cujus rei taxas noviſſimas vide in *Mem. Canc. 1713. §. 26.*

SECTIO III.

CAPUT I.

Von dem Cammer-Richter.

§. 486.

Die alte Form derer Gerichten.

Aus der ältern Art unſerer gerichtlichen Sache iſt hier zum Voraus zu bemercken, daß vor Zeiten nach dem teutſchen Gebrauch dieſe Form derer Gerichte geweſen iſt, daß entweder ſelbſt der Kayſer das Recht ſprache, oder in der Provintz ſelbſt der Fürſt, (h) oder ein anderer Richter, der an deſſen Stelle geſetzt. Und ein ſolcher Richter ſagte man zwar, daß er alsdann eigentlich die Jurisdiction exercire. Denjenigen redeten die Partheyen an; derjenige ſprache das Recht. Die Beyſitzer gleich als die Scabini wurden nur von dem Richter gefragt, ſie ſelbſt urtheileten nicht; (i) dahero geſchahe auch keine Erwehnung dererſelben in der Anrede, auch nicht der Ordnung, wo ſie entſproſſen ſind, wurde ſo viel bedacht. (k)

§. 487.

Der Cammerrichter.

Alſo iſt der Cammerrichter eine Perſon vom hohen Adel, welcher im Namen des Kayſers dem gantzen Cammergericht vorſtehet vor deſſen Ca-

(h) Dav. Ge. Strube von Regierungs- und Juſtitz-Sachen *Sect. 1. §. 1. p. 2. ſeq.*
(i) Dav. Ge. Strube Nebenſt. *P. 1. p. 511. ſeq.*
(k) Dav. Ge. Strube Nebenſt. *P. 3. p. 124. ſeq.*

Caput er gleichſam gehalten wird. (l) Welchen derohalben der Kayſer alleinbeſtimmet. (m)

§. 488.

Deſſen Requiſita.

Als eine Perſon vom hohen Adel muß er entweder ein Fürſt, Graf, oder Freyherr ſeyn; (n) derowegen iſt es nöthig, daß er eine Perſon, aus dem Reich teutſcher Nation gebohren, und nicht allein kundig und gebohren, ſondern auch verſtändig ſeye, die rechtliche Proceſſe zu dirigiren. (o) Ob es eine geiſtliche oder weltliche Perſon ſeye, liegt zwar nichts daran, und kan eine geiſtliche Perſon von dieſem Amte nicht ausgeſchloſſen werden; Jedoch wird ordentlicher Weiſe zu dieſem Amte eine weltliche Perſon erfordert. (p) Es ſind auch wegen der Sache Gravamina vorhanden, ſo von denen Evangeliſchen ſind erregt worden, gemeiniglich an. 1560. und 1613. wiewol vergebens, weil in unſerm Seculo noch Cammerrichter geweſen iſt der Ertz-Biſchoff zu Trier Johann Hugo, ſo 1711. geſtorben iſt. (q) Es könnte zwar ein Evangeliſcher ſo

(l) R. V. 1531. §. 25 al. 27. O. C. 1555. *P. tit. 7. §. 5.* (*Conc I. 8. §. 13.*) „ dieweil der C. R. das Haupt durch welches alle Sachen und Händel = = „ dirigirt und geſchafft werden ꝛc.

(m) R. J. *1548. §. 23.* O. C. *1554. P. 1. tit. 1. §. 3. Conc. I. 1. §. 2.* J. P. O. *art. 5. §. 53.* „ judicem & præſides - - a ſola cæſarea majeſtate „ conſtituendos. „

(n) O. C 1495. tit. 1. §. 1. O. C. *1555. P. 1. tit. 1. §. 1. Conc. I 1. pr.* „ Das „ C. G. zu beſetzen mit einem Richter, der ein Fürſt geiſtlich oder weltlich, „ oder (aufs wenigſte) ein Graf oder Freyherr ſey. „

(o) O. C. *1555. P. 1. tit. 3. §. 1. Conc. I. 3. pr.* „ daß unſer C. R. eine tapfe„ re Perſon, aus dem Reich teutſcher Nation gebohren, derſelben Herkom„ men, löbliche Gebräuche und guter Gewohnheit, nicht allein kundig und er„ fahren, ſondern auch verſtändig, die rechtliche Proceſſe zu dirigiren, und „ die Partheyen zu Austrag, und Erörterung treulich zu fördern ꝛc. „

(p) O. C. *1555. P. 1. §. 1. Conc. I. 1 pr.* „ doch mit einem weltlichen vor „ einem Geiſtlichen ſeines Standes, wo der zu bekommen. „

(q) Ge. Melch. de Ludolf *colloqu. p. 32. ſeq.*

ſo wohl Cammerrichter ſeyn als ein Catholiſcher; iſt auch offt ſchon von denen Evangeliſchen erinnert worden, daß alternative dieſes Amt ſolte beſetzet werden; aber weil dieſes bis hieher vergeblich geweſen, und nichts gefruchtet hat, alſo iſt ſehr ſchwer zu hoffen, daß der Kayſer einen Evangeliſchen Cammerrichter beſtimmen werde. (r)

§. 489.

Die Verordnung.

Die Verordnung des Cammerrichters geſchiehet per Decretum imperatoris aulicum dem neuen Richter ſelbſt, und per reſcripta, ſo der Cammer und dem Churfürſten zu Mayntz gegeben worden, deme die Introductio zugleich committirt wird deſſen Sorge zu verrichten. (s) Eine Formul desjenigen Reichs-Hofraths-Decret dienet hier zum Exempel: „Von der Römiſch-Kayſerl. Majeſtät FRANCISCI unſers aller„gnädigſten Herrns wegen dero würcklichen Kayſerlichen geheimen „Rath, Herrn Carl Philipp Fürſten zu Hohenlohe, Grafen zu Wal„denburg und Gleichen, Herrn zu Langenburg, Oberbronn, Nieder„bronn, und Forbach, hiermit in Gnaden anzuzeigen; welchergeſtal„ten Ihro Kayſerl. Majeſtät aus eigener Bewegnuß ſich entſchloſſen, „Ihm Herrn Fürſten in Anſehung ſeines uralten Fürſtlichen Herkom„mens ſo wohl, als deren von ſeinen Vor-Eltern, beſonders weyl. „deſſen Herrn Vattern, ehemahligen würcklichen Kayſerl. Geheimen „Rath und Cammerrichtern Ihro glorwürdigſten Vorfahren Römiſchen „Kayſern, dem Reich, und dem Durchleuchtigſten Hauſe Oeſterreich, „zum Beſten und Nutzen des gemeinen Weſens, bevorab bey aller„höchſt dero Kayſerlichen Reichs-Cammergericht rühmlichſt geleiſteten „erſprießlichen Dienſten, und andurch erworbenen ſtattlichen Meriten, „dann auch wegen ſeiner, des Herrn Fürſtens beſitzender vortrefflichen

„Ge-

(r) Jo. Fried. Pfeffinger. *ad Vitriar. tom. 4. p. 558.*

(s) Vid. Ge. Melch. de Ludolf. *in Jur Cam. adpend. 9. p. 324. ſeq.*

„ Gemüths-Gaben, Vernunfft, und in Reichs-Rechts-und politiſchen
„ Sachen, nicht weniger der Cammeral-Praxi erworbenen vortreflichen
„ Erfahrenheit, ungemeinen Juſtitz-Eifers und Liebe zum Rechten,
„ und dahero in deſſen Perſon ſetzenden allergnädigſten Vertrauens die
„ erledigte Kayſerl. Cammerrichter-Stelle zu Wetzlar in Kayſerl. Gna-
„ den zu verleyhen. Wie nun aus Ihrer Kayſerl. Majeſtät gemeſſenen
„ allergnädigſten Befehl Er Herr Fürſt von Hohenlohe ſolcher Kayſerl.
„ Gnaden und daß für ihn anjetzo auch zu gleicher Zeit die behörige
„ Vorſtellungs-und Erkennungs-Verordnung (damit er die Cammer-
„ Richters-Stelle, und Function nach vorgängiger gewöhnlicher Vor-
„ ſtellung gleich antretten können,) durch gewöhnliche Kayſerliche Re-
„ ſcripte an Ihro Churfürſtliche Gnaden zu Mayntz, und das Kay-
„ ſerliche Reichs-Cammergericht ausgefertiget, und ihm in Originalien
„ und Abſchrifft zugeſtellt werden ſollen, durch dieſes Kayſerliche
„ Hof-Decret verſichert wird; alſo verbleiben auch allerhöchſt Ihro
„ Kayſerliche Majeſtät demſelben mit Kayſerlichen Gnaden und allem
„ Guten ferners wohl beygethan.

Signatum Franckfurt am Mayn, unter mehr allerhöchſt gedachter
„ Kayſerl. Majeſt. hervorgedruckten Kayſerlichen Secret-Inſiegel den
„ zwölften Octobr. anno ſibenzehen hundert fünf und vierzig.

Graf Coloredo.

(L. S.)

Andreas Mohr.

Der Churfürſt zu Mayntz ſagt nemlich der Cammer und dem neu-
en Richter den Tag, wann die Introduction geſchehen ſolle, bisweilen iſt
er wieder zu prorogiren, und ſubdelegirt zugleich das Negotium intro-
ductionis meiſtens ſeinem præſentato. Darnach da der neue Richter
hinzukommt, ſo geſchiehet, mit denen erſten Glückwünſchungen, ſelbſt
die Introductio nach ihrer Art derer vorgeſchriebenen Solennitäten, in-
dem

dem er in den gantzen Rath derer Beyſitzer den vorgeſchriebenen Eid abgelegt, (t) und eben denſelben Tag offentlich und ſolenniter der erſten Audientz beywohnet. (u) Welches alles wie es geſchehen iſt, der Richter dem Kayſer, und der Richter und das Cameral-Collegium den Churfürſten zu Mayntz Bericht erſtattet. (x)

§. 490.

Das Amt.

Gleichwie überhaupt das Amt eines Cammerrichters darinnen beſtehet, daß er das gantze Gericht dirigire, und im Namen des Kayſers præſidiret, alſo begreift er meiſtens beſonders folgende Theile: 1.) iſt er beſorgt; daß eine jede eintzelne Cammeral-Perſon ſeinem Amte ein Genügen leiſte, und dahero auf einen jeden wohl Achtung giebt; 2.) daß er ſowohl den gantzen Rath zuſammen beruft, wann es nöthig iſt, als die eintzeln zertheilte Räthe formirt, und allezeit zugleich mit denen Aſſeſſoren in der Cammer erſcheinet; 3.) daß er dirigiret, was in dem gantzen Gericht zu handeln iſt, dahero proponirt er nicht nur in pleno, und theilt jede eintzelne Sachen ſeinen Referenten aus; ſondern was auch jeden Tag in denen Raths-Verſammlungen zu proponiren iſt, kan er dirigiren. (y) Es iſt auch in der Cammergerichts-Ordnung verſehen, daß der Cammerrichter das Votum deciſivum haben ſolle, (z) aber es wird nicht beobachtet. (a)

(t) O.C. 1555. *P. 1. tit. 57. Conc. I. 71.*

(u) Ge. Melch. de Ludolf. *in Colloqu.* adjunct. A. *p. 323. ſeq.*

(x) Ge. Melch. de Ludolf. *Colloq. p. 338. ſeq.*

(y) Vid. O. C. 1555. *P. 1 tit. 9 10. 11.* Von des C. R. Amt insgemein, im Rath und Audientzien. *Conc I. 10. 17.*

(z) O. C 1495. *tit. 1. §. 1.* „Und ob ſie (die Urtheiler) ſpännig und auf „jeglichen Theil gleich wären; welchem dann der C. R. einen Zufall thut, „dabey ſoll es auch bleiben „

Conf. tamen O. C. *1555. P. 1. tit. 13. §. 10. Conc. I. 25.* §. 4. Wo dieſer Caſus gantz anderſt iſt beſchrieben worden.

(a) Ge. Melch. de Ludolf. *P. 3. obſ. 300. coroll. 2. p. 567.*

§. 491.

Das Salarium.

Das Salarium des Cammerrichters beſtehet heut zu Tage in 11733. Reichs-Thaler und 30. Kreutzer. (b) Es hat zwar Kayſer Carl VI. in einem Commiſſions-Decret den 3. Nov. 1720. ein gröſſeres Salarium befohlen; aber wegen Mangel des Fund haben ſich noch die Stände entſchuldiget im Reichs-Gutachten den 8. Nov. 1726. (c) Sie haben auch die Jura immunitatis, und ſind in dem Reich von allen Anlagen befreyet.

§. 492.

Die Ferien.

Die Zeit, in welcher ein Cammerrichter von der Cammer darff abweſend ſeyn, beſtehet in 14. Wochen, wann ſie voll ſind; (d) vierzehen Tage, wann er ſich der Erlaubniß des Präſidenten bedienet. Bleibt er über die Zeit aus, ſo verliehret er jeden Tag das gedoppelte Salarium, welches in die allgemeine Caſſe kommt, und ſo gar daß die Beyſitzere nichts davon bekommen. Da hingegen der Cammerrichter auch nichts von dem Geld bekommt, welches denen Beyſitzeren, wegen ihrer Nachläſſigkeit, abgezogen wird.

§. 493.

Wie das Amt geendigt wird.

Das Amt eines Cammerrichters wird vornemlich geendiget durch die Reſignation oder durch den Tod. Die Wittib aber hat noch wegen des Salarii das Gnaden-Quartal zu hoffen.

CA-

(b) Jo. Fried. Pfeffinger. *ad Vitriar. tom. 4. p. 575. ſeq*

(c) Vid. Sammlung der R. A. *P. 4. p. 348. & 361.*

(d) Ex O.C. 1555. *P. 1. tit. 7. §. 5. Conc. I. 8. §. 13.* waren es nur 10. Wochen. Aber nachgehends ſind noch 4. Wochen hinzugeſetzt worden. Vid. Cammer-Decret. den 2. Nov. 1727. *num. 13.* Reichs-Gutachten den 13. Jun 1729. und Ratification den 5. Octob. 1731. in der Samml. der R. A. *P. 4. p. 372. ſeq.* Staats-Cantzley. *tom. 54. p. 731. & tom. 59. p. 698.*

CAPUT II.

Von denen Cammer = Präſidenten.

§. 494.

Die Präſidenten.

Die Cammer = Präſidenten ſind entweder Grafen oder Freyherren, und derohalben von dem Kayſer verordnet, daß ſie, ſo oft es nöthig, die Stelle im Mangel eines Cammer = Richters vertretten können. Im Anfang des Cammer = Gerichts geſchiehet in der erſten Cammeral = Verordnung, auſſer dem Cammer = Richter, keine Erwehnung der Illüſtern Perſonen, wiewol alsbald ein Aſſeſſor illuſtris zugegen geweſen, nemlich Bernhard Graf von Eberſtein der Jüngere, ein Mitglied aus dem Reichs = Gräflichen Collegio in Schwaben (e). Die erſte Erwehnung deſſen Sache kommt vor in O. C. 1495. *tit. 1. ſ. 3.* & in R. I. *1498. ſ. 24.* und geſchiehet alſo davon nur eine Wiederhohlung in O. C. *1500. tit. 3. ſ. 1.* " Daß gut und noth ſey aufs wenigſte einen Grafen oder Freyherrn ans C. G. zu verordnen, damit „ zu Zeiten, ſo ſich Leibes = Kranckheiten oder andere Nothſachen dem „ C. R. begeben mögten, deſſelben halber nicht Verhinderung oder „ Mangel entſtehen möge rc. §. 2. = = alſo, daß man hinführo zween „ verſtändige Grafen oder Freyherren, ſo fern man ſie haben mag, an „ das C. G. = = ſetzen ſoll, „ wo zugleich die erſte Austheilung der Beyſitzer O. C. *1500. tit. 3. ſ. 3.* & *tit. 4.* von Austheilung der

(e) Vid. Staats = Archiv des Kayſerl. und Reichs = Cammer = Gerichts, *P. II. p. 49. & 59.* Ludolf *Jus Cam.* adpend. *10. p. 341.*

Beyſitzer Gelegenheit gegeben hat, wie es ſcheinet, daß, auſſer dem Cammer-Richter, Illuſtre Perſonen zu verordnen wären, welche, wann der Cammer-Richter verhindert oder mit einer andern Arbeit beſchäftiget wäre, ſie an deſſen Stelle wären, gleichwie es ſcheinet, daß der Erſte auf dieſe Art ſchon Anno 1501. in der Cammer geweſen iſt, der Præpoſitus Combergenſis (f). Wiewohl in dem Cameral-Archiv nicht deſſen eigentlicher Name aufgezeichnet zu finden, wer ſolcher geweſen ſeye (g). Und weil bald dieſes Inſtitutum iſt wiederholt worden (h); ſo kamen nachgehends mehrere Illuſtre-Perſonen vor, die dasjenige Amt verwalteten, und würcklich noch unter der Zahl derer Beyſitzere begriffen worden ſind (i); darinnen iſt er nur von andern unterſchieden, weil ſie anſonſten auch mit Relationen zu machen beſchäftiget wurden (k), daß ſie im Mangel des Cammer-Richters das Amt verwalten, gleichwie der erſte daſſelbe ſchon 1509. verwaltet hat der Graf von Beuchlingen (l). Der Cammer-Richter wurde vor Zeiten gar oft mit dem Namen eines Präſidenten beleget, nachgehends wurde dieſer Namen denen Aſſeſſoribus generoſis beygeleget, und zwar, wie mir bekannt iſt, am erſten in R. V. *1555. §. 80.* O. C. *1555.* I. *10. §. 15.* GE. MELCH. de LUDOLF. in *colloqu. p. 36.* allegat demum R. V. *1562. §. 11.* Dieſes Amt iſt ſo gar denen Grafen und Freyherren eigen, daß ſchon öfters im entſtehenden Fall die Reichs-Grafen erinnert haben, daß ſie nicht übergangen

---

(f) GE. MELCH. de LUDOLF. *l. c. p. 344.*

(g) Staats-Archiv des Kayſerl und Reichs-Cammer-Gerichts, *P. 11. p. 130.*

(h) O. C. Conſtant. *1507. tit. 3.*

(i) R. I. *1530. §. 76.* " Darunter (ſub numero nempe 24. Aſſeſſorum ante memoratorum) " zween Grafen und Herren, deren einer des C. R. „ ſtatt, in ſeinem Abweſen, oder ſo er aus Ehehaften verhindert, jederzeit „ verweſen möge. „ O. C. *1555. P. 1. tit. 3. §. 2. & tit. 12. Conc. I. 3. §. 1. & tit. 18.*

(k) JOH. FRIED. PFEFFINGER *ad Vitriar. tom. 4. p. 560. e.*

(l) GE. MELCH. de LUDOLF. *l. c. p. 348.*

gangen würden (m). Es ſind auch Exempel vorhanden, daß Geiſtliche ſind Präſidenten geweſen, als wie der Præpoſitus Combergenſis 1501. und der Abbt zu Hornbach 1556. (n). Jedoch trägt ſich daſſelbe heut zu Tage nicht leichtlich zu.

§. 495.

Die Zahl der Präſidenten.

Die Zahl derer Präſidenten iſt in dem Weſtphäliſchen Frieden auf 4. geſtellt, daß nemlich das Cammer-Gericht nebſt dem Cammer-Richter aus 4. Präſidenten und 50. Beyſitzern beſtehen ſolle (o), abern in unſern Seculo iſt ſelbſt die Zahl derer Beyſitzere nur auf den halben Theil reducirt worden (p); da allezeit die Gleichheit der Religion beobachtet wird, daß einer ein Catholiſcher, der ander ein Evangeliſcher ſeyn ſolle.

§. 496.

Die Verordnung.

Die Verordnung derer Präſidenten geſchiehet als wie des Cammer-Richters, daß der Kayſer, welcher von der Cammer iſt benachrichtiget worden, daß die Stelle eines Präſidenten leer iſt, einen neuen Präſidenten, von eben der Religion, durch ein Reichs-Hofraths-Decret, beſtim-

(m) Vid. Schreiben des Directorii der Schwäbiſchen Grafen an K. M. d. 13. Jun. 1665. apud Fritsch *in elect. jur. publ. cap. 3. p. 21.* & d. 2. Febr. 1698. in FABRI Staats-Canzley *tom. 3. p. 794.*

(n) Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam.* adpend. *10. p. 344.* & *380.*

(o) I. P. O. *art. 5. §. 55.*

(p) Reichs-Gutachten *1719. num. 1.*

beſtimmet, da ſowohl, wegen der Sache, dem Churfürſten zu Maynz, als der Cammer Schreiben ſind gegeben worden.

§. 497.

Das Examen und die Introduction.

Es iſt aber nöthig, daß ſelbſt der neue Präſident mit dieſen Brie-fen zur Cammer reiſe; wo diejenige in pleno vorgeleſen werden, und der neue Präſident, gleich als ein ordentlicher präſentirter Aſſeſſor ein General-Examen ausſteht. Welches wann es vollendet, weil ein Special-Examen nicht vielmehr als eine Relation pro ſtatu nöthig iſt, alsbald mit einem Eyde adſtringirt wird, und ſein Amt der Präſident in denen erſten drey Audienzien unternimmt, und auch unter denen Beyſitzern ad reſidentiam verbunden wird, oder zur immerwährender Beywohnung des erſten halben Jahrs in der Cammer.

§. 498.

Das Amt wann der Cammer-Richter zugegen iſt;

Das Amt derer Präſidenten, wann der Cammer-Richter zugegen iſt, iſt nicht theilhaftig der ganzen gerichtlichen Cammer-Regierung, auſſer er braucht als Richter den Rath dererjenigen, vornemlich in rebus arduis (q). Jede präſidiren nur denen Audienzien und dem Rath, welchen

(q) R. V. *1713.* §. 4. " in allen wichtigen Sachen mit dieſen (den Präſiden-„ ten) zu communiciren, „ : : Gleichwie nun des Herrn Cammer-Richters „ Arbitrio anheim geſtellt bleibt: ob eine Sache wichtig ſey, oder nicht; „ alſo hat man zu demſelben, oder deſſen Amts-Verweſer die Zuverſicht, „ er werde hierunter ſeine Pflicht und Gewiſſen lediglich beobachten, und die „ Wichtigkeit der Sachen nicht nach Affecten und Neben-Abſichten ermäſ-„ gen ꝛc. „

welchen der Cammer-Richter einem jeden zueignet, und wegen der Sache täglich in der Cammer zugegen ſind. In plenis bringt ein jeder ſein Votum herbey als wie die Aſſeſſoren; jedoch ſind ſie indeſſen nicht mehr mit Relationen und andern Arbeiten derer Beyſitzere angefüllt.

§. 499.

Wann er fehlet.

Wann der Cammer-Richter nicht zugegen iſt; ſo verwaltet deſſen Amt der älteſte Präſident, entweder ein Catholiſcher, oder Evangeliſcher (r), alſo daß er auch mit dem Namen eines Cammer-Richter-Amts-Verweſer bezeichnet wird, wann der Cammer-Richter geſtorben oder das Amt verändert hat (s). Und in dieſer Beſchaffenheit eines Cammer-Richter-Amts-Verweſers wird der ältere Präſident, entweder von dem Cammer-Richter der da ſterben will, oder in pleno beſtimmt (t); und wann die Relation wegen der Sache an den Kayſer geſchehen, ſo wird er von dieſem ſelbſt confirmirt, und alles, was anſonſten der Cammer-Richter gethan, thut er auch, und gebraucht ſich deſ-
ſen

(r) R. V. *1713.* §. *5.* " Damit alle Colliſiones zwiſchen den Präſidenten, " wegen des Directorii in caſum abſentis vel mortui judicis, vermieden " werden mögen; als ſoll inskünftig, in Beſtellung der Amts-Verweſerey, " auf das Senium geſehen, und der Senior in præſidio darzu verordnet " werden; "

(s) Ge. Melch. de Ludolf. *colloqu. p. 91.*

(t) Vid. Staats-Archiv des Kayſerl. und des Heil. Röm. Reichs Cammer-Gerichts, P. *3.* §. *91. p. 91.* & TAFINGER *in Inſtitut. Juriſprud. Cam. p. 114. 115.*

ſen beſondere Rechte, (allein ausgenommen, daß das Salarium nicht vermehret wird, wann nicht die ausführliche Conceſſio des Kayſers und des Reichs hinzukommt) bis ein neuer Cammer-Richter vorhanden iſt, welchem der Cedens die alten Rechte des Präſidenten ſollenniter und publice recuperirt. Wann der Cammer-Richter nur abweſend iſt, obwohl eine lange Zeit, ſo wird der Namen des Präſidenten nicht verändert. Alſo z. E. weil der Erz-Biſchof zu Trier das Amt eines Cammer-Richters verwaltete, und ſehr viele Jahre abweſend war, ſo wurden nichtsdeſtoweniger alle Libelle an ihn dirigirt, und führte keiner unter denen Herren Präſidenten den Titel eines Amts-Verweſers (u). Ja auch wann die Abweſenheit nur in kurzer Zeit beſtehet, oder der Cammer-Richter bisweilen wegen einer Kranckheit verhindert wird, ſo werden auch nicht leichtlich wichtige Veränderungen vorgenommen, als wie neue Formirung derer Räthe ꝛc.

§. 500.

Das Salarium.

Das Salarium eines jeden Präſidenten iſt Jährlich 3656. Reichsthaler. In Anſehen der Zeit, derer Feyertägen, und der Negligenz haben ſie mit denen Beyſitzern gleiches Recht.

§. 501.

Die Titel.

Die Präſidenten pflegen auch mit dem Titel eines Kayſerlichen Geheimen Raths beehrt zu werden; auch verhindert nichts, daß ſie nicht die Officia, ſo ſelbſt cum nativitatis ordine vereinigt ſind, als wie das Directorium in dem Collegio derer Grafen, ꝛc. behalten. Mit andern Würden aber, ſo von einem andern zu unternehmen ſind, kommt das Amt eines Präſidenten nicht überein.

§. 502.

(u) Gr. Melch. de Ludolf. *in colloqu. p. 91.*

§. 502.

Wie das Amt eines Präſidenten geendigt wird.

Von der Macht einen Präſidenten zu ſuſpendiren und zu removiren iſt diſputirt worden (x). Das Amt eines Cammer = Präſidenten kan jederzeit reſignirt werden. Auch tacite kan dieſes geſchehen, wie von dem Cammer = Collegio, wegen langwieriger Abweſenheit des Philip. Salent. Graf von Manderſcheid 1664. dieſes Amt vor reſignirt iſt erklärt worden (y). Catholiſche Präſidenten ſind öfters ſchon zu Cammer = Richter promovirt worden. Z. E. der Graf von Beuchlingen war Aſſeſſor 1507. iſt Cammer = Richter worden 1521.; Graf von Löwenſtein Präſident 1554. Cammer = Richter 1561.; Freyherr von Winneberg Präſident 1561.; Cammer = Richter 1582.; Graf von Ingelheim Präſident 1698. Cammer = Richter 1730.; Graf von Virmont Präſident 1732. Cammer = Richter 1742. (z). Wann ein Präſident mit Tod abgeht, und hinterläßt eine Frau; ſo bekommt die Wittib das Salarium noch drey Monath.

 CAPUT

(x) Vid. *Deduction*, daß die Römiſche Majeſtät, allein und privative einen von Ihro Majeſtät auch allein conſtituirten und nicht nur präſentirten Cammer = Gerichts = Präſidenten ſuſpendiren, und gar abſchaffen können. In FABRI Staats = Canzley *tom. 9. p. 207. ſeq.*

(y) Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam.* adpend. *10. p. 405. & 417.*
(z) Ge. Melch. de Ludolf. *l. c.*

CAPUT III.

Von denen Cammer-Aſſeſſoren.

§. 503.

Die Aſſeſſoren und deren Anzahl.

Die Cammer-Aſſeſſoren, welche eigentlich ad dijudicandas cauſſas in judicio camerali obvenientes beſtimmt ſind, waren vom Anfang 1495. an der Zahl 16. (a) nachgehends 1521. waren 18. Anno 1530. 24., 1566. 32., 1570. 41. (b) überdieß ſind oft noch, ad decidendas antiquiores cauſſas, einige Extraordinarii (c), ja Anno 1648. 50. Ordinarii durch die Geſetze decretirt worden (d), aber es waren vom Anfang nicht ſo viel geweſen, als die Geſetze gewolt haben. Nemlich 1495. an ſtatt 16. waren ſchon nur 10. Aſſeſſoren (e). Das neue Geſetz dieſes Seculi hat endlich nur 25. beſchrieben, und ſogar den halben Theil der Zahl, ſo in dem Weſtphäliſchen Frieden beſtättiget, beybehalten (f).

§. 540.

(a) O. C. *1495. tit. 1. §. 1.* " Das C. G. zu beſetzen mit einem Richter = = „ und ſechzehen Urtheiler, „

(b) Joh. Fried. Pfeffinger *ad Vitr. tom. 4. p. 561.*

(c) Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam.* adpend. *16. p. 373. ſeq.* & *p. 387.*

(d) I. P. O. *art. 5. §. 53.* " placuit numerum Aſſeſſorum ad quinquaginta in univerſum adaugeri. „

(e) Ge. Melch. de Ludolf. *l. c. p. 341.*

(f) Reichs-Schluß 1720. (in Specie R. G. A. *1719. num. 1.*) Joh. Jac. Schmauss. *Corp. Jur. publ. p. 1308.*

§. 504.

Das Jus præſentandi, und deſſen

Dieſe verordnete Aſſeſſoren waren vom Anfang ſelbſt in denen Comitiis, aber bald iſt der Modus erdacht worden, in welchen unter denen einzeln Churfürſten und Crayſen und auch bald unter den Kayſer das Recht die Aſſeſſoren zu präſentiren, ausgetheilt wurde, oder das Jus nominandi, welche zu dieſen Amt, wann ſie von denen übrigen nach denen Geſetzen ſind probirt worden, adſpiriren (g).

§. 505.

Hiſtorie.

Der Urſprung des Juris præſentandi 1507.

Die erſte Erwehnung dieſes Juris præſentandi iſt geſchehen 1507. (h), alſo, daß der Kayſer Maximilianus I. als Beſitzer der Oeſterreichiſch- und Burgundiſchen Lande zwey Aſſeſſoren, überdieß 6. Churfürſten 6. präſentiren. " Wollen Wir deren zwo geben (inquit, MAX. I. „ *l. c.*) eine von Unſerer Oeſterreichiſchen, und die andere von Unſerer „ Burgundiſchen Lande wegen. - - Item ſollen die ſechs Churfürſten „ ſechs Perſonen geben. „ Und aus denen 6. beſtimmten Creyſen 1500. nemlich Francken, Bayern, Schwaben, Ober-Rhein, Unter-Rhein, und Sachſen, die übrige acht Aſſeſſoren müßten erwählt werden. " Und „ ſollen (ita continuatur *l. c.*) die acht andere Perſonen - - - aus „ den 6. Creyſen durch die gemeine Stände hier erkohren und benennt „ werden (i).

(g) Joh. ab Ulmenstein *Diſſ. de jure præſentandi Aſſeſſorem in camera imperiali*, Rintel 1728.
(h) O. C. Conſtant. *1507. tit. 1.*
(i) O. C. Conſtant. *1507. tit. 22.*

§. 506.

Per Sec. XVI. nur 6. Crayſe.

Ob aber gleich bald darauf 1512. vier neue Crayſe hinzu kamen, nemlich: Oeſterreich, Burgund, Chur-Rhein, Ober- und Nieder-Sachſen; ſo iſt doch dahero wegen des Juris præſentandi keine Veränderung geſchehen, auſer daß denen ſechs Crayſen nun nicht acht, ſondern nur ſechs Präſentationen zugeeiget würden (k), und Carl *V.* hingegen nun auſer denen Aſſeſſoren, und denenſelben, welche er im Namen Burgund und Oeſterreich gab, ſich das Recht als Kayſer vindicirte, noch zwey ordentliche Aſſeſſoren zu präſentiren (l). Welches alles auch in O. C. *1555. P. 1. tit. 2.* " die ſechs Crayſe, die zu präſentiren haben, " iſt beſtättiget worden, ſo gar daß daſelbſt nicht von mehrern als ſechs präſentirenden Crayſen Erwehnung geſchiehet, obſchon längſt zehen Crayſe geweſen.

§. 507.

Durch den Weſtphäliſchen Frieden 50. Aſſeſſoren ex paritate relig.

Weil aber in den folgenden Seculo bis auf die fünfzigſte Zahl procedirt wurde, und zugleich die Paritas Religionis feſter beſtättiget wurde; ſo diſputirten nicht nur die mehrern Präſentanten, ſondern die präſentirten Crayſe erwägeten gleichſam in Anſehen der Religion, ſogar daß die puren Catholiſche Crayſe Oeſterreich, Burgund und Bayern nicht mehrere präſentirten, als allein die Evangeliſchen Crayſe, nemlich Ober- und Nieder-Sachſen, und daß die übrigen vermiſchten Crayſe gleichfalls in der

(k) O. C. *1521. tit. 4. §. 1.*

(l) O. C. *1521. l. c.*

der Zahl und Religion gleich präſentiren ſollten (m). Alſo wurden erſtlich, um den Numerum quinquagenarium zu erhalten, die Präſentationen alſo ausgetheilt, daß 1.) der Kayſer 2. 2.) ein jeder Churfürſt 2., und ſo gar ſieben Churfürſten 14. nemlich 3. Geiſtliche, und der Bayeriſche, Sächſiſche, Brandenburgiſche und Pfälziſche. Dann das Exercitium Jurium Electoralium Bohemici war noch in Ruhe. 3.) Die Beſitzere Oeſterreich und Burgund ein jeder 2. und alſo 4. 4.) Die ſechs Crayſe, in welchen nun, da Sachſen in das Obere und Untere getheilt worden, der ſiebende hinzukam, ein jeder vier, alſo 28. 5.) die vermiſchten Crayſe und die Evangeliſchen per alternativam, 2. Summa 50. Aſſeſſoren präſentiren ſolten. In Anſehen der Religion wurde eben das Schema alſo abgeſondert, daß die Catholiſchen Aſſeſſoren nemlich 1.) der Kayſer 2. 2.) die Geiſtlichen Churfürſten und der Bayeriſche, jede zwey, alſo 8. 3.) der Oeſterreichiſche und Burgundiſche Crayß, jeder zwey, alſo 4. 4.) der Bayeriſche Crayß 4. 5.) die Catholiſchen Stände derer Fränckiſchen, Schwäbiſchen, Ober- und Unter-Rheiniſchen Crayſen, aus einem jeden Crayſe 2. alſo 8. Summa 26. Nachgehends die Evangeliſche Aſſeſſoren, 6.) der Sächſiſche, Brandenburgiſche und Pfälziſche, ein jeder zwey, alſo 6. 7.) der Ober- und Unter-Sächſiſche Crayß, ein jeder vier, alſo 8. und überdieß noch alternando 1. 8.) Die Evangeliſche Stände derer Fränckiſchen, Schwäbiſchen, Ober- und Unter-Rheiniſchen Crayſe pro ſingulo in einem jeden Crayſe zwey, alſo 8. wiederum alternando 1. Summa 24. präſentiren ſollten.

§. 508.

(m) I. P. O. *art.* 5. §. 53. " placuit - - numerum Aſſeſſorum ad 50. „ adaugeri, ita ut *Catholici*, computatis duobus Aſſeſſoribus imperatoris „ Præſentationi reſervatis, *viginti ſex*, Auguſtanæ *Confeſſionis ſtatus viginti quatuor* Aſſeſſores præſentare poſſint, & teneantur, atque ex ſingulis *circulis mixtæ religionis* non tantum duos Catholicos, ſed etiam binos Auguſtanæ Confeſſioni addictos aſſumere & eligere fas ſit. „

§. 508.

Iſt in dem jüngern Reichs-Abſchied beſtättiget worden.

Inzwiſchen gleichwie nicht alles, was von der Cammer und in ſpecie auch von dem Jure præſentandi ſodann gehandelt wurde, in dem Weſtphäliſchen Frieden konte vollbracht werden, da es vielmehr ad comitia proxima remittirt worden (n); ſo iſt zwar hier von neuem in den jüngern Reichs-Abſchied die gantze Präſentations-Materie ernſthafter tractirt worden (o), und der Numerus quinquagenarius confirmirt worden, alſo daß die Hofnung geſchahe, innerhalb eines Jahrs erfüllt zu werden (p). Alleine es konten auch nicht ſodann die Controverſien, ſo über die Art zu präſentiren in denen Crayſen ſelbſt entſtanden, und denjenigen ad componendum ſind verlaſſen worden, decidirt werden (q).

§. 509.

(n) I. P. O. *art.* 5. *§.* 53. " Quum - - de - - præſentando, ſicut etiam „ de reliquis ad judicium camerale ſpectantibus, quædam in medium allata fuerint, ſed in præſenti congreſſu ob negotii gravitatem, non tam „ plene expediri queant; in proxime indicendis comitiis de his omnibus „ agi - - debere conventum. „

(o) R. I. N. *§.* 22. *ſeq.*

(p) R. I. N. *§.* 29. " Daß die Anzahl der 50. Beyſitzer - - gleich jezo vom „ dato dieſes R. A in nächſtfolgender Jahres-Friſt, aus C. S. zu verordnen, und ihnen obberührter maſſen Unterhalt ſicherlich zu verſchaffen; haben auch darüber allbereit ein Schema præſentantium allhier verfaſſen laſſen, wie hernach folgt „

(q) R. I. N. §. 30. " Weil erſtberührtes Schema præſentantium wegen deren „ in jedem Crays präſentirender Particular-Ständen, vor dieſem Reichs-„ Schluß nicht allerdings verglichen werden können; als hat daſſelbe, jedoch „ im Hauptwerck dem Friedens-Schluß, ohne Nachtheil, vor dißmahl ausgeſtellt bleiben müſſen. „

§. 509.

Sondern die Difficultas in circulis & mediis ſuſtentandi;

Derohalben war eine neue Diſceptatio in einzeln und in denen mehreſten Crayſen nach den jüngern Reichs-Abſchied verhandelt worden, da in einigen der Ausgang verlaſſen worden, in andern Proviſorio modo iſt componirt worden. Aber eine gröſſere Schwierigkeit konte nun in puncto ſuſtentationis nicht überſtiegen werden, weil es bald erhellete, daß nicht nur nicht fünfzig, ſondern zwar noch nicht alle dieſelbe, welche ſchon zugleich von denen Churfürſten und Crayſen präſentirt wurden, zugleich ad perceptionem Salarii, welches 2000. Gulden war (r), adſpiriren können. Am beſten hat das Cammer-Collegium alles dieſes in einem Schreiben d. 14. Mart. 1684. an den Kayſer unter andern berichtet: " daß der Reichs-Schluß, das C. G. mit 4. Präſidenten und „ 50. Aſſeſſoren zu beſetzen, bis anhero um deswillen ohnbewerckſtelligt „ erſitzen blieben, weilen die damahls zugleich vereinbahrte, und inſeparabiliter dazu gehörige Erhebung der Cammer-Matricul ... ſeithero nicht ins Werck geſetzet worden, ... in ſonderbarer fernerer „ Erwegung, nichts gewiſſers zu erwarten ſtehet, als daß, wofern man „ mit der Aufnahme der Præſentatorum jedesmahl fortſchreiten, hingegen aber in puncto des Unterhalts der Sache durch ein zulängliches „ expediens nicht vorhero abgeholfen werden ſollte, die jetziger Zeit einkommende wenige Mittel ... noch vielweniger auslangen, und neben zween Präſidenten, nicht für zwölff Aſſeſſores erklecken, einfolglich denen Anweſenden ... mit leerer Hand allhier zu ſubſiſtiren, „ ohnmöglich fallen würde 2c. (s). „

§. 510.

(r) R. I. N. §. 11.

(s) Vid. FABRI Staats-Canzley *tom. 4. p. 639. ſeq.*

§. 510.

Dahero loco præſent. ſimult. ortæ ſucceſſivæ,

Dieſe Sache hatte einen gedoppelten Effect: Erſtlich, daß in der Cammer, nachdem die wenige erſte Präſentirte in der Perceptione eines jeden Salarii beſtimmt waren, alle übrige Präſentirte, ſo lang ſie ad perceptionem kommen könten, die neue leere Stelle erwarten mußten; darnach auch in einigen Crayſen, daß diejenige Compoſitiones proviſoriæ, in welchen zugleich miteinander von einem Crayß mehrere Präſentationen, wie ſie geſchehen ſollten, beſchrieben geweſen, ex accidenti in ordinem ſucceſſivum hinein fielen.

§. 511.

Und endlich ob defectum ſuſtentationis

Inzwiſchen iſt, auſer denen äuſerlichen und innerlichen Calamitäten und Unruhen des Cammer-Gerichts, auch was den Defectum ſuſtentationis anbelangt, das Uebel täglich ärger gemacht worden, z. E. es wurden in der Franckfurter Oſter-Meſſe 1711. an Cammer-Zielern bezahlt: 3743. Reichsthaler (t). Und man war noch ſchuldig 1712. an neuen Zielen: 729426. Rthlr. (u) und an ſtatt 50. ſelten mehrere als

(t) FABRI Staats-Canzley *tom. 17. p. 580. ſeq.*

(u) FABRI Staats-Canzley *tom. 19. p. 362.*

als 12. Aſſeſſoren (x), auch dieſe waren nicht mehr mit dem bis hieher beſtimmten 2000. Gulden Salario zufrieden (y).

§. 512.

Sind nur 25. Aſſeſſoren ſtatuirt worden,

Endlich auf die vielfältige Klagen derer Cammeral ‑ Richteren iſt der Kayſer und die Stände bewegt worden, um das Salarium zu verdoppeln, die Anzahl derer Aſſeſſoren auf die Helfte zu verringern (z), alſo daß inskünftige 25. Aſſeſſoren wären, nach Proportion des Weſtphäliſchen Friedens die Helfte zu präſentiren, aber doch daß ſie mit Einſchlieſſung der beyden neuen Churfürſtenthümern, welche inzwi‑

Z z 2 ſchen

(x) Uti ipſum Collegium camerale in litteris ad Imp. de 3. *Mart.* 1719. id refert : " Es iſt bekannt, daß bey Widereröfnung des Gerichts, im Jan. „ 1711. kaum 5. Aſſeſſores vorhanden; kurtz hernach ein paar Jahr über de‑ „ ren nur acht geweſen; endlich Anno 1713. mit groſſer Mühe zwölfe ange‑ „ nommen werden können; deſſen Urſache dazumahl war, daß ſowohl die re‑ „ ſtirende als currente Cammer ‑ Zieler währendem Juſtitio ins Stecken ge‑ „ rathen, und man ſich nach der Ertrag ‑ Caſſe richten müſſen. „ Vide Staats‑Canzley *tom.* 34. *p.* 547. *ſeq.*

(y) Staats ‑ Canzley *tom.* 19. *p.* 338. *ſeq.*, *tom.* 39. *p.* 739. *ſeq.*

(z) Reichs ‑ Schluß 1720. (in Specie R. S A. 1719. *num.* 1.) " Daß der „ Numerus Aſſeſſorum ‑ ‑ ‑ auf die Halbſcheid der im Weſtphäliſchen Frie‑ „ den oder auf 25. Subjecta incluſive des Chur ‑ Böhmiſchen und Chur‑ „ Braunſchweigiſchen feſt zu ſtellen ꝛc. „ (& num. 2.) " daß ſowohl denen „ jetzigen, als künftigen Aſſeſſoribus das dermahlige Salarium der 1000. „ Rthlr. nun ad alterum tantum, nemlich nunmehr auf 2000. Rthlr. und „ zwar in dermahliger Valuta, den Rthlr. ad 2. Gulden, den Gulden ad „ 60. Kreutzer gerechnet, auch einem zeitlichen Cammer ‑ Richter und zweyen „ Präſidenten nach dem alten Fuß oder Proportion ihre Salaria zu erhöhen. „ Joh. Jac. Schmaus. *Corp. Jur. publ. p.* 1308. *ſeq.*

ſchen von dem König in Böhmen und Churfürſt Braunſchweig Lüneburg neulich eingeführt, müſſen präſentirt werden. Gleichwie der erſte Böhmiſche König und Churfürſt Johann Stephan von Peckmann, als Aſſeſſor iſt präſentirt worden und geſchworen hat 1726., den 28. Jan., iſt geſtorben 1751. (a) Der erſte Braunſchweiger war Siegmund Ehrenfried von Oppel, welcher geſchworen hat 1719.: hat reſignirt 1736.; der andere Friedrich von Eyben, welcher geſchworen hat den 11. December 1738. und reſignirt 1751.

§. 513.

In Praxi nur 17.

Ob gleich aber um die ganze Cammer, welche aus 25. Aſſeſſoren beſtehet, zu unterhalten mit einem gedoppelten Salario, nicht einmal Jährlich 100000. Rthlr. erfordert werden, dann es werden nur 91069. Rthlr. 70. kr. erfordert (b), und dieſelbe Summa unter denen Reichs-Ständen mit weniger Laſt iſt ausgetheilt worden (c); ſo haben doch einige in der geſuchten und erlangten Moderation (d), andere wegen andern, und wieder andere wegen keinen Urſachen nicht bezahlt, Moſers Staats-Archiv

(a) Staats-Canzley *tom. 13. p. 405. ſeq.*

(b) Vid. Joh. Jac. Schmaus. *Corp. Jur. publ. p.* 350.

(c) Vide matriculam uſualem apud Joh. Jac. Schmaus. *in Corp. Jur. publ. p. 1540. ſeq.* Conf. Ge. Melch. de Ludolf. *in colloqu. p. 39.* ubi inquit: " Onus admodum tolerabile univerſis imperii ſtatibus, eorumque ſubditis, a quibus hæc contributio exigitur pro ſuſtentando „ ſupremæ juſtitiæ Collegio. Non creditur oblivioni uſpiam datum iri „ hanc exactionem. Tanto minus excuſandi ſunt, qui, quod eo nomine „ receperunt, non ſolvunt, ſed ad alios uſus convertunt; „

(d) R. G. A. *de 8. Nov. 1726. & de 13. Jun. 1629.* apud Jo. Jac. Schmaus. *l. c. p. 1350. & 1376. ſeq.*

Archiv *1751. P. 5. p. 120.* wo es ſteht, daß man der Cammer den 31. December 1750. noch 588980. Rthlr. 62 $\frac{1}{72}$ kr. ſchuldig war. Und alſo überhaupt bis hieher ſind kaum ſo viel Jährliche Unkoſten dargereicht worden, daß auſer den Richter und Präſidenten 17. Aſſeſſoren, auch diejenigen nicht einmal accurat wegen des beſtändigen Rückſtandes, von ihrem Salario leben können. Zur Unterhaltung der Cammer mit 17. Aſſeſſoren werden Jährlich 69989. Rthlr. 70. kr. erfordert. Aber es werden oft kaum 50000. bezahlt. Und wann was mehrers bezahlt wird, ſo bleibt doch allezeit viel gröſſer der Ruckſtand. Alſo kam z. E. Anno 1750. ad caſſam 71383. Rthlr. 72. kr.; aber nichts deſtoweniger blieben, zu Ende deſſelben Jahrs, die Rückſtände derer Einkünften 61390. Rthlr. 70. kr. übrig, oder eines jeden Aſſeſſoren 2411. Rthlr. 74. kr. (e)

§. 514.

Das heutige Recht wegen der Präſentation.

Bey welchen alſo, was die heutige Art des Rechts zu präſentiren anbelangt, ſehr viel Streitens iſt, ſo wol ratione circulorum præſentantium, als ratione numeri omnium præſentantium in univerſum (f).

(e) Vid. Joh. Jacob Moſers Staats = Archiv *1751. P. 8. p. 174.*

(f) Johann Jacob Reinhards Erläuterung des Rechts der Reichs = Crayſe, einen Beyſitzer des R. und R. C. G. zu präſentiren überhaupt; beſonders aber des Schwäbiſchen Crayſes (in ſeinen Juriſtiſch = und Hiſtoriſchen kleinen Ausführungen *P. 1. p. 129. ſeq.*) Gieſſ. 1745. 8.

§. 515.

Von denen Crayſen Wo die Directores präſentiren: Oeſterreich, Burgund,

In dem Oeſterreichiſchen Crayſe präſentirt allein der Erz-Herzog zu Oeſterreich, welches zwar der Biſchof zu Trident, und der Biſchof zu Brixen ſtreitig machen (g), in Burgund der Herzog zu Burgund (h), und ſogar präſentiren allein die Directores in beyden Crayſen, ob es ſchon vielmehr ſcheinet, daß es vielmehr ex ſingulari conceſſione, als jure circuli dieſes geſchehe, weil ſie ſchon vorhero, ehe die Crayſe ſind gemacht worden, mit dieſem Recht begabt waren (i).

§. 516.

Bayern,

In dem Bayeriſchen Crayß präſentiren jure Directorii ruhiglich der Churfürſt in Bayern, und der Erz-Biſchof von Salzburg. " Ita, ut „ litteræ præſentatitiæ ab utroque Directore ſubſcribantur, reſervata „ nomi-

(g) Joh. Jacob de Rampach *in palæſtr. tom. 1. p. 193.*

(h) Ge. Melch de Ludolf. *in colloqu. p. 55.* ubi inquit: " Burgun- „ dici circuli nomine præſentarunt, ſed perraro, poſſeſſores terrarum, „ quæ imperio fuere reliquæ. Ultimus Aſſeſſor erat anno 1665. nomine „ *Broquard.* Quievit diu præſentatio nova, forte quod ad ſuſtentatio- „ nem cameræ dudum etiam ab iſto circulo nihil fuerit collatum. „ Vor wenig Jahren iſt die Präſentation wiederum geſchehen. Aber es kam noch nicht zum Ausgang.

(i) O. C. *1507. tit. 1.*

„ nominandi, illi Directori, cujus Aſſeſſoria ſedes vacat, licentia (k). „ Der, denen Evangeliſchen Ständen in dem Weſtphäliſchen Frieden, geſchehenen Reſervation aber, ſo unter dieſen Crayß begriffen, iſt noch kein Effect geſchehen. Es iſt auch würcklich von dem wahren Sinn dieſer Reſervation noch nichts bekannt. “ Jedoch mag es wohl nichts an„ ders heiſſen (alſo interpretirt die Sache Joh. Jacob Reinhard in „ Ausführungen *P. 1. p. 145. not. p.*) als daß es dieſen Evangeliſchen „ Ständen, (dergleichen waren zur Zeit des Weſtphäliſchen Friedens in dieſem Bayeriſchen Crayß Pfalz-Sulzbach, die Grafen von Ortenburg und Wolfſtein, und die Stadt Regenſpurg,) “ an ihren übrigen „ Gerechtſamen zu keinem Nachtheil gereichen ſolle, daß ſie als Evan„ geliſche an denen Präſentationen dieſes vor einen pur Catholiſch-ge„ rechneten Crayſes keinen Antheil nehmen können. „

§. 517.

Wo die Stände des Crayſes concurriren Per turnum:

In denen übrigen Crayſen concediren die übrige Stände allein dem Directorio das Jus præſentandi nicht, welche begehren, daß ſie entweder per modum turni, oder per exercitium ſimultaneum concurrriren.

§. 518.

Ober Sachſen,

Alſo präſentirt in den Ober-Sächſiſchen Crayſe erſtlich ein jeder einzelner Fürſt ſeinen Aſſeſſoren (l), nachgehends präſentiren die Aebtiſſinen zu Quedlinburg, Gernrode und Walckenried, zuſammen einen; endlich auch die Grafen in corpore einen, und da daſſelbe geſchehen von neuem angefangen wird, und eben derſelbe Turnus allezeit zu behalten (m).

§. 519.

(k) Teſte Joh. Deckherr. ad O. C. *P. 1. tit. 2. §. 7. n. 51. p. 103.*

(l) Ge. Melch. de Ludolf. *in colloqu. p. 350.* Joh. Joach. Müllers Hiſtoriſch-Juriſtiſchen *electis tom* 1. *cap. 1.*

(m) Vid. Ge. Melch. de Ludolf. *colloqu. p. 53.* Joh. Jac. Reinhards Ausführ. *P. 1. p. 151. not. v.*

§. 519.

Unter-Sachſen.

In dem Unterſächſiſchen Crayſe präſentiren folglich per turnum: 1.) der Hertzog zu Magdeburg und 2.) zu Bremen, 3.) das Hauß Braunſchweig-Lüneburg, wie auch 4. Mecklenburg und Holſtein; da indeſſen 5.) diejenige præſentatio alternativa denen Städten Lübeck, Goßlar, Mühlhauſen, Nordhauſſen, mit dem Oberſächſiſchen Creyſe iſt verlaſſen worden. Weil endlich dieſem Creyſe durch den Weſtphäliſchen Frieden das jus præſentandi gegeben war, jedoch daſelbſt auch nicht derſelbe Modus exercendi beſchrieben wurde; ſo iſt nun wegen dieſer Sache in denen Comitiis Ratisbonenſibus 1653. gehandelt worden, (n) aber ſine exitu, biß endlich per Receſſum circularem de 4. Dec. 1654. (*) proviſorie die vier Präſentationen dieſes Creyſes zugleich mit der fünften alternativa, alſo daß ſie zugleich geſcheheten, vertheilt worden ſind; aus welchem nur per accidens derjenige turnus erwachſen iſt. (o) Weil aber derjenige Receſſus circularis ausführlich denen übrigen Ständen des Creyſes das Jus præſentandi zur künfftigen Deliberation reſervirt hatte; ſo konte die Sache zwar in denen folgenden Creyß-Conventen 1657. 1662. 1664. 1671. 1673. nicht geſchlichtet werden. (p) Aber mit gegebener Gelegenheit iſt die Halberſtädtiſche und Lüneburgiſche, wie auch nach-

(n) Jo. Gottfr. Meiern. *acta comit. Ratisb. tom. 1. lib. 2. §. 8. p. 289. ſeq.*

(*) Ge. Melch. de Ludolf. *Colloqu. p. 352.*

(o) Ge. Melch. de Ludolf. *Colloqu. p. 47.*

(p) Ge. Melch. de Ludolf. *colloqu. p. 353. ſeq.* Reichs-*Fama tom. 9. p. 516. 564. ſeq.*

nachgehends die Hildesheimiſche Präſentation iſt verſucht worden. (q) Dahero ſind ſo viele Controverſien entſtanden, daß ſie noch nicht konten ent-

---

(q) Joh. Jac. Reinhard in Ausführ. *P. I. p. 154.* welcher die Sache am beſten auf folgende Art erzählt: „Als das geſammte Hauß Braunſchweig-
„ Lüneburg präſentiret hatte, und es mithin - - denen Fürſtlichen Häuſern
„ Mecklenburg und Hollſtein zukommen wollte: ſo beliebte es gleich-
„ wohlen derer Könige in Engelland und Preuſſen Majeſt. wegen ihrer Für-
„ ſtenthümer, Halberſtadt und Lauenburg, den Fürſtlich Darmſtädtiſchen
„ Geheimden Rath Zang zu präſentiren. Ohneracktet nun das Fürſtliche
„ Hauß Holſtein ſich hiergegen öffentlich ſetzte, und zu diſem Ende eine
„ beſondere Deduction unter dem Titel: Kurtze Nachricht von des Nie-
„ derſächſiſchen Creyſes Präſentation zum Aſſeſſorat ꝛc. heraus ließ;
„ welche zu finden in der Reichs-Fama *tom.* 5. p. 515. So muſte es den-
„ noch zurück ſtehen, weilen die Halberſtadt- und Lauenburgiſche Präſenta-
„ tion älter war. Nachdem aber der geheimde Rath Zang ſeine Prä-
„ ſentation aufgabe; ſo wolte zwar an deſſen Statt der von Nüßler prä-
„ ſentirt werden; allein das C. G. zoge demſelben den von des Königs in
„ Dännemarck Maj. wegen Holſtein präſentirten Herrn von Ulmenſtein
„ vor. Reichs-Fama *c. l. pag.* 529. §. 2. An dieſer Präſentation hätte
„ nun zwar das Fürſtliche Hauß Mecklenburg nach dem Kriegs-Vertrag
„ Theil nehmen ſollen; allein die damahlige Umſtände dieſes Fürſtlichen
„ Hauſes verhinderten es. Bald darauf entſtund ein anderer noch viel
„ heftiger Streit. Nemlich es wolte hinwiederum von wegen Halberſtadt
„ und Lauenburg, zugleich aber wegen des Hochſtiffts Hildesheim,
„ von Ihro Churfürſtliche Durchleucht zu Cölln präſentiret werden. Hie-
„ rob entſtund der heftigſte Widerſpruch hauptſächlich aus dem Grund,
„ daß ein Catholiſches Stift, in einem pur Evangeliſchen Kreyſe an dem
„ Präſentations-Recht keinen Theil haben könne; welcher Satz mit vielen
„ wichtigen Gründen beſtärcket; dahingegen aber auch mit aller Macht an-
„ gefochten worden - - , als aber die Sache, ſowohl wegen des Hildes-
„ heim- als Halberſtadt- und Lauenburgiſchen Præſentati, bey dem C. G.
„ vorkam; giengen die Beyſitzere von beyden Religionen in partes, mithin
„ geriethen beyde Præſentationes ins Stecken, und wurden vor den Reichs-
„ Tag verwieſen; Reichs-Fama *tom. 9. pag.* 575. §. 4. Was hiernächſt ſich
„ zugetragen, als Herr geheimder Rath Moſer von dem Herrn Biſchoff
„ zu Lübeck bald darauf präſentiret worden, und daß damals die Herren
„ Beyſitzere abermals in partes gegangen; davon kan deſſen Beytrag zu
„ einem Tractat von denen Präſentationen *cap. 1. §. 8. pag. 4.* nach-
geleſen

entſchieden werden, ſondern es iſt inzwiſchen von neuem derjenige Turnus proviſorius angefangen worden. (r)

§. 520.

Ober-Rhein.

In den Ober-Rheiniſchen Creyß exerciren faſt auf eben dieſelbe Art das Jus præſentandi per turnum die Catholiſchen Biſchöffe, nemlich Worms, Speyer, und Strasburg, (s) und ex parte Evangelicorum Pfaltz-Simmern und Pfaltz-Zweybrücken und der Landgraf in Heſſen; (t) aber da die übrige Stände dieſes Creyſes wiederum con-

„ geleſen werden. Inmaſſen aber ſolches nicht hindern konnte, daß die
„ Stände, ſo vorher im Beſitz des Präſentations-Rechts geweſen, damit
„ fortfahren konnten; ſo hatten des Königs in Preuſſen Majeſt. auch allerdings Fug, wegen des Hertzogthums Magdeburg, die im Vertrag
„ vom Jahr 1654, eingeführte Ordnung wieder von Vorne anzufangen: und
„ hat dahero beſagtes C. G. bey Annahm des Magdeburgiſchen Præſentati,
„ Herrn Aſſeſſor Summanns, dem von Chur-Cöllner eingelegten Wider-
„ ſpruch wohl auf die Seite ſetzen könne.

(r) Deductio des Hochſtifft Hildesheimiſchen Juris præſentandi Aſſeſſorem Cameræ Imperialis, & quidem A. C. addictum, Wetzlar, 1731. 4.

Reichs-Fama *tom. 9. p. 530.*

Fabri Staats-Cantzley. *tom. 60. p. 491.*

Wiederholte Deduction des Hochſtifft Hildesheimiſchen Juris præſentandi &c. 1732. fol.

Joh. Jac. Moſers Beytrag zu einem Tractat von den Präſentationen ꝛc. in ſeinen vermiſchten Schrifften (1733. 8.) *P. 1. p. 42. ſeq.*

Jo. Paul. Kress. *Diſſ. de jure præſentandi Aſſeſſorem Cameralem in genere, & in circulo Saxoniæ inferioris in ſpecie.* Helmſt. 1734.

(s) Vid. Ge. Melch. de Ludolf. *Colloqu. p. 59. & 393.*

(t) Vid. Ge. Melch. de Ludolf. *Colloqu. p. 399. & p. 395. ſeq.*

contradiciren, vornemlich die Wetterauiſchen Grafen und die Städte dieſes Creyſes, (u) ſo muß allezeit deren Recht in ſalvo erhalten werden. (x)

§. 521.

Simultanee: Francken.

In dem Fränckiſchen Creyſe exerciren jede Stände zugleich allezeit das Jus præſentandi, nach denen dreyen Bäncken, nemlich der Fürſtlich- Gräflich- und Städtiſchen Banck, alſo daß, wenn ſie ſich nicht wegen eines und des andern Præſentandi zuſammen vereinigen können, zum öftern jede Banck alleine, einen Candidatum præſentiren, welches jedoch geſchiehet, daß ex parte des Hochfürſtlichen Evangeliſchen Directorii ein gemeinſchaftlich Præſentations- oder Antwort-Schreiben ad Cameram verfaßt, und an die Hochgräfl. und Reichs-Städtiſche Directoria zur Unterſchrifft und Sieglung zugeſandt wird; da ſodann ſolches Präſentations-Schreiben entweder directe von dem Reichſtädtiſchen Directorio, weilen daſſelbe ſolches zuletzt unterſchreibet, und ſie Geld, an das Kayſerlich Cammer-Gericht abgeſandt, oder an den hohen Creyßausſchreibenden Herrn Fürſten zur Ueberſendung zurück geſchickt wird, welcher es ſodann einem Præſentato ad locum Cameralis Judicii mitzuge-

(u) Vid. Mich. Casp. Londorp. *tom. 7. lib. 6. cap. 560. p. 641.*
Ahasv. Fritsch. *elect. jur. publ. cap. 3. p. 22. ſeq.*
Joh Chriſt Lünigs Grundfeſte Europ. Gerechtſ. *P. 1. p. 161. ſeq.*
Jo. Gottfr. Meiern. *act. comit. tom. 2. lib. 14. §. 2. n. 4.*

(x) R. J. N. §. 13. „In dem Ober-Rheiniſchen Kreyſe ſollen diejenige Fürſten, welche bißher die Präſentation verrichtet, benanntlich Worms, Speyer, Straßburg, Pfaltz-Simmern; Zweybrücken und Heſſen ſelbige ebenmäſig hinführo verrichten; jedoch den übrigen Fürſten und Ständen ſelbigen Kreyſes, ſo an dem Jure præſentationis zu participiren vermeynen, ihre Befugniß zu ſuchen, ohnbenommen, auch den andern Kreyſen in dieſem Paſſu ſo wenig durch dieſe Verordnung, als obernannte geführte Urſach keineswegs präjudicirt ſeyn; hingegen wollen die Reichs-Städte erſtgedachten Kreyſes ſich von ſolchem Jure præſentandi nicht ausſchlieſſen laſſen, und beziehen ſich auf die vergangene Contradictiones.

zugeben, oder auf der Poſt ablaufen zu laſſen, pfleget. (y) Ex parte Catholicorum geſchiehet die Präſentation von denen Biſchöffen dieſes Creyſes zugleich mit dem Teutſchmeiſter durch Schreiben, ſo allein von Bamberg unterſchrieben worden. (z)

§. 522.

Schwaben.

In den Schwäbiſchen Creyſe iſt nach verſchiedenen Creyß-Receſſen de 1556. (a) und 1563. 1572. (b) ſchon 1577. beſchloſſen worden, daß die Catholiſchen Stände einen, die Evangeliſchen den andern, der Biſchoff zu Coſtantz und der Hertzog von Würtemberg, als Creyß-Ausſchreibende, alternative den Dritten benennen, und diejenige drey benennte unter den Namen des gemeinen Creyſes ſollen präſentirt werden. (c) Welche Worte doch, weil die Separatio in dem Weſtphäliſchen Frieden derer Präſentationen derer Catholiſchen und Evangeliſchen hinzukame, diſputirt wird, wie ſie heut zu Tage auszulegen ſind? indeme ex parte Würtenbergica behauptet wird, daß auſſer den ausſchreibenden Fürſten, das Corpus jeder Religion, per vota virilia, einen benenne; hingegen ex parte Durlacenſi affirmirt wird: daß eine jede Banck in dem Voto curiato das Jus nominandi habe. Vornemlich iſt dieſer Streit entſtanden, nach der von dem Herrn Aſſeſſore von Glaubitz 1740. geſchehenen Reſignation der Schwäbiſchen Präſentation, weil an ſtatt deſſen, auf die in den Creyß-Convent geſammlete Vota virilia, der Hertzog von Würtenberg den Johann Heinrich Harpprecht und Scheid präſentirte, hingegen Durchlach Johann Wilhelm von

(y) Vid. Jo. Car. Koenig. *Select. jur. publ. noviſſ. tom. 1. p. 417. ſeq.*

(z) Joh. Jac Moſers vermiſchte Schrifften *P. 1. p. 143. ſeq.*

(a) Gr. Melch. de Ludolf. *Colloqu. p. 360.*

(b) Ibid. *p. 261. ſeq.*

(c) Ibid. *p. 261. ſeq.*

von Riedeſel benennte und auch nachgehends präſentirte. Bey welcher Gelegenheit folgende Deductiones zum Vorſchein gekommen ſind:

1.) Ex parte Würtenbergica: Actenmäſiger Bericht von dem im Hochlöblich-Schwäbiſchen Kreiſe herkommlichen Jure & modo præſentandi, &c. 1740. fol. (d)

2.) Ex parte Durlacenſi: aufrichtige Einleitung zu gründlicher Erkenntniß einer zu Wetzlar in Vorſchein gekommenen Schrifft, tituliret: Actenmäſiger Bericht ꝛc. (e)

3.) Replica Würtenbergica: Gründliche Beſtärckung des Actenmäſigen Berichts ꝛc. Stuttgard (1742.) fol.

4.) Duplica Durlacenſis: Lautere Wahrheit, wordurch ſo wohl die Baaden-Durlachiſche aufrichtige Einleitung befeſtigt, als auch ꝛc.

5.) Ultimum Scriptum ex parte Durlacenſi: Kurtzgefaßte Geſchichts-Erzehlung, wie es mit der Erneuerung zu des Kayſ. und R. C. G. Beyſitzer-Stellen im Hochlöblich-Schwäbiſchen Creyſe jederzeit gehalten werden. 1744. fol. (f)

(d) Joh. Jac. Moſers Staats-Hiſtorie Teutſchlandes *tom. 1. p. 530. ſeq.*

(e) Joh. Jac. Moſer *l. c.*

(f) Conf. quoque Joh. Jacob Reinhards Erläuterung des Rechts der Reichs-Kreyſe, einen Beyſitzer des K. und R. C. G. zu präſentiren überhaupt; beſonders aber des Schwäbiſchen Kreyſes (in ſeinen Juriſtiſch- und Hiſtoriſchen kleinen Ausführungen, *p. 173. not. 1.*) ubi etiam ultimi hujus ſcripti Durlacenſis auctorem ſe profitetur.

§. 523.

Die Controvers des Weſtphäliſchen Creyſes.

In den Weſtphäliſchen Unter-Rheiniſchen Creyſe haben zwar die Directores ſich das Recht, im Namen des gantzen Creyſes zu präſentiren, vindiciren wollen. Aber weil die übrigen Stände deſſelben Creyſes nicht nur contradicirten, ſondern auch ſelbſt die Directores in die Gülchiſche Controvers verfielen; ſo ruhete gäntzlich dieſe Präſentation, R. J. N. §. 31. „Nachdem bißhero in dem Niederreiniſchen Weſtphäliſchen Creyſe, deren über die Gülchiſche Lande obſchwebender Differentien halber die vacirende Aſſeſſorats-Stellen hiebevor ohnerſetzt „verblieben; ſo ſollen dieſelben Lande, und des ausſchreibenden Für„ſten-Amts halber im Streit begriffene Herren Intereſſirten, in län„gerer Anſtehung Unſerer Kayſerlichen Deciſion, oder des im Friedens„Schluß veranlaßten gütlichen Vergleichs, ſich ſelbſt vergleichen, oder „diejenige, ſelbigen Kreyſes Stände, denen das Jus præſentandi ge„bühret, mit Vorbehalt eines jeden Rechts die Präſentation zu Werck „richten,„ und konte auch bishieher nicht exercirt werden. Es haben zwar die Evangeliſche Creyß-Geſandte anno 1703. eine Transaction gemacht. Die Principalen aber haben dieſelbe nicht vor gültig gehalten. Dahero hat auch nicht die Cammer den Johann Caſimir von Zachmann admittirt, welchen der König von Preuſſen in dieſem Namen 1710. præſentirte. (g)

§. 524.

Die Difficultas alternativæ Evangelicæ;

Unter denen Evangeliſchen Creyſen, hatte die gedoppelte Præſentatio alternativa, ſo in den Weſtphäliſchen Frieden behauptet war, vor

(g) Vid. Jo. de Ulmenstein *de jure præſent.* §. 104. *ſeq. p.* 60. *ſeq.* Conf. quoque Gi. Melch. de Ludolf. *Colloqu. p.* 65.

vor Zeiten vielleicht nicht ſo viel Difficultäten gehabt, weil vielmehr in denen Sächſiſchen Creyſen der Modus hujus præſentationis exercendæ ſchon beſchrieben war. Nachdem aber das Schema des Weſtphäliſchen Friedens pro dimidia parte iſt vermindert worden, ſo iſt heut zu Tage eine viel gröſſere Difficultät vorhanden, weil es kaum geſchehen konte, daß die Proportion desjenigen Friedens in dividenda unica duobus, und in unica quadam altera quatuor circulis alternativa conceſſa præſentatione, erhalten werde. Dahero faſt ſchwehrlich zu hoffen iſt, daß jemals dieſe Präſentationen exercirt werden.

§. 525.

Und die Auslaſſung des Chur-Rheiniſchen Creyſes.

Der Chur-Rheiniſche Creyß allein präſentirt heut zu Tage noch nicht, nicht allein weil ſchon anſonſten die Churfürſten Theilhaber des Juris præſentandi ſind, aus welchen derjenige Creyß beſtehet, ſondern auch vornemlich derowegen, weil man urſprünglich nur auf die ſechs Präſentations-Creyſe dachte, nachgehends da eine Veränderung vorgegangen, ſo ſahe man nicht auf die gröſſere Anzahl derer Creyſe, ſondern daß man nur die Gleichheit der Religion beobachten ſolte.

§. 526.

Die Zahl derer Präſentirenten.

Jede Creyſe aber, welche einmahl per O. C. P. W. & R. J N. mit dem Jure præſentandi ſind begabet worden, können doch, wann ſie unter ſich Streitigkeit haben, mit dieſem Recht nicht beraubet werden. (h) Dahero

(h) Vid. Jo. de Ulmenstein *Diſſ. de jure præſent.* §. 67 p. 40. in welcher geleſen wird, daß das Schema præſentationum ad Statum hodiernum iſt reducirt worder, in welchem dem Bayeriſchen Creyſe nur eine Präſentation zugeeignet

Dahero wann du die halbe Zahl derer Präſentirenten ex P. W. & R. J. N. denenjenigen zueigneſt, und dieſelbe Zahl denen heutigen neun Churfürſten, und dem Kayſer hinzuſetzeſt; ſo werden in der That nach denſelben neueſten Reichs-Geſetz nicht 25. ſondern allezeit 27. præſentati hinzu kommen. Das Schema nemlich ex dimidia proportione des Weſtphäliſchen Friedens, mit Hinzuſetzung der neuen Churfürſtenthümer Böhmen und Braunſchweig, wird dieſes ſeyn: daß 1.) der Kayſer 1. 2.) die geiſtlichen Churfürſten auch Böhmen und Bayern 5. 3.) Oeſterreich und Burgund 2. 4.) der Bayeriſche Creyß 2. 5.) Der Fränckiſche, Schwäbiſche, Ober- und Unter-Rheiniſche Creyß. 4. Summa 14. Catholiſche, nachgehends 6.) die Churfürſten Sachſen, Branbenburg, Pfaltz und Braunſchweig 4. 7.) Der Ober- und Unter-Sächſiſche Creyß. 4. 8.) Der Fränckiſche- Schwäbiſche- Ober- und Unter-Rheiniſche Creyß. 4. und alle dieſe Creyſe alternando 1. Summa 13. Evangeliſche, und ſo gar insgeſamt 27. Aſſeſſoren können ſie präſentiren.

§. 527.

Und die präſentirt werden.

Hingegen ruhet nicht nur noch beyde Weſtphäliſche Präſentation, eben als wie diejenige alternativa derer Evangeliſchen Creyſe, und ſind ſo gar würcklich doch nur 24. Præſentati übrig; ſondern wann auch meiſtens die drey Präſentationen noch aufkämeten; ſo könten zwar mehrere als 25. Præſentati, aber nicht mehrere als 25. wahre Aſſeſſoren admittirt werden. (i)

§. 528.

eignet wird, und die Præſentatio alternativa Evangelica gäntzlich ausgelaſſen wird, damit nicht der Numerus XXV. excedirt wird. Sed „ „ ſchematis novi conſtructio (inquit Ludolf. in colloqu. p. 44.) Legisla „ torum eſt, non privatorum. Et ea in re cogitationes etiam eloqui pu- „ blice, vel typis mandare, videri poſſet temerarium. „

(i) Conf. Gi. Milch. de Ludolf. Colloqu. p. 44.

§. 528.

Und derer wahren Aſſeſſoren.

Ja was noch mehr iſt, weil auch nicht einmal 25. wahre Aſſeſſoren, das iſt, die ein Salarium haben, noch kônten admittirt wergen; ſo iſt diejenige Diſtinction unter einen wahren Aſſeſſoren und allein einen Präſentirten auch aus einer anderen Urſache nun nothwendiger Weiſe geſchehen. Es ſind nemlich heut zu Tage aufs hôchſte 24. Præſentati vorhanden, aber nur 17. wahre Aſſeſſoren; dahero die ûbrige ſieben Præſentati warten mûſſen, biß ein Aſſeſſor ſtirbt, in deſſen Stelle zwar ein anderer alsbald wiederum präſentirt wird, aber derſelbe der am erſten präſentirt worden, und bis hieher am längſten gewartet hat, der ſuccedirt wûrcklich in das Amt des Aſſeſſors. (k) Man eignet dieſes als einen Voraus allein dem Kayſerlichen Präſentirten zu, daß ſo bald er präſentirt wird, alsbald allezeit in locum Aſſeſſoris unmittelbar ſuccedirt.

§. 529.

Die Gleichheit der Religion iſt zu beobachten.

Die Gleichheit aber der Religion iſt auch in der heutigen Zahl derer ſiebenzehen Aſſeſſoren beſtändig alſo zu beobachten, daß allezeit neun Catholiſche, und acht Evangeliſche Aſſeſſoren ſeyn ſollen, (l) dann gleichwie in der Zahl derer 50. Aſſeſſoren 26. Catholiſche und 24. Evangeliſche, in der Zahl derer 25. Aſſeſſoren 13. Catholiſche und 12. Evangeliſche, alſo in der Zahl 17. 9. Catholiſche und 8. Evangeliſche ſind, da unter dieſen auch die Reformirten begriffen werden. (m) Derowegen nutzet es einem Catholiſchen Præſentato nicht, wann ein Evangeliſcher geſtorben iſt, auch nicht vice verſa; ſondern ein jeder ſuccedirt in locum ſeiner Reli-

(k) R. V. *1713.* §. *22.* „ Daß kein von den Ständen des Reichs Präſentirter vor einem zuerſt Präſentirten wûrcklich anzunehmen. „

(l) J. P. W. *art. 5.* §. *53.*

(m) J. P. O. *art. 7* R. J. N. §. *23.* R. V. *1713.* §. *7.*

Religion. (n) Auch iſt es niemahls erlaubt einem Præſentanti einen andern Aſſeſſoren zu präſentiren, als deſſen Religion, welche zur Zeit des Weſtphäliſchen Friedens ihm geweſen iſt, obwohl auch meiſtens nun ſelbſt der Präſentant nicht mehr deſſelben Religion iſt. (o) Dahero verſtehet man, warum im Namen des Churfürſten in Sachſen und Pfaltz, (p) obſchon beyde heut zu Tage Catholiſch ſind, eben als in den Ober-Rheiniſchen Creyſe im Namen Simmern (q) doch noch allezeit biß hieher Evangeliſche Aſſeſſoren zu präſentiren ſind.

§. 530.

Der Modus præſentandi. Die Notification der vacanten Stelle.

Weil nun erſtlich nicht de conſtituenda Camera, ſondern allein de conſervando judicio und allezeit um jede leere Stellen zu beſetzen heut zu Tage gehandelt wird; ſo iſt nöthig, daß ſelbſt das Cammer-Collegium, ſo oft eine Aſſeſſors-Stelle ledig iſt, daſſelbe demjenigen anzeige, weſſen Amt eines Aſſeſſors der Präſentirte aufgegeben hat, da derohalben wegen der Sache Schreiben, entweder an den Kayſer oder an einen Churfürſten, oder an den präſentirenten Creyß gegeben werden, (r) und mag zwar deſſen Directorium Catholiſch oder Eangeliſch ſeyn, ohne auf die übrige innerliche Mißhelligkeiten, welche in denen Creyſen enthalten ſind, zu ſehen. (s) Es werden dieſe Briefe nicht im Namen allein des Richters, ſondern des gantzen Cammer-Collegii geſchrieben, und nach dem Cameral-Stylo mit keiner Unterſchrifft, ſondern nur mit ſechs Siegeln derer Aſſeſſoren befeſtiget. Das Statutum wird zwar in denen Geſetzen gefunden (t) daß

(n) R. J. N. §. *23.* R. V. *1713. §. 24.*
(o) Ge. Melch. de Ludolf. *Colloqu. p. 44.* Jo. Ge. Estor. *jus publ. eccl. proteſt.* (1739.) *cap. 11. §. 3. p. 145.*
(p) Conf. zufällige Gedancken über die Præſentationes der Aſſeſſorum bey dem Kayſerl. und des Heil. Römiſ Reichs C. G. occaſione der von Chur-Pfaltz geſchehenen Präſentation des Evangeliſchen, Herrn Aſſeſſoris von Ludolf und dabey reſervirten künftigen Präſentation eines Catholiſchen de anno 1722. apud Lünig. *in Select. ſcript. illuſtr. p. 899. ſeq.*
(q) Ge. Melch. de Ludolf. *Colloqu. p. 59.*
(r) O. C. *1555. P. 1. tit. 4. §. 3. Conc. I. 5. §. 4.*
(s) Ge. Melch. de Ludolf. *Colloqu. p. 104. ſeq.*
(t) Mem. jud. 1557. *§. 5. Conc. I. 5. §. 5.*

daß dieſe Schreiben einen gewiſſen beſondern Bothen transmittirt werden, damit deſſen Tradition vielleicht nicht zweifelhafftig wird. Aber heut zu Tage wird es, um Sicherheit willen, der Poſt anvertrauet.

§. 531.

Die Zeit iſt dem Præſentanti vorgeſchrieben worden.

Von Annehmung derer Briefe iſt ad præſentandum ein Spatium ſechs Monathe vorgeſchrieben worden, (u) in welcher Zeit, wann die Präſentation nicht geſchehen ſolle, dieſes Recht in der Ordnung zu präſentiren devolvirt wird ſo gar daß zwar noch die Cammer 14. Tage warten muß, oder aufs höchſte ein Monath, nach dieſen aber iſt ohne Zweifel der Cammer die Macht gegeben, ſelbſt einen neuen Aſſeſſoren zu beſtimmen, (x) doch alſo, daß wann einige in jure præſentandi mit einem nachläſſigen Stand concurriren, deſſen Nachläßigkeit dieſen kein Schaden iſt. (y)

§. 532.

Die Requiſita præſentandi.

Dieſe Beſchaffenheiten aber werden zum Präſentiren erfordert, daß einer rechter natürlicher ehrlicher Geburth ſeye (z) aus teutſcher Nation gebohren, (a) und wann es geſchehen kan, aus demſelben Creyß gebohren, weſſen Namen er präſentirt wird; (b) entweder aus der Ritterſchafft gebohren, oder der Rechten gewürdiget; (c) eines ehrbaren Weſens und Wandels; (d) der auf Univerſitäten geleſen, oder je fünf

(u) *Conc. I. 5. §. 6.* (x) *Conc. I. 5. §. 21.* R. J. N. §. 22. (y) R. J. N. §. 26

(z) *Conc I. 3. §. 1.* Ge. Melch. de Ludolf. *Colloqu. p. 90.*

(a) *Conc. l. c.* Conſ. Ge Melch. de Ludolf. *Colloqu. p. 40.*

(b) *Conc. I. 5. § 9.* R. V. *1713. §. 15.*

(c) In O. C. *1495. tit. 1. §. 1* wird zwar behauptet: „ daß der halbe Theil der Urtheiler der Rechten gewürdigt, und der andere halbe Theil auf das geringſte aus der Ritterſchafft gebohren ſeyn ſolle. „ Aber dieſe halbe Proportion wird nicht beobachtet; ſondern es wird nur eine von beyden Beſchaffenheiten erfordert *Conc. I 3. §. 1. 2.*
Conſ. Dav. Ge. Strube Nebenſtunden. *P. 3. p. 124. ſeq.*

(d) *Conc. I. 3. §. 1.*

Jahr lang in Rechten ſtudirt, auch in gerichtlichen Händeln advocirt und practicirt, oder bey Chur- und Fürſtlichen Höfen herkommen, oder ſonſten in gerichtlichen Sachen und Handlungen ſind gebraucht, und deſſen, wie auch ihres Weſens und Thuns gute Kundſchafft haben. (e) Es wird ausführlich erfordert, daß er kein Bruder eines Procurators ſeye, (f) wiewohl ſelbſt die Advocaten und Procuratoren, wann ſie nur die ſchuldige Geſchicklichkeit haben und indeſſen wenigſtens eine Zeitlang von der Cammer abweſend geweſen, von dem Amt eines Aſſeſſors nicht ausgeſchloſſen werden. (g) Zwey Brüder, ingleichen ein Schwäher und Tochtermann können zugleich Aſſeſſoren seyn. (h)

§. 533.

(e) *Conc. I. 3. §. 1.* „Tapffere, gelehrte, erfahrne, auch tügliche, verſtändige, qualificirte Perſonen, aus teutſcher Nation gebohren, und derſelben Nation Gebrauch, und guter Gewohnheiten erfahren, und die fürgebrachte rechtliche Sachen zu referiren und dediciren geſchickt ſeyn, auch zuvor und ehe ſie zu Beyſitzern angenommen, in Univerſitäten, welche zum wenigſten von unſern Vorfahren Röm. Kayſern und Königen, oder uns confirmirt, geleſen, oder doch je fünff Jahr lang in Rechten ſtudirt, auch in gerichtlichen Händeln advocirt und practicirt, oder bey Chur- und Fürſtlichen Höfen herkommen, oder ſonſten in gerichtlichen Sachen und Handlungen ſind gebraucht, und deſſen wie auch ihres Weſens und Thuns gute Kundſchafft haben.„
Addidit tamen R. J. N. *§. 25.* „Daß nicht ſo ſtarck auf das Studium Juridicum quinquennale auf teutſchen Univerſitäten, ſondern auf die Qualitäten, Geſchicklichkeit und Experientz geſehen werden ſolle.„
Conf. Ge. Melch. de Ludolf. *Colloqu. p. 95. ſeq.*
(f) *Conc. I. 5. §. 18.*
(g) R. V. *1713. §. 23.*
(h) Wilh. Roding. *lib. 4. tit. 3. §. 20. ſeq. p. 819. ſeq.*

§. 533.

Die Præſentatio eines oder mehrern.

Vor Zeiten mußten ein jeder Präſentant zwey oder drey, doch nicht mehrere präſentiren, aus welchen die Cammer einen erwählete (i). Weil aber nachgehends erlaubt war, auch einen allein zu präſentiren (k); ſo hanget es heut zu Tage an den Arbitrio eines Präſentanten, ob er einen allein präſentiren, oder ob er zwey oder drey mitpräſentiren will?

§. 534.

Präſentations-Schreiben.

Das Präſentations-Schreiben wird von dem Präſentanten ſelbſt zu Stande gebracht, welches entweder von dem Kayſer, oder einem Churfürſten, oder im Namen des Crayſes von denen Directoribus, oder von demſelben, auf welchen die Ordo turni fällt, oder von denen Directoribus jeder Bäncke, unterſchrieben wird (l), in welchem der Cammer geantwortet, und der Præſentatus proponirt wird, oder mehrere mitpräſentirt werden (m).

(i) *Conc. I. 5. §. 6. §. 25.*

(k) R. I. N. *§. 27.* Conf. Ge. Melch. de Ludolf. *colloqu. p. 63.*

(l) Vide e. g. ſolche Präſentations-Schreiben vom Fränckiſchen Crayſe in FABRI Staats-Cantzley tom. 17. p. 564. ſeq. & in Selectis jur. publ. nov. *tom. 1. p. 432.*

(m) Ge. Melch. de Ludolf. *colloqu. p. 64.*

§. 535.

Deren Auslieſſerung,

Nachgehends reiſt der Präſentirte zur Cammer, und überreicht dem Cammer-Richter das Schreiben, welches ſeine Præſentation enthält, welches derowegen jede Präſidenten und Aſſeſſoren einſehen. Aus welchem Augenblick, da er dieſes Schreiben überreichet hat, unter denen Präſentirten er ſeine Stelle bekommt. Jede Mitpräſentirte thun eben daſſelbe, entweder zur eben derſelben oder zur verſchiedenen Zeit, alſo, daß welcher ſich am erſten ſtellt, alsbald ad Specimina admittirt wird, und hat nicht nöthig, auf die übrige zu warten.

§. 536.

Und Unterſuchung in der Cammer.

Der Cammer-Richter, da er das ihm gegebene Schreiben vorgeleſen, proponirt er die geſchehene Præſentation in pleno, und wird unterſucht, ob es in formalibus (n), ja auch bisweilen was das Jus & ordinem præſentandi anbelangt, ſich recht verhalte; zwar von dem Streit des Juris præſentandi, iſt die Cognitio nicht der Cammer, ſondern des Kayſers und des Reichs. Alſo iſt die Entſcheidung der Controvers über das Jus præſentandi, ſo unter denen geiſtlichen und weltlichen Ständen des Fränckiſchen Crayſes entſtanden den 16. Auguſt. 1532. mit vorhergegangener Comitial-Deliberation, vom Kayſer Carl *V.* geſchehen (o). Aber von der Beſchaffenheit und Form der Præſentation eben

(n) Ge. Melch. de Ludolf. *in colloqu. p. 45.* An venerint nempe ab eo, „ cui præſentatio competit, & an ſtylo convenienti, hoc eſt, verbis „ non imperitantibus, neque deciſivis de præſentati qualitatibus ad hoc „ officium requiſitis, „

(o) Vid. Joh. Carl. König. *Selecta jur. publ. tom. 1. p. 425.* Conf. quoque R. I. N. *§. 31. ſeq.*

eben als von der Beſchaffenheit des Præſentati ſelbſt hat die Cammer das Jus cognoſcendi. Dahero 1.) Alſo kan und muß die Cammer die Præſentation, ſo von einem ſolchen geſchehen, der entweder völlig, oder noch wenigſtens in dieſer Ordnung das Jus præſentandi offenbar nicht hat, verwerffen. Hingegen 2.) wann einer durch die Reichs- oder Crayß-Geſetze oder per conventionem juris præſentandi ein Theilhaber, und meiſtens wann einer in poſſeſſione juris præſentandi iſt, daſſelbe in ſeiner Ordnung exercirt; ſo kan die Cammer die Præſentation nicht verwerffen. 3.) Wann einem durch die Geſetze oder per conventionem das Jus præſentandi nicht kan negirt werden, ſondern von dem Verſtand des Geſetzes oder Convention oder von dem Beſitz oder Ordnung unter mehrern Präſentirten geſtritten wird; ſo kan die Cammer weder den Streit entſcheiden, noch eines von beyden verwerffen, ſondern admittirt jede Präſentirte Salvo cujusque jure, und präferirt denſelben vor andern, welcher der geſchickteſte iſt. Endlich 4.) wann in der Cammer ex paritate votorum oder Religionis widrige Meinungen entſtehen; ſo iſt nichts übrig, als daß die Cauſſa ad comitia remittirt wird (p).

§. 537.

Die Zulaſſung des Präſentirten.

Wann wegen dem Präſentations-Schreiben nichts zu erinnern vorkommt, daß der Præſentatus ad Examen generale admittirt wird, ſo wird in pleno geſchloſſen, und daſſelbe durch den Protonotarium dem Præſentato verkündiget. Es werden zugleich zwey Aſſeſſoren deputirt, welche gleichfalls beſorgt ſind, daß durch den Protonotarium dem Præſentato der Tag geſagt werde, an welchem er ſich in der Cammer ſtelle, das Examen generale auszuſtehen.

§. 538.

(p) Joh. Jacob Reinhards Gedancken über die Frage, wohin die Streitigkeiten, wegen des Rechts einen Beyſitzer des K. und R. C. G. zu präſentiren zur Erörterung gehören, und was in dergleichen Fällen hocherwehntes Gericht zu thun vermöge? in ſeinen kleinen Ausführ. *P.* 2. (Gieſſ. 1749.) *p.* 1. *ſeq.*

§. 538.

Zum General - Examen.

Nachgehends wird ſelbſt das General - Examen angeſtellt, indem der Præſentatus mit unbedecktem Haupte auf einem Seſſelein ſitzt, von dem erſten Deputato von der Geburt, Alter, Vaterland, Stand, Religion, Studiis, Adel und Academiſcher Dignität gefraget wird, welche beyde Deputirte mit bedecktem Haupte darbey ſitzen, und zugleich der Protonotarius, der indeſſen das Protocoll aufſetzt.

§. 539.

Welches wann es geſchehen, der Præſentatus entweder verworfen,

Nach geſchehenen Examen, referiren die Deputirte wiederum in pleno, da zugleich das Protocollum examinis vorgeleſen wird, daß wann ein Haupt = Mangel hervorgeht, der Præſentatus ſecundum unanimia oder majora pleni oder völlig verworffen wird, oder, er wird erinnert, daß er den Mangel ſupplire (q).

§. 540.

Oder ad ulteriora admittirt wird,

Wann es aus dem General=Examen nicht offenbar iſt, daß dem Præſentato einige erforderte Beſchaffenheit zu einem Aſſeſſor mangle; ſo wird er auctoritate pleni ad ulteriora admittirt, das iſt ad relationem pro ſtatu elaborandam. Meiſtens fragt zu dem Ende alsbald der Richter in pleno, wer vielleicht die Acten, welche von ihm elaborirt und pro

(q) R. V. 1713. §. 22.

pro ſtatu zur Relation geſchickt ſind, hat? Aus welchen nachgehends der Richter ſelbſt die Acten in Gegenwart des Lectoris dem Præſentato übergiebt, welcher mit einem Handſchlag verſpricht, daß er dieſelbe, ohne Hülfe eines andern, ausarbeiten werde, und welcher, ſo lang hier die Arbeit dauert, nicht auſer mit gegebener Special-Erlaubniß und mit vorhero wieder zuruckgegebenen Acten, nicht über Land reiſen kan (r).

§. 541.

Oder ad relationem pro ſtatu,

Wann der Præſentatus dieſelbe Arbeit verfertiget, ſo zwinget der Cammer-Richter den Rath, wann er von der vollbrachten Relation des Præſentati iſt vergewiſſert worden, dieſelbe zu cenſiren, welcher entweder ſchon vorhero ad ipſam cauſſam iſt formirt worden, oder aufs neue aus ſechs Aſſeſſoren zu formiren iſt, in welchen ſelbſt der wahre Referent des Cenſoris partes agirt, deſſen Facti Species ſine voto quinquies deſcripta informationis gratia denen übrigen Raths-Aſſeſſoren vertheilt wird (s).

§. 542.

Und ad examen ſpeciale.

Iſt nun in den General-Examen von dem Rath ex ſuo pro ſtatu die Relation geſchehen, ſo lieſt der Præſentatus die Speciem facti cum voto vor; nachgehends ſuccedirt er; die übrigen deliberiren unterdeſſen; und greiffen den revocirten Præſentatum an bald mit dubiis, objectionibus

(r) R. V. *1713.* §. *22.* & *25.* Ge. Melch. de Ludolf. *colloqu.* p. *111.*

(s) Ge. Melch. de Ludolf. *l. c.*

nibus & quæſtionibus occaſione relationis prælectæ propoſitis (t); welches man ein Examen Speciale nennt, welches die mehrern Mitpräſentirten jede beſonders ausſtehen.

§. 543.

Die Annehmung aber erfolgt nicht alsbald,

Nun wann es zwar die Beſchaffenheit hätte, daß 25. Præſentati 25. wahre Aſſeſſoren ſeyn könten, das iſt, daß allezeit ſo viele Einkünften vorhanden wären, ſo viel Præſentati es ſind; ſo könte zwar ein jeder Præſentatus, der zugleich die Specimina ausſteht, ſeine Reception erwarten, gleichwie auch heut zu Tag ein jeder Kayſerlicher Præſentatus, ex ſingulari quadam obſervantia, würcklich kan.

§. 544.

Sondern iſt dem erſten Præſentato zu cediren,

Aber weil heut zu Tage allezeit mehrere Præſentati vorhanden ſind, als wahre Aſſeſſoren, und mehrere Präſentationen, als Einkünften; ſo kan es dahero auch nicht geſchehen, daß ein jeder Præſentatus alsbald das Amt unternehme, weil allezeit Præſentati eher vorhanden, die ſchon länger gewartet, und eben derſelben Religion zugethan und anſonſten mit eben denſelben Recht begabt ſind, welche gänzlich in Annehmung des Salarii nachgehends endlich denen Præſentatis billig zu präferiren ſind.

§. 545.

(t) Gr. Melch. de Ludolf. l. c.

§. 545.

Da inzwiſchen die Relation verſiegelt worden

Nach der heutigen Cammer-Verordnung iſt alſo nöthig, daß ſobald der Præſentatus das Examen Speciale ausgeſtanden, deſſen verſiegelte Relation inzwiſchen verwahret wird (u), ſo ruhet er ein wenig, allein in der Hofnung, daß er zu ſeiner Zeit angenommen wird, der nun zufrieden iſt, weichet noch dem ältern Præſentato, gehet indeſſen nach Hauß, verwaltet ſein Amt wann er eines hat, oder vollbringt ſeine Sachen, und erwartet geruhiglich die Vocation, welche wie ſie geſchehen ſolle, wir nun hören werden.

§. 546.

Die Relatio des erſtern Præſentati

Zu eben derſelben Zeit, in welcher wegen einer vacanten Aſſeſſors-Stelle dem Præſentanti deſſelben Orts geſchrieben wird; ſo wird zugleich unterſucht, ob nun mehrere Præſentati derſelben Religion vorhanden ſind? und welcher unter denenjenigen der erſte Præſentatus ſeye? Es wird aber derjenige vor den erſten Präſentirten gehalten, welcher erſtlich ſeine Präſentation ſelbſt der Cammer angetragen hat, und nicht der, deſſen Präſentation vielleicht eher geſchrieben worden.

§. 547.

Wird nun cenſirt.

Die Relatio dieſes erſten Præſentati iſt vor Zeiten pro ſtatu gemacht worden, welche indeſſen, da ſie mit ſamt denen Acten und der Relation des wahren Referenten verſiegelt war, von neuem geklagt wird, und

(u) Ge. Melch. de Ludolf. *Colloqu.* p. 113.

aber dem Referenti iſt reſignirt worden, oder derſelbe inzwiſchen vielleicht verſtorben, ſo wird es dem von neuem beſtimmten Cenſori zu cenſiren gegeben.

§. 548.

Einer der vor geſchickt geurtheilt worden, wird vocirt,

Dieſelbe Cenſur, in welcher die ganze Relatio des Præſentati und deſſen einzelne Partes eben als wie die Sitten und andere Beſchaffenheiten des Præſentati (x) fleiſiger unterſucht, und mit hinzugeſetztem Voto: ob der Præſentatus geſchickt oder zu verwerffen ſcheinet? beurtheilet werden, wird in pleno vorgeleſen, und daſelbſt der Præſentatus ſecundum unanimia vel majora pleni vota entweder vor inhabil oder vor vocirt erklårt; oder wer unter mehrern Mitpråſentirten, da jede auf gleiche Art zu cenſiren, zu pråferiren ſeye? erkannt wird. Wann die Cammer behauptet, daß ein Pråſentirter nicht zu admittiren ſeye; ſo hat ſie auch nicht nöthig einige Cauſſam zu allegiren, auch nicht was dem übergangenen Præſentato angezeiget wird, auſer daß der Præſentans erinnert wird, daß er an deſſen ſtatt einen andern von neuen pråſentire; aber es wird wieder nur unterſucht, wer nun der erſte Præſentatus iſt? Und deſſen Cauſſa wird nun auf eben dieſelbe Art des dritten, vierten, vollzogen, wann auch derjenige verworffen iſt worden. Welchen die Cammer vor habil und vor vocirt erklåret, ſo macht der Protonotarius pleni den Pråſentaten alsbald durch Privat-Schreiben von dieſem Concluſo pleni zu wiſſen, und bittet, daß er bald komme.

§. 549.

(x) Ge. Melch. de Ludolf. Colloq. p. 114.

§. 549.

Und nahet ſich zur Cammer,

Der berufene Præſentatus, wann der Präſentant nicht contradicirt, machet ſich, ſo bald er kan, zur Cammer, da er dann das ihm aufgetragene Amt unternimmt.

§. 550.

Und fängt das Amt an.

Dieſer nachdem er den Cammer-Richter, Präſidenten und Aſſeſſorn zu ſehen bekommen hat; ſchwöret in pleno, verſpricht zugleich, daß er wenigſtens ſechs Jahr lang ſich in der Cammer vertragen wolle (y). Darnach ſitzt er denen drey erſten Audienzien mit ſamt denen ordentlichen Präſidenten bey. Und wird überdieß verbunden das erſte halbe Jahr nicht von der Cammer zu weichen (z).

§. 551.

Das Amt eines Aſſeſſors.

Das Amt eines Aſſeſſors beſtehet vornemlich darinnen, daß er die von dem Richter ihm anbefohlene Relationen verfertige (a), und jeden Tag, ausgenommen denen Feyertägen, in der beſchriebenen Stunde zu rechter Zeit in der Cammer erſcheine (b), und in denen Audienzien ein jeder in ſeiner Ordnung präſidire. Es ſind auch einige auſſerordentliche

(y) *Conc. I. 4.*
(z) Ge. Melch. de Ludolf. *colloqu. p. 129.*
(a) R. V. *1713. §. 42.*
(b) *Conc. I. 2. pr.* R. V. *1713. §. 40.*

Arbeiten, welche von dem Cammer-Richter und ganzen Rath einem oder dem andern können adſignirt werden, als wie in Deputationen ꝛc. Indeſſen aber ſoll ein jeder ſeinem Aſſeſſors-Amt ein Genügen thun, und nicht mit andern Geſchäften, als Commiſſionen, Vormundſchafften, Kauffmannſchaften verhindert werden, ja auch von denen allzuvielen Privat-Arbeiten, welche die gerichtlichen Meditationes verhindern, ſich enthalten (c), auch keinen Litiganten weder advocando noch conſulendo behülflich ſeyn (d). Es ſollen auch die Aſſeſſoren in einer ehrbaren Kleidung einhergehen, welche in denen Geſetzen bey dieſer Gelegenheit mit denen Römiſchen Raths-Herren verglichen werden (e). Vor Zeiten war derjenige bekleidet mit einem ſchwartzen Kleide und mit einem Mantel, aber ohnlängſt haben die Aſſeſſoren angefangen eben als wie der Cammer-Richter und Präſidenten, wann ſie nemlich in offenen Geſchäften waren, ſich eines ſchwartzen Spaniſchen Kleides zu bedienen. Heut zu Tage tragen ſie alle Degen, welche vor Zeiten nur die Richter trugen (f).

§. 552.

(c) R. V. *1531.* §. *13.* al. *15.*
(d) R. V. 1713. §. 45.
(e) O. C. 1555. *P. 1. tit. 8.* §. 1. *Mem. viſ.* 1570. §. 1. & *1574. pr. Conc. I. 9. pr.* & *§. 1.* “ Es ſollen auch die Beyſitzer - - tamquam perpetui togati „ Senatores - - im Rath Gericht und ſonſt mit langer zierlicher ehrlicher „ Kleidung veſtitu Romano Senatore digno - - , auch nicht ſo bloß ohne „ Diener gehen. „ R. V. 1713. §. 41. „ Die Präſidenten und Beyſitzer „ ſollen in Rathsgängen, Audienzien, und übrigen öffentlichen Amts-Verrichtungen, nach jetziger Art und Gelegenheit in ſchwarzer und zierlicher „ Kleidung erſcheinen, auch auſſer jederzeit Standes, jedoch nicht übermäſig und dergeſtalt aufführen, wie es die Würde dieſes höchſten Reichs-Gerichts und ihr eignes Anſehen erfordert. „

(f) Ge. Melch. de Ludolf. *colloqu. p. 80. ſeq.* Phil. Lud. Meckel. *Diſſ. de Aſſeſſoribus illuſtris cameræ imperialis, quatenus Senatores Romani.* Gieſſ. 1721.

§. 552.

Das Salarium.

Die Jährliche Beſoldung eines Aſſeſſors beſtehet heut zu Tage in 4000. oder 2666. Reichsthaler 60. kr. Dieſelbe fängt zwar alsbald von dem Tag der Introduction an, oder ſobald er das Jurament abgeleget; und kan aber alsdann der neue Aſſeſſor dieſelbe fordern, wann er gleich mit denen andern einen Ruckſtand hat.

§. 553.

Die Feyertäge.

Wann ein Aſſeſſor mit Erlaubniß des pleni oder eines Präſidenten verreißt iſt, ſo geht ihm an ſeiner Beſoldung nichts ab. Bleibt er aber über die Zeit aus; ſo wird ihm jeden Tag das Salarium doppelt abgezogen, und kommt daſſelbe denen übrigen Aſſeſſoren, die gegenwärtig ſind, nomine neglectorum zu gute (g). Die Venia pleni begreift ſechs Wochen, in welchen in jedem Jahr zu jeder Zeit entweder insgeſamt oder beſonders einem jeden von der Cammer erlaubt iſt, abweſend zu ſeyn, ja auch unter zweyen Jahren hat ein jeder die drey Monathe, in Julio, Auguſto, und September, Feyertage (h). Mit Erlaubniß eines Präſidenten kan überdieß ein jeder Aſſeſſor in dreyen Tägen zweymal abweſend ſeyn (i); jedoch wann er nur allezeit ordentlich, ehe er verreiſet, die Erlaubniß bittet (k), anſonſten verliehrt er auch wiederum jeden Tag nomine neglectorum das Duplum (l).

§. 554.

(g) Ge. Melch. de Ludolf. *in colloqu. p. 120. ſeq.*

(h) Ge. Melch. de Ludolf. *colloqu. p. 126.*

(i) Ge. Melch. de Ludolf. *l. c. p. 130.*

(k) Ge. Melch. de Ludolf. *l. c. p. 132.*

(l) Ge. Melch. de Ludolf. *l. c. p. 126.*

§. 554.

Andere Emolumenta.

Auſſer der Beſoldung und denenjenigen Emolumenten, welche ex neglectis aliorum aut compromiſſis vielleicht zu repetiren ſind, trägt das Amt eines Aſſeſſors weder Sportuln, noch einige andere Einkünften. Er genieſſet allein die Freyheit ratione poſtarum, vectigalium, detractus &c.

§. 555.

Der Zuſammenhang mit denen Obern.

Sowohl aber ratione muneris als Salarii hanget ein jeder Aſſeſſor nicht von ſeinem Präſentanten, oder von denen einzeln Ständen, ſondern überhaupt von dem Kayſer und dem Reich ab (m). In welcher Sache vornemlich behutſam muß beurtheilet werden, was für einen Nexum ein Aſſeſſor mit ſeinem Präſentanten mit Recht continuiren kan. Fürwahr ein Aſſeſſor kan mit keinem Eyde ſeinem Präſentanten, auch nicht einem andern (auſer wann man den nexum feudalem ac realem ausnimmt) verbunden bleiben (n). Auch nicht der Character, wann einer von demſelben begabt, noch das Amt, noch das Salarium kan continui-

tinui-

(m) O. C. 1521. *tit.* 4. §. 1. *in F.* " Die alle obbeſchriebene Wir (allein der „ Kayſer, nicht die Stände) „ zu Unſerm C. R., Beyſitzer und Urthei- „ lern ordnen und ſetzen. R. V. 1713. *§. 22.*

(n) *Conc. I. 5. §. 10.* " Es ſollen auch die Perſonen, ſo alle zu Beyſitzern „ an das C. G. zu verordnen, auf den Fall dieſelbe angenommen würden, „ da ſie Uns, den Churfürſten, Fürſten und Ständen, oder ſonſt jemand mit „ Pflichten und Eyd verwandt, derſelben erlaſſen werden. „

tinuirt werden. Und iſt auch nicht erlaubt von denen Heimlichkeiten des Collegii denen Präſentanten etwas zu ſchreiben (o).

§. 556.

Die Ordnung derer Aſſeſſoren.

Die Ordnung derer Aſſeſſoren unter ſich iſt alſo beſchrieben worden, daß einer Präſentation ſeine Stelle unaufhörlich bleibet, und nur unter denenſelben, welche vielleicht von eben demſelben Crayß ſind präſentirt worden, die Ratio prioris temporis gehalten wird, unter denen übrigen allen aber keine. Oefters aber ſteigen die Aſſeſſoren durch eine neue Präſentation der untern Stelle zu einer obern. Wie dann deswegen z. E. Georg Melchior von Ludolff vom Jahr 1711. im Namen des Ober-Sächſiſchen Crayſes iſt präſentirt worden, nachgehends da er die Präſentation des Churfürſtens von der Pfalz erlangt hat, ſo hat er ſeine Stelle geändert Anno 1722. (p) Ein beſonders Exempel war geweſen des Hermanns Franz von Sonborn, welcher vor den Baadiſchen Frieden von dem Churfürſten in der Pfalz iſt präſentirt worden, nach dem Frieden, da die Präſentation durch den Churfürſten in Bayern iſt continuirt worden, die erſte Stelle behielte (q). Abſonderlich folget nach den Cammer = Richter und Präſidenten 1.) der Maynziſche, und nach denſelben alle übrige Churfürſtliche, 2.) nemlich Trier, 3.) Cölln, 4.)

(o) R. V. 1713. §. 22. " Wenn nun der Präſentirte zur Beyſitzer = Stelle
„ gelanget; ſoll derſelbe = = keine = einſeitige Berichte, vermittelſt Entde-
„ ckung der Heimlichkeiten des Collegii, ſo demſelben oder der Viſitation nur
„ zu wiſſen gebühren, erſtatten, vielweniger Geſchencke oder Jährliche Beſtal-
„ lung von dem Præſentante oder anderen, = = = ziehen, ſondern nach be-
„ ſchehener Aufſchwörung beym Gericht allein von Kayſerl. Majeſtät und dem
„ Reich dependiren, und des C. G. Jurisdiction, gleich allen deſſen übrigen
„ Verwandten, lediglich unterworffen bleiben.

(p) Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam.* adpend. *10. p. 425.*

(q) Ge. Melch. de Ludolf. *l. c. p. 419.*

4.) Böhmen, 5.) Bayern, 6.) Sachſen, 7.) Brandenburg, 8.) Pfalz, 9.) Braunſchweig. Nach denen Churfürſtlichen folget erſt 10.) der Kayſerliche Præſentatus. Nach den Kayſerlichen folgen die Præſentati circulorum, nemlich: 11.) Oeſterreich, 12.) Burgund, 13.) 14.) Francken, 15.) 16.) Bayern, 17.) 18) Schwaben, 19.) 20.) Rhein, 21.) 22.) Weſtphalen, 23.) 24.) Ober-Sachſen, 25.) 26.) Unter-Sachſen, 27.) der Præſentatus per alternativam. In Anſehen anderer, vornemlich mit denen Reichs-Hofräthen, iſt die Colliſio der Ordnung unter denen Aſſeſſoren ſchwehrer (r). Dann weder die Legis deciſio, noch temporis ratio, welche ſie Ancienneté nennen, giebt eine bequeme Richtſchnur dieſer Sache, weil diejenige aufhört, dieſe unter denenſelben Aſſeſſoren nicht einmal beobachtet wird.

§. 557.

Die Arten das Amt zu endigen.

Nicht nur durch den Todt wird das Amt eines Aſſeſſors geendiget, und alsdann bekommt deſſen Wittib, wann eine vorhanden, nach ihres Mannes Tod, drey Jahr noch das Salarium (s); ſondern es kan auch wegen gerechten Urſachen von dem Cammer-Richter ſelbſt removirt werden (t), oder er kan auch freywillig reſigniren, wann er nur wenigſtens ſechs

(r) *Comm. decr. cam. d. 7. Jun. 1686.* „allwo es erhellet, daß die Cammer „einen Procuratoren geſtraft habe, der ſich nicht entblödet, in einer Dedi-„cation die in einem Subjecto incompatible Characteres eines Aſſeſſoris „und Reichs-Hofraths zu combiniren, und dadurch nicht allein groſſe Con-„fuſion zu verurſachen, ſondern auch zum Präjudiz und Nachtheil gemeld-„ten Collegii Cameralis ſich einer in puncto præcedentiæ ihme nicht zukom-„mender Judicatur in effectu anzumaſſen.„

(s) *Decret. deput. d. 24. Oct. 1600. Conc. I. 57.* §. 1. R. V. 1713. *§. 41. in fin.* Ludolf. *colloqu. p.* 106.

(t) O. C. 1555. *P. 1. tit. 5. §. 1. Conc. I. 6. pr.* R. V. 1713. *§. 206.* Gr. Melch. de Ludolf. *l. c. p.* 117.

ſechs Jahre in der Cammer unaufhörlich geweſen iſt, *Conc. I. 4.* und ſechs Monathe daſſelbe vorhero angezeiget hat, *Conc. I. 5. ſ. 2.* und vorhero die ihm ausgetheilte Acten abſolvirt hat. *Conc. I. 23. ſ. 7.* R. I. N. *ſ. 140.* Nach geendigtem Amte eines Aſſeſſors müſſen deſſen Acten, Relationen, und was zur Cammer gehört, dieſer heraus gegeben, und die übrige Sachen eines verſtorbenen verſiegelt werden; R. V. *1713. ſ. 87.* welches von zweyen Aſſeſſoren geſchiehet, die von dem Cammer-Richter darzu pflegen deputirt zu werden.

CAPUT IV.

Von denen Advocaten und Procuratoren Beſonders auch von dem Fiſcal und Advocato fiſci.

§. 558.

Die Cammer-Advocaten und deren Anzahl.

Die Cammer-Advocaten ſind, welche von dem Cammer-Richter darzu beſtimmt werden, daß ſie zur Vertheidigung derer Partheyen Sachen Hülfe leiſten. Deren Anzahl nicht beſchrieben, ſondern dem arbitrio judicis & Aſſeſſorum iſt committirt worden, wann nur nicht gar zu viel angenommen werden.

§. 559.

Die Requiſita,

Deren erforderliche Beſchaffenheiten beſtehen vornemlich darinnen, daß ſie einer ehrbaren Geburt ſind, eines rechtmäſigen Alters, in Acade-

demiſchen und Staats-Studiis unterrichtet, mit einem Gradu Academico begabt, gelehrt, eines unverſehrten Lebens-Wandel, und entweder Catholiſcher oder Evangeliſcher Religion zugethan (u). Unter denen meiſten ſind auch ceteris paribus die Kinder der Cameral-Perſonen vorzuziehen (x).

§. 560.

Die Beſtimmung.

Sie werden von dem Cammer-Richter, Präſidenten und Aſſeſſorn beſtimmt, indem ſie vorhero, da ſie Bittweiſe darum ſuppliciret haben, (dergleichen Exempel einer Supplic zu finden iſt apud JACOB BLUM. *in Supplic. cam. p. 744.*) ad examen generale admittirt werden, welches von zweyen Deputirten Aſſeſſoren angeſtellt wird, und wann daſſelbe dem ganzen Collegio gefällt, nachgehends ad ulteriora ſpecimina, das iſt zur Ausarbeitung eines Caſus, ſo von denen Deputirten gegeben worden, und ad Examen Speciale admittirt wird; endlich wann die von denen Deputirten geſchehene Cenſur dem gantzen Collegio gefällt, ſo müſſen ſie ſchwören, *Conc. I. 76.* und werden nachgehends den Augenblick unter die Zahl derer Cammer-Advocaten aufgenommen.

§. 561.

Das Amt.

Das Amt eines Cammer-Advocaten iſt von dem Amt eines andern Advocaten kaum unterſchieden, auſſer daß ſie die Cauſſas pauperum in Specie

(u) *Conc. I. 30. §. 1.* C. D. *30. Sept. 1672.* R. V. 1713. *§. 98.* Conf. Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam. Sect. II. §. 1. n. 6. p. 170.*

(x) R. V. 1713. *§. 98.* „ſollen in Annehmung der Advocaten und Procuratoren - - der Cammeral-Perſonen Kinder, wenn ſie die behörige Qualitäten haben, vor andern bedacht werden.„

Specie agiren müſſen, *Conc. I. 31. ʃ. 10. 1. 55. pr.* und fleißig in denen Audienzien gegenwärtig ſeyn, ꝛc. *Conc. I. 35. ʃ. 4.* Sie haben unterdeſſen weder ein Salarium, noch faſt vor andern Advocaten einige Prærogativ, auſſer daß ſie Procuratoren werden, und nachgehends auch die Freyheit derer unternehmenden Cameral-Commiſſionen haben, ꝛc. Allein die Ordnung der Advocaten iſt vielmehr einigermaſſen unterſchieden, daß ſie nicht nur unter ſich, ſondern auch unter denen Procuratoren ein jeder dieſelbe Stelle behält, welche er zur Zeit, da einer geſchworen, gehabt hat. Das Amt eines Cammer-Advocaten wird geendiget in der remotione, reſignatione, & morte, ohne Zuthuung des Amts eines Procurators, welches alle wünſchen.

§. 562.

Die Procuratoren, und deren Anzahl.

Die Procuratoren ſind eigentlich verordnet, daß ſie in dem Gericht die Partheyen ſelbſt vorſtellen, deren Sachen proponiren, und die Externa Proceſſuum beſorgen. Deren Anzahl iſt auf 30. geſetzt, halb Catholiſche, und der andere halbe Theil Evangeliſche, R. I. *1570. ʃ. 62. Conc. I. 30. pr.* R. V. *1713. ʃ. 99.* welche Zahl jedoch ſo ſtricte in der Praxi nicht beobachtet wird. Dann alſo ſind über die ordentliche Zahl den 1. Jul. 1749. noch zwey Catholiſche Procuratoren angenommen worden.

§. 563.

Die Requiſita,

Die erforderlichen Beſchaffenheiten eines Procuratoren ſind allein in dieſem enthalten, daß einer eine Zeitlang Cammer-Advocat geweſen ſeye, obſchon nicht alle Cammer-Advocaten Procuratoren werden, auch keine gewiſſe Zeit beſchrieben iſt, wie lang einer Cammer-Advocat muß geweſen ſeyn.

§. 564.

Die Beſtimmung,

So oft alſo eine Procurators-Stelle ledig wird, ſo pflegen meiſtens mehrere zugleich pro procuratura zu ſuppliciren, JACOB BLUM *Supplic. Cam. p. 745. ſeq.* indem ein jeder glaubt, daß er aus ſeiner beſondern Prærogativ zu präferiren ſeye. Gleichwie aber bey dem Cammer-Richter allein ſteht, das Verlangen eines jeden Candidaten in pleno zu proponiren; alſo erlanget derjenige ſeinen Wunſch, deme, in Vorleſung jeder Supplicken, die Unanimia oder Majora vota des ganzen Collegii günſtig ſind, welchem nachgehends nichts übrig iſt, als daß er an den von dem Pedellen ihm angekündigten Tage in der Audienz ſchwöret, *Conc. I. 77.* und alsbald ſeine Stelle bey denen Procuratoren die letzte empfängt, und bey denen Advocaten die alte behält.

§. 565.

Das Amt gegen der Cammer

Das Amt eines Procurators gegen der Cammer, beſtehet, auſſer den General-ſchuldigen Reſpect des Cammer-Richters, Präſidenten und Aſſeſſoren, *Conc. I. 37. ſ. 1.* meiſtens darinnen, daß er ſich in jeden Audienzien ſtelle; daß er ſeinen Stand, deren Geſchäfte er beſorget, erinnere, ſuas matriculæ ratas auszuzahlen; *Conc. I. 37. ſ. 2.* daß er die ihm von der Cammer gegebene Commiſſionen expedire; daß er das Amt denen Armen in ſeiner Ordnung umſonſt verrichte, reliq.

§. 566.

Und ratione principalium;

In Anſehen derer Principalen, deren Cauſſas ſie verhandeln, müſſen die Procuratoren 1.) daſſelbe, was anſonſt der Principal ſelbſt machen

chen ſolte, in deſſen Namen expliciren, als wie erſcheinen, ſchwören, unterſchreiben, ꝛc. 2) Alle Externa Proceſſuum zu beſorgen, als wie prorogationem begehren, contumaciam adcuſiren, reliq. 3.) überhaupt auf den Nutzen ſeines Principalen in denen ihm anbefohlenen Cauſſis wachſam ſeyn, als wie vornemlich um Expeditiones anhalten, ſeinen Principalen von demſelben, was ihm daran gelegen iſt, durch Schreiben zu vergewiſſern, ꝛc. Ob die Partes eines Advocaten zugleich von dem Procuratorn zu agiren ſind? hanget allein von der Convention des Procurators und Principalen ab.

§. 567.

Die Emolumenta.

Die Emolumenta derer Procuratoren können beſtehen theils in Salariis, mit welchen die meiſte Reichs-Stände und Herrſchafften ihre Procuratoren zu unterhalten pflegen, theils in remuneratione laborum ſingulari, theils in auſſerordentlichen Nutzbarkeiten, als welche die Procuratoren ex Commiſſionum diætis, Collegiis Pragmaticis, reſponſis & Conſiliis und andern auſſerordentlichen Arbeiten nehmen können. Die ſollenne Kleidung derer Procuratoren iſt ſchwarz, tragen einen Mantel und keinen Degen. *Mem. proc. 1713. §. 2.* Es iſt ihnen nicht erlaubt zu verreiſen, auſſer ſie bitten den Cammer-Richter um Erlaubniß, und darfen das Jahr hindurch regulariter länger nicht abweſend ſeyn, als 6. Wochen. *Conc. I. 32. §. 6. 7.*

§. 568.

Die Strafen,

Die Geld-Strafen derer Procuratorn, und dieſelbe ſo gäntzlich von denen Litigirenden zu refundiren verbotten worden, ſind beſtimmet: Die Strafe der Ordnung, das iſt 20. Batzen, oder 80. kr. (y); die

(y) *Conc. I. 66. pr.* & §. 6. R. V. 1713. §. 110.

die Strafe nach Ermäſſigung, das iſt 40. Batzen (z); es beſt het auch öfters in einer gröſſern Summe zweyer oder mehrern Marck Silber oder Goldes (a). Bisweilen bleiben dieſelbe Strafen noch gröſſer, als wie unten an zu ſitzen (b), oder beſtehen in ſuſpenſione, ja auch in der remotione.

§. 569.

Das Ende des Amtes.

Inzwiſchen gleichwie überhaupt ſo wol durch die Remotion, Reſignation, als durch den Tod das Amt eines Procurators geendiget wird; alſo wird zwar auch in jeder Cauſſa und ratione cujusque litigantis mutuo conſenſu, oder finito negotio, daſſelbe, auſſer allen Zweiffel, reſolvirt, aber der Principal kan ab invito procuratore ſine juſta & cognita cauſſa nicht abgehen, auch kan nicht der Procurator, zum Schaden des Principalen, ja auch da alsbald der Gegentheil contradicirt, die Sache, welche nicht mehr integra iſt, verlaſſen.

§. 570.

Der Fiſcal und der Advocatus fiſci.

In Specie wird, um die Geſchäfte des Kayſerlichen Fiſci zu beſorgen, von dem Kayſer, ein Fiſcalis Generalis, gleich als ein Procurator, und ein Advocatus fiſci, gleich als ein Advocatus Imperatoris in cauſſis fiſcalibus, welche in dem Cammer-Gericht vorkommen, verordnet. Beyde müſſen entweder Licentiaten oder Doctores ſeyn, und in

(z) *Conc. I. 66.* §. 1. Wilh. Roding. *lib. 1. tit. 7.* §. *20. p. 76. & lib. 3. tit. 37.* §. *20.* Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam.* ad obſ. Mag. *44. pag. 278.*

(a) Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam. Sect. 2. §. 1. n. 14. p. 172.*

(b) Vid. C. D. de 7. Jun. 1686. ubi: „und ſoll er deswegen zu wohlverdien„ter Straf bey den gerichtlichen Audienzien bis auf anderweite Verordnung „unten an ſitzen,„

in Fiſcal⸗Sachen wohl erfahren, *Conc. I. 27. pr.* aber in dem das Amt in der Cammer unternommen wird, wird einer, wann er nur das Kayſerliche Schreiben herbeybringt, nach dem General-Examen, zum Jurament admittirt. *Conc. I. 74. 75.* Das Amt beyder gleichwie des Procuratorn und Advocaten iſt unterſchieden, daß nur bey jenem die Direction iſt. Dann dieſer verfertiget meiſtens die Schriften, und verrichtet die von dem Fiſcal ihm anbefohlene Arbeiten. Derjenige meditirt die Cauſſas, revidirt, und unterſchreibt die Schriften, und ſo es nöthig iſt, begleitet er den Receß. Wann der Fiſcal abweſend iſt, ſo iſt an deſſen Stelle der Advocatus fiſci. Insbeſondere gehöret überdieß zum Amt eines Fiſcals, daß er beſorge, daß die Stände, welche in ſolvenda matriculæ cameralis rata ſaumſeelig ſind, zu bezahlen, gezwungen, und die dem Fiſco zugethane Strafen, nemlich alle Strafen derer Marck Goldes, ordentlich bezahlt, oder die Execution gefordert werde. Er verwaltet überdieß diejenige Geld⸗Fiſcal⸗Strafen, deren allezeit wenigſtens 300. fl. bey der Hand zu behalten, und mit welchen die Fiſcal⸗Proceß und Canzley⸗Unkoſten, eben als in andern jeden Cauſſis ſuppeditirt werden, wovon er Rechnung thun muß. Endlich verwaltet er im Namen des Kayſers die Bücher⸗Commiſſion zu Franckfurt mit ſamt dem daſelbſt befindlichen Commiſſario, und wegen derſelben Sache geht er ab. Indeſſen aber wollen die Geſetze, daß er allein bey denen Fiſcal⸗Geſchäften bleibe, und nichts mit andern Arbeiten zu thun habe. Der Fiſcal hat Jährlich Salarium 1777. Rthlr. 70. kr. *Conc. I. 27. ſ. 2.* Auch hat er vor andern Procuratoren einige Prærogativ, weil er z. E. in denen Audienzien auf einer beſondern Banck ſitzt, einen Degen an hat, und denen andern im leſen des Receſſes vorgeht. Das Salarium eines Advocati fiſci iſt 1016. Rthlr.

CAPUT

CAPUT V.

Von denen Cantzley = und übrigen Cammeral = Perſonen.

§. 571.

Die Cantzley = Perſonen:

UM die Geſchäfte zu expediren, ſo vom Gericht ſind vollzogen worden, ſind Perſonen nöthig, welche man Cantzley = Perſonen nennet, welche in der Cammer von dem Churfürſten zu Maynz gleich als dem Reichs=Erz=Canzler verordnet werden, *Conc. I. 39. ʃʃ. 1.* und aus denen Cantzley=Einkünften erhalten werden, *Conc. I. 58. pr.* jedoch ſchwören ſie zugleich dem Kayſer und dem Cammer = Gericht. *Conc. I. 39. ʃʃ. 6.*

§. 572.

Der Cantzley = Verwalter

Der erſte iſt hier der Cantzley = Verwalter, deme die allgemeine Aufſicht der ganzen Cammer = Cantzley iſt committirt worden, *Conc. I. 39. ʃʃ. 1.* und deſſen Amt vornemlich darinnen beſtehet, daß er täglich in der Cantzley gegenwärtig ſeye, und darauf beſorgt iſt, daß jede Perſonen ihrem Amte ordentlich ein Genüge leiſten, und auch jede Expedita unterſchreibet. *Conc. I. 40. Mem. canc. 1713.*

§. 573.

Die Protonotarien;

Die Protonotarien, welche gleichſam als Secretarien der gantzen Cammer zu betrachten ſind, haben vornemlich zu verrichten, daß ſie die Proceſſe nach der vorgeſchriebenen Formul concipiren, und alternative in denen Audienzien beyſitzen. Einer aber als der Gelehrteſte, und meiſtens der Aeltere, ſo von dem Cammer-Gericht iſt erwählt worden, wird in Specie zugleich Protonotarius pleni genennt, welcher gleichſam als Secretarius pleni und dem ganzen Collegio beyſitzt, und auch deſſen Protocolla verfertiget, und die übrige Geſchäfte expedirt, und zu einer beſondern Verſchwiegenheit adſtringirt iſt.

§. 574.

Die Notarien;

Die Notarien gleichſam als die Secretarien jeder Räthen, ſind auch nach denenſelben ausgetheilt worden, daß ſie täglich ihrem Rath, und überdieß denen Audienzien alternando durch ſieben Wochen beyſitzen. Einer wiederum, und meiſtens der Jüngere, wird Hebdomadarius in Specie genennt, deſſen Amt iſt, jede einzelne Exhibita derer Procuratoren in der Cantzley anzunehmen, und dieſelbe, ſo decretirt worden ſind, denenjenigen wiederum zu geben, und alles dieſes in ein Protocoll fleiſſig zu bemercken. Der Notarius fiſci der allein denen Cauſſis fiſcalibus iſt vorgeſetzt worden, verwaltet allein diejenige Arbeiten in der Cantzley.

§. 575.

Die Leſer;

Die Leſer, gleichſam als Archivarii, bringen alle Acten in ihr gehöriges Ort, und erhalten ſie in ihrer Ordnung, und

haben auch vornemlich die Sorge über das Regiſter derer zertheilten Acten.

§. 576.

Der Tax-Einnehmer

Der Tax-Einnehmer beſchreibt nach der vorgeſchriebenen Ordnung die Taxas ſingularum expeditionum, nimmt ſie an, und macht die Rechnung derer Einnahme, mit welcher die Cantzley erhalten wird.

§. 577.

Der Completor; Ingroſſiſten; Cantzley-Knecht;

Der Completor hat eigentlich allein daſſelbe Geſchäfft, daß er die von denen Procuratoren geleſene Receſſe jede ſeiner Cauſſæ darzu ſchreibt. Die Ingroſſiſten ſchreiben die concipirte Proceſſe ab, zu deren Beylagen abzuſchreiben ohngefehr fünffzehen Copiſten übrig ſind. Der Cantzley-Knecht beſorget die äuſſerlichen Servitia bey der Cantzley.

§. 578.

Die Anzahl derer Cantzley-Perſonen.

Unter allen dieſen Perſonen iſt die Anzahl eigentlich alſo beſchrieben worden, daß die gantze Cantzley beſtehet aus 1. Cantzley-Verwalter, 3. Protonotarien, 5. Notarien, 4. Leſern, 1. Notario fiſci, 1. Tax-Einnehmer, 1. Completore, 3. Ingroſſiſten, 1. Cantzley-Knecht. *Conc. I. 39. ſ. 1. Mem. canc. 1713. ſ. 30.* Aber über die rechte Zahl giebt es meiſtens noch einige Supernumerarii, wiewol ſie kein Sa-

larium

larium haben. Alſo hat den 17. Jul. 1750. ein Notarius Supernumerarius, und zwey Lectores Supernumerarios geſchworen, wie es erhellet *ex calendario cam. de 1752.*

§. 579.

Die Gleichheit der Religion in der Cantzley.

Ob aber gleich der Cammer-Gerichts Ordnung und den Religions-Frieden (c) und den Weſtphäliſchen Frieden (d) nichts förmlichers iſt, als daß auch in dieſen Miniſtris Juſtitiæ diejenige Gleichheit der Religion, ſo in denen Reichs-Geſetzen iſt befeſtiget worden, am ſtärckſten erhalten werde (e); ſo hat doch daſſelbe noch bis hieher nichts würcken können

 und

(c) R. I. *1555.* §. *106.* " Daß hinführo C. R. u. B. - - desgleichen alle andere Perſonen des C. G. von beyden der alten Religion und der A. C. präſentirt und geordnet werden mögen. „ O. C. *1555. P. 1. tit. 3. §. 3. Conc. I. 3. §. 4.*

(d) I. P. O. *art. 5. §. 53.* „ Quum de judicio - - transferendo & judicem, præſides, aſſeſſores & quoscumque juſtitiæ Miniſtros pares numero utriusque Religionis præſentando - - quædam in medium allata, &c. „

(e) Vid. *Protocollum Collegii Principum de 18. (28.) Apr. 1654.* Ubi „ wegen Beſtellung der C. G. Cantzley - - beſtehen die Herren Catholiſche bey ihrer vorigen Meynung - -; hingegen begehren die Herren A. C. Verwandten nochmahlen, daß die Parität von beyden Religionen bey ermeldter Cantzley und andern C. G. Bedienten eingeführt werde. „ Pfanner *hiſtor. comit. lib. 6. §. 19. in f.* Meiern. *act. comit. Ratisb. lib. 14.* §. *5. n. 2. p. 653.* Conf. in primis *Quinquert. Cam. quæſt. 5. n. 134 - 187. p. 380. ſeq.*

(f), und iſt ſogar denen Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten die Gelegenheit, die ſo berühmte Pragmatiſche Sache ex ipſis argumentis anzunehmen, abgeſchnitten worden.

§. 580.

Die Cammer-Boten und deren Boten-Meiſter und Deputirte.

Ferner ſind ad inſinuationem beſondere Cammer-Boten verordnet worden, da einige reitende, andere fußgehende ſind, *Conc. I. 49. ſeq. 61. 69 & 84.* und deren Boten-Meiſter, welcher die Aufſicht über die Cammer-Boten und Inſinuation hat, bey welchen der Obere überdieß die Aufſicht bey dem Cantzley-Verwalter hat, gleich als zugleich ein perpetuus deputatus nuntiorum (g).

§. 581.

Der Pfennig-Meiſter.

Die Cameral-Rechnungen ſind einem beſondern Pfennig-Meiſter committirt worden, welcher das Geld, welches die Stände nach der Matricul zur Erhaltung der Cammer bezahlen, annimmt, verwahrt, austheilt,

(f) Vide gemeinſame Relation der Evangeliſchen Geſandſchaften, die C. G. Cantzley und das deswegen abgefaßte Votum Commune betreffend vergliechen in conferentia Evangelicorum d. 14. Dec. 1720. in FABRI Staats-Cantzley *tom. 40. p. 629. ſeq.*

(g) *Conc. I. 48.* & *82.* Conf. quoque Viſitations-Memorial 1713. dem Cantzley-Verwalter wegen des Boten-Meiſters und der Boten zuzuſtellen in SCHMAUSS. *Corp. Jur. publ. p. 1248. ſeq.*

theilt, und deren Rechnung macht. Welcher von dem Kayſer iſt präſentirt worden, ſteht das Examen Generale aus, gemeiniglich da er vor allen zur Leiſtung einer hinlänglichen Caution adſtringirt iſt (h).

§. 582.

Die Medici.

Um die Geſundheit zu erhalten, ſind zwey Cammer-Medici verordnet worden, ein Evangeliſcher, und ein Catholiſcher, deren Stelle unter den Advocaten und Procuratoren iſt, und der Aeltere, der am erſten die Pflicht abgelegt, Jährlich 506. Rthlr. 60. kr. der Jüngere das halbe Salarium genieſſet. *Conc. I. 53. 62. 80.*

§. 583.

Die Pedellen.

Endlich ad ſervitia externa ſind zwey Pedellen verordnet worden (i), und einer, den man den Holtz-Anſchneider nennt.

§. 584.

Die Jurisdiction auf dieſe Cammeral-Perſonen,

Bis hieher ſind alle Perſonen erzählt worden, welche der Cammer verpflichtet, und daſelbſt das Forum zugleich cum immunitate camerali haben

(h) *Conc. I. 54. 62. 81. Mem. quæſtoris 1713.* apud Joh. Jac. Schmaus. *l. c. p. 1239. ſeq.*

(i) *Conc. I. 47. 61. 79. Mem. pedell. 1713.* in Joh. Jac. Schmauss. *Corp. Jur. publ. p. 1251.*

haben (k), auſſer daß ſich der Churfürſt zu Maynz auf die Canzley-Perſonen eine beſondere Cognition vindiciret.

§. 585.

Und auf andere dazu kommende Perſonen,

Aber in dieſem Sinn welche zur Cammer gehören und daſelbſt das Forum haben, ſind noch andere darzukommende Perſonen übrig, welche wegen des Cammer-Gerichts daſelbſt wohnen, wiewol ſie der Cammer mit keinem Eyde ſind adſtringirt worden, auch nicht beſtändig daſelbſt wohnen (l).

§. 586.

Die Familien derer Cammer-Perſonen.

Alſo erſtlich, welche zur Familien der Cameral-Perſonen gehören, nemlich Ehegatten oder Blutsfreunde, auch deren nachgelaſſene Wittiben und Kinder, genieſſen die Rechte derer Cammer-Perſonen, so lange ſie ihr häuslich Anweſen bey und an dem C. G. haben, ohnverrückten Stand halten, und ſich der Orten nicht in Burgerſchaft verheurathen, oder ſonſten

(k) O. C. *1555. P. 1. tit. 49. §. 1. Conc. I. 63. pr.* R. I. N. §. 141. „daß „C. R., Präſidenten, Beyſitzere, Advocaten, Procuratoren, Protono-„tarii, Notarii, Leſer, Schreiber, Boten, = = ſo lange ſie in den „Schrancken ihrer Cameral-Function verbleiben, aller Orten Umgelds, „Dats, Mauth, Zoll, auch anderer Gerichts-Zwänge frey ſeyn, = = „gleichwohl ſich auch keiner Wirthſchaft oder Kauffmannſchaft gebrauchen „ſollen,„

(l) O. C. *l. c.* R. I. N. *l. c.* verbis; „und alle andere zum C. G. gehö-„rige Perſonen.„

ſten unter andere Jurisdiction begeben. Auch nicht deren Hausgenoſſen, als wie die Secretarien, Schreiber, Protocolliſten, Knechte, ꝛc. agnoſciren kein anders Forum, als die Cammer (m).

§. 587.

Die Sollicitanten, Practicanten;

Darnach die Sollicitanten, welche ſie nennen, die entweder dererſelben, oder anderen ihre Cauſas verhandeln, folglich auch die Practicanten, welche Studii Pragmatici cauſſa in der Cammer wohnen, neulich wiederum iſt befohlen worden, daß ſie ſollen immatriculirt werden, ſind keiner andern, als der Cammeral-Jurisdiction unterworffen (n).

§. 588.

Die Notarii publ. cæſ.

Endlich giebt es auch in der Cammer eine beſondere Matricul derer Notariorum publicorum cæſareorum, *Conc. I. 52.* obwohl alſo die immatriculirten Notarii kaum einen andern, als in der Facultate inſinuandi, ſo denenjenigen einigermaſſen iſt gegeben worden, vor andern eine Prærogativ haben, weil jede übrige Notarien, wann ſie nur rechtmäſig ſind creirt worden, zu jeden Handlungen, als wie Appellationen, Proteſtationen, ja auch ſelbſt zu denen Cammer-Reviſionen admittirt werden.

CAPUT

(m) O. C. *l. c.* R. I. N. *l. c.* „ſamt allen ihren Hausgeſinde und Haushaltung.„

(n) *Conc. I. 63. §. 5 ſeq.* ubi nominantur „ die jungen Doctores, Licentiaten, „ und andere Perſonen, ſo ſich zum C. G., die Practiten daſelbſt zu erler- „ nen, begeben. „

CAPUT VI.

Von denen Deputationen derer Aſſeſſoren.

§. 589.

Die Deputationen derer Aſſeſſoren.

Weil faſt täglich ſehr viele Concernentia bey einem Gerichts-Stand in der Cammer vorkommen, welches alles jedoch in dem gantzen Collegio zu tractiren unbequem wäre; ſo werden derowegen gewiſſe Arten ſolcher Geſchäfte einigen gewiſſen Aſſeſſoren im Namen des ganzen Collegii per modum Deputationis, mit deſto gröſſerer Bequemlichkeit zu expediren committirt, deſto leichter dergleichen Geſchäfte, welche meiſtens ein Exercitium erfordern, von den Deputirten, welche unaufhörlich in denenjenigen verſiren können. *Conc. I. 15. §§ 8. ſeq.*

§. 590.

Zur Policey,

Die Deputation zur Policey beſtehet alſo aus zweyen Aſſeſſoren, welche die Policey beſorgen, und mit dem Rath der Stadt oder Nachbarſchaft, wann es nöthig iſt, communiciren (o).

§. 591.

(o) *Conc. I. 15. §. 7.* „ In Policey- und andern ſchlechten Sachen, ob die „ gleich das Collegium betreffen, als Holtz, Proviant und dergleichen „

§. 591.

Zur Caſſe,

Die Deputirte zur Caſſe, welche zwey Aſſeſſoren ſind, beſehen die Rechnungen des Pfennig-Meiſters (p), ſie werden auch genennt Deputirte zur Pfennig-Meiſterey, R. V. 1713. §. 91. und bemercken ſelbſt was vernachläſſiget worden, und machen deren Rechnung, da ſie in dieſer Sache jedes Jahr alterniren, und dieſes Præmium vor ihre Arbeit nehmen, daß derjenige, welcher die Rechnungen jedes Jahr macht, ex neglectis deſſelben Jahrs, wann es ſo viel ſind, 64. Reichsthaler bekommt (q).

§. 592.

Ad fiſcalia.

Die Deputirten ad fiſcalia, welche ebenfalls zwey Aſſeſſoren ſind, haben die obere Aufſicht über die Fiſcal-Sachen, ſogar, daß von dem General-Fiſcal nichts hauptſächlichers, auſſer diejenigen bewilligen darein, geſchehen kan. R. V. 1713. §. 91. Jedoch haben dieſe Deputirte allein in dieſer Sache keine völlige Macht, ſondern allezeit die Deputirte ſo zur Caſſe zu conſuliren, die gleichſam cum deputatione fiſcali vereinigt ſind, und wann von dem Fiſcal-Proceß, ſo wider einen Reichs-Stand anzuſtellen iſt, gehandelt wird, ſo ſind von dem Cammer-Richter noch zwey andere Aſſeſſoren zu adjungiren, alſo daß alsdann der gantze Senatus fiſcalis aus ſechs Aſſeſſoren beſtehet. R. V. *l. c.*

(p) *Conc. I. 54. §. 12. Mem. quæſt. 1713. §. 3.*

(q) Ge. Melch. de Ludolf. *colloqu. p. 125.*

§. 593.

Zur Vormundſchaft,

Die Deputation, oder vielmehr der Senatus tutelaris, ſo aus ſechs Aſſeſſoren beſtehet, iſt gemacht worden, um die Vormundſchaften derer Cameral-Pupillen zu tractiren. *Conc. I. 16. §. 10.*

§. 594.

Zu denen Cammer-Boten,

Die Deputirten zu denen Cammer-Boten ſind zwey Aſſeſſoren, welche die Aufnehmung derer Cammer-Boten, die auſſerordentlichen Reiſen dererſelben, und überhaupt die hohe Aufſicht derer Cammer-Boten beſorgen.

§. 595.

Zur Matricul,

Die Deputirten ad notarios, welche gleichergeſtalten zwey immatriculirte Notarien ſind, ſind eben als die Deputirte ad matriculam matriculæ practicantium geſetzt worden.

§. 596.

Zum Armen-Seckel.

Die Deputirten zum Armen-Seckel beſorgen daſſelbe Geld, welches zum Nutzen derer Armen Partheyen in der Cammer aufbehalten wird, als wie die Strafen marcarum argenti, oder geringere Geld-

Strafen,

Strafen, ſo denen Armen ſind deſtinirt worden, um ſolche ordentlich auszutheilen (r).

§. 597.

Wie ſie verordnet werden, und ſie procediren?

Jede dieſe Deputirte werden ordentlicher Weiſe von dem Cammer-Richter benennet, (allein die Deputirten ad caſſam und ad fiſcalia werden von dem gantzen Collegio erwählt) die erfahrenſte Aſſeſſoren beyder Religion (s); und diejenige, ſo oft es vorkommt, daß ihnen ein Geſchäft befohlen und insgeſamt zu vollziehen haben, ſo kommen ſie wegen des Orts und der Zeit, in welcher ſie die Verhandlungen vollziehen, unter ſich überein, ziehen davon keinen Nutzen, ausgenommen aus der einigen Deputatione ad caſſam, haben auch indeſſen keine Prærogativ. *Conc. I. 15. §. 13.*

§. 598.

Einige neue oder temporariæ deputationes.

Sowohl der Cammer-Richter allein, als das gantze Collegium können neue und mehrere Deputationen anſtellen. Jedoch ſind nicht mit dieſen perpetuis Deputationibus diejenige temporariæ Deputationes zu confundiren, welche allein zu einer Handlung, als wie zu einem Examen, oder zu einem andern ſolchen Geſchäft allein von dem Cammer-Richter verordnet werden.

 CAPUT

(r) Conf. Ge. Melch. de Ludolf. *Colloq. p. 141.*
(s) *Conc. I. 15. §. 8. ſeq.* R. V. *1713. §. 91.*

CAPUT VII.

Von denen Raths-Verſammlungen.

§. 599.

Der Urſprung derer Raths-Verſammlungen.

Vom Anfange iſt bey der Cammer alles in der gantzen Verſammlung derer Aſſeſſoren tractirt worden. Aber bald laſe man die erſten Veſtigia derer zertheilten Aſſeſſoren, weil alsdann behauptet wurde, daß der Cammerrichter 8. oder 10. Aſſeſſoren behalten, die übrigen beſondern die Sachen tractiren können. (t)

§. 600.

Der Fortgang.

Nachgehends iſt vielmehr daſſelbe bald erweitert, (u) und alſo deutlicher beſchrieben geweſen, daß in denen Definitiv-Räthen 8. in denen Interlocutoriis 6. in denen Supplicationibus 4. Aſſeſſoren zu untergeben wären; (x) deme ferner hinzu gethan worden, daß der Cammerrichter den Rath nicht zu offt verändere. (y)

§. 601.

(t) O. C. *1500. tit. 4.*
(u) O. C. *1521. tit. 3.*
(x) O. C. *1523. pr.*
(y) *Mem. Viſ.* 1533. §. 8.

§. 601.

Und die Principal-Geſetze und deren Interpretation.

Endlich iſt die beſtättigte Austheilung in den Rath des gantzen Cammergerichts deswegen hervorgewachſen, (z) und dieſelbe ferner in denen weitern Geſetzen verbeſſert worden, (a) daß man allezeit auf deren Interpretation dencken mußte, weil die Geſetze, ſo von denen Raths-Verſammlungen handeln, allezeit die Zahl derer Aſſeſſoren, welche alsdann zur Zeit war, bedachten, und ſogar nicht allezeit auf den heutigen Statu judicii quadriren, auſſer es können in ſo fern die Anzahlen derer Aſſeſſoren mit der heutigen Proportion conciliirt werden. (b)

§. 602.

Heut zu Tage Die Normæ generales.

Es können alſo zu eben der Zeit in der Cammer mehrere Cauſſæ zugleich tractirt werden. (c) Aber es ſind erſtlich auf die Art, in welcher auch heut zu Tage die Rathsverſammlungen formirt werden, einige normæ generales perpetuæ zu obſerviren.

§. 603.

(z) O. C. *1555. P. I. tit. 10. §. 10. ſeq*

(a) R. D. *1557. §. 9. ſeq. Mem. Viſ. 1562. §. 3. ſeq. &c. Conc. I. 14.*

(b) R. V. *1713. §. 34.*
Ge. Melch. de Ludolf. *Colloqu. p. 242.*

(c) Ge. Melch. de Ludolf. *in colloqu. p. 251.* ubi plura Senatuum commoda reperiuntur.

§. 603.

In Anſehen der Zahl.

Hingegen was die Zahl derer Aſſeſſoren anbelangt, aus welcher die Raths-Verſammlung beſtehen muß, kan ein Aſſeſſor allein in der Cammer gantz und gar nichts ordiniren. Und zwar zwey Aſſeſſoren können bißweilen die Negotia leviſſimi momenti expediren; in wichtigern Sachen aber, als wie in mandatis decernendis, ja auch in einigen Proceſſibus denegandis ſind ſie nicht hinlänglich. Sie machen auch eigentlich keinen Rath aus, weil unter zweyen keine Majora geſchehen können.

§. 604.

Drey, vier oder ſechs Aſſeſſoren.

Es iſt alſo nöthig, daß drey oder wenigſtens vier Aſſeſſoren in einer Raths-Verſammlung ſind. Ja zu allen Definitiv-Sachen, oder die anſonſten Majoris momenti ſind, wird nothwendiger Weiſe erfordert, daß der Rath aus ſechs Aſſeſſoren zu formiren ſeye, vor Zeiten wurden ſieben Aſſeſſoren in ſe natu definitivæ erfordert, *Conc. I. 14. pr.* Aber ex paritate religionis ſcheinet es, daß nachgehends die ſechſte Zahl iſt eingeführt worden, (d) darnach iſt noch eine neue Adjunction zu vermehren, wann daſſelbe entweder die paritas votorum, oder eine andere rechtmäſige Urſache erfordert. (e) Dahero kan bißweilen der Rath auch aus acht Aſſeſſoren beſtehen, welchen ſie jedoch deßwegen, wann es ſeyn kan, vermeyden, weil daſſelbe beſonders in O. C. *1555. P. I. tit. 13. §. 10.* (*Conc. I. 25. §. 4.*) „So ſichs begäbe, daß die Aſſeſſores in votis „ſpännig, und in zwey gleiche Theile zerfielen, oder aber daß unter ach„ten, drey aus wichtigen anſehnlichen und tapffern Urſachen, einer an„dern und ſonderen Meynung ſeyn würden; ſo ſoll alsdann die Sa„che

(d) Ludolf. *Colloqu. p. 243.*
(e) *Conc. I. 25. §. 3. 4.*

„ che oder der Punct, darinn ſie ſtreitig, an den C. R. und die andern Aſſeſſo-
„ res gelangen; und zu derſelben Ermeſſen heimſtehen, zu ſolcher ſtreitigen
„ Sachen oder Puncten nach Gelegenheit der Gröſſe und Wichtigkeit
„ derſelben, etliche aus denen Beyſitzern zuzuordnen, oder aber dieſelbe
„ in dem andern Definitiv-Rath, oder ſo es für gut angeſehen, in
„ vollem Rath fürzunehmen, die Relationes wiederum anzuhören,
„ und ſich einer Urtheil zu vergleichen. „ Vielleicht nach derſelben Proportion der Religion, welche alsdann zur Zeit war, iſt behauptet worden: daß fünff Vota mit dreyen nicht vor Majora gehalten wurden; welches auch nicht nach denen neuern Geſetzen iſt aufgehoben worden. Vielmehr befiehlet ausdrücklich der R. V. *1713.* §. *36.* „ Dasjenige zu beobachten, was auf den Fall, da einige Beyſitzer aus wichtigen Urſachen einer andern Meynung, als die Majora ſeyn würden, hiebevor heilſamlich verordnet, nach Anleitung der C. G. O. *P. I. tit. 13.* §. *10.* genau zu beobachten. „ Viel häufiger beſtehen die Raths-Verſammlungen aus zehen Aſſeſſoren, und zwar nothwendiger Weiſe in cauſſis reſtitutionis in integrum.

§. 605.

In Anſehen der Gleichheit der Religion.

Darnach wird die Gleichheit der Religion nicht allein aus denen vorgeſchriebenen Worten des Weſtphäliſchen Friedens, J. P. O. *art. 5.* §. *53.* „ Cauſſæ eccleſiaſticæ ut & politicæ inter Catholicos & A. C. Status vel inter HOS ſolos vertentes, vel etiam quando Catholicis contra Catholicos Status litigantibus tertius interveniens A. C. Status erit, & viciſſim quando A. C. Statibus contra ejusdem confeſſionis Status litigantibus tertius interveniens erit Catholicus, adlectis ex utraque religione pari numero Aſſeſſoribus diſcutiantur & judicentur. - - Idem olim quoad paritatem Aſſeſſorum obſervetur, quoties A. C. Status immediatus a mediato Catholico; vel immediatus Catholicus a mediato A. C. Statu judicio convenitur.“ ſondern auch überdieß ſo gar in praxi Camerali beobachtet wird, daß nicht nur in allen denenjenigen, welche die Partes diverſæ religionis concerniren, ſondern überhaupt in jeden Cauſſis derer Stände die Raths-Ver-

Verſammlungen ex paribus religione aſſeſſoribus formirt werden, und ſo gar in denſelben Fall allein die Gleichheit der Religion nicht bedenckt wird, wann die mittelbaren Litiganten einer und eben derſelben Religion ſind. Wo aber nothwendiger Weiſe die Gleichheit der Religion erfordert wird; daſelbſt wird eo ipſo verſtanden, daß der Rath nicht kan beſtehen aus Aſſeſſoren ungleicher Zahl, als wie aus 3. 5. 7. ſondern nothwendiger Weiſe aus 4. 6. 10. ꝛc.

§. 606.

In Anſehen derer Agnatorum & novorum.

Ueberdieß ſind auch nicht in einem Rath Aſſeſſores agnati; ſondern ſie werden in verſchiedenen Raths-Verſammlungen abgeſondert, ingleichen daß ein jeder Rath theils aus neuen, theils aus älteren Aſſeſſoren angeſtellt wird, damit nicht die neuern allein in einem Rath concurriren, welches in denen Geſetzen verordnet iſt. (f)

§. 607.

In Anſehen derer Recurrent-Sachen.

Endlich wann einmal eine Sache zu tractiren iſt angefangen worden, ſo iſt dieſelbe allezeit in eben denſelben Rath und von denenjenigen Aſſeſſoren zu continuiren, ſo gar, daß wann ſie zwar verſtorben andere ſubſtituirt werden; anſonſten aber wann auch ein eintziger Aſſeſſor, der einmal in einen Rath iſt verordnet worden, entweder durch eine Kranckheit oder durch eine andere Urſache verhindert worden, daß er nicht zugegen ſeyn kan, ſo kan in der gantzen Sache nichts vollzogen werden. (g) Wann die Cauſſa, die ſchon vorhero in der Cammer iſt tractirt worden, wiederum von neuem vorkommt, welches man eine Recurrent-Sache nennt; ſo kan diejenige nicht tractirt werden, auſſer es wird eben derſelbe Rath

---

(f) *Conc. I. 14. §. 2.* R.V. *1713. §. 34.*
Ge. Melch. de Ludolf. *Colloqu. p. 244.*

(g) Ge. Melch. de Ludolf. *colloqu. p. 19.*

Rath wiederum gezwungen, der aus denenjenigen Aſſeſſoren iſt gemacht worden, vor welchem und aus welchen ehedem dieſelbe Cauſſa tractirt war.

§. 608.

Die Austheilung der gantzen Cammer in die auſſerordentlichen Räthe.

Nun theilet der Cammerrichter überhaupt allezeit das gantze Cammergericht und alle Aſſeſſoren in ihre Räthe, und zwar alſo nach der heutigen Zahl derer ſiebenzehen Aſſeſſoren, daß entweder fünff Räthe beſtimmt werden, unter welchen drey aus dreyen, zwey aus vier Aſſeſſoren beſtehen, welches jedoch oft, um die Gleichheit der Religion zu erhalten, unbequem iſt; oder daß vier Räthe beſtimmt werden, da einer aus fünffen, die übrigen eintzelne aus vier Aſſeſſoren beſtehen. Welche General-Austheilungen derer Aſſeſſoren gleichſam Senatus extrajudiciales genennt werden, ſintemal ſie vornemlich extrajudicialia, obſchon auch bißweilen judicialia, nemlich Interlocutoria, tractiren.

§. 609.

Und in die Combinirten.

Weil aber ſehr offt die aus ſechs Aſſeſſoren beſtehende Räthe, vornemlich in Cauſſis definitivis erfordert werden; ſo werden derowegen allezeit zwey auf die Art von dem Cammerrichter conjungirt, da auch vor Zeiten zwey Räthe in einem Gemach, wegen Enge des Gebäudes waren, (h) welches aber ausführlich verbothen iſt, (i) daß, ſo offt ein Rath zu vermehren iſt, einer dem andern entweder zwey Aſſeſſoren concediren, oder gantz unverſehrt hinzu kommen kan. Welche Conjunctiones derer beyden Extrajudicial-Räthen ſie Senatus combinati nennen. Jedoch dau-

(h) Ge. Melch. de Ludolf. *Colloqu. p. 169.*
(i) R. V. *1713. §. 37.*

dauern nicht immerwährend die alſo einmal beſtimmte Austheilungen derer Räthe. Sondern der Cammerrichter hat vielmehr geheiſſen bisweilen die Räthe zu verändern, und geſchiehet, daſſelbe öffters auf keine gerechte Art, jedoch kan und pflegt die neue Verordnung derer eintzeln Räthe ohngefehr in einem halben oder gantzen Jahr zu geſchehen. (k) Aber allezeit, nach der heutigen Zahl derer Aſſeſſoren, muß in jeder Seſſion ſamt aus denen folgenden die Diſpoſitio aller Räthe enthalten ſeyn. Nemlich 1.) entweder leiſten alle und jede Räthe zugleich allein in extrajudicialibus Hülfe; und alsdann können aufs höchſte vier oder fünff Extrajudicial-Räthe zugleich ſitzen. Aber daſſelbe trägt ſich ſelten zu ob nimiam judicialium haud differendorum multitudinem; 2.) oder es werden judicialia tractirt, entweder in einem Senatu judiciali der aus ſechs oder zehen Aſſeſſoren beſtehet; da die übrige eilf oder ſieben extrajudicialia tractiren; oder in duobus ſenatibus judicialibus, unter welchen entweder beyde aus ſechs oder einer aus ſechs, der andere aus ſieben Aſſeſſoren beſtehen kan; und alsdann im erſtern Fall tractiren die übrige Fünffe extrajudicialia, im letztern Fall reſtirt ein eintziger, auſſer er will mit Leſung der Acten, oder Anhörung der Relation, Hülfe leiſten, aber er hat kein Votum.

§. 610.

Die Form derer eintzelnen Räthe.

In jeden Raths-Verſammlungen, wo ſie zu ſeiner Zeit und an den Ort zuſammen kommen, ſitzt der Cammerrichter, wegen der Regierung, einem Rathe, wo es ihm beliebet, bey; und in andern beyden Räthen die von dem Cammerrichter untergebene Präſidenten; (l) nachgehends

(k) *Conc. I. 14. §. 3.*
Conf. Ge. Melch. de Ludolf. *colloqu. p. 246.*

(l) Ge. Melch. de Ludolf. *in idea philoſ. p. 83.* „ judex & præſides „ non ſemper in eodem verſantur ſenatu, ſed in hoc jam, mox in illo, „ adeo ut nulla dies tranſeat, in qua judex non ierit omnes Senatus vi- „ ſitatum. Ipſe enim, quid in unoquoque agatur, ſcire debet, & inter „ ipſum & præſides convenitur, ubi judicis vel unius ex ipſis neceſſaria „ ſit præſentia. „

hends die Aſſeſſoren die eigentlich den Rath beſtimmen, wie ſie von dem Cammerrichter ſind vertheilt worden; und endlich an ſtatt eines Secretarii der Notarius, welcher gleichfalls einem gewiſſen Rath iſt adſignirt worden. Die Zeit, in welcher jede Räthe zuſammen kommen, wann man die Feyertäge ausnimmt, iſt die achte Stunde zu früh an einem jeden Werck-tag verordnet worden, da vor dieſem von ſieben bis zehen Uhr Rath gehalten wurde, aber derſelbe geändert worden iſt in R. V. *1713. §. 39.* (m) aber durch die drey Winter-Monathe: November, December, Januario iſt die neundte Stunde; in welcher præciſe, auſſer es wird einer entſchuldigt, oder er will in die Strafe verfallen, (n) ein jeder der dazu gehöret, in denen Raths-Verſammlungen zugegen ſeyn muß. (o) Gleichwie der Ort gleichergeſtalten in jeder beſondern Stube eines Raths beſchrieben iſt worden; alſo gehet ein jeder in die Stube ſeines Raths, und wann vielleicht eine Sache tractirt wird, wo

(m) Ge. Melch. de Ludolf. *Colloqu. p. 293.*

(n) *Conc. I. 21. §. 3. 4.* „ Da einer ohne Urſache oder ohne Anzeige ſich vom „ Rathe den gantzen Morgen abſentirt; ſoll ihm des Tages gebührende „ Beſoldung zum halben Theil, oder auch von einer jeden Stunde ein „ Orts Gulden abgezogen; diejenige aber, ſo ſonſt zu ſpäth erſcheinen, „ mit der gewöhnlichen Batzen-Strafe belegt werden. „

(o) Ge. Melch. de Ludolf. *in Colloqu. p. 140. ſeq.* „ Nullus dominorum præſidium vel aſſeſſorum absque venia ſenatu abeſſe ſolet. „ Dominus judex, ſi impediatur, indicare conſuevit præſidi per Secretarium. Schedulæ verò excuſatoriæ ad dominum judicem diriguntur, abſentem etiam, tanquam præſentem, & deferuntur ante horam Senatus „ mature ad pedellum, judici vel præſidi tradendæ, ex cujus manu eas „ accipit alteruter aſſeſſorum deputatorum ad ærarium. Tardiorem acceſſum ad ſenatum unusquisque injectione monetæ in *Conc. I. 21. §. 4.* „ deſignatæ, in pyxidem pauperibus deſtinatam (einen Batzen in Armen-Säckel), luit, etiam non monitus. Neque enim qui decori eſt amans, „ monitiones tales frequentes fieri patitur. „

Glieder von verſchiedenen Räthen beyſitzen, ſo folgen die übrige regulariter dem Referenten. Dieſe Ordnung wird im Sitzen, wenigſtens im Votiren, unter denen Aſſeſſoren beobachtet, daß die Glieder eines jeden Raths die Ordnung, welche ſie überhaupt in der Cammer haben, behalten, und ſo gar haben in combinato Senatu diejenige den erſten Platz, aus deren Rath der Referent iſt, darnach folgen wiederum unter ſich die Aſſeſſoren des Raths in ihrer Ordnung, welcher dem erſtern hinzu nahete, und alſo ferner.

§. 611.

Und was in denenjenigen vollzogen wird?

Daſſelbige, was in jedem Rath vollzogen wird, beſtehet in referendo, votando, colligendo vota atque concludendo, und zugleich aller dieſer Sachen in einem Protocoll. Die Propoſitio relationis geſchieht von dem Referenten entweder da er die Supplicken lieſet, und ſein Votum dictirt, oder ſeine gantz geſchriebene Relation mit dem Voto vorließt. So lang die Relation daueret, revidiren die anderen das Duplicatum der Supplick, oder perluſtriren inzwiſchen die gantzen Acten, mercken dabey an, was ihnen würdig zu bemercken ſcheinet, und bitten die Illuſtration, wo ſie dieſelbe vor nöthig glauben. (p) Im Votiren, da der Referent zugleich auch ſein Votum geendiget hat, fähret der erſte Votirende fort, nachgehends der andere und die übrigen, und zwar alſo, daß ein jeder freywillig, (q) entweder ſein Votum dictirt, oder beſorget, daß ſein geſchriebenes Votum, ſo mit ſeiner Unterſchrift befeſtiget, dem Protocoll injungirt werde, oder er diſſentirt von dem Referenten, oder giebt demſelben Beyfall, entweder allein mit dem Wort PLACET, oder er beſtättiget die Argumenta desjenigen noch weiter. (r) Die gegebenen Vota werden von denenjenigen colligirt, (s) welcher präſidirt, entweder von dem Cammerrichter, oder Präſiden-

(p) Ge. Melch. de Ludolf. *Colloqu. p. 313.*

(q) R. V. *1713.* §. *20.*

(r) R. J. N. §. *148.*

(s) Conſ. Ge. Melch. de Ludolf. *colloqu. p. 142. & 163.*

denten, oder wann diejenige mangeln, von dem Referenten: Wann nun unter allen die Vota majora begriffen werden; ſo iſt auſſer allen Zweifel, daß per unanimia oder Majora beſchloſſen wird. Wann Vota paria zum Vorſchein kommen, das iſt, entweder vertheidigen die verſchiedene Meynungen ex utraque parte in der Zahl oder auch ſelbſt in der Religion pares aſſeſſores, oder es iſt eine ficta paritas, fünf und dreyer Stimmen vorhanden; ſo iſt eine Adjunctio ſenatus nothwendig, welche von dem Cammerrichter mit Zuziehung zwey oder vier andern Aſſeſſoren geſchiehet, (t) welche nun entweder Majora würcken, oder wann ſie wiederum in paria gerathen, ſo geben ſie Gelegenheit zu einer neuen Adjunction, bis man endlich ad plenum kommt. Was aber in jedem Rath vollzogen wird, daſſelbe wird fleiſig von deſſen Notario in das Protocoll aufgeſchrieben, in welchem beſonders bemerckt wird: an welchem Tag? wer präſidirt hat? welche Aſſeſſoren gegenwärtig geweſen? welche Cauſſa tractirt worden ſeye? überdieß wird geſchrieben, was von dem Referenten oder Votanten dictirt wird, oder was für Scripta von denenjenigen dem Protocoll inſerirt werden; und endlich: wie die Vota ſind colligirt und das Concluſum geſchehen ſeye? (u) Endlich gleichwie jede Raths-Seſſionen allezeit präciſe nur bis halb eilf Uhr Vormittag daueren; alſo iſt das, was in einer Seſſion angefangen und nicht geendiget worden, in denen folgenden Tägen zu continuiren.

C A-

(t) *Conc. I. 25. §. 4.*
(u) Ge. Melch. de Ludolf, *Colloqu. p. 311. ſeq.*

CAPUT VIII.

Von der Verſammlung aller Cammeral-Perſonen.

§. 612.

Die gantze Verſammlung; und zwar

DJe Verſammlung aller Perſonen, ſo eigentlich das Cammergericht beſtimmen, kommt ordentlicher Weiſe und *alsbald zu einer* gewiſſen Zeit nicht zuſammen, ſondern *iſt allezeit* vorhero zuſammen zu berufen, doch nicht anderſt, als wann es die Nothwendigkeit erfordert, (x) das iſt, wann Sachen vorkommen, welche nicht anderſt als in pleno können tractirt werden.

§. 613.

Die Cauſſæ pleni juſtitiæ

Andere Negotia graviora:

Die Sachen aber ſind in pleno zu tractiren, oder die Res juſtitiæ, welche nach veränderlichen Adjunctionen allezeit ob paria vota enata ad plenum ſind deferirt worden, daß hier die Sententz geſchiehet; oder ande-

(x) *Conc. I. 15. pr.*

andere ſchwehrere Geſchäfte, welche entweder ad ipſum judicii Statum gehören, oder die gerichtliche Sache in genere concerniren. Es werden noch ex *Mem. Viſ.* 1557. §. 2. 1576. §. 10. 1577. §. 7. *in Conc.* I. 15. §. 5. hinzugeſetzt: „auch was ſchwere, bedenckliche Religions- „und andere wichtige Reichs-Sachen und publica negotia imperii ſind. (y)

§. 614.

Welche das Gericht ſelbſt concerniren.

Alſo werden erſtlich in pleno tractirt, welche in genere das gantze Cammergericht concerniren; als wie was zum Zuſammenhang der gantzen Cammer mit dem Kayſer und dem Reich, mit denen Vicarien, mit denen Comitiis, mit dem Churfürſten zu Mayntz, mit denen Krayſen, mit jeden Ständen, mit Benachbarten, mit auſſerhalben ꝛc. gehört, alſo daß was ſowol von dieſen an die Cammer geſchrieben wird, (z) oder auf eine andere Art bezeichnet wird, von der Stände Bothſchaftern und Geſandten an C. R. und B. (a) als was von der Cammer geantwortet, oder anderſt geſchehen ſolle, reſolvirt wird, allezeit in pleno deliberirt wird.

§. 615.

(y) Conf. Ludolf. *Colloqu.* p. 261.
(z) *Conc.* I. 15. §. 5. ubi Imperator ait: „da ſondere Schreiben von uns, „den Ständen und andern an das Collegium ausgegangen.„
(a) Vide *Conc.* I. 15 §. 6.
Ge. Melch. de Ludolf. *Colloqu.* p. 262.

§. 615.

Und deſſen eintzelne Perſonen.

Es gehören auch andere Negotia judicii interiora zur gantzen Verſammlung, als wie die Aufnehmung der Cammeral-Perſonen, entweder des Cammerrichters, Präſidenten und Aſſeſſoren, oder derer Advocaten, Procuratorn, und anderer, welche ad munus perpetuum daſelbſt adſpiriren; ferner wiederum deren Reſignation, Suſpenſion, Remotion, oder eine andere Cognitio Criminalis, ingleichen was die Erlaubniß des Cammerrichters, Präſidenten und Aſſeſſoren betrifft. (c) Von allen dieſen, welche das Cammergericht ſelbſt concerniren, wird über geſagt, daß Concluſa, Decreta, oder Reſolutiones pleni werden. Deren Kraft allezeit iſt, daß der Cammerrichter dieſelbe weder reſcindiren, noch veränderen kan. (d)

§. 616.

Welche die gerichtliche Sache concerniren.

Wegen der gerichtlichen Sache iſt überhaupt auch eine Species poteſtatis legislatoriæ dem gantzen Collegio in ſofern zugeeignet worden, daß man ſowol in Theſi oder Theoria juris, als in ordine judiciario oder Proceſſu und modo procedendi proviſorie einige behaupten kan, welche vim legis haben, bis ſo lang ſie von dem Kayſer und dem Reich entweder in comitiis, oder per deputatos, oder per viſitationem anderſt ſind behauptet worden. (e)

§. 617.

(c) *Conc.* I. *15.* §. *5.* „da neue Beyſitzer, Advocaten, Procuratorn, oder „andere Gerichts-Perſonen anzunehmen, oder denen zu erlauben.„

(d) R. V. *1713.* §. *30.*

Ge. Melch. de Ludolf. *Colloqu. p. 268.*

(e) O. C. *1555. P. 2. tit. 36.* (*Conc. II. 38. pr.*) „Ob dieſer Ord„nung des Proceſſes halber, des C. G. Zweifel einfallen, oder weiters „Ord-

§. 617.

Circa theſin juris: dubia cameralia,

Was die Theſin juris anbetrifft; ſo kan zwar die Cammer die ungezweifelten Rechte weder verändern, noch was von denenjenigen behaupten. Wann aber ein zweifelhaftes Recht vorkommt; ſo kan man deſſen ſtreitige Deciſionen mit denen Rationibus beyder Sententz gleich als Dubia cameralia durch den Churfürſten zu Mayntz ad comitia bringen, und deren Reſolution in vim legis perpetuo valituræ expetiren. (f)

Hhh 2 Alſo

„ Ordnung und Fürſehung zu thun vonnöthen ſeyn würde, wollen wir C. R. „ und B. befohlen haben, jederzeit, wann es die Nothdurft erfordert, des „ Proceſſes halben dieſe Ordnung ihres beſten Verſtandes zu declariren zu „ beſſern, auch weiter nothwendige Fürſehung und Ordnung fürzunehmen „ und zu machen, und dieſelbige alſo bis zu der jährlichen Viſitation des „ K. C. G. zu halten befehlen, und alsdenn dieſelbigen ſamt andern Män- „ geln den verordneten Commiſſarien und Viſitatorn vorzubringen, die dann „ dieſelbige approbiren, oder ſonſt derohalben gebührliches Einſehen thun „ ſollen „

(f) R. D. *1557. §. 2.* *Conc. II. 58. §. 1.* „ Wo künftig einiger zweifel- „ haftiger Verſtand in dieſer C. G. O. nicht den Proceß, ſondern articulos „ deciſivos anlangend, oder ſonſt in des Heil. Römiſchen Reichs Conſti- „ tutionibus jetzunder wäre, oder ſich künftiglich zutrüge, deſſen ſich C. R. „ und B. in pleno conſilio gemeinen Rechten nach nicht vergleichen könn- „ ten; ſo ſollen ſie ſolches an uns, und die Stände des Reichs durch un- „ ſern Neven den Ertz-Biſchoff und Churfürſten zu Mayntz ꝛc. als Ertz- „ Cantzlern des Römiſchen Reichs (deſſen Liebden ſie derhalben ſollen erſu- „ chen) gelangen laſſen, und darüber Erklärung und Beſcheids er- „ warten. „

Adde R. J. N. *§. 135.* Wo von neuem die Aſſeſſoren in uſum futuræ Viſitationis dubia cameralia conferiren ſollen, ſowohl den Proceß als die Jura ſelbſten betreffend Aber wegen zu geringer Anzahl derer Aſſeſſoren haben ſich dieſelbe entſchuldiget, welches die Viſitatoren herbeygebracht haben, in der geſamt-Relation de 18. Dec. *1713. in Corp. jur. cam. Francof.* adpend. *p. 9.*

Alſo kamen die erſten Dubia cameralia vor de an. 1580. ſind nachgehends continuirt worden von dem Jahr an 1585. bis auf die Jahre 1595. & 1600. (g) Deren Kennzeichen meiſtens erhellet aus denen beygeſetzten Worten: daß dißfalls nichts Endliches reſolvirt und geſchloſſen worden. Heut zu Tage, weil wir alſo keinen Mangel derer Geſetze haben, ſo werden ſolche Dubia nicht obſervirt.

§. 618.

Und die SCta Cameralia.

Ja es können auch einige Sachen in der Cammer ſelbſt circa Theſin juris dubii wenigſtens proviſorie behauptet werden, ſintemal nicht nur ihre Præjudicia und der Stilus, wann er nur a pleno iſt probirt worden, oder da ein anders zweifelhaftes Geſetze mangelt, bey der Cammer beobachtet wird (h) ſondern es können auch beſondere

(g) Joh. Wilh. Ludolf Vorrede zum Anhange des Concepts n. 5. 6.

(h) R. J. 1570. §. 75. 76. (Conc. I. 19. pr. 22. §. 4.) „ Dieweil in allen „ wohlgeordneten Gerichten nicht weniger auf eines jeden löblich hergebrachten Stylum als Verordnung gemeiner Rechte zu gehen ꝛc. . . wird C. „ R. und B. auferlegt, hinführo den alten löblichen Gebrauch und Stilum „ des C. G. wie es jederzeit auf ſie gebracht unverändert zu laſſen, ſondern „ demſelben ſowohl in decernendis proceſſibus, als deciſionibus cauſſa- „ rum zu folgen. „

R. J. N. §. 136. „ ſollen die Aſſeſſores gegeneinander laufende Præjudicia in „ alle Weege verhüten helffen, und da ſich dergleichen Fälle begeben würden, förderlichſt in pleno ſich eines gewiſſen vereinbaren. „

Conf. Ge. Melch. de Ludolf. *jus Cam. ſect. 2. §. 8. p. 244. ſeq. & p. 265. ſeq.*

dere Senatus Conſulta Cameralia in pleno gegeben werden, gleich als leges collegii cameralis proviſoriæ ſuper theſi juris cujusdam controverſi. (i) Es kan alſo das Recht, ſo von der Cammer iſt gegeben worden, entweder in Scriptum und non Scriptum vertheilt werden. Aber unter dieſen iſt es doch nicht erlaubt, daß andere Præjudicia begriffen werden, als welche der gantze Rath der Cammer probirt hat. Unter andern eintzeln Räthen kan einer dem andern kein Præjudicium zuwege bringen. (k) Die SCta Cameralia, dergleichen vornemlich 1603. einige ſind gegeben worden, können meiſten in dieſem Kennzeichen erkannt werden, daß ſie die Worte enthalten: daß dieſes oder jenes *per unanimia* oder *majora* geſchloſſen worden. (l)

Hhh 3 §. 619.

(i) Vi R. J. *1570. §. 77. (Conc. I. 16. §. 5.)* „ ſoll das C. G. diejenigen „ Opiniones, die bey den Rechtsgelehrten gantz ſtreitig, aber etwa in re- „ lationibus cauſſarum, mit Approbation des gantzen Raths angenommen „ werden, mit Fleiß colligiren, ſolches alles in ein ſonder Protocoll-Buch „ (ſo die Leſer in ihrer Verwahrung haben ſollen) mit Vorwiſſen des C. „ R. durch einen Protonotarien, nur per modum concluſionis beſchreiben „ laſſen, und in die Mayntziſche Cantzley, durch uns auf jederzeit künfftige „ Reichs-Verſammlung auf Rath und Gutachten gemeiner Stände publici- „ ren zu laſſen, copeylich überſchicken, zugleich ſollen C. R. und B. immit- „ telſt ſolchen verglichenen Puncten ſich in decernendo proceſſus, & deci- „ dendo cauſſas, gemäß verhalten. „

Conf. Jo. Deckherr. *vindic.* ad Blum. *tit. 2. n. 12. p. 20. ſeq.*

Ge. Melch. de Ludolf. *jus Cam. Sect. 2. §. 6. n. 51. p. 224.*

(k) Jo. Deckherr. *Vindic. tit. 2. n. 24. ſeq. p. 27. ſeq.*

Ge. Melch. de Ludolf. *jus Cam. Sect. 2. §. 8. n. 13. p. 247. ſeq.*

(l) Jo. Wolfg. Kipping. *Diſſ. de SCtis Supremorum judiciorum imp. R. G.* Helmſt. 1740. recuſa deinde in forma libelli, ubi ſimul *de recurſu ad comitia & de diverſo judicis a ſummi imperantis arbitrio & utriusque norma.* Helmſt. 1741. 4.

§. 619.

Wegen den Proceß die gemeine Beſcheide.

Wegen der gerichtlichen Ordnung oder der Form des Proceſſes oder den Modum procedendi wird viel håufiger etwas von dem Cammergericht verordnet, vornemlich alſo, daß denen Procuratoren vorgeſchrieben wird, wie ſie die Geſetze deutlicher, oder welche in denen Geſetzen nicht ſind beſchrieben worden, nun ſonderlicher behauptet werden, můſſen beobachten. Und dieſelbe werden eigentlich genennt Decreta communia ſive generalia, gemeine Beſcheide. (m) In allen dieſen Cammeral-Geſetzen iſt per ſe nur proviſorie die Macht des Geſetzes darinnen, welche endlich in der adprobation und Auctoritåt des Kayſers und des Reichs, wann ſie probiert werden, denenjenigen hinzukommt, wann ſie improbirt werden, benommen wird. (n) Und alſo auſſer denen

(m) O. C. *1555. P. 2. tit. 36. Conc. II. 38. pr.*

Adde R. J. N. §. 94. „ wird C. R. Pr und Aſſ. = = anbefohlen und Gewalt „ aufgetragen, einen gewiſſen Modum, die Producta = = zu übergeben, „ unter ſich zu vergleichen, zu ſchlieſſen, durch gemeine Beſcheide zu publici- „ ren, einzuführen, und biß auf künftiger Viſitatoren, und darauf einer „ allgemeinen Reichs-Verſammlung erfolgende Ratification oder Aenderung „ darob zu halten. „

In R. V. *1713.* §. *14.* arguitur: daß das C. G. die Ordnung und andere Reichs- „ Satzungen durch gemeine Beſcheide je zuweilen geåndert, „ ideoque jubetur camera: „ dießfalls fürohin nicht weiter, als gedachte Ordnung „ und Reichs-Satzungen in gewiſſer maaſſe erlauben, zu gehen. „

Conf. quoque *Reſolutio* ad Dub. 1595. n. 122. *in corp. jus Cam. Francoſ. p. 522.*

Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam. Sect. 2. §. 6. n. 51. p. 224.*

(n) Vide exemplum im Viſitations-Decret vom 27. Nov. 1713. worinn die vorhergehende geheime Beſcheide vermittelſt beygefügter Anmerckung reſpective approbirt oder declarirt worden, in *Corp. Jur. Cam. Francoſ. p. 949.*

denen erzählten Arten derer Geſetze iſt eine beſondere Verordnung derer Cammerboten, (o) und eine andere Vormundſchaffts-Ordnung (p) von dem Cammer-Gericht concipirt worden, ſo von dem Reich iſt probirt worden.

§. 620.

Die Praxis pleni.

Die Convocatio.

So offt aber die gantze Verſammlung der Cammeral-Perſonen zuſamm kommen muß, in welcher Sache etwas dem Rath derer Aſſeſſoren zuzueignen iſt; (q) ſo gebühret dem Cammerrichter, daß er daſſelbe Collegium zuſammen berufe, (r) und zwar zu ſolcher Zeit, in welcher die ordentlichen Seſſionen derer Räthe nicht verhindert werden. (s) Wann alſo der Cammerrichter durch den Pedell jeden Aſſeſſoren entweder ad ædes, oder in Senatibus, befiehlt, ſo wird die Stunde angezeigt, welche heut zu Tage meiſtens die eilfte Stunde Vormittag zu ſeyn pfleget, da nemlich die Seſſionen derer Räthe ſind geendiget worden, bisweilen auch Nachmittag.

§. 621.

(o) Cammerboten-Ordnung de 1538. *in Corp. Jur. Cam. Francoſ. p. 89. ſeq.*

(p) C. G. Vormundſchaffts-Ordnung in der Viſitation 1576. übergeben, *ibid. p. 335.*

(q) *Conc. I. 15. pr.* R. V. *1713. §. 58. 21.* Ge. Melch. de Ludolf. *Colloqu. p. 255. ſeq.*

(r) *Conc. I. 15. pr. & §. 1.*

(s) R. V. *1713. §. 17.* Ge. Melch. de Ludolf. *Colloqu. p. 254. ſeq.*

§. 621.

Die Propoſitio & vota.

Wann nachgehends in beſagter Zeit, auſſer den Cammerrichter, Präſidenten und Aſſeſſoren ſamt dem Protonotario pleni vorhanden ſind; ſo proponirt der Cammerrichter ſelbſt mit einer Deutlichkeit um zu deliberiren, R. V. *1713. §§. 17. 19.* und beruft nachgehends einen jeden ad votandum, in einer beſondern Ordnung des gantzen Collegii, nemlich darinnen, nach welcher ſie auch in pleno ſitzen, daß unter allen der erſte der jüngere Präſident iſt, nachgehends unter denen weltlichen Churfürſten folgen, und ferner die Præſentati derer Crayſe, endlich nehmen dieſe die geiſtlichen Churfürſten aus, und am letzten der ältere Präſident. (t) Alle dieſe, ſo gegenwärtig, (dann die abweſend ſind, darauf wird nicht regardirt, (u) bringt ein jeder in der Ordnung ein freyes Votum herbey; (x) obſchon was die Präſidenten und derer Vota in cauſſis juſtitiæ anbelangt, einige ſind, welche meynen, daß welche zu erinnern ſind.

§. 622.

Der Modus concludendi.

Die gegebenen Stimmen aller werden colligirt, gleichwie in Senatibus, und in welchen die Unanimia oder Majora zuſammen kommen, daſſelbe beſchloſſen wird entweder ad ſententiam, oder ad SCtum, oder ad commune decretum, oder ad quodcunque aliud pleni concluſum. Wann aber paria in pleno vorhanden ſind; ſo findet zwar in denenjenigen Sachen, wo ob religionis paritatem, das Jus eundi in partes ent-

(t) Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam. p. 300. & colloqu. p. 269.*
(u) Ge. Melch. de Ludolf. *Colloqu. p. 257. 267.*
(x) *Conc. I. 15. §. 17.* R. V. *1713. §. 19.*

enthalten iſt, die Remiſſio ad comitia ſtatt; (y) in denen übrigen Geſchäfften aber wird die Sache in dem Ausgang verlaſſen. Dann obgleich der Weſtphäliſche Friede haben will, daß der Streit alsdann nach der Cammergerichts-Ordnung terminirt werde; (z) ſo wird doch in dieſer kein vorgeſchriebener Modus gefunden, in welchem daſſelbe geſchehen ſoll. (a) Auch wird dem Cammerrichter hier die Deciſion nicht concedirt. Dahero ſo offt eine vermiſchte Paritas votorum vorhanden iſt, oder von einer Cauſſa gehandelt wird, welche der Weſtphäliſche Friede nicht behauptet, daß ſie ad comitia zu remittiren ſeye, als wie wann der

(y) J. P. O. *art. 5. §. 55.* „ Si - - in dijudicandis cauſſis - - inter partes ſupra (vide §. 582.) „ expreſſas vertentibus, ex paritate „ aſſeſſorum utriusque religionis, poſtquam in pleno etiam ſenatu, pari „ tamen ſemper utrinque judicantium numero examinatæ fuerint, con„ trariæ oriantur ſententiæ, Catholicis quidem in unam, A. vero C. Aſ„ ſeſſoribus in aliam abeuntibus remittantur ad comitia imperii univer„ ſalia.

(z) *Ibid.* „ Sin duo pluresve Catholici cum uno aut altero A. C. „ Aſſeſſore, & viciſſim unam, reliqui vero totidem numero, quamvis „ religione diſpares, alteram amplexi fuerint ſententiam, indeque con„ trarietas oriatur; hoc caſu juxta, ordinationem cameralis terminabi„ tur, ulteriori remiſſione ad comitia ceſſante. Et hæc omnia in „ cauſſis Statuum - - obſerventur. Si vero inter mediatos - - „ adhibeantur pares; eveniente tunc votorum paritate, ceſſet remiſſio „ ad comitia, & lis juxta O. C. terminetur. „

(a) „ Conf. ſupra §. 604. ibique alleg. O. C. *1555. P. 1. tit. 13.* „ *§. 10.*

der Streit iſt inter mediatos, oder de recipiendo procuratore, de condendo SCto, &c. gehandelt wird; ſo ruhet würcklich eo ipſo das Geſchäft, indem paria pleni vorhanden ſind, das iſt, es wird nichts agirt, und ſogar alsdann in der That negativa enthalten iſt. (b)

§. 623.

Das Protocoll.

So lang das gantze Collegium daueret; ſo beſchreibt der Protonotarius indeſſen alles fleiſig in einem beſondern Protocollo pleni, (c) welches hernach vorgeleſen und adprobirt und in der Cammer verwahrt wird. (d) Wann in pleno beſchloſſen wird; etwas zu expediren, als wie das Schreiben an dem Kayſer oder Reichs-Tag oder einem andern gegeben werden; ſo wird deren Expeditio dem Protonotario pleni allein nicht allezeit committirt; ſondern es werden oft von einem Aſſeſſor, oder auf Befehl des gantzen Collegii von dem Cantzley-Verwalter ſolche Schreiben concipirt, und nachgehends die Abgeſchriebene nur im Namen des gantzen Cammer-Collegii, ſo von niemand unterſchrieben werden, auch nicht mit dem Cammer-Siegel, ſondern nur mit vier Privat-Siegeln deren Aſſeſſoren, deren Ordnung der Pedell beobachtet, beſtättiget werden.

C A-

(b) Ge. Melch. de Ludolf. *Colloqu. p. 269. & 302. & obſ. P. 3. p. 567. ſeq.*
(c) *Conc. I. 15. §. 18.* R. J. N. *1713.* §. *28.*
(d) R. V. *1713.* §. *27.* *Mem. Canc. 1713.* §. *6.*

CAPUT IX.

Von denen Audienzien.

§. 624.

Die Audienzien.

Die Audienzien ſind offentliche Verſammlungen aller, welche das gantze Cammer-Collegium vorſtellen, und vornemlich in der Gegenwart derer Procuratoren beſtehen, und einigen offentlichen Handlungen des Gerichts ſind gewidmet worden.

§. 625.

In welchen vor Zeiten alle Aſſeſſoren.

Vor Zeiten hielte man vor nöthig, daß der Cammerrichter mit allen Aſſeſſoren, damit würcklich das gantze Gericht vorgeſtellt wurde, zugegen wären, (e) aber wegen vieler Unbequemlichkeit iſt gar bald nur der halbe Theil derer Aſſeſſoren erfordert worden, (f) ja auch bis nachgehends die weitere Zahl derer Aſſeſſoren in denen Audienzien zu ſetzen, iſt verringert worden. (g)

(e) *Conc. III. 1.* R. J. N. *§. 88. 89.*
(f) *Conc. I. 21. §. 8. 13. I. 26.*
(g) Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam. Sect. 2. §. 1. n. 1. ſeq. p. 168. & in idea philoſ. p. 65.*

§. 626.

Heut zu Tag der Cammerrichter oder Präſident.

Heut zu Tage erſcheinet der Cammerrichter auſſer derjenigen ſolennen Audientz, welcher er am erſten präſidirt, kaum mehr in einer Audientz, wenigſtens ſelten, und wann es ihm nemlich beliebt. Einer von beyden Präſidenten aber muß allezeit zugegen ſeyn, und anſtatt des Cammerrichters in der Audientz präſidiren. (h) Die beyden Präſidenten pflegen wöchentlich zu alterniren. Jedoch wann einer nicht zugegen iſt, welchen die Ordnung betrifft, und vielleicht wegen ſeiner Abweſenheit excuſirt wird; ſo wird indeſſen die Stelle desjenigen von dem andern Präſidenten nicht beſetzt, ſondern ſie bleibet leer. (i)

§. 627.

Und einer oder vier Aſſeſſoren.

Aus denen Aſſeſſoren muß nothwendiger Weiſe in jeder Audientz einer zugegen ſeyn, alſo, daß ſie in jeden Audientzien, in der von dem Pedellen beobachteten Ordnung, alterniren. Weil aber bisweilen, wann nemlich wider einen Reichsſtand die Sentenz iſt publicirt worden, vier Aſſeſſoren erfordert werden; ſo kommen alsdann zu dem ordentlichen Beyſitzer, welcher in der gantzen Audientz zugegen iſt, noch drey andere darzu, wiederum ein jeder in ſeiner Ordnung, ſo von dem Pedellen zu beobachten iſt. (k) Wann ein Aſſeſſor verhindert wird, daß er in einer Audientz nicht beyſitzen kan; ſo muß er nothwendiger Weiſe einen andern Aſſeſſorn ſubſtituiren, an deſſen ſtatt nachgehends derjenige wiederum zu ſitzen pflegt.

§. 628.

(h) R. J. N. *§. 88.* R. V. *1713. §. 55.*
(i) Ge. Melch. de Ludolf. *Colloqu. p. 275.*
(k) Ge. Melch. de Ludolf. *idea philoſ. p. 65. & 97.*

§. 628.

Aber alle Procuratoren.

Alle und jede Procuratoren aber müſſen ſich in jeder Audientz ſtellen, (l) anſonſten fallen ſie in die Strafe der Ordnung, auſſer ſie haben ſich vorhero aus einer rechtmäſigen Urſache durch eine allegirte Schedulam excuſirt. (m) Die meiſten Procuratoren haben ihren Protocolliſten oder Amanuenſem. (n)

§. 629.

Und zwar aus der Cantzley.

Gleich denen Secretarien ſind vorhanden der Protonotarius und der Leſer. (o) Der Pedell beſorgt die äuſſerlichen Sachen. Und die Spectatores und Auditores jeder Ordnung und Condition werden admittirt. (p)

§. 630.

Sind zu ihrer Zeit vorhanden.

Alle dieſe kommen in der beſchriebenen Zeit zu denen Audientzien zuſammen, an denen Tägen Montag, Mittwoch und Freytag um halb zwey Uhr Nachmittag biß um drey Uhr. Und ſind die Audientzien um halb zwey Uhr vom Jahr 1747. angefangen worden, da ſie vorhero

(l) R. V. *1713. §. 56. Mem. Procur. 1713. §. 2.*
Ludolf. *Jus Cam. Sect. 2. §. 2. §. 1. 6. p. 170. & n. 9. p. 171.*
(m) Conf. Ge. Melch. de Ludolf. *Schlendrian. aphor. 8. p. 54.*
(n) Conf. Ge. Melch. de Ludolf. *idea phil. p. 70.*
(o) Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam. Sect. 2. §. 1 n. 7. p. 170.*
(p) Ge. Melch. de Ludolf. *idea phil. p. 59.*

um 1. Uhr angefangen haben. (q) Jedoch an einem Feyertag, wo der Rath nicht zuſammen kommt, und keine Audientz gehalten wird, ſondern man alsdann an den vorhergehenden Tage vorkommt, und bisweilen einen beſondern Namen hat: ſo ſtehet man auf, wenn nemlich der folgende Feyer-Tag ein Marien-Tag iſt, wo man vor Zeiten aus der Audientz alsbald in die Kirche gegangen iſt, dahero regulariter nicht mehr als drey Receſſe geleſen wurden. (r) Der Modus in der Verſammlung der Audientz iſt dieſer: (s) 1.) Kommen der Präſident und Aſſeſſor vorhero in einer Nebenſtube zuſammen, und nehmen die Schedulas excuſationum an, welche ein oder der andere Procurator überſendet. 2.) Alle übrige, ſo der Audientz gegenwärtig ſeyn werden, kommen ohne Unterſchied zuſammen, da ein jeder ſeinen Ort in dem Audientz-Saal hat, ſobald ſie bemercken, daß dieſelbe kommen, welche präſidiren. 3.) Dieſe gehen nachgehends gleichermaſſen hinein, da der Pedell den alten gerichtlichen Scepter Kayſers Maximiliani I. vorträgt, (t) da ihnen der Protonotarius, Notarius und der Leſer folgen. Welche alle nachgehends ein jeder ſeinen Ort nimmt, und zwar diejenige, welche präſidiren mit bedeckten Haupte; ſelbſt die Audientz wird angefangen, da der Pedell das Silentium verkündiget. (u)

§. 631.

Und daſelbſt geſchieht die Publicatio ſententiarum.

Die Geſchäfte, ſo in denen Audientzien zu expediren ſind, ſind alle gerichtlich, und in denenjenigen verdienet die erſte Stelle die Publicatio ſen-

(q) Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam. Sect. 2. §. 1. n. 21. p. 176. & colloqu. p. 294.*
(r) Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam. p. 306.* ad Blum. *tit. 60.*
(s) Ge. Melch. de Ludolf. *idea phil. p. 59. ſeq.*
(t) Ludolf. *Jus Cam. Sect. 2. §. 1. n. 10. p. 171.*
(u) Ge. Melch. de Ludolf. *idea Philoſ. p. 60.*

ſententiarum. Vor Zeiten geſchahe diejenige jährlich nur viermahl, welches heut zu Tage öfters nicht ohne Urſache geſchiehet, und zwar alſo, daß ſo oft einige Sententzen ſind gegeben worden, (dann eine allein wird gar ſelten publicirt,) dieſelbe alsbald in der erſten folgenden Audientz publicirt werden. (x) Daſſelbige aber wird noch nach dem alten Gebrauch beobachtet, daß bey lang anhaltenden Feyertägen bißweilen die gegebene Sententzen indeſſen reſervirt werden, biß die letzte Audientz, vor denen Feyertägen, der mehrern Sententzen kan angeſtellt werden, welches man die groſſe Publication nennt. Selbſt die Publication wird alſo vollzogen, daß alsbald vom erſten Anfang der Audientz der Protonotarius jede Sententzien, die zu publiciren ſind, offentlich vorließt, da indeſſen alle fleiſig aufmercken, und die Inſcriptiones jeder Sententz und vornemlich die Contenta meiſtens von denen Procuratoren und Protocolliſten mit Kurtzem bemercket werden. (y)

§. 632.

Werden die Receſſe vorgeleſen.

Da die Publication derer Sententzen geſchehen, oder alsbald vom Anfang der Audientz, wann keine Publicatio iſt, werden die Receſſe derer Procuratoren geleſen, oder deren kurtze Propoſitionen, die zu jeden Sachen gehören, welche jedoch keine Merita cauſſæ, ſondern nur proceſſualia begreiffen. Jede ſolche Receſſe werden in gewiſſen Claſſen eingetheilt, oder wie ſie ſagen, in verſchiedene Ordnungen, dergleichen vor Zeiten ſechs waren, (z) nachgehends drey, (a) darnach fünf, (b) endlich giebt es heut zu Tage vier (c) nemlich alſo, daß vor allen von

(x) R. V. *1713. §. 85.*
Conf. Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam. Sect. 2. §. 1. n. 3. p. 168. ſeq. & §. 4. n. 14. p. 196.*
(y) Ge. Melch. de Ludolf. *idea philoſ. p. 62.*
(z) O. C. *1555. P. 3. tit. 5. §. 1.*
(a) *Conc. III. 5. pr.*
(b) C. D. *30. Oct. 1655.*
(c) Ex C. D. *13. Dec. 1659.*
Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam. Sect. 2. §. 1. n. 15. p. 172. ſeq.*

von andern ſeparirt werden, und in allen denenjenigen die Receſſe præferirt werden, die in cauſſis fiſcalibus vorkommen, darnach 1.) werden ad ordinem ſententiarum alle diejenige Receſſe referirt, in welchen ſie, weil ſie in einer vorhergehenden Sentenz injungirt war, vollzogen wird; 2.) Die Receſſe, ad ordinem reproductionis, in welchen die Reproductionen geſchehen; 3.) ad ordinem novarum, was überhaupt in der gerichtlichen Ordnung Neues zu proponiren vorkommt, auch zu keiner andern Claſſe derer Receſſen gehöret; 4.) endlich ad ordinem terminorum werden einige Exhibitiones ſcriptorum judicialium referirt, welche innerhalb eines gewiſſen Termins müßten exhibirt werden. Dieſe Receſſe jeder Arten concipiren ordentlicher Weiſe die Procuratoren vorhero zu Hauß, und bringen nicht nur das copeyliche Muſter jeden Receſſes, ſo mit dem Gegentheil zu communiciren iſt, herbey, ſondern tragen alle copeyliche Receſſe, die in ihrer Ordnung zertheilt ſind, bey ſich, welche ſie Deſignationes nennen, und alſo in Folio geſchrieben ſind, damit ſie in die Bücher, in welchen die Receſſe colligirt werden, bequem können inſerirt werden. (d) Selbſt die Propoſitio derer Receſſe in der Audienz wird auf folgende Art vollzogen: 1.) fraget der Pedell einen jeden Procuratoren beſonders in jeder Ordnung, ob er was zu proponiren habe? da er nachgehends deren Deſignationes, bey welchen die Receſſe in promtu ſind, dem Protonotario und dem Notario übergiebt, welche die von denen Procuratoren vorgeleſene Receſſe wieder leſen und revidiren müſſen. (e) 2.) Indeſſen jede Procuratoren, ein jeder in ſeiner Ordnung, leſen die Receſſe, (f) jedoch werden oft die Jüngere von denen Aelteren ſubſtituirt; und diejenige alsdann an ſtatt dieſer auch in der Ordnung die Receſſe leſen, da ſie anfangen: Pro Domino Doctore N. N. &c. (g) mit vorhergehender Anredung desjenigen, welcher präſidirt, da ſie mit der Formul anfangen: In ordine meo ſententiarum, und in Sachen &c. 3.) da die Ordnung derer Sentenzen durch alle Procuratoren iſt geendiget wor-

(d) C. D. 13. Dec. 1659. §. 5.
Ge. Melch. de Ludolf. *idea phil. p. 71. ſeq.*
(e) Ge. Melch. de Ludolf. *idea philoſ. p. 70.*
(f) Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam. Sect. 2. §. 1. n. 12. p. 172.*
(g) Ludolf. *idea phil. p. 98.*

worden, ſo wird auf eben die Art wiederum die Ordnung der Reproduction angefangen, nachgehends die Ordo novarum ac terminorum, nur mit dieſem Unterſcheid, daß in ordine novarum ſelten alle Procuratoren, alle Receſſe, welche ſie in promtu haben, proponiren können, dahero ſie meiſtens abgebrochen werden, und endlich in der folgenden Audientz diejenige Ordnung novarum redintegrirt werden muß; jedoch alſo, daß denenjenigen in Anſehen der Zeit kein Schade geſchiehet, welche vielleicht die Ordnung nicht trift, ſintemal welche nicht allein ex ſpeciali gratia bißweilen ad legendos quosdam receſſus extra ordinem admittirt werden, ſondern auch niemals was vernachläſſigen, wann ſie nur nachgehends alsbald in prima ſua agendi facultate agiren. (h) Bißweilen wird noch ein Receſſus contradictorius dictirt, wo einer in continenti und ex tempore dem Receß eines andern widerſpricht; (i) oder wird auch dictirt; *corrigatur* oder *addatur* aliquid in receſſu quodam in deſignationibus contento. (k)

§. 633.

Die Judicialia werden producirt.

Mit ſamt denen Receſſen werden vom Anfang in denen Audientzen jeder Sachen die decretirte Proceſſe reproducirt; ferner werden alle Scripta judicialia und deren Beylagen und Receſſe producirt, und folglich dieſelbe als die Receſſe ſelbſt zugleich mit dem Gegentheil communicirt. Die Producenda, welche vorhero nur extrajudicialiter ſind tractirt worden, kommen hier endlich ad acta judicialia und zugleich einige, welche zu produciren ſind, (dann alſo nennet man einige judicialia die zu exhibiren ſind) werden durch den Pedell, bey welchen der Pro-

(h) Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam Sect. 2. §. 1. n. 12. p. 172.*
(i) Ge. Melch. de Ludolf. *idea philoſ. p. 66. 98.*
(k) Ge. Melch. de Ludolf. *idea philoſ. p. 71.*

Protonotarius, Notarius und Leſer ſitzen, auf den Tiſch hingelegt, und der Leſer ſchreibt auf diejenige das Præſentatum, oder vielmehr das Productum, oder Reproductum. Die Communicanda aber oder ſelbſt die Copeyen werden des Gegentheils Procuratorn gegeben, (l) als wie die Duplicata receſſuum & exhibitorum, auch wenigſtens demſelben gezeigt werden ad recognoſcendum, als wie die Beylagen, documenta originalia, mandata procuratoria, acta primæ inſtantiæ, und deren Sigilla &c.

§. 634.

Und wird geſchworen.

Endlich werden alle Eide derer Advocaten, Procuratoren und Partheyen, auch derer Jüden, (m) in denen Audientzen, da es ein Aſſeſſor vorſpricht, (n) abgeſchworen. Die Procuratoren leiſten auch die gerichtlichen Cautionen, mit Berührung des gerichtlichen Scepters. (o)

CA-

(l) Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam. Sect. 2. §. 1. n. 8. p. 171.*
(m) Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam.* ad obſ. Mag. *16. p. 260. ſeq.* & *idea phil. p. 96.*
(n) Ge. Melch. de Ludolf. *idea phil. p. 66. & 98.*
(o) Ge. Melch. de Ludolf. *idea philoſ. p. 98.*

CAPUT X.

Von der Cantzley und der Lectoria.

§. 635.

Das zweyfache Corpus.

DIe Perſonen, welche um die Geſchäffte zu expediren ſind beſtimmt worden, machen in der Cammer ein zweyfaches Corpus aus: nemlich die Cantzley, welche eigentlich die Expeditionem ſic dictam beſorget, und die Lectoriam, welche meiſtens zur Erhaltung derer Acten übrig iſt, gleichſam als ein Cammeral-Archiv. Diejenige iſt hauptſächlich denen Negotiis extrajudicialibus, dieſe aber denen Judicialibus zugeeignet worden.

§. 636.

Die Cantzley ad expediendum.

In der Cantzley kommen täglich, ſo offt Raths-Seſſionen ſind, alle Perſonen, die darzu gehören, Vormittag von 8. biß 11. Uhr, und Nachmittag von 2. bis 4. Uhr, zuſammen, und beſtehen deren Arbeiten meiſtens in Expedirung. Beſonders wird die Expeditio alſo vollzogen, daß ſobald einer dieſelbe gefordert hat, welcher er in einem beſondern Libell ſeinen Namen einſchreiben muß, ein Protonotarius das Concept, da daſſelbe der Cantzley-Verwalter dirigirt, macht, welches ex mente Senatus vel pleni, und nach dem Cammeral-Stilo, und meiſtens ſchon in gewiſſen Formalien, iſt vorgeſchrieben worden. Wann nachgehends das Concept von denen Ingroſſiſten iſt revidirt worden, ſo

wird es alsdann zur Unterſchreibung des Cantzley-Verwalters und des Protonotarii übergeben. Die Beylagen werden von denen Copiſten abcopirt mit der Unterſchrifft: Collationatum, Kayſerl. und Reichs-Cammergerichts Cantzley-Handſchrifft, auch mit Beyſetzung derer Namen des Protonotarii und Copiſten. (p) Endlich wird das Expeditum mit dem Cammer-Siegel, entweder mit dem gröſſern oder kleinern, befeſtiget, welches zweyfach iſt, und den Reichs-Adler und den Namen des Kayſers enthält, welches ein jeder Kayſer unter der Regierung ſeines Reichs durch den Churfürſten zu Mayntz der Cammer giebt, in welchem nachgehends, da das Interregnum ceſſirt, die Expeditiones ruhen, auſſer es wird von denen Vicarien renovirt, an deren ſtatt indeſſen alsdann Atteſtata cancellariæ gegeben werden, welche mit des Cantzley-Verwalters und Protonotarii Privat-Inſiegel ſind befeſtiget worden. Und ſolchen Atteſtaten iſt der Effectus præventionis & interrumpendæ præſcriptionis eben als denen ordentlich expedirten Proceſſen zuzueignen, damit die Litiganten nicht ob impedimentum publicum oder ab culpa ihres Rechts deſtituirt werden.

§. 637.

Zu taxiren, und die Cammerboten zu ſenden.

Ferner wird die Taxe ſingulorum expeditorum beſchrieben, welche von demſelben nach der vorgeſchriebenen Richtſchnur, (q) zu bezahlen iſt, welcher die Expedition begehret hat. Und was inſinuirt wird, das nehmen die Cammer-Boten aus der Cantzley an. Endlich werden in der Cantzley mancherley Protocolla geſammlet und conſervirt, als wie 1.) das Protocollum rerum exhibitarum, welches der wöchentliche Notarius beſorget; 2.) die Collectio derer Deſignationen oder Receſſen, deren eine Collectio ad lectoriam gehört, 3.) die Protocolla pleni, welche

(p) R. V. *1713. §. 162.* Ludolf. *Jus Cam Sect. 2. §. 2. n. 19. p. 184.*

(q) *Mem. Viſ. Canc.* 1713. *§.* 26. in Schmauss. *corp. jur. publ. p. 1225. ſeq.* Ge. Melch. de Ludolf. *jus. cam. ad obſ. Mag. 44. p. 278.*

welche cautiſſime zu colligiren und ingeheim zu erhalten ſind, ſo in ſpecie von denen Protocollen zu ſepariren ſind, welche die Receptiones judicum, præſidum & aſſeſſorum concerniren; (r) 4.) Das gedoppelte Protocoll einer Raths-Verſammlung, das Extrajudiciale, und Judiciale, ſo alle Jahr mit einem Regiſter zu verſehen; 5.) endlich die beſondern Sentenz-Bücher, in welchen die von der Cammer gegebene Sententzen in Ordnung geſtellt werden.

§. 638.

Die Lectoria iſt zur Aufbehaltung derer Acten.

In der Lectoria gleich als in der Cantzley kommen die Leſer Vor- und Nachmittag zuſammen, deren Amt meiſtens darinnen beſtehet, daß ſie die gerichtlichen Acten erfüllen und aufbehalten. Jede gerichtliche Acten, ſo in denen Audientzen ſind reproducirt oder exhibirt worden, werden in der Lectoria ad ſuas quæque cauſſas beſonders referirt, und an den vier Ecken numerirt, jedem Theil derer Acten in derſelben Ordnung, in welcher ſie in denen Audientzen producirt werden, mit Aufſchreibung der Zahl. Ferner jede Quadrangula einer Sache (denn alſo nennen ſie auch die Partes actorum und die ſingula Scripta) mit ihrer Aufſchrifft, gemeiniglich mit der Rubrica actorum generale geziert, nemlich mit der Aufſchrifft derer Partheyen Namen und der Art des Proceſſes: nemlich z. E.

Mandati de rela- 1744.
xando arreſto
S. C.

(r) *Mem. Canc.* 1713. §. 8.

Naſſau

Herr Carl Auguſt zu Naſſau-Weilburg, Kläger,

contra

Churfürſtliche Regierung zu Mayntz Beklagte.

(1744. 21. Oct. Ruſen; 4. Dec. termini.)

So wird die Rubric auf das erſte Blat des Protocolls, das zugleich den Einſchlag der Acten abgibt, bey Complirung der Original-Acten in der Leſerey aufgeſchrieben, um jedes Stück Acten unter ſeiner gehörigen Aufſchrift nach alphabetiſcher Ordnung der Kläger gleich finden zu können. Wobey die zuletzt angemerckte Tage die an *ſelbigen* durch Receſſe geſchriebene Submiſſiones zu urtheilen andeuten. Die Diſpoſitio *Mem. Viſ. Canc. 1713. §. 22.* die Acten zu heften und zu foliiren konnte noch nicht in uſum deducirt werden. (s) Nachgehends werden alle Receſſe, ſintemal derohalben die eine Collectio in der Lectoria iſt, allhier jede Sachen beſonders und deren Acten, von neuem, nach der Ordnung der Zeit, in ein beſonders Protocoll beſchrieben, und zugleich die inſerirten Sententzen, die in jeder Cauſſa ſind gegeben worden, welches man nennt *complere acta*, wann es bis auf einen gewiſſen Tag geſchehen, wird es unterſchrieben: *Completum de 19. Febr. 1748.* wann es wiederum interjecto quodam tempore iſt repetirt worden, auch indeſſen nichts darzu kommt, ſo wird hinzu geſetzt: *Viſum*

(s) Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam. Sect. 2. §. 1. n. 7. not. b. p. 170.*

Viſum d. 2. Mart. 1748. (t) ſelbſt aber in complendi labore müſſen jede Cantzley Perſonen, ſo viel ſie können, concurriren. Wann die Leſer bemercken, daß in einer Cauſſa von denen Procuratoren iſt ſubmittirt worden, und eine Sententia interlocutoria nöthig iſt; ſo müſſen ſie diejenige Acta ad referendum in den Rath bringen, eigentlich zum Beſcheidiſch. Wann definitive zu pronunciren iſt, oder eine Interlocutoria majoris momenti iſt; die Acten ſo von dem Cammerrichter ſind vertheilt worden, werden nur allein in der Cantzley aufbehalten, biß ſie von dem Referenten wiederholt werden. Jede Acten aber, wann ſie auch einem ſind zertheilt worden, da es in ein beſonders Buch und dem Cammerrichter fleiſig in der Lectoria aufgeſchrieben wird, ſind auf das ſicherſte zu verwahren. (u) Endlich kommen einige Acten abſoluto referentium labore wiederum ad lectoriam, und werden daſelbſt die in einer gewiſſen Ordnung vertheilt ſind worden, unaufhörlich verwahrt. Dahero geſchehen auch in der Lectoria einige Inſpectiones actorum. (x) Uberdieß werden eben daſelbſt die Privilegia inſinuirt; es werden die Copiæ ſignatæ gegeben; die Depoſita verwahrt; und endlich wird die Gegenſchreiberey bey dem Pfennigmeiſteramte beſorget, vor welcher von dem Reich jährlich 80. Rthlr. Salarium gegeben wird.

CAPUT

(t) GE. MELCH. de LUDOLF. *Jus Cam. l. c. & in idea phil. p. 72.*

(u) GE. MELCH. de LUDOLF. *Colloqu. p. 147. ſeq.*

(x) *Conc. I. 43. §. 26.* R. V. *1713. §. 97.* *Mem. Canc. 1713. §. 32. 33.*

CAPUT XI.

Von der Unterhaltung und übrigen äuſerlichen Circumſtantien des Cammer-Gerichts.

§. 639.

Die Unterhaltung der Cammer und deſſen Hiſtorie.

Damit jede Perſonen, die in dem Cameral-Amt ſind beſtimmt worden, mit einem Salario vorgeſehen werden; ſo ſind öfters ſchon mehrere Mittel entweder ad ſuſtentationem cameralem, nemlich derer Sportuln, bald derer Cantzley-Taxe, bald der Fiſcal-Einkünften, und dergleichen, proponirt worden, aber es iſt der Zweck niemals erreicht worden.

§. 640.

Der Urſprung der Cammer-Matricul

Die Reichs-Stände haben alſo vor die Prærogativ des Juris præſentandi, auch ſchon längſt zur Erhaltung der Cammer nach einer beſondern Cameral-Matricul unternommen, deſſen Urſprung Anno 1500. unter den Namen des kleinen Anſchlags gefunden wird, welche Matricul

cul iſt beybehalten worden Anno 1507. 1521. 1548. (y) nachgehends iſt ſie vermehrt worden Anno 1560. 1570. (z)

§. 641.

Und deſſen neue Rechnung 1654.

Nachgehends wurde zwar wiederum in R. I. N. *ſ. 14.* erkannt, daß die Matricul vermehrt werde, aber es geſchahe doch würcklich nichts, auſſer daß einige aus denen unzählbaren Rückſtänden remittirt wurden, einige noch in zwölf alte Ausſtands-Termine zu bezahlen erkannt würden, R. I. N. *ſ. 12. 19. 20.* „ Nachdem ꝛ ꝛ den Cameral-Perſo„nen und deren reſpective Wittwen, Wayſen und Erben ein nahm„haftes an ihren und der abgeſtorbenen Salarien ausſtehet; ꝛ ꝛ ſoll „ein jeder Stand an ſeinem Reſt ꝛ auf 12. Zieler in 12. Franckfurter „Meſſen, alſo in 6. Jahren abtragen, ꝛ ꝛ und ſollen von dem ꝛ ꝛ die „alten Aſſeſſoren ꝛ ꝛ ſamt der abgeſtorbenen Wittwen und Erben ꝛ ꝛ „bezahlt werden ꝛc." Conf. Joh. Steph. Pütters Patriotiſche Abbildung *ſ. 262. not.* (g.) *p. m. 74.* Wann die Rückſtände bezahlt würden, ſo hätte das Cammer-Gericht an bloſſen Rückſtänden eine Summe von mehr als 500. tauſend Reichsthalern zu gewarten, „ ohne „noch die ſogenannte alte Ausſtands-Termine von 1654. darunter zu „begreifen. Denn da man 1654. ſich genöthiget geſehen, alle damahli„ge alte Rückſtände in eine Summe zu werfen, und die Rechnung der „Zieler, die ſeit dem noch fortläuft, von neuem anzufangen; ſo ward „zwar damahls feſtgeſetzt, jene Rückſtände noch in 12. Terminen bis „1660. abzuführen. Allein auch dieſe ſind noch nicht gänzlich bezahlt,

„ ob

(y) Ge. Melch. de Ludolf. *hiſt. ſuſtentationis judicii ſupremi cameræ imperialis*, Francof. 1721. 4.

(z) Ge. Melch. de Ludolf. *l. c. p. 47.*

„ ob es gleich Wittwen und Waysen, oder deren zum Theil darüber „ verarmte Nachkommen betrift, denen ihre Vorfahren ſolche ſchon vor „ hundert Jahren redlich verdiente Beſoldungs-Ruckſtände an ſtatt der „ Erbſchaft hinterlaſſen. Betrübte Beweisthümer der ſaumſeeligen Bey- „ träge zum Cammer-Gericht! traurige Exempel für diejenige, die ih- „ ren ſauren Schweiß und Arbeit einem ſolchen hohen Gerichte widmen „ ſollen! wenn es gleich ſonſt keinen unmittelbaren Einfluß weiter in „ die heutige Verfaſſung des Cammer-Gerichts hat (a).„ Und wurde zugleich eine neue Rechnung zweyer Friſten der annunciationis & nativitatis Mariæ angefangen, ſo von dem Feſt der Mariä Geburt an R. I. N. *§. 19.* noch bis hieher iſt continuirt worden. So daß in der Oſtermeſſe 1752. das 196te Ziel, und in der Oſter-Meſſe 1754. das 200te Ziel fällig ſeyn wird.

§. 642.

Und die Vermehrung 1720.

Endlich da Anno 1719. 1720. die Salaria derer Aſſeſſoren ſind vermehret worden, und die Anzahl derer 25. Beyſitzern fingirt worden, ſo war nothwendig auch die Matricul zu vermehren, welches alſo geſchehen iſt, daß an ſtatt 2. nachgehends von einem jeden 7. müßten bezahlt werden, und ſogar nun 7. Zieler ſind, jedoch mit Beybehaltung dererjenigen zweyen Terminen annunciationis & nativitatis Mariæ, deren auch nun müſſen 3½ Zieler bezahlt werden. R. G. A. *1719. num. 4.* „ Daß „ die von den Deputirten Aſſeſſoribus übergebene Uſual-Matricul eventualiter & proviſionaliter - - anzunehmen, - - und jeder Stand „ des Reichs den gewöhnlichen Beytrag indeſſen auf 7. Zieler - - zu erhöhen, und ſeine Quotam in 2. Friſten, 4. Wochen vor annunc. & „ nativit. B. V. Mariæ jedesmahl mit 3½ Ziel - - richtig zu liefern „ ꝛc.

(a) Conf. Ge. Melch. de Ludolf. *hiſtoria ſuſtentationis judicii ſupremi cameræ imperialis, p. 81.* vide Moſers Staats-Archiv *1751. P. 5. p. 120.* wo der Ruckſtand noch 1750. war 80204. Rthlr. 78. kr. der doch ſchon 1660. ſollte bezahlt werden.

„ ꝛc. (b) „ Nach dieſer neuen Matricul müßten in jedem Jahre in promtu ſeyn 103. 600. Rthlr. $2\frac{11}{12}$ kr. oder nach Abzug der ungangbar gebliebenen Poſten 93. 115. Rthlr. $79\frac{11}{12}$ kr. (c). Und alsdann könnten mit dem Cammer-Richter, zween Präſidenten, fünf und zwanzig Beyſitzer, ein Fiſcal, ein Advocatus fiſci, zween Medici, ein Pfennig-Meiſter u. ſ. w. mit 91. 069. Rthlr. 70. kr. Jährlich erhalten werden (d). Aber man war in Bezahlung der Summe dieſer Matricul ſo ſaumſelig, daß ſchon die Cammer Anno 1725. 531. 190. Rthlr. zu fordern hatte (e). Inzwiſchen haben bald die meiſte Stände um Moderation ihres Theils gebetten, und dieſelbe auch erhalten (f), alſo daß heut zu Tage in der gebräuchlichen Matricul eines Termins, zu einem oder eigentlich $3\frac{1}{2}$ Ziel, nur 39. 391. Rthlr. $75\frac{17}{48}$ kr. referirt werden (g), dahero auch nach dieſer heutigen Matricul die Summe deſſelben, welche zur Erhaltung der Cammer mit 25. Aſſeſſoren erfordert wird, 12. 286. Rthlr. abgenommen hat: Zwar ſchon zu eben der Zeit da diejenigen Moderationen geſchahen, wurde zugleich de fundo ſurrogando in locum hujus defectus gehandelt, und vieles darüber deliberirt; R. G. A. *1726.* „ da die Einführung der Sportuln, des geſtempelten Papiers, das

Lll 2 „ Cam-

(b) Joh. Jacob Schmauss. *Corp. Jur. publ. p. 1310.* Ge. Melch. de Ludolf. *hiſt. ſuſtent. p. 155. ſeq.*

(c) Ge. Melch. de Ludolf. *hiſt. ſuſtent. p. 172. ſeq.* & in *adjunctis p. 191. ſeq. p. 232. ſeq.*

(d) Vid. Beylage ſub litt. C. zum R. G. A. 1726.

(e) Vid. Schreiben an eine Hochlöbl. Reichs-Verſammlung vom C. G. d. d. Wetzlar den 22. Jun. 1725. und deſſen Beylage ſub litt. A. bey dem Abdruck des R. G. A. in puncto mod. & ſuſtent. cam. de 1726. (Wetzlar 1728. fol.) *p. 26.*

(f) R. G. A. *1726.* & *1729.* Joh. Jac. Schmauss. *l. c. p. 1350.* & 1376.

(g) Vide Specificationem de 31. Dec. 1750. in Moſers Staats-Archiv 1751. P. *5. p. 120.* in SCHMAUSS. Corp. Jur. publ. p. 1550. werden nur 38. 098. Rthlr. $33\frac{77}{90}$ kr. referirt.

„ Cammer=Suſtentations=Werck aus den Römer=Monathen herzuneh„ men, auch andere vorkommende Mittel mehr, theils für nicht zurei„ chig und allerſeits anſtändig, theils nicht practicable angeſehen ꝛc. (h)„ Aber man konte nicht anderſt übereinkommen, als daß der gegenwärtige und künftige Rückſtand, welchen die ſaumſeligen Stände rechtmäſig ſchuldig wären, zum Capital geſchlagen wurde, und die Cammer=Einkünften mit deſſen Zinſen vermehret würden. R. G. A. 1726. n. 3. „ Dieſer „ Ausſtand an = = Cammer=Zielern = = wäre pro ſurrogato des aus „ den Moderationen reſultirenden Abgangs anzunehmen, ſofort = = = „ zu Capital zu machen, und zum Surrogations=Fundo zu verwenden „ ꝛc. (i) „ Der Ruckſtand aber wächſet heut zu Tag ſtärcker, ſo daß Anno 1747. das Cammer=Gericht zu Ende deſſelben Jahrs noch 563655. Rthlr. Rückſtand zu fordern hatte, worunter z. E. Chur=Böhmen 41490. Rthlr., Chur=Bayern 52020. Rthlr., Chur=Brandenburg 110514. Rthlr. reſtirten. Wie weit hiermit des Herrn von Ludolfs Vorgeben in der *Hiſtor. Suſtent. camer. p. 115.* daß die mächtigern Stände an Cammer=Zielern am wenigſten ſchuldig wären, welches damahls wohl mag wahr geweſen ſeyn, noch jetzo übereinkomme, laſſe billig dahin geſtellt ſeyn; ob gleich freylich die groſſe Anzahl der rückſtändigen Prälaten und Städte eben auch eine ſehr groſſe Summe ausmacht. Im Jahr 1750. war der Ruckſtand 588980. Rthlr. 62. kr. (k) Bis hieher iſt alſo kaum ſo viel bezahlt worden, daß auſer denen auſſerordentlichen Unkoſten die Cammer mit 17. Beyſitzern konnte unterhalten werden, als wie zu Einbringung der Gelder an Wechſel=Speſen, Meß=Reyſe=und andern Unkoſten, wofür z. E. im Jahr 1750. ausgegeben worden: 673. Rthlr. 66. kr. (l) Was zur Unterhaltung der Cammer erfordert wird zeiget folgende Tabell:

Aus=

(h) Joh. Jac. Schmauss. *Corp. Jur. publ. p. 1352.*

(i) Joh. Jacob Schmauss. *Corp. Jur. publ. p. 1353.*

(k) Vid. Joh. Jacob Moſers Staats=Archiv *1751. P. 5. p. 120.*

(l) Vid. Joh. Jacob Moſers Staats=Archiv *1751. P. 8. p. 173.* Conf. Ge. Melch. de Ludolf. *colloqu. p. 106. ſeq.*

Aus des Kayſerl. Cammer-Gerichts Pfennigmeiſterey haben an Beſoldung zu empfangen:	Täglich		Quartaliter		Jährlich.	
	Rthlr.	kr.	Rthlr.	kr.	Rthlr.	kr.
Der Herr Cammer-Richter	32	13 11/73	2933	30	11733	30
Ein jeder Präſident	10	1 35/73	914	:	3656	:
Ein jeder Aſſeſſor	7	27 39/73	666	60	2666	60
Der Canzley-Verwalter, als Botten-Deputatus	:	66 62/73	68	10	272	40
Der Fiſcal	4	78 26/73	444	40	1777	70
Der Advocatus Fiſci	2	70 28/73	254	:	1016	:
Der ältere Medicus	1	34 68/73	126	60	506	60
Der Jüngere Medicus	:	62 34/73	63	60	253	30
Der Pfennigmeiſter	1	60 58/73	152	80	611	50
Ein Leſer wegen der Gegenſchreiberey	:	19 53/73	20	:	80	:
Der Botten-Meiſter	:	19 53/73	20	:	80	:
Ein Pedell	:	39 59/73	40	:	160	:
Ein jeder reitender Botte	:	14 18/73	14	40	57	70
Und werden alſo für das ganze Collegium Camerale erfordert, incluſive 17. Herren Aſſeſſoren	191	67 21/73	17497	40	69989	70

§. 643.

Der Modus die Cammer zu unterhalten.

Was den Modum anbetrift, welcher in Unterhaltung der Cammer beobachtet wird; ſo ſchickt ein jeder Stand ſeinen Theil entweder unmittelbar nach Wezlar, und beſorget, daß daſelbſt durch ſeinen Procuratorn es dem Pfennig-Meiſter ausbezahlt werde, oder er adſignirt die Bezah-

 lung

lung in eine Legeſtadt, als wie heut zu Tage vornemlich nach Franckfurt am Mayn, allwo jede Meſſen der Pfennig-Meiſter mit dem Leſer, gleich als den Gegenſchreibern hinreißt. Der das Geld auszahlt, dem giebt der Pfennig-Meiſter eine Handſchrift, die zugleich von dem Leſer unterſchrieben iſt, und in das Handbuch des Pfennig-Meiſters iſt abcopirt worden, welcher nachgehends das Geld nach der Proportion austheilt, und Jährlich denen Deputirten ad Caſſam die Rechnungen ablegt, auch Jährlich einen Extract verfertiget, und nachgehends dem Kayſer und denen Comitiis überſendet wird, damit es bekannt wird, was bezahlt, oder was noch reſtirt (m). Wann die Stände in Bezahlung ſaumſelig ſind, ſo befleiſiget ſich der Fiſcal zwar durch Fiſcal-Proceſſe ſie anzuhalten, aber es hat nicht allezeit eine Würckung (n). Wannenhero auch nicht die ſchwehren Vorſtellungen ausgelaſſen werden, in welchen das

(m) Vide e. g. talem ſpecificationem de 1750. in Joh. Jac. Moſers Staats-Archiv *1751. P. 5. p. 101. ſeq.*

(n) Wilh. Roding. *lib. 1. tit. 8. §. 21. p. 97.* Vide e. g. Abdruck der am Höchſtlöbl. K. C. G. in Sachen deſſen Unterhalt. betr., Dienſtags den 17 Jul. 1742. publicirten fiſcaliſchen Urtheile, (Wetzlar 1742. fol.) Quarum ultima ſequens eſt: „In Sachen des Kayſerl. Fiſcalis Generalis, „wider ſämtliche in Bezahlung des K. C. G. Unterhalt ſäumige des Heil. „Röm. Reichs Herren Churfürſten, Fürſten und Stände, monitorii, nunc „mandati de exequendo, des K. C. G. Unterhalt, und in Specie die ſäu„mige Stände des Nieder-Sächſiſchen Crayſes betreffend: Iſt reſcriptum „Mandati de exſequendo S. C. an Herrn Friederich, König in Preuſſen, „als Herzogen zu Magdeburg, und Herrn Georg Auguſt, König in Groß„Brittanien, und Churfürſten zu Braunſchweig-Lüneburg, als Herzogen „zu Bremen, und gedachten Crayſes ausſchreibenden Herren Fürſten wider „nachfolgende Herren Stände, als

Stift Lübeck	919	Rthlr.	$21\frac{5}{12}$	kr.
Stift Ratzeburg	608	= = =	$42\frac{3}{4}$	=
Hollſtein-Gottorf	2951	= = =	$23\frac{1}{2}$	=
Stadt Bremen	743	= = =	$67\frac{1}{2}$	=
Stadt Goßlar	739	= = =	46	=
Summa	5962	= = =	$21\frac{1}{6}$	=

„So

das Cammer-Gericht den Extract oder diejenige Jährliche Specification zu begleiten pflegt, welche ſie an dem Kayſer und an den Reichs-Tag ſchicket. Alſo hat z. E. das Cammer-Collegium an die Comitial-Geſandten den 23. Apr. 1747. geſchrieben: „ Gleichwie nun unſere Hoch- „ und vielgeehrte Herren von ſelbſt ermeſſen werden, eines theils, wie „ ſchwer es uns falle, zumahlen bey dieſen theuren Zeiten, mit einer ſo „ groſſen Summe unſers Salarii, wovon wir ohnedem nicht wohl leben „ können, faſt beſtändig im Rückſtand zu ſtehen, und das Unſrige zuzu- „ ſetzen; andern Theils aber, wie ohnmöglich es ſeye, zur höchſtnöthi- „ gen Annahme mehrerer Aſſeſſoren, bey denen ſich häuffenden Proceſ- „ ſen, ſchreiten zu können; hiernächſt manches geſchicktes Subjectum „ abgeſchreckt wird, eine Präſentation zu ſuchen, oder anzunehmen, in- „ dem es zuweilen verſchiedene Jahre, bis zu ſeiner Reception warten, „ und endlich, wann ſolche erfolgt, über Jahr und Tag aus dem Sei- „ nigen leben, und ſo lang davon zuſetzen muß, bis es denen andern

„ an

„ So ſie bis auf das annunciationis B. V. M. jetzt laufenden Jahrs ver- „ fallene 176te Ziel incluſive ſchuldig ſeynd, ex officio hiermit erkannt, mit „ dem Anhang, wofern ſie bis künftige Franckfurter Herbſt-Meſſe die ſäu- „ mige Stände zur Bezahlung nicht executive angehalten, und indeſſen „ de paritione dociret haben werden, daß alsdann die Execution einem be- „ nachbarten Crayſe aufgetragen ſeyn ſolle.

Dann wird Herr Friederich, König in Preuſſen erinnert, die rückſtändige „ Cammer-Zieler wegen des

Herzogthums Magdeburg - - - -	10948. Rthlr.	$41\frac{3}{4}$	kr.
und wegen des Fürſtenthums Halberſtadt - -	5433. - -	83.	-
Summa	16382. - -	$34\frac{3}{4}$	-

„ in gedachter Zeit bezahlen zu laſſen, widrigenfalls reſcriptum Mandati de „ exſequendo an Herrn Georg Auguſt, König in Groß-Brittanien, als „ Herzogen zu Bremen erkannt ſeyn ſolle.

„ Endlich wird ſämtlichen der Crays ausſchreibenden Herren Fürſten, „ an dieſem K. C. G. conſtituirten Agenten und Anwälden, anbefohlen, die „ ihnen Nahmens Ihrer Herren Principalen zu inſinuirende Reſcripta Man- „ dati de exſequendo anzunehmen, ſelbige ſofort behörenden Orts mit näch- „ ſter Poſt zu verſenden, und desfalls in nächſter Audienz poſt ferias ma- „ gnas, wie ſie ſolches bewürket, und was für Antwort ſie darauf erhalten, „ gehorſamſt anzuzeigen. „

„ an rückſtändigen Salario gleich kömmt; So haben Wir Unſere Hoch= „ und vielgeehrten Herren hiermit gleichfalls dienſtlich und ergebenſt er= „ ſuchen wollen, bey dero höchſt und hohen Herren Principalen, Obern „ und Committenten, dahin anzutragen, daß Sie die zum Theil ſelbſt „ ſchuldige Cammer = Zieler, den Reichs = Schlüſſen gemäß, nicht allein „ forderſamſt ſelbſt abführen laſſen, ſondern auch dahin bedacht ſeyn „ mögen, wie die ſäumige Stände mit beſſern Nachdruck zum Abtrag „ ihres Rückſtandes angehalten werden mögen, damit wir endlich unſer „ ſauer verdientes Salarium erlangen, und in Stand geſetzt werden, „ noch mehrere Aſſeſſores anzunehmen (o).

§. 644.

Die Unterhaltung der Canzley.

Zur Erhaltung der Canzley ſind denen Perſonen von dem Churfürſten zu Mayntz Cantzley = Taxe adſignirt worden, welche einem jeden nach ſeiner Art auszutheilen ſind. Alſo haben aus des K. C. G. Canzley = Tax an Beſoldung, nach dem von Chur = Maynz den 5. Oct. 1731. erhöheten Fuß (p) zu empfangen, wie folgende Tabell ausweiſet:

	Rthlr.	kr.
Der Cantzley = Verwalter cum augmento = =	853	30
3. Protonotarii, jeder 568. Rthlr. 80. kr. = =	1706	60
5 Notarii, jeder 379. Rthlr. 23$\frac{1}{2}$. kr. = = =	1896	26$\frac{2}{3}$
4 Leſer, jeder 284. Rthlr. 40. kr. = = =	1137	70
Der Notarius Fiſci = = = =	144	=
Der Tax = Einnehmer = = = =	284	40
Der Completor = = = =	150	=
3 Ingroſſiſten, jeder 200. Rthlr. = = =	600	=
Der Cantzley = Diener = = = =	56	37$\frac{1}{2}$
Summa	6828	84

(o) Vid. quoque Joh Jacob Moſers Staats = Archiv *1751. P. 8. p. 171. ſeq.* wo faſt mit gleichen Worten ein dergleichen Schreiben den 2. Apr. 1751. anzutreffen iſt.

(p) Joh. Jac. Zwirlein Anmerck. zum Concept *I. 58. p. 245.*

§. 645.

Die übrige Cameral = Circumſtantien des Orts

Was nun die übrigen äuſſerlichen Circumſtantien anbetrifft, welche um den heutigen Cameral = Zuſtand zu verſtehen zu wiſſen nöthig übrig ſind; ſo iſt in Anſehen des Orts die Cammer von dem Reichs-Hofrath überhaupt darinnen unterſchieden, daß ſie nicht dem Hof des Kayſers folget, ſondern beſtändig in einem Ort bleibet; da es hingegen vor Alters vom Anfange hin und her gewandert iſt. Dann vom Anfang war das Cammer = Gericht zu Franckfurth, Anno 1497. zu Worms, 1501. zu Nürnberg, 1502. zu Augſpurg, 1503. zu Regenſpurg, 1509. zu Worms, 1513. zu Speyer, 1514. zu Worms, 1521. zu Nürnberg, 1524. zu Eslingen, nachgehends von 1527. an bis 1693. ausgenommen 1539. da es zu Wimpfen, und 1555. zu Eslingen geweſen iſt (q), nach dieſem iſt es vom Jahr 1693. an nach Wetzlar verlegt worden; aber es ſcheinet, daß auch ſolches daſelbſt nicht bleiben werde, weil man ſchon öfters und neulich wiederum auf eine andere Wohnung des Cammer = Gerichts iſt bedacht geweſen, wiewohl es bis hieher nicht nur vergeblich geweſen, ſondern auch gänzlich allenthalben unglaubliche Difficultæten entgegen ſtehen (r).

§. 646.

(q) Vid. Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam. adpend.* 10. *p.* 341. *ſeq.*

(r) Vide P. S. cameræ ad comitia d. 2. April. 1751. in Joh. Jac Moſers Staats = Archiv *1751. P. 8. p. 175.* De caritate in pretiis rerum conferri poteſt Ge. Melch. de Ludolf. *in colloqu. p. 6. ſeq.*

§. 646.

Und deſſen Gebäuden,

Beſonders in derſelben Stadt, wo das Cammer-Gericht iſt, iſt es nöthig, daß Gebäude, nicht nur ſelbſt zur Verſammlung des Gerichts und Erhaltung derer Acten, ſondern auch zur Wohnung des Cammer-Richters, Präſidenten, Aſſeſſoren, Procuratoren, und übrigen Cameral-Perſonen vorhanden ſind. Es iſt zwar ſchon für eine Reichs-gemeinſame Nothwendigkeit angeſehen worden, ein neues Gerichts-Hauß mit Feuerveſten Gewölben in Wetzlar zu erbauen, um die zu Franckfurt und anderer Orten, in ſchlechter Verwahr- und gleichſam halb vermodert liegende Acta dorthin zu transferiren, iſt auch ſchon der Platz darzu auserſehen worden; alleine es gieng nicht ſo viel Geld ein, daß man den Bau damit beſtreitten könnte. Dann die bey der Verwüſtung der Stadt Speyer 1688. annoch gerettete Cammer-Gerichtliche Acten wurden theils nach Aſchaffenburg, theils nach der Reichs-Stadt Franckfurt gebracht, und daher beſtehet das Cameral-Archiv in dreyerley Haupt-Repertoriis Actorum: 1.) im Aſchaffenburger Repertorio, welches aber ſehr unvollkommen iſt, maſſen daſige Acten wegen bisher ermanglenden Cameral-Hauſes annoch guten theils daſelbſt in Einſchlägen aufbehalten werden müſſen und in keine Ordnung gebracht werden mögen: 2.) in dem Franckfurter Repertorio und deſſen erſten und zweyten Theil, welches auf Verordnung derer Viſitatorum Imperii ohngefehr im Jahr 1709. errichtet worden: Erſt vor wenigen Jahren ſeynd dieſe Acten hieher nach Wetzlar gebracht, und auf dem ſo genannten Obern-Chor zuſammen verwahrt worden. Es iſt aber ſehr zu bedauren, daß viele ſolcher Acten mangelhaft und ſchadhaft ſeynd: 3.) in dem neuern Repertorio, welches gröſſeſten Theils die vom Jahr 1693. bishieher zu Wetzlar geſammlete, wie auch die ältere von Aſchaffenburg und Franckfurth auf Verlangen derer Partheyen von Zeit zu Zeit hieher transportirte Acten-Stücke enthält (s).

§. 647.

(s) Vid. Staats-Archiv des Kayſerl. und des H. Röm. Reichs Cammer-Gerichts *P. 2. §. 7. p. 32.* Vide allegatum modo P. *S.* camerale d. 2. Apr. 1751.

§. 647.

Der Religion und des Magiſtrats.

Uberdieß iſt das Exercitium der drey Haupt-Religionen, oder wegen Gleichheit der Religion in denen Cameral-Perſonen zu erhalten, nöthig. Und entſtehet auch eine vielfältige Relation in Anſehen der Jurisdiction, der Policey, ꝛc. mit dem Stadt-Magiſtrat.

§. 648.

Der Feyertäge;

In Anſehen der Zeit iſt zu bemercken, daß das Cameral-Jahr eigentlich im Anfang des September Monaths anfange, und im Auguſt Monath ſich endiget (t). Die Feyertäge aber, woran ſowohl die Raths-Verſammlungen, als Audienzen ledig ſind (u), ſind einige längere, andere kürzere (x). In jenen ſind vornemlich die Hundstage

 vom

1751. ubi breviter enarratur: „ wie höchſtnöthig das gantze Heil. Röm. „ Reich ſchon 1729. erachtet, daß ein Cameral-Hauß allhier (zu Wetzlar) „ gebauet werde, worzu auch daſſelbe einen Römer-Monath verwilligen, „ wovon aber nicht viel über 17000. Gulden eingegangen. „ Joh. Jac. Moſer *l. c.* Conf. quoque Ge. Melch. de Ludolf. *colloqu. p. 9.* Joh. Carl König *Selecta Jur. publ. noviſſ. P. 1. p. 406.*

(t) Ex concluſo pleni d. 23. Maji. 1729. vid. Ge. Melch. de Ludolf. *colloqu. p. 126. ſeq.*

(u) *Conc. II. 35.* R. V. *1713. §. 38.* Ge. Melch. de Ludolf. *colloqu. p. 126. ſeq.*

(x) Ge. Melch. de Ludolf. *jus cam. adpend. 7. p. 313.*

vom 18. Jul. an bis zum 25. Auguſt., in welcher Zeit doch die Räthe dreymahl in jeder Woche von 9. bis 11. Uhr zuſammen kommen, um die Extrajudicialia zu tractiren. Wann Oſtern differirt, ſo werden bisweilen die Feyertäge derer Catholiſchen und Evangeliſchen gehalten, jedoch gehet es ohne Streit nicht ab (y). In denen kürzern Feyertägen werden noch die Nachfeyertäge beobachtet, deren ſich die Aſſeſſoren, eben wie in andern Feyertägen bedienen um die Relationen zu verfertigen. Jede Feyertäge zeiget der Cammer-Calender an, welcher nicht längſt iſt alſo angefangen worden, welcher zugleich die Namen des Cammer-Richters, Präſidenten, und anderer Cameral-Perſonen enthält, und auch die Principal-Sentenzen des letzten Jahrs, und bisweilen die Inſcriptiones derer Extrajudicial-Decreten.

§. 649.

Der Bibliotheck und des Armen-Seckels.

Daß auch eine beſondere Bibliotheck und ein Armen-Seckel bey der Cammer ſeye, haben wir oben ſchon gemeldet (z).

SEC-

(y) Ge. Melch. de Ludolf. Colloq. p. 230.
(z) Ge. Melch. de Ludolf. Colloqu. p. 141.

SECTIO IV.

CAPUT I.

Von der Extrajudicial - Cammer-Praxi.

§. 650.

Der Unterſcheid derer Gerichtlichen und Auſſergerichtlichen.

DErjenige Unterſcheid inter Judicialia & Extrajudicialia (a) welcher in der gantzen Cammer-Praxi enthalten iſt, gründet ſich vornemlich auf dieſes, daß das Gericht in jeder Cauſſa nach denen inſinuirten Proceſſen mit der Reproductione dererſelben anfängt, dahero, was vorhero geſchieht, extra judicium geſchieht. Und weil das Gericht, ſo einmal angefangen, bis zu Ende alſo ordentlicher Weiſe geführt wird, daß nichts, auſer audita utraque parte geſchieht; ſo wird derohalben, da einmal per reproductionem das Gericht iſt angefangen worden, in eben derſelben Cauſſa allezeit der Modus procedendi judicialis continuirt, auſſer es kommt vielleicht ein ſolcher Incident-Punct darzwiſchen, aus welchem gleichſam ein neuer Proceß darzwiſchen kommt, auch non audita altera parte kan angeſtellt werden. Der Gebrauch dieſer Diſtinction iſt in der Cammer derowegen ſo merckwürdig, weil ſelbſt der Modus procedendi und alle gerichtliche Geſchäfte zu tractiren aus dieſem Unterſcheid meiſtens differirt. Dann alle Extrajudicialia

(a) Conf. Ge. Melch. de Luddlf. *P. 1. obſ. 1. not. 1. p. 3. ſeq.*

lia werden in der Cantzley exhibirt, in Senatu extrajudiciali werden ſie reſolvirt, auch würcklich nicht eher, als wann ſie per inſinuationem, ad notitiam adverſarii kommen. Hingegen werden die Judicialia in denen Audienzen offentlich producirt, niemals da die Notitia dem Gegentheil iſt präcludirt worden; darnach werden ſie in der Lectoria denen Acten jungirt, und endlich werden ſie eigentlich in dem verordneten Senatu judiciali ad definitivam entſchieden. Was alſo währenden Proceß von einem oder dem andern Theil proponirt wird; das muß ordentlicher Weiſe judicialiter, das iſt, in der Audienz vermittelſt des Receſſes, welcher alsbald mit dem andern communicirt wird, geſchehen. Es kan auch alsdann allein währenden Gericht extrajudicialiter ſupplicirt, wann das Punctum incidens alſo iſt qualificirt worden, daß auch inaudita altera parte etwas kan decernirt werden, als wie wann von denen Attentatis manifeſtis gehandelt wird. Anſonſten wann einer währenden Gericht extrajudicialiter ein Libellum ſupplicem übergiebt, auſer die Sache iſt alſo qualificirt worden, daß inaudita altera parte kan gerichtet werden; ſo iſt er nothwendiger Weiſe ad judicium zu remittiren, das iſt, ad proponendum, was er will, præſente & audita altera parte; welches gar oft derowegen mit dem einzigen Wort: *judicialiter*, oder: *ad judicium* in der Cammer geſchiehet (b). Und weil unter andern auch dieſer Unterſcheid derer Gerichtlichen und Auſſergerichtlichen iſt, daß jene ad Lectoriam, und ſo gar ad perpetuam & ſecuram Archivi cameralis cuſtodiam, dieſe hingegen nur ad Cancellariam kommen; dahero auch in denenjenigen Sachen, welche ad perpetuam memoriam ſervari ſupplicantis intereſt, als wie in rebus voluntariæ Juriſdictionis, als wie confirmandis pactis, inſinuandis Privilegiis, &c. daſſelbe beobachtet wird, daß zwar extrajudicialiter ſupplicirt wird, aber in dem Gericht nachgehends die Reproductio geſchiehet, und vielmehr in der Sentenz, als allein in einem Decret, das Geſchäft beveſtiget, und alſo ad Lectoriam deferirt wird. Nur allein in einem andern Senſu ſagt man, werden die Cauſſæ perſonarum cameralium extrajudicialiter tractirt, welche niemals in der Audienz, ſondern insgemein per Cancellariam tractirt werden.

§. 651.

(b) Gl. Melch. de Ludolf. *Jus Cam.* ad obſ. Mag. *47. p. 279.*

§. 651.

Die Praxis extrajudicialis.

Die Praxis extrajudicialis begreift alſo in jeder Cauſſa die erſte Supplic, nachgehends was auf diejenige erkannt wird, und was ferner geſchieht, biß die Proceſſe inſinuirt waren.

§. 652.

Der Modus ſupplicandi.

In ſupplicando geſchiehet die Rede allezeit im Namen des Procuratorn, ſogar daß keine andere Erwähnung des Supplicanten, als in denen Worten: Anwalds Principal. Auch der Procurator unterſchreibt ſich allein, nur mit Beyſetzung des Concipienten entweder ſein ſelbſt, oder des Principalen, oder deſſen Cantzley oder Regierung, wann es ein Stand iſt, oder des Cammer-Advocaten, oder eines andern Rechtsgelehrten. Z. E.

Ew. Hochgräflichen Excellentz
unterthänigſter

Joh. Wilh. Weylach,
ſub caut. de rato
& mandato.

Advocatus cauſſæ
D. Hahn.
oder:
Ex Cancellaria
Sereniſſimi.
oder:
Von Churfürſtlicher
Mayntziſcher
Regierung.

Die

Die Anrede geſchiehet allein an den Cammerrichter, oder deſſen Vicarium. Es iſt diſputirt worden: ob es auch erlaubt wäre, ſich hier der Kayſerlichen Inſcription zu bedienen? Welches zwar mit dem Cameral-Stilo und Obſervantz nicht überein kommt, und in denen Supplicken ſo von dem Procuratore ſind unterſchrieben worden völlig nicht gilt; aber in denen Literis informativis, derer Reichs-Ständen und andern nimmt man wahr, daß es in den neuern Zeiten geſchiehet. (c) In cauſſis ordinariis muß nach denen Cameral-Geſetzen (d) dem Petito pro proceſſibus das Petitum pro præfixione termini legalis hinzu geſetzt werden, in welchem nemlich gleichſam ipſo jure jede Diſceptationes judiciariæ geſchehen und continuirt werden. Sie ſetzen auch in denen Supplicken pro citatione die Clauſul hinzu: „Geſtalt dann Anwald narrata ſupplicæ loco libelli, und die Beylagen in vim probationis, animo litem adfirmative conteſtandi, in primo reproductionis termino zu repetiren erböthig iſt. Hierüber ꝛc.

§. 653.

(c) Conf. Jo. Ferd. Guil. Brandt. J. U. L. & Cam. Jmperialis Advocati & Procuratoris, *Thematum Selectiorum Juris Cameralis Faſciculus, Thema V. dubia circa inſcriptionem informationum ſive relationum aliarumve literarum, quæ a Camera Imperii clauſæ exiguntur hucusque mota, exhibens* 7. Bogen. 4. Wetzlar.

(d) C. D. 13. Dec. 1659. §. 4. „ſoll jedesmahl zugleich *pro præfixione* „*termini legalis* utrique parti communis angehalten, und bey Erkennung „der Proceſſe pro diſtantia cujusvis loci von 1. 2. 3. oder höchſtens 4. „Monathe ꝛ ꝛ beſtimmet werden.„

Conf. Ludolf. *Jus Cam. Sect.* 2. §. 1. n. 19. p. 176. & ad obſ. Mag. 18. p. 262.

§. 653.

Die Rubric und der Modus deſcribendi.

Die Rubrick, welche auf dem Rücken der Supplick aufgeſchrieben wird, zeiget nur den eigentlichen Namen der Supplick und der Partheyen, ingleichen die Art des Proceſſes, und die Beylagen an, wann welche vorhanden ſind; welche beſonders zu ſchreiben und mit Zahlen oder Buchſtaben zu bezeichnen ſind. Z. E.

Unterthänigſte Supplication

pro

mandato pœnali de relaxando arreſto S. C. annexa citatione ſolita.

Anwalds

Ihro Hochfürſtlichen Durchlaucht zu Naſſau-Weilburg

contra

Die Churfürſtliche Regierung zu Mayntz.

Cum adjunctis Sub N. 1-9. incl. Lic. Ziegler.

Exhib. 21. Aug. 1744.

GE. MELCH. de LUDOLF. *Jus Cam. Sect.* 2. *§.* 2. *n.* 8. *p.* 178. & ad obſ. Mag. 3. *p.* 256.

Joh. Steph. Pütters Pract. Sammlung *p.* 44.

Die Supplicken aber werden in duplo, die Beylagen nur in ſimplo abgeſchrieben. R. V. 1713. *§.* 48. & 102.

GE. MELCH. de LUDOLF. *Jus Cam. Sect.* 2. *§.* 1. *n.* 8. *p.* 171. & *n.* 9. *ſeq. p.* 179. 654.

§. 654.

Das Amt eines Procuratorn.

Die Supplick iſt durch den Procuratorn zu exhibiren, welchen derohalben ein jeder nach ſeinem Arbitrio erwählt. Der erwählte Procurator iſt vor allen beſorgt, daß er die Arrham bekomme, und das Mandatum procuratorium unterſchrieben werde; (e) er ſetzt die Unterſchreibung ſeines Namens und die Adnotation des Exhibiti in der Rubrick hinzu, und exhibirt die Supplick oder beſorget, daß es dem wochentlichen Notario der in der Cantzley ſitzt, exhibirt werde.

§. 655.

(e) Conf. Ge. Melch. de Ludolf. *idea philoſ. p. 68. & 85.* Nachgehends betrachtet er die Merita cauſſæ. vornemlich aber revidirt, corrigirt, „ und verbeſſert er, die Formalien der Supplick. Vi C. D. *d. 7.* „ *Jul. 1669. in f.* „ ſollen die Procuratores in alle Weege die ihnen „ in Reſtitutions, und allen andern Sachen zugefertigte Schrifften, ehe „ ſie gerichtlich übergeben werden, fleiſig überlegen, und wo etwas darinn „ befindlich, ſo dieſes K. C. G. Reſpect, oder der, vermöge der Ordnung, „ erforderten Beſcheidenheit zuwider wäre, ſolches vor ſich ſelbſt verbeſſern, „ und zum Glimpf bringen, oder gehöriger Orten zuruckſenden; keineswegs aber auf einigerley Reſervation oder Proteſtation non adprobationis contentorum, noch was ſonſten dergleichen ſeyn mag, ſich verlaſſen, „ dieſem allen, ohnausgeſetzt nachkommen, und im widrigen einer unausbleiblichen Geld-Strafe, oder auch geſtalten Sachen nach, der Suſpenſion, oder wol gar Remotion ab officio gewärtig ſeyn „

§. 655.

Der Modus deferendi ſuppl. ad ſenatum.

Der wochentliche Notarius bringt in jeder Raths-Seſſion um die zehende Stunde Vormittag, die Exhibita dem Cammerrichter, oder dem Präſidenten der im Namen deſſen dirigirt, herbey, welcher, da er mit dem Notario in jede Raths-Verſammlungen gehet, einem jeden Referenten, die Recurrentia ſo von dem vorigen Notario vorhero ſchon ſind bemerckt worden, die neuen Exhibita dem neuen Notario, austheilt. (f)

§. 656.

Und das Decret mitzutheilen.

Der Referent referirt bißweilen alsbald in eben derſelben Seſſion einige Leviora, die zu Hauß vorhero ſind geleſen worden, zu einer andern Zeit, und allezeit in Senatu extrajudiciali ſo von dem Cammerrichter beſtimmt worden, welcher Referent entweder die Supplick lieſt und das Votum dictirt, oder die geſchriebene Relation der Sache proponirt, welches wann es geſchehen mit Gebung derer übrigen Stimmen das Decret geſchiehet ſecundum unanimia vel majora, welches er allein mit Beyſetzung des Jahrs und des Tages in dieſer Formul; *in Conſilio d. 7. Mart.* 1758. ohne einige weitere Subſcription, da es der Notarius Senatus demſelben exhibirt, unterſchreibet, welches apud acta Cameræ extrajudicialia bleibet, und wird ferner die Abſchrifft von dem wöchentlichen in dem andern Muſter des Exhibiti zugleich mit demſelben dem Procuratorn übergeben, welcher die Supplick exhibirt hat,

(f) Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam. Sect. 2. §. 2. n. 6. p. 178.*

hat, (g) und weſſen Namen, wann er in der Schedula, ſo täglich an der Cantzley angeheſſtet worden, gefunden wird, an eben denſelben Tag das Decret ſo denſelben gegeben worden, anzeigt. (h) Unter denen meiſten Decreten iſt nun die gewiſſe Formul, nach dem Cameral-Stilo, bekannt, als wie: erkannt, oder: abgeſchlagen, oder: noch zur Zeit abgeſchlagen, ſondern würde ꝛc. = = ſo ergehet darauf ferner was Rechtens, u. ſ. w. (i) Wann verba præſcripta nöthig ſind, als wie vornemlich in prælocutoriis & ordinationibus; ſo ſchreibt der Referent ſelbſt das Decret ex mente Senatus, der Notarius ſchreibt es ab. Bißweilen wird befohlen, daß anſtatt des Decrets und gleichſam gleich als prælocutoriæ durch den Notarium öffentlich dem Procuratorn was angezeigt werde, welches ſie *Loquatur* nennen, und bißweilen ſehr nutzlich iſt. (k)

§. 657.

Die Expeditio des Decrets.

Ein Documentum eines jeden Decrets wird demjenigen gegeben, welcher darum geziemend gebetten hat. Z. E. folgendes Document kan zum Muſter dienen:

Urkund am Kayſerlichen Cammergericht ergangener Decreten in S. Franckenſtein und Conſ. C. Gräflich Naſſau-Weilburgiſche Cantzley und Conſ. D. D. Wetzlar 4. Febr. 1734.
(Taxa Cancellariæ 2. Rthlr. 45. Kreutzer.)

Wir

(g) Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam. Sect. 2. §. 2. n. 9. p. 179. & in idea phil. p. 93*

(h) Ge. Melch. de Ludolf. *idea phil. p. 88.*

(i) Vide e. g. formulas decretorum extrajudicialium apud Ge. Melch. de Ludolf. *in jur. cam.* adpend. *6. p. 191. ſeq.*

(k) Ge. Melch. de Ludolf. *Colloqu. p. 330.*

Wir Carl der Sechſte von GOttes Gnaden erwählter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc. Bekennen und thun kund jedermänniglich mit dieſem Unſerm Kayſerlichen Briefe bezeugend, daß bey unſerm Kayſerlichen Cammergericht deſſelben Advocato und Procuratori dem Ehrſamen, Gelehrten, Unſerm und des Reichs lieben Getreuen Philipp Ludwig Meckel, der Rechten Doctoren, auf von ihm den 5ten Nov. vorigen Jahrs exhibirten unterthänigſten Gegen-Bericht nachfolgendes Decretum ertheilet worden:

Tenor Decreti:

Auf eingekommenen Bericht und Gegen-Bericht, wir geben, abgeſchlagen, auch wird die inzwiſchen erkannte Inhibitio temporalis ſimplex & arctior hiermit wieder aufgehoben. in Conſ. 9. Jan. 1734.

Wann nun der auch Ehrſame, Gelehrte, Unſer und des Reichs lieber Getreuer, gedachten Unſers Kayſerlichen Cammergerichts-Advocat und Procurator, Johann Juſt Faber, der Rechten Licentiat, nachgeſetztes Decretum remiſſorium erhalten, mithin um ein Documentum ſolchergeſtalt ergangener Decretorum geziemend gebeten.

Tenor Decreti.

Wird Supplicant auf das der Gegentheiligen unterm 5ten Nov. anni præteriti exhibirter Supplic heute dato aufgeſchriebene Decretum verwieſen; in Conſ. 9. Jan. 1734.

Als iſt dieſe mit unſerm Kayſerlichen Inſiegel bekräftigte Urkund heute dato darüber ausgefertiget und mitgetheilet worden. Geben in unſer und des heiligen Römiſchen Reichs Stadt Wetzlar den 4ten Tag Monats Febr. nach Chriſti unſers lieben HErrn Geburth im ſiebenzehnhundert

vier und dreyſſigſten, Unſerer Reiche des Römiſchen im drey und zwanzigſten ꝛc.

Ad Mandatum Domini
electi Imperatoris
proprium.

Johann Heinrich von Dreſanus,
Kayſerlichen Cammergerichts-Cantzley-Verwalter.

J. P. Niederer,
Kayſerlicher Cammergerichts-Protonotarius.

Daß vorſtehende Abſchrifften ihren Originalien gleichlautend, wird mittelſt beygedruckten Fürſtlichen Regierungs-Inſiegels atteſtiret. Weilburg den 15. Aug. 1744.

(L.S.)

H. Reinke
Regierungs-Regiſtrator. (l)

welche eine Expedition bedarffen, als wie die Litteræ informativæ, oder welcherley Proceſſe werden, da daſſelbe der Procurator bittet oder da ein anderer ſeinen Namen inſcribirt, expedirt, in denen ordentlichen Proceſſen mit Aufziehung des vorgeſchriebenen Termini legalis, meiſtens dreyer Monathe, und werden unterſchrieben: *ad mandatum Domini electi imperatoris proprium*, werden von dem Cantzley-Verwalter und Protonotario, und endlich mit Beyſetzung des Camerals-Siegels

(l) Vid. Joh. Steph Pütters Pract. Samml. p. 53. ſeq.

gels (in proceſſibus majore , in litteris informativis minore) demſelben übergeben, welcher die Expedition gebethen und die Taxe bezahlt hat.

§. 658.

Und die Inſinuation.

Endlich geſchieht die Inſinuation unter der Aufſicht des Botenmeiſters, da er die Cammerboten, welche die geſchehene Inſinuation bey ihrer Zuruckkunft atteſtiren, da ſie dieſelbe denen Proceſſen unterſchreiben, mit Beyſetzung der Unterſchreibung des Botenmeiſters und zugleich dem Procuratorn gegebener Specification derer Unkoſten um die Inſinuation zu bezahlen, welches man den Botenlohnſchein nennet. Extra ordinem wird nur durch die Notarien inſinuirt. Wann entweder in tempore oder in modo expediendorum atque inſinuandorum proceſſuum etwas iſt vernachläſſiget worden; ſo muß der Proceß reſcribirt, das iſt von neuem expedirt werden, mit vorhergehender Supplic pro reſcripto citationis vel mandati. (m)

CAPUT

(m) Ge. Melch. de Ludolf. *jus Cam. Sect. 2. §. 2. n. 7. p. 178. & P. 1. obſ. 69. p. 152.*

CAPUT II.

Von der gerichtlichen Cammer-Praxi.

§. 659.

Die Judicialia überhaupt.

Alle Judicialia werden in denen Audientzen durch die Receſſe proponirt; und durch die Sententzen entſchieden.

§. 660.

Werden durch die Receſſe proponirt.

Zwar iſt in denen Receſſen nur daſſelbe, was die Ordnung des Proceſſes berührt, und nicht die Merita cauſſæ enthalten; aber mitten denenſelben werden entweder die inſinuirten Proceſſe reproducirt, oder die gerichtlichen Scripta producirt, entweder ein Libellus exceptionum, replicarum, duplicarum, oder eine gerichtliche Supplic, ſo ad judicium iſt remittirt worden, entweder ein ſchrifftlicher, an ſtatt mündlicher Receß, oder eine Beylage. Bey einigen wird etwas gehandelt, was der Proceß-Ordnung übereinkommt, als wie es werden die Documenta, ſigilla &c. recognoſcirt; bey andern wird etwas begehrt; als wie die Prorogatio, Præcluſio, maturatio ſententiæ &c. bey andern wird dem Petito eines andern contradicirt. In einigen Acten dergleichen Receſſen pflegen zwar meiſtens gewiſſe Formuln beobachtet zu werden, welche gleichſam

durch

durch den Gebrauch ſind probiert worden. (n) Jedoch ſind ſie nicht vorgeſchrieben, oder nothwendig, ſondern es können die Receſſe freywillig nach eines ſeinem Arbitrio und nach der Art des Stili gemacht werden, doch daß dieſes obſervirt worden, daß in prima perſona der Procurator redet, überdieß die Ordnung, zu welcher der Receß gehöret, ingleichen das Jahr und den Tag, den Procuratorem Adverſarium, und die Namen derer Partheyen, und die Art der Cauſſæ anzeiget. (o) Die Procuratorn machen meiſtens an jedem Tage der Audientz die Receſſe, welche vorzuleſen ſind, welche nachgehends in eben derſelben Geſtalt, in welcher ſie concipirt werden, geſammlet werden, aber zum wenigſten noch in zweyen Deſignationen, ferner in dem Muſter, welches dem Gegentheil zu übergeben iſt, und in dem Protocoll derer Manual-Acten abzuſchreiben ſind. Alſo lieſt endlich der Procurator die gemachten Receſſe, deren jede von denen Principalen 50. kr. zu bezahlen ſind, jede in ihrer Ordnung, in der Audientz, vor, wo, weil ſie zugleich mit dem Gegentheil communicirt werden, was ferner derjenige agiren wird? oder was die Cammer pronunciren wird? er nachgehends erwartet.

§. 661.

Und kommen diejenige contradicti ad notitiam aſſeſſorum.

Da von einem Procuratorn der Receß iſt vorgeleſen worden, ſo ſchweigt entweder der andere, deme daran gelegen iſt, nemlich der Gegentheil, mit welchem derjenige Receß alsbald communicirt wird, und alsdann ſcheinet es, daß er darein conſentire, oder er widerſpricht, nicht zwar præciſe in derſelben Audientz, ſintemal welches ſich ſelten und nur gar

(n) Ge. Melch. de Ludolf. *idea philoſ. p. 42.*
(o) Joh. Steph. Pütters Practiſche Sammlung. *p. 26. ſeq. 102. ſeq. &c.*

gar kurtz zuträgt, ſondern in der folgenden, wann es ihme beliebet; und alsdann wird ordentlicher Weiſe, wann zwey Procuratoren, welche ſich einander contradiciren, ad ſententiam in receſſu ſubmittirt haben, ad ſpecialiorem aſſeſſorum notitiam die Cauſſa præferirt, und die Sentenz decidirt. Vor Zeiten pronuncirte man gar offt ſelbſt in der Audientz ad petita procuratorum; aber heut zu Tage iſt daſſelbe nicht mehr enthalten, auſſer in dem eintzigen Caſu citationis ad aſſumendum petitæ, welche, da die ſechs Audientzen ohne Contradiction verſtrichen ſind, von demſelben, welcher in der Audientz präſidirt, noch allein mit dem beſagten Wort: Erkannt, beſchloſſen wird. (p)

§. 662.

Sie werden auf eine dreyfache Art derer Sententzen decidirt.

Es iſt zu bemercken, daß in der gerichtlichen Deciſion in der Cammer ein dreyfaches Genus cauſſarum und Unterſcheid derer Sententzen iſt, weil anderſt tractirt werden die definitivæ, anderſt die Cauſſæ Sabatinæ, anderſt die Leviores interlocutoriæ, welches ſie beſcheidtiſch Sachen nennen. Nemlich die definitivæ können nicht anderſt geurtheilt werden, als mit Beſtimmung eines Referenten und ſechs Aſſeſſoren. Die Cauſſæ Sabbatinæ, welche nicht einmahl die Principalem controverſiam litigantium berühren, ſondern doch von mehrerer Wichtigkeit und in Schrifften geſtritten worden ſind, als wie welche gen Punctum jurisdictionis, deſertionis, inhibitionis, &c. concerniren (q) darinnen nur von den Definitivis, auſſer es werden völlig in denenjenigen ob rei gravitatem exæquirt, in modo tractandi differiren, daß vier

(p) R. V. 1713. §. 58.
Ge. Melch. de Ludolf. *jus Cam. ſect. 2. n. 20. p. 184. ſeq.*
(q) *Conc. I. 12. pr.* R. V. 1713. §. 76.
Ge. Melch. de Ludolf. *Colloqu. p. 172. ſeq.*

vier Aſſeſſoren hinlänglich ſind, und wenigſtens vielmehr die Relationen ſummarie können tractirt werden. Einige leviores interlocutoriæ, als wie terminatoriæ, actoriæ, legitimatoriæ, &c. (r) welches ſie beſcheidtiſch Sachen nennen, werden in der Cammer auf dieſe Art tractirt, daß ſo offt der Leſer, der in der Audientz ſitzt, bemercket, in denen Receſſen in einer Sache iſt ſubmittirt worden, in ſolchen Puncto levioris deciſionis, daſſelbe bemercket, daß das Protocoll verfertigt werde er beſorgt, und das Punctum ſubmiſſionis der Rubrick aufſchreibt, und deſſen Receß und den Tag; (s) nachgehends bewahrt er die Acten in der Lectoria, biß dergleichen Cauſſæ in einem Rath gefordert werden, welche alsdann der Leſer herbey bringt, jede Aſſeſſoren decidiren ſie, gemeiniglich diejenige, welche vielleicht keine andere Arbeiten bey denen Raths-Verſammlungen haben.

§. 663.

In der Ordnung des Gerichts geſchieht die Reproductio.

In der Ordnung, wo jede Theile des gerichtlichen Proceſſes unter einander folgen, iſt jeder Anfang des gerichtlichen Cammer-Proceſſes eigentlich in der Reproduction, welche per receſſum geſchieht, entweder durch einen mündlichen allein, oder zugleich durch einen ſchrifftlichen, wo er die inſinuirten Proceſſe in termino reproducirt, (t) er ſetzt zugleich diejenigen Proceſſe mit der vorgeſchriebenen Relation des Cammerbothens hinzu, ingleichen die Supplick mit denen Beylagen, und mit allen, welche die decretirten Proceſſe übertroffen hatten, beſonders mit dem Mandato procuratorio, und endlich mit dem Botenlohnſchein. (u)

(r) *Conc. I. 12. §. 1.* R. V. *1713. §. 78.*
Ge. Melch. de Ludolf. *Colloqu. p. 176. ſeq. & 173.*
(s) Ge. Melch. de Ludolf. *Colloqu. p. 149.*
Joh. Steph. Pütters Pract. Sammlung *p. 59.*
(t) *Conc. III. 12. §. 9.*
Ge. Melch. de Ludolf. *jus Cam. Sect. 2. §. 2. n. 15. p. 173.*
(u) Joh. Steph. Pütters Pract. Sammlung *p. 60.*

§. 664.

Innerhalb denen ſechs Audientzen des erſten Termins.

Nothwendiger Weiſe aber, wann nicht der Kläger will, daß die inſinuirten Proceſſe verlaſſen werden, muß diejenige Reproductio in dem erſten Termin geſchehen, deme doch in der Cammer noch ſechs folgende Audientzen hinzugethan werden. (x) Es iſt auch nicht verbothen, wegen rechtmäſigen Urſachen und zu rechter Zeit, die Prorogation dieſes Reproductions-Termins, ſalva anticipatione, zu begehren, welches auch, nach dem Cameral-Gebrauch, judicialiter geſchieht. Z. E. Protocollum judiciale. O. R. Lic. Scheurer, hat zwar mit den expedirten Proceſſibus einen Cammerboten abgefertiget; daferne aber ſelbiger ſo zeitig nicht zurück kommen, oder die übrigen Neceſſaria ad reproducendum ihm abgehen ſolten; ſo bittet unterthänigſt den Terminum reproductionis allenfalls auf 1. biß 2. Monathe gnädigſt zu erſtrecken. Wieder mehrere, in welchen verſchiedenen Tägen die Citation iſt inſinuirt worden, wenigſtens wann die Cauſſa kan vertheilt werden, wird die wiederholte Reproduction erfordert. (y)

§. 665.

Der Citirte

Wann er nicht erſcheinet, geſchieht das Rufen.

Wann die Reproduction geſchehen, ſo iſt dem Citirten eigen zu erſcheinen, das iſt per receſſum ſich, in eben den Termin, oder unter denen ſechs nächſten Audientzen, zu ſtellen, und denen ihm inſinuirten Proceſſen ein Genüge zu leiſten. Allwo, wann der Citirte nicht erſcheinet,

(x) Ge. Melch. de Ludolf. *P. I. obſ. 16. p. 52. & in jur. cam. ſect. 2. §. 2. n. 15. p. 173.*

(y) Ge.-Melch. de Ludolf. *Jus Cam. l. c. p. 186.*

net; der andere, welcher die Proceſſe erhielte, um rufen bittet, gleich als einen beſondern Modum coercendi contumaciam reorum, ſo in der Cammer gebräuchlich, oder vielmehr den Weeg ad pœnas contumaciæ, ſo nach denen Reichs-Geſetzen behauptet worden, zu präpariren. (z) Da nemlich das Protocoll erfüllt, und die Acten unter den beſcheidtiſch Sachen herbey gebracht worden ſind, in jedem Rath, da die Sorge deſſen Sache unter andern dem Pedell obliegt, deme bißweilen daran gelegen iſt; (a) ſo unterſucht der Referent nur allein, ob die Inſinuation und Reproduction keinen Mangel hat? und ob die beſchriebene Zeit der Erſcheinung verfallen ſeye? In welcher Sache, da ein Vitium zum Vorſchein kommt, das Rufen zwar abgeſchlagen wird, welches ein Anzeigen iſt, daß alsdann die Proceſſe verlaſſen und ſogar reſcribirt werden. Anſonſten aber wird leichter das Rufen, in derjenigen kürzeſten Formul der Sentenz erkannt: In Sachen N. C. N. iſt das gebetene Rufen erkannt. Wann eine ſolche Sentenz iſt publicirt worden, ſo wiederhohlt der Pedell, in eben derſelben Audienz bey Eröffnung des Fenſters, das Rufen drey mal, (b) welches ſo viel Würckung hat, daß wann nachgehends noch in denen ſechs folgenden Audientzen niemand erſcheinen wird, ferner in contumaciam nach denen Reichs-Geſetzen procedirt wird, als wie der Lis wird pro negative conteſtata gehalten, Z. E. In S. ꝛc. iſt *lis pro conteſtata* angenommen, und *Lic.* Scheurer *adulteriora* gelaſſen, *idque in contumaciam;* darauf die, durch ermeldten *Lic.* Scheurer unterm 15. dieſes gebetene *publ. & communicatio actorum priorum* erkannt. (c) oder wird paritorie pronuncirt. Z. E. „In Streitſachen ſich verhaltend „zwiſchen Johann Ludewig Hofmann, Klägern und Impetranten, ei„nes entgegen und wider Wolfgang Georg, Auguſt Frantz Friedrich,

(z) O. C. 1555. *P. 3. tit. 42. ſeq.* *Conc. III. 51. ſeq.*
Wilh. Roding. *lib. 3. tit. 53. p. 845. ſeq.*
Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam. Sect. 2. §. 4. n. 10. p. 195.* & ad obſ. Mag. 17. *p. 261.* item *P. 1. obſ. 69 p.* 151.
(a) Ge. Melch. de Ludolf. *Colloqu. p. 172.*
(b) Ge. Melch. de Ludolf. *idea phil. p. 96.*
(c) Joh. Steph. Pütters Pract. Sammlung *p.* 188.

„ und Ludwig Friedrich, allerſeits Grafen zu Caſtell, dannn Dorothe-
„ am Renatam verwittibte Gräfin zu Caſtell, gebohrne Gräſin von Zin-
„ ſendorf, Beklagte, und Impetraten, andern Theils Mandati de ſol-
„ vendo, vel dimittendo hypothecam S. C. pœnalis; wird Impe-
„ trantiſches Begehren puncto declarationis in pœnam &c. noch zur
„ Zeit abgeſchlagen, ſondern Impetraten Zeit zweyer Monathen, von
„ Amts wegen hiemit angeſetzet, glaubliche Anzeige und Beweiß zu
„ thun, daß gedachtem ausgangen verkündigt, und reproducirten
„ Mandato ein völliges Genügen geſchehen ſey, mit der ausdrücklichen
„ Warnung, daß in Verbleibung deſſen Impetratiſcher Theil jetzt als-
„ dann und dann als jetzt in die obgedachtem Mandato einverleibte
„ Poen fällig erkläret ſeyn, auch der Execution halber und ſonſten,
„ auf ordentlich Impetrantiſches Anrufen, ferner ergehen ſolle, was
„ Rechtens. Signat. Franckfurt am Mayn den 4. Jul. 1744. „ Wann ſich der Citirte innerhalb derſelbigen Zeit ſtellet, ſo wird er alsdann nicht einmal zugelaſſen, auſſer er bezahlt vorhero dem Pedellen den Ruf-Gulden. Wie wann aber der Reus vor der geſchehenen Reproduction ſich geſtellet, und ſeine Antwort auch proponirt hat? daſſelbe ſcheinet zwar, daß es mit denen Geſetzen (d) und der gerichtlichen Ordnung nicht überein komme, weil in denen gerichtlichen Acten alsdann die Exceptionen, als ſelbſt die Actio vorkommen. Dahero ſind auch geweſen, welche in ſolchem Fall das Rufen begehrt haben. Aber die Cammer hat daſſelbige abgeſchlagen. (e) Und in Praxi kommen dergleichen Comparitiones præpoſteræ toto die würcklich vor.

§. 666.

(d) C. D. 6. *Jul.* 1579. *Conc. III.* 11. & 12. §. 13.

(e) Sententiis latis d. 23. Jun. 1745. in S. Marc. Andr. Croninger, c. Georg Friedr Baumhämel, & d. 17. Apr. 1747. „ In S. Bürgerm. „ und Rath der Stadt Nürnberg, wider B. und R. der Stadt Schwein- „ furt, citationis &c. Iſt D. Ludolf ſein in puncto proclamatis wie- „ der einen in judicio bereits erſchienenen beſchehen Begehren abgeſchla- „ gen. ꝛc.

§. 666.

Wann er erſcheinet;

Wann der Beklagte zu rechter Zeit vorhanden iſt; ſo ſtellt ſich zwar der Procurator des Citirten, vermöge des Mandats, welches er zugleich producirt, oder de rato & mandato inzwiſchen cavirt, per receſſum, aber nicht anderſt, als cum ſolita proteſtatione & reſervatione de non conſentiendo, neque prorogando, auſſer quatenus & in quantum er de jure gehalten wird (f), da er überdieß das Mandatum Procuratorium des Gegentheils entweder ausführlich oder ſtillſchweigend entweder recognoſcirt, oder impugnirt; und in cauſſa principali entweder zugleich die Exceptionen producirt, oder, welches meiſtens geſchiehet, die Prorogation begehrt.

§. 667.

Werden die Diſceptationes judiciariæ anderſt agirt,

Aus welchem, wann ſich der Beklagte ſtellt, werden die Diſceptationes partium bis auf die Sentenz continuirt, wie dann daſſelbe ſeiner Ordnung und Natur der Sache übereinkommt, und zwar werden die gerichtliche Sachen, oder welche meiſtens die Ordnung des Gerichts concerniren, meiſtentheils in denen Receſſen allein tractirt, und jede zu ſeiner Zeit, ſo oft es nöthig, da die Sententiæ interlocutoriæ darzwiſchen kommen, decidirt und dirigirt, in welchen dasjenige, was ſie Beſcheidtiſch-Sachen nennen, ein jeder Aſſeſſor expediren kan; andere Incidentia proponirt der Referens extrajudicialis der vom Anfang iſt beſtimmt worden,

(f) *Conc. III.* 12. §. 10.

worden, bis ad definitivam der andere Referent iſt beſtimmt worden (g).

§. 668.

Als wie die Acceptatio comparitionis,

Alſo nimmt derjenige beſonders die geſchehene Comparition pure & citra ullam proteſtationem, in jeder folgenden Audienz, in folgenden Receß, an, welcher die Proceſſe reproducirt hatte, deme nachgehends der andere wiederum wenigſtens in generalibus contradicirt. Z. E. O. N. 22. Febr. 1745. " Ego nehme zwar von Herrn D. Goy beſchehenes „ Erſcheinen, jedoch pure & extra omnem proteſtationem, in Rech„ ten an, dem zur bloſſen Protraction der Sachen angeſehenen Zeitſu„ chen aber contradicire per generalia, ſondern bitte narrata ſupplicæ „ pro confeſſis, wie auch meinen Gewalt ex officio für bekannt anzu„ nehmen, und ſententiam condemnatoriam in contumaciam forder„ ſamſt ergehen zu laſſen. „ Ferner wird auch nicht leichtlich jemals dem Procuratorn mangeln, was er proponirt.

§. 669.

Die Petitio recognitionis oder ex officio

Wer etwas producirt, welches die Recognition des Adverſarii bedarf, derjenige ſimulirt und producirt daſſelbe, deſſen Recognition er auch ex officio begehrt. Welche wann ſie expreſſe von dem Gegentheil geſchieht; von dem andern angenommen wird. Wann es nicht geſchieht; wird es ex officio, wann es die Sache alſo mit ſich bringt, ſupplirt. Und auf eben die Art wird auch beſonders in puncto legitimationis & recognoſcendorum Mandatorum procedirt.

§. 670.

(g) Ge. Melch. de Ludolf. colloqu. p. 153.

§. 670.

Die Prorogationes,

In denen Prorogationen iſt daſſelbe beſonders in der Cammer, daß die Prorogation ſo von einem verlangt worden, und von dem andern nicht wiederſprochen worden, eo ipſo für verſtattet gehalten wird; ja überhaupt ſo lang durch die Sentenz ſie nicht mit engern Grenzen iſt umſchrieben worden, oder gänzlich verworffen worden, ſo wird allezeit dafür gehalten, wann ſie nur iſt begehrt worden, daß auch die Dilation iſt concedirt worden (h). Derohalben kan denen gar zu vielen begehrten Friſten, welche gleichſam in infinitum werden, nicht anderſt vorgekommen werden, als contradicendo ſubmittendoque in puncto termini, & curando, daß die Acten completo protocollo in dem Rath gebracht und die Sentenz pronuncirt werde, in welcher alsdann der Terminus ſub præjudicio enger vorgeſchrieben wird, welcher genennt wird *Præfixus*, und da derſelbe zwey, drey oder viermal iſt vernachläſſiget worden, nach Beſchaffenheit der Sache die Præcluſio kan erhalten werden. Ueber dergleichen Friſtſuchungen klaget der ſchon öfters angeführte (i) in folgenden Worten: „ Eine Friſt wird am Cammer= Gericht „ eben dadurch für verſtattet gehalten, wenn ſie gebührend angeſucht, „ und vom Gegentheile nicht widerſprochen wird. Widerſpricht dieſer, „ ſo kommt es erſt auf das Erkenntniß des Cammer=Gerichts an, ob „ oder wie ferne die Friſt noch ſtatt haben ſolle oder nicht. Wäre nun „ das Cammer= Gericht in ſeiner gehörigen Verfaſſung, ſo wäre dieſes, „ wie es auch die Abſicht der Geſetze und dieſes Gerichts=Brauch iſt, die

(h) Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam. Sect. 2. §. 1. n. 16. p. 175.*

(i) Joh. Steph. Pütter in der Patriot. Abbild. der Reichs = Gerichte. *§. 123. p. m. 45.*

„ die allerſchönſte Einrichtung, da ohne Noth mit Friſtſuchungen das „ Gericht nicht behelligt würde, und deren Mißbräuch n doch leicht vor„ beugen könnte. So aber ſucht der eine Theil Friſt; der andere wi„ derſpricht; und das richterliche Erkenntniß bleibt aus. Indeſſen fährt „ jener mit Friſtſuchungen, und dieſer mit Widerſprechen fort; und ſo „ lange das Gericht nicht erkennen kan; ſo lange iſt des Zeitſuchens „ und Aufenthalts kein Ende, ſo daß ganze Jahre darüber vorbeyge„ hen. Warum ſolte aber auch das Gericht bey ſeiner jetzigen Verfaſ„ ſung nicht freygebiger in Nachſehung der Friſten ſeyn, da es keine „ Urſache hat, einer Sache die Zeit zu mißgönnen, biß ſie zur Entſchei„ dung gelanget, und da ſonſt ohnedem oft gantze Jahre nach dem Be„ ſchluſſe die Sachen liegen, wo nicht gar unerörtert bleiben.„

§. 671.

Anderſt wird die Cauſſa principalis agirt.

In der Cauſſa principali wird alles in Schriften vollzogen, und iſt nicht einmal erlaubt die Merita Cauſſæ in denen Receſſen zu berühren. Dahero producirt ein jeder Procurator in ſeinem Termino, ſive collecto, ſive legali, ſive præfixo, die Schriften, welche die gerichtliche Ordnung erfordert, mediante receſſu in ordine terminorum. Welches wann es geſchehen, der andere entweder denen generalibus nur widerſpricht, oder ad reſpondendum die Prorogation begehrt, oder wiederum in ſeinem Termino die ſchriftlich gerichtliche Antwort producirt.

§. 672.

Mit denen Incident-Puncten

Wann alſo von denen Partheyen die Exceptionen, Replicken, Duplicken, ſind producirt, und daſelbſt die Beweiſe vollzogen worden, ſo müſſen ordentlicher Weiſe die gerichtlichen Acten der Cammer complet ſeyn. Aber es kommen oft unzehlige Incidentia darzwiſchen, welche bald judicialiter, bald extrajudicialiter proponirt werden, und in letztern

Fall

Fall oft in der Sentenz endlich ad acta judicialia regiſtrirt werden ſollen.

§. 673.

Und denen Scriptis ſupernumerariis,

Ueberdieß kommen meiſtens über die Zahl derer ordentlichen Schriften noch Scripta ſupernumeraria hinzu, nemlich Triplic, Quadruplic, ja auch Quintuplic, Sextuplic, ꝛc. Um deren Erlaubniß vorhero extrajudicialiter gebeten wird, aber mit dem Wort: *judicialiter*, oder: *ad judicium*, concedirt wird (k), meiſtentheils ohne Difficultät (l). Nun wird aber mit denen ſupernumerariſchen Schriften die Sache verzögert, und die Acten vermehret. Dahero iſt denenjenigen mit dieſen vortreflichen Mittel vorzukommen, wann einer an ſtatt derer Duplicken, oder in cauſſis Mandati S. C. an ſtatt derer Replicken, nicht ſingulari producto, ſondern nur receſſu, wie ſie ſagen, per mera generalia contradicirt, und wann auch die Merita cauſſæ, die in einem ſolchen Receß ſind berührt worden, nicht konnten verlaſſen werden, vielmehr eine Strafe, als periculum Scriptorum ſupernumerariorum unternimmt (m).

(k) Joh. Steph. Pütters Pract. Samml. *p. 135.*

(l) Ludolf. *idea phil. p. 46.* Joh. Steph. Pütters Patriot. Abbild. der Reichs-Gerichte *§. 124. p. m. 45.* wo er ſpricht: „Eben ſo iſts mit „den ſogenannten ſupernumerariſchen Schriften beſchaffen. Wäre das Cammer-Gericht im Stande, auf alle Sachen Acht zu haben; ſo würden die „Meiſte mit der beſtimmten Zahl der Schriften, der Duplic, oder in Mandats-Sachen der Replic ihr Ende haben. So aber iſt kein Grund vorhanden, warum man nicht den Partheyen noch gerne ſolche Freyheit eines weitern Schriftwechſels verſtatten ſollte, da man ohnedem nicht wiſſen kan, ob und wie bald man zu deren Erörterung und Entſcheidung einmal ſchreiten könne? „

(m) Conf. Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam. Sect. 2. §. 4. n. 7. p. 194.*

§. 674.

Bis auf die Submiſſion;

Endlich aber, wann auch in der Cauſſa principali, ſo viel es genug iſt, iſt geſtritten worden, ſo ſubmittiren die Partheyen ad definitivam, da meiſtens noch ein beſonderer Receß wegen der Sache gehalten wird, ob ſchon auch ex officio die geſchehenen Submiſſiones können reſcindirt, und die nicht geſchehenen ſupplirt, und die Cauſſæ ex officio pro ſubmiſſis gehalten werden.

§. 675.

Welche wann ſie geſchehen, noch die Receſſe ſtatt haben,

Indeſſen ſo lang bis die Sentenz gegeben wird, bitten ſie öfters ad maturandam Sententiam in denen Receſſen, ja auch nicht ſelten bringen die Procuratoren nova herbey, da ſie nachgehends complendis ac videndis actis hinzuzuſetzen ſind, eher als referirt wird.

§. 676.

Und die facti Species ad lectoriam.

Auf dieſes alles iſt endlich erlaubt, nach geſchehener Submiſſion, beyden Partheyen eine beſondere Speciem facti und deductionem juris ſui ad lectoriam zu deponiren, welche, da ſie ſechsmal iſt abgeſchrieben worden, in der Leſerey verſiegelt verwahrt wird, bis die Relation ſelbſt geſchieht, und wann man ſie nachgehends bedarf, denen Aſſeſſoren desjenigen Raths ausgetheilt wird (n).

§. 677.

(m) R. I. N. §. 96. welcher denen Partheyen erlaubt: „ rechtliche Conſilia „ und Berathſchlagungen mit vorangeſetzter Facti Specie und den rationibus „ dubi-

§. 677.

Damit die Sentenz geſchiehet Werden nach denen Geſetzen Die Acten ausgetheilet,

Damit nun die Sententia definitiva geſchehe, muß vor allen der Richter die Acten austheilen, oder einen Referenten beſtimmen, ſintemal des Referenten Amt, welcher die Proceſſe decretirte, welcher extrajudicialis iſt, ſchon lang nun anfgehört hat, oder muß ein anderer gerichtlicher Referent ex ſingulari, licet forte ſuperflua, aut nimis ſollerti ac provida cautione, beſtimmt werden, als welcher extrajudicialis war. In der Cammer iſt dieſe Ordnung eingeführt worden (o). Das gantze Geſetz aber des Sphi, weil es allein de cauſſis pignorationum redet, ſcheinet daß es billig weiter iſt extendirt worden, und ſelbſt die Cautio auch derowegen wenig überflüſſig zu ſeyn ſcheinet: „ quod „ unius-

„ dubitandi in Geſtalt einer Quaſi-Relation zu übergeben. „
R. V. 1713. §. *71. n. 2.* „ Solle beyden Theilen, nach beſchloſſener „ Sache frey ſtehen, eine Facti Speciem oder Extractum actorum, ohne „ unnöthige Anführung der Rechten, nervoſe zu verfaſſen; jedoch haben ſie „ ſolche bey willkührlicher Strafe, denen Actis gemäß allerdings einzurich- „ ten, und davon ſo viel Abſchriften, als Beyſitzer in einem Senatu defini- „ tivarum ſeynd, zu machen, ſo dann auf die Rubric die Sache, worzu die „ Facti Species, oder Extractus actorum gehörig, anzumercken, und ſol- „ che ſofort zur Leſerey, verſchloſſen, nicht aber in der Beyſitzere Häuſer zu „ geben, welche auch alſo von denen Leſern in einer beſondern Truhe auf- „ zubehalten, und in dem gerichtlichen Protocollo, daß ſolche eingekommen, „ zu verzeichnen. „ Conf. Ge. Melch. de Ludolf. *colloqu p. 291.*

(o) Ex R. I. N. §. *139. in f.* ubi: „ Im übrigen aber (ſollen) C R und „ Präſ. ihre Aufſicht haben, damit keine Sachen demjenigen Referenten, „ welcher vorhin die Proceſſe erkannt, ad expediendum gegeben werden. „

„ uniuscujusque Aſſeſſoris religio non faciat erubeſcere, proprium „ decretum, ſi ſub - & obreptio deducatur, corrigere, „ uti ait (p) In mehrern cauſſis connexis aber bleibt ein Referent (q). Selbſt die Austheilung wird allein von dem Cammer-Richter vollführt, welcher, wann es ihm beliebet, vornemlich meiſtens vor denen längern Feyertägen die Acten austheilt, indem die geſchriebene Deſignatio Singularum cauſſarum mit denen Namen derer Referenten in der Leſerey gegeben wird, und in Specie cum unoquoque aſſeſſore cauſſarum cuique diſtributarum inſcriptiones communicirt werden (r). In derſelben Austheilung iſt ein beſonderer Verſtand des Cammer-Richters vonnöthen, daß er ſolche Referenten erwähle, welche zu dieſer oder jenen Sache tüchtig genug ſind.

§. 678.

Welcher dem Aſſeſſorn der verworffen worden.

Ehe aber als der Cammer-Richter die Acten austheilet, iſt denen Partheyen ausführlich concedirt worden, einen oder den andern Aſſeſſoren zu verwerffen, welchen er vielleicht ob cognationem, da ihm vorhero die Conſilia ſind gegeben worden, oder wegen einer andern gerechten Urſache vor ſuſpect hält (s). Und dieſelbigen Recuſationes, welche dem Cammer-Richter im Geheim anzuzeigen ſind, ſind gäntzlich zu attendiren (t); weil hingegen, wann einer den einmal beſtimmten Referenten recuſiren, und denſelben verändern wolte, daſſelbe nicht erlaubt iſt,

(p) Ge. Melch. de Ludolf. *in jure cam. Sect. I. §. 10. n. 18. p. 80.* Conf. quoque *ejusd. colloqu. p. 154. ſeq.* & *obſ. 1. P. 1. p. 6.*

(q) *Conc. I. 12. §. 13.* Ge. Melch. de Ludolf. *colloqu. p. 176.*

(r) Ge. Melch. de Ludolf. *Colloqu. p. 148.*

(s) Ge. Melch. de Ludolf. *Colloqu. p. 285. ſeq.*

(t) *Conc. I. 19. §. 5. 34. §. 14.* R. V. *1713. §. 62.*

iſt, auſer ob juſtam cauſſam, welche mit Rath derer Präſidenten und einigen ältern Aſſeſſoren oder a toto pleno zu erkennen iſt (u).

§. 679.

Bisweilen auch dem Correferenten.

Auſer den Referenten wird zwar in jeden Fällen kein Correferent beſtimmt, ſondern daſſelbe iſt jedoch in gravioribus dem Cammer⸗Richter befohlen worden, und läßt nicht leichtlich neue Aſſeſſoren allein ad referendum zu. Gleichwie beſonders auch daſſelbe, auf Bitten, nicht leichtlich zu denegiren iſt, daß ein Correferent beſtimmt wird, welchen alsdann der Cammer⸗Richter mit dem Referenten alsbald benennen muß (x).

§. 680.

Von dem Referenten wird der Extractus actorum gemacht,

Nach geſchehener Austheilung muß der beſtimmte Referent die ihm anbefohlene Arbeit unternehmen (y). Und zwar erſtlich macht derjenige den beſondern Extractum actorum, indem er jede Contenta univerſorum actorum, in derſelben Ordnung, in welcher ſie in denen Acten begriffen werden, und in der Stelle, nemlich quadrangulo oder folio allenthalben eben als in der bemerckten Zeit, zwar in kürzern, ſondern doch

(u) R. V. 1713. §. 67. Ge. Melch. de Ludolf. *Colloqu. p.* 288. ubi dicit: „ accidere tamen poteſt, ut Aſſeſſor motu proprio, cum conſenſu directoris, laborem aliquorum actorum deponat, vel, quod pluribus ſit oneratus, quam expedire poteſt, vel ob alias cauſſas. „

(x) *Conc. I.* 12. *§.* 16. R. V. 1713. *§.* 67. Ge. Melch. de Ludolf. *Colloqu. p.* 178. & 305. *ſeq.*

(y) Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam. Sect.* 2. *§.* 5. *n.* 4. *ſeq.*

doch redlich und deutlich genug excerpirt, alſo daß beynahe gleich denen Acten ſelbſt kan gehalten werden (z). Dann es iſt auch nicht nöthig etwas aus denen Acten in dem Extract vorauszuſetzen, auſſer es iſt entweder die Cauſſa hinzugeſetzt worden, als wie was ſchon decidirt oder umgeſchmoltzen worden, oder es wird der gantze Locus actorum geleſen. Fürwahr das fürtreffliche Inſtitutum, welches gewiß dem Referenten nichts unbekantes in denen Acten verläßt, auch nichts übergangen werde, die Partheyen und den Rath vergewiſſern, ſondern daß zugleich operoſe, und genugſam belehrt, mit nicht ſo vieler Behändigkeit, wie man gemeiniglich glaubt, die Cameral-Relationen geſchehen können, gemeiniglich aus denen übel geſchriebenen Acten, wie es meiſtens geſchieht, jedoch einer unermeßlichen und unordentlichen Laſt. Dahero iſt es ſich nicht zu verwundern, daß die Cammer-Gerichts Ordnung nur von 4. 5. oder 6. Relationen redet, die von einem jeden Aſſeſſorn Jährlich zu expediren ſind (a).

§. 681.

Die Species facti,

Da der Extract mit leichterer Mühe, aber allein mit Arbeit des Gerichts, je natürlicher, ſcheinbarlicher, zierlicher iſt gemacht worden, deſto beſſer wird die Species facti und die Hiſtorie des Proceſſes concipirt, in welcher Sache der Referent oft eine Reviſion eines auſſerordentlichen Raths Protocoll und anderer älteren gegebenen Protocollen, vielleicht in cauſſa recurrente, nöthig hat.

§. 682.

(z) Gl. Melch. de Ludolf. Colloq. p. 309.

(a) Conc. I. 12. §. 10. 23. §. 4.

§. 682.

Das Votum und die Formula ſententiæ;

Endlich das Votum, was alſo in denen beſtimmten Sachen in der Sentenz ſchon zu pronunciren zu behaupten ſey? unterſucht er weitläuftiger, indem da vorhero in jeder Sache die Art der Jurisdiction und Formalien iſt unterſucht worden, nachgehends der Status controverſiæ derſelben Principal⸗Sache ordentlich erklärt wird, und mit denen Ausgaben, und beyder Partheyen Rechnungen, ex momentis demum adlatis decidirt wird, endlich mit beygeſetzter Formula Sententiæ, ſo ex ſua ipſius mente von dem Referenten iſt concipirt worden (b).

§. 683.

Und die Correlatio, wann eine iſt.

Alſo ſobald er eine Relation vollbracht hat, ſo berichtet ſolches der Referent dem Cammer ⸗ Richter; und derjenige nachgehends, wann zwar ein Correferent zugleich iſt beſtimmt worden, dieſem nun eher dieſelbe Arbeit der Correlation zu unternehmen befiehlet, welche, wann man den Extract ausnimmt, ſintemal welcher, ſo von dem Referenten iſt gemacht worden, kan gebraucht werden, in denen andern als wie in der Specie facti und in dem Voto gleich als die Relation zu componiren iſt. Wann der Correferent gleicherweiſe wegen ſeiner vollbrachten Arbeit dem Cammer ⸗ Richter benachrichtiget, oder kein Correferent in der Cauſſa geweſen iſt; ſo kommt jede Sache alsbald wiederum allein zu dem Cammer ⸗ Richter.

§. 684.

(b) Ge. Melch. de Ludolf. p. 312.

§. 684.

Der Rath, entweder der alte, wird formirt in cauſſa recurr.

Der Cammer-Richter muß den Rath formiren um die Relation zu proponiren. Und zwar wann die Cauſſa recurrens iſt, alſo, daß ſchon vorhero in eben der Cauſſa die gerichtliche Relation, geſchehen iſt; aus denenjenigen Aſſeſſoren wiederum nothwendiger Weiſe der Rath zu formiren iſt, und andere ſind indeſſen nur loco mortuorum zu ſurrogiren. Wannenhero dergleichen Difficultäten derer von neuen tractirenden Sachen ſo viel ſind, daß ſie ſelbſt von dem Cammer-Richter nicht einmal gänzlich zu überwinden ſind? ſo verſtehet ein jeder leichtlich, weil ſie inzwiſchen unterſchiedlich wiederum pflegen vertheilt zu werden, die Aſſeſſoren auch mit andern nicht abbrechenden Arbeiten beladen ſind, welche vor Zeiten in einem Rath mit ſaſſen.

§. 685.

Oder ein neuer.

Wann eine neue Cauſſa, oder vielleicht eine ältere Recurrenz nicht entgegen ſteht; alsdann endlich, wann der Referent der geendigten Arbeit iſt vergewiſſert worden, formirt der Cammer-Richter auf diejenige Sache einen Rath, ſo in cauſſis Sabbatinis aus vier, in definitivis bisweilen aus ſechs oder zehen Aſſeſſoren, mit Einſchlieſſung des Referenten, beſtehet. Ordentlicher Weiſe ſolte zwar ein jeder Aſſeſſor in ſeinem Senatu extrajudiciali, nur mit Beyſetzung anderer ex combinato Senatu, referiren. Weil aber ſich gar oft daſſelbe zuträgt, daß die ordentliche Aſſeſſoren eines jeden Raths entweder alsdann ſchon eine andere angefangene Arbeit haben, oder aus einer andern Urſache ſind verhindert worden; ſo können alſo diejenigen General-Austheilungen derer Senatuum extrajudicialium & combinatorum, in jeder einzeln Cauſſa nicht erhalten werden. Weswegen die Perſonen in denen zu formirten

Räthen

Räthen einer jeden Sache, welche einem beyſitzen, meiſtens nach dem Arbitrio des Cammer-Richters allein zu benennen ſind. Wenigſtens wann vielleicht dem Cammer-Richter gefallen hat, daß ein oder der andere Aſſeſſor des ordinarii aut combinati Senatus einer Sache einem Rath nicht beyſitze, warum kan der Cammer-Richter nicht warten, bis derjenige mit einer andern Arbeit iſt beſchäftiget geweſen? Sapienti ſatis!

§. 686.

In dem Rath, wann es dem Cammer-Richter gefällt,

In dem formirten Rath, iſt die Relation zu proponiren, und in der Raths-Verſammlung die Sentenz zu beſtättigen. In welcher Sache wann eine jede Cauſſa in jeden Rath zu tractiren ſeye? hanget wiederum allein von dem Cammer-Richter ab, obſchon nicht erlaubt iſt, die einmal angefangene Sachen leichtlich abzubrechen.

§. 687.

Wird die Relation proponirt,

Der Modus referendi aber verhält ſich alſo, daß der Referent vor allen dem Notario in dem Protocoll, worinnen der Tag der angefangenen Relation, und die in dem Rath gegenwärtig geweſen ſind, als wie der Cammer-Richter oder Präſident und die Aſſeſſoren, bemercket ſind, zum erſten die Speciem facti vorließt, nachgehends den Extractum actorum, und endlich das Votum, da indeſſen der, welcher das erſte Votum giebt, die Acten perluſtrirt, und der andere das Protocoll derer Acten, auch mit einigen Anmerckungen.

§. 688.

Die Correlatio und Vota.

Wann alſo die Relation iſt proponirt worden, ſo wird auch die Correlatio proponirt, wann eine iſt, und da dieſelbe mangelt oder vor-

geleſen worden, ſo bringt ein jeder das freye Votum in ſeiner Ordnung bey. Endlich da die Vota aller ſind vollbracht, und diejenige von demſelben, welcher präſidiret, geſammlet worden (c), und dieſelbe Arbeit, wann ſie in einem Tag nicht kan geendigt werden, in mehrern Tägen zu continuiren iſt; ſo beſtimmt der Cammer-Richter, wann Paria vorhanden ſind, neue Adjunctiones, ſo lang entweder Majora geſchehen, oder auch in pleno, da Paria entſtanden, die Sache ad comitia zu remittiren iſt. Wann Majora oder Unanimia vota einer Meynung ſind, ſo wird nach denſelben ad Sententiam geſchloſſen.

§. 689.

Die Sentenz, ſo in pleno vorgeleſen worden,

Endlich eine jede Sentenz die alſo iſt gemacht worden, iſt vorhero noch eher in pleno, als ſie publiciret wird, vorzuleſen; nicht zwar, daß daſelbſt die Nova, welches zur Sache ſelbſt gehört, ſintemal, da einmal das Raths-Concluſum geſchehen, auf das ſteiffſte iſt decidirt worden, nicht können erinnert oder bemerckt werden, ſondern es kan noch von einem jeden, nur ratione formalium, welche dem Stilo judicii nicht entgegen ſind, in pleno erinnert werden.

§. 690.

Wird publicirt und expedirt.

Es wird aber die Sentenz, ohne einige vorhergehende Special-Citation, meiſtens in der nächſten Audienz publicirt. Wo alsdann zwar das Urkund Urtheils, unter dem Cameral-Siegel aus der Cantzley kan enthalten werden; jedoch iſt keine weitere Inſinuation nöthig, allein mit Ausname der Paritoriæ ſimplicis, welche muß inſinuirt werden, da der Termi-

(c) Gb. Melch. de Ludolf. Colloqu. p. 168.

Terminus, ſo in derſelben iſt præfigirt worden, von dem Augenblick der Inſinuation an lauft. (d)

§. 691.

Nach dem heutigen Cammer-Zuſtand, wegen groſſer Anzahl derer Aſſeſſoren.

Alſo können zwar die Sententzen in der Cammer geſchehen. Aber einige erwarten die Sententz, und viel tauſend derer alten Sachen ſind noch übrig, und kommen täglich neue, jährlich etliche hundert hinzu. Aber die Relationen können, nach derjenigen fürſichtigſten Art zu referiren, wie ſie in cauſſis arduis überein kommt, und diejenige in der höchſten Inſtantz zu tractiren ſind, auch von dem Fleiſigſten mehrere, als zwölf oder ohngefehr ſechzehen, aufs höchſte zwantzig in einem Jahr gemacht werden. Ja auch nach denen meiſten Geſetzen wird ein jeder Aſſeſſor nicht weiter adſtringirt, als jährlich vier Relationen zu machen. Und wann meiſtens mehrere Relationen konnten gemacht werden; ſo können doch nicht viele in denen Raths-Verſammlungen proponirt werden, weil mehr als zwey Senate in wichtigen und gerichtlichen Sachen zugleich nicht ſitzen. Dahero ſind 17. Aſſeſſoren zu ſo vieler Arbeit nicht genug; und dahero kan es auch nach dem heutigen Cammer-Zuſtand nicht geſchehen, daß in allen Sachen, wo daſelbſt biß auf die Sententz iſt geſtritten worden, die Sententz gegeben wird; ſondern der meiſte Theil vielmehr undecidirt verbleibt, ſo gar daß würcklich allein die res quaſi fortunæ iſt, wann einer in ſo viel Tauſenden vergeblich wartenden eine Sententz überkommt. (e)

(d) Ge. Melch. de Ludolf. *P.* 2. *obſ.* 173. *p.* 408.

(e) Ge. Melch. de Ludolf. *Colloqu. p.* 12.

Joh. Steph. Pütters Patriot. Abbild. der Reichs-Gerichte. *§.* 104. *p. m.* 38. *ſeq.* „Es ſind alſo würcklich nur 17. Beyſitzer beym Cammergericht „vorhanden, an ſtatt daß der unſchätzbare Weſtphäliſche Friede 50. und „die höchſte dringende Nothdurfft zum allerwenigſten 25. erforderte. Was „kan daraus, als das gröſte Unheil, folgen? Siebzehn Männer, wenn ſie

§. 692.

Kan die Ordnung derer Geſetze nicht beobachtet werden.

Obgleich alſo die Geſetze die Ordnung vorſchreiben, in welcher die alten Sachen vor denen neuen, die privilegirten vor denen andern ſollen præferirt werden; (f) ſo kan doch auch hier die Ordnung nicht beobach-

„ ſie noch ſo groſſen Fleiß, und wenn ſie noch ſo viele Geſchicklichkeit in „ ihrer Arbeit bezeigen, ſind nicht im Stande ſo viel zu arbeiten, daß auch „ nur im gröſten Theile der anhängigen Sachen die nöthige Relationen ge„ macht werden könten Und zu geſchweigen, daß doch auch unter den 17. leicht „ einer oder der andere kranck, abweſend, auch ſonſt nicht ſo geſchwinde „ in der Arbeit iſt, ſo erkennen ſelbſt die Reichsgeſätze, daß nach der ein„ geführten behutſamen und ausführlichen Art zu referiren *ein Aſſeſſor ſeiner* „ Pflicht vollkommen ein Genüge thut, wenn er in ſo *wichtigen* und ſchweren „ Sachen jährlich 4. biß 6. Relationen macht:

Conc I. *11.* §. *10. & 23.* §. *4.*

Conf. Modesstini & Pomponii *colloq. de ſtatu camer. judic. p. 15. ſeq.*

„ und dennoch arbeiten viele jährlich 12. biß 20. aus; darüber aber iſt es „ faſt nicht möglich. Und wenn es aber auch möglich wäre, ſo könnten „ doch nicht ſo viele Relationen vorgetragen werden, indem ungeachtet der „ weiſen und vortheilhaften Eintheilung des Cammer Gerichts in Senaten „ es bey 17. Aſſeſſoren und bey der eingeführten weiſen Verfaſſung des Cam„ mergerichts doch nicht möglich iſt, mehr als 2. Senate in wichtigen und „ gerichtlichen Sachen zugleich ſitzen zu laſſen Denn unter 6. darf ein ſol„ cher Senat nicht ſeyn. In vielen Sachen wird ein Senat von 10. er„ fordert. Currentſachen oder ſogenannte Extrajudicialia dürffen auch „ nicht bey Seite geſetzt werden. Und offt kommen Ferien dazwiſchen, „ ohne welche jedoch die Aſſeſſoren ihre Ausarbeitungen zu Hauſe nicht be„ ſtreiten können. „

(f) *Conc.* I. *12.* §. *3. ſeq.* R. V. *1713.* §. *70. Mem. procur. 1713.* §. *17. n. 29.*

Ge. Melch. de Ludolf. *Colloqu. p. 145. ſeq.*

obachtet werden. Sondern es ſuccedirt vielmehr eine andere Ordnung, welche folglich durch das Argumentum legum nicht deſtituirt wird, daß je mehr das Intereſſe derer Partheyen ſcheinet, daß die Cauſſa geurtheilt werde, deſto billiger dieſe denen andern præterirt wird, bey welchen das Intereſſe nicht ſo ſcheinet. (g)

§. 693.

Sondern werden nur die Sachen geurtheilt, welche ſollicitirt werden.

Derowegen diejenige Sachen, deren Deciſion von denen Theilen nicht urgirt wird, oder derowegen ad ſententiam nicht promovirt werden, weil indeſſen der Streit in der Transaction, interitu rei, oder auf eine andere Art kan geendiget werden, dahero alle Mühe umſonſt ſeyn würde. Hingegen welche urgiren, und unter mehren, welche meiſtens urgiren; können ſich die Hoffnung machen eine Sententz zu erhalten. Aber urgiren, daß ſeine Sache vor andern tractirt wird, nennt man ſollicitiren. Dahero kommt die höchſt verderbliche Sollicitatur. (ff)

§. 694.

(g) R. J. N. §. 151. „Weil oft eine Relation angefangen, dieſelbe aber „nach der Hand incomplet auf ſich, und zwar um deswillen erſitzen „bleibt, weilen um dieſelbe nicht mehr ſollicitiret, einfolglich die Zeit auch „umſonſt verlohren geht; ſo ſollen diejenige Partheyen, welche ihre Acta „gern expedirt ſehen wollten, gleich nach dieſem Reichs=Tags=Schluß „wenigſtens innerhalb Jahrs=Friſt, durch ihre Procuratores bey dem C. „G. ſich anmelden, und dann nach ein, zwey oder drey Monathen öffters „wieder anmahnen, die Aſſeſſores aber alsdann ſchuldig ſeyn, ſolche Acta „vor allen andern zu expediren, und den intereſſirten Partheyen zu ſchleunigen Rechten zu verhelffen.„

(ff) Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam. Sect. 2. §. 1. n. 4. p. 169.*

Joh. Steph. Pütters Patriot. Abbild. *§. 106. ſeq. p. m. 40.* „Viele „gantz beſondere Folgen machen dieſen Satz noch weit nachtheiliger. Denn 1.) alle

§. 694.

Bey dem Cammerrichter und Aſſeſſoren.

Eine jede Sollicitatur iſt darinnen beſchäfftiget, daß jede Perſonen, welche ad promovendam cauſſam quandam etwas conferiren können, ihre Mühe adhibiren müſſen; dahero vornemlich der Cammerrichter erinnert wird, daß er die Acten austheilet; der Referent, daß er die Relation verfertige; der Correferent, wann einer iſt, daß er die Correlation mache; nachgehends wiederum der Cammerrichter, daß der den Senat formire, und beſorgt iſt, daß die Sache proponirt werde. Vornemlich zwar alſo judicialia und Sentenßen; aber es müſſen auch gar oft extrajudicialia, wann ſie nur von einer Wichtigkeit ſind, und allein um die Decreta zu ertheilen ſollicitirt werden.

§ 695.

Vornemlich bey denen Referenten.

Ob die Austheilung geſchehen, oder nicht? und ob der Referent die Acten aus der Leſerey, wo ſie ſo lang bleiben, befohlen habe, daß ihm ſolche übergeben werden? kan in der Leſerey von denen Partheyen abge-

r) alle Sachen können nicht abgethan werden, folglich iſt es ein Glück, wenn „einer Parthey vor der andern ihre Sache zu Ende bringt. Daher kommt „die höchſtverderbliche Sollicitatur, deren Nothwendigkeit, ſo lange dieſer „Zuſtand des Gerichts bleibet, unvermeidlich iſt, deren Mißbräuche aber „die unerträglichſte Folgen nach ſich ziehen. Nothwendig iſt und bleibt „die Sollicitatur, ſo lange der Satz wahr bleibt, daß das Cammergericht „nicht alles abthun kan. Denn ſollte ohne Erinnerung der Partheyen das „Cammergericht nur für ſich Sachen ausſuchen; wie offt würden nicht we„niger nöthige, weniger angelegene Sachen weit mehr angelegenen vorge„zogen werden? Und wie offt würden nicht gar inzwiſchen vergliche Sa„chen, oder welche die Partheyen lange daran gegeben, mit vieler vergeb„lichen Mühe ausgearbeitet und abgethan werden, da indeſſen andere höchſt „bedrungene Partheyen auf bloſſes Glück vergeblich warten müſſen?

gethan werden. (g) Wer aber zum Referenten iſt beſtimmt worden? wollen die Geſetze, daß er verſchwiegen bleibe. (h) Dahero werden entweder in jeder eintzeln Sache alle und jede Aſſeſſoren ſollicitirt, oder werden die Künſte, den Referenten zu erforſchen, adhibirt, und zugleich den Correferenten, wann einer iſt, und die übrigen Raths Glieder, welches durch gute, böſe, und öfters durch die allerärgſten Künſte geſchiehet.

§. 696.

Die Sollicitatio geſchiehet in der Conferentz.

Die Sollicitatio wird vornemlich vor einer angeſtellten Conferentz vollzogen, wie es dann eines jeden Gelegenheit vergünſtiget, oder wenigſtens mit der allerkürtzeſten Anrede des Cammerrichters, derer Präſidenten und Aſſeſſoren, entweder in ihren Häuſern, oder indem ſie in die Cammer gehen, (*) täglich mit wiederholten Bitten, Vorſtellungen, Klagen, bißweilen mit Flehen, Hertzenleid und Weheklagen, gemeiniglich wann Weibs-Perſonen ſollicitiren; (i) jedoch iſt allezeit groſſer Verſtand, Verſchwiegenheit, Fleiß, und Gedult zu adhibiren.

§. 697.

(g) Ge. Melch. de Ludolf. *Colloqu. p. 22.*

(h) *Conc. 1. 19. §. 12.*

(*) Ge. Melch. de Ludolf. *idea phil. p. 88. 91.*

(i) Conf. Ge. Melch. de Ludolf. *Colloqu. p. 73.*

§. 697.

Und in Schedulis.

Allezeit aber, oder memoriæ cauſſa, iſt nöthig, daß zugleich ein Schreiben, oder ein Sollicitir-Zettel überreicht werde, welcher nur auf das kürtzeſte die Namen derer Partheyen und das Petitum des Sollicitanten enthält, als wie: „In Sachen N. c. N. mandati de non „turbando wird um gnädigſte Diſtribution der Acten gebeten von „N. N. (entweder von dem Procuratorn, oder ausführlich von dem Abgeordneten, oder von dem Principalen ſelbſt) (k) da er doch bißweilen ein beſonders Momentum hinzuſetzt, als wie: ob ſummum in mora periculum, &c. ja auch bißweilen die gantze Speciem facti, und Deductionem juris mit Kurtzem vorſtellt; z. E. „In Sachen „Rumpf, modo Hochſtifft Hildesheimiſche Regierung contra von Stein„berg prætenſæ appellationis & mandati attent. revocat. Dem„nach dieſe Sache bereits anno 1579. in erſter Inſtantz rechtshängig „worden, anno 1608. aber an dieſes Hochpreisl. Gericht per appella„tionem gebracht, ſeit 1618. zum End-Urtheil inſtruiret, anno 1713. „von der Hochſtifft Hildesheimiſchen Regierung reaſſumiret, und die „allererſt anno 1742. vorgeſchützte, an ſich höchſt unſtatthafte Exce„ptio fori anno 1743. per ſententiam cameralem verworffen iſt, deſ„ſen unerachtet aber Gegentheil, zu äuſerſter Vilipendentz dieſes höch„ſten Gerichts darauf beſtehend, denen weitern unterm 12. Mertz 1743. „13. Sept. 1745. 31. Oct. 1746. und 17. Jul. 1748. ergangenen „Cammeral-Urtheilen nicht die geringſte Folge geleiſtet hat; ſo wird in „dieſer unerhörter Weiſe herum getriebenen Sache, um gnädigſte Be„förderung der Definitiv-Urtheil unterthänigſt gebeten von Stein„bergiſchen expreſſe abgeordneten Mandatario.„ Oeffters wird die Abſchrifft dem Cammerrichter, Präſidenten und Aſſeſſoren, überreichet, ſo offt die Gelegenheit zu ſollicitiren iſt.

§. 698.

(k) Conf. Gr. Melch. de Ludolf. *idea phil. p. 58.*

§. 698.

Von denen Theilen ſelbſt oder andern in Namen dererſelben.

Und dieſe Hülfe leiſten zwar zu ſollicitiren entweder ſelbſt die Partheyen die zur Cammer gereißt ſind, oder die welche von denenjenigen ausführlich ſind abgeſchickt worden, oder die Procuratoren, oder andere Perſonen die ſchon anſonſt in der Cammer wohnen. Als wie die Cammer-Advocaten, Practicanten, ꝛc. welche die Bitte bey guter Gelegenheit, wo es nöthig, vorbringen; oder es werden auch wegen einer Sache zu ſollicitiren ausführlich einige von denen Reichsſtänden abgeſchickt, als welche Räthe oder Edelleute ſind, oder von denen Collegien, als wie von denen Magiſtraten derer Reichs-Städte, beſondere Deputirte; von denen Partheyen und einigen übrigen der Advocatus cauſſæ, oder ein anderer, der die Geſchicklichkeit darzu hat, und man glaubt, daß er ſeine Sache fleiſig und treulich verrichten werde. Welche jedoch alle, die in einem andern Namen ſollicitiren, um ſich legitimiren zu können, regulariter mit einem Mandat müſſen inſtruirt worden ſeyn.

CAPUT III.

Von der Praxi Remediorum wider die Cameral-Sententzen.

§. 699.

Wie man nach der Sententz ad exſecut. procedirt?

WAnn die Sententz iſt gegeben, in welcher einer iſt condemnirt worden, wann dieſer in dem vorgeſetzten Termin denen Exſecutorialibus die geſchehene Parition nicht beweiſet, ſo bittet der Sieger alsbald eine Declarationem pœnæ, welche meiſtens 10. Marck löthigen Goldes in ſich enthält, und zugleich mit Benennung dererjenigen, welchen die Exſecution anzubefehlen iſt, ein Mandatum de exſequendo. Da aber dieſes Petitum noch abgeſchlagen worden, pfleget vorhero die paritoria ad ſententiam zu geſchehen, ja auch bißweilen wiederhohlt zu werden, da er noch einen kürtzern Termin ad docendam paritionem concedirt, biß endlich ein Mandatum de exſequendo erkannt wird. Allwo nachgehends ferner mit demſelben, deme die Execution iſt anbefohlen worden, in eben derſelben Ordnung procedirt wird, wie es überhaupt der Natur des Proceſſus Mandati S. C. zukommt, auſſer daß, da vielleicht der Exſecutor zaudert, indeſſen ein Mandatum de exſequendo in alterius circuli directores transſcribirt werden.

§. 700.

Auch wird interponirt das Remedium Reſtitutionis.

Wann aber ein Remedium, und zwar erſtlich die Reſtitutio in integrum interponirt wird; ſo pflegt vor allen dieſe meiſtens loco docendæ paritionis, vorhero per receſſum angezeigt zu werden, in welchem eben derſelbe Procurator, welcher vorhero die Sache verhandelt, darthut, daß ſein Principal nova gefunden habe, und aus denenjenigen ſich desjenigen Remedii reſtitutionis bedienen wolle; bittet zugleich die Execution zu ſuſpendiren, und daß ihm eine Dilation ad deducenda nova, & exhibendum libellum reſtitutionis gegeben werde.

§. 701.

Deſſen Contradiction.

Allwo zwar nicht leichtlich der Gegentheil als Sieger nicht contradicirt, und hingegen bitten wird, daß da die frivole begehrte Reſtitution iſt verworffen worden, die Execution nicht ſuſpendirt, ſondern vielmehr ein Mandatum de exſequendo erkannt werde.

§. 702.

Die Dilationen.

Inzwiſchen, wann die Sache ad ſententiam deferirt wird, pfleget die paritoria ad ſententiam gebracht zu werden, in welcher noch das Petitum des Imploraten, der die Execution urgirt, abgeſchlagen, ſondern es wird ein neuer Terminus ad docendam paritionem dem Imploran-

ten vorgeſchrieben, eo ipſo aber wird würcklich noch die begehrte Dilation concedirt, ob ſie ſchon enger umſchrieben worden iſt, und bisweilen das Quadriennium regiſtrirt.

§. 703.

Die Ueberreichung des Libells.

Da aber eine ſolche Sententz iſt gegeben worden, ſo bittet der Implorant entweder noch um eine weitere Dilation, und erlangt nachgehends dieſelbe entweder tacite, oder noch in einem andern kürtzern Termin, welche Dilation die neue Sententz reſtringirt; oder übergiebt endlich ein Libellum reſtitutionis, mit welchem er ſich ad jusjurandum reſtitutionis offerirt, zugleich mit Beyſetzung derer nothwendigen Special-Mandaten zu derſelben Sache.

§. 704.

Das Amt eines Referenten.

Wann eben derjenige Referent das Libell übergeben, welcher die ſententiam a qua concipirt hat, ſo proponirt er ſo wol ſuper admiſſione reſtitutionis die Relation, als referirt nun über die gantze Sache definitive, da der Procurator ad jurandum iſt zugelaſſen, und die neue Diſceptatio reſtitutionis geendiget worden, da der alte Extract derer Acten continuirt wird, jedoch mit Beyſetzung des Correferenten, und Vermehrung des Senats von zehen Aſſeſſoren. (1)

§. 705.

Die Sententz.

Wann nun endlich die Confirmatoria in reſtitutionis inſtantia gegeben wird; ſo kommt der Advocat und Procurator folglich auch deren Prin-

1) R. V. 1713. §. 68.

Principal ſelten ungeſtrafft davon. Alſo iſt z. E. per ſententiam d. 19. Jun. 1744. in S. von Trott C. von Verſchür geurtheilt worden: „ ferner iſt wegen alſo frevelhafft befundenen Reſtitutions-Geſuchs, wider Imploranten die Strafe zweyer und den Advocatum cauſſæ Lic. „ Joh. Georg Becker einer Marck löthigen Golds, innerhalb obangeſetzter Friſt dem Kayſerlichen Fiſco ohnnachläſſig zu bezahlen, gegen „ D. Beſſern aber, um Willen er ſich zum Reſtitutions-Eyd ſo leichtſinniger Weiſe erbotten, die Strafe zweyer Marck Silbers in den „ Armen-Säckel vorbehalten, mit der Verwarnung, wo er hinführo „ mit dergleichen Leichtſinnigkeit ſich zum Reſtitutions-Eyd erbietig „ machen wird, ſchärffere Ahndung gegen ihn vorgenommen werden „ ſolle. „ Jedoch aber wird offt die alte Sententz wann würcklich nova gefunden worden, reformirt.

§. 706.

Die Reviſion als ein Remedium devolutivum.

Die Reviſion iſt in der Cammer ein Remedium devolutivum, wo die Beurtheilung derer Gravaminum der jährlichen Viſitation, welche aber nun eine geraume Zeit ruhet, anvertrauet wird.

§. 707.

Et odioſum, iſt daher per Notarium zu agiren.

Dieſes Remedium hat in der Cammer einen beſondern Haß, daß keinem Procuratorn oder andern der mit einem Eid der Cammer verbunden, auch die mindeſten Theile einer Reviſion, ungeſtraft erlaubt iſt zu agiren, ſondern alles im Namen des Revidenten durch einen Notarium muß explicirt werden. Welcher derohalben in dieſen Sachen mit einem Mandato procuratorio inſtruirt, gleich denen Procuratoren in denen Audientzen zugegen iſt, und wann er daſſelbe nur vorhero dem Präſidenten angezeiget hat, und erwartet daß die Ordnungen derer Procuratoren geendiget wor-

worden, folglich auch ſelbſt diejenige Receſſe vorließt, und alles andere, ſo im Namen des Revidenten zu vollziehen iſt, agirt. (m)

§. 708.

Die Interpoſitio der Reviſion.

Vor allen aber muß derjenige, welcher das Remedium reviſionis gebraucht, oder der Revident, nicht nur in der Cammer, ſondern auch vorhero bey den Churfürſten zu Maynz als Reichs-Ertz-Cantzlern, die Reviſion innerhalb vier Monathen interponiren, deren jedes mit 30. Tägen gerechnet wird, und leidet nicht einmal eine Prorogation und Reſtitution.

§. 709.

Bey dem Churfürſten zu Maynz oder Trier.

Erſtlich wird zwar dem Churfürſten zu Maynz, oder wann demjenigen daran gelegen iſt, dem Churfürſten zu Trier (n) durch eine Supplick angezeigt das Gravamen, ſo durch die Cammeral-Sentenz iſt inferirt worden, und wird das Documentum der ordentlich interponirten Reviſion zugleich mit der Urkunde begehrt, mit welchen dem Kayſer und dem Cammerrichter Notification von derſelben geſchiehet. (o)

§. 710.

Und in der Cammer.

Nachgehends muß der Notarius des Revidenten in der Cammer innerhalb vier Monathen die interponirte Reviſion anzeigen, da er wegen der

(m) Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam. Sect. 2. §. 7. n. p. 230.*

(n) Vide exemplum d. 1734. in S. Gelnhauſen und Chur-Maynz als Intervenienten c. Pfaltz und Hanau, in J. J. Moſers Staats-Recht. *tom. 39. p. 503.*

(o) Joh. Steph. Pütters Practiſche Sammlung. *p. 199. 214.*

der Sache ein Mayntziſches Document übergiebt; (p) überdieß offerirt er ſich ad jus jurandum reviſionis ſo wol principalis als advocati cauſſæ nomine zu præſtiren, mit Überreichung derer nothwendigen Special-Mandaten; und bittet endlich die Prorogation um das übrige zu beobachten, wann es alsbald zugleich nicht konnte præſtirt werden. (r) Welches jedoch alles nicht in einer Supplica extrajudiciali zugelaſſen wird, ſondern nur judicialiter per receſſus zu proponiren iſt.

§. 711.

Der Libellus reviſionis.

Es ſind auch zugleich mit der Interpoſition, auſſer es will einer ſimpliciter ad acta priora ſich ſubmittiren, die Gravamina in dem Libello reviſionis, ſo auf die Commiſſarien des Kayſers und derer Stände dirigirt worden, zu deduciren, welches, da es das Petitum pro formanda ſententia camerali enthält, folglich zwar innerhalb vier Monathen, aber, welches jedoch von der Cammer kan prorogirt werden, dem Churfürſten zu Mayntz in duplo zu überreichen iſt, deſſen ein Exemplar derjenige behält, das andere verſiegelt der Cammer überſchickt. (s)

§. 712.

Die Diſputationes puncto admiſſibilitatis & formalium.

Hingegen ſobald einer die Reviſion interponirt hat, ſo unterläßt der andere, welcher in der Sentenz die impugnirte Reviſion überwunden hat, oder der Reviſus und deſſen Procurator nichts, ja er beweiſet, daß auf jede Art oder ob cauſſam ſummamve non reviſibilem, oder ob formalia, oder fatalia, die vielleicht ſind vernachläſſiget worden, die Re-

(p) Joh. Steph. Pütters Pract. Sammlung. *p. 216. 217.*
(r) Joh. Steph. Pütters Pract. Sammlung *p. 200.*
(s) Joh. Steph. Pütters Pract. Sammlung. *p. 202. ſeq.*

Reviſion nicht ſtatt habe. Dahero überhaupt der Procurator reviſi und der Notarius des Revidenten eine Diſputationem in puncto ipſius reviſionis und deſſen Formalien zu halten pflegen.

§. 713.

Und Cautionis.

In ſpecie aber weil meiſtens dem Reviſo daran gelegen iſt, daß nicht die Reviſion die Execution aufhält, muß vornemlich derjenige beſorgen, daß, wann nicht offenbar er vergewiſſert iſt, daß die Reviſion zu verwerffen ſeye, er alsbald eine hinlängliche Caution offerire, um wenigſtens den Effectum reviſionis ſuſpenſivum zu elidiren. In welcher Sache zwar wiederum die Declaration oder die Monita bedenckt werden, mit welchen die Caution von dem Revidenten pflegt impugnirt und angefochten zu werden, aber dahero pflegt zwiſchen dem Procurator und den Notarium ein neues Argumentum diſceptationis zu entſtehen.

§. 714.

Die Cognition der Cammer.

Nun kan zwar das Cammergericht von der Reviſion was die Gravamina und derſelben Valorem anbetrifft, ob derjenige zuzulaſſen ſeye, oder nicht? auf keine Weiſe etwas behaupten. Jedoch kan es præliminariter cognoſciren, und würcklich, ſo offt es, wegen Streit des Notarii revidentis & Procuratoris reviſi, nöthig iſt, cognoſcirt die Cammer: ob die Requiſita der Reviſion alſo vorhanden ſind, daß der Notarius ad jusjurandum reviſionis muß zugelaſſen werden, oder nicht?

§. 715.

Ob ſie zu verwerffen.

Wann alſo die Cammer bemercket, daß entweder die Cauſſa oder Summa reviſibilis nicht vorhanden iſt, oder wann ſie begreift, daß in puncto formalium oder fatalium etwas iſt vernachläſſiget worden; ſo finder

det die Reviſion nicht ſtatt. Es leidet auch der Defect nicht, daß er verbeſſert oder alsdann ſuppiirt werde; auſſer es geſchiehet daſſelbe zu rechter Zeit, da das Fatale noch dauert, oder es iſt wenigſtens ein ſolcher kleiner Unwille, welcher nicht weſentlich iſt, und deme derowegen noch um zu corrigiren bißweilen ein neuer aber kurtzer und cum præjudicio deſertionis vereinigter Terminus pflegt vorgeſchrieben zu werden, als wie wann ein Mandatum eines Revidenten von der Regierung eines Standes iſt unterſchrieben worden, ſo ſelbſt von demjenigen Stand zu unterſchreiben erfordert wird. (t)

§. 716.

Oder die Reviſion zuzulaſſen ſeye?

Wann weder in Cauſſa oder Summa reviſibili noch in formalibus und fatalibus etwas iſt, welches deſiderirt wird; ſo läßt die Cammer einen Notarium revidentem ad jusjurandum reviſorium zu; welches ſobald er nachgehends geſchworen hat, nichts mehr, was die Reviſion anbetrifft, in der Cammer kan agirt werden.

§. 717.

Und ob die Caution hinlänglich.

Ueberdieß aber hat die Cammer in puncto Cautionis auf jede Diſputationes revidentis & reviſi das völlige jus dicendi, und iſt keineswegs ad reviſores zu ziehen. (u) Dahero iſt aus dieſer Urſache allein noch bey der Cammer entweder eine beſſere Caution dem reviſo zu injungiren, oder eine hinlängliche entweder ex officio, oder rejectis revidentis impugnationibus zu declariren.

Sss 2 §. 718.

(t) Vide e. g. Ge. Melch. de Ludolf. *Obſ. P. 2. adpend. 1. n. 97. p. 109. n. 161. p. 181.*
Ge. Lud. Boehmer. *de remed. Synd. cap. 2. §. 33. not. n. p. 66.*
(u) R. J. N. §. *124.*
Capit. Car. VII. & Franc. I. *art. 17. §. 2.*

§. 718.
Und ſo gar die Execution ſtatt habe?

Wann die Caution vor hinlänglich iſt erklärt worden, welche der Reviſus præſtirt hat; ſo wird auf die ſonſt beſchaffene Reviſion in der Cammer nicht Achtung gegeben, ſondern man fähret alsdann ferner in der Ordnung der Execution fort, gleich als wann keine Reviſion wäre interponirt worden. Es geſchieht auch nach der Hand keine Erwähnung mehr des Notarii revidentis, ſondern es wird gleichſam das Amt des alten Procuratorn, als des ſiegenden Theils, wiederum neu.

§. 719.
Der Ausgang der Reviſion in der Viſitation.

Was endlich ſelbſt die Reviſores anbelangt, weil es eben diejenige ſind, welche die Cammer-Viſitation beſtimmen; ſo iſt es ein Pium deſiderium um die Viſitation anzuſtellen, welche unzehlich viele inbrünſtig erwarten, ſolche auch nothwendig wäre, und ſelbſt die Cammer darum bittet, hoffet und urgirt. (x)

§. 720.
Mit vorhergehenden Edict.

In welchen Stimmen unter allen, wann es ſich zutragen wird, daß es hinlänglich ſeyn ſolle; wird vor allen ein Kayſerlich Edict vorhergehen, zu Folge weſſen alle und jede Impetranten, wegen Proſequirung der Reviſion ſich innerhalb vier Monathen bey Chur-Maynz und dem C. G. ſub pœna deſertionis zu melden hätten. (y) Weil nun ſchon vor Zeiten ein dergleichen Edictum FERDINANDI III. 1653. hervorgegangen war,

(x) Litteris d. 23. Apr. 1747. ad comitia datis camera multis adlatis rationibus rogavit legatos comitiales: Bey ihren Oberen dahin anzutragen, daß die beliebte Extraordinari-Viſitation forderſamſt zum Stande gebracht werde ꝛc.

(y) Capit. Car. VII. & Fransc. I. *art. 17. §. 10.*

war, (z) welches doch alſo der jüngere Reichs-Abſchid zu interpretiren ſcheinet, (a) damit es hinlänglich ſeye, iſt die Proſequirung der Reviſion dem Churfürſten zu Mayntz angezeigt worden; die Cammer hat zwar auch diejenigen ältern Reviſionen vor deſect behauptet, deren zur ſelben Zeit nicht dem Churfürſten zu Mayntz und der Cammer Erwähnung geſchehen iſt, weil auch in dem wiederholten Edicto LEOPOLDI d. 17. Sept. 1668. befohlen worden, daß es beyden geſchehe. (b) Ein anders aber hat die Wahl-Capitulation FRANCISCI I. decidirt; (c) obſchon in poſterum die neuern Reviſionen, wann ſie beyden nicht angezeigt worden, nicht deſert ſeyn werden. (d)

§. 721.

Da die Viſitatoren zuſamm gebracht worden.

Wann die Viſitation zuſammen berufen und die Reviſions-Räthe beſtimmt, und vorhero die Legitimation jeder Deputirten gemacht worden iſt, ſo ſchwören jede Reviſoren, wann nicht einer oder der andere von der Cammer iſt recuſirt worden. (e) Nachgehends zeigen die Revidenten die Acten ordentlich an, deren Reviſion ſie proſequiren wollen,

(z) Vid. Jo. Gottfr. Meiern *Acta comit. tom. 2. lib. 12. §. 4. n. 4. p. 460.* d. d. Regenſpurg den 31. Dec. 1653. worin der letzte May 1654. zum Termin angeſetzt wird: „ in welchem ein jeder, ſo Reviſion in camera „ geſucht, ſub pœna deſertionis ſo wol bey dem C. G. als bey Chur-„ Mayntz ſich gebührend anmelden ſolle ꝛc. „

(a) R. J. N. *§. 130. in f.* „ Des Churfürſten Liebd. ſollen auch denjenigen „ Ständen, welche zu der Reviſion deputirt ſeynd, die Partheyen, welche „ ſich in dem, durch unſer unlängſt ins Reich und deſſen Creyſe ausgelaſ-„ ſenes Kayſerl. Edict beſtimmten Termin, bey ihrer Cantzley angegeben, „ benennen. „

(b) Ge. Melch. de Ludolf. *Jus Cam. Sect. 2. §. 7. n. 14. ſeq. 234 ſeq.*

(c) Capit. Franc. I. *art. 17. §. 8.* „ Theils zu denen alten Reviſionen, „ wegen welcher die Partheyen gemäß dieſem Reichs-Abſchied, §. 130. bey „ der Cantzley zu Mayntz ſich gemeldet haben ꝛc. „

Conf. J. J. Moſers Anm. zur Wahlcap. Franc. I. *l. c. p. 241.*

(d) Capit. *art. 17. §. 10.*

(e) *Conc. I. 64. §. 7. ſeq.* *Conc. III. 63. §. 17.*

len, vor allen taxiren ſie das von dem Revidenten zu beſchreibende Succumbentz-Geld, welches zu einer gewiſſen Zeit zu deponiren iſt. (f)

§. 722.

Und mit deren angeſtellter Cognition.

Nach dieſem da das Reviſions-Libell eröffnet, und deſſen Communication mit dem Gegentheil; wann es nöthig iſt, geſchehen, ſo cognoſciren ſie die Sache ſelbſt allein aus denen erſtern Acten, ohne auf die Nova zu regardiren, ſondern zugleich mit Zuziehung derer Auctoren der impugnirten Sentenß, oder derer Relationen eorum mortuorum, da ſie entweder die erſtere Sentenß confirmiren, und die Verwegenheit des Revidenten beſtrafen, als wie z. E. „ In angemaßter Reviſion „ in S. R. und Häuſers an einem gegen Urban Beloiſier & conſortes „ andern Theils auf gedachtes Häuſers Suppliciren und darauf erlang„ tes Ausſchreiben derſelben Reviſion geben der Röm. Kayſerlichen „ Majeſtät Commiſſarius und von Churfürſten und Ständen hierzu „ verordnete Reviſores den Beſcheid : daß ſolcher Reviſion aus vilfäl„ tig erheblichen und beſtändigen Urſachen , nicht ſtatt zu geben, ſondern „ hiermit gäntzlich abgeſchlagen, und der Supplicant von wegen ſolches „ ſeines freventlichen Fürnehmens und Muthwillens ein Monath lang „ mit dem Thurm zu Waſſer und Brod zu ſtraffen ſeyn ſoll; als ihm „ ſolche Reviſion hiemit abgeſchlagen und hiemit angeregter maſen zu „ ſtrafen. Decretum Spiræ in Conſil. Dominor. Commiſſarii & Re„ viſorum. 14. May 1574. Mayntziſche Cantzley, (g) oder reformiren diejenige, (h) da ſie jedoch nachgehends allezeit die Sache an die Cammer remittiren. (i)

§. 723.

(f) *Conc. III. 63.* §. *7.* R. J. N. §. *126.*

(g) Vid. *Corp. jur. Cam. Francof. n. 203. p. 325.*

(h) Vid. e. g. idem *Corp. jur. cam. n. 273. p. 408.*

(i) Vid. e. g. ibid. *n. 253. p. 382.*

§. 723.

Die Häuffung der Reviſion,

Ob gleich aber die Reviſionen in dieſem Ausgang noch ſo lang deſtituirt werden; ſo kan man doch nicht ſagen, wie häuffig diejenige ſind, und wie heftig mit Aufhaltung der zu leiſtenden Caution faſt wider jede Cameral-Sentenzen heut zu Tage pflegt interponirt zu werden (k). Was noch mehr iſt, ſo iſt bisweilen, und wiederum ohnlängſt tentirt worden. „ In Appellations-Sachen D. Roſenkamps von Bremen c. „ die Keuneriſche Wittwe 1750. auch von einem Decreto extrajudiciali derer verweigerten Proceſſe die Reviſion zu interponiren. Aber obſchon nicht ſowohl daſſelbe denen Worten, als der Meynung derer Geſetze entgegen ſcheinet (l); ſo hat doch die Cammer, vornemlich da die Jährlichen Viſitatinnen aufhören, welche dieſelben Geſetze ſupponiren, und

(k) Antiquas hac de re querelas jam videtis in *SCto cam.* de 1619. in *Corp. Jur. cam. p.* 765. Noviores in litteris cameræ ſæpius allegatis de 23. Apr. 1747., quæ inter alia conqueruntur: „ Wie die Reviſiones dergeſtalt überhand nehmen, daß die Juſtitz an ihrem ſtarcken Lauf ſehr gehemmet wird, und mancher wegen der ihm obliegenden Caution ſich ſeines „ Rechts faſt gänzlich verluſtig, oder wenigſtens, zu ſeinem groſſen Schaden, ſehr damit aufgehalten ſehen muß, auch leyder! der Pruritus litigandi ſo hoch geſtiegen, daß keine einzige wichtige Urthel geſprochen wird, „ wogegen entweder nicht reſtitutio in integrum, wenn die Partheyen nur „ den geringſten Schein dazu herziehen können, oder reviſio, ja zuweilen „ beyde zugleich, und nach Erörterung der erſtern, die letztere annoch geſucht wird ꝛc. „

(l) R. I. 1570. §. 79. (*Conc. I.* 22. §. 14.) „ Da ‥ Ungleichheit „ in Erkennung oder Verweigerung der Proceſſe gebraucht werden wollte; „ ſoll dem Supplicanten erlaubt ſeyn, ſeine Nothdurft denen jedes Jahr von „ Uns verordneten Kayſerlichen Commiſſarien und Viſitatoren vorzubringen, „ die alsdann Macht haben ſollen, Bericht und Urſache, warum ſolche Pro- „ ceſſe

und wegen eines andern Remedii de novo ſupplicandi, welches eben dieſelben Geſetze ſuppeditiren (m), daſſelbe endlich durch ein beſonders SCtum verweigert. Dieſes SCtum Anno 1750. iſt folgenden Inhalts: „Reviſioni a denegatis proceſſibus, in Specie appellationis non eſſe „locum, ſalva tamen prætenſe gravatis ulteriori ſupplicationis via; „ſalva quoque directorio conſtitutione correferentis, vel ulteriori „plurium dominorum Aſſeſſorum pro re nata adjunctione.„ Dahero iſt auch das Petitum des D. Roſenkamps verworffen worden, welches in der Supplic, ſo durch den Notarium Heller pro documento introductæ reviſionis extrajudicialiter iſt überreicht worden, enthalten war, durch folgendes Decret: „Iſt die jüngſthin angemaßte Reviſion „als ohnförmlich und ohnſtatthaft verworffen, und Supplicantens un„ſchickliches Geſuch abgeſchlagen.„

§. 724.

Und anderer Remedien.

Es iſt auch zu unſern Zeiten das Cammer-Gericht von der Querela Syndicatus nicht befreyet geweſen (n). Aber vornemlich wird jedoch der Recurs an den Reichs-Tag je mehr und mehr täglich gelocket, weil die meiſten Stände vermeinen mit gröſtem Recht ſich dieſer Zuflucht zu bedienen, und von der Cammer abzuſtehen, entweder wegen gröſſern Zuſam-

„ceſſe verweigert, von C. R. und B. zu erfordern, und nach Befindung entweder den Supplicanten von ſeinem Begehren abzuweiſen, oder aber da „ſeine Bitte gegründet, C. R. und B. zu befehlen, dem Supplicanten auf „ferner Anſuchen die gebetenen Proceſſe mitzutheilen.„ Conf. JOH. CHRIST. LIMBACH. proceſſ. inform. Cap. 5. ibique DECKHERR. p. 100.

(m) R. I. 1570. §. 78.

(n) Vide Joh. Ge. Eſtors Anfangs-Gründe des gemeinen und Reichs-Proceſſes §. 1686. p. 563. ſeq. Joh. Jacob Moſers Staats-Archiv 1758. P. 1. p. 21. ſeq.

Zuſammenhang des Gerichts mit dem Reich, oder wegen den heut zu Tag mangelnden Ausgang derer Reviſionen, oder wegen einer andern Sache willen (o).

(o) Joh. Steph. Pütters Patriotiſche Abbildung der Reichs-Gerichte §. 138. *ſeq. p. m* 50. „Endlich iſt hierbey das allerbeträchtlichſte der in „Ermangelung der Viſitationen bisher genommene Recurs an den Reichs- „Tag, wie ſelbſt die neueſte Wahl-Capitulationen *artic.* 17. §. 3. dieſes „Mittel nennen, deſſen Mißbräuchen und üblen Folgen inſonderheit das „Cammer-Gericht um ſo mehr ausgeſezt iſt, je ſcheinbarer der Vorwand „von dem Mangel der Viſitationen, und der damit verknüpften ordentlichen „Rechts-Mittel hergenommen, und wohl noch dazu durch allerhand irrige „oder gemißbrauchte Lehren von dem Verhältniſſe des Cammer-Gerichts „gegen das Reich unterſtüzt wird. Eben dadurch geſchiehet es aber, daß „abſonderlich am Cammer-Gerichte ſchon ſeit geraumer Zeit faſt kein Ur- „theil, ja kein Decret, kein Mandat gegen einen Reichs-Stand heraus- „kommt, da nicht ſo fort ohne Unterſchied der Recurs an Reichs-Tag „genommen, das Cammer-Gericht meiſt übel angezäpfet, und die Voll- „ziehung der gerechteſten Sprüche leicht vereitelt würde. So wird das „Cammer-Gericht, ſo wird der Reichs-Tag, ſo wird das ganze Reichs- „Juſtiz-Weſen zerrüttet!„

SEC-

SECTIO V.

CAPUT I.

Von dem heutigen Statu des Reichs-Hof-Raths.

§. 725.

Der Reichs-Hofraths-Präſident;

In denen einzeln Perſonen, aus welchen der Reichs-Hofrath beſtehet, hat die erſte Stelle der Reichs-Hofraths-Präſident, welchem unter der höchſten Aufſicht des Kayſers die Direction des ganzen Reichs-Hofraths iſt übergeben worden; welchen allein der Kayſer ex ordine principum, comitum, aut liberorum imperii baronum beſtimmt hat (p). Fürſten ſind Präſidenten geweſen: 1575. Ferdiand von Bayern; Anno 1594. Georg Ludwig, Landgraf von Leuchtenberg; Anno 1623. Fürſt Johann Georg, von Hohenzollern; Anno 1671. Johann Adolph, Fürſt von Schwarzenberg. Zur Zeit FERD. III.

(p) ORD. JUD. IMP. AUL. FERD. III. de 1654. *tit.* 1. §. 1. „ Unſer Kayſer. R. H. R, deſſen Oberſtes Haupt und Richter allein Wir, „ und ein jeder Röm. Kayſer ſelbſt iſt, ſoll . . mit einem . . wohlqualificirten Präſidenten, der ein Reichs-Fürſt, Graf oder Herrn-Stands ſey, . . beſetzt werden. „

III. war auch Präſident Johann Freyherr von Reck (q). Was das Amt eines Reichs-Hofraths-Präſidenten anbelangt, ſo beſtehet ſolches überhaupt in der Macht den gantzen Reichs-Hofrath zu dirigiren, welche kaum umſchrieben iſt (r), und iſt meiſtens in dieſen Theilen enthalten: 1.) daß er täglich in dem Senat zugegen ſeye; 2.) daß er jede Exhibita annimmt und das Præſentatum darauf ſchreibt; 3.) daß er den Referenten, und Correferenten jeder Sache benenne; 4.) daß er anordnen kan, welche Sachen an jedem Tage können tractirt werden? 5.) daß er die Monitoria annimmt, und wiederum erinnert, welche er zu Referenten haben will; 6.) daß er die Vota colligire, und ſecundum unanimia vel majora concludire; 7.) daß er, wann paritas votorum entſtehet, das Votum deciſivum hat; 8.) daß er denen Reichs-Hofräthen, welche verreiſen wollen, die Erlaubniß ertheile; 9.) daß er die Agenten beſtimme; 10.) daß er denen Kayſerlichen Conferenzen in der Qualität, welche er zugleich hat, als Kayſerlicher Geheimer Rath und Conferenz-Miniſter, zugegen ſeye. Auſſer dem Salario, welches ordentlicher Weiſe in 8000. fl. beſtehet, empfängt er von allen Accidentien, welche in den Reichs-Hofrath ausgetheilt werden, den halben Theil, und genieſſet mit denen Reichs-Hofräthen die gemeine Immunität. Nicht nur nach dem Todt eines Reichs-Hofraths-Präſidenten, ſondern auch des Kayſers, wird deſſen Amt geendiget, auſſer es verordnet der neu-erwählte Kayſer denjenigen von neuen. Iſt der Reichs-Hofraths-Präſident ein Reichs-Fürſt geweſen, und wird einer gleich einer von niederen Orden zu einem Reichs-Hofraths-Präſidenten erwählt, ſo muß jener doch dieſen weichen (s).

(q) Vide Notas ad Ord. Conſil. imp. aul. (in der neuern Samml. der R. A. Zugabe zum 4 Theil p. 44. ſeq.) ad *tit.* 1. §. 1. *not.* 6. *ſeq.*

(r) ORD. *tit.* 1. §. 4. „Soll unſer R. H. R. Präſident, als das nachgeſetzte Haupt, jederzeit den Vorſitz, die Umfrage, den Beſchluß und die „ganze Direction, auch derentwegen bey Unſeren R. H. Räthen in ſolchen „Raths-Sachen eine willfährige Folge, Rechten Gehorſam, und ehrerbietigen Reſpect, er hinwieder auf ſie eine fleiſſige ſorgfältige Obacht haben ꝛc.„

(s) ORD. *tit.* 1. §. 6. Qualis tamen ab Anno 1576. inde non exſtitit caſus.

§. 726.

Der Reichs-Vice-Canzler;

Nach den Reichs-Hofraths-Präſidenten iſt der erſte von denen Reichs-Hofraths-Räthen der Reichs-Vice-Canzler, welcher im Namen und an ſtatt des Churfürſtens zu Maynz als Erz-Canzler die ihm anbefohlene Rechte in allen Reichs-Sachen in den Reichs-Hofrath exerciret; heut zu Tage iſt es eine Perſon vom höhern Adel. Derohalben hat der Reichs-Vice-Canzler die höchſte Aufſicht über die ganze Reichs-Hofraths-Canzley; er proponirt alle Reichs-Sachen die dem Kayſer zu referiren ſind (t). Alles was vorhero noch zu expediren iſt, unterſchreibt er gleich als der Kayſer, und vieles allein auf deſſen Befehl; in ſollennen Handlungen ſtehet er dem Kayſer bey, und redet in deſſen Namen, ꝛc. Aber er iſt zugleich der Erſte in dem Reichs-Hofrath, allwo er, ſo oft es ihm beliebt, in dem Senat zugegen iſt, die erſte Stimme giebt, und da der Reichs-Hofraths-Präſident abweſend iſt, präſidiren kan (u).

§. 727.

Der Reichs-Hofraths Vice-Präſident;

Ferner wird von dem Kayſer eine andere Perſon vom hohen Adel, nemlich der Reichs-Hofraths-Vice-Präſident verordnet, um den Senat, wann der Reichs-Hofraths-Präſident mangeln würde, zu dirigiren (x). Wann der Reichs-Hofraths-Präſident zugegen iſt; ſo

(t) CAPIT. CAR. VII. & FRANC. I. *art.* 25. §. 4.
(u) ORD. *tit.* 1. §. 2. ibique *not.* 6.
(x) ORD. *tit.* 1. §. 5. „ Wenn der Vice-Präſident gleichfalls nicht zugegen, - - der nächſte und älteſte im Raths-Mittel vom Herren-Stande ꝛc. „

ſo iſt er nur allein der erſte Rath nach den Reichs = Hofraths = Präſidenten und Reichs = Vice = Canzler, er giebt auch ſein Votum, proponirt aber keine Relationen.

§. 728.

Reichs = Hofräthe.

Endlich die Reichs = Hofräthe ſind eigentlich diejenige, welche die in dem Reichs = Hofrath vorkommende Sachen mit ihren Stimmen entſcheiden ſollen. Welche allein der Kayſer aus dem Adel entweder aus dem hohen, oder einige aus dem niedern, einige aus der Ordnung derer Gelehrten (y), ſo in zwey Bäncken vertheilet worden (z), in der Zahl nach denen Geſetzen achtzehen (a), in der Praxi meiſtens mehrere (b),

(y) ORD. *tit.* 1. §. 1. „ mit gnugſamer Anzahl Reichs = Hofräthen, gleichs„ falls von Fürſten, Grafen, oder Herren, Rittermäſigen, graduirten, „ oder ſonſten gelehrten, wohlerfahrnen, anſehnlichen, frommen und ge„ ſchickten Perſonen, ſo im Reich Teutſcher Nation gebohren, erzogen, und „ auch der Teutſchen Sprache wohl erfahren, gutes Namens und Herkom„ mens, bevorab auch darinnen begütert, in den Rechten und Reichs = Sa„ chen wohlgeübt, und die gerichtlichen Proceſſe zu referiren, tauglich und „ geſchickt ſeyn ꝛc. „

(z) ORD. *tit.* 1. §. 9. „ Sollen die Fürſten, Grafen oder Herren und „ Rittermäſige auf des Präſidenten rechten; und die ſo unter die Gelehrten „ gerechnet, (ſie ſeyen gleich graduirt oder nicht) auf des Präſidenten lin„ cker Hand, beyderſeits in der Ordnung, wie ſie nach einander aufgenom„ men worden ſeyn, ihre Seſſion halten und derjenige Unterſcheid zwiſchen „ den Fürſten, Grafen oder Herren und Ritterſtands = Perſonen gehalten „ werden, wie von Alters her gebräuchlich und Herkommens iſt. „

(a) ORD. *tit.* 1. §. 2. „ Dieweil die allzugroſſe Menge der Räthe nur zu „ mehrer Verlängerung der Raths = Geſchäfte gereicht; = = ſoll der R. H. R. „ über 18. Perſonen mit eingeſchloſſen des R. H. R. Präſidenten, auſſer „ des R. V. C. ſich nicht erſtrecken ꝛc. „

(b) Sub LEOPOLDO fuere citra præſidem & propræſidem 30. conſiliarii in ſcamno nobilium, 9. in ſcamno eruditorum. Vid. UFFENBACH *de conſil. imp. aul. adpend.* 5.

und in denenjenigen wenigſtens ſechs Evangeliſche (c), alle guten Namens und Herkommens, auch rechten Alters, nicht allein aus Kayſerlichen Burgern und Unterſaſſen, ſondern auch vornemlich ex circulis imperii (d), und die in der Praxi wohl erfahren, mit vorhergehenden Examen, wie die Geſetze wollen (e) durch ein Reichs-Hofraths-Decret beſtimmet (f). Sie werden auch nunmehro nicht nur in des Kayſers, ſondern zugleich auch in des Reichs Pflichten genommen (g). Ihr Amt beſtehet darinnen, daß ſie, was ihnen der Reichs-Hofraths-Präſident übergiebt, ausarbeiten und referiren, auſſer es iſt vielleicht einem die Diſpenſation nur zu votiren ertheilt worden; darnach daß ſie in jeder Seſ-

(c) ORD. *tit. I.* §. 2. „Wir wollen auch unter dieſen 18. Perſonen 6. vom „Herrn-Ritter- und Gelehrten Stande der A. C. Verwandte - - aus den „Reichs-Crayſen annehmen ꝛc.„

(d) CAPIT. *art.* 24 §. 2. „Nicht allein aus Unſeren Unterſaſſen, Unterthanen und Vaſallen, ſondern mehrentheils aus denen, ſo im Reich teutſcher „Nation, anderer Orten gebohren und erzogen, darinnen nach Standes-„Gebühr angeſeſſen und begütert, der Reichs-Satzungen wohl erfahren, „guten Namens und Herkommens, auch rechten Alters und gehöriger in „examine, gleich in dem C. G., wohl beſtandener Geſchicklichkeit, auch „guter in ſolchen wohlgeordneten teutſchen Dicaſteriis, worinnen Rechts-„Händel vorkommen, oder auch Juriſtiſchen Facultäten erworbener Experienz ꝛc.„

(e) ORD. *tit. I.* §. 3. *in f.* „Diejenige, ſo vorher in der Stände Dienſten „nicht begriffen geweſen, ſollen bey ihrer Annehmung am R. H. R. dem „Examini unterworffen ſeyn ꝛc.„ Conf. CAPIT. *art.* 24. §. 2.

(f) Vid. e. g. Joh. Fried. Pfeffinger *ad Vitriar. tom.* 4. *p.* 653.

(g) ORD. *tit I.* §. 5. Formulam Jurisjurandi antiquam vide in ORD. *tit.* 7. §. 21. Sed inſertum fuit in CAPIT. CAR. VII. & FRANC. I. *art.* 24. § 3. „Inhalts der in der R. H. O. enthaltenen jedoch künftig-„hin auf das Reich namentlich mit zu richtenden Eydes-Notul.„

Seſſion vorhanden ſind, und ein jeder in ſeiner Ordnung die Relation, Correlation, oder Votum herbeybringt; und daß ſie die ihnen übergebene Commiſſionen unternehmen, und was dergleichen mehr iſt. Das Salarium wird einem jeden von der Herren Banck 2600. Gulden, von der Gelehrten Banck 4000. Gulden gegeben, und zwar ſowohl aus der Hof-Cammer, als denen bey dem Reich eingehenden Mitteln, vor allen andern Ausgaben (h). Ueberdieß haben ſie freyes Hof-Quartier. Sind befreyt von Zoll, Mauthe, Sperr-Geld, ꝛc. Nachgehends werden einem jeden die Laudemia, ingleichen die Succumbenz-Gelder in denen Reviſionen, ausgetheilt; und haben auch einige Geſchencke, welche ſie erlaubt annehmen können. In Anſehen des Rangs haben die von der Ritter-Banck den Vorzug und Oberſtelle über die von der Gelehrten Banck; in jeder Banck aber wird die Ordnung des unternommenen Amtes beobachtet (i). Allen übrigen Räthen aber, ausgenommen allein denen Geheimden Räthen, gehen die Reichs-Hofräthe vor (k). An ſtatt derer Feyertägen wird denenjenigen in der Ordination, welche mit zeitlichem Vorwiſſen des Obriſten Hofmeiſters und des Reichs-Hofraths Präſidenten ſich wegbegeben, denen ſo verehlicht, acht, und den andern, ſo lediges Standes, ſechs Wochen, concedirt (l).

Das

(h) CAPIT. *art.* 25. §. 5.

(i) ORD. *tit.* 1. §. 9. CAPIT. *art.* 24. §. 9.

(k) ORD. *tit.* 1. §. 1. „Daß unſere R. H. Räthe ſamt oder ſonders, allen „Räthen von andern unſern Mitteln, (auſerhalb Geheimden Raths) in„gleichem Stande vorgehen, und vor denſelben die Präcedenz und Oberſtel„le haben ſollen.„ Adde CAPIT. *art.* 24. §. 10.

(l) ORD. *tit.* 1. §. 20. „Soll, altem Gebrauch nach, dem Präſidenten „und Räthen, ſo verehlicht, acht, und den andern, ſo lediges Standes, „ſechs Wochen, unbenommen ſeyn, jedoch, daß ein jeder, wenn er ſolcher „ordinari Abſenz ſich zu gebrauchen Vorhabens, daſſelbe mit zeitlichem „Vorwiſſen Unſers Obriſten Hofmeiſters und des Reichs-Hofraths-Präſi„denten ins Werck ſtelle, welcher hieran keinen leichtlich verhindern, doch „auch, daß die Abſenz nicht zugleich von vielen vorgenommen, ſondern das „Collegium nach Nothdurft beſezt erhalten und die Erlaubniß alſo der Ge„bühr nach eingetheilet werde, in fleißiger Obacht halten ſollen ꝛc.

Das Amt eines Reichs-Hofraths wird geendiget nicht nur durch deſſen Reſignation, oder Todte, ſondern auch mit der Regierung des Kayſers, auſſer es will nachgehends der neu-erwählte Kayſer einen beybehalten, oder beſtimmt vielmehr einen von neuen.

§. 729.

Canzley-Perſonen.

Welche zur Reichs-Hof-Canzley unter der Anweiſung des ſchon benennten Reichs-Vice-Canzler gehören, werden meiſtens diſtinguirt in die expeditionem Germanicam & Latinam.

§. 730.

Die Secretarien und Referentarien.

Die Secretarien und Referentarien, welche in der Ehre und in dem Salario einander gleich, nemlich Jährlich 1000. Rthlr. differiren alſo in dem Amt, daß jene, wovon einer der Teutſchen, der andere der Lateiniſchen Expedition zugethan iſt, das Amt eines Secretarii in dem Reichs-Hofrath, deme ſie auch beyſitzen, verwalten, dieſe aber, nemlich die Referentarien, meiſtens in denen Kayſerlichen Conferenzen, und mit Gratial-Sachen zu expediren, beſchäftiget ſind. Die Concipiſten, der der Expeditor, die Cancelliſten ſind folglich zur Expedition behülflich, da ſie meiſtens mit Abſchreiben beſchäftiget ſind. Die Taxe beſorgen der Tax-Amts Gegenhandler, und Tax-Amts Adjunct.

§. 731.

Der Protonotarius.

Zur gerichtlichen Regiſtratur werden auſſer den Protonotarium, deſſen meiſte Sorge iſt das Protocoll derer übergebenen Sachen zu verfertigen,

fertigen, referirt, die Regiſtratoren, da ſie die Acten des Præfecti verwahren ſollen, zugleich cum Regiſtratorum adjunctis & Regiſtrantibus.

§. 732.

Der Reichs-Hofraths Thürhüter, ꝛc.

In dem Vorzimmer des Hofraths hält ſich währender Seſſion des Reichs-Hofraths Thürhüter auf, welcher die Exhibita in den Senat bringt, gemeiniglich die Befehle des Reichs-Hofraths-Präſidenten exequirt, die Concluſa denen Agenten inſinuirt, iſt mit dem Privilegio inſtruirt worden, die Mandata procuratoria und die Decreta Senatus communia zu verkauffen ꝛc. Andere Dienſte leiſten Rolliſten und die Canzley-Diener, ingleichen die Canzley-Heitzer und Hausmeiſter. Beſonders ſind der rei armariæ untergeben die Inſpectoren und der Wappenmahler.

§. 733.

Die Agenten.

Um die Sachen zu vertheidigen und zu proponiren, ſind überhaupt ohne Unterſcheid derer Advocaten und Procuratoren, in dem Reichs-Hofrath die Agenten verordnet, welche ohngefehr an der Zahl 24. oder 30. ſind, unter welchen einige, meiſtens 6. oder 7. Evangeliſche ſind, Rechtserfahrne, welche von dem Reichs-Hofraths-Präſidenten, ob ſie ſchon nicht graduirt ſind, beſtimmt werden, und mit vorhergehenden Examen zweyer Deputirten, mit Vorwiſſen des Reichs-Vice-Canzlers ad Sacramentum beruffen werden (m); nachgehends kan ein jeder die Geſchäfte

(m) ORD. *tit.* 7. §. 1. *ſeq.*

Geſchäfte derer Partheyen beſorgen, und im Namen derer die unterge- ſchriebene Supplicken übergeben. Jedoch denen Reichs-Ständen ſtehet auch frey, entweder ohne Unterſchreibung des Agenten die Schreiben an den Kayſer zu überſenden, oder einen beſondern Agenten allein in ſeinen Nutzen zu beſtimmen, oder auch zur Legitimation an den Reichs-Hof- rath die Geſandten inſtruiren, welche vielleicht von ihnen an den Kayſer- lichen Hof ſind abgeſchickt worden. Zu denen Fiſcal-Sachen ſind zwey Reichs-Fiſcal bey dem Reichs-Hofrath verordnet worden, der eine zu denen Teutſchen, der andere zu denen Italieniſchen Sachen.

§. 734.

Perſonæ acceſſoriæ.

Es ſind auch noch andere Perſonen bey dem Kayſerlichen Hof welche zu dem Reichs-Hofrath zu referiren ſind, als wie die Familien derer bisher erzehlten, ingleichen die Secretarien derer Räthe, die Anwälde derer Agenten, die Sollicitanten, Notarien, und andere. Welche Perſonen eben als die Principalen von einer andern Jurisdiction als ſelbſt des Kayſerlichen Reichs-Hofraths befreyet ſind (n).

§. 735.

(n) ORD. *tit.* 1. §. 8. „ Soll Unſer R. H. R. Präſident und Räthe, auch „ andere Perſonen zum R. H. R. gehörig, ſo lange ſie ihr häuslich Anwe- „ ſen bey und an dem R. H. R. haben, ſamt allem ihrem Hausgeſind und „ Haushaltung, auch ihren verlaſſenen Kindern und Wittwen, ſo lange ſie „ ſich nicht anderwerts verheurathen, oder anderſt wohin begeben, aller „ Perſonal-Auflagen und Beſchwerung, auch von Vormundſchaften und an- „ dern Gerichts-Zwang frey, und in Unſerm Kayſerlichen Schutz und Pro- „ tection begriffen ſeyn; Jedoch ſollen ſie ſich Gaſtung und Kauffmannſchaf- „ ten nicht gebrauchen. Da auch die Wittwen oder ihre Kinder ſich in an- „ dere Orte begeben wolten, ſollen dieſelbe ohne Unterſcheid der Religion „ freyen Abzug haben, und keine Nachſteuer zu bezahlen ſchuldig ſeyn. „

CAPIT.

§. 735.

Das gantze Corpus des Reichs-Hofraths.

Das ganze Corpus aber des Reichs-Hofraths iſt alſo geordnet worden, daß obſchon leichtlich der Senat ſelbſt von der Canzley und Regiſtratur kan unterſchieden werden, doch anſonſt keine Diſtinction derer Deputationen und verſchiedenen Senaten ſtatt hat, ſondern alles in pleno muß tractirt werden (o). Die Seſſionen verhalten ſich auf folgende Art: Jede Raths-Glieder kommen viermal in jeder Woche, in deſſen Ort, wo die Seſſionen gehalten werden, zuſammen, wo an einen länglichten Tiſch der Reichs-Hofraths-Präſident, der Reichs-Hofraths-Vice-Präſident, Reichs-Hofraths-Räthe und Secretarien ſitzen, und jede Seſſion wenigſtens 3. Stunden dauret. So bald der Reichs-Hofraths-Präſident vorhanden iſt, und nur etliche Reichs-Hofräthe; ſo werden, wann es ihm gefällig, die Currentia angefangen, nachgehends referiren ſie ordentlicher Weiſe nach der Reyhe an jeden Tag

Uuu 2 einer

CAPIT. *art.* 25. §. 6. *ſeq.* „Wie ſelbige (R. H. Räthe) denn auch wegen der Zoll-Steuer-und andern Beſchwerden Befreyung denen C. G. Aſſeſſoribus gleich gehalten werden; Und von ... Unſerm Hof-Marſchall-Amt, Unſerer Lands-Regierung, und anderer Gerichten und Beamten Jurisdiction, auch ſo viel Obſignation, Sperrung, Inventur, Editiones, der Teſtamenten, Verſorgung ihrer Kinder, und deren Tutelen, und dergleichen betrift, weniger nicht von allen Perſonal-Oneribus allerdings befreyet ſeyn.„

(o) CAPIT. CAR. VII. & FRANC. I. *art.* 24. §. 15. „Sollen alle und jede vor Unſern R. H. R. gehörige Sachen allezeit in pleno abgehandelt, und weder zuvor noch hernach vor einige Deputation, Hof-Commiſſionen, oder was dergleichen auſſerordentliche Weege ſonſt für Namen haben mögen, nimmermehr gezogen, noch deren gerader Rechtslauf unterbrochen oder gehemmet werden.„

einer von der Ritter = und der andere von der Gelehrten Banck (p). Alſo iſt die vornehmſte Arbeit in denen Seſſionen die Proponirung derer Relationen, Correlationen und derer Stimmen, und faſt eine einzige, auſſer daß bisweilen Belehnungen, und Eyd = Schwühre geſchehen. Feyertäge des ganzen Conſilii ſind eigentlich keine auſſer denen Feſttägen, und werden auch diejenige meiſtens in der Seſſion des andern Tages compenſirt. In Anſehen des Orts folget dieſes Gericht allezeit dem Kayſerlichen Hof, wo die Reichs = Hofräthe das Beneficium des Hofquartiers haben. Unter denen Evangeliſchen aber iſt in dem Exercitio Religionis ein merckliches Verlangen. Alſo iſt das Monitum derer Evangeliſchen geweſen 1711. „ Gleichwie am Kayſerl. Hofe der Evangeli„ſchen Churfürſten Geſandten, Räthen, und Reſidenten zuſtehet, ihre „ eigene Prediger in ihren Quartieren zu halten; alſo ſolle auch denen „ Evangeliſchen Reichs = Hofräthen, Agenten, Sollicitanten, und „ deren Weibern, Wittwen, Kindern, Bedienten und Geſinde, ih„ren Gottesdienſt, mit aller Frey = und Sicherheit, nichts davon aus„genommen, an ſolchen Orten zu pflegen, auch ſich vorgedachter Pre„diger, bey Krancken und Sterbenden zu gebrauchen; nicht weniger, „ zur Information ihrer Kinder, eigene Præceptores in ihren Häuſern „ zu haben, unverwehrt bleiben; immaſſen ihnen dann in dem allen ſo „ wenig, als in ehrlicher Begräbniß ihrer Todten, Einhalt, Verbott „ oder Hinderung zu thun, vielmehr aller nachdrücklicher Schutz zu hal„ten (q). „ Die meiſte Veränderung aber trägt ſich zu, ſo oft ein Kayſer ſtirbt. Dann alsdann ceſſirt zugleich das ganze Gericht und das Amt derer einzeln Gliedern; und an deſſen ſtatt werden währendem Interregno die Judicia vicariatus Saxoniæ & Rheni ſurrogirt, welche mit Beobach-

(p) Decret. CAR. VI. *d. 1714. num. 17.* „ Daß die Currentia täglich in „ der erſten Stunde fleißig und geſchwinde vorgenommen, demnach aber nach „ der Ordnung jedesmahl ſowohl der älteſte von der Ritter = und Gelehrten= „ als der älteſte Rath und Referent von der Herren = Banck, folglich die „ übrige ſolchergeſtalt nach der Reyhe referiren ſollen. „

(q) Vid. FABRI Staats = Canzley *tom. 24. p. 779.* Conf. JOH. JAC. MOSER. ad capit. CAR. VII. *art. 24. §. 13. p. 627. ſeq.*

Beobachtung des Reichs-Hofraths-Proceſſes neue und alte Sachen tractiren, da ihnen aus der Reichs-Canzley die Acten herausgegeben werden, ſie continuiren, bis ſo lang der neu-erwählte Kayſer von neuem ſeinen Reichs-Hofrath beſtimmet, deme nachgehends das Reichs-Vicariat die Acten wieder herausgeben muß, welches ſie ſchon meiſtens in der Wahl-Capitulation zu beſtättigen pflegen (r).

CAPUT II.

Von der gerichtlichen Reichs-Hofraths Praxi.

§. 736.

Ueberhaupt

Der Modus etwas bey dem Reichs-Hofrath zu proponiren

Damit vor allen überhaupt bekannt ſeye, wie in dem Reichs-Hofraths-Gericht etwas proponirt, beſchloſſen, expedirt und inſinuirt wird; ſo iſt erſtlich zu bemercken, daß in denen concipirten Schriften alles von einem jeden mit der Anrede des Kayſers proponirt werde, aber jedoch anderſt in denen ordentlichen Exhibitis, anderſt in denen Schriften ſo an den Kayſer gegeben werden.

(r) CAPIT. Nov. *art.* 3. §. 16.

§. 737.

In denen ordentlichen Exhibitis

In denen ordentlichen Exhibitis wird alles im Namen des Agenten proponirt, und ſelbſt der Supplicant wird genennt Anwalds-Principal. Die Unterſchrift des Agenten kommt auch hinzu, wann auch vornemlich der Principal ſich zugleich ſelbſt unterſchrieben hat. Und da die Supplic iſt concipirt worden, iſt es nöthig, daß das ganze Geſchäfte einem Agenten committirt werde, welcher muß revidiren, corrigiren und verbeſſern was zu exhibiren iſt, gemeiniglich in formalibus, und muß beſorgt ſeyn, daß, wann es iſt unterſchrieben worden, dem Reichs-Hofraths-Thürhüter exhibirt werde. Die Rubric enthält den Titel des Kayſers, nachgehends mit dem Petito der Supplic, ferner mit denen Namen des Agentens und derer Partheyen, endlich das Genus des Proceſſes und das Objectum litis, und die Beylagen. Alle werden ſie in formula conſueta abgeſchrieben, auſſer es will der Supplicant daß es gedruckt werde. Die Beylagen ſo mit Buchſtaben oder Zahlen ſind bemercket worden werden hinzugeſetzt; und muß bey denenjenigen allezeit in Specie das letzte Concluſum, wann eines iſt, exhibirt werden (s).

§. 738.

Oder in denen Schriften an den Kayſer.

In denen Schreiben an den Kayſer wird etwas proponirt, indem einer daſſelbe in der Form eines Briefs, welches anſonſten durch eine Supplic dem Reichs-Hofrath ſolte proponirt werden, an den Kayſer ſchreibt,

(s) De novo inculcatum decreto communi d. 7. Febr. 1746. n. 6. „Haben „ſie, Agenten, künftig in allen ihren bey dem Kayſerlichen R. H. R. ein„reichenden Nothdurften jedesmahlen das letztere Concluſum und zwar dem „Original conform integraliter beyzulegen ꝛc.“

ſchreibt, deſſen daran gelegen iſt, gemeiniglich ein Reichs = Stand. Welche Schreiben entweder unmittelbar an dem Kayſer deferirt werden, welcher alsdann befiehlet daß dieſelbe in den Rath remittirt werden, oder werden alsbald in denſelben Rath durch einen Agenten exhibirt, haben eben dieſelbe Gewalt, als ein Exhibitum, machen einen Theil der Acten aus, geben Gelegenheit zu einem Concluſo, &c.

§. 739.

Wann die Exhibition geſchehen,

Dergleichen Exhibita werden durch den Reichs = Hofraths = Thürhüter dem Reichs = Hofraths = Präſidenten übergeben, welcher auf jede das Præſentatum ſchreibt. Nachgehends referirt der Protonotarius daſſelbe in Protocollum rerum exhibitarum, und ſchreibt auf ein jedes Exhibitum den Extractum rubricæ, und dieſelbe, welche ſchon einen Referenten haben, demjenigen Referenten, alles übrige giebt er dem Reichs = Hofraths = Präſidenten.

§. 740.

Und die Verordnung des Referenten,

Auf die erſte Supplic in jeder Sache, welche noch keinen Referenten hat, benennet allein der Reichs = Hofraths = Präſident einen Referenten (t), und, wo es nöthig, einen Correferenten (u). In welcher Sache um ſo gröſſere Vorſicht und Verſtand vonnöthen iſt, weil der beſtimmte

(t) ORD. *tit.* 4. §. 1. „ Die Anordnung der Referenten ſoll, = = wie am „ K. G., geſchehen. „

(u) ORD. *tit.* 4. §. 2. „ Nicht allein in wichtigen, ſondern auch in allen „ Definitiv - Sachen, ſie ſeyen wichtig, oder nicht, ſoll Unſer R. H. R. „ Präſident den Referenten, bey Verfaſſung der Definitiv - Urtheil einen „ Correferenten zuordnen. „

beſtimmte Referent, welcher derohalben alsbald in das Referenten-Buch muß adnotiret werden, unaufhörlich bleibet, ſo lang die Cauſſa währet.

§. 741.

Wird die Relation und Correlation concipirt

Der Referent proponirt darnach in eben derſelben Seſſion alsbald die Currentia, wann es dem Reichs-Hofraths-Präſidenten gefället; oder, welches meiſtens geſchiehet, beſorget er, daß die ihm ausgetheilte mit ſich ſelbſt vollzogen werden; und alsdann wann es kan, bisweilen wann es ihm beliebt, ließt er dieſelbe, und ſchreibt ſie, welche ihm zu bemercken ſcheinen, indem ſie anderſt aus denen einzeln Exhibitis, anderſt ex integris actis, welche, wann ſie die Cauſſam ordinariam als wie citationis oder appellationis enthalten, vorhero müſſen in Gegenwart derer Commiſſarien und Agenten inrotulirt werden (x), concipirt er die Relation (y). Da aber ſeine Arbeit geendiget, ſo committirt er die weiter zu tractirende Sache dem Correferenten, wann einer iſt, und redet nachgehends mit demſelben eher von der Sache, als er ſie proponirt.

§. 742.

Und proponirt;

Nachgehends wird die Relation ſelbſt proponirt, indem der Referent die Exhibita und die Acten vor ſich hat, aus welchen er referirt, und entweder das ganze Exhibitum, oder ſeine geſchriebene Relation, ließt, oder die Relation allein mündlich vorträgt, während welcher bisweilen ein

(x) ORD. *tit.* 4. §. 3. Vid. Joh. Steph. Pütters Pract. Cammk. *p.* 341. *ſeq.*

(y) ORD. *tit.* 4. §. 14. Decret. CAR. VI. *de* 1714. *n.* 8.

ein oder der andere Reichs-Hofrath wegen rechtmäſigen Urſachen abtretten muß; die andern müſſen aufmercken (z). Auch hier iſt eine Ordnung derer Sachen, wo eine vor der andern proponirt wird, vorgeſchrieben worden (*). Alleine auch hier kan diejenige nicht gänzlich beobachtet werden. Dahero kan auch in dieſem höchſten Gericht die Sollicitatur nicht vermieden werden, ſondern doch vornemlich alles ad arbitrium præſidis kommt. Dann obgleich unter denen einzeln Reichs-Hofräthen die Reihe im referiren pflegt beobachtet zu werden; ſo hängt es doch von dem Arbitrio allein des Reichs-Hofraths-Präſidenten ab, wie lang und in welchen Sachen ein jeder, welchen die Ordnung berührt, referiren ſoll; und auch befehlen kan, daß auſſer der Reihe von einem oder dem andern dieſe oder jene Relation proponirt werde (a).

§. 743.

Nachgehends wird ex votis concludirt, auſſer es geſchiehet die Remiſſio ad comitia,

Wann die Relation proponirt worden, wird die Correlation, wann eine iſt, proponirt. Darnach ſucht der Reichs-Hofraths-Präſident von denen einzeln Räthen, erſtlich von denen Gelehrten, nachgehends von denen von der Ritter-Banck, die Vota (b). Und dieſelben Vota

(z) Decret. CAR. VI. *1714. n. 19.* „Daß man ſich des allzulangen zuweilen unnöthigen Votir- und Referirens, ſo dann des Zeitungs-leſens und andern unachtſamen Zeitvertreibens in ſo hohem Richteramte enthalte, und fürohin diejenigen Räthe, welche dem Anfang einer Relation nicht beygewohnt, in einer unvollkommen angehörten Sache nicht gefragt werden, oder allenfalls ſich des Votirens enthalten ꝛc.„

(*) ORD. *tit. 4. §. 7. ſeq.* Decret. CAR. VI. *de 1714. n. 18.*

(a) Decret. CAR. VI. *de 1714. n. 17.* „In des Präſidenten Gutfinden jedoch ſtehen ſolle, wo politiſche oder andere Sachen, wo periculum in mora ſeyn möchte, vorfalleten, dieſe extra ordinem vorzunehmen ꝛc.

(b) ORD. *tit. 5. §. 8.* „Daß in Sachen die Juſtiz betreffend, mit Fortgang der erſten Stimme an den Gelehrten, aber in Staats- Lands- und dergleichen Sachen an den andern angefangen werde.„

Vota colligirt endlich der Reichs-Hofraths-Präſident, da er ordentlicher Weiſe zwar ſecundum majora beſchlieſſet (c), oder, wann Paria vorhanden, hat er das Votum deciſivum (d); bisweilen aber iſt er derſelben Macht entſetzt, wann die Sache ad comitia muß deferirt werden, indem entweder nach dem Sinn derer Reichs-Geſetze gehandelt wird, oder die Evangeliſche in Partes gegangen ſind (e).

§. 744.

Oder das Votum ad Imperatorem.

Bisweilen geſchieht an ſtatt eines Concluſi vorhero das Votum an den Kayſer, indem von dem ganzen Reichs-Hofrath die Sache mit dem Suffragio dem Kayſer repræſentirt wird um die Entſcheidung zu machen. Ein ſolches Votum wird entweder expreſſe von dem Kayſer erfordert, oder geſchieht ex officio entweder ob gravitatem cauſſæ, oder wegen andern

(c) ORD. *tit.* 5. §. 15.

(d) ORD. *tit.* 5. §. 16. „ Da unterſchiedliche Vota in der Anzahl gleich wären; ſo ſolle Unſer Präſident einem Theil mit ſeiner Stimme Beyfall thun, und alsdenn auf daſſelbige als das mehrere ſchlieſſen. „

(e) I. P. O. *art.* 5. §. 55. Quem quidem integrum pacis Weſtph. paſſum Germanice vertit ORD. *tit.* 5. §. 22. „ Da über den Verſtand der Reichs-Conſtitutionen und Abſchiede Zweifel vorfallen, oder in Erkänntniß über geiſt- und weltliche Sachen, ſo zwiſchen obgedachten Theilen ſchweben, aus Gleichheit beyderley Religions-Aſſeſſoren, nachdem ſelbige in vollem Rath, jedoch von beyderſeits gleicher Anzahl Richtern, erwogen worden, ungleiche Meynungen entſtünden, alſo, daß die Catholiſchen ſich auf eine Seite, die A. C. Verwandte auf die andere ſchlügen; ſo ſolle ſolches auf einen allgemeinen Reichs-Tag verwieſen werden. Falls aber zwey, oder mehr Catholiſche mit einem oder andern A. C. Verwandten Aſſeſſoren eine, und hingegen die übrige in gleicher Anzahl, obſchon nicht einer Religion, eine andere Meynung faſſen würden, und dannenhero Zwieſpalt entſtünde; auf dieſen Fall ſolle die Sache der C. G. O. nach, erledigt werden, und fernere Verweiſung auf einen Reichs-Tag keine ſtatt haben ꝛc „

dern Urſachen, als wie vornemlich in gratialibus, da daſſelbe der Reichs-Hofraths-Präſident, oder der Referent erinnert, oder von einem jeden andern, mit Bewilligung des ganzen Collegii. Das Votum wird an dem Kayſer von dem Referenten concipirt, alſo daß er den Kayſer ſelbſt anredet, und demſelben das Factum, die Momenta cauſſæ, die Rationes dubitandi & decidendi, und das Suffragium des Reichs-Hofraths, da derſelbe bisweilen zertheilt, obſchon gar ſelten, ſecundum majora & minora vota, referirt (f). Nachgehends wird das Votum in dem Rath geleſen und adprobirt, da von dem Secretario die Namen derer ſo dabey gegenwärtig geweſen bemercket worden (g). Allwo es heißt: In dieſem Voto ad Imperatorem wird die ganze Sache mittelſt Erzehlung des Facti und der Hiſtoriæ Proceſſus, und Erwegung beyderſeitigen Gründe weitläuftig ausgeführt, zuletzt aber folgender Schluß gemacht:

„ Daher dann gehorſamſter Reichs-Hofrath, nach Recht und
„ Gewiſſen, mit ganz richtigen Stimmen ohnmaßgeblich dafür halten
„ muß, daß bey ſolchen ſonderbaren Umſtänden der Implorant de Mail-
„ ly gleich von nun an, und ohne weitere Communication, mit ſeinem
„ ganz frivolen Geſuch platterdings abgewieſen, und das Concluſum
„ nachfolgender Geſtalt gefaſſet, und hinaus gegeben werden könne:

Abſolvitur Relatio & Concluſum: Nachdem aus den beyden verhandelten weitläuftigen Schriften, nach deren von Punct zu Punct geſchehener genaueſter und gründlicher rechtlicher Erwegung, eine ganz offenbar ungerechte Sache der klagenden Parthey klar hervorſcheinet, mithin man allen Rechten und Reichs-Satzungen gemäß, und zumalen bey denen miteinſchlagenden beſonders bedencklichen Umſtänden, keine ohnnöthige Proceſſualiſche Weitläuftigkeiten geſtatten kan; So hat das anmaßliche Begehren *puncto communicationis exceptionem*, als nur aufzüglich und überflüßig, nicht ſtatt; Sondern es wird Supplicant, mit ſeinem unförmlichen, und

(f) ORD. *tit.* 5. §. 18.
(g) Vid. e. g. Joh. Steph. Pütters Pract. Samml. *p.* 270. *ſeq.*

in effectu allen Fürſten, des Heil. Röm. Reichs allzunahe tretenden, auch an ſich ganz ungegründeten und frivolen Geſuch *puncto poſſeſſionis* der geſamten Naſſau-Siegiſchen und dann auch zum Theil der Naſſau-Dillenburgiſchen und Hadamariſchen Lande, auch übrigen Güter, hiermit ein vor allemal, ab- und zur Ruhe verwieſen, *cum condemnatione in expenſas frivole cauſſatas.*

„ Jedoch wird alles Euer Kayſerl. Majeſtät allerhöchſter Entſchlieſ-
„ ſung, allerunterthänigſt anheim gegeben; Womit zu Kayſerl. aller-
„ höchſten Hulden und Gnaden gehorſamſter Reichs-Hofrath ſich al-
„ lerſubmiſſeſt empfiehlet.

Ita Concluſum, lectum & approbatum in Conſilio Imp. aulico d. 17. Decemb. 1744.

PRÆSENTIBUS

Excellent. Dom. Præſide com. Truchſes - Zeyl.

Exc. D. C. a Seydewiz,
Vice - Præſide
D. C. a Bredow.
D. C. a Pogarell.
D. C. a Morawizky.
D. C. ab Oettingen.

D. B. a Wucheren.
D. a Cramer.
D. a Kreitmayr.
D. a Münch.

& me Secr. M. W. Haan mpp.

Nachgehends da es dem Reichs-Vice-Canzler iſt übergeben worden, wird es von dieſem dem Kayſer ſelbſt referirt, deſſen Entſcheidung, gleichwie ihm entweder das Votum gefällt, oder ein anders behauptet wird, entweder mit eigener Hand, oder durch den Reichs-Vicecanzler dem Voto aufgeſchrieben wird, und wird alſo eben daſſelbe durch den Reichs-Vice-Canzlern dem Reichs-Hofrath remittirt, und wird alsdann von dieſem die Kayſerliche Reſolution publicirt.

§. 745.

§. 745.

Die tägliche Anmerckung in dem Protocoll.

So oft aber in einer Seſſion eine Sache tractirt wird, obſchon meiſtentheils noch nichts in der Cammer beſchloſſen wird; ſo geſchiehet doch an ſtatt des Concluſi in dem Protocoll die Adnotatio rerum reſolutarum: *Referuntur exhibita*; *Referuntur acta*, oder: *Continuatur relatio*; *Reaſſumitur relatio &c.*

§. 746.

Der Stilus derer Concluſen.

Wann aber in der Sache ſelbſt etwas beſchloſſen wird; ſo werden zwar faſt die täglich vorkommende Arten derer Concluſen meiſtens auf dieſelbe Art concipirt: *Communicetur cum termino duorum menſium*; *Detur petitus terminus*; *Ponatur ad acta*, u. d. g. Anſonſten aber ſind die Concluſa an keine gewiſſe Formuln gebunden, ſondern haben einen freyern Stilum, meiſtens relativum. Als wie: *Reſcribatur parti impetrata*: Ihro Kayſerliche Majeſtät hätten ungerne vernommen, was Maſſen, ꝛc. oder: *Fiat Sententia* dahin, daß, ꝛc. oder: *Abſolvitur relatio & concluſum*, daß, ꝛc. Einige werden auch in einem Stilo poſitivo, aber nicht ſo häufig, concipirt, als wie: Hat das Begehren nicht ſtatt; läßt man es lediglich bey vorigen Concluſis bewenden ꝛc. Meiſtens enthalten die Concluſa mehrere Membra, weil öfters auf mehrere Exhibita die Reſolution einem einzigen Concluſo gegeben wird.

§. 747.

Wie die Concluſa beſchrieben werden,

Die Concluſa werden von dem Referenten concipirt, und wann ſie in pleno vorgeleſen worden dem Secretario gegeben, welcher in dem

Protocollo rerum reſolutarum, entweder in der Seſſion ſelbſt, oder zu Hauß, dieſelbe beſchreibt, und dieſelbe in denen Exhibitis ſelbſt unter dem Extractu rubricæ ſo von dem Protonotario ſind verfertiget worden, wenigſtens wann er vielleicht das Spatium nicht hat, beſorget, daß die Anfangs-Formul aufgeſchrieben werde, und heftet an ſeinem Hauß das Anſchlags-Protocoll an, welches die Rubricken jeder Sachen, ſo in jeder Seſſion ſind verhandelt worden, enthält, damit nachgehends die Agenten, was in jeder Sache iſt concludirt worden, beſehen können.

§. 748.

Und denen Agenten communicirt werden,

So oft nun die Agenten oder deren Anwälde die Rubricam ſe concernentem im Anſchlags-Protocoll bemercken; ſo fordern ſie auf dieſelbe einen Extractum Protocolli rerum reſolutarum, welchen der Secretarius beſorget, daß er aus dem Extractu Protonotarii und ſelbſt aus dem Concluſo componirt und abgeſchrieben werde, und er ſelbſt unterſchreibt es und giebt es dem Agenten, jeden Bogen für einen halben Gulden.

§. 749.

Und expedirt werden?

Wann alsdann das Concluſum eine weitere Expedition bedarf, als wie eines Reſcripti, Mandati, &c. ſo bittet der Agent den Secretarium darum; dieſer concipirt was zu excipiren iſt, und wird das revidirte, ſo von dem Referenten iſt concipirt worden, welches hernach bey denen Acten bleibet, abgeſchrieben, wird taxirt, von dem Secretario unterſchrieben, von dem Reichs-Vice-Canzler, und wann man wenige Arten derer Expeditionen ausnimmt, nemlich die Sentenzen und Decreten, von dem Kayſer ſelbſt.

§. 750.

Wie die Inſinuation geſchiehet?

Die Inſinuation entweder allein des Concluſi, oder derer expedirten Proceſſe, oder der Sentenz, ꝛc. geſchiehet entweder in loco Conſilii aulici dem Agenten des Partis impetratæ durch den Reichs-Hofraths-Thürhüter, welcher dem Impetranten das untergeſchriebene und untergezeichnete Documentum inſinuationis giebt; oder geſchieht dem Parti impetratæ per notarium publicum, oder durch den Cammer-Boten (h).

§. 751.

Die Ordnung des Proceſſus Communis cum jud. cam.

Was die Proceß-Ordnung anbelangt, ſo iſt wenigſtens in Subſtantialibus das Reichs-Hofraths-Gericht der Cameral-Ordnung verknüpft (i). Und haben ſogar auch hier ſtatt, was ſowohl de ordinan-

(h) Andr. Gail. *lib.* 1. *obſ.* 54. *n.* 9. Joh. Jac. Moſer von Inſinuation der R. H. Räthlichen Judicatorum und Exhibitorum (in ſeinen Miſcellaneis *P.* 2. *p.* 588. *ſeq.*)

(i) I. P. O. *art.* 5. §. 54. ORD. *tit.* 2. §. 8. „Daß - - die R. H. „Räthe - - ſo viel möglich, des C. G. Ordnung und in allen Sa„chen gewöhnlichen Proceß, Termine und Solennitäten zu gebrauchen „und obſerviren, inſonderheit aber in allen Proceſſen keine Subſtantialia „auslaſſen, jedoch auch allen Ueberfluß und Verzüglichkeit abſchneiden, die gege-

ordinando judicio, und de ordine judiciario überhaupt, als von dem Proceſſu citationis, Mandati, Specialium conſtitutionum, als wie fractæ pacis publicæ, litigioſæ poſſeſſionis, pignorationis, arreſti, &c. ingleichen was von dem Proceſſu appellationis, nullitatis, protractæ vel denegatæ juſtitiæ, reliq. oben iſt geſagt worden.

§. 752.

Singularis judicii aulici.

Aber es wird derohalben dieſelbe Ordnung procedendi hier nicht ſo ſtricte beobachtet, daß vielleicht gleich als der Cammer nichts auſſer derſelbe Proceſſus citationis, Mandati, oder appellationis, oder die Litteras informatorias oder ad Summum ordinationem der Reichs-Hofrath decerniren kan. Ja auch vielmehr ausführlich wird es in ſeiner Ordnung nicht verbunden minus neceſſariis Sollennibus judiciariis (k), und es gebraucht würcklich derowegen eine gröſſere Veränderung in concludendo dirigendisque proceſſibus.

§. 753.

„ gegebene Terminos ohne erhebliche Urſachen nicht erſtrecken, und in alle „ Weege, ſo viel die Subſtanz eines gerichtlichen Proceſſes anlangt, ſon„ derlich darinn unwiderbringliches Präjudiz zu beſahren, von der Ordnung „ wie ſie im K. C. G. eingeführt und verbeſſert werden mögte, in Subſtan„ tialibus requiſitis proceſſus nicht abweichen ſollen. „ Conf. JOH. DECKHERR. *vind. ad Blum. tit. 1. n. 18. p. 4. ſeq.*

(k) ORD. *tit. 2. §. 9.* „ Hingegen wollen wir ſie an andere unnöthige Ge„ richts-Sollennia, dadurch dem Hauptwerck und genugſamer Erkundigung „ der Wahrheit nichts zu- oder abgehet, keinesweges verbunden, ſondern „ vielmehr auf den gemeinen Nutzen und Förderung der Juſtiz, gewieſen „ und verpflichtet haben. „

§. 753.

Die Reſcripta.

Alſo iſt in dem Reichs-Hofrath erſtlich ein beſonderer und unter allen am meiſten ein merckwürdiger Gebrauch derer Reſcripten, in welchen, als wie überhaupt in denen Litteris, ſo von dem Obern ad inferiorem gegeben werden, der Kayſer einem jeden im gantzen Reich, wann es ihm gefällt, es mag bedeuten was es will, communiciren, repræſentiren, erinnern, bitten, ordiniren, befehlen kan. Dahero werden auch Reſcripta pœnalia gegeben, in welchen was unter Bedrohung der Strafe, oder bey Vermeidung Kayſerlicher Ungnade, befohlen wird, und einige Simplicia, in welchen keine Erwähnung der Strafe geſchiehet. Jngleichen werden repetita reſcripta ulteriora gegeben, oder vielmehr reſcripta ſeria, u. d. g.

§. 754.

Und beſonders die Reſcripts-Proceſſe.

Wann in einem ſolchen Reſcript, an ſtatt derer Proceſſe befohlen wird, daß der Reus der Action ein Genügen leiſte; ſo entſtehet daher eine beſondere Species proceſſus, ſo dieſem Tribunal eigen iſt, nemlich der Reſcripts-Proceß. Und derjenige kommt würcklich mit dem Proceſſu mandati darinnen überein, daß der Reus alsbald auf die erſte Supplic der Action ein Genügen leiſten muß, obſchon daſſelbe in einem gelindern Stilo geſchiehet; wannenhero auch in procedendi modo ſelbſt auch meiſtens ex analogia mandatorum hier zu beobachten ſind. Es giebt nemlich auch Reſcripta entweder cum, oder ſine clauſula, (l) wie dann

(l) ORD. *Tit. 6. §. 11.* 1.) „Wenn im R. H. R. Reſcripta - - gegen „den Beklagten zu dem Ende, damit er innerhalb darinn beſtimmter Friſt „ſeine ſchriftliche Nothdurft einbringen, oder den Kläger klaglos ſtellen ſoll, „ An-

dann entweder die Exceptiones noch ſtatt haben, oder das Gericht vermuthet keine. Denenjenigen wird die Clauſula docendi paritionem, oder proferendi cauſſales hinzugeſetzt; dieſen allein die Erinnerung die Paritionem docendi innerhalb einer gewiſſen Zeit. Jene laſſen jede Exceptiones zu, und werden alsdann gleichſam in vim ſimplicis querelæ reſolvirt; dieſe laſſen allein die Exceptiones ſub- & obreptionis zu. Endlich können jene nun auch in puncto jurisdictionis mandatis C. C. oder citationibus, dieſe Mandatis S. C. æquiparirt werden. Hingegen iſt nicht allezeit, wo ein Reſcript iſt, beſonders derjenige Proceſſus reſcripti ſic dictus, auch erhellet daher, daß nicht nur in dem Anfang des Proceſſes, ſondern in dem Fortgang, Mittel oder Ende des Proceſſes, und in jeder andern Art des Proceſſes Reſcripta gegeben werden, auch nicht, wann auch vom Anfang ein Reſcript erkannt wird, allezeit bleibt der Proceß in eben denſelben Tramite, welcher bald in mandatum, bald in eine andere Geſtalt kan fallen und verändert werden.

§. 755.

Die Commiſſiones.

Gleichwie folglich in Erkennung derer Commiſſionen die Macht des Reichs-Hofraths völliger iſt; alſo verdienen dieſelbe auch nicht nur in denen Incident-Puncten, ſondern auch in denen mancherley Arten den Proceß zu dirigiren, gezehlt zu werden.

§. 756.

„ anbefohlen worden; = = ſoll = = es damit wie in cauſſis citationum & earum proceſſu gehalten werden. „ 2.) Im Fall aber von „ einer Parthey auf ſeine gegen einen Reichsſtand eingeführte Klage um „ Unſer Kayſerliches ernſtliches Reſcript gebeten wird, und die Jurisdiction „ genugſam fundirt, auch das Factum dermaſſen beſchaffen, daß der Proceß „ vermöge der C. G. O. a mandato & præcepto angefangen werden kann; „ ſo ſollen vermöge der Reichs-Satzungen jederzeit gerichtliche Mandata, „ oder nach Umſtänden der Sachen und Perſonen in Fällen, die in der C. „ G. O. und andern Reichs-Conſtitutionibus fundirt ſeyn, Reſcripta, „ und darauf die Parition erkannt und ausgefertiget werden. „

§. 756.

Auſtregales.

Alſo können auch hier erſtlich an ſtatt der erſten Inſtantz derer Austrägen die Commiſſiones Auſtregales gebetten und erkannt werden, wann ein Chur-Fürſt oder Fürſt von einem Inferiore verklagt wird, oder wann ein Prälat, Graf oder Freyherr in der Inſtantia Auſtregali verklagt wird. Und haben dieſelbe dasjenige beſonders, daß erſtlich ſelbſt die Perſonæ commiſſariorum einiger maſſen ſind beſchrieben worden, als wie damit es nicht mittelbare oder Inferiores, von einem Grafen oder Prälaten ſind, auch nicht zwölf Meilen von dem Reo abgelegen; (m) nachgehends auch daſſelbe, daß von dem Commiſſario Auſtregali, welchen der Reichs-Hofrath gegeben hat, nicht nur daſſelbe Gericht ad committens, ſondern auch ad cameram kan appellirt werden; (n) auch wird die poteſtas commiſſariorum auſtregalium nicht ausgelöſcht, obſchon inzwiſchen der Kayſer ſtirbt. In formalibus ſind die Auſtregales von denen übrigen Commiſſionen kaum unterſchieden, auſſer daß allenthalben die Worte des Worts Commiſſion hinzugeſetzt werden: *ſuper Auſtregis*, oder: auf die Austräge. Aber gar ſelten kommen dieſelbe vor. (o)

 §. 757.

(m) *Conc. ord. cam. II. 4. §. 9. II. 3. II. 5. pr.*
(n) *Conc. II. 6. pr.*
ORD. *tit. 2. §. 5. in f.* „Wenn vermöge der Austräge, und mit dieſen aus„drücklchen Wo teu eine Commiſſion bey uns geſucht wird, daß ſolches kei„ner Parthey, wann anders die Jurisdiction fundirt, abgeſchlagen werde, „und ſtehet in dieſem Fall, vermöge Unſerer C. G. O den Partheyen die „Appellation von Urtheilen der Commiſſarien an Uns oder Unſer K. C. G. „bevor.„
(o) Joh. Jacob Moſer R. H. R. Pr. *tom. 4. p. 803. §. 33.*

§. 757.

Hof-Commiſſionen.

Einige Commiſſionen, welche überhaupt genennt werden Hof-Commiſſionen, entweder Local oder Reichs-Hofraths-Commiſſionen, werden bald ad inſtantiam partium, bald ex officio, entweder auf die gantze Sache, oder auf eintzeln Actum erkannt. Die Commiſſionen auf eine gantze Sache, welches man die Unterſuchungs-Commiſſionen nennt, (p) haben nun Gelegenheit gegeben zu denen wiederholten Gravaminen derer Stände. (q) Aber es kommen doch noch ſehr häufig vor, alſo, daß einem Commiſſario die tentirte Einhelligkeit gegeben wird, die Diſceptationem & inquiſitionem der gantzen Sache anzuſtellen, und dem Committenti cum voto zu referiren. Da nachgehends entweder alsbald die Kayſerliche Deciſion erfolget; oder vorhero die Relation communicirt wird, jedoch mit Abſchaffung des Voti, mit denen Theilen entweder nur ad notitiam, oder zu Einbringung der Gegennothdurfft. Die übrige Commiſſionen werden entweder auf einen Theil des Proceſſes gegeben, als wie ad tentandam compoſitionem amicabilem, ad examinandos teſtes, ad perpetuam rei memoriam, ad taxandas expenſas, ad inrotulationem actorum, ad exſecutionem ejusque partem quamdam, als wie ad manutenendum, ſequeſtrandum, liquidandum, immittendum, &c. oder auf einige andere Negotia extrajudicialia, als

(p) ORD. *tit. 2. §. 6.* „Weil von Alters wohl hergebracht daß wir in Sachen, ſo ohne das in prima inſtantia bey uns angebracht und erörtert werden können, oder da wir als unmittelbarer Ober- und Lehen-Herr angerufen worden, oder anderer Umſtände halber vor Uns als Röm. Kayſer gehörig, Commiſſiones zu Verhörung der Sachen ausgehen laſſen, ſo förderſt zu unſerm Kayſerl. Ausſpruch remittirt werden; als thun wir unſerm R. H. R. - - dergleichen Commiſſiones hinführo zu erkennen gleichfalls vorbehalten ꝛc.„

(q) Vide reſolutionem MAX. II. d. 25. Aug. 1576. aliaque loca, quæ recenſet Moſer im R. H. R. Proceß *tom. 1. p. 345. ſeq.* Conf. CAPIT. CAR. VII. & FRANC. I. *art. 24. §. 13.*

als wie ad examen agentium, ad reprehendendum agentem, ad deprecationem, &c. In Erkennuug dieſer Commiſſionen iſt dieſes beſonders, daß die Perſonæ commiſſariorum von dem Arbitrio conſilii, beſonders des Reichs-Hofraths-Präſidenten, benennt werden, da meiſtens in denen Hof-Commiſſionen in ſpecie ſic dictis des Referenten und Correferenten, in denen Local-Commiſſionen dererſelben, welche die Theile vielleicht proponirt haben, und nothwendiger Weiſe, wo daſſelbe der Weſtphäliſche Friede erfordert, die Gleichheit der Religion beobachtet wird. (r) Es verlöſchen aber jede Hof-Commiſſionen, ſo offt der Kayſer ſtirbt.

§. 758.

Die Decreta communicatoria.

Ferner ſind in dem Reichs-Hofraths-Gericht am häufigſten die Decreta communicatoria, in welchen einem andern, deme daran gelegen iſt, die Copie eines geſchriebenen Exhibiti in dem Reichs-Hofraths-Gericht gegeben wird, entweder ad excipiendum ſub certo termino, e. g. communicetur parti impetratæ exhibitum de - - Sept. a. p. cum termino duorum menſium. (s)

Matth. Wilhelm Haan.

(r) J. P. O. *art. 5. §. 51.* „ *art. 5. §. 51.* „ Ubi extraordinariis commiſſionibus negotia in imperio expedienda occurrunt, ſi res inter A. C. Status verſatur, ſoli eidem religioni addicti deputentur; ſi inter Catholicos, ſoli Catholici; ſi inter Catholicos & A C. ſtatus, utriusque religionis pari numero commiſſarii denominentur & ordinentur. „ Eademque Germanice verſa vide in O R D. *tit. 2. §. 7.*

Capit. *art. 18. §. 5.* „ Erkennung der Commiſſionen die Verordnung des J P. „ *art. 5. §. 51.* genau beobachten zu laſſen, dabey auch, wenn die Sachen „ beyderley Religions-Verwandte betreffen, in Ernennung der Commiſſarien, „ ſo viel möglich, auf eine Gleichheit ſehen, hingegen keinen, der ein eige„ nes Intereſſe dabey hat, dazu zu verordnen, inmaſſen ſonſten dergleichen „ Commiſſiones von keiner Krafft ſeyn ſollen. „

(s) Ex conſil. imp. aul. - Jan. 1744.

oder zur Vernehmlaſſung, oder ſich darüber zu erklären, entweder mit einer andern Ordination, oder nur ad notitiam. In welchem Fall an ſtatt der directen Communication offt die Formul adhibirt wird: kan auf Begehren Abſchrift aus der Cantzley verabfolget werden. Und ſolchen Communicationen, welche nachgehends ad replicandum auch alſo ferner continuirt werden, gar offt die gantzen Acten inſtruirt werden.

§. 759.

Einige Ordinationes.

Auch auſſer denen Reſcripten können in unzehlichen Arten, in denen Concluſis ſelbſt, Ordinationes geſchehen, gemeiniglich Proviſional-Verordnungen, deren unter gewiſſen geſetzten Grentzen denen Reichs-Hofraths-Cognitionen die erſte Erwähnung in denen neueſten Wahl-Capitulationen geſchieht. (t) Hieher gehören auch die General-Claſſen, derer Concluſen, welche mit der Formul angefangen werden: *Injungatur*, oder: *Dicatur* dem und dem ꝛc. bißweilen geſchehen vornemlich ad univerſitatem hominum in urbe, pago, vel territorio quodam die Patenten, oder Edicten, ſo auch in dem gantzen Reich zu promulgiren ſind, u. d. g. beſondere Decreta in Freundſchaft ſind endlich nicht auszulaſſen, welchen Collegien das Reichs-Hofraths-Gericht, ſo ihm ordinirt worden iſt, als wie der Hof-Cammer, Hof-Kriegs-Rath ꝛc. Bißweilen etwas anzuzeigen pflegt. Z. E. der löblichen Kayſerlichen Hof-Cammer hat man hiemit in Freundſchaft ohnverhalten wollen: wasmaſſen zwiſchen N. und N. - - ein Reichs-Streit ſich erhoben, und einige Jahre beym R. H. R. ventiliret, nunmehro aber

(t) Capit. Carol. VII. & Franc. I. *art. 16. §. 9.* „Wider die „Geſetze kein Reſcript, Mandat, oder Commiſſion oder ichtwas anders beſchwerliches ſo wenig proviſorie als ſonſten ausgehen laſſen ꝛc.„

aber von einer angeordneten Hof-Commiſſion verglichen, und nach beſchehener Relation hierüber das hierneben liegende Kayſerliche R. H. R. Concluſum verfaſſet und ertheilet worden ſey. Gleichwie nun dieſes das bey dem hieſigen Stadt banco anliegende Capital mit angeht; als hat man die löbliche Kayſerliche Hof-Cammer in Freundſchaft erſuchen wollen, an der hieſigen Stadt banco die beliebige Verfügung ergehen zu laſſen, daß gemeldtes Capital an N. N. ausgefolget werden möge; worgegen der Kayſerliche R. H. Rath. der löblichen Kayſerl. Hof-Cammer ꝛc. ex conſil. imp. aul. Wien den 22. Nov. 1731.

§. 760.

Alſo an ſtatt derer Cammeral-Proceſſe.

Weil nun das Reichs-Hofraths-Gericht alle dieſe Arten gebrauchen kan, und unter denenſelben die mehreſte in denen übrigen Gemeinen mit dem Cammer-Gericht leichter ſind; ſo iſt ſich nicht zu verwundern, daß dieſe hier ſeltner vorkommen; und dieſes Reichs Hofraths-Gericht meiſtens einer beſondern gerichtlichen Praxi ſowol im Anfang als im Fortgang derer Sachen ſich bedienen kan. Alſo auſſer dem, daß diejenigen Citationen, welche allezeit in denen Cameral-Proceſſen enthalten ſind, nicht genugſam der Reichs-Hofraths-Verordnung überein kommen, wo eigentlich der Citirte nicht erſcheinen kan, weil alles nur in Schrifften expedirt wird; gewißlich vornemlich auch wegen der Inſtantz derer Austrägen, welche in denen ordentlichen Proceſſen nicht zu übergehen iſt, oder wegen andern impedimentis fori verſtehet man, warum in dieſen Tribunal weder der Proceſſus citationis, noch Proceſſus mandati C. C. (u) noch der Proceſſus ſingularium illarum conſtitutionum ſo leichtlich frequentirt werden, wo allezeit der Weeg des Reſcripti commiſſionis, oder Communicationis, bequemer iſt. §. 761.

(u) „Bey dem R. H. R. höret man nichts mehr von Mandatis C. C. teſte Moſero in den Grundſätzen der R. H. R. Praxis *p. 133.* §. *14.* jedoch die Mandata theils C. theils S. C. kommen noch bißweilen vor, teſte *eod.* im R. H. R. Proceß *tom. I. p. 7. ſeq.* §. *4.*

§. 761.

Werden meiſtens andere hier erkannt.

Auch werden nicht nur ad petita partium diejenigen Reſcripta, commiſſiones, &c. erkannt, ob man ſchon gänzlich pro talibus auch pflegt zu ſuppliciren; ſondern wann meiſtens pro citatione, mandato, oder Proceſſibus appellationis iſt ſupplicirt worden, ſo wird auch ex officio an ſtatt derer begehrten Proceſſen, ein dergleichen Reſcript, Commiſſion, Communication oder ein anders ſolches erkannt. Alſo iſt vornemlich enthalten, daß anſtatt der begehrten Citation, wann vielleicht die Jurisdiction zweifelhaftig iſt, ein Decretum communicatorium gegeben wird, z. E. *communicetur* das impetratiſche *Exhibitum ſub præſ. 23. Apr. nup.* dem Herrn Fürſten zu Naſſau-Catzenelnbogen-Oranien, als *parti impetratæ*, um ſich *ſub Term. 2. menſ.* darüber vernehmen zu laſſen; an ſtatt eines Mandati, wann auf daſſelbe die Sache nicht ſo klar qualificirt wird, oder wann ein gelinderer Weeg gefällig iſt, wird ein Reſcript erkannt, &c. (x) Und auf eben die Art, welches wir oben von denen Ordinationen geſagt haben, werden ſie hier eigentlich und häufig adplicirt; gleichwie beſonders die Appellations-Proceſſe offt alſo erkannt werden, aber es wird mit Suſpendirung der Expedition dererſelben tentirt, daß durch ein Reſcript, oder auf eine andere Art, das Gravamen brevi manu aufgehoben werde, biß endlich vielleicht es vor nöthig gehalten wird, daß die Expedition geſchehe.

§. 762.

(x) ORD. *tit. 6. §. 11. in f.*
Gl. Melch. de Ludolf. *in Jure Cam. Sect. 1. §. 10. n. 18. pag. 81.* „Quod in conſilio aulico in caſibus ad mandata S. C. non qualificatis „per proceſſum reſcriptorum multæ controverſiæ finiantur via compendioſiori, quam in camera, ubi omnes proceſſus primæ inſtantiæ ad modulam vel citationis vel mandatorum ſunt exigendi. Sed manum „hac de tabula.„

§. 762.

Und im Fortgang der Sache.

Gleichergeſtalten wann einmal ein genus judicii iſt angefangen worden; ſo werden im Fortgang ad continuandum & dirigendum illud vielfältig diejenige eintzelne Species concluſorum adhibirt; ſogar daß in jedem Theil des Gerichts bald ein Reſcript, bald eine Commißion, bald eine Communication, bald ein anders geſchiehet.

§. 763.

Werden die Singularia dieſes Gerichts continuirt.

Und alſo wird die Reichs-Hofraths-Praxis, auſſer denſelben, was die Reichs-Geſetze behaupten, in einem jeden ordentlichen Tramite, ſchwehrer beſchrieben. Aber es giebt doch, welche entweder ex uſu, oder aus denen R. H. Raths gemeinen Beſcheiden, nach ihrer eigentlichen Art hier beobachtet werden. Dergleichen ſind von denen Agenten, circa ordinem ac formalia proceſſus, vornemlich zu beobachten, eben als wie das Cammergericht, hat es auch das Reichs-Hofraths-Gericht beybehalten, ob ſie ſchon meiſtens im Namen des Kayſers publicirt werden, wie ein ſolches ſub FRANC. I. Decret. communis d. 7. Febr. 1746. erfolgt iſt: „ Von der Römiſch Kayſerlichen Majeſtät „ FRANCISCI I. Unſers allergnädigſten Herrns wegen denen geſamten „ bey dem Kayſerlichen R. H. R. aufgenommenen Agenten und Procu- „ ratoren hiermit anzuzeigen: Es ſeye Ihro Kayſerlichen Majeſtät des „ Mehreren allerunterthänigſt hinterbracht worden, was maſſen von ei- „ nigen die bey dero Kayſerl. R. H. R. herkommliche gerichtliche Ob- „ ſervantz in vielen Stücken gäntzlich auſſer Acht gelaſſen worden, und „ anſtatt deſſen verſchiedene Mißbräuche, Mängel, und Gebrechen, ſo „ wohl überhaupt wider die kundbare Reichs-Satzungen, als auch be- „ ſonders gegen die von dero glorwürdigſten Vorfahren am Reich von „ Zeit zu Zeit an ſie erlaſſene, und zum Theil mehrmalen wiederholte

„ Kayſerliche Decreta eingeſchlichen ſeyen. Gleichwie nun Jhro Kay„ ſerliche Majeſtät dieſem eingeriſſenen Uebel nachzuſehen nicht gemeinet, „ ſondern vielmehr allergnädigſt geſinnet ſeyn, allen fernern zu beſorgen „ ſtehenden Unordnungen in Zeit auf das kräftigſte vorzubiegen; als „ haben allerhöchſt dieſelbe zu Beförderung der heilſamen Juſtitz in „ dieſem dero allerhöchſten Reichsgericht für nöthig ermeſſen, denen „ ſämtlich dahin gehörigen Agenten und Procuratoren vermittelſt gegen„ wärtiger Deroſelben allerhöchſten Kayſerlichen Ordnung zu ihrer aller„ ſeits ſchuldigſter unterthänigſten Nachlebung folgendes allergnädigſt „ anzubefehlen ꝛc. „ Antiquiora communia decreta collegit UFFENBACH *adpend.* 2.

§. 764.

In der Legitimation.

Alſo wird erſtlich, was die Legitimation anbetrifft, vom Anfang zwar auch hier die Cautio de rato & mandato, admittirt; aufs höchſte aber muß nachgehends innerhalb zweyen Monathen ein Mandatum procuratorium exhibirt werden, (y) Welches anſonſten entweder mit Erinnerung des Gegentheils, oder ex officio, vornemlich occaſione communicati alterius partis procuratorii injungirt wird unter der Strafe etlicher Marck Silbers und ſub termino zweyer Monathe, bißweilen jedoch wiederum prorogando. Es wird zuweilen ex officio, oder vom Ge-

(y) Vi *decreti comm. d. 7. Febr. 1746. n. 1.* „ ſoll kein Agent, er ſey dem „ Kläger oder Beklagten bedient, einige neue Sachen in dem Kayſerlichen „ R. H. R überreichen, er habe dann ſich zugleich vermittelſt eines bey ſo„ thanem höchſten Reichs-Gerichte gewöhnlichen und gedruckten Mandati „ procuratorii, Namens ſeiner Principalen, genugſam ad acta legitimirt, „ oder da er ſolches alſo gleich zu thun nicht vermögte, dem Herkommen „ gemäß, cautionem de rato präſtiret, und da aufhin längſtens in termi„ no zweyer Monathen a dato der gerichtlich beſchehenen Ueberreichung „ ſeiner Nothdurfft, beſagten Gewalt ſelbſten würcklich übergeben. „

Gegentheil, gleich anfangs, oder doch bald auf die Legitimation gedrungen. Offt aber ſiehet man auch lang, und wohl biß zur Submiſſion oder Inrotulation nach. Und manche Sachen gehen gar zu Ende, ohne daß ſich die Anwälde legitimiren. (z)

§. 765.

Und deſſen Formuln.

Allezeit aber iſt die vorgeſchriebene Formul und das von dem Reichs-Hofraths-Thürhüter gelößte Exemplar zu adhibiren, ſo mit der Unterſchrifft und dem Siegel des Mandanten iſt befeſtiget worden; und iſt daſſelbe allezeit auch auf jede Sache in duplo zu exhibiren, entweder beydes in originale; oder das eine in copia, ſo von dem Regiſtratore iſt bezeichnet worden. (a)

 §. 766.

(z) Joh. Jac. Moſer in den Grundſätzen der R. H. R. Praxis *pag. 31.* „ §. *35. ſeq.*

(a) *Decret. comm. d. 7. Febr. 1746. n. 3.* „ Nachdem öffters bemercket „ worden, daß ſie Agenten, wenn ſie ſich in einer Sache einmahl legitimiret, ſolches bey andern zu thun unterlaſſen : : : ; als wird ihnen „ hiermit ernſtlich anbefohlen, in allen ihren andern nachfolgenden Cauſſis „ (welche ſub diverſa rubrica & ſeparato proceſſu eingeführt, und abgethan werden) entweder eine neue Original-Vollmacht, oder ein von dem „ Reichs-Hof Cantzley-Regiſtratorn, und ſonſten niemand, authentiſirte „ Abſchriff ihres zuvor ad omnes cauſſas übergebenen Original-Gewalts, „ alſo gleich bey Ueberreichung der erſten Schrifft jederzeit beyzulegen. „

§. 766.

In denen Prorogationen.

Nachgehends werden öfters auch die Prorogationen in jeder Art derer Sachen begehrt, indem zugleich meiſtens der andere Theil den Lapſum termini zu accuſiren pflegt. Nachgehends wird die Dilation entweder tacite concedirt, oder ausführlich behauptet: *Detur adhuc petitus terminus, &c.* oder wird endlich in contumaciam pronuncirt.

§. 767.

In der Inſpectione actorum.

Offt wird auch die Inſpectio actorum gebeten, und nicht leichtlich abgeſchlagen, jedoch in Gegenwart des Regiſtratorn, und mit Zulaſſung des Gegentheils Procuratorn iſt ſie mehrentheils zu vollziehen.

CAPUT

CAPUT III.

Von der Praxi remediorum wider die Reichs-Hofraths-Concluſa.

§. 768.

Die Reviſion oder Supplication.

Was in denen Remediis wider die Reichs-Hofraths-Concluſa erſtlich enthalten iſt, iſt die Reviſion; oder welches hier eben ſo viel iſt, die Supplication, welche den Urſprung von dem Weſtphäliſchen Frieden hat (b) und zwar, in ſo fern es geſchehen kan, nach der analogia cameralis reviſionis folgt, das iſt, daſſelbe, was von

(b) J.P.O. *art.* 5. §. 54. „ O. C. etiam in judicio aulico ſervabitur per „ omnia, tum, ut ne partes ibidem litigantes omni remedio ſuſpenſivo „ deſtituantur, loco reviſionis in camera uſitatæ licitum eſto parti gra„ vatæ, a ſententia in judicio aulico lata, ad cæſaream majeſtatem ſup„ plicare, ut acta judicialia denuo adhibitis aliis gravitati negotii pari„ bus, neutique partium addictis ex utraque religione æquali numero „ conſiliariis, & qui concipiendæ & ferendæ priori ſententiæ non in„ terfuerint, aut certe referentium & correferentium partes non ſuſti„ nuerint, revideantur. „ &c. Welches in Teutſcher Sprache wieder „ repetirt hat ORD. *tit.* 5. §. 7.

von der Cameral-Reviſion, ohne beſonders auf die Cammer zu regardiren, in denen Reichs-Geſetzen iſt behauptet worden, auch ſtatt hat in der Reviſione judicii aulici; das übrige, was allein zur Cammer, nicht zum Reichs-Hofrath quadrirt, ceſſirt hier. Vornemlich iſt hier kein Anſehen der Viſitation, ſondern in eben denſelben Collegio, wird nur von einem andern Referenten dieſes Remedium unterſucht, welches auch hier die Geſetze nicht vor verhaßt halten. (c) Es wird nun auch in dem Reichs-Hofraths-Gericht beobachtet, was oben von der Cauſſa ſumma reviſibili, von dem Effectu ſuſpenſivo, de fatali quadrimeſtri, de oblatione ad juramentum reviſionis, de libello reviſionis, de cautione & de pecunia ſuccumbentiæ, geſagt worden. Es ceſſirt aber, was von dem Notario, de jure Moguntini, und von der Viſitatione camerali, in praxi camerali, iſt geſagt worden.

§. 769.

Deſſen Interpoſitio.

Der Gravirte erzehlt alſo in ſupplice libello, an dem Kayſer gleich in andern Supplicken, ohne Beding ſeine Gravamina, und deducirt ſie entweder zugleich, oder bittet die Prorogation, um dieſelbe zu deduciren; vornemlich aber ratione formalium iſt es nöthig, daß der Agent ſo

(c) Capit. Carol. VII. & Franc. I. *art.* 17. §. 2. „ Das Beneficium „ reviſionis & ſupplicationis, - - bey unſerm Kayſerl. R. H. R. wider „ deſſen Erkenntniſſe oder Unſere ſelbſt eigene als Reichs-Hofräthlichen Gut„ achten abgefaßte daſelbſt publicirte Kayſerliche reſolutiones pro odioſo „ oder unzuläſig durchaus nicht gehalten, und wann die Formalia ihre „ Richtigkeit haben, niemanden verſaget, weder durch übermäſige Sportuln „ ſchwer gemacht werden ſoll. „

Joh. Jacob Moſer von der am R. H. R. üblichen Reviſion oder Supplication (in ſeinen Miſcellaneis *tom. 2. p. 320. ſeq.*)

ſo wol des Principalen als des Advocati cauſſæ, ein Mandatum ſpeciale ad jusjurandum reviſionis exhibirt, und eben derſelbe ad præſtandum, & ad depoſitionem der Succumbentz-Gelder, mit vorhergehender Taxirung dererſelben, und zu andern Solennien, wann welche erfordert werden, ſich offerire, mit Beyſetzung des von dem Gravanten petiti pro reformando concluſo.

§. 770.

Die Diſquiſition des neuen Referenten.

Iſt eine ſolche Supplick exhibirt worden, ſo iſt vor allen nöthig, daß ein neuer Referent und Correferent beſtimmt wird, ſo daß ſtracks anfänglich, und nicht erſt, wenn der Proceſſus reviſorius geſchloſſen iſt, die vorhin in der Sache geweſene Re- und Correferenten aus dem Rath abtretten ſollen. (d) In deren Voto nachgehends die Cauſſa ſummaque reviſibilis und die Formalien unterſucht werden, und, wann alsbald die Reviſion zu verwerffen ſcheinet, ſo werden die Sportuln taxirt, innerhalb einer gewiſſen vorgeſchriebenen Zeit ſub pœna deſertionis ſolche zu deponiren, und endlich nachgehends wird der Supplicant ad juramentum reviſionis admittirt, und wird der Libellus Gravaminum dem Gegentheil communicirt.

§. 771.

Die Execution gegen Caution.

Wann ſich der Reviſus ad cautionem offerirt, kan er indeſſen die Execution urgiren, im übrigen, daß er die Gravamina des Revidenten refutire, macht er des übrigen nichts.

§. 772.

(d) *Decret.* Carol. VI. *de 1714. n. 9.*

§. 772.

Die Reformation oder Confirmation des erſtern Concluſi.

Endlich wann denen Partheyen, ſo viel es genug iſt, die Entſcheidung iſt concedirt worden, werden die Acten von neuem referirt, und wird entweder ein Concluſum reformatorium, oder confirmatorium gegeben; in jenem Fall werden ſie reſtituirt, in dieſem unter denen Räthen ausgetheilt in caſum ſuccumbentiæ depoſitæ ſportulæ. (e)

§. 773.

Andere Mittel.

Die Ordnung dieſes Tribunals verwirft auch nicht das Syndicatum. (f) Es iſt auch die Praxis derer Recurſen nicht unwiſſend (g) auch

(e) *Decret.* Carol. VI. *d.* 1714. *n.* 9.

(f) ORD. *tit.* 5. §. 7. „ Dafern ſich ein oder anderer Theil durch die „ am Kayſerl. Hofe gefällte Urtheil gravirt zu ſeyn vermeynen, und dannenhero entweder per viam nullitatis, Syndicatus, reſtitutionis in integrum, oder ſonſt einig anderes in Rechten zugelaſſenes Mittel, dadurch „ die Urtheil infirmirt werden könnten, vor und an Hand nehmen wollte; „ das ſoll ihm, vermöge Münſteriſchen Friedens-Schluſſes *art.* 5. §. 24. „ per viam ſupplicationis zu thun erlaubt ſeyn ꝛc.

(g) Joh. Steph. Pütters Patriot. Abbildung der Reichs-Gerichte. §. 165 „ *p. m.* 60. „ Zu dieſem Rechts-Mittel ſcheinen Reichs-Stände und „ andere Partheyen nicht das gehörige Zutrauen zu haben. Daher wird auch

auch iſt nicht, was die Reſtitutionem in integrum, die Declaration, oder andere Mittel anbetrifft, hier etwas beſonders zu beobachten; auſſer daß alles, auch nicht ohne Billigkeit, offt leichter zugelaſſen wird, und daß öffters eventualiter ein Remedium dem andern jungirt wird. Ubrigens iſt nicht zu läugnen, daß in denen häufig bey dem R. H. R. vorkommenden ſummariſchen Proceſſen öffters bloſſe Vorſtellungen, u.d.g. ſtatt förmlicher Remediorum juris zugelaſſen, und die ergangene zuweilen in vim ſententiæ erlaſſene Verordnungen wieder darnach in totum ult. tantum abgeändert werden. Auch iſt z. E. in denen Oſt-Frieſiſchen Sachen der Kayſer durch die Conjuncturen in Europa genöthiget worden, gegen die vorlängſt erlaſſene und in rem judicatam erwachſene Verordnungen, allerley ſonſt ungewöhnliche Remedia, oder Vorſtellungen ꝛc. zugeſtatten. Endlich ſo läſſet der R. H. R. zuweilen geſchehen, daß die Partheyen auch in Proceſſu ordinario poſt ſententiam ohne ein förmliches Remedium juris zu ergreiffen, Schrifften wechslen, und ſpricht er ſodann abermahlen definitive. (h)

CA-

„ auch vom Reichs-Hofrathe ſo offt die Zuflucht vermittelſt des Recurſes
„ an die gantze Reichs-Verſammlung genommen; und ſo ſehr dadurch die
„ Juſtitz nicht weniger am Reichs-Hofrath als am Cammer-Gericht gehemmet
„ wird, wie ſchon Kayſer Carl VI. 1715. nicht unbillig geklaget; Commiſ-
„ ſions-Decret vom 14 Aug 1715. in den *Electis juris publ. tom. 9. p. 62. ſeq.* und in der neuen und vollſtändigen Samml. der R. Abſch. *P. 4. p. 634.*
„ u. f. ſo bedencklich iſt es doch auch hier bey ſo bewandten Umſtänden, de-
„ nen am Reichs-Hofrath beſchwerten Partheyen nur ſolche Rechts-Mittel
„ zu verſtatten, deren Erörterung dem beſchwerenden Theile ſelbſt heimge-
„ ſtellt bleibt.

(h) Joh. Jac Moſers Grundſätze der R. H. R. Pr. *p. 392. §. 13. ſeq.*

CAPUT IV.

Von der Reichs-Hofraths-Praxi in Lehn- und Gnaden-Sachen.

§. 774.

Die Lehn-Praxis

Die Belehnung.

IN der Praxi Imperiali aulica feudali iſt am erſten enthalten die Belehnung der Reichs-Lehen, welche von einem jeden Reichs-Vaſallen entweder de feudo noviter collato zu begehren iſt, oder wegen jeder Veränderung des Domini Directi und des Vaſallens, innerhalb Jahr und Tag zu renoviren iſt, da nur der Unterſchied inter feuda throni und andere, ingleichen inter vaſallos ſeculares & clericos beobachtet worden. (k)

§. 775.

(k) Joh. Jac. Moſers R. H. R. Proceß. *tom. 3. cap. 4. p. 437. ſeq.*

§. 775.

Der Terminus um dieſelbe zu bitten.

Der Terminus renovandæ inveſtituræ wegen Veränderung des Herrn wird von dem erfahrnen Tod des Kayſers angerechnet, oder in feudis throni von der neuen Wahl eines Kayſers; wegen Veränderung des Vaſallen wird der Terminus von dem erfahrnen Tod des Anteceſſoris, oder, wann der Vaſall ein Geiſtlicher iſt, von der neuen Wahl an gerechnet.

§. 776.

Die Indulten.

Innerhalb denſelben Termin wird pro renovatione inveſtituræ, wann alle deſſen Requiſita zugleich ſind beygebracht worden, ſupplicirt; oder wird die Prorogation oder ein Indult gebeten, und daſſelbe in feudis minoribus auch von denen Reichs-Vicarien, (l) da vor jedes Monat von denen Fürſten 15. Gulden, von denen geringen Vaſallen 10. Gulden Taxe iſt bezahlt worden; (m); die Moröſen müſſen rigore feudali gezwungen werden. Und verdienet folgendes Concluſum angemerckt zu werden: „ Mercurii 13. Aug. 1749. die „ Thron-Lehen im Heil. Römiſchen Reich betreffend. Publicatur reſo- „ lutio Cæſarea: Jhro Kayſerliche Majeſtät haben gehorſamſten „ R. H. Raths allerunterthänigſtes Gutachten, ohne Ausnahm, „ als den Reichs-Satzungen gemäß, allergnädigſt approbiert; Sol- „ chemnach 1.) gehorſamſter R. H. R. die in Reichs-Conſtitutionen „ an Hand gegebene Maaß-Regeln gegen Moroſos, in Nehmung „ ihrer Reichs-Thron-Lehen ohne allen Anſehen, gegen diejenige,

 bey

(l) Capit. Car. VII. & Fransc. I. *art. 11. §. 7.*

(m) Joh. Jac. Moſer *l. c. §. 161. p. 661.*

„ bey denen in mora kein Unterſcheid vorwaltet, zu beobachten hat; „ 2.) Bey denen aber in Saumſeeligkeit der Lehens-Empfängnuß die „ Mora nicht in gleichen Grad iſt, ſondern etwa einer oder anderer „ Stand des Reichs durch ſeinen Conſtitutum an Erfüllung ſeiner „ Obliegenheit verhindert würde; So wollen Ihro Kayſerliche Majeſtät „ zwar zuförderſt ſuchen, die im Weeg ſtehende Hinderniſſe zu heben. „ Wenn aber die Conveſtitus dem ungeachtet fernerweit in Mora bleibet; „ ſo ſoll der nicht ſäumige nicht aufgehalten, ſondern ſo viel ihn ange- „ het, ſolitarie belehnet werden. 3.) Gleichwie alſo Ihro Kayſerli- „ che Majeſtät Reichs-väterliche Meynung, wie in allen Vorfallenhei- „ ten, alſo auch in Belehnungs-Sachen, dahin gehet, allen nur „ möglichen Glimpf zu beobachten; alſo ſtehet andern Theils in dero „ Macht nicht, dem Reich und dero Nachfolgern in demſelben das min- „ deſte zu vergeben, weniger zu geſtatten, daß das in den Reichs-Sa- „ tzungen und der Obſervantz gegründete geheiligte Band zwiſchen „ Haupt und Gliedern, worvon die allgemeine und eines jeglichen ei- „ gene Sicherheit abhänget, entkräftet werde. Welches zu verhüten „ Ihro Kayſerliche Majeſtät allen denjenigen, welche bey Empfängniß „ ihrer Thron-Lehen biß nun zu einen Vorzug zu Schulden kommen „ laſſen, einen Termin von 3. Monathen zu Beybringung derer nö- „ thigen Requiſiten und Leiſtung derer Præſtandorum ex officio zu „ geben allergnädigſt befohlen haben, als widrigenfalls die in denen Lehn- „ Rechten und Reichs-Satzungen vorgeſchriebene ſchärfere Verordnun- „ gen gegen einen jeden inſonderheit ergehen ſollen. „ Bißweilen „ wird auch wegen der geſchehenen Requiſition ein beſonderer Muth- „ ſchein oder Recognitions-Schein gebeten. (n)

§. 777.
Die Requiſita der Supplick.

Die Supplicken müſſen vornemlich pro renovatione inveſtituræ dem letztern Lehen-Brieff in authentica forma hinzu gethan werden, und

(n) Joh. Jac. Moſer *l. c.* §. 162. *ſeq. p.* 661. und im Staats Archiv 1751. *P.* 2. „ *p.* 68. wo ein beſonder Exempel eines ſolchen Muthſcheins und General- „ Indults anzutreffen iſt.

und meiſtens dem vidimirten von dem Regiſtratorn in dem Reichs-Hofrath. (o)

§. 778.

Wann wegen des Vaſallen Tods die Inveſtitur zu erneuern iſt.

Wann wegen des Vaſallen Tods die Inveſtitur zu erneuern iſt, iſt deſſen Tod zu beweiſen, und die rechtmäſige Succeſſion des neuen Vaſallens, entweder per documentum proximæ agnationis, oder, wann es ein Geiſtlicher iſt, per documentum legitimæ electionis a Capitulo ſignatum, welchem beygeſetzt wird die Päpſtliche Beſtättigung und das Breve apoſtolicum, allwo dem Kayſer der Confirmirte anbefohlen wird. (p)

(o) Vi *Decreti comm. d. 7. Febr. 1746.* „ſollen die Agenten die zur anſuchen„den Erneuerung der Inveſtitur erforderliche ſämtliche Requiſita zu gleicher „Zeit vollſtändig ihrer Bittſchrifft beylegen, die Lehens-Briefe in keiner an„dern, als von der Kayſerlichen Reichshof- oder Chur-Mayntziſchen Cantz„ley vidimirten Abſchrifft produciren, keine andere Vollmachten, als wo„rinnen die gewöhnliche Clauſula jurandi in animam (und zwar ohne ſelbſt „eigenen Zuſatz des Agenten, wie es vorhero einigemahl beſchehen) aus„drücklich enthalten, übergeben, desgleichen wann ein oder mehrere Agnati „mit zu coinveſtiren, oder auch Minderjährige zu belehnen, oder dabey in„tereſſirt wären, von denen Agnaten dergleichen Special-Gewalt, von de„nen beſtellten Vormündern aber nebſt dieſen, noch ferners das Tutorium vel „Curatorium in originali und reſpective unter obiger Clauſul beylegen, die „Lehens-Requiſitiones künftig jedesmahlen Innhalts derer vorigen Lehens„Acten rubriciren; endlich auch jene Lehen, worüber beſondere Lehen-Briefe „vorhanden, nicht weiters untereinander vermiſchen, ſondern wegen eines „jedwederen beſonders anrufen.“

(p) Johann Jacob Moſers R. H. R. Pr. *tom. 3. cap. 4. §. 71. ſeq. p. 571. ſeq*

§. 779.

Wann der Vaſall gegenwärtig oder abweſend iſt.

Wann der Vaſall gegenwärtig iſt, muß er die Belehnung, auſſer er wird diſpenſirt, ſelbſt empfangen; und was die Feuda minora anbetrifft, ſo wird der gegenwärtige Vaſall nicht einmal leichtlich diſpenſirt. Iſt der Vaſall abweſend; da deſſen Abweſenheit iſt entſchuldiget worden, auſſer es iſt vielleicht ein König, ſo muß von dem Mandatario oder mehrern, unter welchen wenigſtens einer in feudis regalibus nothwendig aus dem Herren- oder Ritter-Stande ſeyn muß, (q) ein Mandatum ſpeciale ad præſtandum jusjurandum fidelitatis herbey gebracht werden. (r)

§. 780.

Die Cognitio des Reichs-Hofraths.

Auf die Supplick pro concedenda inveſtitura geſchiehet die Relation, ob würcklich alle Requiſita vorhanden ſind, unter welchen, wann es beobachtet wird, daß eines oder das andere noch fehlet, wird befohlen, daß daſſelbe per prælocutoriam unter einem gewiſſen Termin ſupplirt werde. (s)

(q) Joh. Jacob Moſers R. H. R. Pr. *tom. 3. cap. 4. §. 65. ſeq. p. 514. ſeq.*

(r) Joh. Jacob Moſer *l. c. §. 81. ſeq. p. 532. ſeq.*

(s) Joh. Jacob Moſer *l. c. §. 101. p. 557. ſeq.*

§. 781.

Die Exactio laudemii.

Beſonders wann von neuem ein Feudum conferirt wird, oder daſſelbe ad collaterales hinüber geht; ſo erfordert das Reichs-Hofraths-Gericht, auſſer denen übrigen Requiſiten derer Lehen, vor allen das Laudemium, welches poſt varia ſtatuum gravamina, zwar reſtringirt, in denen neueſten Wahl-Capitulationen nicht aufgehoben worden (t) und öfters noch ſtatt hat, und welches von dem Senat ſelbſt iſt beſchrieben worden, unter deſſen einzelne Glieder vertheilt wird (u).

§. 782.

Die übrigen zu präſtiren.

Wann allen Requiſitis ein Genügen geſchehen iſt, ſo wird behauptet, daß der Supplicant in feudo regali per votum ad imperatorem, in denen übrigen durch ein einfaches Concluſum, ad Juramentum kan zugelaſſen werden; Und nachgehends iſt innerhalb eines Monaths nöthig, daß der Vaſall das übrige, was zu präſtiren iſt, der Canzley bezahle,

(t) CAP. CAR. VII. & FRANC. I. *art. 11. §. 2.* „ Vielweniger die „ Reichs-Belehnung wegen Edictìon der Pactorum familiæ. - - noch „ wegen der illiquiden und ſtreitigen Lehen-Taxen oder Laudemien-Gelder u. d. g aufhalten. „ *Art. 17. §. 19.* „ Vielweniger die Churfürſten, Fürſten und Stände mit denen Laudemien- und Anfalls-Geldern „ von denen Lehen, damit ſie allbereit coinveſtirt geweſen, oder ſonſt mit „ ungewöhnlichen und neuerlichen Anforderungen nicht beſchweren. „

(u) Joh. Jac. Moſer *l. c. §. 104. ſeq. p. 567. ſeq.* JOH. GEORG. ESTOR *Diſſ. onus laudemii depoſitum.* Jen. 1742.

zahle, und nach geſchehener Bezahlung die Belehnung empfängt (x). Nemlich der Reichs-Hofraths-Canzley iſt man in jeden Belehnungen die ordentliche Rechte pro expediendis litteris inveſtituræ, von einem jeden, der zu belehnen iſt, zu bezahlen ſchuldig (y). Ueberdieß haben jede Feuda minora ihre Lehens-Tax, ſo in jeder Inveſtitur zu bezahlen iſt, in welchen allein die Feuda throni befreyt ſind (z). So oft der Reichs-Hofrath das Laudemium fordert; ſo oft fordert die Canzley die Anfalls-Gelder (a). Inzwiſchen iſt man pro inveſtitura derer Thron Lehen denen Kayſerlichen Erb- und Hof-Officianten ſchuldig, und muß daſſelbe in der Canzley ausbezahlt werden, welches man nennt: Douceurs für die Erb-Aemter. Als dem Obriſt-Hofmeiſter, Oberſt-Cämmerer, Reichs-Vice-Canzler, Obriſt-Hof-Marſchall, Erb-Truchſes, Erb-Schatzmeiſter, Mundſchenck, jedem 120. Gulden, auch noch beſonders für des Marſchalls Pferd 120. Gulden; zuſammen 960. Gulden (b). Wegen mehrern Fällen, die entweder ex parte Imperatoris,

oder

(x) *Decret. comm. d. 7. Febr. 1746. n. 5.* „Die würckliche Belehnung - „ längſtens in Zeit eines Monaths - - a die emanati concluſi computando, ohnfehlbar zu empfangen, vor würcklicher Abſchwörung des Lehen-Eyds aber, bey dem Kayſerlichen R. H. R. wegen erlegter Canzley-„ Gebührniſſen, jedesmahl die erforderliche Beſcheinigung aus dem daſelbſtigen Tax-Amt in originali ad acta zu überreichen ꝛc. „

(y) Joh. Jac. Moſer R. H. R. Proceß. *tom. 3. cap. 4. §. 119. p. 593. ſeq.*

(z) CAPIT. *art. 17. §. 18.* Joh. Jacob Moſer *l. c. §. 116. ſeq. p. 591. ſeq.*

(a) Joh. Jac. Moſer Grundſätze der R. H. R. Praxis *p. 182. §. 119. & p. 184. §. 140. ſeq.*

(b) Johann Jacob Moſer R. H. R. Proceß *tom. 3. cap. 4. §. 125. p. 604.*

oder ex parte Vaſalli concurriren oder übrig ſind, wird ſo oft deſſen Simplum zu präſtiren gefordert, ſo viel Fälle es ſind.

§. 783.

Die Inveſtitur coram throno,

Die Inveſtitur in denen feudis regalibus & throni, nachdem es von dem Kayſer iſt beſchrieben, und durch den Obriſt-Hofmeiſter denen Abgeſandten ſo zu belehnen ſind angezeigt worden, an welchem Tag und Stund die Belehnung geſchehen ſoll, wird coram throno von dem Kayſer ſelbſt von denen Genuflexis angenommen. Meiſtens ſind zwey Abgeſandten eines Fürſten bey der Inveſtitur, welche nach dreymahliger Kniebeugung ſich zu dem Kayſer nahen, der auf dem Kayſerl. Thron ſitzt. Der erſtere Abgeſandte entſchuldiget alſo kniend, in einer kurzen Rede, die Abweſenheit ſeines Principalen, und bittet in deſſen Namen um die Belehnung. Der Kayſer ſagt dem Vice-Canzler, der zur lincken Hand ſteht, wenige Worte in das Ohr, welcher gleichfalls in einer kurzen Rede anzeigt, daß Se. Kayſerl. Majeſtät aus angeführten Urſachen wegen der nicht perſönlichen Erſcheinung allergnädigſt diſpenſiren, und die Belehnung denen Abgeſandten mittheilen werden, zu welchem Ende nun von denenjenigen das Juramentum zu präſtiren ſeye. Die Abgeſandten ſtehen auf, und da ſie näher zu dem Kayſer hinzutretten, fallen ſie wiederum auf die Knie. Der Kayſer hat das Haupt entblößt. Der älteſte Cammer-Diener legt das aufgemachte Evangelien-Buch auf des Kayſers Schoos, welches die Abgeſandten mit dreyen Fingern berühren, und das von dem Vice-Canzler vorgeleſene Jurament wiederholen. Wann das Evangelien-Buch weggenommen worden, ſo bedeckt der Kayſer wiederum das Haupt, und nimmt von dem Hof-Marſchallen, der zur Rechten Hand ſteht, das bloſſe Schwerdt, und bietet deſſen Spitze denen Abgeſandten um ſolche zu küſſen. Die Abgeſandten welche ein wenig zurucktreten, fallen wiederum auf die Knie; der

der andere Abgeſandte verrichtet die Danckſagung, und weichen nachgehends auf eben dieſelbe Art, wie ſie angekommen, ab, und ſteht der Kayſer auf (c). Nach geendigter Thron-Belehnung iſt auch noch etwas denen geringern Hof-Officianten zu bezahlen, als dem älteſten Cammer-Diener; der das Evangelien-Buch hält, den Cammer-Fouriers, Thürhütern, Tapetzierern, Trabanten ꝛc. (d).

§. 784.

Oder vor dem Reichs-Hofrath.

In denen Feudis non regalibus poſt decretum admiſſorium, beſchreibet der Reichs-Hofraths-Präſident den Tag, an welchem der, welcher zu belehnen iſt, nach geendigter Seſſion in dem Senat erſcheinet, und bey eröffneten Thüren ſtehet, wann es ein Teutſcher iſt, da auch zugleich der Reichs-Hofraths-Präſident und die Reichs-Hofräthe ſtehen; wann es ein Italiener iſt, kniend, da der Reichs-Hofraths-Präſident ſitzt und die Reichs-Hofräthe ſtehen, das von dem Secretario vorgeleſene Juramentum abſchwört (e). Wann dieſes geſchehen, ſo nahet ſich der, welcher geſchworen hat, zu dem Reichs-Hofraths-Präſident, als wann er ihm gleichſam die Hände küſſen wolte.

§. 785.

(c) Joh. Jac. Moſer R. H. R. Proceß *tom. 4. cap. 5. §. 4. ſeq. p. 5. ſeq.*

(d) Joh. Jacob Moſer R. H. R. Proceß *tom. 3. cap. 4. §. 124. p. 612. ſeq.*

(e) Johann Jacob Moſer R. H. R. Proceß *tom. 4. cap. 5. §. 32. ſeq. p. 89. ſeq.*

§. 785.

Die Aufzeichnung in das Protocoll.

Wann die Belehnung geſchehen, wird ſie in das Protocoll aufgezeichnet, und zwar werden von denen Thron-Lehen alle Ceremonial-Circumſtantien im Oberſt-Hof-Marſchall-Amts-Protocoll beſchrieben (f) Von andern wird nur in dem Reichs-Hofraths Protocoll eingeſchrieben: N. N. præſtitit Juramentum inveſtituræ. Und ein ſolcher Extractus Protocolli wird denen, ſo es verlangen, gegeben (g). Und endlich werden die Lehen-Briefe expedirt (h).

§. 786.

Andere Feudalia.

Zur Lehen-Praxin gehöret die Verordnung derer Tutoren, was die Reichs-Lehen anbelangt (i), und die Bewilligung das Lehen zu veräuſern oder zu verſetzen, wird vornemlich zuruck geſehen: ob der Conſenſus agnatorum vorhanden iſt? ob vielleicht das Lehen in kurzer Zeit vacant werden wird? ob nicht andere Güter vorhanden ſind, daß das Lehen kan verſchont werden (k)? Was inzwiſchen bey denen Reichs-Lehen vorkommt, wo die höchſte Macht des Domini directi vonnöthen

Bbbb 2 iſt;

(f) Johann Jacob Moſer Grundſätze *p. 191.* §. *131.*

(g) Johann Jacob Moſer R. H. R. Proceß *tom. 4. cap. 5.* §. *36. p. 97. ſeq.*

(h) Johann Jacob Moſer R. H. R. Proceß *tom. 3. cap. 4.* §. *134. ſeq. p. 622. ſeq.*

(i) Johann Jacob Moſer Grundſätze der R. H. R. Praxis *p. 244. ſeq.*

(k) Johann Jacob Moſer Grundſätze *p. 192. ſeq.*

iſt; daſſelbe wird hier tractirt. Dahero kommt es öfters ad contentioſam jurisdictionem, wann unter mehrern der Streit von dem Leben iſt.

§. 787.

Gnaden = Sachen

Cum cauſſæ cognitione

Von der Primogenitura;

Unter denen Gnaden = Sachen, welche von dem Reichs = Hofrath eine Cauſſæ cognitionem anzuſtellen bedarfen, iſt vornemlich die Conceſſio oder Confirmatio juris primogenituræ, wo in Specie erfordert wird, daß die Diſpoſitio primogenituræ in extenſo exhibirt werde, und dieſelbe, was die Apanagia und übrige Requiſita primogenituræ anbetrift, genugſam beſchrieben iſt worden; daß nachgehends der Conſenſus poſtgenitorum vorhanden ſeye, welchen Minoribus ein Tutor muß beſtimmt werden (1).

§. 788.

Die Venia ætatis.

In Ertheilung der Veniæ ætatis iſt zwar der Conſenſus agnatorum & tutorum præciſe nicht nothwendig, wann nur anderſtwoher von der Prudentia & frugalitate minorennis kan bewieſen werden. Wann der Impetrant zugleich die Vormundſchaft ſeiner Brüder annehmen ſoll, daſſelbe iſt Specifice zu exprimiren.

§. 789.

(1) Johann Jacob Moſer *l. c. p. 203. ſeq.*

§. 789.

Die Legitimatio;

Die Legitimation, beſonders cum effectu ſuccedendi, hat nicht ſtatt, auſſer da diejenige darein conſentiren, denen daran gelegen iſt; allein ad honores, oder leichter ad abſtergendam maculam, iſt auch allein aus der Reichs-Canzley enthalten (m).

§. 790.

Andere Privilegien;

In denen übrigen Conceſſionen derer Privilegien, als wie nundinarum, Academiæ, novellarum, &c. wird überhaupt vornemlich dieſes unterſucht, ob vielleicht ein Jus tertii quæſitum entgegen iſt, oder nicht? und ob wegen der Sache denen Privilegien die Clauſul: Dem Kayſer und Reiche auch männiglich ohne Schaden, pflegt inſerirt zu werden (n). Beſonders iſt das Privilegium Impreſſorium quærenti zu beobachten, daß er offerire und würcklich nachgehends 5. Exemplarien des Buchs, von welchem gehandelt wird, leiſte (o).

§. 791.

Moratorien.

Die Moratorien können ſowohl denen Mittelbaren als Unmittelbaren, mit vorhergehender Cauſſæ cognitione und Information dererjenigen in Anſehen des Magiſtratus inferioris, gegeben werden (p).

(m) Johann Jacob Moſer *l. c. p. 207.*
(n) Johann Jacob Moſer *l. c. p. 218. ſeq.*
(o) *Decret. comm. d. 7. Febr. 1746. n. 10.*
(p) ORD. POLIT. *1577. tit. 23. §. 4.* Johann Jacob Moſer *l. c. p. 211. ſeq.*

§. 792.

Sine cauſſæ cognitione.

Andere Gnaden-Sachen, auſſer der Cognition des Reichs-Hofraths-Gerichts, werden allein des Kayſers Gnade committirt, alſo daß dergleichen Supplices libelli nur dem Reichs-Vice-Canzler exhibirt werden, und von demſelben dem Kayſer ſelbſt referirt werden; als wie Conſervatoria (q), Protectoria (r), Salvæ guardiæ (s), und vornemlich die Standes-Erhöhungen (t). Ehe und bevor das Begehren verwilliget wird, wird bisweilen etwas injungirt, z. E. wenn Supplicant die Handelſchaft zu verlaſſen ſich erklärt, oder allenfalls das Privilegium non uſus ſuchet, ſo folget ferner Beſcheid.

(q) Johann Jacob Moſer *l. c. p.* 195.

(r) Johann Jacob Moſer *l. c. p.* 232. *ſeq.* Conf. CAPIT. CAR. VII. & FRANC. I. *art.* 15. §. 5.

(s) Johann Jacob Moſer *l. c. p.* 236.

(t) GE. ENGELBRECHT *Diſſ. de Salva Guardia.* Helmſt. 1702. ERN. MART. CHLADENIUS *Diplomata Protectoria intelligi Salva jurisdictione ordinaria.* Vitemb. 1750. 8.

E N D E.

Regi-

Regiſter.

A.

	§.	pag.
Accidentien in den Proceß	154	98
Acten, deren Requiſition in denen Appellationen	344	235 ſeq.
wie ſie von dem Richter a quo ſollen edirt werden?	336	727
wie ſie in der Cammer erfůllt werden?	638	445 ſeqq.
wie ſie ausgetheilt werden?	677 ſeq.	484 ſeq.
wie ſie extrahirt werden?	680	487
und wie ſie referirt werden?	681 ſeq.	488 ſeq.
wie ſie in den Reichs-Hofraths-Gericht inrotulirt werden?	741	528
und wie ſie daſelbſt referirt werden?	742 ſeq.	ib. & ſeq.
- - compliren, was es ſeye? und wie es geſchieht?	638	445 ſeqq.
Adel unmittelbarer, ob er in corpore die Austråge hat?	54. 73.	33. 48.
Advocaten, welche bey dem Reichs-Hofraths-Gericht admittirt werden?	131	87
bey dem Cammer-Gericht	558 ſeq.	395
- - fiſci cameralis	570	400 ſeq.
Advocation iſt von denen Reichs-Gerichten verbotten	448	309 ſeq.
Agenten des Reichs-Hofraths-Gericht	733	521
Anfalls-Gelder	782	559 ſeq.
Angeld iſt denen Procuratoren zu offeriren	654	466
Anhangung der Appellation	342	232
Anſchlags-Protocoll beym R. H. R.	747 ſeq.	533 ſeq.

Apana-

Regiſter.	§.	pag.
Apanagirte, ob ſie die Austräge haben	55	33. ſeq.
Apoſteln in der Appellation	344	235 ſeq.
Appellant	326	217
Appellat	ibid.	ibid.
Appellation	324	216
die erſte, andere ꝛc.	326	217
Gerichtliche oder Auſſergerichtliche	327	218 ſeq.
ab interlocutoria	328	220
Appellations-Gerichte in derer Reichs-Ständen Landen	34	20
Appellations-Proceſſe	325 ſeq.	216 ſeq.
Gerichtbarkeit darinnen	329 ſeq.	220 ſeq.
der Modus procedendi	341 ſeq.	231 ſeq.
die Sentenz	375 ſeq.	259
die Citation, compulſoriales &c.	335 ſeq.	226 ſeq.
plenarii vel minus pleni	340	230
was in Erkennung dererjenigen zu beobachten?	359 ſeq.	246
in wie fern ſie auf Gefahr des Appellanten	360	ibid.
oder in dubio zu erkennen ſind?	362 ſeq.	247
Arme, wie deren Cauſſæ zu tractiren ſind?	130	86
lauffen nicht in denenjenigen die Fatalia	357	244
deren Beutel in der Cammer	649	460
ſind zu ſelbigem die Aſſeſſoren deputirt	586	408
Arreſt, deren Beſtimmung	84	56
	307 ſeq.	200 ſeq.
	314	306 ſeq.
- - welches von dem R. H. R. Gericht erkannt wird	477	339
Attentata	373 ſeq.	235
Atteſtata Cancellariæ in der Cammer	636	443 ſeq.
Audienzen in der Cammer	624 ſeq.	435
Ausſtands-Termine, zwölf alte, am C. G.	641	449
Austheilung derer Acten in der Cammer	677 ſeq.	485 ſeq.
in dem Reichs-Hofrath	740	527
Austräge, was ſie ſind? Conventionales	47. 65. ſeq.	26. 42. ſeq.

Privi-

	§.	pag.
Privilegio dati	69	44
Legales	47. ſeq.	26. ſeq.
wie ſie beſtimmt werden pro diverſis cauſſarum caſibus?	53 56	31. 32. 34
acht Weege	50 57. ſeq.	28. ſeq. 35. ſeqq.
wie man procedirt vor denen Austrägen?	60. ſeq.	39. ſeq.
die Appellation von deren Sentenz	63	41
die Execution	64	ibid.
in cauſſis ſimplicis ſpolii	82 245	55 160
wann man auf die Austräge nicht regardirt?	73. ſeq. 104	48. ſeq. 68
ſie ceſſiren in den Mandats-Proceß S. C.	242	159
auch die Conventionales?	244	160
& ſimplici ſpolii	245	ib. & ſeq.
nicht eben in den Mandats-Proceß C. C.	284	186
wie ſie per appellationem extrajudicialem eludirt werden?	327	218. ſeq.
wie ſie in dem Reichs-Hofraths-Gericht umgangen werden?	760	543
Recht derer Austräge	39. ſeq.	23
die Hiſtorie dieſes Rechts	41. ſeq.	24
der Urſprung	41	24
verſchiedene Geſtalten, und der Modus, welcher vor Zeiten tractirt wurde	42. ſeq.	24
der Fortgang	44	25
die Urſachen, wegen welchen es zur Zeit Max. I. beybehalten worden	45	ib. & ſeq.
wie es iſt beybehalten worden?	46. ſeq.	26
erſtlich favorabile, nachgehends odioſum	51	29
das heutige Recht derer Austräge	42. ſeq.	24. ſeq.
wer daſſelbe hat?	52. ſeq.	31
inhärirt denen Perſonen, nicht denen Gütern	55	33. 34.
wie heut zu Tage procedirt wird?	58. ſeq.	38
wann es nicht ſtatt hat?	73. ſeq.	48. ſeq.

B.

	§.	pag.
Belehnung derer Reichs-Lehen	774 ſeq.	554 ſeq.
Beneficium: non deducta deducam, non probata probabo	335	226
Benennung des Auctoris	403	276
Beſcheidtiſch-Sachen	662	474
Beſitz ſtreitender, von derjenigen Hiſtorie der Verordnung	80. ſeq.	54
	299 ſeq.	194 ſeq.
und das heutige Recht	304 ſeq.	197
Beſoldung derer Cammer-Perſonen	642	450 ſeq.
Beſtättigungen der Vormündere, derer Verträgen, ꝛc. iſt eine Res voluntariæ jurisdictionis	482 ſeq.	341 ſeq.
Beweis kan der erſten Supplic beygeſetzt werden	157	100
oder wird mit denen Replicken unternommen	195 ſeq.	130
durch Zeugen	200	132
durch Documenten	201	133
durch die Inſpectionem ocularem &c.	202	134
wann dieſes vollzogen, wie inter partes geſtritten wird?	209 ſeq.	137
- - ad perpetuam rei memoriam	200	132
Bewilligung des Kayſers ein Reichs-Lehen zu veräuſern oder zu verpfänden	786	563
Beyſitzer der Cammer	503 ſeq.	356 ſeq.
deren erforderliche Qualitäten	532	379 ſeq.
das Recht zu präſentiren	504 ſeq.	357
der Modus præſentandi	530 ſeq.	378 ſeq.
das Examen	538 ſeq.	384
die Officia und Rechte	551 ſeq.	389 ſeq.
die Kleidung	551	389 ſeq.
das Salarium	552	391
die Neglecta	553	ibid.
die Ordnung	556	393
der Zuſammenhang mit denen Präſentanten	555	392

die

	§.	pag.
die Remotion, Reſignation, &c. -	557	394
deren verſchiedene Deputationen	589 ſeq.	410
und die Austheilung in die Senate	601 ſeq.	415
wie ſie in denen Audienzen ſitzen?	624	435
ſiebenzehen ſind nicht hinlänglich	641	449
auſſerordentliche	503	356
Generoſi - - - -	494	349 ſeq.
Bibliotheck der Cammer	598	413
der gerichtlichen Reichs-Sache	20	13
Bothen-Deputatus - - -	580	406
Bothen-Lohnſchein	658	471
Bothen-Meiſter	580	406
Bothen-Verordnungen	619	430
C.		
Calender der Cammer	648	459 ſeq.
Cammeral-Hauß zu Wetzlar iſt nothwendig zu erbauen	646	458
Cammeral-Jahr	648	459 ſeq.
Cammeral-Perſonen	486	343
deren Salaria	642	450ſeqq.
ſind privative unter der Cammeral-Jurisdiction - - - -	124. 584	82 407
auch die Perſonæ acceſſoriæ - - -	585	408
wie in deren Cauſſis procedirt wird?	650	461 ſeq.
Cammer-Bothen	580	406
ſind zu denenſelben Aſſeſſoren deputirt	594	412
werden aus der Canzley expedirt	637	444
Cammer-Gericht, deſſen heutiger Zuſtand	486	343
von welchem es die Jurisdiction hat?	1	1. 2.
deſſen Zuſammenhang mit dem Reich	7	5. 6.
mit dem Kayſer	1	1. 2.
mit denen Vicarien	5	5
mit denen einzeln Ständen	6	ibid.
mit denen Churfürſten zu Maynz	17	11
mit dem Reichs-Hofrath	127	84

	§.	pag.
deſſen Viſitationen	8. ſeq.	6
wie es unterhalten wird?	639 ſeq.	448
deſſen äuſerliche Circumſtantien, in Anſehen des Orts, der Zeit, ꝛc.	645 ſeq.	457 ſeq.
Cammer-Matricul	640	448
Cammer-Notarien	574	403
Cammer-Ordnung, in wie fern ſie den Reichs-Hofrath adſtringirt	751. ſeq.	535 ſeq.
Cammer-Pedellen	583	407
Cammer-Präſidenten	494	349
Cammer-Richter	487 ſeq.	343 ſeq.
deſſen Vicarius	499	353
deſſen Macht in formandis ſenatibus	685	490
Cammer-Tax	637	444
Cammer-Viſitationen	8. ſeq.	6
Jährliche	11	7
warum ſie aufgehört haben?	14	8
wie ſie anzuſtellen ſind?	15	9
was wegen denen Reviſionen bey denenjenigen zu beſorgen iſt?	719 ſeq.	508
des Reichs-Hofraths?	16	10
Cammer-Zieler	640 ſeq.	448
Canzelliſten in dem Reichs-Hofraths-Gericht	730	520
Cantzley der Reichs-Cammer	571 ſeq.	402
deſſen Cantzley-Verwalter	572	402
und übrige Perſonen	573 ſeq. 578	403 404
der Cantzley-Knecht	577	404
in wie fern ſie von der Lectoria diſtinguirt wird?	635	443
wann ſie überein kommt, und was ſie verrichtet?	636 ſeq.	443 ſeq.
deſſen Geſetze	17	11
wie ſie unterhalten wird?	644	456
Cantzley Reichs-Hofraths	729 ſeq.	520 ſeqq.
deſſen Geſetze	17	11
Capitula ſede vacante, ob ſie die Austräge haben?	54. 73.	33. 48.

Caſſa-

	§.	pag.
Caſſatoria mandati S. C. - -	278	180
Caſſe, zu derſelben ſind Beyſitzere deputirt worden	591	411
Cauſſa adpellabilis - - - - -	332	222
Cauſſæ exemtionum - - -	89	58
Cauſſæ feudales, in welchen die Stånde als Domini directi, in ſo fern ſie von der Jurisdictione Summi tribun. exemt ſind ſ	112	74
über die Lande derer Stånde, in ſo fern ſie von der Cammeral ſ Jurisdiction exemt ſind ſ	126	83
- - Fiſcales, in denenjenigen haben die Austråge nicht ſtatt ſ ſ ſ	78	51. 52.
was ſie ſind, und welche hieher gehören? ſ	87	57
auf dieſelbe ſind Cammer ſ Beyſitzere deputirt worden ſ ſ ſ	592	411
- - Sabbathinæ - - -	662	474
Cauſſales, in dem Citations ſ Proceß ſ ſ	223	145
in dem Proceſſu mandati C. C. ſ -	282	184
Cauſſa principalis, was ſie ſeye? ſ ſ	154	98
Cautio de rato & mandato ſ ſ ſ	133	88
in dem Proceſſu arreſti ſ ſ ſ ſ	314	206
in dem Appellations ſ Proceß ſ ſ	345	237
in reviſ. cam. ſ ſ ſ	713 ſeq.	506
Churfürſten haben ein jus illimitatum de non adpellando - - -	31	18
Churfürſt zu Maynz, deſſen Jura archicancellariatus - - -	17	11
Circumductio termini - -	176	117
ceſſirt in denen Appellationen ſ	368	252
Citation iſt in allen Proceſſen enthalten ſ	152	97
wie es ſich verhålt in denen höchſten Reichs ſ Gerichten? ſ ſ ſ	221	143
edictalis, und deſſen Proceß ſ ſ	320	213
Citations ſ Proceß, deſſen Fundament ſ	146	94
deſſen Beſchreibung ſ ſ ſ ſ	218 ſeq.	142
der Modus procedendi darinnen ſ ſ	225	145 ſeq.
in dem Reichs ſ Hofrath ſ ſ ſ	760	543

	§.	pag.
Clauſulæ exſecutivæ, in wie ferne ſie die Sache ad mandatum S. C. qualificiren	238	156
Clauſula juſtificatoria	282	184
- - Salutaris	156	99
Collationes dignitatum	792	566
Commiſſarien, welche von denen Reichs-Gerichten gegeben werden?	408 ſeq.	279 ſeq.
von denenjenigen die Appellation	330	221
Commiſſionen	407 ſeq.	278 ſeq.
ex officio, entweder ad inſtantiam partium	408	279
mit der Clauſul insgeſamt oder ſamt und ſonders	409	280
wie ſie abgeſchlagen, transſcribirt, ꝛc. oder unternommen werden?	410 ſeq.	281
beſonders ad examen teſtium	200	132
ad ſequeſtr. vel manuten.	477	339
Reichs-Hofraths	755 ſeq.	538
Austrägal	756	539
Hof-Commiſſionen	757	540
Comitial-Sachen, ſind von der Jurisdictione derer höchſten Reichs-Gerichten exemt	114	76
Compaß-Briefe	ibid. 413	ibid. 283
Completor in der Cammer	577	404
Compræſentatio derer Cammer-Aſſeſſoren	533	381
Compromiſſa in der Cammer	118	77
Compulſoriales in dem Appellations-Proceß	336	227
arctiores, ulterioresve	366	250
Communication, wie ſie in der Cammer geſchieht?	633	441
Concipiſten in dem Reichs-Hofrath	730	520
Concluſa communicatoria in dem Reichs-Hofrath	758 ſeq.	541
- - des Reichs-Hofraths, wie ſie pflegen concipirt zu werden?	746 ſeq.	533
deren mancherley Species	752 ſeq.	536
wie ſie impugnirt werden	768 ſeq.	549 ſeq.
leichter werden ſie von Stund an verändert	773	552 ſeq.

- - pleni

	§.	pag.
- - pleni cameralia	615 622	426 432 ſeq.
Concurrentia jurisdictionis unter denen beeden Reichs-Gerichten	120 ſeq.	80
Conſervatoria	792	566
Continentia cauſſæ	291 ſeq.	191
iſt in feudalibus aufgehoben	112	74
Contumacia des Klägers	176	116
des Beklagten	191	125
Copia Signata, wann ſie geſchiehet?	638	445 ſeq.
Copiſten in der Cammer	577	404
Correferent, wann er in der Cammer gegeben wird?	679	487
wie er die Correlation macht?	683	489
und dieſelbe proponirt?	688	490 ſeq.
in dem Reichs-Hofrath	740	527
Criminal-Sachen, in denenjenigen iſt die Jurisdiction gegründet worden	106	69
Currentia, wie ſie in den Reichs-Hofrath referirt werden?	735	523 ſeq.
D.		
Decret auf die erſte Supplick	160 ſeq.	101 ſeq.
wie ſie in der Cammer ertheilt werden?	655 ſeq.	467
und expedirt werden?	657	468
gemeine in der Cammer	619	430
in den Reichs-Hofrath	763	545
in Freundſchaft	759	542
Decretum denegatorium	160	101
was nach demſelben geſchiehet?	161	102
Deputationen derer Cammer-Aſſeſſoren	589 ſeq.	410
des Reichs, von denenjenigen die Exſecution derer gegebenen Sentenzen	476	339
Deſertion der Appellation	354	242
Deſignationen derer Receſſe in der Cammer	632	439 ſeq.
Devolutio cauſſæ in der Appellation	329	220

Diffama-

	§.	pag.
Diffamations-Proceſſe	309 ſeq.	201 ſeq.
Documenten, wie durch dieſelbe bewieſen wird?	201	133
Dubia cameralia	617	427
Duplicken	195	130
	617	427

E.

	§.	pag.
Edict in cauſſis reviſionum cameralium	720	508
Erlaubniß des Pleni, und des Cammer-Präſidenten	553	391
Erklärung der Sentenz	416 ſeq.	285
beſonders in dem Reichs-Hofrath	773	552
Erſcheinung, wie ſie in der Cammer geſchieht?	656	467
ob ſie ſtatt hat vor der Reproduction	665	476 ſeq.
Evocatio, unerlaubte, deren Mittelbaren	25	14. ſeq.
Examen generale derer Cammer-Aſſeſſoren	537 ſeq.	383 ſeq.
& Speciale	542	385
derer Cammer-Präſidenten nur generale	497	352
Exceptionen ſind in primo termino zu proponiren	178 ſeq.	118
dilatoriæ	ibid. ſeq.	ibid.
	187	123.
fori declinatoriæ, welche ſolche ſind?	178 ſeq.	118
wie ſie proponirt werden?	179 ſeq.	118
wie man über diejenige procedirt?	185	122
in Proceſſu mandati S. C.	271	176
	274 ſeq.	178 ſeq.
in der Appellation	370	253
peremtoriæ	178 190	118 125
Sub- & obreptionis	269 ſeq.	174 ſeq.
Exercitium religionis in der Cammer	647	459
in dem Reichs-Hofrath	735	524
Expedition derer Proceſſe überhaupt	171	108
wie ſie in der Cammer geſchiehet?	657	468
in dem Reichs-Hofrath	729 749	520 534
derer Decrete in der Cammer	657	468

	§.	pag.
Expeditor in dem Reichs = Hofrath =	730	520
Exſecution - - -	471	336
beſonders in der Cammer = =	699	500
Exſecutoriales - - -	214	140
Extractus derer Acten in der Cammer =	680	487
Extrajudiciale, was es ſeye? =	152	96
Extrajudicialia, wie ſie in der Cammer von denen Judicialibus diſtinguirt werden? =	650	461

F.

	§.	pag.
Familien derer Cammer = Perſonen =	586	408
und des Reichs = Hofraths =	734	522
Fatalia adpellationis interponendæ -	342	232
requiſitionis actorum - -	344	335
præſtandorum Sollennium -	345	237
introducendæ - - -	353	241
reproducendæ - - -	368	252
Feyertage bey der Cammer =	648	459
bey dem Reichs = Hofrath =	735	523
Fiſcal, Kayſerlicher, deſſen Urſprung =	78	52
handelt im Namen des Kayſers ex officio -	87. 138	57. 91.
allgemeiner, in der Kayſerlichen Cammer =	570	400
zwingt die moroſen Stände zur Unterhaltung der Cammer = = =	643	453 ſeqq.
= = des Reichs = Hofraths = =	733	522
Fori declinatoriæ - -	178 ſeq.	118
Fürſtenmäſige, was für welche es ſind? =	5[illegible]	32

G.

	§.	pag.
Gegen = Beweiß = = =	204 ſeq.	134 ſeq.
Geld = Strafen, ſo in denen Reichs = Gerichten gebräuchlich ſind = =	217	141
Gericht, was zur Anordnung deſſelben gehöret =	128 ſeq.	85 ſeq.
= = Rothweiliſches = = =	70	45

	§.	pag.
Geſetze, deren authentiſche Interpretation -	114	76
Gleichheit der Religion, in jure præſentandi aſ-ſeſſ. cam. - - -	507. 529	358 377
in procuratoribus - -	562	397
in der Cammer-Canzley	579	405
in denen Deputationen	597	413
in denen Senaten	605	417
in pleno - - -	622	432
in den Reichs-Hofraths-Gericht	728	517 ſeqq.
Gnaden-Sachen in dem Reichs-Hofrath	787 ſeq.	564
Goldgulden, deſſen Werth	333	223
Gravamen - - - - -	326	217
gerichtliches oder auſſergerichtliches in denen Appellationen	327	218
gemeines in denen Recurſen	464	326

H.

Hof-Quartier der Reichs-Hofräthe	735	523
Holtz-Anſchneider am C. G.	583	407

J.

Impetrant und Impetrat	263 ſeq.	172
Impreſſorium - - -	790	565
Incident-Puncten	149 154	95. 98.
	396 ſeq.	273
Information, wann ſie gefordert wird?	164	103
was alsdann ferner geſchieht?	135 ſeq.	89. ſeq.
Ingroſſiſten	577	404
Inhibition auf den Richter a quo in denen Appellationen	338	228
auf die Reichs-Gerichte	448 467	309 329
die Zeitliche	164	103
Inrotulation derer Acten in dem Reichs-Hofrath	741	528
Inſinuation überhaupt	271	176

deſſen

	§.	pag.
deſſen Relation	174	114
wie ſie in der Cammer geſchiehet?	658	471
und in dem Reichs-Hofrath?	750	535
derer Privilegien	485	342
Inſpection derer Acten in der Cammer, wo ſie geſchiehet?	638	445
in dem Reichs-Hofrath?	767	548
Inſpectio ocularis	202	134
Inſtanz, wann der Reus von derſelben abſolvirt wird?	176	116
Inſtanzen, deren Subordination in dem Reich	26 ſeq.	15 ſeq.
deren Fata und Multiplication	34	20. 21.
Inſtrumenta guarentigiata ad obtinendum mandatum S. C.	240	157 ſeq.
Interlocutoria, die Appellation von derſelben	328	220
Interlocutoriæ, wie vielerley?	213	139
prægnantes	215	140
Interpretatio authentica, iſt auf den Reichs-Tag zu remittiren	114	76
Intervention	403	276
Judiciale & extrajudiciale, der Grund dieſes Unterſcheids	152	97
deſſen Gebrauch in der Praxi camerali	650	461
Judicialiter, was es in der Cammer bedeutet?	ibid.	ibid.
beſonders quoad Scripta ſupernumeraria	673	483
Juramentum calumniæ	193 130	128 86
delatum	202	134
adpellationis	345 367	237 251
reſtitutionis	427 ſeq.	290ſeqq.
reviſionis	443	301
wie es in der Cammer präſtirt wird?	634	442
Jurisdiction überhaupt	18 ſeq.	12. ſeq.
iſt jederzeit in der erſten Supplic zu fundiren	155	98
Jurisdictio Suprema in dem Reich	20 ſeq.	13
deſſen Gräntzen	22	ibid.
- - derer beyden höchſten Reichs-Gerichten	20 ſeq.	13

	§.	pag.
der obern Inſtanz ; ; ;	23 ſeq.	14
auf die Mittelbare ; ; ;	23 ſeq.	14
auf die Unmittelbare ; ;	38 ſeq.	23
der erſten Inſtanz ; ; ;	72 ſeq.	48
auf die Unmittelbare ; ;	73 ſeq.	ibid.
auf jede ; ; ;	75 ſeq.	49
in ſo fern ſie concurrirt, oder nicht? ;	75 ſeq.	ibid.
auf die Perſonen eines jeden Gerichts ;	124	82
beſonders in der Cammer ; ;	584 ſeq.	407
in den Reichs ; Hofrath ; ;	734	522
Prorogata - - -	117	77
die Art zu procediren in puncto jurisdictionis -	181 ſeq.	120 ſeq.
in der erſten Supplic iſt ſie zu fundiren ;	155	98
in den Proceſſu mandati S. C. wird ſie leichter fundirt ; ; ; ;	242 ſeq.	159
in den Appellations ; Proceß ; ;	329 ſeq.	220 ſeq.
- - cameralis, wer deſſen Urſprung ſeye? ;	1	1
in ſo fern es privative der Cammer competire	124	82
abſonderlich deſſen Jurisdictio arbitraria, oder compromiſſoria - - -	118	77
; ; des Reichs ; Hofraths ; ;	125 ſeq.	83
Voluntaria, wann ſie ſtatt hat? ;	115 ſeq.	76
	478 ſeq.	340 ſeq.
; ; in Matrimonial-Sachen ; ;	109	71
Jus commune - - -	119	78
Juſtitia protracta vel denegata, deſſen Querela	387 ſeq	267
Juſtitium camerale - - -	123	82

K.

	§.	pag.
Kayſer, als die Quelle der Jurisdiction -	1	1
deſſen gerichtliche Macht iſt umſchrieben worden	2	3
Kayſerliche Notarien ; ;	588	409
immatriculirte ; ; ;	ibid.	ibid.
wegen denſelben ſind die Aſſeſſoren deputirt ;	595	412
welche ſie inſinuiren können ; ;	172	112

	§.	pag.
wie ſie zur Cammer-Reviſion adhibirt werden ?	707	503
Kirchen-Sachen, die Jurisdiction in denenjenigen	107 ſeq.	70. 71
L.		
Land-Gerichte Kayſerliche	70. ſeq.	45 ſeqq.
Laudemium	781	559
Lectoria, deſſen Diſtinction von der Canzley	635	443
was in derſelben vollzogen wird ?	638	445
Species facti ad lectoriam	676 129	484 86
Legitimatio ad cauſſam ad proceſſum	132 ſeq.	87. 88.
in dem Reichs-Hofrath	764 ſeq.	546 ſeq.
illegitimorum	789	565
Lehen-Indulten	776	555
Lehens-Tax der Reichs-Hofraths-Canzley	782	559 ſeq.
Leſer bey der Cammer	575	403
Libelli oblatio, ob es ein Gericht würcket ?	152	96
ob die Prævention ?	122	81
Libellus gravaminum, in appell.	349 ſeq.	239
in reviſ. cam.	711	505
- - Supplicæ kan pro proceſſibus inſerirt, oder ſeparirt werden	153	97
deſſen Narrata ſind zu demonſtriren	157	100
articulatus iſt abgeſchafft worden	154	98
Liquidation	472	336
Lis pro negative conteſtata, wann er dafür gehalten wird ?	191	125
Litis conteſtatio	178 189	118 123
ceſſirt in proceſſu mand. S. C.	264	172
Litis denunciatio	403	276
Litis reaſſumtio	404	ibid.
Loquatur	656	468
M.		
Mandati caſſatoria	278	180
Mandats-Proceß C. C. deſſen Fundament	146	94

	§.	pag.
deſſen Beſchreibung	280 ſeq.	183
deſſen Urſprung	281	ibid.
die Art in demſelben zu procediren	283 ſeq.	185
in den Reichs-Hofrath	760	543
- - S. C. deſſen Fundament	145	93
deſſen Beſchreibung	226	146
die Hiſtorie	228	147
das heutige Recht	204 ſeq.	134
die Fundatio jurisdictionis in denſelben	242 ſeq.	158 ſeq.
iſt ein Proceſſus extraordinarius	248	163
gilt nicht ultra replicas	277	180
die Art in demſelben zu procediren	248 ſeq.	163
Mandatum arctius	261 ſeq.	170 ſeq.
- - attentatorum revocatorium	262 373	171 255
- - C. C. wann es ſtatt hat?	285	187
wie es begehrt wird?	286	187 ſeq.
wann es in vim ſimplicis querelæ reſolvirt wird?	283	185
- - de adminiſtranda juſtitia	394	271
- - de exſequendo	475 ſeq.	338 ſeq.
- - de non turbando, de non via facti ſed juris procedendo, &c.	237	154
- - de ſolvendo vel dimittendo hypothecam, &c.	240	157
- - procuratorium	132 ſeq.	87. ſeq.
- - S. C. wann es ſtatt hat, beſonders in denen vier Fällen?	235	153
deſſen verſchiedene Claſſen und Diviſionen	236 ſeq. 241 249	154 158 163
fundatio jurisdictionis ad illud decernendum	242 ſeq.	159 ſeq.
gemeiniglich ceſſiren die Austräge	244 ſeq.	160
deſſen Natur und Eigenſchaft	249 ſeq.	163 ſeq.
Supplica pro mand. S. C.	252 ſeq.	165
- - ulterius	261	170
adhuc ulterius	ibid.	ibid.
die Extenſion ad nova facta	262	171
Manutenenz, die Commiſſion ad manutenendum	477	339

Marck

	§.	pag.
Marck Silbers und Goldes, was es gilt?	217	141
Matricul derer Notarien und Practicanten, ſind auf dieſelbe die Aſſeſſoren deputirt	595	412
Maximiliani I. Scepter	630	438
Medici cameræ	582	407
Miſerable Perſonen, deren Beneficium quoad jurisdictionem	100 ſeq.	65. 66.
Mittelbare, in wie fern ſie der Jurisdiction derer höchſten Gerichten unterworffen ſind	24. ſeq.	14
Mittel wider die Sentenzen derer Untergerichten	322 ſeq.	215
	395	272
wider die Sentenzen derer höchſten Reichs-Gerichten	314 ſeq.	206 ſeq.
	348	238
beſonders der Cammer	700 ſeq.	501
und des Reichs-Hofraths	768 ſeq.	549 ſeq.
	733	552
Moratorien	791	565

N.

Neglecta derer Cammer-Aſſeſſoren	553	391
deren Rechnungen	591	411
Notarius fiſci in der Cammer	574	403
wochentliche in der Cammer	ibid.	ibid.
Nullitäten fundiren die Jurisdiction ratione cauſſæ	37	23
	106 ſeq	69. 70.

O.

Obligationes, deren Unterſcheid, in wie fern unterſchiedene Arten des Proceſſes daher entſtehen?	137 ſeq.	90. ſeq.
Ordinationes, was ſie ſind, und wann ſie ſtatt haben?	169	107
was nach denenſelben geſchiehet?	ibid.	ibid.
deren Mißbrauch	ibid.	ibid.

	§.	pag.
in den Reichs-Hofrath	759	542
Ordnung derer Receſſe, Sentenzen, Reproductionis, Novarum, &c. Terminorum	632	439 ſeq.

P.

Paritio, ad eam docendam citatio	251	164
iſt zugleich mit dem Mandato S. C. zu begehren	253	166
diſceptationes ſuper paritionis puncto in proceſſu mandati S. C.	267 ſeq.	173 ſeq.
und in exſecutione ſententiarum	473	337
Paritoria, in genere	266	173
beſonders ſimplex oder plena	278 ſeq.	180. ſeq.
ad ſententiam	699 172	500 112
Patenten, deren Inſinuation in den Reichs-Hofraths-Gericht	759	542
Pax publica fundirt die Jurisdiction	77. 88.	51. 58.
eignet ein beſonders Jus agendi zu	140	91
wircket einen beſondern Proceß	290. ſeq.	190
Perſon ſtandi in judicio	129	86
Pfandſchaften, fundiren die Jurisdiction	83. ſeq.	56
eignen ein beſonders Jus agendi zu	140	91
haben einen beſondern Proceß	307 ſeq.	200. ſeq.
Pfennig-Meiſter	581	406
Plenum in der Cammer	612. ſeq.	424
deſſen Convocatio	620	431
cauſſæ pleni	613. ſeq.	424. ſeq.
ordo pleni	621	432
Concluſa pleni	615 622	426 432
Protocolla pleni	623	434
Poſitiones	192	127
Poſtfeſta in der Cammer	648	460
Poteſtas legislatoria von der gerichtlichen Reichs-Sache	7. 114.	5. 6. 76.
Practicanten in der Cammer	587	409
Præjudicia cameralia, deren Auctorität	618	428

	§.	pag.
Prælocutoria, wann es erkannt wird ſ	162	102
was nach derſelben geſchiehet? ſ	163	103
Præoccupationis ſupplicæ - -	159	101
Præſentationes derer Cammer-Aſſeſſoren ſ	504 ſeq.	357
wie ſie geſchehen? ſ ſ	530 ſeq.	378 ſeq.
Præſentatus ad aſſeſſoratum cameralem -	535 ſeq.	382
der Zuſammenhang inter præſentatos & præſentantes - - -	555	392
Präſidenten der Cammer ſ ſ	494 ſeq.	349
deren Stimme in cauſſis juſtitiæ in pleno -	621	432
wie ſie in denen Audienzen ſitzen ſ ſ	626	436
Präſident des Reichs-Hofraths-Gericht ſ	725 ſeq.	514 ſeq.
Prævention unter beyden höchſten Gerichten ſ	122 ſeq.	81. ſeq.
ob ſie ex litt. inform. entſtehet ſ	166	106
ob in termino circumducto? -	176	117
ob ex provocationibus? - -	319	212
Praxis cameralis extrajudicialis -	651. ſeq.	463
judicialis - - -	659. ſeq.	472
- - Conſilii imp. aul. - -	736	525
in judiciariis - - -	736. ſeq.	ib. & ſeq.
	763	544
in feudalibus - - -	774. ſeq.	554 ſeq.
in gratialibus - - -	787. ſeq.	564
ſ ſ derer Recurſe ad comitia -	468. ſeq.	331. ſeq.
Privilegien, wie ſie gegeben werden? ſ	790	565
beſonders die Impreſſoria - -	ibid.	ibid.
deren Inſinuirung ſ ſ	485	342
- - de non adpellando - -	30. ſeq.	17. 18.
wie ſie in denen Appellationen zu attendiren ſind ſ ſ ſ	333. ſeq.	223 ſeqq.

	§.	pag.
in cauſſis nullitatum - -	385	265
& protract. vel deneg. juſtitiæ -	392	270
werden denen hóchſten Gerichten inſinuirt -	485	342
- - de non evocando - -	25	15
Privilegium electionis fori - - -	140	91
Proceſſe, deſſen verſchiedene Species und deren Gründe - - -	135 ſeq.	89. ſeq.
der Citation, des Mandats -	145	93
Generalia wegen deſſen Ordnung -	151	96
deſſen Anfang - - -	152	ibid.
was ſie ſind? - - -	ibid.	97
wie vor diejenige zu ſuppliciren iſt? -	153 ſeq.	97. ſeq.
wann ſie erkannt werden? - -	170	108
wann ſie denegirt werden? -	160 ſeq.	101 ſeq.
wie ſie expedirt und inſinuirt werden? -	171 ſeq.	108 ſqq.
wie ſie zu reſcribiren ſind? - -	173 176	114 116
enthalten alle eine Citation -	152	97
- - beym Reichs-Hofraths-Gericht -	751 ſeq.	535 ſeq.
in ſo ferne er in denen Cammer-Verordnungen adſtringirt wird - -	ibid. ſeq.	ibid. ſeq.
deſſen verſchiedene Species - -	753 ſeq.	537
Proceſſus citationis - -	218 ſeq.	142
Mandati S. C. - - -	226 ſeq.	146 ſeq.
Mandati C. C. - -	280 ſeq.	183
beſondere Verordnungen - -	289 ſeq.	189 ſeq.
der obern Inſtanz - -	321	215
deſſen verſchiedene Species -	322 ſeq.	ibid.
der Appellation - -	325 ſeq.	216 ſeq.
wird oft einer mit dem andern vermiſcht -		
Proclama - - - -	665	476ſeqq.
Procuratoren, deren Legitimation -	132 ſeq.	87. ſeq.

	§.	pag.
die Wahl eines Procurators in der Cammer, und deſſen Officium electi -	654	466
= = bey dem Cammer = Gericht =	562 ſeq.	398
deren Verſammlung in denen Audienzen =	628 ſeq.	437
in wie fern ſie denen Partheyen ſollicitando Hülfe leiſten = = =	698	499
Promotoriales - - -	390	268
Prorogatio, in wie ferne ſie dem reo zu concediren ſeye? = = =	177	117
wie ſie in der Cammer gegeben wird? =	670	481
und in dem Reichs = Hofrath =	766	548
- - fori, wann ſie ſtatt hat? =	117	77
Protectoria derer Räthe in der Cammer =	611	422
pleni - - - -	623	434
verſchiedene Cammer = Protocolla, welche in der Canzley aufbehalten werden =	637	444
Protocolliſten derer Cammer = Procuratoren =	586	408
Protonotarien der Cammer = =	573	403
Protonotarius in dem Reichs = Hofraths = Gericht	731	520
- - pleni in der Cammer = =	573	403
Protractio juſtitiæ - - -	486 ſeq.	343
Proviſional = Verordnungen = =	759 ſeq.	542 ſeq.
Provocatio ex lege diffamari - -	317 ſeq.	209 ſeq.
- - ex lege ſi contendat - -	319	213
Publication derer Sentenzen in der Cammer =	631	438

	§.	pag.
Q.		
Quadrangula actorum cameralium -	638	445
Quelle der Jurisdiction in dem Reich iſt allein der Kayſer ſ ſ ſ ſ	2	3
Querela nullitatis - - -	379 ſeq.	261 ſeq.
hat wider die Reichs-Gerichte nicht ſtatt ſ	448	309
R.		
Reaſſumtio litis - - -	404	276
beſonders in der Cammer ſ ſ	661	473
Recht de non appellando - -	30 ſeq.	17 ſeq.
in partes eundi, in pleno cameræ -	622	432
in den Reichs-Hofrath ſ ſ	743	529
ſ ſ einen Cammer-Beyſitzer zu präſentiren ſ	502 ſeq.	355 ſeq.
deſſen Hiſtorie ſ ſ ſ	505 ſeq.	357 ſeq.
wie es ſich heut zu Tage verhält ratione ſingulorum præſentantium - -	514 ſeq.	365 ſeq.
ſ ſ der Erſtgeburt, wie es confirmirt wird? ſ	787	564
Rechte und Privilegien de non adpell. -	29 ſeq.	16. 17.
Sollennia & Formalia derer Appellationen ſ	334 346	225 237
deſſen Interpoſitio - -	342	232
die Effectus devolut. & Suſpenſ. - -	337	228
die Introductio - - -	348 ſeq.	248 ſeq.
Receſſe derer Procuratoren, deren verſchiedene Ordnungen, und Deſignationen ſ	632	439
wie in denenjenigen die Judicialia proponirt werden? ſ ſ ſ ſ	660 ſeq.	472 ſeq.

	§.	pag.
wie in denenjenigen die gerichtlichen Sachen geſtritten werden? ſ ſ ſ	667 ſeq.	479 ſeq.
Recognitio, wie ſie auch ex officio in der Cammer begehrt wird? ſ ſ ſ	669	480
Reconvention - - -	451 ſeq.	312
Recurrent-Sachen am C. G. müſſen in eben demſelben Senat tractirt werden ſ	607	418
	684	490
Recurs an den Reichs-Tag ſ ſ	449 ſeq.	311
deſſen Hiſtorie ſ ſ ſ	450 ſeq.	ibid. ſeq.
das heutige Recht ſ ſ ſ	459 ſeq.	319 ſeq.
wann es ſtatt hat? ſ ſ ſ	460 ſeq.	320 ſeq.
der Modus procedendi - -	465 ſeq.	327
ob die Information zu fordern? ſ	466	ibid.
ob ſie einen Effectum ſuſpenſivum hat? ſ	467	329
beſonders was die Cammer anbelangt? ſ	724	512
von dem Reichs-Hofrath ſ ſ	773	553
Recuſatio, in wie ferne ſie in denen Reichs-Gerichten ſtatt hat? ſ ſ ſ	128	85
eines Cammer-Beyſitzers ſ ſ	678	486
Referendarien in dem Reichs-Hofraths-Gericht ſ ſ ſ	730	520
Referent, wie er in der Cammer beſtimmt wird? ſ ſ ſ	677 ſeq.	485. ſeq.
extrajudicialis kan in der Cammer nicht judicialis ſeyn ſ ſ ſ	677	485
in wie fern er kan recuſirt werden? ſ	678	486
und aufgehoben werden? ſ ſ	695	496 ſeq.
wie er in dem Reichs-Hofraths-Gericht benennet wird? ſ ſ	740 ſeq.	527 ſeq.

	§.	pag.
Regimentum imperii viſitirte vor Zeiten die Cammer	10	7
Regiſtriren ad acta judicialia, was es in der Cammer heißt?	672	482
Regiſtratoren, in dem Reichs-Hofraths-Gericht	731	521
Reich, deſſen Rechte wegen denen Reichs-Gerichten	7	5. 6.
Reichs-Creyſe, deren inneres iſt von der Jurisdiction der höchſten Reichs-Gerichte exemt	113	75
deren Jus præſentandi	505 ſeq. 515 ſeq.	357 ſeq. 366
Reichs-Gerichte, deren Relationen gegen den Kayſer	1	1. 2.
gegen die Reichs-Vicarien	3	3. 4.
gegen einzelne Stände	6	5
gegen das Reich	7	ib. & ſeq.
gegen den Churfürſten zu Maynz	17	11
gegen ſich unter einander	120 ſeq.	80
Reichs-Hofräthe	728	517ſeqq.
Reichs-Hofrath, deſſen heutiger Status	725 ſeq. 735	514ſeqq. 523
deſſen Seſſionen	735	523
die Praxis	736 ſeq.	525 ſeq.
Reichs-Hofraths-Ordnung	7	5. 6.
Reichs-Hofraths Vice-Präſident	727	516
Reichs-Lehen, deren Belehnung	777	556
einige Cognitiones wegen denenjenigen	785	563
Reichs-Stände, deren Relation an die Cammer	6	5

Reichs-

	§.	pag.
Reichs-Städte, deren Austräge	69	44
Reichs-Tag, deren Zuſammenhang mit denen Reichs-Gerichten	123	82
der Recurs auf denſelben	449 ſeq.	311
wann es in der Cammer geſchiehet?	622	432
und in dem Reichs-Hofrath	743	529
Reichs-Verordnungen Speciale, deren Hiſtorie	77. ſeq.	51
	83. ſeq.	56
fundiren eine Jurisdiction	85. ſeq.	57
würcken ein beſonders Recht zu agiren	140	91
haben auch eine beſondere Rationem procedendi	289. ſeq.	189 ſeq.
Reichs-Vicariats-Gerichte	4	4
Reichs-Vicarien, deren Rechte, wegen denen Reichs-Gerichten	3. ſeq.	3. 4.
deren Titel in expeditione derer Cammer-Proceſſe	171	109
Reichs-Vice-Canzler	726	516
Reihe in dem Recht, Cammer-Aſſeſſoren zu präſentiren	510	362
	517 ſeq.	367
in denen Relationen des Reichs-Hofraths	735 742	523 528
Relatio derer Cammer-Aſſeſſoren pro ſtatu	540. ſeq.	384 ſeq.
deſſen Cenſur	547 ſeq.	387 ſeq.
Relationen, wie ſie in der Cammer proponirt werden?	611	427
	677 ſeq	484 ſeq.
wie viel beynahe Jährlich geſchehen können	680	488
wie ſie verfertiget werden?	ibid. ſeq.	ibid. ſeq.
wie ſie in den Reichs-Hofraths-Gericht geſchehen?	741 ſeq.	528
Relaxatio juramenti ad effectum agendi	315 ſeq.	207 ſeq.
Relevantia oder irrelevantia in dem Proceß	154	98

	§.	pag.
Religions-Frieden, deſſen Conſtitution und Proceß	297	193
Remiſſio cauſſarum an den Reichs-Tag	454	313
wie ſie in der Cammer geſchiehet?	622	432
und in den Reichs-Hofrath?	743	529
- - ad judicium in der Cammer	650	461
Replick	194	129
über dieſelbe wird in dem Proceß Mandati S. C. nicht procedirt	277	180
Reproductio, was es ſeye	176	116
wie ſie in der Cammer geſchiehet?	633 663 ſeq.	441 475 ſeq.
ob vor derſelben die Comparition ſtatt hat?	665	476 ſeq.
Requiſitio derer Acten in der Appellation	344	236
- - in Subſidium juris	25 413	14 283
Reſcripten enthalten oft eine Ordnung, und heben das Gravamen brevi manu auf	169 761	107 544
wie ſie ſich verhalten in dem Reichs-Hofrath	753	537
was in der Cammer ein Reſcriptum citationis, mandati &c. bedeutet	173	114
was es in dem Reichs-Hofrath überhaupt bedeutet?	753	537
entweder cum oder ſine Clauſula	754	ibid.
vielmehr ein ernſtliches, oder weiteres	753	537
Reſcripts-Proceß in dem Reichs-Hofrath	754	ibid.
Reſidenz derer Cammer-Aſſeſſoren	550	389
derer Präſidenten	497	352
Reſolution Kayſerliche ad votum Conſilii imp. aul.	744	530 ſeq.
Reſtitutio in integrum, contra lapſum fatalium	355 ſeq. 368	242. ſeq. 252
wider die Sentenzen derer Unter-Gerichte	395	272

	§.	pag.
wider die Sentenzen derer höchſten Reichs-Gerichten	418 ſeq.	486
beſonders der Cammer	700 ſeq.	501
des Reichs-Hofraths	773	553
wann dieſelbe abgeſchlagen, ob die Reviſion ſtatt hat?	440	299
und ob nach derſelben die Reviſion ſtatt hat?	446	308
Retraditio exhibitorum	399 ſeq.	274
Reviſion	436 ſeq.	297. ſeq.
deſſen erſte Fußſtapfen	436	ibid.
und die weitere Hiſtorie	437	298
was zur ſelben erfordert wird?	433 ſeq.	294. ſeq.
die Cauſſa & Summa reviſibilis	440 ſeq.	299. ſeq.
wie in derſelben procedirt wird?	442 ſeq.	300. ſeq.
ob ſie einen Effectum Suſpenſivum hat?	545	303
ob die Reviſio reviſionis ſtatt hat?	446	308
beſonders in der Cammer	706 ſeq.	503
in den Reichs-Hofrath	768 ſeq.	549. ſeq.
Reviſores in der Cameral-Reviſion, was ſie für Geſchäfte haben?	719	508
Richter a quo in dem Appellations-Proceß	329 ſeq. 372 ſeq.	220. ſeq. 355. ſeq.
Rotulus teſtium, wie er verfertiget wird?	200	132
deſſen Publication	209	137
Rufen, wann es in der Cammer gebetten, und wann es erkannt wird?	665	477
Ruf-Gulden	ibid.	ibid.

S.

Sachen ſo voluntariæ jurisdictionis ſind	115 ſeq. 478 ſeq.	76. ſeq. 340. ſeq.
Salva guardia	792	566
Salvus conductus	477	339
Schreiben an den Kayſer	738	526

	§.	pag.
- - pro informatione, wann ſie decernirt werden?	164	103
was nach denſelben geſchiehet?	165 ſeq.	104ſeqq.
Scripta ſupernumeraria	208	136
in der Cammer	673	483
Secretarien des Reichs-Hofraths	730	520
und derer beſondern Räthe	734	522
Senat der Cammer	599 ſeq.	414
deren Hiſtorie	ibid.	ibid.
und die heutige Arten	602. ſeq.	415 ſeq.
Senatus Conſulta cameralia	618	428
Sentenz, was wegen derſelben überhaupt zu bemercken?	212 ſeq.	139
deſſen Eintheilungen und Contenta	ibid.	ibid.
deſſen Publication, wie ſie in der Cammer geſchiehet?	631	439
in dem Proceſſu mandati S. C.	278	180
und adpellationis	375	259
in allen Cauſſis kan ſie in der Cammer nicht geſchehen	691	493
derer Sentenzen der Unterſcheid in der Cammer	662	474
pro maturanda Sententia receſſus	675	484
die Art die Sentenz in der Cammer zu enthalten, gleichſam als eine Res fortunæ	691	493
Formul der Sentenz, wie ſie in der relatione camerali hinzugeſetzt wird?	682	489
und nachgehends in pleno vorgeleſen wird	689	492
endlich in der Audienz publicirt wird?	690	ibid.
bisweilen auch expedirt wird?	ibid.	ibid.
Sequeſtratio in proceſſu ligitioſæ poſſeſſionis	302 305	196 198
die Commiſſion ad ſequeſtrandum	477	399
Seſſiones des Reichs-Hofraths	253	166

Sigel

	§.	pag.
Siegel in expeditione judiciorum imp. -	171	112
ſ ſ der Cammer ſ ſ ſ	636	443
Simplicis querelæ proceſſus - -	218	142
in deſſen Kraft wird das Mandatum C. C. reſolvirt ſ ſ ſ	283	185
Sitz der Cammer zu Wetzlar ſ	645	457
Sollennia adpellationis - -	346	247
Sollicitanten in der Cammer ſ ſ	587	409
	698	499
in den Reichs-Hofrath ſ ſ	734	522
Sollicitatores derer Reichs-Hofraths-Agenten	734	ibid.
Sollicitatur, deſſen Præſidium in denen Geſetzen ſ ſ ſ ſ	692	494
deſſen Nothwendigkeit in der Cammer ſ	ibid. ſeq.	ibid. ſeq.
und die Art ſ ſ ſ	694 ſeq.	496
in den Reichs-Hofrath ſ ſ	742	529
Species facti ad lectoriam - -	676	484
in der relatione camerali - -	681	488
Spolium ſimplex - - -	82	55
kan nicht adplicirt werden in denen Mandatis S. C. - - -	245	160. ſeq.
Standes-Erhöhungen ſ ſ	792	566
Stilus cameralis - - -	618	428
Stimmen, wie ſie in denen Cammer-Senaten gemacht werden? ſ ſ	611	422
wie in pleno? - - -	621	432
wie in dem Reichs-Hofrath? ſ	743	529
ſ ſ in der Cammer-Relation ſ ſ	682	489
ſ ſ an den Kayſer ſ ſ	744	530
Subdelegatio derer Commiſſarien ſ	411	281
Submiſſio ad ſententiam - -	211	138
in der Cammer ſ ſ	674	484
Subſtitutio der Procuratoren, deſſen Nothwendigkeit ſ ſ ſ	132 ſeq.	87. ſeq.

	§.	pag.
Succumbenz = Gelder in den Appellations = Proceß = = =	345	237
in der Reviſion = = =	444	302
beſonders in der Cameral = Reviſion =	721	509
und in der Reviſion des Reichs = Hofraths = Gericht = = =	769	551
Summa adpellabilis - -	29	16
der Ordination oder Privilegii -	ibid. ſeq.	ibid. 17
deſſen Rechnung = = =	333 ſeq.	223 ſeq.
- - reviſibilis - - -	441	300
Supplicæ præoccupatoriæ - -	158	100
Supplick, wie in der Cammer ſupplicirt wird? =	652 ſeq.	463 ſeq.
wie in den Reichs = Hofrath? =	710	505
- - pro decernendis proceſſibus, deſſen Art und Requiſiten = ? =	153 ſeq.	97. ſeq.
was auf dieſelbe erkannt wird? =	159 ſeq.	101
in dem Proceſſu mandati S. C. -	251	168
& C. C. - - -	286	187
und der Appellation = =	351	240
	357	244. ſeq.
Supplication wider die Reichs = Hofraths = Concluſa - - -	768 ſeq.	549 ſeq.
Surgitur, iſt eine Species audientiæ cam. -	630	438
Syndicatus, wider die Magiſtratus inferiores -	395	272
wider die höchſten Reichs = Gerichte =	447	308
beſonders wider die Cammer = =	724	512
wider den Reichs = Hofrath = =	773	553

T.

	§.	pag.
Tax = Amts Adjunct, Tax = Amts Gegenhandler	730	520
Tax = Einnehmer in der Cammer = =	576	404
Termin dreyfacher in jeder Citation =	171	111
der erſte, was in demſelben geſchiehet? =	175 ſeq.	116
beſonders in dem Proceſſu mandati S. C. -	263 ſeq.	172
und der Appellation = =	367 ſeq.	251 ſeq.

	§.	pag.
= = Geſetzmäſiger, wie er in der Cammer præfigirt wird?	652	463 ſeq.
circumductus	176	117
collectus	670	481
deſſen Fall, wie er in den Reichs=Hofrath angeklagt wird?	766	548
Thürhüter in dem Reichs=Hofrath	732	521
Tripliciren, die Erlaubniß darzu	208	136
U.		
Unmittelbare, welche ſolche ſind	38	23
in ſo fern ſie unter der Jurisdiction derer höchſten Reichs=Gerichte ſind	ibid. ſeq.	ibid.
welche, und wann ſie die Austräge haben?	73	48
Unkoſten, was wegen denenjenigen in denen Sentenzen behauptet wird?	216	141
Unterhaltung der Cammer	639 ſeq.	448
= = des Reichs=Hofraths	728	519
Unterthanen, wie ſie die Stände verklagen, und von dieſen können verklagt werden?	141 ſeq.	92 ſeq.
die nothwendige Information in deren Cauſſis wider den Magiſtrat	164	103
Urtheil, cujus generis es iſt?	212	139
V.		
Venia ætatis derer Unmittelbaren	788	564
Vormunder derer Unmittelbaren, wie ſie verordnet werden?	483	342
Vormundſchafts=Verordnung	593	4 2
und Räthe in der Cammer	609	419
W.		
Wahl=Capitulationen Kayſerliche, in wie ferne ſie die Cammer binden?	7	5. 6.

	§.	pag.
Wahl des fori, deſſen Privilegium -	121	80
Wappen-Inſpectores - - -	732	521
Wappen-Mahler - - -	ibid.	ibid.
Wittwe eines Cammer-Richters hat nicht das Gnaden-Quartal - -	493	348
ob es die Wittwe eines Cammer-Präſidenten hat? - - -	502	355
und derer Cammer-Aſſeſſoren? -	557	394
derer Cammer-Perſonen? -	586	408

Z.

	§.	pag.
Zeugen, wie durch dieſelbe bewieſen wird? -	200	132
Zinſen, deren Renunciatio ultra quincunces in ſuppl. pro mand. S. C. -	252	165. ſeq.
deren Rechnung auf das Capital ad Summam appellab. - - -	333	224
ingleichen ad Summam reviſibilem -	441	300
Zuthuung derer Senate in der Cammer -	611	423

ENDE.